

# 38. KASSELER DOK UMENTAR FILM UND VIDEO FEST

16.-21.11.2021 + ONLINE → 26.11.





Gültig für  
ganz Hessen!

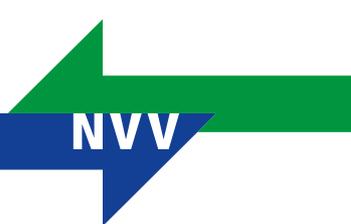
Das **Seniorenticket** Hessen:

» **1 Jahr.**  
**1 € pro Tag.**  
**1 Ticket.**

- Die Jahreskarte für alle ab 65
- 365 € zahlen, ab 9 Uhr fahren
- Online-Bestellung unter [www.kvg.de](http://www.kvg.de) und [www.nvv.de](http://www.nvv.de)



Gemeinsam mehr bewegen.



NVV



KVG

# INHALT

## TABLE OF CONTENTS

Impressum Credits ..... 3

Vorwort Preface ..... 4

Grußworte Welcoming Remarks ..... 6

Informationen Information ..... 7

DokfestOnline – Streams&Channels ..... 10

Hygienekonzept Hygiene Concept ..... 11

Team + Organisation Team + Organization ..... 12

Das Kasseler Dokfest stellt sich vor About the Kassel Dokfest ..... 14

Programmübersicht Timetable ..... 18

Ehrenpreis Honorary Award ..... 22

Preise + Jury Awards + Jury ..... 24

Kurz- + Langfilmprogramm Short + Feature Film Program ..... 28

junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben: Screenings ..... 30, 32, 34, 50, 54, 66, 69

Distribution im Profil Distribution in Profile Square Eyes ..... 76

A Wall Is a Screen ..... 81

junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben: Infos, Workshops ..... 118

junges dokfest – Gastspiel Guest Performance: SELF IT ..... 119

12. Hessischer Hochschulfilmtag 12th Hessian University Film Day ..... 120

Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest ..... 124

HAB – Hessen Abschlussförderung HAB – Hesse Degree Project Funding ..... 128

Sonderprogramme Special programs

Workshop-Tagung interfiction Workshop conference interfiction ..... 130

Conjugating the Magnetic Past: Subversive Film at Kassel Dokfest, Vol. 1 ..... 132

Grenzfälle Border Cases Merle Kröger, Philip Scheffner – Buchpräsentation und Film Book launch and film ..... 133

Die Fünfte Wand. The Fifth Wall. Navina Sundaram ..... 134

DokfestForum ..... 135

In Erinnerung Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival  
In memoriam Rotraut Pape: Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival ..... 138

DokfestConnection ..... 140

Sonderausstellung Special Exhibition Débordements – Überläufe ..... 142

Ausstellung Monitoring Exhibition Monitoring ..... 144

Index ..... 166

Dank Acknowledgements ..... 169

**HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS:**

**FÖRDERER SUPPORTERS**

**SPONSOREN SPONSORS**

**MEDIENPARTNER MEDIA PARTNERS**

**PARTNER PARTNERS**

# Vorwort

## Preface



„Zurück ins Kino“ – unser optimistischer Slogan aus dem letzten Jahr, wurde genau 15 Tage vor der geplanten Eröffnung des 37. Kasseler Dokfestes durch den zweiten Lockdown komplett ausbremsst. Dennoch konnten wir den überwiegenden Teil des Programms mit dem Angebot der DokfestStreams und DokfestChannels einem bundesweiten Publikum online zugänglich machen. Aus dieser Erfahrung heraus war für uns bei der Planung der aktuellen Ausgabe schnell klar: Wir werden ein hybrides Angebot für möglichst viele Sektionen schaffen. Im Zentrum sollen dabei die große Leinwand im Kino, die Begegnung unserer Zuschauer\*innen mit den Filmemacher\*innen und Künstler\*innen, sowie der persönliche Austausch stehen. Flankiert wird dies von einem Streamingangebot, welches das Dokfest nicht 1:1 in die Onlinewelt transportieren will und kann, aber die Angebote vor Ort sinnvoll und zeitunabhängig ergänzt. Das ermöglicht Teilhabe für alle, die nicht kommen können oder wollen, oder einfach an der Kinokasse aufgrund des eingeschränkten Kinoraums kein Ticket mehr erwerben können.

Ein reines Streaming-Festival, wie die letzte Dokfestausgabe, ist in der Regel eine kommunikative Einbahnstraße mit einer emotionalen Fehlstelle. Diese Erfahrung führte zu einer Bestandsaufnahme, die mit ihren Fragen wesentlich das aktuelle Erscheinungsbild beeinflusst hat: Welche Erfahrungen haben wir in Zeiten der Pandemie gemacht und mit welchen Realitätsverschiebungen sind wir konfrontiert? Welche Konflikte treten deutlicher zutage? Gibt es neue Sollbruchstellen und Spannungspunkte? Welche Chancen entstehen? Und welche Anleihen aus der Vergangenheit können eine Rolle spielen, um Strategien des Umgangs zu erkennen?

Ein Brückenschlag ergab sich wie von selbst zur Tulpomanie (1633–1637). Die erste umfassende ökonomische Krise in der modernen westlichen Wirtschaftsgeschichte wurde durch Tulpen, die damit verbundene Spekulation und einen damals unbekanntes Virus verursacht. Tulpen wurden im 15. Jahrhundert aus dem Mittleren Osten nach Europa importiert. Die Niederlande entwickelten sich zum Zentrum der Tulpenzucht. Die kostbarste und am meisten begehrte Tulpe der damaligen Zeit, die Semper Augustus, wurde in der Hochphase der Tulpenspekulation mit dem Gegenwert eines Hauses bezahlt und von zahlreichen Malern verewigt.

Besonders begehrt war die Semper Augustus wegen ihres weiß-roten Musters, das – so wissen wir heute – durch das Tulpen Breaking Virus verursacht wurde. Die Virologin Karin Mölling führt auf spektrum.de dazu aus: „Denn diese Viren führen zu unvorhersehbaren und nicht wiederholbaren Mustern. Man konnte also eine Semper Augustus nicht einfach züchten und bestellen. Die Nachfrage war größer als der Markt – damit stiegen die Preise. Ich vertrete also die Meinung, dass Viren die Auslöser der Finanzkrise waren.“ Letztendlich waren die „schönsten“ Tulpen also nicht reproduzierbar und somit im Grunde wertlos.

In der komplexen Situation der Corona-Pandemie wollen wir optimistisch nach vorne schauen und haben mit der Tulpe ein Sinnbild für positive Ausstrahlung und Schönheit gewählt, andererseits bietet die Tulpomanie die Gelegenheit zur Betrachtung der Veränderung der Gesellschaft durch eine (Viren)Krise. Interessante Parallelen zur aktuellen Situation bieten sich an. Die Börsenkurse erreichten in der Coronakrise immer wieder neue Höchststände und die Spekulationen, insbesondere um den Bitcoin, trieben immer neue Blüten. Andere Branchen leiden unter der Krise. So vernichteten die Niederlande auf Grund der stark eingebrochenen Nachfrage rund 80 Prozent ihrer Tulpenproduktion.

Der Klimawandel und die globale Vernetzung werden die Veränderung und Verbreitung von Viren in der Welt beschleunigen. Pflanzen können als Indikatoren für diese Veränderungen dienen. So reagieren Tulpen auf Umwelteinflüsse und Viren u.a. mit dem genannten Gen Silencing, dem „Stilllegen“ von Genen. Tulpen verfügen über ein zehnmal größeres Genom als Menschen und bis heute ist wissenschaftlich noch nicht genau geklärt, wie es z.B. zum Abschalten von Farbgenen kommt.

Ähnlich wie die Tulpen und ihre sensible Reaktion auf die Umwelt und die Veränderungen, können Filme als Gradmesser für unsere Realitäten angesehen werden. Seien es experimentelle, künstlerische oder dokumentarische Ansätze. Viele der insgesamt 220 Filme und 22 Installationen betrachten aus einem eigenen Blickwinkel unsere Gesellschaft und versuchen durch die Annäherung an unsere Wirklichkeiten neue Fragen zu formulieren und bestehende Antworten zu hinterfragen. Manche Arbeiten nehmen dabei einen direkten Bezug zum Erscheinungsbild. Anna Ridler zieht in ihrer Installation MOSAIC VIRUS direkte Vergleiche

zu gegenwärtigen Spekulationen um Kryptowährungen, gibt dem sonst unsichtbaren Finanzgebarbaren ein „Abbild“ mittels dreier Tulpen, deren Entwicklung vom Kurs des Bitcoins gesteuert wird und fragt u.a. nach dem Wert von Natur. Inspiriert wurde das Erscheinungsbild auch durch eine Episode des Films *FEAST*. Hier erläutert Biologin Katerina Sereti, wie Viren in der Welt der Tulpen übertragen werden und welche Schutzmechanismen diese dagegen selbst entwickeln können.

Eine Vielfalt an Tulpen, nicht nur die bereits erwähnte Semper Augustus, zeigt das Keyvisual und demonstriert somit auch die Vielfalt des Kasseler Dokfestes. Diese setzt sich zusammen aus dem Hessischen Hochschulfilmtag, der Kooperation mit der documenta fifteen, dem Dokfest-Forum, dem neu aufgestellten jungen dokfest, der DokfestGeneration, der Fachtagung interfiction, A Wall Is a Screen und zahlreichen weiteren Veranstaltungen, die in der Zusammenschau ein buntes Bouquet an Formaten und Möglichkeiten ergeben.

Seit 40 Jahren hat der Filmladen Kassel e.V. – der Träger des Kasseler Dokfestes – seinem Publikum ein vielfältiges Programmangebot gemacht, das sich bis heute aus über 8.500 Filmen zusammensetzt und in rund 60.000 Vorstellungen von gut 1,5 Millionen Zuschauer\*innen gesehen wurde. Die Stadt Kassel fördert maßgeblich das Kasseler Dokfest und wird ab diesem Jahr auch mit einer beachtlich erhöhten Förderung den eingeschlagenen Weg des Filmladens und seiner Kinoarbeit unterstützen, um den bisherigen überwiegend ehrenamtlichen Betrieb zu professionalisieren und die Übergabe an eine jüngere Generation zu ermöglichen.

Ein doppeltes Lob unsererseits geht in diesem Jahr an die HessenFilm und Medien GmbH. Diese unterstützt mit einer deutlich erhöhten Summe das Kasseler Dokfest und ermöglicht uns u.a. die Mitarbeiter\*innen besser zu honorieren. Zudem trägt diese den Zusatz Medien im Namen, hat aktuell die Zeichen der Zeit verstanden und das innovative Konzept der Plattform Cinemalovers in Hessen flächendeckend gefördert. Cinemalovers bezeichnet sich selbst als „eine solidarische VoD-Plattform der Kinos in Deutschland“ und präsentiert seit September 2021 auch das Angebot unserer Festivalkinos BALI, Filmladen, Gloria und (zum ersten Mal) das Onlineangebot des Kasseler Dokfestes.

Für die kreative und gute Zusammenarbeit mit der documenta fifteen und dem Künstler\*innenkollektiv ruangrupa danken wir besonders. So werdem u. a. der Hessische Hochschulfilmtag, die Sonderausstellung „Débordements – Überläufe“ sowie die Preisverleihung in diesem Jahr ihr zu Hause im ruruHaus finden. Einen direkten Brückenschlag ermöglicht das von Subversive Film ausgewählt und moderierte Programm „Conjugating the Magnetic Past: Subversive Film at Kassel Dokfest, Vol. 1“.

Unser herzlichster Dank gilt natürlich auch allen Förderern, Sponsoren, Partnern und Unterstützer\*innen, sowie den zahlreichen Spender\*innen, die das Kasseler Dokfest mit ihrem jeweiligen Beitrag ermöglichen. Danken möchten wir auch den Filmemacher\*innen und Künstler\*innen sowie Referent\*innen, die mit ihren Beiträgen das Kasseler Dokfest inhaltlich ausgestalten und mit ihrer Themenvielfalt medial erlebbar machen. Ein großer Dank geht an das gesamte Team. Auf dem Gruppenfoto ist ein Teil des Kernteams im Gewächshaus Wilhelmshöhe vereint. Die insgesamt über 200 Mitarbeiter\*innen ermöglichen Ihnen und uns das diesjährige Dokfest. Die Ausstellungs- und Kinoräume sind aufgrund der Hygienekonzepte durchaus sichere Orte für unsere Zuschauer\*innen. Die meisten der Veranstaltungen werden unter Einhaltung der 3G-Regel zugänglich sein. Die Eröffnung sowie die Räume der DokfestConnection sind bedingt durch die räumlichen Begebenheiten und der Nachfrage nur für Geimpfte und Genesene zugänglich. Darüber lässt sich vortrefflich diskutieren, denn (Corona)Viren werden uns vermutlich noch eine Weile begleiten.

**Wir wünschen allen Besucher\*innen und uns ein sicheres, vergnügliches, erfülltes sowie an- und aufregendes 38. Kasseler Dokfest.**

// *“Back to the cinema” – last year, only 15 days prior to the planned opening of the 37th Kassel Dokfest, the optimism expressed in this festival slogan was hampered by a second lockdown. Nevertheless, with DokfestStreams and Dokfest-Channels, we were able to make a large part of the program accessible for a nationwide audience. Having learned from this experience, we decided, early in the planning stage of the current festival, to create a hybrid offering for as many of the sections as possible. The big cinema screen, the encounter between audience, filmmakers and artists, and personal exchange are still to remain at the heart of the festival. Accompanying this, video-streaming will be offered, which, although unable to transport the full Dokfest-experience, will supplement the festival, enabling participation for everyone; for those who cannot come and for those who weren't able to obtain tickets due to the limited cinema capacities.*

*A festival that is entirely streamed, as was the case in the last edition of Dokfest, is, as a rule, a one-way-street of communication marred with emotional flaws. This experience led to a review, where questions were posed which significantly influenced the current festival's appearance: What did we experience in the time of the pandemic? And what shifts of reality were we confronted with? Which conflicts have become clearer? What chances now emerge? And what bonds with the past can help us to identify handling strategies? An obvious connection to the past can be found*

*with the period of “Tulipomania” (1633–1637). This first large-scale economic crisis in modern Western economic history was brought on by tulips and the associated speculative bubble, and was caused by a then unknown virus. Tulips were imported into Europe from the Middle East in the 15th century. The Netherlands emerged as a center for tulip cultivation. The valuable and most sought-after tulip at that time, the Semper Augustus, was paid for with a sum that was equivalent to that of a house. The flower was captured and immortalized by numerous painters. The Semper Augustus was particularly prized because of its white-red pattern which – as we now know – was caused by the Tulip Breaking Virus. Virologist Karin Mölling explains on spektrum.de: “Because these viruses lead to unforeseeable and non-repeatable patterns, one could not simply cultivate or order a Semper Augustus. The demand was larger than the market – thus the prices rose. In my opinion, viruses were the trigger for the financial crisis.” Ultimately, the “most beautiful” tulips were not reproducible and hence were essentially worthless.*

*In the complex situation of the COVID-19 pandemic, we want to look ahead with optimism. On the one hand, we chose the tulip as a symbol for positive aura and beauty. On the other hand, the example of Tulipomania offers an opportunity to consider change in society brought about by crisis. Interesting parallels to the current situation can be drawn. The stock exchange prices reached new peaks during the COVID-19 crisis, and speculation, particularly in the case of Bitcoin, took on a new form. Other sectors suffer from the crisis. The Netherlands stopped 80 percent of their tulip production because of the sudden decline in demand. Climate change and global networking will speed up the mutation and spread of viruses throughout the world. Plants can serve as indicators for these changes. Tulips react to environmental factors and viruses with so-called Gene Silencing, the shutting down of genes. The genome of tulips is ten times larger than that of humans, and even today there is no scientific explanation for precisely why it is that color genes are shut down.*

*Tulips react sensitively to their environment and to other physical changes, and, similarly, films can be seen as an indicator of our realities, regardless of whether an experimental, an artistic or a documentary approach is taken. Many of the 220 films and 22 installations view our society from their own perspective and, by approaching our reality, they attempt to formulate new questions and to challenge existing answers.*

*Some works are directly related to the appearance of this year's festival. Anna Ridler, in her installation MOSAIC VIRUS, draws direct comparisons to present-day speculation in cryptocurrency. Financial conduct – otherwise invisible – is represented with the image of three tulips, whose development is steered by the price of the bitcoin. Her film asks, amongst other things, about the value of nature. The festival's appearance was also inspired by an episode of the film FEAST. Here, Biologist Katerina Sereti explains how viruses are transmitted in the world of tulips and analyzes the protective mechanisms the flower can develop in response. Our key visual shows a variety of tulips and not only the afore mentioned Semper Augustus. This stands for the diversity of Kassel Dokfest, which*

*comprises: the Hessian University Film Day; a partnership with documenta fifteen; the Dokfest-Forum; the newly restructured junges dokfest; DokfestGeneration; the workshop symposium interfiction; A Wall is a Screen and many other events, which, together, yield a colorful bouquet of formats and possibilities.*

*For 40 years, Filmladen Kassel e.V. – the institution responsible for Kassel Dokfest – has offered the public diverse programming, that has, so far, incorporated over 8,500 films and roughly 60,000 screenings seen by some 1.5 million viewers. The City of Kassel sponsors Kassel Dokfest substantially. Thanks to the significant increase in funding offered this year for Filmladen and its cinema work, the registered association, which up until now has been predominantly voluntary, can continue along its forged path and can be professionalized. In this way, the association can be passed on to younger generations.*

*Credit also goes to the HessenFilm and Medien GmbH. This year, the organization is supporting Dokfest with a significantly larger sum, allowing us to, among other things, better honor our staff. Moreover, they now carry the additional “Media” in their name and, having understood the signs of the times, support the innovative platform Cinemalovers throughout Hesse. Cinemalovers describes itself as “a solidarity-based VoD-platform for cinemas of Germany” and, since September 2021, has presented the films of our festival cinemas BALi, Filmladen, Gloria and (for the first time) the online selection of Kassel Dokfest.*

*We are especially grateful for the creative and good cooperation with documenta fifteen and the artist collective ruangrupa. Thus, among other things, the Hessian University Film Day, the special exhibition “Débordements – Überläufe” as well as the award ceremony will find their home at ruruHaus this year. The program “Conjugating the Magnetic Past: Subversive Film at Kassel Dokfest, Vol. 1”, selected and moderated by Subversive Film, enables a direct bridge to be built.*

*Our warmest thanks go to all our promoters, sponsors, partners, and supporters, as well as to the many donors, who, with their respective contributions, all make Kassel Dokfest possible. We also want to thank all the filmmakers, artists, and speakers, who, with their contributions and thematic diversity, create a multiplex medial experience. Special thanks go to the entire team. The group photo brings together part of our core team in the greenhouse of Kassel's Wilhelmshöhe. Over 200 staff members in total ensure that, for all of us, this year's Dokfest will be a success.*

*The exhibition and cinema rooms are, due to various hygiene concepts, quite safe places for our audience members. Most events are, in compliance with the so-called “3G” guidelines, open for those who are either vaccinated, have recovered, or have been tested. Due to the available space, the festival opening and the rooms of DokfestConnection are only open to those who are vaccinated or have recovered. The rules lend themselves excellently to discussion since the Coronavirus, or other viruses, will probably be a part of our world for some time to come.*

**We wish all visitors and ourselves a safe, an enjoyable, and a fulfilling and exciting 38th Kassel Dokfest.**

# Grußworte

## Welcoming Regards



### GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS CHRISTIAN GESELLE ZUM 38. KASSELER DOKFEST

Liebe Freundinnen und Freunde des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes,

das Kasseler Dokfest ist jedes Jahr aufs Neue ein Spiegelbild unserer Gegenwart. Das gilt nicht nur für die Bandbreite gesellschaftlich relevanter und aktueller Themen, die Filmemacherinnen und Filmemacher beschäftigen. Auch das Festival selbst wandelt sich und geht neue Wege. So zeigt das

38. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest beispielhaft, wie es auch unter Pandemiebedingungen möglich ist, Kino-Erlebnisse endlich wieder auf der großen Leinwand zu bieten und angesichts der coronabedingten Einschränkungen des Kinoraums mit einem Online-Angebot die Filme einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Freuen wir uns also auf 53 Lang- und 167 Kurzfilme aus 56 Ländern. Freuen wir uns mit Aussicht auf die documenta fifteen im kommenden Jahr auf einige filmische Rückblicke auf Ereignisse und Künstlerinnen und Künstler vergangener documenta-Ausstellungen, beispielsweise das Abschiedsportrait über den litauisch-amerikanischen Regisseur Jonas Mekas von Peter Sempel. Darunter ist auch ein Portrait des documenta-Künstlers Joseph Beuys, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Der Film verweist auf die Anfangszeit der Weltausstellung für zeitgenössische Kunst und erzählt über seine Freundschaft zu der Kasseler Kunsthistorikerin Rhea Thönges-Stringaris.

Die Kooperation zwischen dem Dokfest und der documenta fifteen setzt sich auch in diesem Jahr fort. So werden unter anderem der 12. Hessische Hochschulfilmtag sowie die Sonderausstellung „Débordements – Überläufe“, von Studierenden der École supérieure d'arts Pays Basque in Biarritz und der Kunsthochschule Kassel, im ruruHaus zu Gast sein. 2021 sind wieder erfreulich viele Kasseler Filmemacherinnen und Filmemacher auf dem Festival mit 18 Kurzfilmen und vier Langfilmen im Rennen um den Goldenen Herkules für herausragende filmische Produktionen aus Nordhessen vertreten. Ein Beitrag, der hier beispielhaft hervorzuheben wäre, ist der Film „The other Side of the River“ der Regisseurin Antonia Kilian, für den sie ein Jahr lang in Nordost-Syrien lebte und arbeitete.

Wir sehen wieder einem besonderen Film- und Medienfestival entgegen, das sich einmal mehr auch mit fundamentalen Themen unserer Gegenwart beschäftigt, das den Menschen mit seinen Ängsten, Wünschen und Hoffnungen in den Fokus rückt und unter anderem der Frage nachgeht, wie die Pandemie unser Leben beeinflusst.

Herzlichen Dank den engagierten Veranstaltern, insbesondere dem Filmladen Kassel, den vielen Sponsoren und privaten Unterstützern, die dieses renommierte und international bedeutende Festival ermöglichen! Allen Besuchern viel Freude und Inspiration!

Ihr

Christian Geselle  
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



### GRUSSWORT FRAU STAATSMINISTERIN ANGELA DORN ZUM 38. KASSELER DOKUMENTARFILM- UND VIDEOFEST

Liebe Besucherinnen und Besucher,

das Kasseler Dokfest ist eng mit der hessischen Filmszene verwoben: Hier werden jedes Jahr relevante Arbeiten der Film- und Medienschaffenden des Landes gezeigt. Hier wird in fachlich hervorragenden Branchentreffen die Zukunft des deutschen Films diskutiert. Und: Hier wird allen Freundinnen und Freunden des Films die

Magie der großen Leinwand erfahrbar gemacht – aber nicht nur mit dem Medium Film. Weitere Säulen wie die Ausstellung „Monitoring“, das DokfestForum und die Workshop-Tagung „interfiction“ erweitern die klassischen Screenings um weitere Präsentations- und Diskussionsplattformen und laden damit zur interdisziplinären Medien- und Kunstdebatte ein.

Seit vielen Jahren unterstützt das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst mit der HessenFilm und Medien GmbH das Kasseler Dokfest. So konnten wir vor allem die Förderung für die Personalkosten intensivieren und vielen Mitarbeiter\*innen, die inhaltlich und organisatorisch tätig sind, ein höheres Honorar ermöglichen. Mit dem Branchenqualifizierungsprogramm STEP haben wir zudem zwei Mitarbeiterinnenstellen beim Kasseler Dokfest professionalisiert. Das trägt dazu bei, das Dokfest auch in Zukunft weltoffen, handlungsfähig und einsatzbereit zu halten.

Eines der Ziele des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes ist, regionales und internationales künstlerisches und filmisches Schaffen in allen Festivalsektionen zu verbinden und gleichrangig zu präsentieren. Bereits bei der Auswahl für die Filmprogramme richten die Kommissionen daher ein besonderes Augenmerk auf hessische Produktionen. 55 filmische Arbeiten aus Hessen bzw. mit Hessenbezug werden insgesamt im Programm des 38. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes zur Aufführung kommen, das entspricht einem Anteil von 25 Prozent. Dabei kommen „kleine“ studentische Arbeiten aus Kassel und Offenbach genauso zur Aufführung wie der von HessenFilm geförderte Film „Herr Bachmann und seine Klasse“.

Beim internationalen filmischen Schaffen liegt ein Fokus in diesem Jahr auf Frankreich: Seit über 25 Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen Hessen und der französischen Region Nouvelle-Aquitaine. Mit dem Kasseler Dokfest und dem FIPADOC in Biarritz haben nun zwei Filmfestivals zusammengefunden, um Studierende der Kunsthochschule Kassel und der École supérieure d'arts Pays Basque in Biarritz zusammenzubringen. Sie können ihre Arbeiten außerhalb der jeweiligen Schulen zeigen und in einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit gemeinsam neue Projekte entwickeln und ausarbeiten. Dieses Jahr gipfelt die Kooperation in einer gemeinsamen Sonderausstellung der entstandenen Arbeiten französischer und deutscher Studierender, die im Rahmen des 38. Kasseler Dokfestes 2021 gezeigt wird.

Ich wünsche den Veranstalter\*innen und Besucher\*innen ein gelungenes Filmfest und interessante neue Einblicke in das FilmLand Hessen!

Ihre

Angela Dorn  
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

## Information

### EINTRITTSPREISE KINO TICKETS CINEMA

Einzelkarte Programm / ermäßigt <i>Single ticket / reduced</i> .....	7,50 / 7,- €
Filmladen-Card-Inhaber*innen .....	6,- €
Gruppen ab 10 Personen <i>Groups from 10 people</i> .....	5,50 €

#### DokfestGeneration

Besitzer\*innen der Nordhessenkarte 60plus und des Seniorenticket-Hessen erhalten gegen Vorlage im Gloria Kino einen ermäßigten Eintrittspreis von ... 5,50 € statt 7,50 € für Filme der Reihe DokfestGeneration.

#### DokfestCampus

Einzelkarte Studierende (18.11. 9:30 BALi Kino) *Single ticket students* .....

#### junges dokfest

Einzelkarte (Screening 1-7) *Single ticket* .....

Kinokarten können online auf [www.filmladen.de](http://www.filmladen.de) oder in den Festivalkinos gekauft werden. Reservierungen sind nur telefonisch oder direkt in den Festivalkinos möglich. // *Cinema tickets can be purchased online at [www.filmladen.de](http://www.filmladen.de) or in the festival cinemas. Reservations are only possible by phone or directly in the festival cinemas.*

Vom 1.-16.11. täglich von 17:00 bis 20:00  
*From November 1 to 16 daily from 5 p.m. to 8 p.m.*  
 Ab dem 17.11. täglich ab 10:00  
*From November 17 daily from 10 a.m.*

#### Dauerkarte Season ticket

Kombi-Dauerkarte (Kino und DokfestOnline) / *Combined season ticket (Cinema and DokfestOnline)* .....

Die Kombi-Dauerkarte kann ab dem 6.11. online auf <https://filmladen.bali.cinematelovers.de> und im Filmladen, bzw. ab dem 17.11. auch am FestivalCounter gekauft werden.  
 // *The combined season ticket (cinema and DokfestOnline) can be purchased online from November 6 at <https://filmladen.bali.cinematelovers.de> or on site at Filmladen as well as from November 17 at the FestivalCounter.*

Die Kombi-Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmprogramme vor Ort und online. Ausgenommen sind: die Eröffnung, die Preisverleihung, und die Veranstaltungen im Planetarium.  
 // *The combined season ticket entitles to free entry for all film programs on site and online. Not included: the opening, the award ceremony, and the Planetarium.*

Die Kapazität der Kinos ist durch die Corona-Pandemie eingeschränkt. Menschen aus verschiedenen Haushalten können sich im Kino statt Einzelplätze zu belegen auch zusammensetzen, wenn sie die Karten gemeinsam kaufen. Daraus ergibt sich eine nicht genau zu definierende Belegung der Kinos, die sich erst an der Kasse entscheidet.

Es können zu jeder Vorstellung noch kurzfristig Karten verfügbar sein. Wir empfehlen Geduld und die persönliche Nachfrage in den jeweiligen Kinos an der Kasse 5 bis 10 Minuten vor der jeweiligen Vorstellung.

// *The capacity of the cinemas is limited due to the Corona pandemic. People from different households can sit together in the cinema instead of occupying individual seats if they buy the tickets together. This results in the occupancy of the cinemas not being exactly definable in advance but will only be decided at the box office. Tickets may still be available at short notice for each screening. We recommend patience and personal inquiry at the box office 5 to 10 minutes before the respective screening.*

Die Kinovorführungen finden unter Berücksichtigung der aktuell vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen als 3G-Veranstaltung (geimpft, genesen, getestet) statt. Ein entsprechender Nachweis ist erforderlich.

// *The screenings will take place in compliance with current hygiene measures under the "3G"-regulation. Admission to the events is only possible for people who have been vaccinated, have recovered from Covid-19, or tested negative. A proof is required.*

#### DokfestBrunch + Matinée

So. 21.11. 10:30-14:00  
 Brunch im Gleis1 + Filmprogramm im BALi Kino  
*Brunch at Gleis1 with film program at BALi Cinema*  
 Kombiticket Brunch + Matinée / ermäßigt  
*Combination ticket Brunch + Matinée / reduced* .....

#### DokfestConnection + CampusConnection

Mit Akkreditierung *With Accreditation* .....

### KARTENVORBESTELLUNGEN TICKET RESERVATION

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Kombi-Dauerkartenbesitzer\*innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Kartenkasse verkauft.

// *Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest, 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will be sold.*

#### Kartentelefon Ticket hotline:

Filmladen: +49(0)561.7076422  
 BALi Kinos: +49(0)561.710550  
 Gloria Kino: +49(0)561.7667950

Besucher\*innen aller Filmprogramme müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Ausgenommen sind die Vorführungen der Sektion junges dokfest.

// *Visitors of all film programs have to be 18 or older. Exceptions are the screenings of the section junges dokfest.*

### DOKFESTONLINE

Streams & Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort  
*Streams & Channels: Additional offer to the on-site festival*

Verfügbarkeitszeitraum *Availability* 17.-26.11.2021

Via: <https://filmladen.bali.cinematelovers.de>

Oder als Direktlink im Programm auf *Or as direct link in the program at [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)*

#### Tickets

OnlineEinzelticket <i>Online single ticket</i> .....	5,- €
OnlineDauerkarte <i>Online season ticket</i> .....	50,- €
KombiDauerkarte (Kino und online) <i>Combined season ticket (cinema and online)</i> .....	75,- €

Tickets können auf <https://filmladen.bali.cinematelovers.de> gekauft werden.  
*Cinema tickets can be purchased online on <https://filmladen.bali.cinematelovers.de>.*

#### Support

Telefonnummer *Hotline* +49 (0)151.65004513 / +49 (0)176.65123570  
 Email [support@kasselerdokfest.de](mailto:support@kasselerdokfest.de)

#### Support-Zeiten *Support hours*

Vor dem Festival *Prior to the festival* (1.-16.11.2021) Mo. - Fr. 11:00 - 17:00  
 Während des Festivals *During the festival* 17.-21.11.: täglich 10:00-22:00  
 22.-26.11.: Mo.-Fr. 11:00-17:00

#### Immersion - Fulldome Filme (Planetarium)

Einzelkarte Programm / ermäßigt *Single ticket / reduced* .....

#### Kartentelefon Ticket hotline:

Planetarium: +49(0)561-31680500 (Fr. ab 16:00, Sa., So. Fri., from 4 p.m., Sat. - Sun.)  
 Planetarium: +49(0)561-31680756 (Mo. - Fr. 09:00 - 16:00 Mon. - Fri. 9 a.m. - 4p.m.)

#### Preisverleihung *Award Ceremony*

Sa. 20.11., 21:00 (ruruHaus) .....

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung und findet als 3G-Veranstaltung statt. Ab dem 17.11. können wir einschätzen, ob noch „Restkarten“ zur Verfügung stehen.

Karten für die Preisverleihung sind nur am FestivalCounter zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse erhältlich. Freier Eintritt für geladene Gäst\*innen (mit Einladungskarte) und Nominierte.

// *The award ceremony is an invitation-only event and will take place under consideration of the current hygiene measures under "3G" guidelines. To attend, a proof of status as vaccinated, recovered, or tested is required. After November 17 we can estimate whether there are still remaining tickets available.*

*Tickets for the award ceremony are available at the FestivalCounter during its opening hours and on the evening of the event at the box office. Free entry for invited guests (with invitation card) and nominees.*

Der Eintritt zur Ausstellung *Monitoring*, zu der Sonderausstellung *Débordements - Überläufe, A Wall Is a Screen*, dem DokfestForum und Profis Plaudern Praxis XIII / Praxis Dokfest sowie den Workshops des jungen dokfestes ist kostenlos.

// *The entrance to the exhibition *Monitoring*, the special exhibition *Débordements - Überläufe, A Wall Is a Screen, DokfestForum*, and *Profis Plaudern Praxis XIII / Praxis Dokfest* as well as the workshops for junges dokfest is free of charge.*

### SPRACHFASSUNG DER FILME LANGUAGE VERSIONS OF FILMS

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

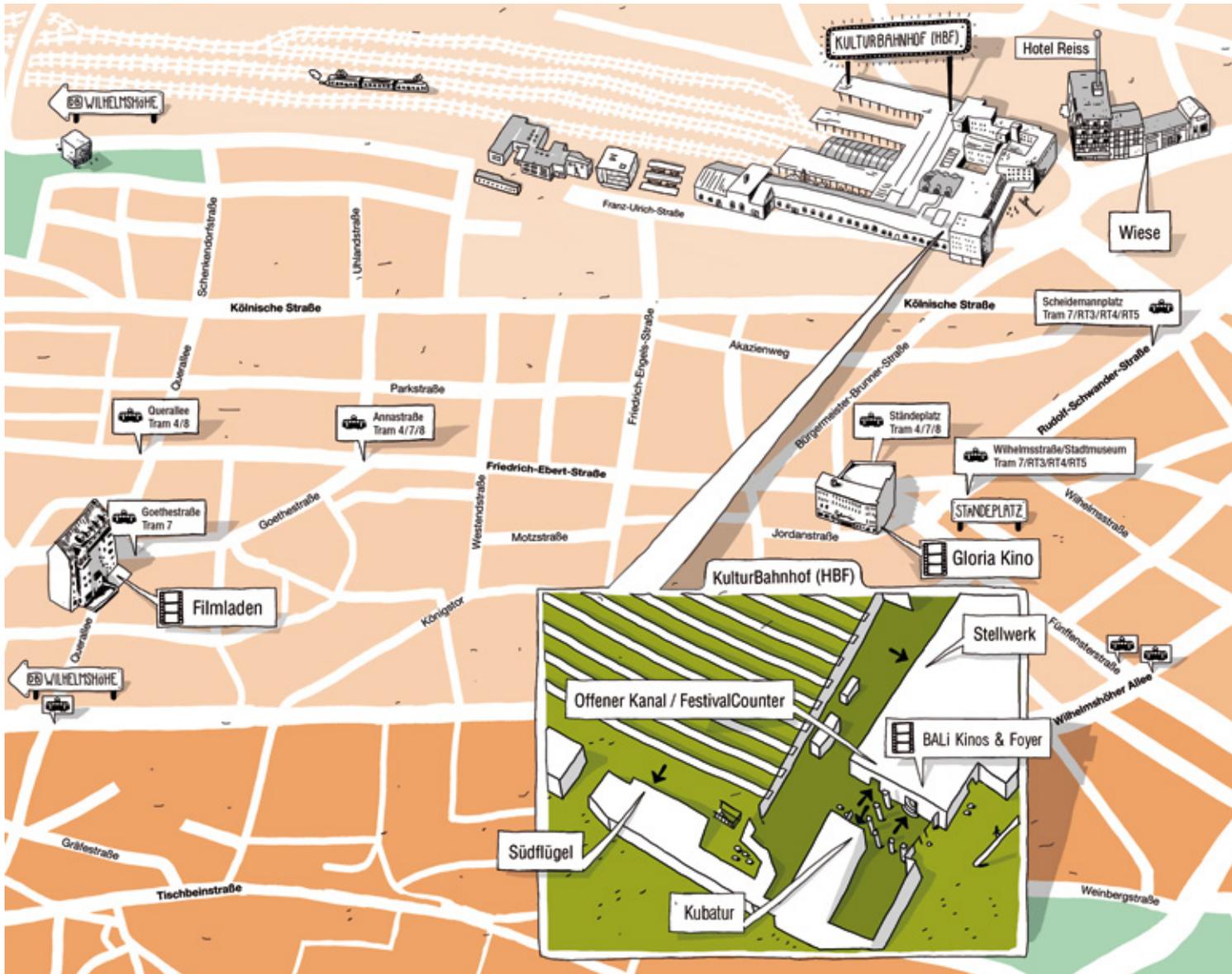
// *In general the films are screened in their original language version either with English (englische UT) or German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.*

#### Translations

*Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)*

# Information

## Information



### FESTIVALORTE FESTIVAL LOCATIONS

#### FestivalCounter

Medienprojektzentrum Offener Kanal,  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

#### Screenings

**BALi Kinos:** KulturBahnhof,

Rainer-Dierichs-Platz 1

**Filmladen:** Goethestr. 31

**Gloria Kino:** Friedrich-Ebert-Str. 3

#### DokfestGeneration

Gloria Kino

#### junges dokfest

BALi Kinos

Gloria Kino

#### Fulldome Screenings

Planetarium in der Orangerie,  
Karlsuae 20a

#### Der 12. Hessische Hochschul- filmtag 12th Hessian University Film Day

ruruHaus: Obere Königsstraße 43,  
Eingang Entrance Treppenstraße

#### A Wall Is a Screen

Treffpunkt Starting Point Filmladen

#### Preisverleihung Award Ceremony

ruruHaus

#### Ausstellung Exhibition Monitoring

#### Kasseler Kunstverein

Fridericianum, Friedrichsplatz 18

#### KulturBahnhof

Foyer der BALi Kinos, Kubatur,

Stellwerk, Südflügel

Rainer-Dierichs-Platz 1

#### ruruHaus

Obere Königsstraße 43,  
Eingang Entrance Treppenstraße

#### Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest

Medienprojektzentrum Offener Kanal,  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1  
+ online

#### DokfestConnection

Wiese, Werner-Hilpert-Straße 22

#### CampusConnection

Wiese, Werner-Hilpert-Straße 22

#### DokfestBrunch + Matinée

Gleis1 und BALi Kinos, KulturBahnhof,  
Rainer-Dierichs-Platz 1

#### DokfestForum

Fridericianum, Friedrichsplatz 18

#### Sonderausstellung Special Exhibition

Débordements - Überläufe  
ruruHaus, Obere Königsstraße 43,  
Eingang Entrance Treppenstraße

### ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

#### FestivalCounter

MI. 17.11. 10:30 – 21:00

DO. 18.11. – SA. 20.11. 10:30 – 20:00

SO. 21.11. 11:00 – 18:00

Für Fragen und Anregungen besuchen

Sie gerne den FestivalCounter. In drin-

genden Fällen erreichen Sie diesen

telefonisch: +49(0)151.65018585

// If you have any questions, please visit

or call the FestivalCounter:

+49(0)151.65018585

#### DokfestConnection

MI. 17.11. – SA. 20.11.

geöffnet ab open from 22:30

#### Zusätzlich für Akkreditierte Additionally for accredited guests

DO. 18.11., 19.11. 17:30 – 18:30

#### CampusConnection für akkreditierte Studierende for accredited students

DO. 18.11., 19.11. 18:30 – 19:30

Die Veranstaltungen der Dokfest-  
Connection und der CampusConnection  
finden unter Berücksichtigung der  
aktuell vorgeschriebenen Hygiene-  
maßnahmen als **2G-Veranstaltungen**  
(geimpft oder genesen) statt. Ein ent-  
sprechender Nachweis ist erforderlich.

// This event will take place in compli-  
ance with current hygiene measures  
under the "2G"-guidelines. Admission  
to the events is only possible for people  
who have been vaccinated or have re-  
covered from Covid-19. A proof is re-  
quired.

#### DokfestBrunch + Matinée

SO. 21.11. 10:30 – 14:00

#### Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein / KulturBahnhof

Kassel / ruruHaus

MI. 17.11. 20:00 – 23:00

DO. 18.11. – SA. 20.11. 15:00 – 22:00

SO. 21.11. 12:00 – 20:00



## VERMITTLUNG EDUCATION

Ausstellung *Exhibition Monitoring*

### Termine und Treffpunkte: Dates and meeting points:

DO. 18.11. 18:00, Kasseler Kunstverein  
SA. 20.11. 15:00, Südflügel KulturBahnhof

Ein Vermittlungsangebot für Schulen  
(junges dokfest):

DO. 18.11. + FR. 19.11. 10:00 – 14:00

Anmeldungen bis spätestens 02.11. an:  
*An educational program for schools  
and groups is offered. For more infor-  
mation please contact:*

[jungesdokfest@kasselerdokfest.de](mailto:jungesdokfest@kasselerdokfest.de)

### Sonderausstellung Special Exhibition

#### Débordements – Überläufe

ruruHaus, Obere Königsstraße 43,  
Eingang *Entrance* Treppenstraße

MI. 17.11. 21:00 – 23:00

DO. 18.11. 15:00 – 21:00

FR. 19.11. 15:00 – 21:00

SA. 20.11. 15:00 – 21:00

SO. 21.11. 15:00 – 20:00

## FILMMARKT FILM MARKET

Sichtungen sind für unsere akkredi-  
tierten Fachbesucher\*innen über  
DokfestOnline unter

<https://filmladen.bali.cinemalovers.de>

möglich.

Anfragen bitte an *Inquiries please to*

[support@kasselerdokfest.de](mailto:support@kasselerdokfest.de)

## RESTAURANTS

Das Festival empfiehlt seinen  
Gäst\*innen die folgenden Restaurants:  
*The festival recommends the following*

**Abessina:** Kurt-Schumacher-Str. 23

**Bashis Delight:** Elfbuchenstr. 18

**Gleis1:** KulturBahnhof

**Podium:** Kölnische Str. 34

**Shan Dong:** Lutherstraße 1

**Zentralbar:** Hinter der Komödie 15

## HOTELS

**Golden Tulip Kassel Hotel Reiss:**

Werner-Hilpert-Str. 24,

Fon: +49.(0)561.521400,

[www.goldentulipkasselhotelreiss.com/de](http://www.goldentulipkasselhotelreiss.com/de)

**Renthof Kassel:** Renthof 3,

Fon: +49(0)561.506680,

[www.renthof-kassel.de](http://www.renthof-kassel.de)

**Stadthotel:** Wolfsschlucht 21,

Fon: +49(0)561.788880,

[www.stadthotelkassel.de](http://www.stadthotelkassel.de)

## TOURIST INFORMATION

Wilhelmsstraße 23, 34117 Kassel

[www.kassel-marketing.de](http://www.kassel-marketing.de)

## TRANSLATIONS

*Due to space limitations only  
brief English summaries of the  
various films and program sec-  
tions are offered in the catalog.  
More detailed English infor-  
mation concerning the festival and  
program can be found on our  
website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)*

# DokfestOnline – Streams&Channels: Zusatzangebot zum Festival vor Ort 17.–26.11.2021

*Streams&Channels: Additional offer to the on-site festival 17.–26.11.2021*

Das Kasseler Dokfest findet in diesem Jahr in hybrider Form statt. Der Fokus liegt auf den Veranstaltungen vor Ort und im Kino. Da die Kapazität der Kinos noch stark eingeschränkt ist und die Filme möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden sollen, werden sie auch online gezeigt. **DokfestOnline** dient einerseits der abgesicherten Aufrechterhaltung einer Filmkultur unter Pandemie-Bedingungen und andererseits der Inklusion von Menschen, die Angebote vor Ort nicht wahrnehmen können oder wollen.

Priorität hat es, die Wertschätzung gegenüber den Werken sowie den Kunst- und Kulturschaffenden auch in den virtuellen Raum zu übertragen – deshalb ist in alle Werke ein Wasserzeichen eingebrannt, die Auflage der verfügbaren Onlinetickets ist limitiert und die Abrufbarkeit für Kauftickets auf Deutschland beschränkt.

Besonders freuen wir uns, das Online-Angebot in diesem Jahr gemeinsam mit Cinemalovers e.V. zu verwirklichen. Cinemalovers ist ein Verein unter dessen Dach sich ein Verbund von Streaming-Plattformen formiert hat, der ausschließlich aus Kinobetreibenden besteht. Im Gegensatz zu großen Anbietern versteht sich Cinemalovers nicht als Konkurrenz zu den Kinos, sondern will diese schützen, unterstützen und durch die jeweils individuellen, regionalen Online-Auftritte ergänzen.

*// This year, Kassel Dokfest takes place in hybrid form. The focus will be on events on site and in the cinema. Since the capacity of the cinemas is still very limited and we want to make the films accessible to as many people as possible, the films are presented online. **DokfestOnline** on one hand aims to ensure the continuity of a film culture under pandemic conditions, and on the other hand strives to include people who cannot or do not want to take part in on-site events.*

*A crucial intention is to transfer appreciation of the works and the artists and cultural workers into the virtual space – for this reason, a watermark is burned into all works, the number of available online tickets is limited and access is restricted to Germany except for accredited viewers.*

*We are especially excited to implement this year's online offer in cooperation with Cinemalovers e.V., which is an association that unites and formed a network of streaming platforms consisting exclusively of cinemas. In contrast to large streaming services, Cinemalovers does not see itself as a competitor to cinemas but wants to protect and support them and complement them with individual and regional online presences.*

## DokfestStreams

**DokfestStreams** ist die virtuelle Erweiterung des Kinoraumes. Die Filme, die online verfügbar sind, sind nach ihrer ersten Präsentation im Festivalkino **für 6 Tage** von zu Hause aus abrufbar. Das Programm ist auf [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de) und <https://filmladen.bali.cinematovers.de> verfügbar. Nach der Registrierung stehen verschiedene Angebote zur Verfügung und nachdem ein Ticket für einen Film gekauft wurde, kann **ab dem ersten Anspielen 48 Stunden darauf zugegriffen werden. Die Anzahl der Tickets pro Film ist limitiert.**

*// **DokfestStreams** is the virtual extension of the cinema. After their first presentation at the festival cinema, the films can be accessed online for 6 days. You can view the program on [www.kasselerdokfest.de/en](http://www.kasselerdokfest.de/en) and <https://filmladen.bali.cinematovers.de>. After registration, various offers are available and after a ticket for a film has been purchased, **it can be accessed for 48 hours after the first view. The number of tickets per film is limited.***

**Alle online verfügbaren Filme sind im Programm und auf der Homepage gekennzeichnet.**

**All films available online are marked in the program and on the homepage.**

ONLINE  
VERFÜGBAR

## DokfestChannels

**DokfestChannels** spiegelt einen Ausschnitt der Sonderprogramme online wider. Als vorproduzierte Beiträge finden sich hier diskursive Angebote des Festivals und von Freund\*innen und Netzwerkpartner\*innen, wie etwa Vorträge von **Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest**, Künstler\*innengespräche von **Monitoring** und **interfiction**, sowie zahlreiche Statements der Filmemacher\*innen zu ihren Arbeiten direkt auf der Festival-Homepage eingebettet. Die Channels sind kostenlos und frei zugänglich für den Festivalzeitraum abrufbar.

*// **DokfestChannels** reflects a part of our special programs online this year. As live broadcasts or pre-produced contributions, discursive offers from our festival and from friends and network partners can be found embedded directly on the festival homepage. The channels are free of charge and freely accessible for the period of the festival.*

## TICKETS

Online Einzelticket *Online single ticket* ..... 5,- €  
Online Dauerkarte *Online season ticket* ..... 50,- €  
Kombi Dauerkarte (Kino und online) ..... 75,- €  
*Combined season ticket (cinema and online)*

**Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung.**

**A support team is available to assist with the login and registration process.**

Telefonnummer *Hotline* +49 (0)151.65004513  
E-mail [support@kasselerdokfest.de](mailto:support@kasselerdokfest.de)

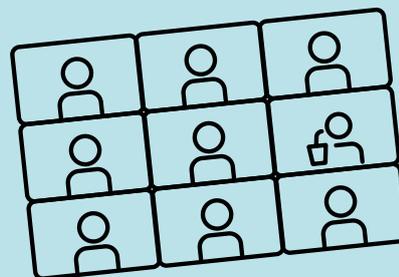
## SUPPORT-ZEITEN SUPPORT HOURS

Vor dem Festival *Prior the festival*  
1. – 16.11.  
MO. – FR. 11:00 – 17:00

Während des Festivals *During the festival*  
16. – 21.11.  
täglich *daily* 10:00 – 22:00  
22. – 26.11.  
MO. – FR. 11:00 – 17:00

**Vorverkauf ab dem 6. November**  
**Ticket sales from November 6**

Dokfest(▷)Online



# Hygienekonzept und Vorsichtsmaßnahmen für die Veranstaltungen vor Ort und im Kino

## Hygiene concept and safety precautions for events on site and in cinemas

Liebe Besucher\*innen, liebe Gäst\*innen, das Kasseler Dokfest möchte alle filmbegeisterten Menschen zum Besuch der Vorführungen im Kino ermutigen.

Kinos sind ein Ort des Miteinanders, das Festival eine Veranstaltung des Austausches und des gemeinsamen Erlebens. Damit dies auch in diesem Jahr so sein kann, setzt das Kasseler Dokfest die Vorgaben und die Empfehlungen von Bund, Land und Stadt entsprechend der laufenden Aktualisierungen um und appelliert an eine bewusste Eigenverantwortung. Deshalb gilt bei allen Filmvorführungen und Rahmenprogrammen die **3G-Regel mit Nachweispflicht**:

### Geimpft

mit Nachweis über eine vollständige Impfung

### Genesen

mit Nachweis über eine vollständige Genesung (maximal 6 Monate zurückliegend)

### Getestet

mit Nachweis über ein offizielles negatives Testergebnis (PCR-Test nicht älter als 48 h oder Antigenstest nicht älter als 24 h)

Zusätzlich bittet das Festival um Einhaltung folgender Maßnahmen bei allen Filmvorführungen und Rahmenprogrammen:

**Maskenpflicht** – medizinische Maske bis zum Einnehmen des Platzes im Kino

**Abstand** – mindestens 1,5 m Abstand

**Hygiene** – regelmäßiges Händewaschen und Desinfizieren

Die **Eröffnung des Dokfestes** sowie die **DokfestConnection** werden aufgrund der räumlichen Situation unter Einhaltung der 2G-Regel (geimpft oder genesen) mit Nachweispflicht durchgeführt.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung am 25. Oktober 2021 können etwaige zukünftige Veränderungen der Hygienebestimmungen nicht berücksichtigt werden. Bitte informieren Sie sich am Tag der Veranstaltung über geltende Bestimmungen und etwaige Änderungen.

Hier können weiterführende, verlässliche und laufend aktualisierte Informationen zur Situation vor Ort abgerufen werden:

Bundesgesundheitsministerium:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus.html>

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration:

<https://soziales.hessen.de/Corona>

Dear guests, dear visitors, the Kassel Dokfest would like to encourage all film enthusiasts to attend the screenings.

Cinemas are a place of togetherness, the festival an event of exchange and shared experience. In order for this to be the case again this year, Kassel Dokfest is implementing the specifications and recommendations of the federal, the state and the city government in accordance with the ongoing updates and is appealing for awareness of personal responsibility. Therefore, the **“3G” guideline** applies to all film screenings and supporting programs. **Please come prepared with your proof of status as:**

### Vaccinated (Geimpft)

with proof of complete vaccination

### Recovered (Genesen)

with proof of a full recovery (maximum 6 months ago)

### Tested (Getestet)

with an official negative test (PCR test not older than 48h or antigen test not older than 24h)

Additionally, the festival requests that the following measures be observed at all film screenings and social programs:

**Compulsory masks** – medical mask until you take your seat at the cinema

**Distancing** – at least 1.5m distance

**Hygiene** – regular hand washing and disinfection

The **opening ceremony of Dokfest** as well as **DokfestConnection** will be held under the “2G” guideline (vaccinated or recovered) with proof required.

At the time of printing on October 25, 2021, any future changes to the hygiene rules cannot be accommodated. Please check on the day of the event for applicable regulations and any changes.

Continuously updated and reliable information on the local situation can be found here:

Bundesgesundheitsministerium:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus.html>

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration:

<https://soziales.hessen.de/Corona>



# Team + Organisation

## Team + Organization

### Veranstalter Organizer

Filmladen Kassel e.V.

### Festivalleitung Festival Director

Gerhard Wissner Ventura

### Stellvertretende Festivalleitung Deputy Director

Marie Kersting

### Assistenz der Festivalleitung Festival Directors Assistant

Julia Pirzer

### Organisation / Büro Organization / Office

Marie Kersting, Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura

### Mitarbeit Cooperation

Samira Jakobi, Nele Kimmig, Rafaela Range, Charlotte Stamm

### Pressearbeit Press Office

Sabine Schmidt

### Öffentlichkeitsarbeit Public Relations

Sabine Schmidt

**Mitarbeit Assistance:** Mario Alves, Nadine Heller, Afsun Moshiry, Patrick Pietsch, Luiza Quintanilha, Rafaela Range, Jasmin Weber

### Social Media

Luiza Quintanilha, Sabine Schmidt

### Öffentlichkeitsarbeit Public Relations

#### DokfestGeneration

Livia Theuer

#### Sponsoring

Marie Kersting, Rafaela Range, Gerhard Wissner Ventura

### Gäste- und Jurybetreuung Guest and Jury Support

#### Leitung / Konzeption / Organisation

##### Direction / Concept / Organization

Miryam Frickel, Ines Christine Geißer, Marie Kersting, Julia Pirzer

#### Realisation Realization

Nuria Ackermann, Aileen Ahlert, Joana Al Samarraie, Lisa Dreykluff, Samira Jakobi, Stella Jondral, Anna Kobus, Felix Krutzenbichler, Anna Mikovics, Johann Prüfer, Maximilian Preuss, Rafaela Range, Robin Rösing, Charlotte Stamm, Manu Washaus, Jasmin Weber

#### Buchhaltung Verwaltung Filmladen Accounting Administration Filmladen

Christoph Basler, Dominique Henz, Ellen Herold-Witzel

## SCREENINGS

### AUSWAHLKOMMISSION

#### SELECTION COMMITTEES

#### Langfilm Feature Films

Carolin Ernst, Stefanie Gaus, Jens Geiger, Annika Nesheim

#### Mitarbeit Cooperation

Burkhard Hofmann, Anja Klauock, Cosima Lange, Irmhild Scheuer, Livia Theuer, Gerhard Wissner Ventura, Christina Zimmermann

#### Kurzfilm Short Films

Azin Feizabadi, Theresa George, Jessica Manstetten, Maria Morata, Afsun Moshiry, Thorsten Wagner

#### Mitarbeit Cooperation

Nadine Heller, Gerhard Wissner Ventura

#### DokfestGeneration

Joachim Kurz, Livia Theuer

#### Mitarbeit Cooperation

Carolin Ernst, Burkhard Hofmann, Irmhild Scheuer, Gerhard Wissner Ventura

#### Nordhessische Produktionen (Goldener

##### Herkules) Film Program from Northern Hesse (Golden Hercules)

Ascan Breuer, Constance Hahn, Lili Hartwig, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

#### Zusätzliche Moderation Screenings

##### Additional Moderation Screenings

Joey Arand, Clemens Camphausen, Dominique Henz, Wieland Höhne, Susanne Jakubczyk, Stefanie Kreuzer, Joachim Kurz, Julia Pirzer, Christiane Rittgerott, Klaus Stern, Ralf Wenzel

## JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

### Konzeption Conception

Marie Kersting, Julia Pirzer, Gerhard Wissner

### Leitung Management

Julia Pirzer

### Auswahlkommission Selection Committees

#### Screenings

Sarah Adam, Karin Balkenhol, Hien Mai, Sebastian Markt, Julia Pirzer

#### junges dokfest Vorauswahl Kurzfilm

##### Preselection Short Films

Azin Feizabadi, Theresa George, Jessica Manstetten, Maria Morata, Afsun Moshiry, Thorsten Wagner

#### junges dokfest Vorauswahl Langfilm Preselection

##### Feature Films

Carolin Ernst, Joachim Kurz, Julia Pirzer, Livia Theuer

#### junges dokfest dossiers

Madlen Feuerriegel, Samira Jakobi, Ulrike Melsbach, Julia Pirzer, Rafaela Range

#### junges dokfest workshops

Tatjana Koplack, Hien Mai, Sebastian Markt, Jelena Toopeekoff, Benjamin Ulrich

#### junges dokfest lab

Manuel Zahn

#### Grafikdesign Graphic Design

Jonas Buntentbruch, Steffen Härtel-Klopprogge

#### junges dokfest Promotion

Karin Balkenhol, Samira Jakobi, Luiza Quintanilha, Rafaela Range, Yasmin Schütz

#### junges dokfest

Gastspiel guest performance: SELF IT

#### Konzeption / Realisation Concept / Realization

Katrin Leitner-Peter

## FULLDOME

### IN ERINNERUNG ROTRAUT PAPE: IMMERSION IM PLANETARIUM – BEST-OF JENA FULLDOME FESTIVAL 2021 IN MEMORIAM ROTRAUT PAPE: IMMERSION IN THE PLANETARIUM – BEST-OF JENA FULLDOME FESTIVAL 2021

#### Konzeption / Auswahl Concept / Selection

Robert Metzner, Micky Remann

#### Organisation / Realisation

##### Organization / Realization

Marie Kersting, Robert Metzner, Micky Remann, Heiko Schäl

## DOKFESTEDUCATION

### DOKFESTCAMPUS

#### Konzeption Concept

Sonja Buckel, Gerhard Wissner Ventura

#### Realisation Realization

Theresa George, Afsun Moshiry, Maximilian Pichl, Esra Sönmez

## HOCHSCHULPORTRÄT

### UNIVERSITY PORTRAYAL

### HAB – HESSEN ABSCHLUSS-FÖRDERUNG HAB – HESSE DEGREE PROJECT FUNDING

#### Organisation / Realisation / Redaktion

##### Organization / Realization / Editing

Joel Baumann, Marie Kersting, Tilmann Kohlhaase, Bernd Kracke, Jan Peters, Tom Schreiber, Gerhard Wissner Ventura

#### DISTRIBUTION IM PROFIL

##### DISTRIBUTION IN PROFILE

#### SQUARE EYES

#### Auswahl / Konzeption Selection / Concept

Wouter Jansen

#### Organisation / Redaktion Organization / Editing

Wouter Jansen, Marie Kersting, Julia Pirzer

## 12. HESSISCHER HOCHSCHULFILM-TAG 12TH HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

### Konzeption Concept

Anna Berger, Charlotte Ella Bouchon, Jan Emde, Marie Kersting, Franziska Pappert, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

### Auswahlkommission Selection Committee

Marius Brandt, Jan Çapar, Jan Emde, Marie Kersting, Laureen Laser, Mariana Schneider;

**Organisation:** Elke Baumann, Alexander Herzog

### Realisation Realization

Anna Berger, Charlotte Ella Bouchon, Jan Emde, Marie Kersting, Rosa Langer, Franziska Pappert, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel

## PROFIS PLAUDERN PRAXIS XIII / PRAXISDOKFEST

### MEIN FILM ZWISCHEN VERWERTUNG UND ENTWERTUNG – TEIL 2 MY FILM BETWEEN EXPLOITATION AND DEVALUATION – PART 2

#### Konzeption Concept

Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura

#### Organisation / Redaktion Organization / Editing

Anna Bell, Anja Henningsmeyer, Julia Pirzer, Celina Schimmer, Gerhard Wissner Ventura

#### Realisation Realization

Anna Bell

## WORKSHOP-TAGUNG INTERFICTION WORKSHOP SYMPOSIUM INTERFICTION

#### Organisation / Realisation

##### Organization / Realization

Karsten Asshauer, Marie Kersting, Verena Kuni, Julia Pirzer, Anders Turge Lehr

#### Administration / Webdesign interfiction.org

re:plug + [ ] Karsten Asshauer

## DOKFESTCONNECTION / CAMPUS-CONNECTION

#### Leitung Management

Fritz Eggenwirth, Josha Lohrengel

#### Realisation Realization

Till Berninger, Fritz Eggenwirth, Hein Edwin, Nils Fuhrmann, Lou Hardt, Paul Lachmann, Josha Lohrengel, Joshua Morgenroth, Aiko Okamoto, Ysbell Schöps, Sebastian Ullmann

#### Grafikdesign Graphic Design

Nora Plantera

## DOKFESTFORUM

#### Konzeption Concept

Julia Schleis

#### Realisation Realization

Peter Anhalt, Johannes Choe, Justin Delor, Naomi Deuschmann, Daniel Franco, Linda Gottwald, Susanne Hesse-Badibanga, Larissa Hüttenhein, Karoline Köber, Malene Saalmann, Clara T. Sakić, Julia Schleis, Dana Schütte, Alexandra Sommer, Alexandra Südkamp, Moritz Wesseler

#### Technische Betreuung Technical support

Martin Fokken, Christoph Huntzinger

## MONITORING

#### Ausstellungsleitung Head of Monitoring

Lisa Dreykluff

#### Technische Leitung Technical Management

Paula Mierzowsky Mitarbeit Assistance Annagenia Jacob

#### Auswahlkommission Selection Committee

Lisa Dreykluff, Kerstin Honeit, Holger Jens, Paula Mierzowsky, Franz Reimer, Anna-Lisa Scherfose, Andara Shastika, Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura

#### Technische Umsetzung und Planung

##### Technical Realization

Alexandra Berge, Yvonne Brandt, Peter Breuer, Lisa Dreykluff, Martin Fokken, Christoph Huntzinger, Annagenia Jacob, Paula Mierzowsky, Eric Pries, Georg Scherlin, Farina Schotte, Gerhard Wissner Ventura

**Aufbau Installation Team**

Tobias Böhm, Elko Braas, Michael Dieck, Jacob Höfle, Chris Lachmund, Lukas Laudage, Eric Pries, Frauke Rohenkohl, Georg Scherlin, Leon Marian Schmidt, Mignon Val, Olaf Val, Vesselin Vassilev

**Aufsichten Guards**

Florian Bode, Marit-Helen Brunnert, Laura Cattona, Jan-Hendrik Gebbe, Kira Goldbourne, Leon Hühne, Lee Landefeld, Amelie Noll, Philipp Oetter, Lea Roth, Frida Schmitt, Florian Schneider, Valeria Schwarzkopf, Sophia Suthe, Jelena Toopekoff, Franziska Ullrich

**Redaktion Editing**

Marie Kersting, Eva Scharrer

**Pressearbeit Press**

Sabine Schmidt

**Mitarbeit Assistance** Alexandra Berge

**Grafikdesign Graphic Design**

**Einladungskarte Invitation Card** Monitoring

Jonas Buntenbruch

**Video dokumentation Video Documentation**

Julie Matthées **Musik Music** Max Eschenbach

**Vermittlung Education**

Lisa Dreykluft, Julia Pirzer, Jelena Toopekoff

**Künstler\*innengespräche Artist Talks**

Verena Kuni, Andara Shastika

## SONDERPROGRAMME SPECIAL PROGRAMS

### CONJUGATING THE MAGNETIC PAST: SUBVERSIVE FILM AT KASSEL DOKFEST, VOL. 1

**Konzeption Concept**

Tobias Hering, Subversive Film (Reem Shilleh, Mohanad Yaqubi)

**Organisation / Redaktion Organization / Editing**

Tobias Hering, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

**A WALL IS A SCREEN**

[www.awallisascreen.com](http://www.awallisascreen.com)

**Freiwillige Helfer\*innen Volunteers****Workshopteilnehmer\*innen****workshop participants**

Mehmet Akif Celek, Nina Patricia Arend Grau, Sonja Dietze, Abdullhadi Husein, Raymond Kaczynski, Elke Keller, Andra Schumann, Yasmin Schütz, Lorenz Strelczuk, Camilo Vega, Sinthujan Velmurugu, Sujanthan Velmurugu

### GRENZFÄLLE. DOKUMENTARISCHE PRAXIS ZWISCHEN FILM UND LITERATUR BEI MERLE KRÖGER UND PHILIP SCHEFFNER BORDER CASES. DOCUMENTARY PRACTICES BETWEEN FILM AND LITERATURE IN THE WORK OF MERLE KRÖGER AND PHILIP SCHEFFNER

**Konzeption Concept**

Judith Funke, Tobias Hering

**Organisation / Redaktion Organization / Editing**

Tobias Hering, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

### DIE FÜNFTE WAND. DIGITALES WERKARCHIV NAVINA SUNDARAM THE FIFTH WALL: A DIGITAL ARCHIVE NAVINA SUNDARAM

**Konzeption Concept**

Mareike Bernien, Merle Kröger, Navina Sundaram

**Organisation / Redaktion Organization / Editing**

Tobias Hering, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

**SONDERAUSSTELLUNG****SPECIAL EXHIBITION****DÉBORDEMENTS – ÜBERLÄUFE****Auswahl Selection**

Studierende der ESAPB – École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, Frankreich) und der Kunsthochschule Kassel *Students of ESAPB – École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, France) and Kunsthochschule Kassel*

**Organisation Organization**

Reza Afisina, Anna Berger, Sara Millot, Jan Peters

**Redaktion Koordination Editing Coordination**

Marie Kersting, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

## KINOS MEDIENTECHNIK CINEMAS TECHNICAL COORDINATION

**Leitung Supervisors**

Theresa Grysczok, David Le Grant, Martin Schmidt

**Projektleitung Team Project Management Team (Eröffnung Opening)**

Niels Malte Bennefeld, Tom Burnie-Burgheim, Jannik Hopp, Anna-Lena Prießnitz, Eric Rehfeld, Tim Sackmann, Felix Waßmuth

**Projektleitung Team Project Management Team (Preisverleihung Award Ceremony)**

Hendrik Freitag, Urs Heine, Steffen Hodan, Niklas Schmitt, Ben Schönwald, Tim Schwedes, Carsten Ströhmer, Felix Waßmuth, Martin Will

**DGP Umwandlung Conversion Pipeline**

Raumkapsel Animation, Martin Schmidt

**Projektion Projectionists, Team BALi Kinos**

Paula Berger, Lina Besserer, Friederike Bischoff, Elko Braas, Yüksel Cettin, Theresa Grysczok, Charlotte Hermann, Allen Homburg, David Le Grant, Daniel Maaß, Christoph Neugebauer, Nuria Rojas, Tobias Sauer, Martin Schmidt, Mary Scholz, Britta Schuboth, Anna Spät, Charlotte Stamm, David von der Stein

**Projektion Projectionists, Team Filmladen**

Andreas Apitz, Christoph Basler, Sabine Breidenbend, Allen Homburg, Janis Musche, Annika Nesheim, Ines Schäfer, Andrea Schaller, Irmhild Scheuer, Kristina Schomann, Jan-Erik Siemers, Benjamin Ulrich, Jasmin Weber

**Projektion Projectionists, Team Gloria Kino**

Arlette Biedermann, Imke Horstmannshoff, Zuniel Kim, Miriam Steen, Marek Wiertelarz

**MEDIEN MEDIA****Artdirector**

atelier capra (Steffen Härtel-Klopprogge)

**GRAFIKDESIGN GRAPHIC DESIGN****Festivalkatalog Festival Catalog**

atelier capra (Steffen Härtel-Klopprogge)

**Einladungskarten, Programmflyer, Festivalsche****Invitation Cards, Program Flyer, Festival Bag**

Jonas Buntenbruch

**Erscheinungsbild Key Visual**

Kasseler Dokfest, atelier capra, Yvonne Weber, Nicolas Wefers

**Redaktion Editing**

Samira Jakobi, Marie Kersting, Julia Pirzer, Rafaela Range, Charlotte Stamm, Jasmin Weber, Gerhard Wissner Ventura

**Mitarbeit Assistance**

Wolfgang Jung, Gila Kolb, Sabine Schmidt, Helen Stefanie Schneider

**Lageplan Map**

René Rogge

**Übersetzungen Translation**

Malte Forstat, Marie Kersting, Nicole King, Simon Lübeck, Julia Pirzer, Eva Scharrer, Helen Stefanie Schneider

**Druck Print**

Druck- und Verlagshaus Thiele und Schwarz GmbH, Kassel

**TRAILER****Konzept / Umsetzung Concept / Realization**

makks moon, Gerhard Wissner Ventura

**Mitarbeit Cooperation**

Annika Nesheim, Julia Pirzer

**Motion Design**

livinroom – makks moon

**Musik Music**

Hollinger+moono (Bernhard Hollinger, Markus Homeier)

**Gruppenfoto Group Photo**

Nicolas Wefers

**Dokumentation Documentation**

Nicolas Wefers

**Ticketing (Eröffnung, AWIAS, Preisverleihung Opening, AWIAS, Award Ceremony)**

tickettoaster GmbH, Peter Horn

**WWW.KASSELERDOKFEST.DE****Web-Design Web Design Development**

2SHIRTS (Tobias Hellwig, Georg Reinhardt), Helen Stefanie Schneider

**Unterstützung IT und Datenbank****Support IT and Database**

Lars Möller

**Datenbankentwicklung und -Betreuung****Data Base Development and Support**

Mr. Schilling – Custom Business Applications ([www.mrschilling.com](http://www.mrschilling.com)), (Christian Gesell, Penelope Braune)

**Programmierung Programmübersicht****Programming Program Schedule**

Christian Kasperbauer

**DOKFESTONLINE****DOKFESTSTREAMS****Konzept Concept**

Marie Kersting, Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura, Cinemalovers e.V.

**Management**

Julia Pirzer, Jasmin Weber

**Redaktion Editing**

Aline Fuß, Samira Jakobi, Marie Kersting, Julia Pirzer, Charlotte Stamm, Rafaela Range, Gerhard Wissner Ventura

**Technische Umsetzung Technical Realization**

Theresa Grysczok, Julia Pirzer, Jacqueline Röber, Lukas Rögner, Martin Schmidt

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Press Office****Public Relations**

Julia Pirzer, Sabine Schmidt, Jasmin Weber

**Support**

Mário Jorge Alves, Theresa Grysczok, Samira Jakobi, Rafaela Range, Charlotte Stamm, Helen Stefanie Schneider

**DOKFESTCHANNELS****Redaktion / Technische Umsetzung****Editing / Technical Realization**

Theresa Grysczok, Samira Jakobi, Julia Pirzer, Rafaela Range, Martin Schmidt, Charlotte Stamm

**DOKFESTCONNECTION****WIESE, WERNER-HILPERT-STRASSE 22**

Das 38. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest lädt am Donnerstag, 18.11., und am Freitag, 19.11., alle Fachbesucher\*innen zur Dokfest-Connection ein. Von 17:30 bis 18:30 Uhr haben akkreditierte Gäste bei einem Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit, untereinander und mit den Festivalmacher\*innen und -mitarbeiter\*innen ins Gespräch zu kommen. // *The 38th Kassel Documentary Film and Video Festival invites all accredited guests on Thursday, November 18, and on Friday, November 19, between 5:30 p.m. and 6:30 p.m. to DokfestConnection. They will have the opportunity to connect with each other, the festival makers, and the festival team in an informal atmosphere.*

**CAMPUSCONNECTION**

Zur Förderung des Austausches der Studierenden untereinander und mit der Sektion DokfestCampus sind alle akkreditierten Studierenden am Donnerstag, 18.11., und am Freitag, 19.11., von 18:30 bis 19:30 zu einem Umtrunk eingeladen.

// *To promote the social networking among each other and with the DokfestCampus section and all accredited students are invited to a get-together with drinks on Thursday, November 18, and on Friday, November 19, from 6:30 p.m. to 7:30 p.m.*

Die Veranstaltungen der DokfestConnection und der CampusConnection finden unter Einhaltung der aktuellen Corona-Hygienebestimmungen und der **2G-Regel** (geimpft und genesen) statt.

// *These events will take place under consideration of the current hygiene measures under '2G' guidelines. To attend, a proof of status as vaccinated or recovered is required.*

Für die großzügige Unterstützung danken wir der Weinhandlung Schluckspecht. *We thank the wine store Schluckspecht for their kind support.*



# Das Festival stellt sich vor

## About the Kassel Dokfest

### DOKUMENTARISCHER LANGFILM FEATURE LENGTH FILMS

Im Jahr Zwei der Pandemie sehnen sich alle danach, dass das Festival auch wieder in den Kinos stattfinden kann, und wir freuen uns, aus den über fünfhundert Einreichungen ein spannendes Programm mit siebenunddreißig Filmen zu präsentieren!

Ja, Corona ist auch Thema – in MOLECOLE findet der Filmemacher Andrea Segre, neben der Unsicherheit, die die erste Welle in Italien bringt, im Lockdown auch die Muße, das Verhältnis zu seinem Vater zu befragen, während er dessen Geburtsstadt Venedig neu entdeckt. Und die Auseinandersetzung mit der eigenen Familie ist auch immer ein großes Thema im Dokumentarfilm: u.a. in LIMAR, begleitet die Filmemacherin ihren eigenen Sohn einfühlsam auf seinem Weg der Identitätsfindung und Geschlechtsangleichung und in LES ENFANTS TERRIBLES filmt der älteste Bruder seine Geschwister beim Unabhängigkeitskampf gegen die Werte des türkisch-konservativen Elternhauses. Den Umgang mit dem Thema Abtreibung in Deutschland hinterfragt WIE WIR WOLLEN mit mutigen Statements von Frauen, die über das Tabuthema offen sprechen und auch THE CASE YOU ist ein aktivistischer Film, der Frauen die Bühne gibt, um emotionale, sexuelle und physische Übergriffe aufzuarbeiten, die sie bei einem Casting erlebt haben.

Flucht und Migration thematisiert u.a. SHAPES OF LESBOS, der einen Einblick in die Realität des Lagers dort gibt, das zeitweise bis zu 15.000 Menschen beherbergen muss. Und in DAMASCUS DREAMS setzt sich die Filmemacherin mit der Heimat ihrer Eltern, Syrien, auseinander, die sie nur als kleines Mädchen einige Male selbst besuchen konnte.

Auch dieses Jahr zeigen wir viele Porträts von Künstler\*innen: So fragt u.a. Renzo Martens in WHITE CUBE: „Was kann Kunst für die Welt tun?“ und er-

arbeitet mit ehemaligen Angestellten einer Palmölplantage im Kongo ein Konzept, um ihre Skulpturen zu verkaufen; in JONAS IN THE FIELDS begleitet Peter Sempel den Experimentalfilmer Jonas Mekas, u.a. auch auf die letzte documenta.

Zwei Arbeiten sprengen dieses Jahr auf ganz unterschiedliche Weise die Konventionen des Dokumentarischen: In ANMASSUNG fragt das Filmemacher-Duo Kolbe/Wright: „Wie begegnet man einem Mörder?“ und stellt auch die eigenen Vorurteile und Ängste auf den Prüfstand; und FEAST verwebt fast unmerklich inszenierte und dokumentarische Teile in der Erzählung eines Falls, in dem drei Männer beschuldigt waren, andere Männer gezielt mit HIV-positivem Blut infiziert zu haben.

Für das Abendprogramm haben wir vier spannende Filme über Musikgroßen ausgewählt: So begleitet z.B. A SYMPHONY OF NOISE den Audio-Dokumentaristen und Experimentalmusiker Matthew Herbert, und am Samstag bringt BILLIE bisher unveröffentlichte Interviews mit Weggefährter\*innen von und digital bearbeitete Konzertaufnahmen mit der großen Jazzsängerin Billie Holiday nach Kassel!

### KURZFILME SHORT FILMS

Dass die Kurzfilmwelt einen liebenswerten Hang zum Wahnsinn hat, attestiert auch in diesem Jahr die schiere Anzahl von rund 2.000 Einreichungen, die wiederum von einer sechsköpfigen Kommission über Wochen geschaut, besprochen und schließlich als Auswahl in 24 Programmen zusammengestellt wurden. Dieser Aufwand zeugt von einer eigenen Ökonomie mit unberechenbarem Gewinn, den uns der Blick auf die Leinwand verheißt. Weltfremd ist dieses Unternehmen allerdings keineswegs, wie uns die diesjährigen Themen eindrücklich zeigen.

Gerade der Abstand zwischen Film und Welt wird bei vielen Arbeiten zur Voraussetzung, um sich facettenreich einzumischen. Mal als politische Praxis, die die Frage WEM GEHÖRT DER RAUM? mit Nachdruck stellt. Mal spielerisch, wie in ABSURDES THEATER, dem enge Lockdown-Räume zur Bühne werden. Das wundersame Gefüge von MENSCHEN IN RÄUMEN ist in jedem Fall ein inniges. Aber auch eines, das nicht stillsteht, sich permanent erneuert oder verändert. Das gilt auch für den Gegensatz zwischen HIER und dort, der sich nicht mehr einfach mit Heimat und Fremde gleichsetzen lässt. Ja, die OASE HEIMAT kann sich mitunter sogar ganz auflösen. Wer aber von Film und Raum schreibt, meint bekanntlich auch Zeit. Ganz konkret: Es brechen NEUE GEZEITEN an, etwa wenn Jahreszeiten durch den Klimawandel durcheinandergeraten. ES GEHT RUND klingt dabei wie eine Zustandsbeschreibung, fordert uns aber gleichzeitig auf, mit der Vorstellung eines linearen Fortschritts zu brechen. Die Geschichte darf nicht länger den

Sieger\*innen überlassen werden. Sie will vielmehr IN UNSERER MITTE stets aufs Neue inszeniert und zurückgewonnen werden. Auf dass wir ihre ECHOS hören und WIEDERKEHRENDE BEWEGUNGEN erkennen, verstehen und weiterdenken lernen. Mit diesem frischen genealogischen Blick lassen sich dann auch andere Phänomene der Gegenwart neu durchdringen. In unserem Fall: Autos und Militär, Maschinen und Musik, Internet und Datenströme. ... und wo bleibt die Liebe? Sie hat sich nicht gerade offen gezeigt, sich eher hinter Trennungen und Missverständnissen versteckt, wie AUF VERSCHIEDENEN PLANETEN. Und doch herrscht ehrliche und ausdauernde Sehnsucht, wenn VERBINDUNGEN VERLOREN UND GESUCHT werden. Wer da wie nach Kontakt sucht, ist nicht immer ganz klar. SOMEONE ELSE könnte eine Antwort lauten und meint das ungeahnte und maskierte ICH, das in uns haust. Oder sind es gar die Geister des PARAKAPITALISMUS? Dass es jedenfalls nicht immer Menschen sein müssen, zeigen uns die zahlreichen HYBRIDEN BEGEGNUNGEN, die unseren Alltag ausmachen und unsere Vorstellungskraft herausfordern.

Für all das braucht es Neugier, Mut und Ausdauer, mitunter auch Beistand und Trost, auf dass wir unseren ZUGANG ZUR WELT offenhalten, um ihn nicht zu verlieren. Und damit laden wir herzlich ein, die Kurzfilmwelt dieses Jahr in den Augen der Zuschauer\*innen zum Leben zu erwecken.

*// Well into the second year of the pandemic, everyone is longing for the festival to happen in cinemas again, and we are happy to present thirty-seven documentary feature films we chose from over five hundred submissions this year.*

*And yes, Corona is present in our selection: in MOLECULES filmmaker Andrea Segre reflects the standstill during the first lockdown in Italy, which also leads him to confront his unresolved issues with his father and his birthplace: Venice. Making films about your own family is always universally prevalent in documentary filmmaking: in Threshold a mother helps her son through the process of finding his own (trans)identity and in LES ENFANTS TERRIBLES, the oldest brother films the protest and rebellion of his younger siblings against their Turkish ultra conservative upbringing.*

*In Choices/Voices courageous women talk about their own experiences and how German society deals with abortion; THE CASE YOU is also an activist piece, that gives women the floor that have been emotionally, sexually or physically traumatized in the casting process for a feature film.*

*SHAPES OF LESBOS focuses on refugee and migrant experiences around one of the biggest refugee camps in Lesbos that houses up to 15,000 people, and in DAMASCUS DREAMS, the filmmaker tries to remember their homeland Syria, for her parents – a place she last visited, when she was a child.*

*As every year, we also screen several portraits of artists, among them WHITE CUBE – Renzo Martens asks: „What can art do for the world?“ as he helps former employees of a palm oil plantation in the Congo to sell their art; and Peter Sempel shadows experimental filmmaker Jonas Mekas in JONAS IN THE FIELDS, during his travels, also to Kassel while participating in documenta 14.*

*Two films challenge the notions and conventions of documentary filmmaking in itself: the directors of Anamnesis pose the question. „How do you face a murderer?“ and while filming, test the limits regarding their own fears and preconceptions; whereas FEAST skillfully intertwines documentary and staged scenes while telling the story of three men who were charged with injecting other men with HIV-positive blood during sex.*

*For the evenings, we chose four films about celebrated musicians: A SYMPHONY OF NOISE features musician and composer Mathew Herbert in the process of devising his exceptional soundpieces and BILLIE offers previously unpublished interviews with colleagues and family of the great Jazz singer Billie Holiday, as well as digitally remastered material of several of her concerts – Enjoy!*

→ Ab Seite [Starting on page 28](#)

## DOKFESTGENERATION – FILM KENNT KEIN ALTER DOKFESTGENERATION – FILM IS AGELESS

*// The short film world has an endearing tendency for madness. Once again, this fact has been confirmed by the sheer number of submissions – more than 2,000 – to this year's edition of the Kassel Dokfest. Each and every one of them was viewed and discussed, and a careful selection was thoughtfully arranged in 24 programs by a six-member commission over a period of several weeks. This effort testifies to a special economy of its own with a profit that cannot be expressed in numbers: It is what we stand to gain through our gaze at the screen. However, this enterprise is by no means unworldly, as this year's themes remind us impressively and emphatically.*

*In many works, it is precisely this distance between film and the world that serves as the basis for multifaceted interventions. Sometimes, a political practice fiercely insists on posing the question who certain spaces belong to through PUBLIC INTERVENTIONS. Other times, this tension is playfully expressed, as in the program THEATER OF THE ABSURD, in which the narrow spaces of lockdown come to be the stage. In any case, the coming together of PEOPLE IN PLACES is as intimate as it is wondrous. But this assemblage does not stand still: It is always undergoing a process of permanent renewal and change. We can observe this through the contrasts between here and there, which in the short film program HERE can no longer simply be equated with the home and the foreign. Sometimes, the HOMELAND OASIS even dissolves completely.*

*But it is well established that any writing about film and space is also concerned with something else – with time. In specific terms: The TIMES AND TIDES are changing, for instance when seasons are disrupted by climate change. This situation feels like a LIFE IN LOOP, but at the same time we are challenged to break with the idea of linear progress. History must no longer be ceded to the victors. Rather, it calls on us to stage it and reclaim it anew IN OUR MIDST. Through this, we may be able to hear the ECHOES of histories and learn to recognize, understand and think further about RECURRING MOVEMENTS. With a refreshed genealogical view, other phenomena of the present can then be comprehended in new ways. In this instance, we will begin to see cars and the military, machines and music, as well as the internet and data streams in a different light.*

*But where is the love? It has not exactly revealed itself openly, and is much more likely to be found hiding behind separations and misunderstandings, or ON DIFFERENT PLANETS. And yet there is this honest and persistent longing: CONNECTION LOST AND FOUND. Although it remains unclear who exactly is looking for contact – and how. SOMEONE ELSE, the unknown and masked self that dwells within us, could be one possible answer to this question. Or perhaps, the ones needy for connection are ghosts of PARACAPITALISM? That this experience of reaching out is not limited to the human species is exemplified by the numerous HYBRID ENCOUNTERS which make up our everyday life and challenge our imaginations.*

*For all of this, curiosity, courage and perseverance are needed, as well as occasionally support and comfort, so that our ACCESS TO THE WORLD remains. Thus, we cordially invite you, the visitors and viewers, to once again bring the world of short films to life by graciously granting us your gaze upon the screen..*

→ Ab Seite starting on page 37

2021 findet DokfestGeneration bereits zum achten Mal statt und wir sind froh und glücklich, dass wir uns in diesem November wieder – sofern bis dahin alles gut geht – lebhaftig an den Vormittagen des Festivals im Kino begegnen werden. Denn bei aller Anerkennung für das Digitale und dessen Möglichkeiten: Nichts ersetzt den Zauber und die Magie des gemeinsamen Filmerlebnisses in einem dunklen Raum in kollektiver Versenkung in die Bilder und Töne, die von der großen Leinwand herab auf uns einströmen. Keine Zoom-Konferenz und keine Skype-Sitzung kann je die Nachdrücklichkeit des persönlichen Gesprächs miteinander auch nur annähernd ersetzen. Und dass wir miteinander sprechen und ins Gespräch kommen, scheint dringender denn je nötig zu sein.

Die vergangenen eineinhalb Jahre der Corona-Pandemie, das Abstimmungsverhalten bei den Bundestagswahlen und die mit Macht zurückgekehrten FFF-Proteste machen es deutlich: Der Graben, der zwischen den Generationen verläuft, ist tief und wird – zumindest gefühlt – immer tiefer. Und gerade deshalb ist es wichtig, dieser fatalen Entwicklung etwas entgegenzusetzen und die „Alten“ und die „Jungen“ wieder miteinander ins Gespräch zu bringen.

Aber natürlich können wir auch nicht die Augen vor dem verschließen, was sich an Konflikten zwischen Alt und Jung in der Welt anbahnt. In THE BUBBLE zeigt die Filmemacherin Valerie Blankenbyl dies auf besonders krasse Weise. Die größte Rentner\*innensiedlung der USA in Florida erweist sich als gefräßiges Monstrum, das Ackerland und kostbare Ressourcen wie Wasser verschlingt und so die Besitz- und Machtverhältnisse in der Gegend massiv verschiebt. Ein versöhnlicheres Bild entwirft Louise Detlefsen in MITGEFÜHL, einem Film, der neue Wege in der Behandlung von Demenzpatient\*innen aufzeigt.

Gleich mehrere Filme in unserem Programm beschäftigen sich mit den Beziehungen zwischen Kindern und ihren Eltern: In VÄTER UNSER lässt Sophie Linnenbaum sechs Menschen von ihren Erinnerungen und Emotionen gegenüber ihren Vätern erzählen. In BILDER (M)EINER MUTTER rekonstruiert Melanie Lischker das Leben ihrer früh verstorbenen Mutter. In MEIN VIETNAM erzählt Hien Mai von ihren aus Vietnam stammenden Eltern, die ein Leben zwischen München und ihrer alten Heimat führen weder hier noch dort sind sie wirklich zuhause und haben doch einen Weg gefunden, damit umzugehen. Und ZUHURS TÖCHTER, den wir in Kooperation mit der Sektion junges dokfest zeigen, erzählt von einer Mutter, deren beiden Kinder als Frauen leben möchten, obwohl sie als Jungen geboren wurden.

Nicht zuletzt widmen wir und auch faszinierenden Lebensgeschichten – so etwa in AUSLEGUNG DER WIRKLICHKEIT, dem reichen Leben des Fernsehjournalisten und begnadeten Interviewers Georg Stefan Troller, der wahrlich ein Jahrhundertleben geführt hat und der auch noch im Alter von 100 Jahren ein begeisterter Beobachter und Erzähler ist. Oder der heute weitgehend vergessenen Sängern Belina, der Marc Boettcher in BELINA – MUSIC FOR PEACE ein Denkmal gesetzt hat.

„Lebenswege“, so könnte man die diesjährige Ausgabe des DokfestGeneration betiteln – und wir freuen uns, diese Wege gemeinsam mit Ihnen zu erkunden.

→ Ab Seite starting on page 31

## JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

2021 lotet das junge dokfest erneut aus, was Dokumentarfilm für die jüngere Zielgruppe ausmachen kann. Unter dem Motto „Bilderwelten denken, Kinoraum erleben“ lädt ein Programm aus fünf Kurzfilmkompilationen und zwei Langfilmen ein, die Möglichkeiten des Dokumentarischen zu erkunden. Die beiden Langfilme, die in Kooperation mit der DokfestGeneration gezeigt werden, haben den Anspruch, einen Gesprächsraum zwischen den Generationen zu öffnen. Wir freuen uns darauf, dass die Perspektiven jüngerer und älterer Menschen zu Themen zusammenkommen, zu denen beide Gruppen vom Austausch profitieren können – sei es bei ZUHURS TÖCHTER zu den Themenkomplexen Flucht, Identität und LGBTQI+, oder bei WIE ICH PARTISANIN WURDE zu Ausgrenzung, Vertreibung, Kriegsaufarbeitung und Emanzipation. Die Kurzfilmkompilationen kreisen um Themen der alltäglichen Lebenswelt junger Menschen und geben diesen viele Schichten: So geht es in WANDLUNGEN & VERWANDLUNG um (Selbst-)inszenierung und Geschichtsschreibung und in VIRTUELLE REFLEKTIONEN um den Dauerbrenner Internet – um Web-Positivity, Internet-Kommunikation, Virtualität und Gesellschaft; in BILDBEZIEHUNGEN werden unter anderem digitale Erinnerungskultur, Mediennutzung, Kolonialismus und Räumlichkeit gedanklich zusammengeführt und SPUREN ZEIGEN widmet sich Emotionen und dem Umgang mit ihnen, dem schwierigen Thema sexueller Missbrauch, aber auch Beziehungskonstellationen, Familie und Erwachsenwerden im Allgemeinen. SELBST/VERHÄLTNISSE bildet den diesjährigen Abschluss und kontextualisiert Sexualität, sexuelle Gewalt, Empowerment, Selbstwahrnehmung, Gesellschaft und Individuum. >>

# Das Festival stellt sich vor

## About the Kassel Dokfest

*// In 2021, junges dokfest will once again explore what documentary film can do for the younger target group. Under the motto „Thinking Image Worlds, Experiencing Cinema Space,“ a program of five short film compilations and two feature films invites the audience to explore the possibilities of the documentary. Both feature films, which will be shown in cooperation with DokfestGeneration, aim to establish a space for intergenerational exchange. We are excited to bring together perspectives from younger and older people about topics where both groups can benefit from the exchange – be it ZUHURS DAUGHTERS touching on themes of migration, identity and LGBTQI+, or HOW I BECAME A PARTISAN on exclusion, expulsion, coming to terms with war and emancipation. The short film compilations revolve around themes from the everyday lives of young people and give them multiple layers: Living&LARPing, for example, is about (self-)staging and historiography, and TOUCH MY SCREEN is about the perennial topic that is the internet – about web positivity, internet communication, virtuality and society; in RELATIONSHIPS IN SPACE AND TIME digital memory, media usage, colonialism, and spatiality are, among other things, mentally interconnected and SHOWING TRACES is dedicated to emotions and how to deal with them, the difficult topic of sexual abuse, but also relationship constellations, family, and growing up in general. SELF/RELATIONS concludes this year and contextualizes sexuality, sexual violence, empowerment, self-perception, society and the individual.*

→ Seiten pages 34, 36, 51, 54, 63, 66, 116

## FILMPROGRAMM AUS NORDHESSEN (GOLDENER HERKULES) FILM PROGRAM FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher\*innen und Künstler\*innen. Im Filmprogramm werden 32 lange und kurze nordhessische Experimental-, Animations- und Dokumentarfilme gezeigt. Eine Auswahl konkurriert im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.500 €). Die Rückkoppelung an die Region hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die regionalen Arbeiten konkurrenzfähig sind und das Festival für sie als Sprungbrett dienen kann, um national sowie international mehr Beachtung zu finden.

In diesem Jahr ist es sehr bemerkenswert, dass zahlreiche Arbeiten aus Nordhessen für den Hessischen Film- und Kinopreis nominiert waren und diesen auch gewannen. Wir gratulieren: Kategorie Kurzfilm: Zuniel Kim und Christian Wittmoser für DER LOKFÜHRER, Kategorie Dokumentarfilm: Antonia Kilian für THE OTHER SIDE OF THE RIVER und Tobias Sauer für seinen Hochschulabschlussfilm: DIE KAFKA-KONFERENZ, ODER: DUBČEK GEHT BADEN.

*// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 32 experimental, animation or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. A selection competes in the regional competition for the Golden Hercules (3,500 €) The commitment to the region is very important for the Kassel Dokfest. The last years have shown that local talent and regional works are able to compete and that the festival can serve as a steppingstone to national and international recognition.*

→ Seiten pages 57, 58, 84, 94, 109, 114.

## SONDERAUSSTELLUNG SPECIAL EXHIBITION DÉBORDEMENTS ÜBERLÄUFE

Ende 2019 begannen Studierende der Kunsthochschule Kassel (Klasse Film und Bewegtes Bild) und der École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, Frankreich), in einem Kollaborationsprojekt über den Begriff Grenze zu reflektieren. Die Ergebnisse dieser Langzeit-Kollaboration werden im Rahmen des Kasseler Dokfestes im ruruHaus in einer gemeinsamen Ausstellung der von den französischen und deutschen Studierenden entworfenen und entwickelten Projekte präsentiert.

*// Students from Kunsthochschule Kassel (Klasse Film und Bewegtes Bild) and École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, France) started a collaborative project at the end of 2019. Their goal was to reflect on the concept of borders. As part of the Kassel Dokfest, the results of this long-term collaboration and the projects designed and developed by French and German students will be presented in a joint exhibition at ruruHaus.*

→ Seiten pages 142

## DER HESSISCHE HOCHSCHULFILMTAG (HHFT) THE HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Ein besonderes Augenmerk legt das Kasseler Dokfest auf die Förderung hessischer Nachwuchsfilmemacher\*innen. Diesem widmet sich ausdrücklich der Hessische Hochschulfilmtag (HHFT). Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung – Hochschule Darmstadt, Kunsthochschule Kassel, HfG Offenbach und RheinMain (Wiesbaden) im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Spielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur\*innen, Produzent\*innen, Verleiher\*innen und Festivalleiter\*innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und Bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters und Anna Berger) organisiert und durchgeführt und findet in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) in diesem Jahr im ruruHaus statt.

*// The Hessian University Film Day will give students from four Hessian universities the chance to present their productions to an audience of editors, producers, distributors and festival directors, in order to facilitate future cooperation.*

→ Seite page 120

## DOKFEST EDUCATION

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher\*innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert\*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation. Beim diesjährigen Hochschulporträt richten wir unseren Blick auf die hessische Hochschullandschaft. Das Vorhaben „HAB – Hessen Abschlussförderung: Projekt-Förderung für künstlerische und gestalterische Studien-Abschlussarbeiten in zeitbasierten Medien und Bewegtbild“ wird ab sofort neuen Wind in die Förderlandschaft bringen. Des Weiteren stellt DokfestEducation internationale Verleihe vor. Damit wird interessierten Zuschauer\*innen die Gelegenheit gegeben, sich neben den strukturellen auch mit inhaltlichen Aspekten der kuratorischen (Film)Arbeit zu beschäftigen. Welche Überlegungen spielen bei der Auswahl für ein Verleihprogramm eine Rolle? Der renommierte Verleih „Square Eyes“ präsentiert ein vielfältiges Programm unter dem Titel „Hör auf zu träumen und steig ein“.

Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest greift das letztjährige Thema auf setzt sich – in einer Fortsetzung – mit Strategien im Zeitalter von Streaming und Online-Festivals auseinander. Einführende Vorträge sowie Referent\*innen in Einzelgesprächen geben Hilfestellungen rund um die Fragestellung nach der Verwertbarkeit von Filmen und einer immer unübersichtlicheren Medienlandschaft.

*// The promotion of young filmmakers is a special concern of the Kassel Documentary Film and Video Festival, and the DokfestEducation section is an expression of this commitment. Imparting expert knowledge, taking in new developments and critically discussing them, establishing relationships and networking: These are the goals of DokfestEducation.*

*The focus of this year's university portrait is the Hessian university landscape. The recently initiated project „HAB – Hessen Abschlussförderung: Projekt-Förderung für künstlerische und gestalterische Studien-Abschlussarbeiten in zeitbasierten Medien und Bewegtbild“ (HAB – Hesse Degree Project Funding: Funding for Final Degree Projects in Time-based Media and Moving Image for Students of Design and the Arts) will be a vital addition to the funding landscape. Furthermore, DokfestEducation presents international distributors. Thus, interested viewers will be given the opportunity to reflect not only on the structural aspects of curatorial work (especially curatorial work related to film), but also consider content-related factors. What considerations are essential in the selection of films for a distribution program? The renowned distributor „Square Eyes“ presents a diverse program titled „Stop dreaming and get in.“*

*Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest takes up last year's theme and follows up to its concerns: The central topic is potential strategies in the age of streaming and online festivals. In introductory lectures as well as in one-on-one discussions, experts with practical experience share their insights and give assistance on the question of the commercial viability of filmmaking and the increasingly confusing media landscape.*

→ Seiten pages 6, 124, 128

## FULLDOME FILME FULLDOME FILMS

Dass im Planetarium mehr als klassische Sternkunde geboten wird, hat mit dem weltweiten Aufschwung des Mediums Fulldome zu tun: Bilder, Filme, Klänge und Geschichten verlassen die flache, rechteckige Leinwand und breiten sich im ganzen Raum aus. Angeregt durch und in Erinnerung an Rotraut Pape, Ehrenpreisträgerin 2016, präsentieren wir eine Auswahl aktueller 360°-Kuppelfilme des Jenaer FullDome Festivals.

*// The fact that the modern Planetarium features more than just astronomy shows reflects the international boom of the fulldome medium. Images, sounds, films and stories have escaped the confinements of the flat, rectangular screen, expanding into, and exploring new immersive spaces.*

*Initiated in 2016 by and in memory of Rotraut Pape, we present current fulldome films from the program of the Jena FullDome Festival.*

→ Seite page 138

## DOKFESTFORUM

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt und lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. An drei aufeinanderfolgenden Abenden werden ausgewählte Filme präsentiert, wobei das Spektrum von sachlicher Dokumentation bei Andrea Büttner über die blutige Inszenierung bei Pauline Curnier Jardin bis hin zu Rirkrit Tiravanijas Porträt von Karl Holmqvist reicht. Im Anschluss an die Aufführungen werden in Gesprächen mit den Künstler\*innen die filmischen Strategien sowie das Verhältnis zum jeweiligen Schaffen diskutiert.

*// DokfestForum takes place in cooperation with the Fridericianum and directs its focus on the intersection of film, documentary, and visual art. Over three consecutive evenings, a selection of videos will be presented. These range from the factual documentation of Andrea Büttner, to the gory cinematic staging of Pauline Curnier Jardin, to Rirkrit Tiravanija's portrait of the artist Karl Holmqvist. The screenings will be followed by a talk, where the artists will each discuss the ideas and strategies behind their respective works.*

→ Ab Seite Starting on page 136

## AUSSTELLUNG MONITORING EXHIBITION MONITORING

Die Ausstellung Monitoring präsentiert künstlerische Arbeiten, bei denen filmische, audiovisuelle, digitale oder medienkritische Ansätze installativ im Raum verortet werden. Sie bietet ein Forum für Medienkunst und präsentiert sowohl etablierte Künstler\*innen, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Thematische Schwerpunkte und das kuratorische Konzept der Ausstellung werden von einer Jury aus Kulturschaffenden, Künstler\*innen und Kurator\*innen anhand der Einreichungen erarbeitet, die jährlich einer offenen Ausschreibung folgen. Aus über 200 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr 22 Installationen ausgewählt. Alle Arbeiten sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet.

*// The exhibition Monitoring presents artworks which include film, audiovisual, digital or media-critical approaches into Installation.*

*It provides a forum for media art and presents well-established artists and promising up-and-coming talents. The thematic focus and the curatorial concept of the exhibition are composed based on received submissions of an open call by a Jury of cultural workers, artists, and curators. This year, the jury has selected 22 works out of more than 200 international submissions. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH.*

→ Ab Seite starting on page 144

## INTERFICTION – INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG FÜR KUNST, MEDIEN UND NETZKULTUR INTERFICTION INTERDISCIPLINARY CONFERENCE & WORKSHOP SYMPOSIUM FOR ART, MEDIA AND NETWORK CULTURES

In diesem Jahr befasst sich interfiction mit Techniken und Technologien, Formen und Formaten, Imaginationen und Fiktionen, Utopien und Realitäten des mehr-als-menschlichen – mithin auch maschinischen – Zusammenlebens. Unter welchen Voraussetzungen kann ein solches Miteinander gelingen? Was können wir aus den Praktiken diverser Symbiont:innen lernen, was von der Kunst der Sympoiesis und was aus den Sympoetiken der Kunst? Welchen Beitrag können speziell Letztere leisten, wenn aus SYM:BIO:FICTION(s) Wirklichkeit werden soll?

Künstler\*innen, Video- und Filmemacher\*innen, Programmierer\*innen, (H)A(c)ktiv\*innen, Designer\*innen, Medien-, Netz- und Kulturwissenschaftler\*innen und andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker\*innen und Praktiker\*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren. interfiction findet 2021 online statt, weitere Informationen hierzu unter [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org).

*// This year's interfiction takes a closer look at techniques and technologies, forms and formats, imaginations and fictions, utopias and realities of more-than-human – thus including machinic – coexistence. Under what conditions can such a coexistence succeed? What can we learn from the practices of symbionts – and what can we learn from the art(s) of sympoiesis, from sympoieses in the arts? What can the latter contribute whenever we want SYM:BIO:FICTION(s) to become real?*

*Artists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects. interfiction 2021 is taking place online, find more information at [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)*

→ Seite page 130

## S SONDERPROGRAMME SPECIAL PROGRAMS

Die drei Sonderprogramme setzen sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dokumentarischer Praxis auseinander. Subversive Film (Reem Shilleh, Mohanad Yaqubi) befragen das umfangreiche Archiv des Kasseler Dokfestes mit einer öffentlichen Sichtung unter dem Titel „Conjugating the Magnetic Past: Subversive Film at Kassel Dokfest, Vol. 1“.

Während Mareike Bernien und Merle Kröger das jüngst veröffentlichte Online-Archiv „Die Fünfte Wand“ vorstellen. Diese ist der Arbeit der indischen Filmemacherin Navina Sundaram gewidmet, die als Redakteurin, Regisseurin und Kommentatorin für den NDR in vielfacher Hinsicht eine Pionierin im deutschen Fernsehen war. Anlässlich der Veröffentlichung von Band 23 der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW (dfi) Reihe „Texte zum Dokumentarfilm“ sprechen Merle Kröger und Philip Scheffner mit Nicole Wolf über das Projekt, das ihre spezielle Form der Zusammenarbeit am augenfälligsten macht: HAVARIE, Dokumentarfilm und Kriminalroman.

*// This year three special programs engage with documentary practice in different ways. Subversive Film (Reem Shilleh, Mohanad Yaqubi) are staging an intervention into the past through their interrogation of the extensive archive of the Kassel Dokfest in a public viewing titled “Conjugating the Magnetic Past: Subversive Film at Kassel Dokfest, Vol. 1”.*

*In contrast to that, Mareike Bernien and Merle Kröger will present the recently launched digital online archive “The Fifth Wall”, which is dedicated to preserving and presenting the work of Indian filmmaker Navina Sundaram. Sundaram was in many ways a pioneer in German television: As filmmaker, political editor and foreign correspondent for North German Broadcasting (NDR). On the occasion of the publication of volume 23 of the Documentary Film Initiative dfi's anthology series “Texte zum Dokumentarfilm” (Texts on Documentary Film), Merle Kröger and Philip Scheffner will be speaking with Nicole Wolf about the project that most strikingly highlights their special form of collaboration: HAVARIE, documentary film and crime novel.*

→ Ab Seite Starting on page 132

## DOKFESTCONNECTION

Die DokfestConnection bietet an vier Abenden ein Programm aus Visuals und DJs. Nicht zuletzt ist die DokfestConnection, aber auch Festivaltreffpunkt und kommunikative Schnittstelle und lädt am Ende des Tages ein, gemeinsam die Festvaledindrücke zu sortieren und den Tag ausklingen zu lassen.

*// DokfestConnection offers for four days a program of visuals and DJs. Finally yet importantly, the DokfestConnection is the nocturnal meeting point and the communicative interface of the festival, inviting people to share their festival impressions and let the day fade away.*

→ Ab Seite Starting on page 140

# Programmübersicht Mittwoch 17.11.

Timetable Wednesday 17.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	DokfestChannels	DokfestForum	DokfestChannels
<p>→ <b>ONLINE VERFÜGBAR</b></p>				Sonderausstellung		FestivalCounter
						DokfestConnection
09:00						online DokfestChannels
10:00	09:15 <b>junges dokfest - Programm 1: Wandlungen &amp; Verwandlungen</b> <i>Living &amp; LARPing</i> S. 30	10:00 <b>DokfestGeneration: The Bubble</b> S. 31		online DokfestChannel Hessen Abschlussförderung		Interviews, Statements, Talks S. 10
11:00	11:15 <b>junges dokfest - Programm 2: Virtuelle Reflektionen</b> <i>Touch my Screen</i> S. 32	12:00 <b>DokfestGeneration: Mein Vietnam</b> <i>My Vietnam</i> S. 33				10:30 - 21:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter
12:00						
13:00	12:30 <b>Wiederholung Eröffnungsfilm The Mushroom Speaks</b> <i>Rerun Opening Film</i> S. 28	13:15 <b>junges dokfest - Programm 3: Bildbeziehungen</b> <i>Relationships in Space and Time</i> S. 34	13:45 <b>Herr Bachmann und seine Klasse</b> <i>Mr. Bachmann and His Class</i> S. 35			
14:00						
15:00	14:30 <b>White Cube</b> S. 36					
16:00	15:15 <b>Der Zugang zur Welt</b> <i>The Access to the World</i> S. 37					
17:00						
18:00	17:00 <b>Wie Wir Wollen</b> <i>Choices/Voices</i> S. 38	17:30 <b>Borga</b> S. 39				
19:00		18:30 <b>Molecole</b> <i>Molecules</i> S. 40			18:30 Fridericianum DokfestForum Andrea Büttner: Little Works // What is so terrible about craft? / Die Produkte der menschlichen Hand Screening und Gespräch Screening and Talk S. 135	
20:00	19:30 <b>The First 54 Years</b> S. 41	20:00 <b>Gedächtnis und Materie</b> <i>Memory and Matter</i> S. 42	20:00 <b>Kasseler Kunstverein Beginn Monitoring</b> <i>Start Monitoring</i> S. 144			
21:00				21:00 ruruHaus Beginn Sonderausstellung <i>Start Special Exhibition</i> Débordements - Überläufe S. 142		
22:00	21:45 <b>Persona Perpetua</b> <i>Perpetual Person</i> S. 43	22:15 <b>kurz &amp; knapp</b> <i>short &amp; sweet</i> S. 44	22:15 <b>A Symphony of Noise - Matthew Herberts Revolution</b> S. 46			
23:00						22:30 Wiese DokfestConnection DJs & VJs S. 140
24:00						
01:00						

# Programmübersicht Donnerstag 18.11.

Timetable Thursday 18.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	HHFT	Screening	DokfestChannels
				Sonderausstellung	DokfestForum	FestivalCounter
<p>→ <b>ONLINE VERFÜGBAR</b></p>						DokfestConnection
09:00						online DokfestChannels Interviews, Statements, Talks S. 10
	09:30 <b>Wem gehört der Raum?</b> <i>Public Interventions</i> S. 47	10:00 <b>DokfestGeneration: Heimatkunde</b> <i>The Lasting Formation</i> S. 48	10:00 bis 14:00 <b>Kasseler Kunstverein KulturBahnhof</b> Monitoring - Vermittlungsangebot für Schulklassen S. 145	10:00 <b>ruruHaus</b> 12. Hessischer Hochschulfilmtag <i>12th Hessian University Film Day</i> S. 120		10:30 - 20:00 <b>Offener Kanal (KulturBahnhof)</b> FestivalCounter
10:30 <b>Hunter from Elsewhere - a Journey with Helen Britton</b> S. 49						
12:00	12:00 <b>junges dokfest - Programm 4: Spuren zeigen</b> <i>Showing Traces</i> S. 50	12:00 <b>DokfestGeneration: Bilder (m)einer Mutter</b> <i>Life on Tape</i> S. 51				
12:30 <b>Shapes of Lesbos</b> S. 52						
14:00	14:00 <b>In unserer Mitte</b> <i>In our Midst</i> S. 52	14:30 <b>DokfestGeneration / junges dokfest - Programm 5: Ako som sa stala partizánkou</b> <i>How I Became a Partisan</i> S. 54	15:00 <b>Kasseler Kunstverein ruruHaus KulturBahnhof</b> (Foyer der BALi Kinos, Kubatur, Stellwerk, Südflügel) Monitoring S. 145	15:00 <b>ruruHaus</b> Sonderausstellung <i>Special Exhibition</i> <b>Débordements - Überläufe</b> S. 142	14:00 <b>Kleines BALi</b> <b>Die Kafka-Konferenz, oder: Dubček geht baden</b> <i>The Kafka Conference, Or: Dubček Goes Swimming</i> S. 53	
14:30 <b>Looking for Horses</b> S. 55						
16:00	16:00 <b>In der WWWelt</b> <i>In the WWWorld</i> S. 55					
17:00	17:00 <b>The Case You</b> S. 56	17:15 <b>The Other Side of the River</b> S. 57				
18:00	18:00 <b>Altlasten</b> <i>Hangover from the Past</i> S. 58		18:00 <b>Kasseler Kunstverein</b> Monitoring - Vermittlungsangebot S. 145			17:30 <b>Wiese</b> DokfestConnection Für Akkreditierte for accredited guests S. 140 18:30 <b>Wiese</b> CampusConnection Für akkreditierte Studierende for accredited students S. 140
19:00					18:30 <b>Fridericianum</b> DokfestForum Pauline Curnier Jardin: Qu'un sang impur // Fireflies (luciole) Screening und Gespräch Screening and Talk S. 136	
19:30 <b>Room Without a View</b> S. 59	20:00 <b>Rührt Euch!</b> <i>Open Skies and Stealthy Retreats</i> S. 60					
21:00						
21:45 <b>Limiar</b> <i>Threshold</i> S. 61	22:15 <b>Neue Gezeiten</b> <i>Time and Tides</i> S. 62	22:15 <b>Off the Record: Laurent Garnier</b> S. 63				
23:00						22:30 <b>Wiese</b> DokfestConnection DJs & VJs S. 140
23:30 <b>The Last Hillbilly</b> S. 64	24:00 <b>Parakapitalismus</b> <i>Paracapitalism</i> S. 65					
24:00						
01:00						



# Programmübersicht Samstag 20.11.

Timetable Saturday 20.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	DokfestChannels	Fulldome	DokfestChannels
				Sonderausstellung	Sonderprogramm	FestivalCounter
					interfiction	DokfestConnection
						Award Ceremony
09:00						online DokfestChannels Interviews, Statements, Talks S. 10
10:00		10:00 ○ DokfestGeneration: Väter Unser <i>Stories of Dads</i> S. 87		online DokfestChannel Hessen Abschluss- förderung S. 128	nur only online interfiction.org interfiction XXVIII S. 130	10:30 – 20:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter
11:00						
12:00	11:15 ○ Hybride Begegnungen <i>Hybrid Encounters</i> S. 88		12:00 ○ DokfestGeneration: Genderation S. 89			
13:00	12:30 ○ Harald Naegeli – Der Sprayer von Zürich S. 90				12:30 Planetarium Fulldome S. 138	
14:00	13:15 ○ Bild ist Data ist Bild <i>Image is Data is Image</i> S. 91				13:00 Kleines BALi Grenzfälle. <i>Border Cases.</i> S. 133	
15:00	14:30 ○ locks & keys, water, trees S. 93	14:30 ○ Hinter den Schlagzeilen <i>Behind the Headlines</i> S. 92		15:00 KulturBahnhof (Südflügel) Monitoring – Vermittlungsangebot S. 145	15:00 ruruHaus Sonderausstellung <i>Special Exhibition</i> Débordements – Überläufe S. 142	
16:00	15:15 ○ Archivierte Visionen <i>Archived Visions</i> S. 94		15:00 Kasseler Kunstverein ruruHaus KulturBahnhof (Foyer der BALi Kinos, Kubatur, Stellwerk, Südflügel) Monitoring S. 144		15:30 Kleines BALi Die Fünfte Wand. <i>The Fifth Wall.</i> S. 134	
17:00	17:00 ○ Anmaßung <i>Anamnesis</i> S. 95				16:30 Planetarium Fulldome S. 138	
18:00	17:30 ○ Echos <i>Echoes</i> S. 96					
19:00						
20:00	19:30 ○ Pejzaži Otpora <i>Landscapes of Resistance</i> S. 97	20:00 ○ Menschen in Räumen <i>People in Places</i> S. 98				
21:00						21:00 ruruHaus Preisverleihung <i>Award Ceremony</i> S. 99
22:00	21:45 ○ Feast S. 99					22:30 Wiese DokfestConnection DJs & VJs S. 140
23:00	22:15 ○ Verbindung verloren und gesucht <i>Connection Lost and Wanted</i> S. 101	22:15 Billie – Legende des Jazz <i>Billie</i> S. 100				
24:00	23:30 ○ Esqui <i>Ski</i> S. 102					
01:00	24:00 ○ Es geht rund <i>Life in Loop</i> S. 103					

# Programmübersicht Sonntag 21.11.

Timetable Sunday 21.11.

	SCREENING Filmladen	SCREENING BALi	SCREENING Gloria	EXHIBITION Monitoring	EDUCATION DokfestChannels Sonderausstellung	DISCOURSE Interfiction DokfestChannels FestivalCounter	COMMUNICATION/ NETWORK DokfestBrunch Rerun Award Winning Films	
10:00								10:00
11:00	→ ONLINE VERFÜGBAR		10:00 DokfestGeneration: Belina – Music for Peace S. 104		online DokfestChannel Hessen Abschluss- förderung S. 128	nur <i>only</i> online interfiction.org interfiction XXVIII S. 130	10:30 Gleis1+ BALi DokfestBrunch + Matinée S. 105	11:00
12:00		12:00 Matinée: Absurdes Theater <i>Matinée: Thea- ter of the Absurd</i> S. 105	12:00 DokfestGeneration: Auslegung der Wirklich- keit – Georg Stefan Trol- ler <i>Interpretation of Rea- lity – Georg Stefan Troller</i> S. 106	12:00 Kasseler Kunstverein ruruHaus KulturBahnhof (Foyer der BALi Kinos, Kubatur, Stellwerk, Südflügel) Monitoring S. 144		online DokfestChannels Interviews, Statements, Talks S. 10	13:30 Kleines BALi Wiederholung Preis- trägerfilme <i>Rerun</i> Award Winning Films	12:00
13:00	12:30 Monobloc S. 107	14:00 Auf verschiedenen Planeten <i>On Different Planets</i> S. 108	14:30 Barrikade // Bilder einer Waldbesetzung <i>Barricade // Pictures of a Forest Occupation</i> S. 109			11:00 – 17:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter		13:00
14:00	14:30 Medusa S. 110	16:00 Kurze Kunst: Zeitgenös- sische Ikonoklasten <i>Short Art: Contemporary Iconoclasts</i> S. 111			15:00 ruruHaus Sonderausstellung <i>Special Exhibition</i> Débordements – Überläufe S. 142			14:00
15:00	17:00 In Bewegung bleiben <i>Keep Moving</i> S. 112	18:00 Die Oase Heimat <i>Homeland Oasis</i> S. 113						15:00
16:00	19:30 Les Enfants Terribles S. 113	20:00 Bewertigung <i>World-Blowing</i> S. 114						16:00
17:00								17:00
18:00								18:00
19:00								19:00
20:00								20:00
21:00								21:00
22:00	21:45 Zinder S. 116							22:00
23:00								23:00
24:00								24:00

## Ehrenpreis *Honorary Award* Kasseler Dokfest

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ver- gibt seit 2001 Preise, die sich in der Regel an den kunstschaftenden Nachwuchs richten. Seit 2015 werden besonders innovative Leistungen in Film und Kunst(vermittlung) mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Dieser richtet sich an Film- und Kulturschaffende, die entweder aus der Region stammen oder in besonderer Weise mit dem Kas- seler Dokfest verbunden sind. In diesem Jahr wird der mit 3.000 Euro dotierte Ehrenpreis angesichts der Herausforderungen der Corona-Pandemie und in Absprache mit dem Preisstifter nicht an eine Person vergeben, sondern umgewidmet. **Die HÜBNER GmbH & Co. KG fördert die Sichtbarkeit der nordhessischen Arbeiten auf unserer Platt- form: <https://filmladen.bali.cinematovers.de>**

// Since 2001, the Kassel Documentary Film and Video Festival has been awarding prizes which are generally aimed at the younger generation of artists. And for the past five years, particularly in- novative achievements in film, art and art media- tion have been awarded an honorary award. This is aimed at creators of film and culture who are either from the region or are, in some special way, connected with Kassel Dokfest. This year, in view of the challenges given by the Corona pandemic and in agreement with the prize donor, the hono- rary award, which is endowed with 3,000 Euros, will be rededicated. **HÜBNER GmbH & Co. KG promotes the visibility of the North Hessian work on our platform: <https://filmladen.bali.cinematovers.de>**

### Die bisherigen Preisträger\*innen *Previous recipients of the award:*

2020: Ursula Panhans-Bühler  
2019: Jan Peters  
2018: Bjørn Melhus  
2017: Klaus Stern  
2016: Rotraut Pape  
2015: Raymond Ley

### MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER SUPPORTED BY HÜBNER GMBH & CO. KG

#### HÜBNER-Gruppe

Mobility. Materials. Photonics. | united by passion.

Als globaler Systemanbieter für die Mobilitäts- branche, für Industrie, Life Sciences und Wissen- schaft ist die HÜBNER-Gruppe weltweit führend im Bereich Übergangssysteme für Busse und Schienenfahrzeuge (Mobility), anerkannter Lö- sungsanbieter für Produkte aus Elastomeren, Isolations- und Verbundwerkstoffen (Material Solutions) sowie Lieferant für Anwendungen in Laser- und Terahertz-Technologie (Photonics). Insgesamt beschäftigt das Unternehmen weltweit über 3.500 Mitarbeiter. Neben dem Hauptsitz in Kassel hat HÜBNER in den vergan- genen Jahren und Jahrzehnten über 30 Standorte rund um den Globus aufge- baut.



// As a global system supplier for the mobility in- dustry, for manufacturing and for life sciences and research applications, the HÜBNER Group is the worldwide leader in gangway systems for buses and railway vehicles (Mobility), a prominent solu- tion provider for rubber products, plastics tech- nologies and elastomer-coated industrial textiles (Material Solutions) as well as a rising supplier for applications in the field of laser and terahertz technologies (Photonics). The HÜBNER Group em- ploys more than 3,500 people around the world. In addition to the headquar- ters in Kassel, Germany, HÜBNER has built up more than 30 locations around the world in the preceding years and decades.

www.hubner-group.com

75 Jahre

HÜBNER  
verbindet

Menschen.  
Produkte.  
Orte.



MAKING  
MOBILITY  
HAPPEN.



## DANKE DOKFEST

...dass du unseren Horizont  
erweiterst. Dass du uns hilfst,  
neue Blickwinkel zu entdecken und  
uns in andere Welten mitnimmst.  
Danke, dass du so bist, wie du bist:  
vielfältig, überraschend und großartig.

**MICROMATA** >>>>



Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der Goldene Schlüssel zum neunzehnten Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Der Goldene Schlüssel wird in zwei Kategorien vergeben: für den besten dokumentarischen Kurzfilm bis 66 Minuten und den besten dokumentarischen Langfilm ab 66 Minuten. Beide Preise sind mit jeweils 2.500 € dotiert. Nominiert sind Arbeiten, deren Regisseur\*innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Über Ausnahmen von dieser Regelung entscheiden – in begründeten Fällen – die Auswahlkommissionen des Festivals. Aus dem Programm wurden 24 Arbeiten für den Goldenen Schlüssel nominiert, darunter Produktionen aus Argentinien, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Französisch-Guayana, Großbritannien, Katar, Kolumbien, Moldawien, Niederlande, Niger, Österreich, Portugal, Schweiz, Spanien, Thailand, Ukraine, Ungarn und den USA. Der Goldene Schlüssel ist seit 2017 als offiziell anerkannter Wettbewerb der Filmförderungsanstalt (FFA) gelistet. In Deutschland produzierte Filme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten können durch die Teilnahme am Wettbewerb um den Goldenen Schlüssel 5 Punkte für die Referenzfilmförderung sammeln. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

*// The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director. The City of Kassel supports the prize for the 19th time. The Golden Key is awarded in two categories: for the best documentary short film, up to 66 minutes, and the best documentary feature film, of more than 66 minutes. Each prize is endowed with 2.500€. Nominated are works whose directors were not older than 35 years by the time the work was completed. In justified cases the selection committee of the festival decides about exceptions regarding this regulation. The selection committees have selected 24 works out of the festival program to be nominated for the Golden Key. Including films from Argentina, Austria, Belgium, Bosnia and Herzegovina, Brazil, China, Colombia, France, French Guiana, Germany, Hungary, Moldova, Netherlands, Niger, Portugal, Qatar, Spain, Switzerland, Thailand, Ukraine, United Kingdom and the United States. Since 2017 the Golden Key is listed as an officially accepted competition of the German National Film Board (FFA). Films produced in Germany with a running time up to 30 minutes are able to collect 5 points for reference film funding with a nomination.*

### JURY

**Francesca Bertin** wurde in Italien geboren, studierte Film an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und Rechtswissenschaften an der Universität Trento. Sie nahm an der Werkleitz Professional Media Master Class in Halle (Saale) teil. Sie arbeitet als Filmregisseurin und Medienkünstlerin. Ihre Filme wurden auf verschiedenen internationalen Festivals gezeigt und ausgezeichnet. Sie lebt und arbeitet in Hamburg und ist Stipendiatin im Künstler\*innenhaus Vorwerk-Stift. 2020 gewann Sie mit ihrer Arbeit „L'Artificio“ den Goldenen Schlüssel für den besten Kurzfilm beim Kasseler Dokfest.



**Jutta Brendemühl** ist Programmkuratorin am Goethe-Institut Toronto, Gründungs-kuratorin von GOETHE FILMS @ TIFF Lightbox und Vorstandsmitglied des EU Film Festival Toronto und des Toronto Arab Film Festival. Jutta kreiert einen engagierten Kulturaustausch mit globalem Ausblick und hat unter anderem mit Bertolucci, Wenders, Rauschenberg und Bausch zusammengearbeitet. Sie hat einen M.A. in Englischer Literatur; ihre Artikel sind u.a. in POV, DIE ZEIT und German Film @Canada erschienen. Jutta ist Stipendiatin des Toronto Cultural Leaders Lab.



**Radu Ciorniciu** ist Filmregisseur, Kameramann und investigativer Journalist. 2012 war er Mitbegründer der ersten unabhängigen Medienorganisation in Rumänien – Casa Jurnalistului; eine Gemeinschaft von Reporter\*innen, die sich auf ausführliche, lange und multimediale Berichterstattung spezialisiert hat. Seitdem arbeitete Radu bereits als Langform-Autor und investigativer Undercover-Reporter für die meisten großen internationalen Zeitungen und Fernsehsender. Seine Recherchen konzentrieren sich auf Menschenrechts-, Tierschutz- und Umweltthemen in der ganzen Welt. Sein Debüt-Dokumentarfilm „Acasă – My Home“ wurde beim Kasseler Dokfest 2020 mit dem Goldenen Schlüssel für den besten Langfilm ausgezeichnet.



**Heleen Gerritsen** studierte Slawistik und Volkswirtschaftslehre in Amsterdam und St. Petersburg. 2003 zog sie nach Berlin und arbeitete nach einer Weiterbildung im Bereich Filmproduktion als Produzentin, Autorin und Festivalmanagerin, meist mit einem Osteuropaschwerpunkt. Von 2014 bis 2016 leitete sie das Europäische Dokumentarfilmfestival dokumentART in Neubrandenburg. Seit Oktober 2017 leitet Heleen das goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films, welches vom DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum in Wiesbaden veranstaltet wird.



**Jan Künemund** ist Medienwissenschaftler, Filmjournalist und Kurator (Berlin). Geboren in Schwerte, Germanistikstudium in Bochum. 2006–2015 Pressearbeit für den Filmverleih Edition Salzgeber in Berlin. Redaktion des Queer-Cinema-Magazins „Sissy“. 2015–2021 Forschung und Lehre am Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur der Universität Hildesheim. Filmkritiker, Co-Autor des Spielfilms „Lichtes Meer“ (2015), Mitglied der Auswahlkommission der Duisburger Filmwoche und Berater des Berlinale-Forums.



**Erika Wackerbarth** arbeitet für das Kulturamt der Stadt Kassel und ist dort unter anderem mit institutioneller Förderung und Kunst im öffentlichen Raum betraut. Sie studierte Volkskunde, Ethnologie und Germanistik mit dem Schwerpunkt Soziologie des Alltags. Nach einer Weiterbildung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit war sie zuvor mehrere Jahre in der Presse- und Internetredaktion tätig.



### DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Penny Andrea (locks & keys, water, trees), Diane Sara Bouzgarrou, Thomas Jenkoe (The Last Hillbilly), Theresa Büchner (Droopy Rose), Pom Bunsermicha (Lemongrass Girl), Marine De Contes (Silabario), Catarina de Sousa, Nick Tyson (Tracing Utopia), Christian Diaz Orejarena (Fronteras Visibles (versión discursiva)), Laurentia Genske, Robin Humboldt (Zuhurs Töchter), Geocinema (Umbrá), Elisa Gleize (Rodentia), Paula González, Gloria Gutiérrez, Andrés Santacruz (La fiesta del fin del mundo), Vanessa Gravenor (Paper Swallows Rock), Louis Hay (Nebel), Audrey Jean-Baptiste, Maxime Jean-Baptiste (Écoutez le battement de nos images), Charlotte Maria Kätzl, Conrad Veit (Blastogenese X), Alison Kuhn (The Case You), Manque La Banca (Esqui), Lukas Ladner (Eva-Maria), Guangli Liu (当海里长出森林 (When the Sea Sends Forth a Forest!)), Jorge Loureiro, Walter Solon (Better Science), Olga Lucovnicova (Nanu Tudor), Aicha Macky (Zinder), Paloma Orlandini Castro (Ob scena), Stefan Pavlović (Looking for Horses)

### PREISTRÄGER\*INNEN AWARD WINNERS

**2020:** Langfilm: Radu Ciorniciu: Acasă – My Home / Kurzfilm: Francesca Bertin: L'Artificio / Lobende Erwähnung (L.E.) – Zacharias Zitouni: first in first out **2019:** Langfilm: Jialing Zhang, Nanfu Wang: One Child Nation / L.E. – Rashaswini Raghunandan: That Cloud Never Left / Kurzfilm: Markus Fiedler, Nanna Katrine Hansen, Thomas Elsted und Stanley Edwards: Cast Away Souls / L.E. – Félix Blume: Curupira, Bicho do Mato **2018:** Langfilm: Jasmin Preiß: Diese süße Wiese / L.E. – Johanna Sunder-Plassmann, Tama Tobias-Macht: draußen / Kurzfilm: Agnes Lisa Wegner: No Fucking Ice Cream / L.E. – Yu Araki: Wrong Revision **2017:** Ziad Kalthoum: Taste of Cement / L.E. – Johannes Frese: Titan **2016:** Ognjen Glavonic: Dubina Dva / L.E. – Ammar Aziz: A Walnut Tree **2015:** Mea de Jong – If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / L.E. – Sorayas Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland **2014:** Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L.E. – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétrolier **2013:** Gabriel Serra: La parca / L.E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard / L.E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Čákanová: Alda / L.E. – Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Østbye: Human / L.E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryozanpaku / L.E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages **2007:** Jess Feast: Cowboys & Communists

### DER GOLDENE SCHLÜSSEL

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

*// Once in the wintertime when the snow was very deep, a poor boy had to go out and fetch wood on a sled. After he had gathered it together and loaded it, he did not want to go straight home, because he was so frozen, but instead to make a fire and warm himself a little first. So he scraped the snow away, and while he was thus clearing the ground he found a small golden key. Now he believed that where there was a key, there must also be a lock, so he dug in the ground and found a little iron chest. "If only the key fits!" he thought. "Certainly there are valuable things in the chest." He looked, but there was no keyhole. Finally he found one, but so small that it could scarcely be seen. He tried the key, and fortunately it fitted. Then he turned it once, and now we must wait until he has finished unlocking it and has opened the lid. Then we shall find out what kind of wonderful things there were in the little chest. (Brothers Grimm)*

Die Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum elften Mal den mit 3.500 € dotierten Preis Goldener Herkules an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 154 Filme und Videos eingereicht. Aus den 32 Filmen im Programm hat die Auswahlkommission des Festivals 22 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen. Drei Filme der Sektion Goldener Herkules – THE OTHER SIDE OF THE RIVER, DER LOKFÜHRER und DIE KAFKA-KONFERENZ, ODER: DUBČEK GEHT BADEN – wurden Ende Oktober mit dem Hessischen Filmpreis 2021 ausgezeichnet. ([www.hessischerfilmpreis.de](http://www.hessischerfilmpreis.de))

// *The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 3,500 € and for the eleventh time sponsored by Machbar GmbH, Agency for Promotion and Design headquartered in Kassel. 154 works have been submitted for the section. The selection committee selected 32 and nominated 22 of them. They range from animated films, committed documentaries over experimental video works to ambitious short fiction films. Three films – THE OTHER SIDE OF THE RIVER, DER LOKFÜHRER and DIE KAFKA-KONFERENZ, ODER: DUBČEK GEHT BADEN – from the Golden Hercules section were awarded with the Hessian Film Award 2021 ([www.hessischerfilmpreis.de](http://www.hessischerfilmpreis.de)).*

### Über die Machbar GmbH

Liebe Filmemacherinnen, Visagisten, Kameramänner, Regisseurinnen, Tonleute, Beleuchter, etc.: Danke, dass manche von euch trotz eurer Talente in Kassel bleiben, da können wir geile Filme machen für unsere Kunden. Schaut mal auf [www.vimeo.de/machbar](http://www.vimeo.de/machbar) – da haben so einige Gewinnerinnen und Gewinner von Goldenen Herkules den letzten Jahre mitgemacht. Danke! Weiter so! Bis bald! Ach so: Machbar ist Agentur für Werbung und Design: [www.machbar.de](http://www.machbar.de)

// *Dear filmmakers, make-up artists, cinematographers, directors, sound designers, lighting operators, etc.: Thank you that some of you, despite your talents, stay in Kassel, so we can make hot films for our customers. Take a look at [www.vimeo.de/machbar](http://www.vimeo.de/machbar) – some of the winners of the Golden Hercules of the last few years have taken part. Thank you! Keep it up! See you soon! By the way: Machbar is an agency for advertising and design: [www.machbar.de](http://www.machbar.de)*

### JURY

**Clemens Camphausen** ist einer der Geschäftsführer von Machbar. Führt auch durch den Eröffnungsabend des Kasseler Dokfestes.



**Manuel Domes** arbeitet an Schnittstellen von Konflikt, Identität, Migration und sozio-ökologischem Wandel. Er engagierte sich jahrelang in Vorhaben zur Konfliktbearbeitung in den Philippinen. Dort entwickelte er zusammen mit Filmschaffenden vor Ort kollektive Filmprojekte zur Dialogförderung und Vergangenheitsbewältigung. Sein Debut-Dokumentarfilm „A House in Pieces“ (Co-Regie: Jean Claire Dy) gewann den Goldenen Herkules auf dem 37. Kasseler Dokfest.



**Bettina Fraschke** leitet die Kulturredaktion der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung und ist dort schwerpunktmäßig für Film und Theater zuständig.



**Stefanie Kreuzer** ist Professorin für „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft“ an der Universität Kassel. Seit 2018 ist sie Organisatorin der Kasseler Grimm-Poetikprofessur (GPP) und Initiatorin der Begleitfilmreihe in Kooperation mit dem Regisseur Thomas Henke. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen (Film)Narratologie; Inter-/Transmedialität, Intertextualität; Traum und Erzählen in Literatur, Film und bildender Kunst; Phantastik, Realismus und Postmoderne.



**Gitta Severloh** ist TV-Redakteurin beim Hessischen Rundfunk. In Berlin war sie als Redakteurin für Aspekte beim ZDF tätig und hat bundesweit als Film-Autorin, Redakteurin, Moderatorin und Format-Entwicklerin (SWR, SFB, 3sat) gewirkt. Seit 2003 lebt sie in Frankfurt und hat dort als erfolgreiche Programm-Macherin 15 Jahre lang die ARD-Sendung *titel, thesen, temperamente* verantwortet. Als Berlinale-Reporterin berichtete sie mit Schwerpunkt Dokumentarfilm für DW-tv.



### DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Joey Arand (La sorsier kabiné) / (27:71 Uhr), Elke Bockhorst (SYNERGIEN – Rhea Thönges-Stringaris und Joseph Beuys), Eva Eyrich (Stimmen feministischer Utopien), Ines Christine Geißler, Kirsten Carina Geißler (Up, up, up & Bunt herüm), Evgenia Gostrer (Kirschknochen), Zeno Gries (es gibt kein abschalten), Mo Harawe (Life on the Horn), Sophie Hilbert (Strahlend grüne Wiese), Seungkyu Jung (Manipulation (Digitale Gespenster 2)), Antonia Kilian (The Other Side of the River), Zuniel Kim, Christian Wittmoser (Der Lokführer), David Klammer (Barrikade // Bilder einer Waldbesetzung), Malin Kuht (En-counterling Cyberfeminism), York-Fabian Raabe (Borga), Tobi Sauer (Die Kafka-Konferenz, oder: Dubček geht baden), Ines Schäfer (Bodyssey), Petra Stipetic, Maren Wiese (Jeijay), Christina Ströbele, Niels Walter (Aufbau- und Verfügungszentrum), Karolin Twiddy (Soup), Maximilian Wagener (Das Paket), Noddy Werner (Bingo)

### PREISTRÄGER\*INNEN AWARD WINNERS

2020: Manuel Domes, Jean Claire Dy: A House in Pieces / Lobende Erwähnung (L.E.) – Christiane Muñoz, Antonia Dahlmeier: Wir und das, was bleibt 2019: Franziska Wank: Sonntagmorgen / L.E. – Sarah Hüther, Sita Scherer: At the Margin 2018: Frauke Lodders: Unzertrennlich / L.E. – Maryna Miliushchanka: Säen 2017: Jonatan Schwenk: Sog / L.E. – Florian Maubach: Räuber & Gendarm 2016: Christian Wittmoser: Emily Must Wait / L.E. – Evgenia Gostrer: Frankfurter Str. 99a 2015: Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer / L.E. – Joscha Bongard: alacritas 2014: Martin Schmidt: Emil / L.E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder 2013: Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L.E. – Matthias Krümrey: Salzwasser 2012: Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L.E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert 2011: Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L.E. – Benjamin Pflitzer: George Schmitzki 2010: Olaf Saumer: Suicide Club / L.E. – Jens Jever: bobby 2009: Thomas Majewski: Verborgen in Schnuttenbach / L.E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero 2008: Nico Sommer: Stiller Frühling / L.E. – Anne Walther: Steinfliegen 2007: Marta Malowanczyk: Marla 2006: Hyekung Jung: Drawing the Line / L.E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger 2005: Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L.E. – Raphael Wahl: X 2004: Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge / L.E. – Mahtab Ebrahimzadeh: Herbstzeitlose / L.E. – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman 2003: Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L.E. – Rike Holtz: Innenleben 2002: Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L.E. – Monika Stellmach: Higgs

# junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

## junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommissionen des 38. Kasseler Dokfestes haben 18 Arbeiten aus dem Festivalprogramm nominiert – vornehmlich aus der Sektion junges dokfest. Darüber hinaus sind in der Vergabejury drei Jugendliche vertreten, die beurteilen werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahezubringen. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern des Kasseler Dokfestes, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien vergeben. Die vier „Paten“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 4.000 € Unterhalts- und Reisekosten ausgestattet. Dem\*der Preisträger\*in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktions-equipment sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung. Der\*die Stipendiat\*in kann das Thema der Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar. Weitere Informationen unter: [www.werkleitz.de](http://www.werkleitz.de).

// The junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committee of the festival nominated 18 works from the festival program, primarily from the junges dokfest section. In addition to that, three adolescents are part of the jury to assess whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentaries. The grant is awarded by long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Media Authority of Saxony Anhalt (MSA) and the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR). The four "mentors" stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to 4,000 € for accommodation and travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another 4,000 € allowance in kind. It can for example be used for modern HD production equipment at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice. The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents. For more information: [www.werkleitz.de](http://www.werkleitz.de).

### JURY

**Jutta Feit** ist Verleiherin und Produzentin bei jip film & verleih. Nach langjähriger Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Filmherstellung und internationaler Koproduktion haben Jutta Feit und Julia I. Peters jip film & verleih 2017 mit Schwerpunkt auf Impactdistribution von politischen und gesellschaftskritischen und –relevanten Spiel- und Dokumentarfilmen gegründet. Sie war im Vorstand des Filmhaus Frankfurt tätig, war in der Jury des Kurzfilmfestivals Shorts at Moonlight und der JETS Jury 2021/2019. Der A38-Preisträgerfilm 2020 „Silence Radio“ von Juliana Fanjul ist im Verleih von jip film.



**Marcie K. Jost** arbeitet im Film, Kunst- und Kulturbereich als Ausführende Produzentin, Herstellungsleiterin und Beraterin für Dramaturgie und Produktion. Neben Jurytätigkeiten für Festivals war sie 14 Jahre in der Berlinale Talents-Auswahlkommission tätig. Sie ist Mitinhaberin der worklights media production GmbH, Vorstandsmitglied der Werkleitz Gesellschaft und setzt ihre Erfahrungen von künstlerischen und produktionstechnischen Ansätzen zur Umsetzung von medienkünstlerischen und dokumentarischen Werken besonders intensiv bei der European Media Art Platform und der werkleitz Professional Media Master Class ein.



**Christian Klisan** studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.



**Armin Ruda** studierte Politikwissenschaft, Englisch und Öffentliches Recht bevor er zuerst als Journalist, dann auch als Geschäftsführer und Chefredakteur im lokalen Fernsehsender INTV tätig war. Seit 1997 leitet er den Offenen Kanal in Kassel. Er ist außerdem Vorsitzender des Bundesverbandes Bürgermedien (BVBM) und war bereits als Juror für verschiedene Filmfestivals und Wettbewerbe tätig. An der Universität Kassel unterrichtet Armin Ruda das Praxisseminar „Grundlagen des Videojournalismus“.



### JUGENDJURY YOUTH JURY

**Marieke Eichstaedt** ist 18 Jahre jung und besucht die Jahrgangsstufe 13 der Jacob-Grimm-Schule in Kassel. Sie freut sich, die nominierten Projekte im Rahmen einer Jurytätigkeit sehen und beurteilen zu dürfen und hat großen Respekt vor künstlerischer Kreativität und künstlerischem Engagement. In die Auswahl einbringen möchte sie ihre Fähigkeit, genau hinzusehen und die eigenständige Gedanken zu den Dingen, die sie sieht – auch wenn sie (noch) keine Expertin für Film ist.



**Jonathan Heinemann** ist 18 Jahre alt und besucht die Jahrgangsstufe 13 der Jacob-Grimm-Schule in Kassel mit den Leistungskursen Kunst und Biologie. Filme begeistern ihn seit jeher, weil sie es schaffen, durch ihre bewegten Bilder Emotionen zu wecken und weil sie unseren Blick auf die Dinge verändern, erweitern und uns neue Perspektiven eröffnen können. Filme öffnen seiner Meinung nach Türen – nicht nur zu anderen Orten oder Geschichten – sondern auch zu uns selbst. Das macht dieses Medium für ihn so einzigartig.



**Hassinah Sarwar** ist 18 Jahre alt und besucht die 13. Klasse des Georg-Christoph-Lichtenberg Gymnasiums. Ihre Leistungskurse sind Kunst und Englisch. Sie interessiert sich für Filme, die eine gesellschaftskritische Aussage haben und zum Nachdenken anregen, zum Beispiel über den Umgang mit Vorurteilen gegenüber Gruppen anderer Ethnizitäten. Darüber hinaus ist sie auch gestalterisch an Filmen interessiert: Unter anderem an der Wirkung von bestimmten Effekten und der Vermittlung von Emotionen. Als Jurorin möchte sie vor allem offen diskutieren und Verständnis für die einzelnen Filme entwickeln können.



### DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Roser Corella (Room without a View), Sara Dutch, Melanie Sien Min Lyn (Wie Wir Wollen), Ada Gräff (Zwei Drittel), Juliane Henrich (Vor Zeit), Kourtney Jackson (Wash Day), Vera Lachová (Ako som sa stala partizánkou), Jeanne L'Homer (Nonbinary), Maïssa Maatouk (أنا ما عيطا يطلع امسكنا يطلع), Rokhaya Marieme Balde (À la recherche d'Aline), Nafiseh Moshahaei (I Tried to Shout With Them), Sebastian Mulder (NAYA – der Wald hat Tausend Augen), Jesús Pascual (MI ARMA), Marta Popivoda (Pejzaži Otpora), Karoline Rößler (Lieber Papa, deine Tochter), Nathalie Seidl (Ember), Jana Stallein (Shapes of Lesbos), Frederik Stuu, Maria Stuu (Eb), Virgil Taylor (Hansa Boy etwas das kommt nie wieder vor)

### PREISTRÄGER\*INNEN junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle AWARD WINNERS junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

2020: Juliana Fanjul: Silence Radio 2019: Ben Voit: Nacht Ueber Kepler 452b 2018: Elisa Jule Braun: Killing Four Birds With One Arrow 2017: Reber Dosky: Radio Kobani / Lobende Erwähnung (L.E.) – Susanne Helmer: Melanie 2016: Benjamin Kahlmeyer: Eisen 2015: Khaldiya Jibawi: Another Kind of Girl 2014: Guido Hendriks: Escort 2013: Patrick Richter: Neununddreißig / L. E. – Daniel Abma: nach Wriezen 2012: Marc Schmidt: De Regels van Matthijs 2011: Léo Médard: Tao m'a dit... 2010: Kara Blake: The Delian Mode 2009: Hannes Lang: Leavenworth, WA 2008: Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To 2007: Anne-Kristin Jahn: Generation Model 2006: Jürgen Brügger/Jörg Haaß/Bengier: Kopfende Hassloch

### Werkleitz-Projektstipendium Werkleitz-Project Grant

2005: Curtis Burz: VIRGINIA 2004: Britt Dunse: Norden 2003: Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell 2002: Oliver Husain: Q 2001: Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom

Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 22 Arbeiten aus über 200 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein, im ruruHaus und im KulturBahnhof (Foyer der BALi Kinos, Kubatur, Stellwerk und Südflügel) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichlenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

*// All works in the exhibition Monitoring are competing for the Golden Cube for the best media installation, which is endowed with 3,500 € by the Kassel located software company Micromata GmbH. The selection committee has selected 22 works from more than 200 submissions that will be exhibited during the festival at the Kasseler Kunstverein, ruruHaus, and KulturBahnhof (Foyer BALi Cinemas, Kubatur, Stellwerk and Südflügel). Between the white cube as an exhibition space for contemporary art and the black box, a presentation room for films painted black, the Golden Cube has an intermediate position in which it explicitly promotes the interplay of spatial and visual aspects of media installations.*

## Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1997 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medical Care, Energie und Rohstoffgewinnung. Zu den langjährigen Kundinnen und Kunden des Hauses zählen die DAX-30-Konzerne Deutsche Post DHL und Volkswagen ebenso wie die Global Player B. Braun Melsungen, K+S, WINGAS und Wintershall. Micromata beschäftigt rund 170 Mitarbeitende und führt neben dem Hauptsitz in Kassel eine Niederlassung in Bonn. Das Unternehmen ist wiederholter Preisträger des Innovationspreis-IT und wurde u. a. mehrfach mit dem Deloitte Technology Fast 50 ausgezeichnet. Laut der Studie Great Place to Work® gehört Micromata außerdem zu Deutschlands besten Arbeitgebern 2015, 2017, 2019 und 2021. Weitere Informationen sind unter [www.micromata.de](http://www.micromata.de) erhältlich.

*// Micromata GmbH develops custom-fit software solutions for major companies since 1997. Focusing on main industrial branches like logistics, automotive industries, medical care, power and primary production, it supplies software and software services for well-known corporations like B. Braun Melsungen, Deutsche Post DHL, K+S, Volkswagen, WINGAS and Wintershall. Micromata has more than 170 employees and alongside the head quarter in Kassel runs another office in Bonn. In 2015, 2017, 2019 and 2021 the company has been recognized as a Great Place to Work® and has been repeatedly awarded the Innovationspreis-IT and the Deloitte Technology Fast 50 inter alia. For more information visit [micromata.de](http://micromata.de).*

## JURY

**Paula Ábalos** ist eine bildende Künstlerin und Videomacherin, die in Leipzig, lebt und arbeitet. Sie arbeitet hauptsächlich mit den Medien Video, Film, Animation, Fotografie und Künstler\*innenbüchern, wobei sie das Dokumentarische mit dem Fiktiven und Poetischen verbindet. Sie absolvierte einen Masterstudiengang in Medienkunst (Klasse Expanded Cinema) an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB). Ihre Arbeiten wurden auf verschiedenen Ausstellungen und Festivals gezeigt, u.a. auf der 18. VIDEONALE, dem LOOP Festival (city screen) und der FIVA. 2020 erhielt sie den Golden Cube für ihr Werk „Diarios de Trabajos“ (Arbeitstagebücher).



**Daniela Arriado** ist eine chilenisch-norwegische Kuratorin und Produzentin. Sie hat einen M.A. in Curatorial Studies der Fakultät für Bildende Kunst, Musik und Design der Universität Bergen. Arriado ist Gründerin der Plattform Art Republic mit Sitz in Oslo und Berlin und künstlerische Leiterin der Screen City Biennale, die sich dem erweiterten Bewegtbild im öffentlichen Raum widmet. Ihre kuratorischen Recherchen befassen sich häufig mit aktuellen sozialen, politischen und ökologischen Themen und ihre Projekte erforschen häufig die Beziehung zwischen Bild, Ton und Architektur. Sie arbeitet auch als Beraterin für Organisationen, Messen und Sammler\*innen, wobei ihr Schwerpunkt auf zeitgenössischen bewegten Bildern liegt.



**Mario de Vega**, geboren in Mexiko-Stadt, lebt und arbeitet in Berlin. Durch psychoakustische Phänomene und Eingriffe in Systeme und Räume evokiert Mario de Vegas Arbeit Situationen, die mehrdeutige Beziehungen zwischen verdichteten Energien und Grenzbereichen der menschlichen Wahrnehmung herstellen. Er war Gastkünstler und Dozent u.a. an der Universität der Künste Berlin, der Rijksakademie Amsterdam, dem Internationalen Musikinstitut Darmstadt, der TU Berlin, der Zürcher Hochschule der Künste, der École Nationale Supérieure des Beaux Arts de Paris, der Kyushu University in Fukuoka sowie der écal in Lausanne. Seine Arbeiten wurden in Mexiko, Nordamerika, Chile, Südafrika, Indien, Südkorea, China, Russland, Japan und ganz Europa ausgestellt. Seit 2020 ist Mario de Vega Professor an der Kunsthochschule Kassel.



**Wolfgang Jung** ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Seit 2015 entwickelt er in Kassel elektronische Wahlsysteme für die POLYAS GmbH. 2014–2015 war er als Lehrbeauftragter für Physical Computing im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Kassel tätig. 2012–2013 unterhielt er den Club Batterie an der Ladestraße Nord des Kulturbahnhofs. 2010–2015 begleitete er Projekte rund um



die Nachrichtenmeisterei (electric hotel, stromodrom). Seit 1993 unterstützt er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest bei technischen Fragen.

**Jeanne Charlotte Vogt** arbeitet spartenübergreifend zwischen Medienkunst, Performance und Bildung. Seit 2016 leitet sie das internationale Festival NODE Forum for Digital Arts in Frankfurt und ist Künstlerische Leiterin des NODE Verein zur Förderung Digitaler Kultur. Sie war Stipendiatin des Goethe-Instituts Villa Kamogawa in Kyoto, Japan, und arbeitet seit 2020 außerdem als Dramaturgin am Künstlerhaus Mousonturm. Als Kuratorin und Produzentin entwickelt sie internationale Austauschformate und Projekte, die untersuchen, wie Technologien unsere Gesellschaft formen. Als Quereinsteigerin in die Kunst geht es ihr dabei vor allem um das Zusammenkommen von Künstler\*innen, Technik-Expert\*innen und Zivilgesellschaft.



## DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Erfan Aboutalebi (What if I Fall Asleep before It Ends?), Sinemu Ateşoğlu (Oel Fenster), Elisa Jule Braun, Moritz Stumm (Heidegger's Valley oder Techne & die 3 Narren), Johanna Brummack (ObsCare), Zhu Changquan (深到暗 (Dark Beyond Deep)), Fritz Eggenwirth, Josha Lohrengel (Alles Muss Raus), Nadia Granados, Simon(e) Jaikiriuma Paetau (Mojana), Sophie Hoyle (Hyperacusis (Chronica)), Yuk-Yiu Ip (流/言 (FALSE WORDS)), Yuyen Lin-Woywod (闡釋者日記-關於投票 (Diary of Elucidation - Vote)), Ralf Lüddemann, Lukas Marx, Michael Petri (Ralfs Farben\_Hüllenwerk), Lotte Meret (To Fear, Hope and Desire Again), Bernd Oppl (Sensible Oberflächen // Helle Kammern // You Could Not Even Take a Picture (Invisible Cinema 2021)), Anna Ridler (Mosaic Virus // Myriad (Tulips)), Aykan Safoğlu (Hundstern steigt ab), Isabell Spengler, Neo Hülcker (Voice Elevator), N.B. Spiders (Flight Simulator 20XX Infinity), sriram srivigneswaramoorthy (ACHSEN DES GUTEN), Mahardika Yudha (M. in 147 km from the Equator Monument)

## PREISTRÄGER\*INNEN AWARD WINNERS

**2020:** Paula Ábalos: Diarios de Trabajos / Lobende Erwähnung (L.E.) – Mazen Khaddaj: The Artists Are Not Present **2019:** Kapwani Kiwanga: The Secretary's Suite / L.E. – Clarissa Thieme: Can't You See Them? – Repeat **2018:** Grace Philips, Laurie Robins: Real Performance / L.E. – Wermke/Leinkauf: 4. Halbzeit **2017:** Ralph Schulz: Testimonials / L.E. – Marlene Maier: Food only exists on pictures **2016:** Lotte Meret: Surface Glaze **2015:** Gerald Schauder: Skulptur21 / L.E. – Kerstin Honeit: Talking Business **2014:** Bertrand Flanet: Unmanned Distances / L.E. – Daniel Laufer: REDUX **2013:** !Mediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L.E. – Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias) **2012:** Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern **2011:** Anu Pennanen: La ruine de regarde / L.E. – Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment **2010:** Lukas Thiele / Tilman Hatje: Weltmaschine / L.E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] **2009:** Sophie Ernst: HOME / L.E. – Ignas Krunglevicius: Interrogation **2008:** Stefanos Tsivopoulos: Untitled (The Remake) **2007:** Erik Olofson: Public Figures / L.E. – Christoph Wächter und Mathias Jud: Zone\*Interdite **2006:** Markus Bertuch: Walperloh **2005:** Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon / L.E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror **2004:** Renzo Martens: Episode 1 / L.E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen



# Eröffnung

## Opening

### Begrüßung *Welcoming*

Gerhard Wissner Ventura  
Festivalleitung *Festival Director*

### Grußworte *Greetings*

Anna Schoepp  
Geschäftsführerin der HessenFilm und Medien GmbH

### Christian Geselle

Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Der Altmeister der deutschen Film- und Kulturkritik Georg Seeßlen – bekannt für seine präzisen und analytischen Filmgesprächen – veröffentlichte im August 2020 sein Buch „Coronakontrolle oder: Nach der Krise ist vor der Katastrophe“. Als Seismograf für kulturelle Entwicklungen verknüpft er darin u.a. die Unfähigkeit auf diese Krise „gesellschaftlich“ zu reagieren mit Szenarien der Klimakatastrophe.

Das Eröffnungsprogramm reagiert wiederum entsprechend auf die Pandemie und findet angepasst als 2G-Veranstaltung nur für Geimpfte und Genesene statt.

Das Filmprogramm möchte einige Phänomene in Wechselbeziehung setzen, um u.a. auf die Auswirkung von Krisen, Umweltzerstörung und hemmungslosem Wachstum aufmerksam zu machen. So fragt Anna Ridler – in Anlehnung an das aktuelle Erscheinungsbild des Kasseler Dokfestes – nach dem Wechselspiel von Viren und Spekulation. Karolin Twiddy widmet ihre Animation SOUP dem Bakterium *Ideonella sakaiensis*, als Hoffnungsträger für die Bekämpfung der Plastikflut in den Meeren. Die Gegenspieler von Bakterien sind bekanntlich Pilze. So entdeckte Alexander Fleming 1928 eher zufällig die Wirkung von Pilzen, die – als „Wundermittel“ Penicillin – erstmals schnelle Heilung gegen bakterielle Erkrankungen brachten. Marion Neumann nimmt uns mit auf eine eindrucksvolle Reise in die Welt der Pilze, die u.a. weltumspannend tote, abgestorbene Materie in Leben verwandeln, als Hefe die menschliche Ernährung stark beeinflussen und eine große Rolle in dem komplexen Ökosystem für den Erhalt unseres Planeten einnehmen.

(Gerhard Wissner Ventura)

// *The virtuoso of German film and cultural criticism Georg Seeßlen – known for his precise and analytical film reviews – published his book “Coronakontrolle oder: Nach der Krise ist vor der Katastrophe” (Corona Control or: After the Crisis, Before the Catastrophe) in August 2020. With his well-adjusted sense for cultural developments, in his book he connects the global inability to react to the Covid-19 crisis with, among other things, a comprehensive societal response to scenarios of climate catastrophe.*

*In turn, the opening program of Kassel Dokfest reacts appropriately to the global pandemic, taking place as a “2G” event only for vaccinated and recovered people.*

*The film program, in a similar vein, points out important correlations between contemporary phenomena and draws attention to the impact of crises, environmental destruction and unrestrained growth. Thus, Anna Ridler – whose work is referenced in the current visual appearance of the Kassel Dokfest – asks about the interplay be-*



Emily Gerdmann, 2018, Installation Myriad (Tulips)

*tween viruses and speculation. In her animated film SOUP, Karolin Twiddy paints a portrait of the bacterium *Ideonella sakaiensis*, a beacon of hope for combating the flood of plastic in the oceans. The notorious antagonists of bacteria are fungi. In 1928 Alexander Fleming discovered, somewhat by chance, this distinctive effect of fungi, which – as the “miracle cure” penicillin – we now know as the first rapid treatment against bacterial diseases. Filmmaker Marion Neumann takes us on an impressive journey into the world of fungi, which transform dead, lifeless matter into new life on a global scale. For instance, fungi strongly influence human nutrition in their role as yeast – and they play a major role in the complex, interrelated ecosystems that sustain our planet.*

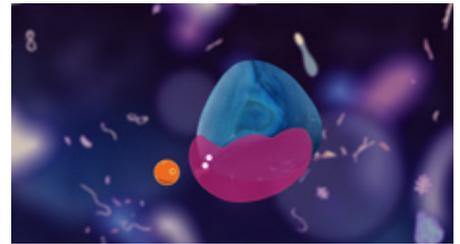
### Statement on Virus and Value, Tulip Mania and Speculation

Das Erscheinungsbild des 38. Kasseler Dokfestes weist zahlreiche Bezüge zur künstlerischen Arbeit von Anna Ridler auf, die mit zwei Installationen MOSAIC VIRUS und MYRIAD (TULIPS) im Kasseler Kunstverein im Rahmen der Ausstellung Monitoring: „Myth and Microgravity“ vertreten ist (siehe Seite 151). In einer kurzen Videobotschaft zur Eröffnung erläutert Anna Ridler die Wechselwirkungen von Viren auf soziale und ökonomische Systeme am Beispiel der Tulpomanie. Weitere Ausführungen zum Thema und Ridlers Arbeit bietet das Künstlerinnengespräch „Beauty is a Virus“ (in Englisch), moderiert von Verena Kuni, das als DokfestChannel verfügbar ist.

// *The visual appearance of the 38th Kassel Dokfest shows numerous references to the work of Anna Ridler. Two of her installations, MOSAIC VIRUS and MYRIAD (TULIPS), are shown as part of the exhibition Monitoring “Myth and Microgravity” (see page 151) at the Kasseler Kunstverein. In a short video message for the opening event of the festival, Anna Ridler explains the many ways viruses interact with social and economic systems using the example of tulip mania. The artist talk “Beauty is a Virus” moderated by Verena Kuni, which is available as a DokfestChannel, offers further explorations of the topic and insights into Ridler’s work.*

Anna Ridler, Großbritannien 2021 / 02:05 Min. / Englisch / deutsche UT

Der Kurzfilm SOUP ist am Donnerstag, den 18.11. um 18:00 Uhr im BALI Kino im Programm ALTLASTEN zu sehen. // SOUP will be screened again on Thursday, November 18, at 6:00 p.m. at BALI Kino, Program HANGOVER FROM THE PAST.



### Soup

#### NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

SOUP entführt uns in den Mikrokosmos – eine Parallelwelt mit ihren eigenen Lebensformen, Gesetzen und Möglichkeiten. In dieses Habitat dringt eine Vielzahl fremder Partikel invasiv ein. Die Bewohner eines Mikrokosmos stoßen während ihrer Routine auf die mysteriösen Eindringlinge, die für jeden von ihnen ein anderes Schicksal bereithalten. Als einer der Bewohner der Quelle der Partikel auf die Spur kommt, enthüllt ein Blickwechsel deren Ursprung. Inspiriert von dem Bakterium *Ideonella sakaiensis* erzählt dieser Kurzfilm von einer neuen Zutat, die sich in die Suppe des Lebens mischt.

// *SOUP takes us into the microcosm – a parallel world with its own beings, laws and possibilities. That world is invaded by a large number of blue particles. While performing their everyday life, the inhabitants of a microcosm bump into these intruders. This holds a different fate for each of them. When one of the inhabitants investigates the particles’ source, a change of view reveals their origin. Inspired by the bacteria *Ideonella sakaiensis*, this short film deals with a new ingredient in the soup of life.*

Regie: Karolin Twiddy

Deutschland 2021 / 07:33 Min. / keine Dialoge

THE MUSHROOM SPEAKS wird am 17.11.  
um 12:30 im Filmladen wiederholt.  
// THE MUSHROOM SPEAKS will be screened again  
on Nov. 17, 12:30 p.m. at Filmladen.



## The Mushroom Speaks

Der Pilz ist weder Pflanze noch Tier, zum Großteil ist er unsichtbar unter der Erde, er ist beweglich und unbeweglich zugleich und lebt durch sein riesiges Wurzelgeflecht, das Myzel. Nach der Atomexplosion in Hiroshima war das erste Lebewesen, das sich zeigte, ein Matsutake-Pilz. In Situationen und Prozessen, die verteilter Intelligenz und Resilienz bedürfen, könnten uns die Fungi Vorbild sein. Diese Idee hat die Anthropologin Anna Lowenhaupt Tsing 2015 in ihrem vielfach preisgekrönten Buch „The Mushroom at the End of the World“ in die Welt getragen. THE MUSHROOM SPEAKS knüpft nun an ihren Vorschlag an und unternimmt seinerseits eine eigene anthropologische Beobachtung – und zwar an Pilzexpert\*innen und Pilzenthusiast\*innen. Die Filmemacherin verwickelt sie in Gespräche und so nehmen uns die Protagonist\*innen mit in die Wälder unterschiedlicher Erdteile, teilen in großer Offenheit und Herzlichkeit ihr Wissen und zeigen die Projekte, die ihre Faszination für die Pilze ins Leben gerufen hat. Zwischen raschelnden Blättern und knackenden Zweigen bleibt den Einzelnen oft nach stundenlanger Suche nur die beglückende Erfahrung, dass der Weg das Ziel war, aber in der Folge der Begegnungen kann der Eindruck entstehen, dass sie alle Teil einer größeren Bewegung sind, in die auch wir als Zuschauer\*innen einbezogen werden. Denn Erkenntnisse über altruistische, wachstumsfördernde Strategien für Nachbarpflanzen oder über die regenerierende Kraft der Pilze für den Boden nach einer Umweltkatastrophe verteilen sich mit dem Film wie Sporen im Kino und regen die Fantasien der Zuschauer\*innen zum Transfer in die eigene, vom Kapitalismus durchsuchte Lebenswelt an. Rang und Namen sind dabei Schall und Rauch und so erfahren wir erst aus dem Abspann, wessen Wissen wir nun teilen. (Christina Zimmermann)

// *Fungi are neither plant nor animal, and for the most part they are invisible to the human eye as they grow underground. Fungi are mobile and immobile at the same time and live through their huge root networks, the mycelium. After the atomic explosion in Hiroshima, the first living being to reappear was a matsutake mushroom. In situations and processes that require distributed intelligence and resilience, these strange dependable beings could become our new role models. This idea was put forth compellingly by anthropolo-*

*gist Anna Lowenhaupt Tsing in 2015 in her multi-award-winning book “The Mushroom at the End of the World”. Following her arguments, THE MUSHROOM SPEAKS takes up this suggestion and in turn conducts its own anthropological observation of a peculiar species: mushroom experts and mushroom enthusiasts. The filmmaker engages them in conversation, and thus these protagonists take us into the forests of different parts of the world, where they share their knowledge with great openness and heartfelt warmth and show the projects that their fascination with mushrooms has inspired. Between rustling leaves and cracking twigs, after hours of searching, often one is left only with the joyful experience that the journey was the destination. But as a result of these various encounters, the impression arises that they all are part of a larger movement, one in which we as viewers are actively included. Through the film, insights about altruistic, growth-promoting strategies for neighboring plants or about the soil-regenerating power of mushrooms after an environmental catastrophe spread like spores in the cinema. These ideas stimulate the viewers’ imaginations and are rich with potential for transfer to their own much more human environment, which has been deeply infested by capitalism. Names and distinctions are smoke and mirrors, and only as the credits roll we discover the names of the film’s protagonists who have so generously shared their knowledge with us.*

Regie: Marion Neumann / Schweiz 2021 / 90:00 Min. / Deutsch, Englisch, Japanisch / englische UT  
Kamera: Marion Neumann  
Schnitt: Marion Neumann, Orsola Valenti  
Sounddesign, Musik: Olga Kokcharova  
Produktion: Intermezzo Films SA, Katia Monla und Luc Peter  
**Deutschlandpremiere**

**Moderation Filmgespräch Film Discussion  
Carolin Ernst**



**Die Eröffnungsveranstaltung wird moderiert von Clemens Camphausen und musikalisch begleitet von Hollinger+moono.**

**The opening event will be presented by Clemens Camphausen and musically accompanied by Hollinger+moono.**

Hollinger+moono (Bernhard Hollinger, Markus Homeier) ist ein elektronisches Producer-Duo. Ihre Experimente, Akustisches und Digitales zu kombinieren, glänzen vor allem in ihrem sehr detaillierten Sounddesign. Mit einer organischen Mischung aus Ambient, Noise und Beats, bewegt sich das Paar gekonnt zwischen düsteren Klangwelten und verzerrten rhythmischen Geflechten. Ihr erstes gemeinsames Album „Reflections“ wird demnächst veröffentlicht.

Hollinger+moono hat in diesem Jahr wieder die Musik und das Sounddesign für den Trailer des Kasseler Dokfestes komponiert und arrangiert.

// *Hollinger+moono (Bernhard Hollinger, Markus Homeier) is an electronic producer-duo. Their experiments in combining the acoustic with the digital shine, in particular with their very detailed sound design. With an organic blend of ambient, noise and beats, the pair moves skillfully between bleak sound worlds and distorted rhythmic networks. The duo’s first release “Reflections” will be out soon.*

*This year, Hollinger+moono have again composed and arranged the music and the sound design for the Kassel Dokfest trailer.*

### UNSER BESONDERER DANK

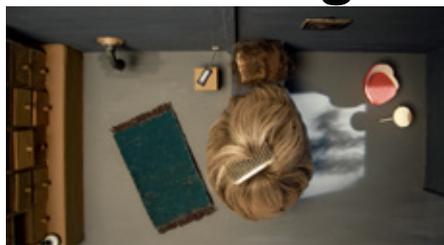
für die Realisation des Eröffnungsabends gilt: Ambion GmbH, STULLE & GUT, tickettoaster GmbH und der Weinhandlung Schluckspecht.

// *Special thanks for the realization of the opening ceremony to: Ambion GmbH, STULLE & GUT, tickettoaster GmbH and Weinhandlung Schluckspecht.*

Die Eröffnung findet unter Berücksichtigung der aktuell vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen als 2G-Veranstaltung (geimpft oder genesen) statt. Ein entsprechender Nachweis ist erforderlich.  
// *The opening ceremony will take place in compliance with current hygiene measures under the „2G“ guideline. Admission to the event is only possible for people who have been vaccinated or have recovered from Covid-19. Proof of vaccinated or recently recovered status is required.*

# junges dokfest – Programm 1: Wandlungen & Verwandlungen

## Living & LARPing



Der eigenen Haut möchte man manchmal entkommen. Sie auszuziehen ist unmöglich, doch sie kann neu gedacht und transformiert werden. In diesem Programm hält dokumentarisches Arbeiten nicht nur den Akt der Veränderung fest, sondern das Wesentliche in der Verwandlung: Was geschieht im sozialen Umfeld, wenn eine Person oder eine Geschichte, nicht mehr die ist, die man kannte? Wie können Reenactments als nachvollziehbare Partizipation fungieren oder sogar politisch sein? Das Kino eröffnet mit den folgenden fünf Filmen einen Raum für unerwartete Teilhabe am Prozess des dokumentarischen Filmmachens. (Hien Mai)

*// One sometimes wants to escape from one's own skin. Taking it off is impossible, but it can be rethought and transformed. In this program, documentary work captures not only the act of change, but the essence of transformation: what happens in the social environment when a person or a story is no longer the one you knew? How can reenactments function as comprehensible participation or even be political? With the following five films, the cinema opens up a space for unexpected participation in the process of documentary filmmaking.*

### MI ARMA

#### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Es dauerte eine Weile, bis die andalusische Dragqueen Belilal verstanden hat, wie und warum sie folkloristische Elemente in ihren Performances bewusst verkörpert, obwohl gerade diese Symbole stark mit Spanien im Franquismus verbunden werden. Folklore und queer sein gehören fest zur Identität Andalusiens. Wie aber überwindet man das Stigma einer mit Unterdrückung besetzten Tradition? Während die Kamera Belilal bei der Make-Up-Routine begleitet, erzählt sie selbstbewusst von der Strategie mit und unter Folklore zu arbeiten und zu leben. Es ist ein Blick hinter die Kulissen und auch ein Rückblick auf eine Zeit zwischen Tradition und Umsturz.

Spanien 2020 / 7:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Jesús Pascual

Deutschlandpremiere



### Nur Haare

In collagierten Stop-Motion-Animationen erzählen verschiedene Personen von ihren individuellen Leidenserfahrungen in Bezug auf Haare. Die Interviewsequenzen werden dabei tierischen Protagonist\*innen zugeordnet. Durch diesen Verfremdungseffekt bleiben die ursprünglichen Sprecher\*innen unerkannt und Zuschauer\*innen gewinnen den Abstand, um den sehr persönlichen Aussagen emphatisch begegnen zu können. Denn fast jede\*r hatte schon mal ein Haarproblem, nicht wahr?

Deutschland 2021 / 4:58 Min. / Deutsch

Regie: Amina Krami, Fiona Quint, Leon Harms

### Al motociclista no le cabe la felicidad en el traje

#### Motorcyclist's Happiness Won't Fit Into His Suit

Wie auf einem hohen Ross sitzt der Fahrer stolz auf seinem Motorrad. Alle anderen möchten auch fahren, aber seine Honda würde er nicht einmal leihweise hergeben. In diesem Reenactment wird Mise en Scène als Mittel zur Verbildlichung von Narrheit und Hybris verwendet. Mal karikiert eine Soundcollage einer Spielhalle den zu belächelnden Hochmut des Fahrers, mal begleitet eine Wagner-Hymne seine Runden im Dschungel. Durch diese Juxtapositionen wird der Bezug zur Lebensrealität der jugendlichen Protagonist\*innen hergestellt.

Mexiko 2021 / 10:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Gabriel Herrera



### LIVE ACTION ROLE PLAY

Vor einem Spiegel betrachtet sich Lotta, oberkörperfrei, nur mit einer engen kurzen Hose bekleidet. Nach und nach legt sich Lotta eine ritterliche Rüstung aus verschiedenen Schichten an. Es sind weiche und harte Komponenten, die Lottas Persönlichkeit ausmachen. Aus dem Off sind Zeilen aus einem Brief von einem Freund zu hören. Als Zuschauer\*in nimmt man durch die (haut)nahen Einstellungen den Blick des Freundes ein, der beobachtet, wie Lotta kein harter Junge mehr sein möchte.

Deutschland 2020 / 4:37 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Johann Schilling

### À la recherche d'Aline

#### Seeking Aline

#### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Um einen Film über die senegalesische Widerstandsheldin Aline Sitoé Diatta zu machen, kehrt eine junge Filmemacherin an ihren Geburtsort Dakar zurück. Für die Rolle der Aline werden verschiedene junge Frauen gecastet. Die Suche nach der wahren Aline stellt sich als genauso wichtig wie das geplante Reenactment heraus. Denn Regisseurin Rokhaya Marieme Balde lernt gemeinsam mit allen Beteiligten am Drehort Stück für Stück die sagenhafte Geschichte um und über Aline kennen.

Schweiz, Senegal 2020 / 26:44 Min. / Französisch, Diola, Wolof / englische UT

Regie: Rokhaya Marieme Balde

Deutschlandpremiere

# The Bubble



„Wir wissen, dass wir in einer Bubble leben“, sagt eine Seniorin in die Kamera. „Aber es ist eine schöne Bubble.“ Die Bubble, von der Valerie Blankenbyls Film handelt, heißt „The Villages“, liegt im sonnigen Florida, umfasst 54 Golfplätze, 96 Swimmingpools, zahlreiche Freizeiteinrichtungen und Clubs und beherbergt rund 150.000 Menschen, die dort ihren Ruhestand genießen. Hinter gesicherten Eingangstoren und unter strenger Bewachung lässt es sich hier gut leben – zumindest wenn man das nötige Geld für den nicht ganz billigen Aufenthalt in „The Villages“ hat. Zugleich aber lockt ein sorgenfreies Leben in einem Paradies, wo das Alter keine Rolle spielt, es nahezu kein Verbrechen gibt und Weiße mit mehr als 98% die absolute Mehrheit sind. Zugleich ist „The Villages“ die größte Siedlung von Veteran\*innen der US Army innerhalb der USA. Man bleibt eben gern unter seines- und ihresgleichen. Doch die Blase, in der sie leben, hat ihren Preis. Das allerdings weniger für die Bewohner\*innen als vielmehr für die

Menschen in der Umgebung der Villages. Weil dort die Rasensprenger Tag und Nacht laufen, ist der Grundwasserspiegel in der Gegend schon erheblich abgesunken. Und der massenhafte Zuzug der Senior\*innen, die sich überwiegend als glühende Trump-Anhänger\*innen entpuppen, haben auch Einfluss auf die politischen Geschehnisse der Gegend. Und das sind nur ein paar der Probleme, denn die rasche Expansion der Villages bedroht zudem die Existenzgrundlage vieler Farmer\*innen in der Gegend. THE BUBBLE verfolgt das Leben innerhalb von The Villages mit scharfem Blick für die Brüche hinter den abgezirkelten Straßen, einheitlichen Häusern und dem akkurat gestutzten Rasen – und wirkt doch wie ein Science-Fiction Film mit leichten Horrورانleihen. Fast genauso wichtig, wie das, was die Bilder zeigen, ist das, was sie nicht zeigen. Die Lücken und Leerstellen sind Einfallschneisen für die Fantasie des Publikums und entfachen Neugier, hinter die Kulissen einer Scheinwelt der ewigen Jugend zu blicken. (Joachim Kurz)

// The largest retirement community in the world is known as “The Villages”. It is located in Florida and includes 54 golf courses, 96 swimming pools, numerous recreational facilities and clubs, and is home to 150,000 people who live out their retirement there. But the bubble they live in has its price, because “The Villages” is a voracious monster that is taking over more and more land and has already severely lowered the water table in the area. This film shows the dark side of a paradise where eternal youth costs a fortune and has tremendous consequences.

Schweiz, Österreich 2021 / 91:00 Min. / Englisch / deutsche UT  
Regie: Valerie Blankenbyl  
Kamera: Joe Berger  
Schnitt: Nela Märki  
Musik: Adam Lukas  
Ton: Jacques Kieffer  
Produzent\*innen: Dario Schoch, Sarah Born, Rajko Jazbec

SCREENING 17.11.

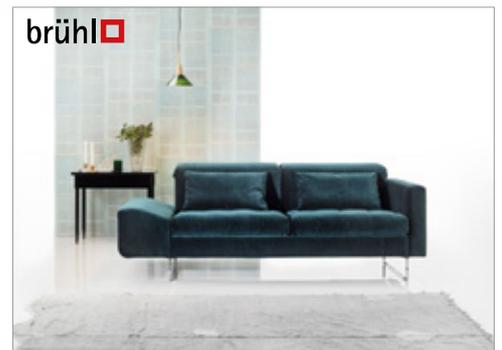
DEDON

TEAM7

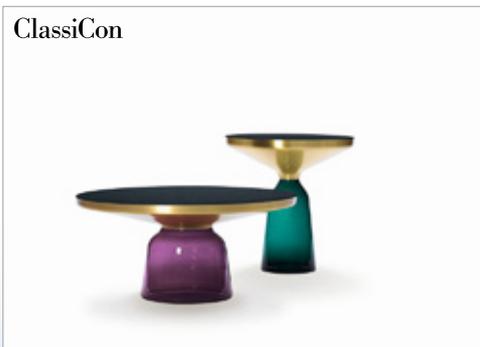


mauis

brühl



ClassiCon



TEAM7

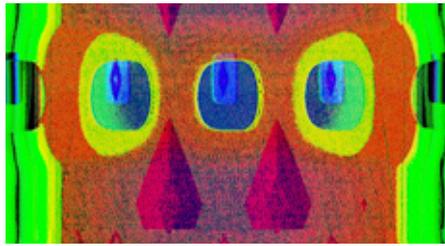


W O H N - f a b r i k  
MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel  
0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de  
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend  
KOSTENLOSE PARKPLÄTZE  
Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

# junges dokfest – Programm 2:

## Virtuelle Reflektionen *Touch My Screen*



Das Internet und seine unendlichen Weiten, ein digitaler Raum, der kontinuierlich im Wandel ist, in dem neue Plattformen und Formate entstehen und der dadurch immer wieder neu erfunden und definiert wird. Uns bietet dieser Raum Platz für Austausch, ist gleichzeitig Archiv und assoziative Materialsammlung, kann eine Bühne sein und als Utopie oder Dystopie interpretiert werden. Die hier versammelten Arbeiten nutzen die Eigenschaften des Mediums, um aktuelle Themen und Phänomene zu betrachten, sich in Diskurse einzubringen und neue künstlerische Ausdrucksformen zu finden. Dabei versteht sich dieses Programm als Aufforderung gemeinsam dem Strom zu folgen, das Netzwerk genauer zu analysieren, Mechanismen und Player\*innen auszumachen, Codes zu dechiffrieren und die eigene Position zu reflektieren. (Sarah Adam)

// *The internet and its infinite possibilities, a digital space which is constantly changing and re-defined. A space for exchange and interaction, an archive and collection of all sorts of material, a stage and a realm that can either be interpreted as utopia or dystopia. TOUCH MY SCREEN presents six different approaches to this medium. They are examining its current phenomena, engaging in online discourses and are creating new forms of artistic expressions. This program is a call for action, an invitation to follow the stream, to analyze the web, identify its mechanisms and players, decipher its codes and most important of all, to reflect about our own position.*

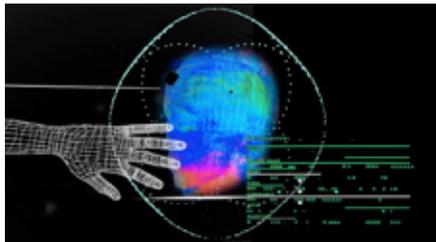
### Frozen Jumper

Pulsierende Farben und Noise-Textures flackern über die Leinwand und stürzen auf unsere Netzhaut und unser Trommelfell ein. Formen und Tonspuren überlagern sich, mutieren und morphen, und werfen uns auf die eigene Wahrnehmung und Interpretation zurück. Sehen wir hier analog montiertes Material oder folgen wir schon längst einer algorithmischen Bildkomposition?

Österreich 2020 / 7:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Tina Frank

Deutschlandpremiere



### Lieber Papa, deine Tochter.

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Keywords, Codes und Trigger kreisen um Identitätspolitik, Diskurse und Filterblasen. Karoline Röblers Desktopfilm ist ein Versuch sich mit und über digitale Medien auszutauschen. Die Materialsammlung aus E-Mails, Telefonaten, Instagram-Posts, Zeitungsartikel und YouTube-Videos changiert zwischen Distanz und Nähe und offenbart dabei Hilflosigkeit, Ängste und Verletzlichkeiten. Ein digitaler Dialog zwischen Tochter und Vater, in dessen Zeilensprüngen ein Gesellschafts- und Generationenkonflikt deutlich wird.

Deutschland 2021 / 16:57 Min. / Deutsch

Regie: Karoline Röbler

Weltpremiere

### Xam

Verloren im Metaversum zwischen digitalen Bedrohungen und virtuellen Welten. Ein farbenfrohes oszillierendes Rabbit Hole führt uns zu geheimen aktivistischen Netzwerken und safe spaces in Kiew und Paris.

Ukraine, Großbritannien, Frankreich, Kanada 2020 / 8:56 Min. /

Russisch, Englisch, Französisch / englische UT

Regie: Geoffrey Pugen

Weltpremiere

### This Is An Invitation

Eine Talkrunde mit multiplen Persönlichkeiten führt eine hitzige Debatte über Feminismus und Gleichberechtigung. In Catherin Schöberls performativer Auseinandersetzung über Rollenbilder und Rollenzuschreibungen wird online verfügbares Material neu formatiert. Glitches und Snippets bieten ein diverses Angebot an Rollenbildern, das aber erst dann zu einer individuellen



Ausgestaltung führt, wenn wir uns die Freiheit zu eigen machen einige der Angebote anzunehmen, andere abzulehnen, sie individuell zusammenzustellen oder dem Dargebotenen ganz zu entsagen und selbstständig eigene Positionen zu entwickeln.

Schweiz 2020 / 4:10 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Catherin Schöberl

### Biting the Dust

NEOZOON nimmt uns mit auf eine weitere wundersame Reise durch das Internet und seine Plattformen, Prophet\*innen und Prophezeiungen. Eine Found-Footage Arbeit über die christliche Vorstellung des Lebens nach dem Tod.

Deutschland 2021 / 13:30 Min. / Englisch

Regie: NEOZOON

### Nonbinary

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Während der Covid-19-Pandemie haben Performer\*innen viele kreative Ansätze entwickelt und immersiv-virtuelle Arbeiten erschaffen. Darunter auch Jeanne L'Homer, der mit seiner Live-Performance auf Instagram die verschiedenen Möglichkeiten der Plattform, ihre zahlreichen Filter und eingeschriebenen Codes erkundete und subversiv einsetzte. NONBINARY ist ein queeres Manifest und als Experiment Teil einer Serie von Arbeiten, die analysieren, wie wir Menschen mit und in der digitalen Welt agieren.

Frankreich 2020 / 5:53 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Jeanne L'Homer

# Mein Vietnam

## My Vietnam



Seit mehr als 30 Jahren lebt das aus Vietnam stammende Ehepaar Bay und Tam nun schon in Deutschland, seitdem sie mit ihren Kindern hierher kamen auf der Suche nach einem besseren Leben. In der Zwischenzeit aber hat sich ihr Blick auf dieses Leben in Deutschland deutlich verändert. Die milde Euphorie von damals ist einem kritischeren, skeptischeren Blick auf das Hier und Jetzt und vor allem auf die Zukunft gewichen. Vor allem: Welche Zukunft soll das sein? Und wo wird sie stattfinden? Die Antworten auf diese Fragen sind komplex und lassen sich eigentlich kaum beantworten.

Denn zwischen Deutschland und Vietnam hat sich vor allem Tam eine überwiegend virtuelle Welt aufgebaut, in der er via Skype und Karaoke-Chatrooms lebt, wenn ihn das Heimweh plagt. Für ihn steht fest, dass er eines Tages in die Heimat zurückkehren will, während seine Frau Bay ihre Zukunft eher in Deutschland sieht, wo ihre

Kinder und ihr gerade erst geborenes Enkelkind leben. Doch als Bays Schwester stirbt und das in Vietnam aufgebaute Haus durch einen Sturm in Mitleidenschaft gezogen wird, stehen Entscheidungen an, die die Brüchigkeit der eigenen fragilen Existenz zwischen Kompromissen und Sehnsüchten und unterschiedlichen Lebensentwürfen offensichtlich werden lassen.

Die Filmemacherin Hien Mai weiß genau, von was sie erzählt und was sie zeigt: Sie ist die Tochter des Paares, von dem der Film handelt. Gemeinsam mit ihrem Co-Regisseur Tim Ellrich begibt sie sich auf eine nicht ganz leichte Reise in eine Zwischenwelt, wie es sie in Deutschland wohl häufiger gibt bei jenen, die wie Bay und Tam unsere Büros und Fabrikhallen putzen oder anderen unentbehrlichen Tätigkeiten nachgehen, die mitten unter uns leben und arbeiten und die dennoch häufig unsichtbar sind und nicht wahrgenommen werden. (Joachim Kurz)



*// Once they came to Germany as "boat people", today they live in between two worlds: The Vietnamese-born couple Bay and Tam work as cleaners in Munich, but at home they appear to be living more in Vietnam than in Germany – or rather in a virtual in-between space – in karaoke chat rooms and via Skype. At some point, however, when their house in Vietnam is destroyed and Bay's sister dies, they have to decide where they want to live: In the old homeland, that they have long left behind, or in the new one, where they never really arrived.*

Deutschland 2020 / 70:00 Min. / Vietnamesisch, Deutsch / deutsche UT

Regie: Hien Mai, Tim Ellrich

Kamera: Tim Ellrich

Schnitt: Tobias Wilhelmer

Ton: Tim Ellrich, Leopold Pape

Produzent\*in: Leopold Pape

Jetzt Film einreichen!

Einsendeschluss: 01.02.2022



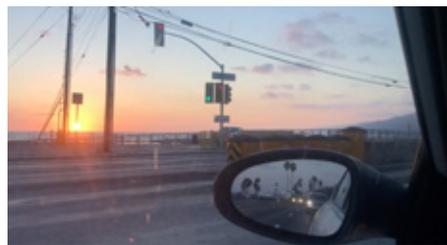
**BJF**  
BUNDESVERBAND  
JUGEND UND FILM

03.-06. JUNI 2022  
WIESBADEN

DAS NACHWUCHS-FILMFESTIVAL  
IN DEUTSCHLAND

# junges dokfest – Programm 3: Bildbeziehungen

## Relationships in Space and Time



Das Kino zeigt uns Bilder der Welt, wie sie ist, oder war, oder sein könnte. Im Zeigen stellt es Beziehungen her – zwischen verschiedenen Bildern, und damit auch: zwischen verschiedenen Orten, zwischen Gegenwart und Vergangenheit oder Zukunft, zwischen Individuen und Gruppen, zwischen Bildern und dem, was sich der Abbildung entzieht. Verbindungen die außerhalb der Filme so nicht evident wären. Das Programm versammelt sechs Filme, die in ihrer Montage aus Bildern und Tönen Sinn in die Welt tragen, wo er vorher nicht erschienen ist und dabei auch grundlegende Fragen an den Status dokumentarischer Bilder stellen. (Sebastian Markt)

// *Cinema grants to us a representation of the world how it is, how it was, or how it could be. In doing so, it synthesizes connections between images and thus between locations, between the present, the past, and the future, between individuals and groups, between the contents of its imagery and whatever has been left out. Conjunctions, which become evident only through the films. The program compiles six films that manage to transport meaning through their audio-visual montage into the world where there used to be none. Implicitly, they question the status-quo of documentary filmmaking fundamentally.*

### Turista

Durch die Verfügbarkeit digitaler Aufnahmetechniken ist die Bewegtbildproduktion alltäglich geworden. Nach zehn Jahren in Buenos Aires ist die Filmemacherin nach Deutschland zurückgekehrt und sieht sich die Videos an, die sie über die Jahre auf ihrem Handy gedreht hat. Flüchtige private Aufnahmen, die sie nun betrachtet als wären sie das Material eines Films, dessen Bedeutung noch offen ist. Bilder, die ohne unmittelbaren Zweck entstanden sind werden zum Ort einer Befragung des eigenen Lebens und unseres Verhältnisses zu Bildern. Der Versuch sie zu ordnen verbindet sich mit dem Versuch, eine Ordnung im Lebenslauf zu finden. „In letzter Zeit stelle ich mir Film als Dreieck vor: Eine Kamera, mein Gegenüber, Ich. Keiner versteht den anderen und während wir drehen, erfinden wir eine gemeinsame Sprache.“

Deutschland 2021 / 9:54 Min. / Spanisch, Deutsch / englische UT  
Regie: Nele Wohlatz

Deutschlandpremiere



### Zoologische Gesellschaft

Als filmische Objekte sind Tiere schillernd: in ihrem Verhalten zugleich fremd und an Menschliches erinnernd. In ihrer Arbeit arrangiert die bildende Künstlerin Ann Oren Aufnahmen von Tieren in Zoos in Bild und Ton. Dabei entsteht ein feingesponnenes Netz aus scheinbaren Beziehungen: Aktion und Reaktion, Rufe und Antworten, ein Spiel, das sich zum Ende zu einem gemeinsamen animalischen Konzert verdichtet. Das Aufeinanderbeziehen der Tiere im Schnitt und in der Tonmontage erweckt den Eindruck eines Aufeinanderbezogenenseins der Tiere selbst: eine Gesellschaft von Tieren. Der Film wird damit nicht nur zu einem Kommentar auf die Gemeinschaften der Zoos bilden, sondern auf die (menschliche) Gesellschaft, die Zoos als ihr Gegen- und Abbild entwirft.

Deutschland 2021 / 9:52 Min. / keine Dialoge

Regie: Ann Oren

Deutschlandpremiere

### 1|15

Das Schwarz-Weiß-Bild zeigt aus starrer Kameraperspektive Straßen und Plätze einer Stadt. Aus dem Off nennt eine Stimme die dazugehörigen Namen. In der österreichischen Stadt Graz sind 94% aller Verkehrsflächen nach Männern benannt. 1|15 katalogisiert all jene, die den Namen von Frauen tragen. Bild für Bild bewegt sich der Film von der Peripherie Richtung Zentrum und in der Serialisierung des standardisierten Verfahrens entsteht eine Landschaft, die der Aufmerksamkeit weitere Momente erschließt und neben dem baulichen Bild der Stadt eine gesellschaftliche Dimension sichtbar macht. In der urbanen Geographie der Orte, den Entscheidungen wem öffentliche Erinnerung zu Teil werden soll wird ein Geschlechterverhältnis sichtbar, das symbolisch über die konkrete Stadt hinausweist.

Österreich 2020 / 3:23 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Aleksandra Kolodziejczyk, Karl Wratschko

Weltpremiere



### Sehr gepflegt und gut gelegen

Eine fixierte Kameraperspektive rahmt ein Einfamilienhaus mit Garten ein, wie es auch eine Immobilienanzeige tun würde, nach der die Attribute des Titels klingen. Was im Bildraum geschieht, wirkt eher wie ein fröhliches Chaos: Auf einer Leiter wird Pyrotechnik entzündet, Menschen und (Rasenmäher-)Roboter haben Auf- und Abtritte, von Filmcrew und Hausbesitzer, von jenseits des Frames hört man Regieanweisungen. Zusammenhänge von Ursache und Wirkung erscheinen eher als Knäuel denn als klare Relationen. In einer einzigen Einstellung baut SEHR GEPFLEGT UND GUT GELEGEN fröhlich ein vielschichtiges Bild einer charakteristischen Wohnform, zerlegt es nicht minder beschwingt in die Techniken seiner Erzeugung und befragt es nach den Machtrelationen, die in ihm und seiner Herstellung zum Ausdruck kommen.

Österreich 2021 / 9:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Jakob Vrba, Lukas Marx

### Écoutez le battement de nos images

#### Listen to the Beat of Our Images

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts ließ der französische Staat im Südamerikanischen Französisch-Guyana ein Raumfahrtzentrum bauen. Im Zuge der Errichtung wurden Bewohner\*innen zwangsumgesiedelt, ihre Häuser abgerissen und neue Stadtteile aufgezogen, deren Architektur sich vorwiegend an die europäischen Fachkräfte richtete. Die Arbeit rekombiniert und bearbeitet nüchterne Imagefilme der Europäischen Raumfahrtbehörde mit Archivbildern der lokalen Bevölkerung und einer aus Feldforschungsergebnissen fiktionalisierten Familiengeschichte, die im Off erzählt wird. Während die träumerischen Bilder der Eroberung des Weltalls an eine Geschichte kolonialer Eingriffe zurückgebunden werden, wird die Stimme jener vernehmbar, die in der offiziellen Geschichtsschreibung ausgeblendet wurden.

Französisch-Guyana, Frankreich 2021 / 15:30 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Audrey Jean-Baptiste, Maxime Jean-Baptiste

In Kooperation mit: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt

# Herr Bachmann und seine Klasse

*Mr. Bachmann and His Class*



## Migrants

Der Dollart ist eine Meeresbucht an der Emsmündung zwischen Deutschland und den Niederlanden, geformt von Gezeiten und Sturmfluten, aber auch den Techniken von Land- und Energiegewinnung. Über den genauen Verlauf der Grenze gibt es bis heute keine Einigkeit zwischen den Staaten. Nicht an politischen Grenzen orientieren sich die Zugvögel, die dort jedes Jahr überwintern. MIGRANTS ist augenscheinlich ein Porträt der Zugvögelschwärme, setzt sich dabei aus einsekündigen, sprunghaft aneinander anschließenden Aufnahmen zusammen: Eine Bewegung, durchbrochen von ständigen Bildgrenzen, die der Film nicht so sehr abbildet, als er sie erschafft, und dabei der Metapher der migrierenden Vögel mit genuin filmischen Mitteln politischen Gehalt verleiht.

Deutschland 2021 / 5:30 Min. / keine Dialoge

Regie: Daniel Burkhardt

Weltpremiere



Im Klassenraum einer hessischen Gesamtschule in Stadtallendorf stehen Musikinstrumente rings um das Lehrerpult verteilt. Dort sitzt Lehrer Dirk Bachmann, der kurz vor seiner Pensionierung steht und während des Unterrichts immer wieder Schüler\*innen dazu einlädt, gemeinsam zu musizieren. Dieses Mal begleitet er ein Mädchen mit der Gitarre, das „Hejo, spann den Wagen an“ mitsingt. Bei der Weihnachtsfeier schmettert der Lehrer selbst inbrünstig den Refrain von „Smoke on the Water“ ins Mikrofon. Herr Bachmann, der für gewöhnlich bunte Häkelmützen trägt, bringt sich ein – nicht nur mit der Musik seiner Generation – und dasselbe verlangt er auch von seinen Schüler\*innen, die sich auf der Schwelle zum Erwachsenwerden befinden und zum Teil neben den regulären Schulfächern wie Mathe und Englisch auch noch Deutsch sprechen lernen müssen. Einige ihrer Eltern arbeiten in der Eisengießerei oder beim Süßwarengiganten Ferrero, welche die wichtigsten Arbeitgeber vor Ort sind und seit Kriegsende das Stadtbild prägen. Außer der Musik eint die Klasse eine Gesprächskultur, die von allen viel Geduld und Toleranz fordert. In den Diskussionen klaffen die Meinungen der 14 bis 16-jährigen Jugendlichen aus 12 Nationen mit ganz unterschiedlichen Migrationsgeschichten oft weit auseinander. Sei es der fließend Deutsch sprechende Jamie, der die Fördermaßnahmen bei seinen Mitschüler\*innen für ungerecht hält oder Stefani, die ihren Unmut gegenüber gleichgeschlechtlicher Liebe zum Ausdruck bringt. HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE ist ein wichtiger Beitrag zur neu aufgekeimten Frage nach institutioneller Chancengleichheit in der Corona-Debatte und ein bewegendes Musterbeispiel für den Schulalltag inmitten einer Industriestadt. Im Oktober wurde der Film mit dem Deutschen Filmpreis in der Kategorie Dokumentarfilm ausgezeichnet. (Annika Nesheim)



// At a comprehensive school in the town of Stadtallendorf in Hesse, the opinions of the 14 to 16-year-olds from 12 countries often diverge widely. Whether it's Jamie, who thinks the support measures for his fellow pupils are unfair, or Stefani, who expresses her displeasure with same-sex relationships. In the middle is teacher Dirk Bachmann, who has a fondness for rock music and usually wears colourful crocheted hats. With sensitivity and patience, he accompanies his pupils through everyday school life and almost imperceptibly etches himself into their memories.

Deutschland 2021 / 217:28 Min. / Deutsch

Regie, Schnitt, Produzent\*in: Maria Speth

Kamera: Reinhold Vorscheider

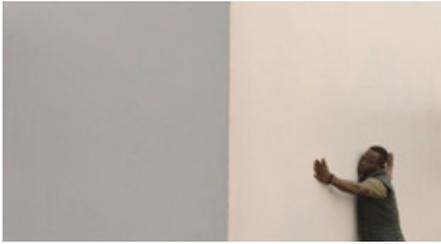
Ton: Oliver Göbel

WIEDERHOLUNG RERUN:

28.11. + 5.12. | 12:00 | BALI

# White Cube

SCREENING 17.11.



„Was kann Kunst für die Welt tun?“, fragt der Künstler und Filmemacher Renzo Martens in seinem Film **WHITE CUBE**, in dem er den waghalsigen Versuch unternimmt, eine Antwort auf diese Frage zu finden. Mit weißem Hemd, schwarzer Hose und einem Strohhut steht Martens am Flussufer einer Palmölplantage des Konzerns Unilever im Kongo, die seit 1995 stillgelegt ist, weil ihre Böden nach 100-jähriger Monokultur restlos ausgebeutet sind. Die Bewohner\*innen von Lusanga leben immer noch in denselben heruntergekommenen Baracken von damals und das will Martens ändern. Er bewegt sie dazu, Skulpturen herzustellen, die als Schokoladenabgüsse im New Yorker SculptureCenter präsentiert und an ein hippes Kunstpublikum verkauft werden. Durch den Kauf der Skulpturen können die Einheimischen das Land zurück finanzieren und eine unabhängige Wirtschaft betreiben. Martens bedient sich der

Mittel des Dokumentarfilms, um naive Fragen an den Kunstmarkt zu stellen und erschüttert diesen damit in seinen Grundfesten. Mit stoischer Ernsthaftigkeit und einer ordentlichen Prise Zynismus prüft er die Machtmechanismen des Kunstmarktes auf ihre Beständigkeit und entfacht den Diskurs über den Wert der Kunst und seine Profiteur\*innen aufs Neue. Mit **WHITE CUBE** zeigt Martens die existentielle Abhängigkeit derer, die unter den Labels jener Konzerne arbeiten, die zu großen Teilen den Markt beherrschen. Der Künstler kreiert eine Parodie, die den Kunstmarkt an den Pranger stellt und das Publikum dabei an die eigene Schmerzgrenze treibt. (Annika Nesheim)  
 // *“What can art really do for the world?” is the question artist and filmmaker Renzo Martens is concerned with in his film **WHITE CUBE**. In his daring attempt to find an answer, he travels to a palm oil plantation of the Unilever corporation in the*

*town of Lusanga, Congo. There, he has the inhabitants produce sculptures, which are then sold as chocolate casts to a hip New York art audience. Using the medium of documentary film, Martens creates a parody in which he asks naïve questions pertaining the art market and deeply examines its mechanisms of power.*

Niederlande, Belgien 2020 / 79:00 Min. / Lingala, Französisch, Englisch / englische UT

Regie: Renzo Martens

Kamera: Renzo Martens, Dareck Tuba, Hans Bouma, Boaz van der Spek

Schnitt: Boaz van der Spek, Eric Vander Borgh, Jos De Putter, Jan de Coster

Ton: Papy Bambole-Kandole, Dareck Tuba, Philippe Benoit

Produzent\*in: Pieter van Huystee



**Respekt**



**Vielfalt**



**Weitsicht**



**Teilhabe**



**Verantwortung**



**Vorsorge**

**Weil's um mehr als Geld geht.**

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

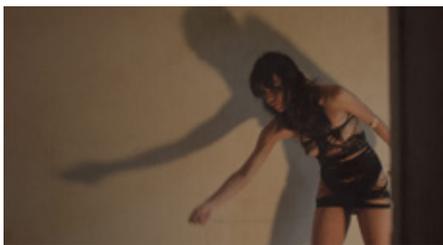
**Mehr auf [www.kasseler-sparkasse.de/mehralsgeld](http://www.kasseler-sparkasse.de/mehralsgeld)**



**Kasseler  
Sparkasse**

# Der Zugang zur Welt

## The Access to the World



Es ist mitnichten einfach, Wege im Umgang mit Unbehagen, Verletzbarkeit und Krankheit zu finden. Besonders wenn man in einer ableistischen Welt lebt, die wenig Raum für die Anteilnahme und die Integration psychischer Krankheiten und seelischen Schmerzes in die Lebens- und Arbeitsumstände lässt. Alleine der Aufwand, den es kostet, über das Gefühl, den Schmerz und die Konsequenzen im Alltag zu sprechen, wenn Geist und Seele im Unreinen, labil und unsicher sind, kann bereits überwältigend und frustrierend sein. Gegebenenfalls ist es zuträglicher, eigene Methoden zu entwickeln, um mit dem Problem umzugehen und sich anhand eigener Ressourcen und Strategien um sich selbst zu kümmern: von der Kunst bis zur investigativen Forschung, durch Kontemplation, die Aufzeichnung von Gesten oder Vorstellung von außerirdischer Hilfe. (Maria Morata)

// *Finding ways to deal with discomfort, vulnerability and illness is not an easy task. Especially when living in an ableist world, with little space to respect and integrate mental illness and soul suffering in living and working conditions. The very effort of communicating how it feels, how it hurts or how it affects everyday life when the mind and the soul are touched, unstable and unsafe can be overwhelming and lead to frustration. Maybe it is better to create own forms of being with the problem and caring for oneself using very different resources and strategies: from art to investigative research, through contemplation, recording gestures or imagining extra-terrestrial help.*

### Respirer

#### Breathe

Camila, eine kolumbianische bildende Künstlerin, leidet während der Quarantänetape der Covid 19-Pandemie unter Angstzuständen. Aufgrund der geschlossenen Grenzen zwischen Frankreich und Kolumbien konnte sie nicht in ihr Land zurückkehren. Mit Hilfe ihres Mannes Adrien muss sich Camila ihrer Verletzlichkeit und ihren tiefsten Ängsten stellen, wenn sie die Pandemie überleben will. Ein Kampf, in dem ihre Kunst die beste Medizin sein wird.

Kolumbien, Frankreich 2021 / 25:23 Min. / Französisch, Spanisch, Englisch / englische UT

Regie: Camila Rodriguez Triana

Weltpremiere



### Some Kind of Intimacy

Der Filmemacher versucht, mit den Schafen zu kommunizieren, die dort leben, wo seine Eltern begraben sind.

Großbritannien, Frankreich 2021 / 5:40 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Toby Bull

Deutschlandpremiere

### Paper Swallows Rock

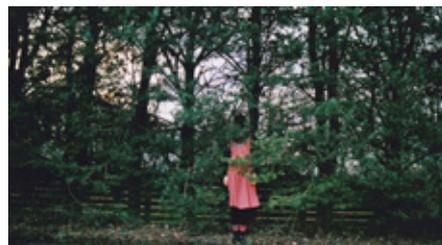
NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Als Vanessa bei den Pariser Terroranschlägen 2015 verletzt wird, beginnt sie mit der Erforschung des Stellvertreterkonflikts in Afghanistan in den 80er Jahren. Sie beginnt, die beiden Realitäten zu vermischen, während sie in Frankreich eine staatlich geförderte Gedächtnisstudie mit wissenschaftlich neurologischen Methoden zur posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) durchläuft. Wer Opfer und wer Feind\*in ist, wird zu einer Frage von Zeit und Ort, und Vanessa sieht sich allmählich als beides.

Deutschland 2021 / 16:44 Min. / Englisch, Französisch, Paschtunisch / englische UT

Regie: Vanessa Gravenor

Weltpremiere



### Minnen

#### Memories

Jahre nach der Genesung von ihrer Krankheit (Wahnvorstellungen und Zwangsstörungen) findet Kristin Johannessen beim Aufräumen ihres Kinderzimmers ihre alten Digitalkameras. Dort lebte sie während ihrer Krankheit und filmte stundenlang am Tag, wenn sie ihr Leben kontrollierte (z. B. um sicherzustellen, dass die Tür verschlossen war). Diese Filme waren nicht als Dokumentation gedacht, sondern dienten lediglich als Beruhigung für ihre Gedanken. Einige dieser Filme waren noch auf den wiedergefundenen Digitalkameras vorhanden.

Schweden 2021 / 13:32 Min. / Schwedisch / englische UT  
Regie: Kristin Johannessen

### The End of Suffering (A Proposal)

Sofia ist mal wieder in Panik. Das Universum beschließt, sie zu kontaktieren. Ein andersartiger Dialog. Eine Planetensinfonie für den Mars, wo die Menschen wach träumen und für die Liebe kämpfen.

Griechenland 2020 / 14:15 Min. / Griechisch / englische UT  
Regie: Jacqueline Lentzou

# Wie Wir Wollen *Choices/Voices*

NOMINIERUNG: A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM



„Pille vergessen, Kondom geplatzt“ – es ist nur vermeintlich eine Geschichte wie viele andere. Frauen unterschiedlichen Alters sprechen über den Schwangerschaftsabbruch – das Thema ist auch heute noch ein gesellschaftliches Tabu. WIE WIR WOLLEN ist aber weit mehr als nur Erfahrungsbericht. Punkt des Anstoßes ist der Paragraph 218 StGB, der definiert, dass Schwangerschaftsabbrüche auch weiterhin als Bestandteil des Strafgesetzbuches verhandelt werden – und § 219a, in der öffentlichen Debatte um die Ärztin Kristina Hänel kristallisiert, die stellvertretend für das Recht auf Informationsfreiheit prozessiert und eine der Protagonist\*innen des Films ist. Dass alles auch schon mal anders war, oder sein könnte, darüber referieren eine Reihe weiterer Expert\*innen, darunter eine Professorin für Familienplanung, die eine historische Perspektive auf das Thema Abtreibung als wichtige Demarkation sowohl in der deutsch-deutschen Geschichte wie auch in der der Frauenbewegung eröffnet, oder eine Politologin vom Center for Intersectional Jus-

tice. „Wir hätten nicht gedacht, dass es schlimmer werden wird“ – legt eine Ärztin die Situation im Heute dar, die zunehmend geprägt ist durch fehlende Informationen über Methoden des Schwangerschaftsabbruchs sowie einen beschränkten Zugang zur Durchführung – immer weniger Praxen und Kliniken ermöglichen Abbrüche. Auch auf der formalen Ebene ist WIE WIR WOLLEN weit mehr als eine Anreihung von „Talking Heads“. Zwischen dem Gesagten gibt es performative Momente in Form eines Chorus', in welchen die Fragestellungen spielerisch aus dem Alltag gelöst werden. Und dann stellt sich die Frage: Wer war Käthe Niederkirchner? Der Film ist ein aktivistisches Argument, das deutlich Position bezieht – im Sinne der Vermittlung einer feministischen Blickweise, wie es die zwei Filmemacherinnen der kollektiven Autor\*innenschaft, Sara Dutch und Melanie Sien Min Lyn, formulieren und wodurch ihr Film für das Recht auf eine freie Entscheidung plädiert. Ihr Fazit: Es bedarf einer Änderung. (Stefanie Gaus)

// *Paragraph 218, which declares abortions a punishable offense in Germany, will be 150 years old in 2021. It stands in opposition to the right to choose, which the film demands. The film acts as an encouraging invitation to speak about the topic of abortion, which remains a social taboo – while access to this essential medical procedure is still restricted. An activist film and, at the same time, an impressive cinematic argument that goes beyond well-known arguments on the subject of abortion, promoting thoughts and actions that contribute to the path towards a society with expansive reproductive rights for all.*

Deutschland 2021 / 98:52 Min. / Deutsch, Englisch / englische, deutsche UT

Regie, Produzent\*innen: Melanie Sien Min Lyn, Sara Dutch  
Kamera: Svea Immel, Katharina Degen, Donata Schmidt-Werthern, Katja Grätzel V. Grätz, Lenna Sophie Fichter, Sara Dutch

Schnitt: Aline Bonvin

Musik: Golden Disko Ship

Ton: Svea Immel, Sarah Kachiri, Katharina Degen, Aline Bonvin, Lenna Sophie Fichter, Hanna Prenzel, Sara Dutch, Klara Mohammadi, Katja Grätzel V. Grätz

**Weltpremiere**

KURZFILMFESTIVAL KOELN — N°16  
15 – 20 NOVEMBER 2022  
WWW.KFFK.DE

K F F K

# Borga

NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES



Das deutsch-ghanaische Spielfilm-Drama BORGa erzählt die Geschichte von Kojo, der mit seiner Familie in ärmlichen Verhältnissen nahe einer Elektroschrott-Müllhalde in Ghanas Hauptstadt Accra aufwächst. Ihren Lebensunterhalt verdienen Kojo und sein älterer Bruder Kofi im Betrieb des Vaters Akwasi mit dem Sammeln von wertvollen Metallen, die sie aus westlichen elektronischen Geräten gewinnen. Als Zweitgeborener kämpft Kojo um die Anerkennung des Vaters.

Eines Tages machen Kojo und seine Freunde durch Zufall Bekanntschaft mit einem Borga – einem vermögenden, im Ausland lebenden Ghanaer – aus Deutschland. Die Begegnung beeindruckt den Jungen nachhaltig und verändert sein Leben für immer. Der Wunsch, sein Heimatland zu verlassen ist geboren. Als sich 10 Jahre später für Kojo die Chance ergibt, selbst nach Deutschland zu gehen, lässt er seine Familie zurück, um sein lang erwartetes Ziel, ein wohlhabender Borga zu werden, zu erreichen. Für Kojo beginnt eine fünfjährige Irrfahrt über die Kontinente. Schließlich in der deutschen Stadt Mannheim angekommen,

muss er schnell erfahren, dass sein Traum nur ein Mythos war. Er wird nicht mit offenen Armen empfangen und auch der ersehnte Reichtum ist nicht wie erhofft zum Greifen nah. Einer Rückkehr zieht er dennoch das harte Leben in Deutschland vor. Zu sehr schämt er sich davor seiner Familie in der Heimat zeigen zu müssen, dass sein Traum sich nicht erfüllt hat.

Als er schließlich Lina begegnet, hält Kojo sich mit illegalen Geschäften über Wasser, um auch ihr gegenüber, das Bild des reichen Borga zu erfüllen, von dem er denkt, dass es alle von ihm erwarten. BORGa gewann u.a. beim Filmfestival Max Ophüls Preis 2021 den Wettbewerb für den besten Spielfilm. Darüber hinaus erhielt der Film dort die Auszeichnung für den besten gesellschaftlich relevanten Film (an Associate Producer und Schauspieler Eugene Boateng), den Publikumspreis sowie den Preis der Ökumenischen Jury und war für den Hessischen Filmpreis 2021 nominiert. BORGa wurde an Originalschauplätzen in Ghana (Accra und Aburi), Mannheim, sowie Kassel, der Heimatstadt des Regisseurs, gedreht. (Constance Hahn)

// BORGa tells the story of Kojo, who grows up in poor conditions near an electronic waste dump in Ghana's capital Accra.

One day Kojo makes the acquaintance of a Borga from Germany. The encounter makes a lasting impression on the boy and changes his life forever. When, 10 years later, the opportunity arises for Kojo to go to Germany himself, he leaves his family behind in order to reach his longed-for destination. For Kojo, a five-year odyssey across the continents begins. When he arrives in Germany, he finds out that his dream was only a myth.

Deutschland, Ghana 2021 / 107:00 Min. / Twi, Deutsch, Englisch / deutsche UT

Regie: York-Fabian Raabe

Kamera: Tobias von dem Borne

Schnitt: Bobby Good, Kaya Inan, Edd Maggs

Musik: Tomer Moked, Ben Lukas Boysen

Ton: James Adofo, Marcus Vetter

Produzent\*innen: Alexander Wadouh, Elaine Niessner, Tommy Niessner

Mit: Adjetey Anang, Eugene Boateng, Lydia Forson, Christiane Paul u.a.

Weitere Vorführungen nach dem Dokfest sind geplant.

8TH FILM &  
MEDIA FESTIVAL  
20-28 NOV 2021

porto/

post/

doc

WWW.PORTOPOSTDOC.COM

# Molecole

## Molecules



Der Filmemacher Andrea Segre hatte immer ein schwieriges Verhältnis zur Geburtsstadt seines Vaters: Venedig. Anfang 2020 macht er sich dorthin auf, um einen Film über die zwei großen Bedrohungen der Stadt zu drehen: Hochwasser und Tourismus. Während der Dreharbeiten rollt die erste Welle der Corona-Pandemie über Italien, und die Stadt leert sich zusehends von Tourist\*innen. Er aber entschließt sich, über den ersten Lockdown hinweg zu bleiben und diesen Ausnahmezustand zu dokumentieren. Dabei entdeckt er Venedig neu – eine von Tourist\*innen entleerte, ruhige Stadt von majestätischer Schönheit, die urplötzlich von allem Kitsch befreit, den Einheimischen und auch ihm zurückgegeben scheint.

Der erzwungene Stillstand und die Bedrohung der Pandemie bringen ihn zu einer Reflexion über die Beziehung zu seinem Vater, der in Padua als Teilchenphysiker forschte. In MOLECOLE sinniert Segre in einer ruhig gesprochenen Off-Erzählung über dessen Arbeit über Moleküle, die „kleinen,

unsichtbaren, natürlichen Elemente, die die Evolution der Welt beeinflussen“, und die Moleküle des Virus, die das Leben auf der Welt zum Erliegen gebracht haben, und zieht Parallelen zu der anderen großen Pandemie, die einst Venedig besonders traf – die Pest. Deren größtes Mahnmal: die Basilica Santa Maria Salute, die im Gedenken an die Epidemie gebaut wurde, die 1630 über 15.000 Venezianer\*innen den Tod brachte.

Im Nachlass des Vaters hatte Segre Super-8-Material von Vater und Onkel aus ihrer Jugend in Venedig gefunden. Im Film verwebt er es mit Aufnahmen aus der fast geisterhaft leeren Stadt im Lockdown, die deren dramatische Schönheit, aber auch den zunehmenden Zerfall der „Serenissima“ zeigen. Denn in ihrem menschenleeren Zustand und bei rekordhaftem Niedrigwasser wird bei Gondelfahrten durch ihre engen Kanäle ihr Verfall besonders deutlich.

MOLECOLE ist ein elegischer Filmessay, der Venedig als eine Allegorie für die Fragilität der menschlichen Existenz erzählt. (Carolin Ernst)

// *Filmmaker Andrea Segre travels to Venice to make a film about the two imminent threats for the city: tourism and high water. When the COVID-19 pandemic hits Italy, he decides to stay there during lockdown in order to document the changes in the city. During his time there, he rediscovers his fathers birthplace as a home of majestic beauty that suddenly seems to be given back to its locals. That somehow also brings him closer to his long deceased father. MOLECOLE is an elegiac filmessay that shows Venice as an allegory for the fragility of the human existence.*

Italien 2020 / 68:00 Min. / Italienisch, Englisch / englische UT

Regie: Andrea Segre

Kamera: Matteo Calore, Andrea Segre

Schnitt: Chiara Russo

Musik: Teho Teardo

Ton: Alberto Cagol, Marco Zambrano

Produzent\*innen: Andrea Segre, Giulia Campagna



## Brilliant Optik

BESSER BERATEN - BESSER SEHEN

F: 0561 - 40096303

M: info@brilliant-optik.com

W: www.brilliantoptik.com

Friedrich-Ebert-Straße 130



# The First 54 Years



Irgendwann im Verlauf des Films muss Avi Mograbi seine Nerven beruhigen und zündet sich eine Zigarette an. Zu groß ist die Frustration geworden, zu brennend die Wut. In seinem Wohnzimmer hat der israelische Dokumentarfilmer die letzte Stunde damit verbracht, aus einem fiktiven Leitfaden zu zitieren. Der soll uns vorgeblich erklären, wie man am besten ein militärisches Besatzungsregime installiert. Und zwar eines, das nachhaltig ist und über viele Jahrzehnte bestehen kann.

Seit 54 Jahren kontrolliert der israelische Staat die Gebiete, die mal „besetzte Gebiete“, mal „palästinensische Autonomiegebiete“ heißen: das Westjordanland und den Gazastreifen. Knapp vier Millionen Menschen stehen dort unter dem Einfluss einer militärischen Kontrolle, die zu unterschiedlichen Zeiten auf unterschiedliche Art und Weise von den israelischen Streitkräften ausgeübt wurde.



Und eben die Geschichte dieser Besetzung zeichnet Mograbi nach und erklärt mittels historischen Materials die Vorgänge aus der Perspektive des Besatzers: Warum kann es nützlich sein, den Bewohner\*innen der besetzten Gebiete eine Arbeitserlaubnis für das eigene Staatsgebiet zu erteilen? Wann sind taktische Rückzugsmanöver notwendig? Mit beißender Ironie beschreibt er, dessen filmisches Lebensthema die fehlende Gerechtigkeit im Nahen Osten ist, das „Erfolgsgeheimnis“ der israelischen Besetzung. Seine Analysen werden mit Protokollen aus der Besatzungspraxis konfrontiert: Aus den Archiven der NGO „Breaking the Silence“ präsentiert Mograbi Aussagen ehemaliger Militärangehöriger, die aus ihrem Alltag in den „Gebieten“ berichten. Es ist ein bitterer, oft trauriger Film, der entsteht, wenn der Filmemacher seine These vom Besatzungsregime als Selbstzweck mit immer neuen Belegen anfüllt, immer neue Zeug\*innen der Anklage aufruft. Und doch spürt man aus ihm



noch mehr als einen Funken Glauben an den aufklärerischen Geist des politischen Kinos – auch wenn er sich zuweilen hinter einem Schutzschild der Ironie versteckt. (Jens Geiger)

// *For 54 years, the state of Israel has controlled the West Bank and Gaza Strip. Nearly four million people are under the influence of a military control there, executed at different times in different ways by the Israeli armed forces. And it is precisely the history of this occupation that Avi Mograbi traces, judging the events from the perspective of the occupier. With biting irony, he whose cinematic life theme is the lack of justice in the Middle East describes the “secret of success” of the Israeli occupation.*

Frankreich, Israel 2021 / 107:42 Min. / Hebräisch, Englisch / englische UT

Regie, Schnitt, Ton: Avi Mograbi

Kamera: Philippe Bellaïche, Tulik Gallon

Produzent\*innen: Serge Lalou, Camille Laemle, Annie Ohayon-Dekel

NETCOM KASSEL  
PRÄSENTIERT:  
**INTERNET  
SCHON  
SCHNELL!**  
IN DER HAUPTROLLE:  
**IHR ZUHAUSE.**

Netcom  
KASSEL

Alle Informationen und Produkte auf: [netcom-kassel.de](https://netcom-kassel.de)

# Gedächtnis und Materie

## Memory and Matter

SCREENING 17.11.

Gedächtnis und Wahrnehmung haben eine Gemeinsamkeit: Sie werden vom Bewusstsein, also dem Gehirn, verarbeitet. Dieses Stück Materie tickt allerdings, je nach Situation, ganz unterschiedlich. So ist das von uns Aufgenommene manchmal mehr eine Erscheinung als eine feste Größe. Kommen Medien ins Spiel, wird alles noch verrückter. Sie können unsere Erfahrungen stützen und manipulieren. Da gibt es mitunter Sachen, die es gar nicht gibt. Aus richtig wird falsch und umgekehrt. In diesem Spannungsfeld sehen wir von schleierhaft bis klar und erinnern uns von präzise bis verklärt. In dem Programm helfen uns zum Glück einige Filme beim Zurechtrücken des Erlebten. Oder machen sie alles nur schlimmer? (Thorsten Wagner)

// *Mind and perception share a commonality: they're being processed by our consciousness, ergo, by our brain. However, this specific piece of matter clicks quite differently according to the circumstances we're in. Sometimes, what we perceive is thus less of a static constant and more of a fluid appearance, and the trouble only begins when we add the media. They can either support or manipulate our experience. Sometimes there is something that doesn't even exist. From right comes wrong and vice versa. Inside of this tension we oscillate, as our perception moves from clarity to obscurity, and our mind remembers perhaps lucidly, or unintelligibly. Luckily, the films in the program support us as we piece our minds together. Or do they actually make it worse?*



### 当海里长出森林

#### When the Sea Sends Forth a Forest

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

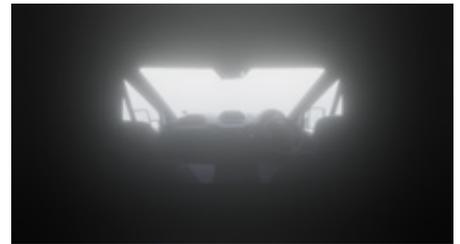
Ein alter Mann erinnert sich an seine Erlebnisse in Kambodscha, als die Roten Khmer dort in den 70er Jahren an die Macht kamen. Als Angehörige der chinesischen Minderheit wurde seine Familie vom Regime verfolgt und er musste flüchten. Seine persönliche Erinnerung an diese Zeit ist sehr präzise. Die allgemeinen Bilder die dazu existieren sind jedoch von Propaganda und Gegenpropaganda verzerrt. Der Film setzt 3D-Animationen ins filmische Archivmaterial. Damit schafft er eine visuelle Realität, die sich an den Brüchen der Erzählung ausrichtet. Die persönliche Perspektive wird dadurch mit der kollektiven Wahrnehmung in Bezug gesetzt.

Frankreich 2020 / 21:09 Min. / Chinesisch / englische UT  
Regie: Guangli Liu

### Once Upon a Screen: Explosive Paradox

Ein Mann steht vor einem ehemaligen Kino. Er erinnert sich sehr genau an den Ort und sieht was sich dort alles verändert hat. Hier hat er als Kind einen Film gesehen, für den er damals vielleicht noch viel zu jung gewesen ist. So hat sich dort ein persönliches Leinwand-Trauma für ihn ereignet, das ihn noch heute beschäftigt. Die Gründe, welche die Wirkung des Films für ihn so drastisch werden ließen, liegen weiter in der Vergangenheit. Es sind einschneidende Erfahrungen, die innerhalb der Familie und durch Erlebnisse mit Freund\*innen weitergegeben wurden.

USA, Deutschland 2020 / 9:31 Min. / Englisch  
Regie: Kevin B. Lee



### Droopy Rose

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

„Kein Fernsehen vor elf Uhr am Morgen“, so lautet die Regel. Das Kind, für das diese Regel aufgestellt wurde, ignoriert diese und kann sich so mit Daniela befassen. Daniela ist die Darstellerin einer Scripted Reality-Show und durchlebt gerade einen zerstörerischen Ausbruch. Das Kind nimmt Anteil daran und zieht Schlüsse und Konsequenzen daraus.

Deutschland 2021 / 12:30 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Theresa Büchner  
Weltpremiere

### Nebel

#### Fog

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

NEBEL ist ein filmischer Essay das sich mit dem Phänomen des „Brain Fog“ beschäftigt. Dies bezeichnet einen Bewusstseinszustand, der durch eine Übermenge an Information zustande kommt. Daraus resultiert eine Art Benommenheit und die Unfähigkeit klar zu denken. Der Film nutzt dies als Ausgangspunkt, um über Denkprozesse als solche zu reflektieren. Der Nebel ist darin die zentrale Metapher an der sich seine Gedanken entspinnen. Indem Beispiele aus der jüngeren Filmgeschichte hinzugezogen werden, gelangt der Film zu Fragen nach der Materialität des Mediums und der des Denkens selbst.

Deutschland 2020 / 28:39 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Louis Hay

# Persona Perpetua

*Perpetual Person*



Zu Beginn hallen klagende Hilferufe aus dem Dunkel ins Kino. Die alte Frau, die so bitterlich um Hilfe fleht, ist die 95-jährige Großmutter von Javier Bellido Valdivia, bildender Künstler und Regisseur dieses Porträts, das so poetisch wie schockierend ist, in seiner radikalen Intimität. „Das Studium der Krankheitserfahrungen kann uns allen etwas über den Zustand des Menschen beibringen“, formuliert eine Texttafel die Agenda des Films – und es ist ein minutiöses Studium der Krankheit, das er uns anbietet.

Suchend erkundet die Kamera eine Lebenswelt, die durch die Alzheimer-Erkrankung der 95-jährigen auf ein paar Quadratmeter Wohnung zusammengeschrumpft ist. Hier verbringt sie ihre letzten Tage und zu Beginn des Films lassen die Bilder befürchten, dass ihr Ende unmittelbar bevorstehe. Doch je weiter der Film fortschreitet, desto mehr lernt man die Schwankungen im Zu-

stand der Protagonistin kennen, desto deutlicher lassen sich auch Routinen, geordnete Abläufe im dauerhaften Ausnahmezustand des Zerfalls erkennen und es zeigt sich, wie sehr er sich auf die Realität seiner Protagonistin einlässt: zwischen Klarheit und Dämmerung.

Wenn das Vergessen die einzige Konstante ist, dann werden zeitliche Zusammenhänge prekär. PERSONA PERPETUA ist ein radikales Kammerstück in einer hermetischen Welt, in der die Zeitlichkeit anderen Gesetzmäßigkeiten folgt. Jeder Moment scheint losgelöst vom vorangegangenen und in dieser Situation kommt den noch wirkmächtigen Routinen eine essentielle Bedeutung zu: Gebete und Gedichte, die wenigen, immer gleichen übrig gebliebenen Formulierungen und Handlungen sind die letzten Anker zu einer Vergangenheit, die immer weiter ins Dunkel taucht. (Jens Geiger)

*// An intimate approach to the experience of 95-year-old woman suffering from Alzheimer's disease and her relationship with her immediate environment. PERSONA PERPETUA is a radical chamber play in a hermetic world where time follows other laws. Every moment seems to be detached from the previous one. In this situation routines take on an essential meaning: prayers and poems, the few, repetitive words and actions are the last anchors to a past that plunges further and further into darkness.*

Peru 2020 / 103:16 Min. / Spanisch / englische UT  
Regie, Kamera, Schnitt, Produzent\*in: Javier Bellido Valdivia  
**Deutschlandpremiere**

SCREENING 17.11.

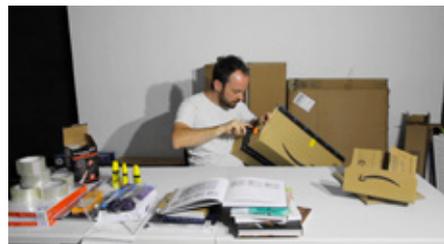
**Tagen**  
darf schön sein  
besonders  
außergewöhnlich  
und lecker

Viele Möglichkeiten. Jede ganz anders.

**RENTHOF KASSEL**  
HOTEL • RESTAURANT • BAR • EVENTLOCATION  
Renthof GmbH | Renthof 3 | 34117 Kassel | T +49 561 50668-0 | renthof-kassel.de

# Kurz & Knapp

short & sweet



Das legendäre Kultprogramm – eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester nationaler und internationaler Filme und Videos.

// A selection of outstanding short and shorter films and videos.

## The Source of the Absolute Knowledge

Willkommen in der bunten Welt des Power-PCs. Irgendwo am Ende dieser Odyssee muss sich die Quelle des absoluten Wissens befinden.

Deutschland 2021 / 4:52 Min. / keine Dialoge  
Regie: Christine Gensheimer

## Which is Witch?

Ludwig II. von Bayern ist seit Menschengedenken im Eis versteinert. Drei Hexenschwestern versuchen, ihn aufzutauen und sein musikalisches Geheimnis zu enträtseln.

Frankreich 2020 / 6:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Marie Losier

## Moi et le Boff Zen

Der lange Winter ist endlich vorbei und der Frühling läutet ein. Alles bewegt sich. Dumme Dinge bleiben stecken. Es ist deine Entscheidung. Oder wie die Franzosen sagen: eh... boff. Boff!

Deutschland 2021 / 3:12 Min. / Deutsch, Englisch, Französisch  
Regie: Dagie Brundert  
Weltpremiere

## 2020

Was fehlt in einer Zeit, in der Mäuler von Masken bedeckt werden?

Österreich 2021 / 2:20 Min. / keine Dialoge  
Regie: Friedl vom Gröller  
Deutschlandpremiere

## Doors of Reception

Wie hört es sich an, wenn man in der Zukunft von einem Raum in den anderen geht?

Deutschland 2021 / 2:30 Min. / keine Dialoge  
Regie: Björn Melhus

## Zumindest bin ich draußen gewesen

*At Least I've Been Outside*

Frühling am Wiener Berg, aber noch zu kalt zum Schwimmen. Niemand da, der sich filmen lassen will.

Deutschland, Österreich 2021 / 5:20 Min. / Englisch / deutsche UT  
Regie: Jan Soldat

## Hullabaloo

Eine Collage aus Coming-of-Age Filmen. Chaos und Gefühlsverwirrungen im Teen-Age.

Deutschland 2020 / 6:06 Min. / Englisch  
Regie: Oliver Pietsch

## All Now, All Free!

Michael Heindl erfüllt sich den Traum aller prekär arbeitender Künstlerinnen und Künstler: Die Erschaffung eines Kunstwerks ohne Produktionskosten.

Österreich 2020 / 6:31 Min. / keine Dialoge  
Regie: Michael Heindl

## Amazon Woman

Objekt- und Medienmagierin Anna Vasof erbringt den Beweis, dass der Kopf alles kann.

Österreich 2021 / 4:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Anna Vasof  
Weltpremiere



### YOU-AND-ME (Exotika)

*you-and-me (exotica)*

Eine intensive Foto-Session.

Deutschland, Indonesien 2012 / 3:30 Min. / Englisch

Regie: Michael Brynntrup

Deutschlandpremiere

### Es war einmal

*Once upon a Time*

In den frühen Morgenstunden am 1. Mai 2014 ereignet sich etwas Ungewöhnliches an einem öffentlichen Platz in Berlins Osten. Passant\*innen wundern und freuen sich, die Polizei ist ratlos.

Deutschland 2021 / 9:25 Min. / keine Dialoge

Regie: The Wa, Anna Fiedler

Weltpremiere

### Eu Vou Esse Ano Pra Lua

*This February I'll Go to the Moon*

Dieses Jahr fliege ich auf den Mond, habe gehört, dass dort ein Karneval stattfindet.

Brasilien 2021 / 3:44 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Duda Gambogi

Weltpremiere

### Fuck Film: A Love Story

Ein fiktiver autobiografischer Blick auf meine Eltern, die in den 1960er Jahren in vielen Porno-/Erwachsenen-/Erotikfilmen mitgespielt haben sollen.

USA 2021 / 2:35 Min. / Englisch

Regie: Neil Needleman

Weltpremiere

### Andenborstengürteltier

Zum 41-sekündigen Track von Blueblut schillert ein Panzerwesen in allen Nuancen.

Österreich 2021 / 0:47 Min. / Deutsch

Regie: Angela Christlieb

Deutschlandpremiere

### Neues japanisches WC

*New Japanese WC*

1998 ist das neue elektrische WC aus Japan bei Freund\*innen zu bestaunen. Ein Jahr später folgt ein noch moderneres. Für Männer gibt es strenge Auflagen.

Österreich 2021 / 8:22 Min. / Deutsch

Regie: Hubert Sielecki

Weltpremiere

# KANADA



## CANADA AT 38TH KASSELER DOCUMENTARY FILM AND VIDEO FESTIVAL

DIE FOLGENDEN 7 ARBEITEN SIND FÜR DIE FILMPROGRAMME DES FESTIVALS AUSGEWÄHLT:

### KURZFILM SHORT FILM

LIONS TOOTH 1: EARLY SPRING, CHELSEA PHILLIPS-CARR, CANADA 2021, 00:02:10

EARTHEARTHEARTH, DAÍCHI SAÍTO, CANADA 2021, 00:30:00

HORROR VACUI, FRITZ POLZER, CANADA 2020, 00:12:30

GANDER ISLANDS, MYRIAM YATES, CANADA 2020, 00:14:40

WASH DAY, KOURTNEY JACKSON, CANADA 2020, 00:09:52

XAM, GEOFFREY PUGEN, CANADA 2020, 00:08:56

### LANGFILM FEATURE FILM

DAMASCUS DREAMS, ÉMILIE SERRI, CANADA 2021, 01:23:33

Die Botschaft von Kanada gratuliert allen kanadischen Filmemacher\*innen !

The Embassy of Canada congratulates all Canadian filmmakers !

L'Ambassade du Canada félicite tous les cinéastes canadiens!

# A Symphony of Noise – Matthew Herberts Revolution



Berghain, Berlin: Zu Kickdrums das knackende Geräusch des Ziehens eines Backenzahns. Dann der dumpfe Ton des Aufpralls eines toten Schweinskopfes auf einen Holztisch.

Schonmal vorweg: Vor allem der Anfang von A SYMPHONY OF NOISE ist nichts für empfindsame Menschen. Denn der britische Musiker und Komponist Matthew Herbert, der von sich selbst sagt, dass ihm zehn Finger auf einem Klavier schon als Teenager zu limitiert waren, ist angetreten, den Klang der ganzen Welt zu erforschen: „Wenn es ein Geräusch macht, ist es auf irgendeine Art lebendig.“

So begleitet sein Stück „One Pig“ das Leben eines Schweins von der Geburt bis zur Schlachtung, für „Fish and Chips“ frittiert er eine Trompete und in einem Konzert fordert er das Publikum auf, live auf der Bühne barfuß Eier zu zertreten.

Der Filmemacher Enrique Sánchez Lansch hat Herbert über 10 Jahre hinweg immer wieder interviewt und bei der Entwicklung und Entstehung verschiedener Klangerbeiten begleitet: Der Film

ist unter anderem bei der Entstehung des Stückes „A Week In A Life Of A Tree“ dabei, das die Soundwelt im Innern eines Baumes im Wald bis zum Moment an dem er gefällt und zerteilt ist, erforscht. Er dokumentiert Aufnahmen mit der von Herbert gegründeten „Brexit Big Band“ und beobachtet den Klangenthusiasten bei der Vollendung von Mahlers letzter Symphonie, als er sich fragt, wie die Musik wohl aus einem Sarg herausklingen mag.

Zwischen den einzelnen Projekten liest Herbert aus seinem Buch „The Music“ vor, in dem es auch ein Kapitel über Stille gibt, von der es über eine Milliarde verschiedene Arten gibt, so Herbert.

A SYMPHONY OF NOISE ist eine spannende Reise in die Wahrnehmung und das Erleben der Welt durch die Ohren des außergewöhnlichen Experimentalmusikers und Audio-Dokumentaristen Matthew Herbert. Und danach ist Hören nie mehr wie zuvor! Der Film gewann den Deutschen Filmpreis 2021 für die Beste Tongestaltung.

(Carolin Ernst)

// *“If it makes a noise, it’s alive, somehow.” – Musician and composer Matthew Herbert set out to explore the sounds of the world. His pieces can have subjects as diverse as the life of a pig from birth to slaughterhouse to 3,500 people eating an apple. Director Enrique Sánchez Lansch has filmed Herbert over the course of 10 years while developing and producing works ranging from electronic dance music to the completion of Mahler’s last symphony and recordings with his “Brexit Big Band”. A SYMPHONY OF NOISE is an enigmatic journey into the soundscapes of this exceptional artist.*

Deutschland 2021 / 96:00 Min. / Englisch / deutsche UT  
Regie: Enrique Sánchez Lansch  
Kamera: Thilo Schmidt, Anne Misselwitz  
Schnitt: Andrew Bird  
Musik: Matthew Herbert  
Produzent\*in: Stefan Kloos

# Wem gehört der Raum?

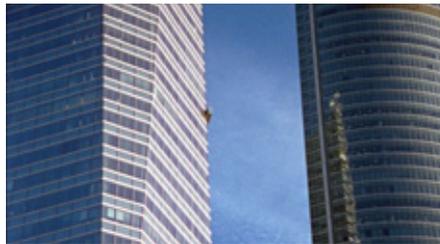
## Public Interventions

Öffentliche Räume haben eine Geschichte. In ihnen sind Spuren politischer Kämpfe und Interventionen enthalten, die in Vergessenheit geraten oder unsichtbar sind. Die Filme dieses Programms arbeiten mit unterschiedlichen Mitteln gegen dieses Vergessen an. Sie thematisieren Armut, Rassismus und Ausgrenzung von Lebensweisen anhand konkreter Räume und konfrontieren die politische Gegenwart mit ihrer Vergangenheit und Zukunft. Die Filme verbindet das Anliegen, ein Bewusstsein für jene Machtverhältnisse zu schaffen, die zunächst nur die Menschen sehen, die von diesen betroffen sind. (Esra Sönmez, Maximilian Pichl)

// *Public spaces always have a history. They trace political struggles and interventions long forgotten or invisible to those unknowing. The films of this program utilize several means to oppose this public oblivion. They thematize poverty, racism, and segregation by acutely localizing them as they confront their political present with their past and their future. All films aspire to raise consciousness for power relations usually tangible only for those suffering under them.*

Videos sind harte Währungen im Austausch von Emotionen. Die Kombination aus Smartphones und Social Web schafft konsumierende Filmemacher\*innen. Wie lässt sich die Macht (der) Technik reflektieren? Zum Beispiel durch das Übersetzen von Begriffen der Politikwissenschaft in Kurzvideos. Student\*innen der Universität Kassel produzieren in ihrer Einführungsvorlesung Kurzfilme zu ausgewählten politikwissenschaftlichen Themen wie Macht und Herrschaft, dem Begriff des Politischen oder Politische Ökologie. Dieses Screening unterstützt und ergänzt die Initiative der Professur für Politische Theorie der Universität Kassel und richtet sich sowohl an Student\*innen der Politikwissenschaft als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

// *Videos constitute a hard currency in the exchange of emotions. The combination of smartphones and social web creates filmmakers as consumers. How can the power (of the) technology be reflected upon? For example, by translating the terminology of political science into short videos. As a part of their introductory seminar, students of the University of Kassel produce short films concerning topics of political science, such as power and sovereignty, the terminology of something being political, as well as political ecology. This screening supports and supplements the initiative of the chair of political theory at University of Kassel and concerns students of political science, as those members of the public interested in the topic.*



### Fronteras Visibles (versión discursiva) Visible Frontiers (Discursive Version)

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Christian Diaz Orejarena nimmt eine Künstlerresidenz in Cartagena de Indias (Kolumbien) als Ausgangspunkt, um die Rolle westlicher Künstler\*innen als Produzent\*innen von Kultur in wirtschaftlich benachteiligten Kontexten zu hinterfragen. In Form eines Videotagebuchs reflektiert der Film den Kontext und die Bedingungen, unter denen das Musikvideo „Fronteras Visibles“ produziert wurde.

Deutschland, Kolumbien 2021 / 16:17 Min. / Deutsch, Spanisch /

englische UT

Regie: Christian Diaz Orejarena

Weltpremiere

### Madrid, Mala Vida

*Madrid, Bad Life*

Eine Kontemplation über unsere Wahrnehmung des Anderen, seines institutionellen, literarischen und architektonischen Erbes, während das Madrid des Jahres 2020 durch das 1901 veröffentlichte soziologische Werk „Low Life in Madrid“ betrachtet wird.

Spanien 2021 / 13:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Ignacio Ruiz, Isabela Bianchi, María Gómez, Pablo Adiego

Almudevar



### The Door of Return

„Muss ich wirklich auf die Erde ins Jahr 2020 reisen oder kann ich das Jahr nicht einfach tauschen?“ – Zwei Schwarze Frauen in einem Holodeck. Anno 2440 Saturn. Das Jahr 2020 ist ihr Reiseziel. Rassismus, Sexismus und Kapitalismus sind überwunden. Die Geschichte unserer Gegenwart echot in die Zukunft hinein: Afrodeutsche Geschichte, die unsichtbar gemacht wurde. Das N-Wort, das noch immer ausgesprochen wird, Deutschsein und Schwarzsein als vermeintlicher Widerspruch, ein Fehler im System. THE DOOR OF RETURN ist eine afrofuturistische Dokumentation. Ein Gedankenexperiment.

Deutschland 2021 / 29:58 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Anna Zhukovets, Kokutekeleza Musebeni

### I Tried to Shout with Them

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Frankreich, Straßburg, 2019: Eine immigrierte Iranerin, die Kunststudentin ist, lässt sich treiben und betrachtet ihr neues Leben, während sie noch an ihrem alten hängt. Verloren in der Vergangenheit und der Gegenwart ihrer persönlichen, sozialen und politischen Leben kämpft sie damit die paradoxen Parallelwelten zu verstehen und zu überleben...Irgendwo zwischen beiden.

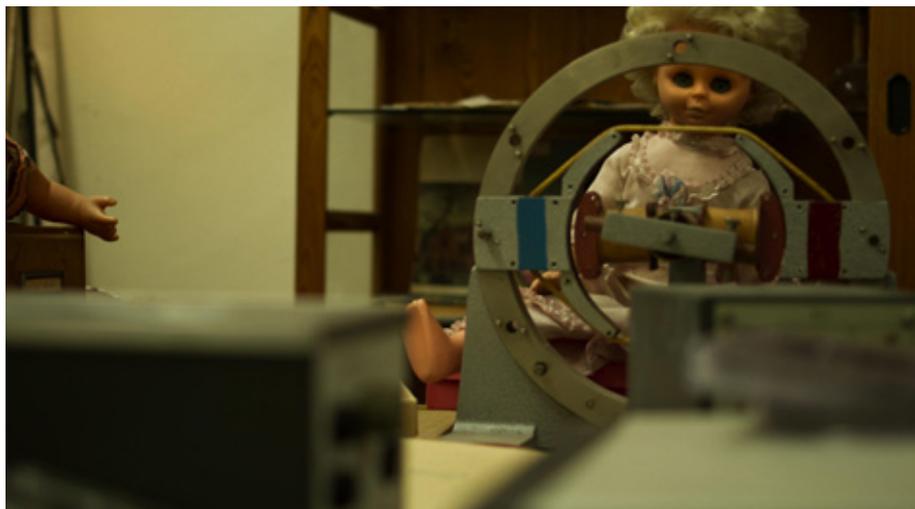
Frankreich, Iran 2020 / 9:40 Min. / Englisch

Regie: Nafiseh Moshashaeh

Deutschlandpremiere

# Heimatkunde

## The Lasting Formation



30 Jahre nach dem Ende der DDR befasst sich der 1980 in Eisenhüttenstadt geborene Regisseur Christian Bäucker mit seiner Schulzeit bzw. dem damaligen Schulsystem. Hier sieht er Ursachen für die, von ihm wahrgenommene, deutsche „Zweiheit“, die nicht nur noch immer das Land, sondern auch ostdeutsche Familien im Innersten spaltet. Deren Überwindung ihm ohne „die Aufarbeitung der Erziehung zum autoritären Geist“ unmöglich erscheint.

Unter Verzicht auf Filmförderung und Senderbeteiligung kehrt Bäucker für seinen Film zurück an den Ort, an dem Kinder mehr Zeit verbrachten als zuhause mit den Eltern. Dorthin, wo die künftigen Bürger\*innen geformt wurden, an die Wurzeln der Gesellschaft. Das Schulgebäude der ehemaligen Polytechnischen Oberschule in Bärenklau/Niederlausitz nahe der polnischen Grenze steht seit 1997 verlassen, auch innen beinahe unverändert, in der Landschaft. Als Relikt einer untergegangenen Welt. Ergraute Klassenräume mit be-

kritzelten Schulbänken, vergilbten Schulbüchern und Blümchentapeten, ein Technikraum mit alten Tonbandgeräten. Wie gemacht für eine Reise in die Vergangenheit. Hier wurde Bäucker, wie zuvor seine älteren Schwestern, 1987 eingeschult. In seinem Schulheft aus der zweiten Klasse sehen wir in Kinderschönschrift Sätze über den Nutzen der Nationalen Volksarmee. Die Schützlinge wurden frühstmöglich in die Obhut des Staates genommen und mit dessen kollektivistischem Geist vertraut gemacht. Schule ging über den Bildungsauftrag hinaus, ihre Aufgabe war es, zu erziehen. Bäucker spricht mit ehemaligen Lehrer\*innen und Schüler\*innen (u.a. einer seiner Schwestern), die er zu seiner Reise eingeladen hat, lässt sie erzählen, fragt tastend nach. Gemeinsam hört und schaut er mit ihnen Ton- und Filmdokumente, die als Unterrichtsmaterial vorgeschrieben waren. Erinnern und Reflektieren setzen ein. Über das Ziel und den Weg. Welche Spuren hat er hinterlassen? (Livia Theuer)

// *Heimatkunde* (German for “local history”) was the name of the school subject that was supposed to cement “attitudes, convictions and behaviour in favour of the world view and morals of the working class”. There was not only the mandate to pass on knowledge. There was also that of raising the child to become a socialist personality, explains the former headmaster of the former secondary school in Bärenklau/Niederlausitz in Germany. Director Christian Bäucker, himself a pupil there until 1990, evokes old ghosts and memories in the school building, which has remained untouched ever since. In an often touchingly open dialogue, teachers and students from that time help to revisit the past.

Deutschland 2021 / 88:53 Min. / Deutsch / englische UT

Regie, Produzent\*in: Christian Bäucker

Kamera: Joanna Piechotta

Schnitt: Michelle Barbin

Musik: Kolja Nixdorf

Ton: Merle Bäucker, Matthias Platz

**StadtZeit** Kassel Magazin  
alle zwei Monate neu

» **Geschichten**  
aus Kassel und der Region

# Hunter from Elsewhere – a Journey with Helen Britton



Die Kamera fährt Stufen zu einem verfallenen Haus hoch und folgt einer Frau, die das Chaos der offensichtlich schon vor längerer Zeit verlassenen Wohnräume fotografiert. „Beeindruckend“, ihr Kommentar. Dieser – ebenso wie ihr Ausruf „Was für eine fantastische Gießkanne“ – erschließt sich den Zuschauenden nicht sofort. Erst im Verlauf des Films werden wir die Künstlerin Helen Britton kennenlernen als eine Person, die sich für die einfachsten Dinge begeistern kann – sofern sie eine Geschichte erzählen.

Die gebürtige Australierin wohnt und arbeitet in München. Die Filmemacherin Elena Alvarez Lutz hat sie kennengelernt, als sie in der Jury „Jewellery & Film“ mitwirkte. Aufgabe des Wettbewerbs war es, innerhalb von 48 Stunden einen Film in ein Schmuckstück zu übersetzen. „In ihrem Blick war etwas Wildes, Bestimmtes“ erzählt die charismatische Off-Stimme Leoncia Lynns als Alter Ego von Alvarez Lutz.

Die Persönlichkeit Brittons nimmt einen von der ersten Minute an gefangen. Ihre Auseinandersetzung mit dem Material fängt die Kamera in sinnlichen Bildern ein, die die Werke fast berührbar erscheinen lassen. Früchte, Tiere, Schiefergebilde – Helen Britton ist nichts zu alltäglich, um es in Kunst zu fassen. Hinter der Entstehung der filigranen Gebilde steht harte physische Arbeit: Schweißen, Sägen, Feilen, Bohren.

Der Film begibt sich auf Spurensuche, von Brittons Heimatstadt Newcastle, in der industrielle Produktion großgeschrieben wurde, bis ins rheinland-pfälzische Idar-Oberstein, seit 400 Jahren Hochburg für Diamantenhandel und Edelsteinverarbeitung, wo Britton an der Walzmaschine ihre Schmuckstücke geschaffen hat. Und stellt immer wieder existenzielle Fragen: nach Heimat, Erinnerung oder was nach dem Tode übrigbleibt. „Man muss näherkommen, um die Schönheit zu erkennen“, sagt eine Bewunderin von Britton. HUNTER FROM ELSEWHERE gibt uns die Gelegenheit dazu. (Anja Klauack)

„I'm not afraid of kitsch,“ says Helen Britton. The renowned Australian artist is referring to glass-blown art and Christmas tree ornaments, which she incorporates in her work just as much as sea shells or everyday objects. We follow her on a cinematic journey from her home in Newcastle to Idar-Oberstein in Rhineland-Palatinate, a centre for diamond trading and gemstone processing for 400 years. What distinguishes Britton is her respect for, and careful handling of, materials and their history – whether they are precious metals or plastic.

Deutschland 2021 / 97:10 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT  
Regie, Produzent\*in: Elena Alvarez Lutz  
Kamera: Lilli-Rose Pongratz, Stefan Brainbauer, Robin Worms, Elena Alvarez Lutz  
Schnitt: Nina Ergang  
Musik: The Notwist, Driftmachine, Radio Citizen, Mount Hush, Sasebo, Sound Voyage

## KUNST am Bau

## Westermann Gerüstbau



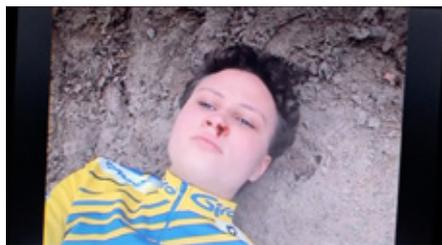
Aufzüge - Verkleidungen - Gerüste  
[www.westermann-geruestbau.de](http://www.westermann-geruestbau.de)

0561-77 53 61



# junges dokfest – Programm 4: Spuren zeigen

## Showing Traces



**TW:** Dieses Programm enthält explizite Darstellungen oder Erwähnung körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt.

**CN:** This program contains explicit depiction or mention of physical, psychological or sexual violence.

Die sechs Filme in diesem Programm kreisen um persönliche, schwierige Phasen, die Spuren hinterlassen. Sie verhandeln zurückgelassene Beziehungen, Gefühle und Zustände aus der Vergangenheit. Die jungen Protagonist\*innen versuchen Nähe wieder aufzubauen, sich ihren Ängsten zu stellen oder bedienen sich bewusst bekannter Themen, Materialien und Techniken, um sich zu trösten und zu motivieren. Das Dokumentarische macht emotionale Spuren nicht nur sichtbar, sondern gibt Raum für Gefühle, die gerade durch das bewegte Bild im Kino spürbar werden. (Hien Mai)

// The six films in this program revolve around personal, difficult phases that leave their traces. They deal with relationships, feelings and conditions from the past that have been left behind. The young protagonists try to rebuild closeness, face their fears and intentionally use older topics, materials and techniques to comfort and motivate themselves. The documentary not only makes emotional traces visible, but also gives space for feelings that become palpable precisely through the moving image in cinema.

### Brüder – Ein Familienfilm

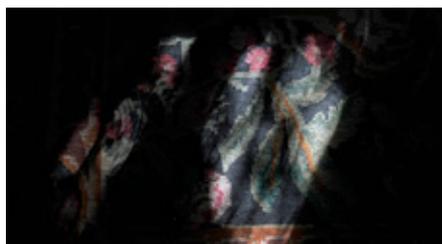
#### Brothers – A Family Film

Adrian und Valentin sind grundverschiedene Brüder und waren zwanzig Jahre lang getrennt voneinander. Nun verbringen sie eine Woche lang Zeit zusammen. Die Zuschauer\*innen werden anhand der langen Einstellungen und der dynamischen Kameraführung Beobachter\*in der komplizierten Beziehung zwischen den Brüdern, in der Gefühle der Entfernung, der Gewalt und der Zärtlichkeit korrelieren.

Schweiz 2021 / 17:30 Min. / Schweizerdeutsch / englische UT

Regie: Valentin Merz

Deutschlandpremiere



### FUROR

Die Regisseurin und Protagonistin dieses dokumentarischen Tagebucheintrages fragt sich, warum sie weinen muss, wenn sie gerade nicht möchte, weshalb sie sprechen soll, nur wenn es gerade passt und wohin mit dem ganzen jugendlichen Potenzial, wenn es zu nichts Großem führt? Das macht sie wütend. So rast und springt Luna Jordan gegen konventionelle Geschlechterrollen und gibt durch die hitzige Kameraführung ihrer Wut einen filmischen Ausdruck.

Deutschland 2020 / 3:30 Min. / Deutsch

Regie: Luna Jordan

### Nanu Tudor

#### My Uncle Tudor

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

**TW:** Dieser Film enthält explizite Darstellungen oder Erwähnung körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt.

Die nun erwachsene Regisseurin Olga Lucovnicova begibt sich in den Ort ihrer Kindheit. Sie besucht das Haus ihrer Urgroßeltern. Dort spricht sie mit ihrer Familie über ein unbeschwertes Früher. Die Zuschauer\*innen nehmen dabei die Erzählperspektive der Regisseurin ein, in der sie in intimen Nahaufnahmen von Schwarz-Weiß-Fotos und geknüpften Tapeten die idyllische Atmosphäre des Hauses, die Tanten, aber auch den Onkel Tudor kennenlernen. Im Stile des Slow Cinema geben die ruhigen Einstellungen und heitere Farbgebung der ländlichen Gegend zunächst ein Gefühl von familiärer Sicherheit wieder. Es wird dunkler, wenn im Off die Stimme von Onkel Tudor zu hören ist, weil er von seiner Nichte mit dem Vergangenen konfrontiert wird.

Belgien, Ungarn, Portugal, Moldawien 2020 / 20:04 Min. /

Rumänisch, Russisch / englische UT

Regie: Olga Lucovnicova

### Lions Tooth 1: Early Spring

Die rasant aneinander montierten Bilder verschiedener Blumenarten prasseln nieder wie ein gigantisches, buntes Bouquet. Ab und an dürfen die Augen auf im Wind wehenden Knospen und Blüten ruhen. Der Kontrast zwischen der schnellen Abfolge von Bildern und den längeren Ein-



stellungen evoziert einen Verfremdungseffekt, der die physischen Blumen zu einer Palette aus Farben und Licht abstrahiert und allgemeine Sehgewohnheiten auf die Probe stellt.

Kanada 2021 / 2:10 Min. / stumm

Regie: Chelsea Phillips-Carr

Weltpremiere

### Eu Vou Esse Ano Pra Lua

#### This February I'll Go to the Moon

Dicht an dicht wird getanzt, geschwitz, gesprungen und gefeiert! Das Filmmaterial aus vergangenen Karnevalsumzügen und die Reihung von Party-Fotos zeigen Menschenmassen, die unbeschwert in lauter Musik baden. Im Voice-Over erklingt die Sehnsucht nach ekstatischen Festen, welche die Protagonistin mit den Lyrics von „Eu Vou Esse Ano Pra Lua“ – alleine und unüberhörbar – auf die leeren Straßen in ihre Nachbarschaft hinein trägt.

Brasilien 2021 / 3:44 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Duda Gambogi

### Hullabaloo

Dieses Musikvideo zeigt das Auf und Ab jugendlicher Hormonfahrten. HULLABALOO steht in diesem Zusammenhang für das Spektakel und den chaotischen Zustand, die das Erwachsenwerden auszeichnen. Im Split Screen tauchen Ausschnitte aus verschiedenen Coming-of-Age-Filmen wie ein heiliges Triptychon auf, die eine besondere Lebensphase visualisieren.

Deutschland 2020 / 6:06 Min. / Englisch

Regie: Oliver Pietsch

# Bilder (m)einer Mutter

Life on Tape



Melanie Lischkers erster langer Dokumentarfilm besteht größtenteils aus dem umfangreichen Super-8- und Videomaterial, das ihr Vater seit Anfang der 1970er Jahre privat gedreht hat. Hauptdarstellerin ist Gabi, seine erste Liebe und spätere Ehefrau. In Nebenrollen Gabis Eltern im engen bayerischen Zuhause. Später rücken die beiden gemeinsamen Kinder in den Vordergrund.

Der Filmtitel legt nahe, dass es auch um eine fremde Mutter gehen könnte. Bei den Bildern ihrer Mutter handelt es sich nicht nur um die äußeren, sondern auch um Selbstbilder von Gabi, wie sie in ihren – vom Vater lange als verloren erklärten – Tagebüchern in Erscheinung treten. Lischker lässt immer wieder Passagen daraus vorlesen, wie ein Voice-Over passend zu den jeweiligen Filmbildern. Wir lernen so die Innenperspektive einer Frau kennen, die sich von einer verliebten Teenagerin in eine mit sich und den Umständen hadernde, zunehmend unglückliche Frau verwandelt, die sich auf ihrem letzten Weg erstmals frei fühlt.

In den wenigen heutigen Aufnahmen, die die Filmemacherin mit Vater oder Bruder bei der Erinnerungsarbeit zeigen, spürt man, wie sehr die Tochter ihre Mutter (endlich) kennenlernen und verstehen möchte. Warum war sie häufig schlecht drauf, distanziert, zum Ende hin wortkarg? Warum hat sie den Kindern nichts hinterlassen, obwohl sie Zeit hatte, sich auf den Abschied vorzubereiten? Lischker findet Antworten nicht zuletzt in zeitgeschichtlichen Dokumenten. Wir sehen demonstrierende Feministinnen der zweiten Frauenbewegung, sehen die erste Bundestagspräsidentin, die für Gleichberechtigung in der Politik eintritt, sehen eine erste Grünen-Politikerin, die das Ende des Sexismus im Parlament fordert und Gelächter erntet. Hören die reaktionäre Gegenseite, die sich gegen die Aufweichung der herrschenden Rollenmodelle stemmt. Dazwischen Gabi mit ihren künstlerischen Ambitionen und ihrer erlernten Anpassungsfähigkeit, die als Hausfrau irgendwann Puppen bastelt, während ihr Ehemann Karriere macht. (Livia Theuer)



// *The filmmaker's mother suffered a fate typical of women of her time: university yes, but no professional career. Captivated by the spirit of women's liberation, she lacks the structures, support from her parents and from her partner as well as the confidence in her own abilities and the strength to break through prevailing patterns. The family has become a prison. Melanie was 12 when her mother Gabi died. Decades later, she discovers her father's Super 8 video archive and Gabi's allegedly lost diaries in his house. She embarks on an attempt at a tender reconnection that unveils the political in the private.*

Deutschland 2021 / 78:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie, Ton: Melanie Lischker

Kamera: Thomas Lischker

Schnitt: Mechthild Barth, Melanie Lischker

Musik: Freya Arde, Jens Heuler

Produzent\*in: Maria Wischniewski

**Reiss**  
Hotel Reiss

**KASSEL: ÜBERRASCHEND SCHÖN UND VIELSEITIG!**  
GRÜN · MÄRCHEN · KULTUR

[www.hotelreiss.de](http://www.hotelreiss.de)

Nur 100 Meter vom  
Kultur-Bahnhof  
gelegen – ideal für  
Besucher des DOKFEST!

**Ab 95€ pro Nacht  
inkl. Frühstück!**

Codewort: „DOKFEST“  
via Email: [info@hotelreiss.de](mailto:info@hotelreiss.de)  
oder Tel.: 0561-521400

Unser Standort beim Kultur Bhf.  
GOLDEN TULIP KASSEL „HOTEL REISS“  
Wener-Hilbert-Straße 24  
D-34117 Kassel

# Shapes of Lesbos

NOMINIERUNG: A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM



Aufnahmen des riesigen Lagers für Geflüchtete auf Lesbos, wo zeitweise über 15.000 Menschen wohnen, nur wenige Wochen vor dem großen Brand.

Es gibt einen offiziellen, und den inoffiziellen Teil, „Moria Jungle“, wo Tausende illegal in den umliegenden Olivenhainen hausen. Innerhalb des Camps macht es einen Unterschied, unter welcher der Hilfsorganisationen man platziert ist, erfährt man von einem Bewohner. In provisorischen Zelten wird Deutsch unterrichtet, von einem jungen Mann, der sich nach seiner Abschiebung schon zum zweiten Mal auf der Flucht aus Afghanistan befindet. Freiwillige Helfer\*innen seitens der Geflüchteten treffen hier auf Freiwillige aus ganz Europa, um sich gegenseitig zu schulen. Übersetzer\*innen versuchen, auch kulturelle Unterschiede zu vermitteln. Es gibt Helfende, die selbst zu Hilfsbedürftigen werden.

In SHAPES OF LESBOS kommen aber auch die Einheimischen von Lesbos zur Sprache, Wirtschaft und Leben auf der Insel funktionieren nicht mehr wie zuvor. Nicht nur angesichts der Masse der Geflüchteten, sondern auch der Heerscharen von freiwilligen Helfer\*innen. Wo am Anfang ungewohnte Hilfsbereitschaft war, findet sich Resignation angesichts der Permanenz der Situation. Überall Enge, ein Limit der Kapazitäten, Überforderung. Dazwischen eindruckliche Räume, die sich Geflüchtete wie etwa die sechzehnjährige Martial-Arts-Kämpferin Sohela erschaffen, wo eigentlich kein Raum ist.

Die Filmemacherin Jana Stallein war vor Ort und versucht, verschiedene Perspektiven und Blickwinkel abzubilden. Dazwischen Bilder des Strands mit den zahlreichen Übrigbleibseln der Überfahrt, auf tonaler Ebene überlagert mit Auszügen aus der Berichterstattung über die europäische Flüchtlingspolitik. „Und dann fragt mich einer“ berichtet eine junge Ärztin nach ihrem erschöpfenden Einsatz im Flüchtlingslager Moria „wann es wohl wieder einen Konflikt gibt. Die meisten Kämpfe finden nach 22 Uhr statt, wenn niemand der Helfer\*innen mehr da ist.“ (Stefanie Gaus)

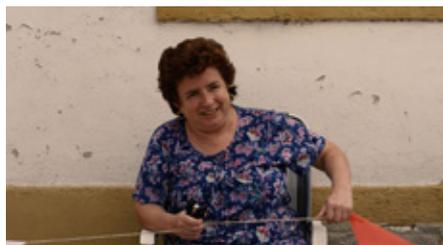
// With her graduation film at the University of Applied Sciences and Arts Dortmund, director Jana Stallein offers insights into and around the refugee camp Moria on the Greek island of Lesbos. What it means for the locals, why thousands of volunteers arrive and how the camp residents are doing in their temporary home, is shown in the film SHAPES OF LESBOS through observation and interviews. The film was shot immediately before the fires that destroyed the entire camp.

Griechenland, Deutschland 2020 / 80:48 Min. / Englisch, Griechisch, Farsi, Deutsch, Französisch / deutsche UT  
Regie, Schnitt: Jana Stallein  
Kamera: Karsten Jäger  
Ton: Johann Ott  
Produzent\*in: Romina Schade

In Kooperation mit: Fachjournalistik Geschichte der Justus-Liebig-Universität, Seebrücke Kassel

# In unserer Mitte

In Our Midst



Menschliche Lebensräume stellen einen sehr eigenen Kosmos dar. Vor allem wenn sie von Erfahrungen wie Gentrifizierung, Migration und Kolonialismus geprägt sind. Hier sind dies ein spanisches Arbeiter\*innenviertel, ein Stadtteil in Marseille und ein Dorf im Senegal. Drei Filmemacherinnen besuchen diese Orte und verweben dabei dokumentarische, fiktive und performative Elemente. Die Geschichten, die sie dort vorfinden, spinnen sie aus der Mitte der Gemeinschaft heraus weiter. Dabei begegnen sie den Geistern vergangener Zeiten, die bis in die Gegenwart wirken. (Jessica Manstetten)

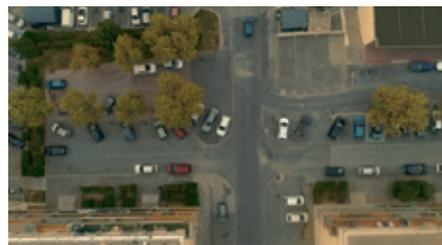
// Human habitats represent a very unique cosmos. Especially when they are shaped by experiences such as gentrification, migration and colonialism. The habitats this program is concerned with are a Spanish working-class neighborhood, a district in Marseille, and a village in Senegal. Three filmmakers visit these places, interweaving documentary, fictional and performative elements. The stories they tell are spun out from the midst of their communities. In the process, they encounter the ghosts of times past, which continue to have an effect on the present.

## La forastera

The Stranger

Baujahr 1929. 784 einstöckige Wohneinheiten. 2005 beginnen die Abbrucharbeiten, die 2020 in die letzte Phase gehen. 25 Familien müssen noch ausquartiert werden. In der Atmosphäre einer sommerlichen Siesta trifft eine ausländische Architektin auf die Nachbar\*innen des spanischen Arbeiter\*innenviertels. Eine Fabel über Erscheinungen aus einer anderen Zeit.

Spanien 2020 / 15:00 Min. / Spanisch, Schweizerdeutsch, Katalanisch / englische UT  
Regie: Valeria Stucki  
Europapremiere



## Constellation de la Rougrière

Constellation

Wir nähern uns La Rougrière aus der Vogelperspektive. Die Bewohner\*innen erzählen von ihrem Leben in diesem einzigartigen Viertel von Marseille, das 1962 Rückkehrer\*innen aus Algerien aufnahm. Ihre Geschichten erwecken die Erinnerungen an ein Vermächtnis, das von der Geschichte und dem Verlust geliebter Menschen verfolgt wird und nicht zuletzt von der Beziehung zwischen Frankreich und Algerien erzählt.

Frankreich 2021 / 30:00 Min. / Französisch, Arabisch / englische UT  
Regie: Dania Reymond-Boughenou  
Deutschlandpremiere

## À la recherche d'Aline

Seeking Aline

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Rokhaya, eine junge Regisseurin, kehrt in ihre Heimat Dakar zurück, um einen Film über eine lokale historische Figur zu drehen. Während ihrer Recherchen, die aus Interviews mit regional bekannten Persönlichkeiten, Diskussionen mit ihrem Team und fiktiven, vor Ort gedrehten Szenen bestehen, entdecken wir die Geschichte von Aline Sitoe Diatta.

Schweiz, Senegal 2020 / 26:44 Min. / Diola, Französisch, Wolof / englische UT  
Regie: Rokhaya Marieme Balde

# Die Kafka-Konferenz, oder: Dubček geht baden

*The Kafka Conference, Or: Dubček Goes Swimming*

NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES



Der Dokumentarfilm DIE KAFKA-KONFERENZ behandelt den Reformsozialismus in der Tschechoslowakei, den „Prager Frühling“. Im Fokus stehen die als Wegbereiter\*innen geltenden Schriftsteller\*innen und Künstler\*innen. Die titelgebende Konferenz findet 1963 auf Schloss Liblice in der Tschechoslowakei statt. Dort debattieren Referent\*innen aus Warschauer-Pakt-Ländern, sowie aus Österreich und Frankreich, über unterschiedliche Deutungen von Franz Kafkas Werk aus marxistischer Sicht. Viele von ihnen fordern, Kafka auch in den kommunistischen Ländern zu publizieren, wo er bis dahin verpönt war. Diese Forderung wird verknüpft mit einer allgemeinen Kritik, nicht nur an der Kulturpolitik, sondern auch am Stalinismus und seinen Überbleibseln: Die von Kafka beschriebene Entfremdung gebe es auch noch im Sozialismus und sie habe im Stalinismus sogar erschreckende Ausmaße angenommen.

Das Filmteam interessiert sich für den Prager Frühling als historisches Phänomen und aufgrund seiner fortdauernden Relevanz in der Gegenwart. Zeitzeug\*innen veranschaulichen den Demokratisierungsversuch anhand persönlicher Berichte. Die Filmemacher\*innen trafen tschechische und slowakische Aktivist\*innen, die aktuell für Demokratie kämpfen und grenzübergreifend auf die Möglichkeit von Systemveränderung aufmerksam machen wollen. So wird auch der Bogen zu aktuellen Protestbewegungen gespannt, wie sie in der Slowakei durch die Ermordung des Journalisten Ján Kuciak und in Tschechien durch die Korruptionsvorwürfe gegen den Ministerpräsidenten Andrej Babiš ausgelöst wurden. Der Film DIE KAFKA-KONFERENZ erinnert an die Macht der öffentlichen Meinung und weist darauf hin, wie bedroht Meinungsvielfalt, Kunst- und Pressefreiheit waren und sind.

Der Film hat den Hessischen Filmpreis 2021 in der Kategorie Hochschulabschlussfilm gewonnen. (Constance Hahn)

// In 1960, a young writer and a future film director search for Kafka's sister's house in a village. In 1963, in a conference at a Czech castle, Kafka is discussed as a victim of the cult of personality who should finally be given a "permanent visa" in socialist countries. In 1968, reformers attempt to democratize Czechoslovakia and to establish a "socialism with a human face". In 2018, a young journalist is murdered in Slovakia, while in the Czech Republic, there are protests against the Prime Minister.

Deutschland, Tschechische Republik, Slowakei 2021 /  
144:45 Min. / Deutsch, Englisch, Tschechisch / deutsche UT  
Regie, Schnitt: Tobi Sauer  
Kamera: Till Krüger, You Jia  
Ton: Eeva Ojanperä  
Produzent\*innen: Tobi Sauer, Samuel Nerl

DOKFEST  
entlang der  
Treppenstraße

... BROTKULTUR PUR ...

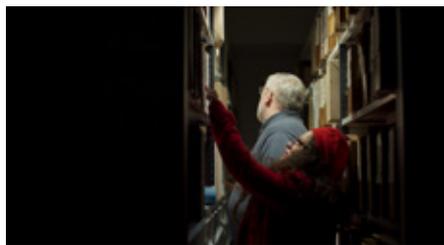
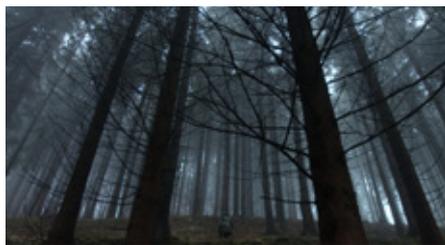
\* Herzlich Willkommen \*

In Kooperation mit: Fachjournalistik Geschichte der Justus-Liebig-Universität, Gedenkstätte Breitenau

# junges dokfest – Programm 5: Ako som sa stala partizánkou

## How I Became a Partisan Wie ich Partisanin wurde

NOMINIERUNG: A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM



Ausgehend vom eigenen Familienschicksal arbeitet die Regisseurin Vera Lacková die Partisan\*innengeschichte slowakischer Rom\*nja im zweiten Weltkrieg auf und stellt sie den von anhaltenden Vorbehalten geprägten Lebensverhältnissen für Rom\*nja und den immer noch schwierigen Abbau von Vorurteilen in der Slowakei gegenüber. Ihr Urgroßvater Ján Lacko beteiligte sich 1944 als Partisan am Aufstand gegen die nationalsozialistischen Besatzer\*innen und das kollaborierende slowakische System, während seine erste Familie wie viele andere Rom\*nja getötet wurde.

75 Jahre später begibt sich Vera Lacková auf Spurensuche und löst damit ein Versprechen an die eigene Großmutter – eine Tochter des Urgroßvaters aus zweiter Ehe – ein. Dafür begibt sie sich an geschichtsträchtige Orte der Rom\*nja-Verfolgung wie das ehemalige Konzentrationslager Lety u Písku in Tschechien und besucht das Museum des

slowakischen Nationalaufstandes in Banská Bystrica in der Slowakei. Dort bleibt es für sie nie bei der Recherche, sondern sie geht in Gespräche mit Verantwortlichen und setzt sich auch immer für einen Paradigmenwechsel sowie die Sichtbarmachung der Geschichte der Sinti\*zze und Rom\*nja ein. Durch die Verwendung von Archivmaterial bebildert sie historische Leerstellen und schafft durch den tagebuchartigen Stil ihres Dokumentarfilms eine intime Chronologie, mit der sie ausbricht aus der Selbstverleugnung der eigenen Identität und die zum Mahnmal modernen Antiziganismus wird: Die Negation von historischer Anerkennung, der stillschweigende Ausschluss aus der Gesellschaft und anhaltende Stigmatisierung innerhalb eines Europas, in dem rechte Tendenzen flächendeckend weiter erstarken. AKO SOM SA STALA PARTIZÁNKOU fordert ein, an dessen Stelle gesellschaftlichen Austausch, Gleichstellung und Anerkennung zu setzen. (Julia Pirzer)

// Drawing on her own family history, the director works through the partisan history of Slovakian Roma in the Second World War and contrasts it with the living conditions of the Sinti and Roma, which are marked by constant prejudice. To do this, she goes to the actual places of historical persecution, where she always advocates for a fundamental paradigm shift in the way they are treated and for making their history visible. She illustrates the film with archive material and thereby creates an intimate chronology of historical gaps and a memorial against modern antiziganism.

Slowakei, Tschechische Republik 2021 / 89:14 Min. / Slowakisch, Romanisch, Deutsch / englische UT

Regie: Vera Lacková

Kamera: Petr Racek

Schnitt: Hana Dvořáčková

Musik: Jan Šíkl ml.

Ton: Klára Jašková

Produzent\*in: Jan Bodnar

# Freiwilligendienst im In- und Ausland

... trotz Corona



erweitere deinen Horizont...

www.sfd-kassel.de



# Looking for Horses

ONLINE  
VERFÜGBAR

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Am Anfang schreibt sich ein Text in die suchenden Kamerabilder einer Seenlandschaft im Dämmerlicht. Wir lesen, dass niemand im Dorf zu wissen scheint, wo dieser Mann nun wohnt, der 18 Jahre allein auf der Insel unter der Kirche inmitten des Sees gelebt haben soll. Unerreichbar für alle Warnungen, wenn sich wieder eines der Gewitter über dem See auftürmt, den er so oft mit seinem Boot durchquert.

Der Film erzählt von einem Fischer, der durch eine Verletzung im Bosnienkrieg nahezu taub geworden ist und sich in die Stille dieses künstlichen Sees zurückgezogen hat. Und einem Filmemacher, der auf den Spuren seiner Vergangenheit ins Herkunftsland seiner Eltern zurückgekehrt ist; aufgewachsenen in verschiedenen Ländern und zwischen vier verschiedenen Sprachen, seiner eigentlichen Erstsprache, dem Bosnischen, beraubt. Irgendwie scheint es kein Zufall, dass diese beiden aufeinandertreffen.

Gemeinsam verbringen sie fortan viel Zeit auf dem Boot miteinander, durchqueren die bildgewaltige Landschaft, suchen verschiedene Wohnstätten des Fischers auf. Kommunizieren – ohne und mit Worten. Ein Sprechen, das auf Seiten des Filmemachers manchmal stockt, sich zu einem Stottern verdichtet. Und das er mit Hilfe der Kamera zu ergründen beginnt. „Yesterday you said, you and me have our own language, ...what did you mean?“

Auch wenn es manchmal schmerzt, bleiben beide Protagonisten in der intimen Beobachtung immer autark. Ebenso wie Bild, Ton, Text und Untertitel in diesem Film ihre ganz eigene Autonomie und Abstraktion erlangen, wandert die Kamera dabei von Hand zu Hand oder wird einfach abgestellt, läuft selbstständig weiter. „Rest your soul“ sagt Zdravko in einem dieser wunderschönen und berührenden Momente einer besonderen Freundschaft zwischen den Generationen, die sich vor unseren Augen entfaltet. (Stefanie Gaus)

// *LOOKING FOR HORSES is a film about the friendship between the filmmaker and a fisherman who lost his hearing during the Bosnian civil war and has withdrawn to the solitude of an impressive lake landscape. Captured in a highly poetic cinematic language, in this film camera and sound are the mediating medium in understanding and deeply exploring both of their pasts. For the fisherman, the lake represents a retreat from a war-torn country; for the filmmaker, it represents a return to the land his parents once left.*

Niederlande, Frankreich, Bosnien-Herzegowina 2021 / 88:00 Min. / Bosnisch, Englisch / englische UT

Regie, Kamera, Ton: Stefan Pavlović

Schnitt: Stefan Pavlović, Sabine Groenewegen

Musik: Karsten Fundal

Produzent\*in: Koštana Banović

# In der WWWelt

## In the WWWorld



Das Internet als eine Umgebung zu begreifen, fällt heute relativ leicht. Vor seiner Massentauglichkeit war es für viele noch ein Mysterium. Es hat dabei zu Fantasien um technische Masterminds, militärische Rechenzentren und den Kalten Krieg angeregt. Nun ist fast alles darin vertreten, was auch in der realen Welt vorkommt. Es soll sogar ein Ort für soziales und kulturelles Leben sein. Noch gibt es dabei technische Grenzen, doch sind es aber vielmehr Besitz- und Machtverhältnisse, die dessen Nutzung negativ beeinflussen. In den späten 90er Jahren hingegen, wirkte das Internet zwar weniger wie eine Umgebung, doch es war die Vision von einer besseren Welt daran geknüpft. (Thorsten Wagner)

// *Understanding the Internet as an environment comes with relative ease these days. Before its popular appeal, it was something of a mystery for many. It sparked fantasies of technological masterminds, military compounds, and the Cold War. Nowadays, it features just about everything the real world has to offer. They say, it's even supposed to be a place for social and cultural interaction. Sure, our technological capabilities might still limit the extent of what's possible, but it is rather ownership and power relations that negatively influence its use. During the late 90's, the Internet did feel less like an environment, but it was engulfed by its original vision of a better world.*

### Michael Ironside and I

Aus den fiktiven Kinder- und Jugendzimmern der 80er und 90er Jahre entspinnen sich die Technikfantasien männlicher Heranwachsender. Die damaligen Computer, die ganze Räume in Beschlag nehmen konnten, koexistierten mit zerknüllten Coladosen und ungewaschenen Socken. Der Film fragt, was aus den Bewohnern dieser Räume geworden ist. Er erzählt dabei eine Geschichte vom Rollenbild männlicher Technophiler und von deren destruktiven Werdegängen.

Deutschland 2021 / 14:52 Min. / Englisch  
Regie: Marian Mayland

### feminism is a browser\_materialisation

Ein Cyberwesen namens Yeva langweilt sich in der Weite ihres Webspaces Rosegarden. Sie ist die Personifikation von „Faces“, einem feministischen Netzwerk das sich 1997 in Österreich gegründet hat (<https://www.faces-l.net>). Begonnen hat es



als simple Mailingliste. In der Folgezeit vereinte es über 300 Mitglieder, allesamt Frauen, die mit digitaler Technologie arbeiten. Darunter finden sich Hackerinnen, Medienkünstlerinnen, digitale Forscherinnen, Aktivistinnen und Cyber-Punks. Durch deren jahrelange Kommunikation hat Yeva ihr Wissen generiert. Als jedoch der Server streikt, geht Yeva in die reale Welt, um ihre „Mütter“ zu treffen, die Gründerinnen von „Faces“.

Deutschland 2021 / 12:12 Min. / Englisch, Deutsch  
Regie: Charlotte Eifler

### Second

Während des Lockdowns hat André Santos Martins seine Berliner Nachbarschaft als virtuelle Umgebung nachgebaut. Als Avatar spaziert er darin umher und sieht, wie fehlerhaft vieles darin noch ist. Er denkt dabei laut über die Möglichkeiten einer Cyber-Gesellschaft nach. Währenddessen besucht er Orte in „Second Life“, einem virtuellen Onlineabbild unserer Welt, das in den frühen 2000er Jahren für viel Diskussionsstoff gesorgt hat. Hier zeigt sich sehr anschaulich, was sich auch für den großen Rest des Internets bewahrt hat: Die wirtschaftliche Nutzbarmachung der virtuellen Räume hat die Träume von einer freien Umgebung längst zerstört. So wünscht sich der Künstler mit seinen Avataren zurück in eine Zeit, in der die idealistischen Versprechen des Internets noch einlösbar schienen.

Deutschland, Portugal 2020 / 30:49 Min. / Englisch / deutsche UT  
Regie: André Santos Martins

### La fiesta del fin del mundo

#### A Dance for the End of the World

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Gerade in der Pandemie hat das Internet einen Platz eingenommen, in dem emotionale, soziale und kulturelle Bedürfnisse ausgelebt werden können – ganz ohne Ansteckungsgefahr. Und so lernen sich zwei einsame und gelangweilte Teenager in einem Chat kennen. Darin verabreden sie sich zum virtuellen Tanz und sogar zu Reisen durch Raum und Zeit. Hauptsache raus aus dem Lockdown. Doch vollends zufriedenstellend sind die technischen Möglichkeiten nicht und trotz aller Anstrengung landen sie immer wieder in der Pandemie.

Spanien 2021 / 15:00 Min. / Spanisch / englische UT  
Regie: Andrés Santacruz, Gloria Gutiérrez, Paula González

# The Case You

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Fünf junge Frauen kommen auf eine Bühne, schauen nach rechts, schauen nach links, zeigen ihre Handflächen, gehen zurück ins Dunkel, kommen wieder vor und blicken bestimmt in die Kamera. Danach werden sie 80 Minuten lang ihre Geschichten erzählen.

Filmemacherin Alison Kuhn hat die Frauen eingeladen, die vor vier Jahren – neben Hunderten von anderen – an einem Casting teilgenommen haben, bei dem emotionale, sexuelle und physische Übergriffe passierten. Sie war damals selbst eine der Bewerberinnen. Mit Aufstellungen, Rollenspielen und Erzählungen wollen sie das Geschehene im geschützten Raum des Theatersaals aufarbeiten.

Nach und nach lernen sich die Schauspielerinnen näher kennen, tauchen immer tiefer in das Erlebte der anderen ein – und gehen letztlich aus diesem Experiment ein Stück weit gestärkt hervor. Der Vorfall soll auch rechtlich aufgearbeitet werden, die Protagonistinnen wollen gegen den damaligen Regisseur Klage einreichen. THE CASE

YOU geht über eine Bestandsaufnahme des Geschehenen hinaus, indem der Film auch immer wieder das Filmbusiness mit seinen Praktiken hinterfragt, wo sich die Betroffenen sogar noch schlecht fühlen, wenn sie „nicht in die Emotion reinkommen“ oder das Geforderte nicht liefern. Alison Kuhn: „Ich habe fünf Frauen eingeladen, sich einige Tage lang mit unserem Team in einen Theatersaal zurückzuziehen. In diesem geschützten Raum ergründen wir, was sie miteinander verbindet. (...) Wie viele meiner Kolleginnen wollte ich diesen Tag so schnell wie nur möglich verdrängen. Da jener Regisseur den Missbrauch jedoch fortführte, indem er aus dem gedrehten Casting-Material einen eigenen Film montierte, brennt aktuell ein Rechtsstreit zwischen der Produktionsfirma und den Schauspielerinnen. An die Öffentlichkeit ist kaum etwas gelangt. Heute studiere ich selbst Regie und erarbeite mit den Frauen in THE CASE YOU, was damals geschah, wie es möglich war, dass es dazu kam und was dies nun für unser Leben und unsere Arbeit bedeutet.“ (Anja Klauk)

// Remember your lines, hit your marks, get into the emotion – if you have not got what it takes, you are out. The competitive pressure involved in an audition is a borderline experience for applicants. Not infrequently, the audition is the starting point for emotional, sexual and physical assault by those who have power over others. Five young actresses experienced this painfully during an audition four years ago. Alison Kuhn – herself affected – invited them to work through their experience with her and her team. What will this experiment change for them?

Deutschland 2020 / 80:40 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Alison Kuhn  
Kamera: Lenn Lamster  
Schnitt: Christian Zipfel  
Musik: Dascha Dauenhauer  
Ton: Larissa Kischk  
Produzent\*in: Luis Morat  
Produktion: Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF



# doclisboa

20th international film festival  
doclisboa.org

# 22

# 6—16.10

# The Other Side of the River

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES



Antonia Kilian erzählt in ihrem Langfilmdebüt die Geschichte der 19-jährigen Hala. Die junge Frau entkommt einer arrangierten Ehe, indem sie den Euphrat überquert, um bei einer kurdischen Frauenverteidigungseinheit der autonom verwalteten Provinz Rojava ein neues Zuhause zu finden. Die Einheit befreit bald darauf Halas Heimatstadt Minbij von der Terrorherrschaft des Islamischen Staates. Für ihre Mitstreiterinnen ist der Feind nicht der Islamische Staat allein, sondern das Patriarchat im Allgemeinen, mit der Ehe als ultimativer Unterdrückungsinstitution. Die Grausamkeiten, die diese jungen Frauen durch ihre Ehemänner und in ihren eigenen Familien erfahren haben, führen sie auf die andere Seite des Flusses, wo sie im Kampf ausgebildet und in den feministischen Idealen der kurdischen Frauenbewegung aufgeklärt werden. Hala ist von diesen Lehren zutiefst inspiriert und widmet sich entschlossen dem Versprechen, nicht nur weitere Frauen, sondern auch ihre eigenen Schwestern um jeden Preis zu

befreien. Doch gibt es in Halas Leben noch Platz für Freiheit und sogar Liebe, wenn ihre Mission alles vereinnahmt? *THE OTHER SIDE OF THE RIVER* schildert den entschlossenen, revolutionären Weg von Hala und beleuchtet gleichzeitig eine andere, parallele Lebenserfahrung: die eigenen Reflexionen der Regisseurin über das Dasein als Feministin, linke Aktivistin und kulturelle Außenseiterin in einer Situation, in der der Begriff „militanter Feminismus“ durchaus wörtlich verstanden werden könnte. Der Film hat den Hessischen Filmpreis 2021 in der Kategorie Dokumentarfilm gewonnen. (Constance Hahn)

// 19 year-old Hala escapes an arranged marriage by crossing the Euphrates River to find a new home at a Kurdish Women's Protection Unit – a unit which soon after liberates her hometown of Minbij from the Islamic State. For her female fellow soldiers, the enemy is not just IS, but patriarchy in general, with the ideal of marriage as the ultimate oppressive institution. The brutali-

ties these young women have experienced at the hands of their husbands and within their own families lead them to the other side of the river where they are trained in combat and educated in the feminist ideals of the Kurdish Women's Movement. Hala is deeply inspired by these teachings and resolutely dedicates herself to the promise of not only freeing more women, but also liberating her sisters at all costs. Yet is there still space for freedom and even love in Hala's life when her mission is all-consuming?

Deutschland, Finnland 2021 / 90:00 Min. / Deutsch, Arabisch, Kurdisch / deutsche, englische UT  
Regie, Kamera: Antonia Kilian  
Schnitt: Arash Asadi  
Musik: Thorben Diekmann, Ameen Kahyer  
Ton: Nadia Derwisch  
Produzent\*innen: Antonia Kilian, Frank Müller, Guevara Namer, Merja Ritola

# DOK. fest

MÜNCHEN  
04.–15. MAI  
2022

EYES WIDE OPEN.  
Jetzt Filme einreichen!

[www.dokfest-muenchen.de](http://www.dokfest-muenchen.de)

# Altlasten

## Hangover from the Past



Wir wissen alle: Der Mensch ist nicht unbedingt weise – zumindest der moderne Mensch ist es nicht. Mit seinen Industrien macht er sich die Erde untertan, als wäre er von einem göttlichen Fluch getrieben. Was er seinen Nachkommen hinterlässt sind strahlende Altlasten, ob in Thüringen oder in Somalia. Die Filmemacher\*innen dieses Programms arbeiten sich mit vielfältigen filmischen Mitteln und Erzählformen an dieser Katastrophe ab – ob als Animation, dokumentarisch, oder in erdrückenden Landschaftstableaus. Die Frage nach der Hoffnung beantwortet jeder Film anders. Es gibt Chancen, aber eine eindeutige Antwort wäre wohl sehr wagemutig. (Ascan Breuer)

// *We all know that the human being is not necessarily wise – at least, the modern human being isn't. With its industries, it has made the earth its subject, as though driven by a godly curse. Left behind for its descendants, from Thuringia to Somalia, are gleaming sites of contamination. The filmmakers of this program process the catastrophe with diverse cinematic means and narrative forms ranging from animation to documentary in oppressive landscape tableaus. The question of hope is answered differently by each film. We are offered chances, but a clear answer would be too bold.*

### Homo Sapiens

Homo Sapiens erzählt eine Menschheitsgeschichte im Kleinen. Im Mittelpunkt steht die Beziehung des Menschen zur Natur. Der Film hinterfragt die Idee des modernen Menschen als weises, vernünftiges Lebewesen.

Deutschland 2021 / 4:41 Min. / Deutsch  
Regie: Anton Severin, Johannes Singer  
Weltpremiere



### Strahlend grüne Wiese

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Was genau ist dort in der Erde? STRAHLEND GRÜNE WIESE untersucht die Prozesse, die die Landschaft im ehemaligen Uranabbaugebiet in Ostthüringen entstehen ließen. Der Film findet Spuren von Sanierungsgroßprojekten, Umweltaktivismus, Biotopen, Kontamination. Wir treffen auf ein Punk-Festival, auf familiäre Anekdoten der Filmemacherin und auch auf das ein oder anderen Fabelwesen.

Deutschland 2021 / 25:49 Min. / Deutsch  
Regie: Sophie Hilbert

### Ü-雨-rain

Wang-Chen Lee erzählt mit seiner Animation in nur einer Minute eine tief sinnige Parabel: Es regnet, es leckt im Dach. Was interessiert das den Fisch im Aquarium? Der Mensch tut sein Bestes den Schaden zu begrenzen, aber der Fisch weiß: Krise ist Chance!

Deutschland 2021 / 1:49 Min. / keine Dialoge  
Regie: Wang-Chen Lee  
Weltpremiere



### Soup

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

SOUP entführt uns in den Mikrokosmos – eine Parallelwelt mit ihren eigenen Lebensformen, Gesetzen und Möglichkeiten. In dieses Habitat dringt eine Vielzahl fremder Partikel invasiv ein. Die Bewohner eines Mikrokosmos stoßen während ihrer Routine auf die mysteriösen Eindringlinge, die für jeden von ihnen ein anderes Schicksal bereithalten. Als einer der Bewohner der Quelle der Partikel auf die Spur kommt, enthüllt ein Blickwechsel deren Ursprung.

Deutschland 2021 / 7:33 Min. / keine Dialoge  
Regie: Karolin Twiddy

### Life on the Horn

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

In berückendem Schwarzweiß entfaltet sich die Geschichte einer alltäglichen Katastrophe an der somalischen Küste. Während der Sohn für seinen sterbenden Vater sorgt, entleert sich ringsum der Landstrich. Mehrere Jahrzehnte lang haben europäische Zwischenhändler\*innen am Horn von Afrika illegal Giftmüll ins Meer gekippt. Seit dem Erdbeben, das im Jahr 2004 die Region erschütterte, und dem Tsunami in seinem Gefolge ist das somalische Küstengebiet kontaminiert.

Somalia, Österreich, Deutschland 2020 / 25:00 Min. / Somali / englische UT  
Regie: Mo Harawe



22.  
FESTIVAL  
DES MITTEL-  
UND  
OSTEUROPÄISCHEN  
FILMS

goEast >

WWW.FILMFESTIVAL-GOFAST.DE

19.-25.04.2022

# Room without a View

NOMINIERUNG: A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM



Die Skyline Beiruts. Historische Gebäude spiegeln den früheren Reichtum der Stadt wider, einzelne Häuser mit Einschusslöchern reihen sich als Zeitzeugen des Bürger\*innenkrieges ein, vor allem aber dominiert eine moderne Hochhausarchitektur. Hinter diesen schicken Glasfassaden verbirgt sich der „Maid’s Room“. Auf oftmals nicht mehr als 5qm bei einer Deckenhöhe von 1,80 m, werden die ausländischen Hausangestellten von der Mittel- und Oberschicht in einem fensterlosen Zimmer über der Küche untergebracht. Im Libanon fallen Hausangestellte nicht unter das Arbeitsrecht. Es ist vorgesehen, dass sich Hausherren vertraglich mit ihren Angestellten auf Vergütung und Arbeitszeiten einigen. Nach dem Kafala-System behält der\*die Arbeitgeber\*in den Pass der Hausangestellten für die Dauer des Vertrages. Willkür und Übergriffen sind so Tür und Tor geöffnet: Viele der Hausangestellten arbeiten mehr als zwölf Stun-

den an sechs Tagen in der Woche. Sie werden ausgebeutet, schikaniert und oft misshandelt. Einige der Frauen sehen im Sprung aus dem Fenster ihre letzte Chance dem Grauen zu entkommen. Mit einem empathischen Blick auf Opfer und Täter\*innen deckt die katalanische Filmemacherin Roser Corella in ROOM WITHOUT A VIEW diese moderne Form der Sklaverei künstlerisch vielschichtig auf. In Wort und Bild nimmt sie das unmenschliche Kafala-System auseinander. Sie spannt einen Bogen von den rechtlichen Rahmenbedingungen, die Korruption und Missbrauch begünstigen, bis hin zur Rolle der Frau und der Hausarbeit in kapitalistischen Gesellschaften im Allgemeinen. Intime Einblicke werden in das Privatleben von Arbeitgeber\*innen, Vermittler\*innen und Hausangestellten gewährt. Ein hochaktueller Film, mit einem universellen Thema. (Cosima Lange)

// In Lebanon, domestic staff are not covered by labour law. Under the kafala system, the employer keeps the domestic worker’s passport for the duration of the contract. This opens the door to arbitrary action and abuse: Many domestic staff work more than twelve hours a day, six days a week. They are exploited, harassed and often mistreated. With an empathetic view of victims and perpetrators, Catalan filmmaker Roser Corella exposes this modern form of slavery in an artistically complex way in ROOM WITHOUT A VIEW. A highly topical film!

Österreich, Deutschland 2020 / 73:00 Min. / Arabisch, Amharisch, Bengalisch, Französisch, Englisch / englische UT  
Regie: Roser Corella  
Kamera: Roser Corella, Alfonso Moral  
Schnitt: Ginés Olivares  
Musik: Paul Frick  
Ton: Milan Bath  
Produzent\*innen: Roser Corella, Florian Kläger  
Deutschlandpremiere

Hg.v. Nicole Wolf  
Texte zum Dokumentarfilm  
Bd. 23  
Hg.v. dfi im Filmbüro NW

328 Seiten, zahlr. Abb.  
EUR 24 | SFr 30  
isbn | 978-3-947238-35-4  
Erhältlich im Buchhandel  
oder beim Verlag Vorwerk 8  
[www.vorwerk8.de](http://www.vorwerk8.de)

## Grenzfälle Dokumentarische Praxis zwischen Film und Literatur bei Merle Kröger und Philip Scheffner

Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Geistern der politischen Vergangenheit, die die Grenzregime Europas und ihren strukturellen Rassismus prägen, steht im Zentrum der Arbeiten von Philip Scheffner und Merle Kröger. In Arbeitsgesprächen, Archivtexten sowie akademischen, essayistischen und persönlichen Beiträgen beleuchtet der Band die Ursprünge, Methoden und Prinzipien dieser langjährigen künstlerischen Zusammenarbeit.

Mit Beiträgen von: Botschaft e.V.—Lauren Collee—dogfilm—Madhusree Dutta—Kodwo Eshun—Merle Kröger—Britta Lange—Julia Tieke—Ela Gezen—Nanna Heidenreich—Else Laudan—Alisa Lebow & Başak Ertür—Silke Panse—Philip Scheffner—Alexandra Schneider—Eva-Maria Siegel—Thomas Wörtche

# Rührt euch!

## Open Skies and Stealthy Retreats



Die Grenze zwischen dem Militärischen und dem Zivilen ist brüchig geworden und die neuen, hybriden Kriege mit unbestimmten Fronten und Akteur\*innen sind dafür nur der augenscheinlichste Beweis. Die Kriegskultur als Massenphänomen hat darüber hinaus viele Erscheinungsformen. Sie ist eingegangen in unsere Sprache und Musik, Mode und Architektur, Begehren und Körper, Bewegungen und Blicke. Kein Himmel bleibt von ihr unberührt. (Theresa George)

// *The line between what's civil and military has blurred. Hybrid wars with ill-defined fronts and shadowy actors are only the most obvious evidence. War culture with mass appeal has many facets. It is part of our language, our music, fashion, and architecture, our desires, bodies, movements, and our glances. No sky remains unscathed by it.*

### Silence along the River

1985 befand sich eine Gruppe kurdischer Kämpfer, die so genannte „Peschmerga“, auf einer Mission zum Angriff auf eines der Militärlager im Norden des Irak. Mit einem kleinen Floß fuhren sie über den Sirwan-Fluss, um das von der irakischen Armee kontrollierte Gebiet zu durchqueren.

Irak 2021 / 7:02 Min. / Kurdisch / englische UT

Regie: Sherko Abbas

Weltpremiere

### Contraindre

**Constrain**

Wir sind alle Gefangene einer Nationalität, einer sozialen Herkunft, einer Hautfarbe, mit deren Zwängen wir uns wegen der Polizei und der Staatsmacht abfinden müssen. Der Film zeigt wie die Körper unter den Schlägen, den Fesseln und den Erniedrigungen leiden.

Frankreich 2020 / 11:00 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Antoine Fontaine, Galdric Fleury

Deutschlandpremiere

### Gander Islands

GANDER ISLAND ist ein Fenster zu zwei Inselorten in Neufundland: dem internationalen Terminal des Flughafens von Gander und den Künstlerateliers von Fogo Island Arts. Bis zu den 1960er Jahren als Tankstopp für Interkontinentalflüge genutzt, ist das internationale Terminal heute fast komplett verlassen. Nur die amerikanischen Streitkräfte und einige wenige Würdenträger, die mit Privatflugzeugen fliegen, passieren ihn gelegentlich.

Kanada 2020 / 14:40 Min. / keine Dialoge

Regie: Myriam Yates

Europapremiere

### Hauptmann Lupo

**Captain Lupo**

Uniform. Stiefel. Socken. Füße. Wolfgang und sein Fetisch.

Deutschland, Österreich 2021 / 10:41 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Jan Soldat

Deutschlandpremiere

### Just Apologies

Eine einstudierte Erklärung wird scheinbar nach einem Gerichtsurteil abgegeben. Inspiriert von den leeren Entschuldigungen im Zuge der „Me Too“-Ära und einem polarisierten, politisierten Klima beginnt die Rede als Danksagung, eskaliert aber und das augenscheinliche Opfer wird zum Übeltäter, der sich auf Angstmache und Paranoia verlässt, um aufzustacheln. Er wird von einem Chor lebendig gewordener Pflanzen im Hintergrund begleitet.

Israel 2020 / 6:00 Min. / Englisch

Regie: Avi Krispin

Weltpremiere

هلاً انتي اطلعي على السما

**Now, if You Look at the Sky**

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Eine Filmemacherin begleitet einen Taubenzüchter in Beirut bei der Interaktion mit seinen Vögeln und erzählt von ihrer Beziehung zum Himmel. NOW, IF YOU LOOK AT THE SKY ist ein Film der die Form einer musikalischen Komposition, eines Refrains, annimmt, in dem Linien, Farben und Töne ein Gebiet bilden.

Libanon 2021 / 11:57 Min. / Arabisch / deutsche UT

Regie: Maïssa Maatouk

# Limiar

Threshold



Über einen Zeitraum von vier Jahren begleitet die Filmemacherin ihren Sohn auf seinem Weg der Identitätsfindung bis hin zu der Entscheidung für eine Hormontherapie zur Geschlechtsangleichung. Diese benötigt eine schriftliche Einverständniserklärung der Mutter, die sich ihrem Kind in Interviews von 2016 bis 2019 einfühlsam zuwendet, indem sie Fragen stellt, die einen intimen Einblick in das Thema Transsexualität geben. Zwischendurch sieht man die Filmemacherin in einer Wasserspiegelung, auf einem Foto ihrer Hochzeit oder im Spiegelbild eines Wandschranks. Die Abbildung bleibt jedes Mal verzerrt und zeigt den Versuch einer Annäherung, die auch im individuellen Umgang von Mutter und Sohn mit sexueller

und geschlechtlicher Orientierung beleuchtet wird. Spürbar ist die Zerrissenheit der Mutter, die sich verantwortlich fühlt und gleichzeitig vertrauen und verstehen will. Dagegen steht eine Direktheit und Klarheit, die sich bemerkbar macht, als ihr Sohn ein Schaubild anfertigt, das zunächst wie eine naive Kinderzeichnung anmutet, sich aber als präzise Darstellung für Gender und Sex herausstellt, die der Zeichner mit souveräner Ernsthaftigkeit erläutert. LIMIAR ist nur der Anfang einer Geschichte, die sich immer wieder neu und weiter erzählen muss und zeigt, wie wichtig das Vertrauen und die Unterstützung der Eltern wie auch der Gesellschaft für die eigene Identitätsfindung ist. Verspiegelt bewegt sich der Film



zwischen Unschärfen und repräsentiert eine junge Generation, die mit Scharfsinn neue Realitäten selbstbestimmt aushandelt und selbst unter der restriktiven Regierung von Bolsonaro nicht aufzuhalten ist. (Annika Nesheim)

// Over a period of four years, the filmmaker accompanies her son on the journey of finding his identity up to the decision to undergoing hormone therapy as part of his gender transition. Her sensitive interviews with him provide an intimate insight into transgender issues. LIMIAR is only the beginning of a story, and the story must continue to be re-told and narrated again and again. The film moves hazily, in a blur, mirrored and mirroring. It represents a young generation that negotiates new realities with brilliance and subtlety – a generation that is unstoppable, even under the restrictive Bolsonaro government.

Brasilien 2020 / 77:00 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie, Kamera: Coraci Ruiz

Schnitt: Luiza Fagá

Ton: Guile Martins

Musik: Mallo Natália



# exground

## 34 filmfest

### 12-21 nov 2021 • wiesbaden

[www.exground.com](http://www.exground.com)

Länderschwerpunkt USA

caligari filmbühne • murnau-filmtheater  
krypta der marktkirche • online

pupille e.V. frankfurt • kino des dff frankfurt  
citydome darmstadt/programm kino rex

# Neue Gezeiten

## Time and Tides

Neue Gezeiten brechen an: Im Mississippi-Delta schluckt das Wasser rasend schnell immer mehr Marschland und Sümpfe. In der Lausitz hingegen ist die Flutung der Tagebaulöcher gewollt. In diesen beiden Landschaften müssen die Menschen lernen, von einem möglichen Ende her zu denken. Vom Ende der Industrien, eines Ökosystems oder einer bewohnbaren Heimat, aber auch vom Ende einer Sehnsucht, die Welt ein für alle Mal vermessen, kartieren und kontrollieren zu wollen. Wie das gehen kann, zeigen uns die beiden Filme des Programms. Ohne Nostalgie, aber auch ohne strahlende Zukunftsvision, in einer Gegenwart, die nicht frei ist von Horror. (Theresa George)

// *Tides are turning: In the Mississippi Delta, water is rapidly swallowing up more and more marshland and swamps. In Lusatia, on the other hand, the flooding of open-cast mining holes is deliberate. Systems of thought from these two regions are influenced by a simple fact: Any thinking has to start with the looming potential end. This ending could mean the end of industries, an ecosystem or a habitable homeland – but also, the final cessation of the desire to measure, map and control the world once and for all. The two films in this program show us thoughts and images shaped by an immediate sense of the end. Without nostalgia, yet also without any radiant visions of the future, in a present that is not free of horror.*



### Sweat

Die ersten Versuche, das Mississippi-Delta zu kartieren, gehen auf das frühe 18. Jahrhundert zurück. Als unkontrollierbare, zerbrechliche und sich verändernde Umwelt hat es sich seitdem durch die Ausbeutung seiner Ressourcen ständig verändert.

Frankreich 2020 / 29:59 Min. / Französisch, Englisch / englische UT  
Regie: Elsa Brès

Weltpremiere



### Derweil

#### Meantime

Umgeben von einer mondartigen Landschaft aus Tagebauten, Baggerseen, abgerissenen und umgesiedelten Dörfern in der größten Braunkohleregion Deutschlands, der Lausitz, liegt Welzow. DERWEIL nähert sich diesem Ort, seinen Landschaften, seinen Menschen und den Fragen, die sie aufwerfen.

Deutschland 2021 / 43:12 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Samuel Parkes Heinrichs

Jetzt testen:  
taz am  
Wochenende  
bis zum 22.1.22  
für 22 Euro  
[taz.de/22](https://taz.de/22)

# UM DIE WELT ZU RETTEN MUSST DU SIE VERSTEHEN

Neu ab sofort: noch mehr Politik!

Klimakompetenz seit 1979

taz  am wochenende  
Recherche, Analyse, Meinung



# Off the Record: Laurent Garnier



Der DJ und Produzent Laurent Garnier ist ein Vorreiter der europäischen House- und Techno-Szene. 1966 bei Paris geboren, entdeckt er schon früh seine Liebe zur Musik und verbringt in seiner Kindheit Stunden damit, Platten zu hören und zu mixen. Als junger Mann zieht Garnier nach London. Er arbeitet als Kellner in der Französischen Botschaft und taucht in die Londoner Partyszene ein. Zwei Jahre später zieht es ihn weiter. Nächste Station: Manchester. Bald legt er dort im einflussreichen Club „Hacienda“ auf und wird so einer der Wegbereiter für „Madchester“, der prägendsten britischen Musikbewegung der späten 80er und frühen 90er Jahre.

Von dieser Entwicklung bekommt Garnier vor Ort in Großbritannien allerdings kaum noch etwas mit. 1988 muss er für den Militärdienst zurück nach Frankreich. Seine neue Routine hat er schnell raus: tagsüber Dienst leisten und nachts die DJ-Karriere voranbringen. Garniers Vorbilder sind die US-amerikanischen House- und Techno-Pionier\*innen aus New York, Detroit und Chicago. Der Sound, der vor allem von Schwarzen Musiker\*innen entwickelt und vorangetrieben wurde und später über den Atlantik schwappte. Während in den 90ern eine Welle elektronischer Musik Europa überrollt und entsprechende Großveranstaltungen immer beliebter werden, müssen Musiker\*innen in Frankreich weiterhin für die Akzeptanz ihrer Musik und gegen behördliche Willkür kämpfen. Immer wieder



werden Veranstaltungen aufgelöst oder kurzfristig verboten. Heute sind diese Hindernisse längst überwunden.

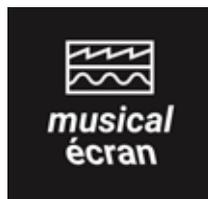
Waren Clubs für marginalisierte Gruppen und musikbegeisterte Undergroundkids, ist ihre Musik und Kultur zwischenzeitlich im Mainstream angekommen. Nichtsdestotrotz ist die Club-Szene immer noch ein wichtiger Ort der freien Entfaltung und des Austausches, ob politisch oder menschlich. LAURENT GARNIER: OFF THE RECORD von Regisseur Gabin Rivoire bietet anhand Garniers Werdegang einen Einblick in die Entwicklung des House und der Technoszene in Europa.

(Madlen Feuerriegel)

// Laurent Garnier is a vanguard of the European house and techno scene. He discovered his love of music at an early age and, through luck and talent, became a highly sought-after DJ in the late 80s. His role models are the US-american house and techno pioneers from New York, Detroit and



Chicago. That sound, which was mainly developed and pushed by black musicians, has now arrived in the mainstream. LAURENT GARNIER: OFF THE RECORD by director Gabin Rivoire offers a history of Garnier's career, and through this, an insight into the development of techno and house music in Europe.



Belgien, Großbritannien 2021 / 90:00 Min. / Englisch, Französisch / englische UT

Regie: Gabin Rivoire

Kamera: David Job, Gabin Rivoire

Schnitt: Antoine Gazaniol

Produzent\*in: Julien Loeffler

Deutschlandpremiere

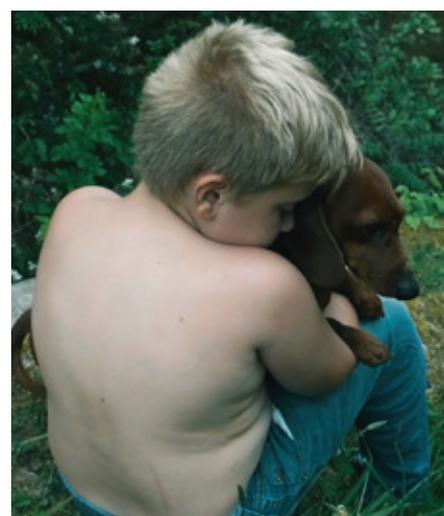


2022  
Jul  
9-17

Curtas Vila do Conde  
30th International Film Festival

# The Last Hillbilly

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Zwischen den still gelegten Minen des ehemaligen Kohleabbaugebiets von Kentucky, dem „Land of Tomorrow“ lebt Brian Ritchie mit seiner Familie. Obwohl es sich um eine abfällige Bezeichnung für die letzten verbliebenen Bewohner\*innen der Gegend handelt, bezeichnet Brian sich selbst als „Last Hillbilly of America“. „Die letzten Hinterwäldler\*innen Amerikas“ seien ungebildet, arm, gewalttätig, rassistisch und inzestuös. Mit einer Stimme, die nach Whiskey und Zigaretten klingt, verifiziert Brian jedes Vorurteil und erzählt in bemerkenswert poetischer Manier von Arbeitslosigkeit, Abwanderung und Perspektivlosigkeit. Sein lethargisches Auftreten wirkt dabei matt und cool und wird von Bildern herumschleudernder Kinder abgelöst, die sich langweilen und wissen, dass dieser Ort keine Zukunft für sie bereit hält. Männer, die ihre Jagdtrophäen streicheln, komplettieren den Eindruck der letzten Dinosaurier einer weißen amerikanischen Männerspezies, die sich über Tradition, Gewalt und Rassismus definiert. Getrübt durch den düsteren Soundtrack, die grau-verwaschene Optik und den omnipräsenten männlichen Gestus gleicht das Filmerlebnis einem Geisterbahntrip. Das Hollywood-geprägte Bild des Durchschnittsamerikaners in Hosenträgern und Feinripp-Hemd präsentiert sich als längst verstaubtes Schreckgespenst der

dreißiger Jahre und bildet dennoch die Realität vieler ländlichen Bewohner\*innen Amerikas ab. Die Traditionen ihrer Vorfahr\*innen, die als Würdenträger\*innen noch in Lohn und Brot standen, werden in letzter Instanz an die eigenen Kinder weitergegeben und prallen widerstandslos an ihnen ab. (Annika Nesheim)

// *Brian Ritchie and his family live among abandoned mines of the former coal mining area of Kentucky, the “Land of Tomorrow”. With a voice that sounds like whiskey and cigarettes, Brian confirms every prejudice – as he speaks in a striking poetic manner about unemployment, migration and the lack of perspectives. With its dark and gloomy soundtrack, the film resembles the journey through a haunted house, in which our Hollywood-influenced image of the average American in suspenders and a fine-ribbed undershirt is revealed to be a dusty specter of the 1930s.*

Frankreich, Katar 2020 / 80:00 Min. / Englisch / englische UT  
Regie: Diane Sara Bouzgarrou, Thomas Jenkoe  
Kamera: Thomas Jenkoe  
Schnitt: Théophile Gay-Mazas  
Musik: Jay Gambit  
Ton: Pierre Armand  
Produzent\*in: Jean-Laurent Csinidis



46th Open Air  
Filmfest  
Weiterstadt

August 11th – 15th 2022

deadline for  
entries:  
April 30th 2022

www.filmfest-  
weiterstadt.de



# Parakapitalismus

## Paracapitalism



Vor rund 100 Jahren sprach Max Weber von der Entzauberung der Welt durch Rationalität und Wissenschaft. Das Programm PARAKAPITALISMUS lässt allerdings daran zweifeln und zeigt, wie Kapital und Technik neue Liaisons mit dem Übernatürlichen eingehen: Hexerei erscheint als neoliberale Berufung, Geister werden mit modernen Geräten beschworen. Aber auch jenseits spiritistischer Zirkel findet „das Gespenstische“ (Mark Fisher) Widerhall. Global zirkulierende Geister, der Spuk verwaister Besitztümer oder die unsichtbare Hand des Marktes fesseln uns mehr denn je. (Theresa George)

// About 100 years ago Max Weber identified the demystification of the world through science and rationality. The program PARACAPITALISM doubts that as it exhibits how capital and technology enter ever new liaisons with the supernatural. Witchcraft seems to be a neoliberal vocation; new up-to-date devices regularly summon unknown spirits. But even beyond those spiritistic circles, "the eerie" (Mark Fisher) resonates. Common ghosts haunt our globe as orphaned properties, or the magically self-regulated market captivate us more than ever.

### Hexenwerk

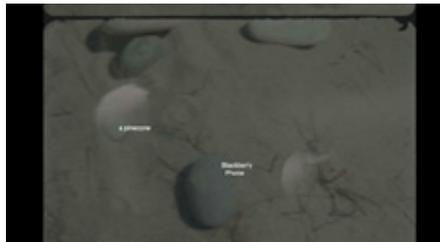
#### Witchcraft

Unsere Welt kann erschüttert werden und manchmal lässt sie sich mit dem Verstand allein nicht mehr ganz gerade rücken. Braucht es das? Ein gesetztes, gerades Bild?

Deutschland 2021 / 20:33 Min. / Deutsch

Regie: Laura Heinig

Weltpremiere



### Horror Vacui

Mit Hilfe einer künstlerischen und ethnografischen Herangehensweise werden wir zu einer Séance in einem Kellerraum außerhalb von Toronto, Kanada, geführt. Eine Gruppe trifft sich um über Geister und Gespenster zu sprechen. Der Film bringt auf recht nüchterne und eindringliche Art den hyperrealen Charakter zum Ausdruck, den die westliche Kultur angenommen hat, um sich gleichzeitig aber auch wie eine Art Ur-kultureller Akt anzufühlen, der Menschen zusammenbringt.

Kanada 2020 / 12:30 Min. / Englisch / englische, deutsche UT

Regie: Fritz Polzer

Deutschlandpremiere

### SPACELAND

Lange Flure, eine inszenierte Auktion und regelmäßiges Verschwinden – S P A C E L A N D reist durch die geheimnisvolle Landschaft der amerikanischen Mietlager. Ein Ort, der die Grenze zwischen Notwendigkeit und Annehmlichkeit, zwischen einem vorübergehenden Lebensereignis und dem dauerhafteren Dunkeln festhält.

USA 2020 / 7:04 Min. / Englisch

Regie: Caitlin Ryan

Europapremiere



### Er is een geest van mij

#### There's a Ghost of Me

Wir sehen entmenslichte Figuren, urbane Ruinen, allesverzehrende Feuer und mikroskopische Aufnahmen verwesender Körper – inszeniert zu einem Gedicht, das teils auf Spanisch teils auf Niederländisch ist.

Niederlande, Peru 2021 / 6:00 Min. / Niederländisch, Spanisch / englische UT

Regie: Mateo Vega

Deutschlandpremiere

### Abisal

#### Abyssal

Raudel lebt und arbeitet auf einer Abwrackwerft im Westen von Kuba. Heimgesucht von seltsamen Kindheitserinnerungen sucht er nach gespenstischen Wesen.

Frankreich, Kuba 2021 / 30:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Alejandro Alonso



# 38. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2021

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

Lesen Sie die HNA zwei Wochen kostenlos als ePaper.

Jetzt bestellen unter [epaper.hna.de](http://epaper.hna.de)

www.HNA.de HNA Immer dabei.

# junges dokfest – Programm 6: Selbst/Verhältnisse

## Self/Relations



**TW:** Dieses Programm enthält explizite Darstellungen oder Erwähnung körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt.

**CN:** This program contains explicit depiction or mention of physical, psychological or sexual violence.

Das Filmbild vermag die äußere Realität nicht nur widerzugeben, es transformiert sie zugleich. Auch im dokumentarischen Kino liegt das Potential zu einer Neuerfindung der Welt und von sich selbst. Fünf Arbeiten richten zwischen Trauma-Bearbeitung und Utopie den Blick auf die Verhältnisse, die wir zu uns selbst und gegenübereinander einnehmen. Präzise und flackernde, intime und ungestüme Bilder, die imstande sind, ebendiese Verhältnisse nicht nur widerzuspiegeln, sondern ein Stück weit aufzuheben. (Sebastian Markt)

// *Film is not solely a representation of reality, it simultaneously has the capability to transform it. Documentary filmmaking is no exception to this, it harbors not only the potential to re-envision the world but itself, too. Five works between trauma compensation and utopia focus on the relation we foster with ourselves and others. A precise and flickering, intimate and impetuous imagery capable to not only represent these relations, but to offset them in many respects.*

### Zwei Drittel

**TW:** Dieser Film enthält explizite Darstellung oder Erwähnung körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt.

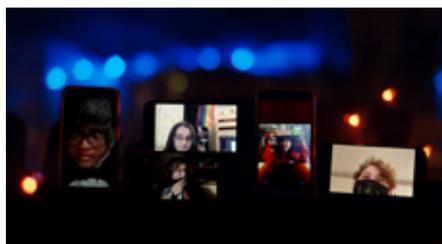
**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

In einer radikal subjektiven Perspektive, als ob wir durch die Augen ihrer Protagonistin sehen, zeigt Ada Gräffs Film alltägliche, repetitiver Vorgänge: Essen zubereiten, Kaffee kochen, häusliche Verrichtungen. Die Banalität der Tätigkeiten steht in denkbar starkem Kontrast zu der Off-Erzählung, die um eine Erfahrung sexualisierter Gewalt kreist. Die Annäherung an eine traumatische Erfahrung ist elliptisch, bricht immer wieder abrupt ab und setzt neu an. Auch auf der Bildebene gibt es Einbrüche: Immer wieder verwandeln sich Gegenstände in eine Zitrone, die auch sonst an unerwarteten Orten auftaucht. Die Arbeit sucht so nach einer Übertragung einer Erfahrung, und bannt ihren Schrecken in einer spezifischen filmischen Form.

Deutschland 2021 / 18:20 Min. / Deutsch

Regie: Ada Gräff

Weltpremiere



### KLITCLIQUE – Zu Zweit

**KLITCLIQUE – In pairs**

„Frauen zu zweit – das geht zu weit“ ist der wiederkehrende Refrain im Track des feministischen CloudRap-Duos KLITCLIQUE. Im dazugehörigen Clip von Anna Spanlang fungieren die beiden MCs G-Udit und \$chwanger als wörtlich zu nehmenden Projektionsflächen für Bilder berühmter Männergespanne, deren Gesichter dabei aber weitgehend unkenntlich werden. Dazwischen: aus Keramik modellierte Gegenstände die sich auf Plattentellern drehen. Wo der Song Dominanzgesten persifliert, untergräbt das Video spöttisch eine Ikonographie der männlichen Verbrüderung. „Du hast keine Zeit, sie ist jetzt vorbei.“

Österreich 2020 / 2:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Anna Spanlang, KLITCLIQUE

### Tracing Utopia

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Während des Lockdowns, der ein physisches Zusammentreffen unmöglich macht, tauschen sich fünf queere Jugendliche über Videokonferenzen darüber aus, wie eine Welt beschaffen sein müsste, um frei von Angst und Diskriminierung zu sein. Die Filmemacher\*innen begleiten die Entstehung eines kollaborativen Manifests, und schaffen mit ihren Protagonist\*innen zugleich einen neuen filmischen Raum: eine installative Anordnung von Projektionen und Handys, die die kleine Gemeinschaft repräsentiert, und ein utopischer Safe Space, den die Teens in Minecraft entwickeln. Was sie sich wünschen bleibt dabei nicht einfach utopisch, sondern entsteht vor unseren Augen in einem konkreten Umgang miteinander, als virtueller und sozialer Raum.

Portugal, USA 2021 / 25:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Catarina de Sousa, Nick Tyson



### Ember

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

„Welches Gesicht willst Du in eine neue Welt tragen?“ fragt eine junge Frau während man sieht, wie sie sich vor dem Spiegel schminkt. Die „Maskierung“ des Makeups kommt in Relation zum karnevalesken ländlichen Ritual des Krampusumzugs: Das ausgestellt virile Aufmarschieren von jungen Männern unter – mitunter monströsen – Masken. Während die Frau dem Umzug beiwohnt, und sich in ihm verlieren lässt, wechseln die Bilder das Register: von einem nüchternen Registrieren zu einem enigmatischen Flackern, dass nicht nur die geschlechtlichen Kodierungen durchkreuzt, sondern in der Maskierung ein transgressives Moment freilegt: „An diesem Abend, zum ersten Mal in meinem Leben, wurde ich, was ich immer wollte: Etwas anderes als ich selbst zu sein.“

Österreich, Deutschland 2021 / 4:04 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Nathalie Seidl

Weltpremiere

### Wash Day

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Grobkörnige Super-8 Bilder in leuchtend satten Farben zeigen in Großaufnahmen drei Schwarze Frauen bei ihren Körper Routinen: Duschen und Frisieren, Schminken und Ankleiden, kleine Rituale, die darauf vorbereiten, der Welt entgegenzutreten. Aus dem Off sind dabei ihre Stimmen zu hören: sie sprechen über ihr Verhältnis zu ihrer Haut, ihren Haaren. Über ihren eigenen Blick und den von anderen, ihr Selbstgefühl als Schwarze Frauen. Am Ende des Films sind sie in porträtartigen Einstellungen zu sehen: so wie sie anderen begegnen möchten. Zwischen der Intimität der Sorge um den eigenen Körper und den Gedanken um dessen öffentliche Wirkung entsteht Raum für die Wahrnehmung einer Politik der Körper, die auch erfasst, was scheinbar ganz privat ist.

Kanada 2020 / 9:52 Min. / Englisch

Regie: Kourtney Jackson

# Mitgefühl

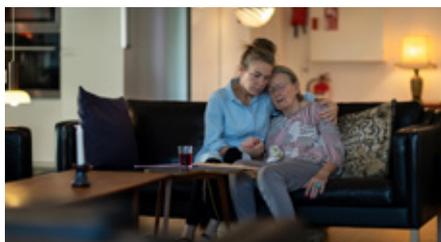
*It Is Not Over Yet*



Nicht erst seit der Covid19-Pandemie stehen die Pflegeberufe in Deutschland vermehrt im Fokus des öffentlichen Interesses. Und das gilt nicht allein für die Menschen, die in den Krankenhäusern ihren Dienst versehen, sondern auch für jene, die in Altenheimen und anderen Einrichtungen für Senior\*innen arbeiten. Frustriert und ausgebrannt, von der Politik vergessen und wegen teilweise miserabler Arbeitsbedingungen droht ein Pflegenotstand, ein „Pflexit“, der das Gesundheitssystem zur Gänze in Frage stellen könnte. Dabei gibt es längst Modelle, die zeigen, dass es auch anders gehen könnte.

Einer dieser Gegenentwürfe findet sich in Dänemark in dem Pflegeheim „Dagmarsminde“, das von May Belle Eiby gegründet wurde. In ihrem Heim, das sie nach den 150 Jahre alten Grundsätzen von Florence Nightingale ausgerichtet hat, stehen nicht Medikamente im Mittelpunkt der Therapiepläne, sondern Mitgefühl und Zuwendung für die demenzkranken Patient\*innen. Und das bedeutet Berührungen, Tanzen, Lachen, ein Gläschen Sekt miteinander trinken, auch mal eine spontane Rückenmassage. Im Mittelpunkt stehen der Mensch und seine Bedürfnisse, nicht die Raster und Schemata der Medizin.

Mit sensiblen Handkamera-Bildern von Per Fredrik Skiöld, die immer nah dran an und mittendrin sind im Geschehen, folgt Louise Detlefsen in ihrem Film den Pflegekräften und Patient\*innen und zeigt eindrucksvoll, welche wundervollen Begegnungen auf Augenhöhe möglich sind, wenn man bereit ist, neue Wege einzuschlagen und konsequent zu gehen. Es ist ein Beispiel, das Mut macht, dass eine andere, bessere, menschlichere Form der Pflege nicht nur nötig, sondern auch möglich ist. Ein Beispiel, das hoffentlich Schule macht. (Joachim Kurz)



*// Lack of care workers and the mass dismissals of care staff, in addition to the fact that people are getting older and are increasingly affected by dementia – all this does not make us optimistic about the future of an ageing society. And yet there are alternatives, as the example of the small nursing home “Dagmarsminde” in Denmark shows. Inspired by Florence Nightingale’s methods, which are 150 years old, the focus here is not on medicine, but on hugs, conversations and care. A film that shows how things might be different.*

Dänemark 2021 / 96:00 Min. / Dänisch, deutsches Voiceover / deutsche UT

Regie: Louise Detlefsen

Kamera: Per Fredrik Skiöld

Schnitt: Julie Winding, Jakob Toldam

Musik: Jonas Colstrup

Ton: Frank Møldrup

Produzent\*innen: Malene Flindt Pedersen, Jürgen Kleinig

In Kooperation mit: Diakonie Wohnstätten, Evangelische Gemeinde Friedenskirche, Sozialwesen Fachgebiet Lebenslagen und Altern, Universität Kassel, Zentrum für Menschen mit Demenz und Angehörige in Kassel-ZEDA

# Esquirlas

*Splinters*



Am 3. November 1995 ist Natalia Garayalde 12 Jahre alt. Schon seit Langem bannt sie ihre Umwelt auf VHS-Kassetten und dreht mit der Videokamera ihres Vaters spielerische Kurzfilme, inszeniert sich als Reporterin und wird zur allgegenwärtigen Chronistin der Familie. Es ist ein liberales, bürgerliches Umfeld, das sich in den Aufnahmen von damals präsentiert: Die Mutter Lehrerin, der Vater Arzt, die beiden großen Schwestern verehrte Heldinnen, der kleine Bruder treuer Gehilfe in der Filmproduktion. Sie leben im argentinischen Río Tercero, wie alle Einwohner\*innen im Schatten der örtlichen Kriegswaffenfabrik.

An diesem Tag im November ändert sich mit einer riesigen Explosion alles: Granatsplitter regnen auf die Stadt, Bomben explodieren und legen alles in Schutt und Asche. Das bis dahin passive Zeugnis eines militärisch-industriellen Komplexes dringt auf brutalste Art und Weise in die Leben, die Häuser und die Körper der Menschen in seinem unmittelbaren Umfeld ein. Natalia und ihre Videokamera werden zu Kriegsberichterstatteterinnen aus dem Zentrum einer nationalen Tragödie, der unzählige private, zeitverzögert über die kommenden 20 Jahre, folgen sollten.

Es sind beklemmende Bilder, die Garayalde nach 20 Jahren aus dem Familienarchiv ans Tageslicht befördert und zu einer erschütternden, persönlichen und politischen Dokumentation über die Zerstörungskraft der Rüstungsindustrie, Korruption und das Geschäft mit dem Krieg verdichtet. Sie sichtet ihre alten Aufnahmen mit den Augen der Erwachsenen, die sie heute ist und sieht Familienmitglieder wieder, die inzwischen, als direkte Folge der Katastrophe, verstorben sind. Jenseits der Spuren von weißem Phosphor und Ammoniak, die in die Bilder eingeschrieben zu sein scheinen, findet sie eine andere Spur: zu den Hintergründen und den Verantwortlichen der Ereignisse, die alles veränderten. (Jens Geiger)

*// On November 3, 1995, Natalia Garayalde was 12 years old. She is shooting playful short films with her father’s video camera, staging herself as a reporter and becoming the family’s chronicler. They live in Río Tercero, Argentina, in the shadow of the local war weapons factory. On this day in November, everything changes with a huge explosion: shell fragments rain down on the town, reducing everything to rubble. Natalia becomes a war correspondent from the center of a national tragedy that would be followed by countless private ones, delayed over the next 20 years.*

Argentinien 2020 / 70:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Natalia Garayalde

Schnitt: Julieta Seco, Martín Sappia

Ton: Federico Disandro

Produzent\*in: Eva Cáceres

# Zuschauer verlassen das Kino

## Audience Leaving the Cinema

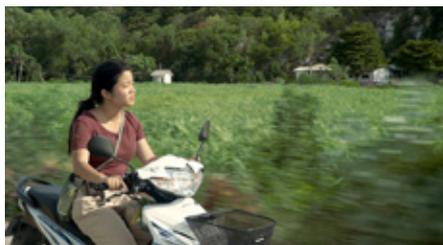
**TW:** Dieses Programm enthält explizite Darstellung oder Erwähnung körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt.

**CN:** This program contains explicit depiction or mention of physical, psychological or sexual violence.

Am 22. März 1895 projizierten die Besitzer der Lumière-Werke, die Brüder Lumière, im Salon Indien du Grand Café in Paris zum ersten Mal bewegte Bilder, die Fabrikarbeiter\*innen beim Verlassen der Fabrik zeigten. Die Zeug\*innen dieses neuen Spektakels: Fördernde und Freund\*innen der Lumières, die Bourgeoisie der französischen Gesellschaft. Die Geschichte hat diesen Moment als die Geburtsstunde des Kinos bezeichnet. Aber was dort tatsächlich stattfand, war die Konfrontation der Objekte des Films – der Arbeiter\*innen – mit den Subjekten des Kinos – den Geldgeber\*innen, die Konfrontation der unteren sozialen Schicht mit der oberen und den Reichen. Arbeiter verlassen die Fabrik! Subjekt und Objekt, Zuschauer\*in und Schauspieler\*in tauschen ihre Positionen. Die Arbeiter (wie Georges Didi-Huberman es formuliert hat) „wandeln ihren figurativen Status“ in aktive Elemente um. Sie waren keine Statisten mehr, sondern die Hauptakteure. Die Filme in diesem Programm wurden in Anlehnung an das oben genannte Ereignis programmiert. In den vier Filmen dieses Programms verschieben sich die Kategorien: die Genres verschmelzen, das Publikum bewegt sich. Die Zuschauer\*innen werden Akteur\*innen, sie werden Zeug\*innen. Die Grenze zwischen vor und hinter der Kamera verschwindet, das binäre System von innen und außen wird bedeutungslos.

(Azin Feizabadi)

// On the 22nd of March 1895, at Salon Indien du Grand Café in Paris, owners of the Lumière factories Auguste and Louise Lumière, projected for the first-time images in motion – showing factory workers leaving the factory. The witnesses of this new spectacle: funders and friends of the Lumière's, the bourgeois community of the French society. History has named this moment as the birth of cinema. But what actually took place there was the confrontation of the objects in the film – the workers – with subjects of the cinema – the sponsors –, the confrontation of the lower social class with the higher and the rich. Workers leaving the Factory! Subject and object, spectator and actor changed their positions. The workers (as Georges Didi-Huberman has put it) “changed their figurative status” into active elements. No extras, but the main act. The films in this program have been programmed inspired by the above-mentioned event. In the four films of this program categories begin to shift, genres melt, the audience moves. The spectator becomes an actor, a witness – the films in this program take the audience as their subject. The border between behind and in front of the camera vanishes, the system of inside and outside the screen become meaningless.



### Lemongrass Girl

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Dem thailändischen Aberglaube zufolge kann eine Jungfrau den Regen abwenden, indem sie Zitronengras unter freiem Himmel kopfüber einpflanzt. Bis heute besteht dieser Glaube. Mit dem Aufziehen der Wolken wird eine junge Produktionsleiterin an einem Filmset damit beauftragt der Tradition Folge zu leisten. Da sich ihre Kolleginnen vor der Pflicht drücken, bleibt ihr nichts anderes übrig, als die Bürde, die dem Zitronengras-Mädchen zuteilwird, auf sich zu nehmen.

Thailand 2021 / 17:34 Min. / Thailändisch / englische UT

Regie: Pom Bunsermvicha

### 蜜月旅行

**HONEYMOON**

HONEYMOON spielt auf einer fiktiven Mondbasis in Nagasaki und ist die Auseinandersetzung des japanischen Regisseurs Yu Araki mit dem Japonismus. Er fasst die Hochzeitsszene aus Madame Butterfly (Carmine Gallone, 1954) auf, in der B.F. Pinkerton in Seiza (正座) – im Japanischen die Begrifflichkeit für die korrekte, formale Art, kniend mit unter den Oberschenkeln gewinkelten Schenkeln zu sitzen – sitzt und interpretiert sie neu. Obwohl der Seiza-Stil weithin als „korrekt“ bekannt ist, hat er sich erst nach der Öffnung Japans für das Abendland durchgesetzt. Das heißt, nachdem sich die Kultur des „Stuhls“ durchgesetzt hatte, so dass die Förmlichkeit dessen, was die Japaner\*innen für geschichtsträchtig hielten, nur ein modernes, willkürliches Konstrukt war. Inspiriert von dieser historischen Tatsache verbindet Araki das Seiza mit einem anderen Element, um die Willkür der Menschheit zu betrachten: die Konstellation, die in der japanischen Sprache übrigens ein Homonym des Seiza (星座) ist. Darüber hinaus ist der bereits erwähnte Film Madame Butterfly bekannt als eines der ikonischsten Kollaborationen zwischen Japan und Italien. Der japanischen Produktionsseite war damals sehr daran gelegen, die



verkorkte Darstellung japanischer Symbolik zu „korrigieren“, was ihnen auch gelang. Allerdings geht Araki ebenfalls kritisch auf die Frage ein, was es denn bedeutet, eine andere Kultur „richtig“ zu verstehen.

Japan 2021 / 29:40 Min. / Japanisch, Italienisch, Englisch / englische UT

Regie: Yu Araki

Europapremiere

### Nitty-Gritty Punjab Police

**TW:** Dieses Programm enthält explizite Darstellung oder Erwähnung körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt.

Ich dokumentiere meine Zeit mit einem abgehalfterten, korrupten Polizisten und seinen zwei Lakaien in dieser selbstreflexiven Neuinterpretation einer Polizeidokumentation.

Nach dem Tod beider meiner Großväter kehrte ich mit der Idee zurück nach „Jalandhar“, wo dieser Film spielt und ich ebenfalls geboren wurde, einen Film über die Versuchungen als Gesetzeshüter im modernen Indien zu drehen. Sehr schnell übermannte mich jedoch eine überwältigende Trauer. Dann traf es mich: Eine Dokumentation kann über viele Dinge sein, aber kann sie auch Gefühle behandeln? Kann sie die unvorstellbare und abstrakte Beschaffenheit der Trauer darstellen? Während ich jene Gedanken reflektierte und gleichzeitig Filmmaterial über die Punjab-Polizei sammelte, kam es mir nur angebracht vor, mich selbst und meine Familie in diese Dynamik aus Grausamkeit und Ausbeutung einzuspeisen.

Indien 2021 / 12:27 Min. / Punjabi / englische UT

Regie: Kabir Mehta

Europapremiere

### Reading Time (minimum 17 minutes)

Video, Ton, Text. Seminarraum, Stichpunkte. Erzähler, Gesten, QR-Code. Distanzieren von weißer Schuld, Unwohlsein. Todesskalen, veraltet sein. Rauszoomen, rein, raus (niemand ist pur, die Widersprüche beim Streben nach einer Ethik der Praxis sind unüberwindbar) Großer Fall. Schrei.

Großbritannien 2021 / Englisch / englische UT

Regie: Charles de Agustin

Weltpremiere

In Kooperation mit: Trans\*Beratung Kassel

# junges dokfest – Programm 6: Zuhurs Töchter

## Zuhur's Daughters

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Der Film von Laurentia Genske und Robin Humboldt ist wie ihr erster preisgekrönter Film „Am Kölnberg“ als Langzeitbeobachtung gedreht. Über einen Zeitraum von drei Jahren begleiten sie zwei aus Syrien geflüchtete jugendliche Schwestern auf ihrer Reise zu sich selbst.

Zuhur hat ihre Töchter Samar und Lohan mit äußerlich männlichen Geschlechtsmerkmalen zur Welt gebracht, doch früh stellen beide ihre weibliche Identität fest. Der Wunsch, ihre Geschlechtsidentität zu leben, ist stärker als der Einfluss ihrer Eltern, die die Transsexualität der beiden Ältesten nur schwer annehmen können. In ihrer früheren Heimat Syrien waren sie Ausgestoßene. Der eigene Vater hätte die „Sündigen“ töten müssen, weshalb alle zusammen geflohen sind.

In der neuen Heimat bewegen sich Samar und Lohan nun ebenfalls zwischen verschiedenen Welten. Ihrer großen Familie mit jüngeren Geschwistern und Zweitfrau des Vaters in einer Stuttgarter Geflüchtetenunterkunft, der queeren Welt einer transsexuellen arabischen Communi-

ty und der angeblich „normalen“ Welt in Schule oder U-Bahn, wo sie Diskriminierung ausgesetzt sind. Auch eine vierte Welt lernen wir mit ihnen kennen. Die der Beratungsstellen und medizinischen Einrichtungen mit ihren Bedingungen und Möglichkeiten für Menschen, die sich im falschen Körper befinden.

Es erstaunt, wie die Schwestern die Kamera zu vergessen scheinen, fokussiert sind auf ihr immer wieder formuliertes Ziel, „ganz normale“ Frauen zu werden; wie sie ihr doppeltes Außenseitertum als zweifach Grenzüberschreitende mit Selbstbewusstsein und oft bewundernswertem Humor, der durchaus Depressionen überspielt, meistern. Und wie die anfangs verschlossenen Eltern sich langsam öffnen. Wir erleben, wie auch sie sich wandeln, ihre beiden Töchter akzeptieren, ohne ihre Sorgen zu verbergen, denn ihr größter Wunsch ist es, dass ihre Kinder glücklich werden.

Dem Film gelingt es, u. a. durch kluge Montage, die vielschichtige Erzählung zu verdichten und vom

multiperspektivischen Prinzip einer offenen, d. h. lernenden Gesellschaft, wie es sich in der muslimischen Familie der Protagonist\*innen fast exemplarisch erfüllt, spielerisch und ohne Kommentar zu erzählen. (Livia Theuer)

// Samar and Lohan fled to Germany with their family to become sisters. As transsexuals, they were in danger of their lives in Syria. Here they have a queer community and are allowed to be themselves. But actually they want to become, how they say, “normal” women. To their mother's distress, they embark on the long, painful path of gender reassignment. The film accompanies them and shows how much strength and courage it takes, even in “free” Europe, to stand up to ridicule and discrimination. They are cheered by humorous Arab songs.

Deutschland 2021 / 89:00 Min. / Arabisch, Deutsch / englische UT  
Regie, Kamera, Ton: Laurentia Genske, Robin Humboldt

Schnitt: Carina Mergens

Produzent\*innen: Erik Winker, Martin Roelly, Ümit Uludag

SCREENING 19.11.

# FIPA DOC

17-23  
JANUARY  
2022

BIARRITZ

INTERNATIONAL  
DOCUMENTARY  
FESTIVAL

WWW.  
FIPADOC.  
COM



# Eva-Maria

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Ein wunderschönes Alpenpanorama – Innsbruck liegt zu unseren Füßen. Eine Frau im Rollstuhl lässt sich von einem jungen Mann ihre vielen Zöpfe entflechten. Sie albern herum und diskutieren seinen Job als ihr persönlicher Assistent: Er ist Stadtnavigators, Bademeister, Eventgestalter, Entertainer ... und Filmemacher. Aber das macht er ja nicht für sie, sondern für sich, räumt er schnell ein. So beginnt der Film EVA-MARIA, in dem Lukas Ladner eine Doppelrolle einnimmt, die sich als ein großes Geschenk für die Zuschauer\*innen erweist. In seinem Langfilmdebüt begleitet er sehr persönlich, aber nie zudringlich Eva-Maria, die aufgrund einer spastischen Zerebralparese seit ihrer Kindheit auf den Rollstuhl angewiesen ist. Trotz eines liebevollen familiären Umfelds fühlt sich die Anfang Dreißigjährige erst richtig frei, seit sie von Zuhause ausgezogen ist und an der Pädagogischen Hochschule Tirol arbeitet. Aber für ihren größten Wunsch ist sie bereit, diese gewonnene Selbstständigkeit wieder aufzugeben: Sie möchte Mutter werden. Weil sie keinen Partner hat, besteht nur der Weg der künstlichen Befruchtung. Auf ihrer Odyssee zwischen Kinderwunsch-Klinik und Schwangerschaftstests, beeindruckt ihr Optimismus und Humor, ihre Ausdauer und Willensstärke. Und so wundert es nicht, als Eva-Maria schließlich Ben in ihren Armen hält. Wie alle Mütter wird sie vor Herausforderungen gestellt und auch ihr persönlicher Assistent hat auf einmal ganz neue Aufgabengebiete.

Lukas Ladner lädt mit seinem Film dazu ein „die oftmals als fremd und exotisch dargestellte und konzeptualisierte Welt von Menschen mit Behinderung als so vertraut wie die eigene wahrzunehmen“. In EVA-MARIA gelingt es ihm auf eine zutiefst berührende Weise. (Cosima Lange)

// *Eva-Maria has been confined to a wheelchair since childhood due to cerebral palsy. Bitterness, however, is an unknown word for her. And despite a loving family environment, the early thirty-year-old has only felt really free since she has moved out of her family home and started working at the University of Education Tyrol. Her greatest ambition: She wants to become a mother. Lukas Ladner, in his double role as director and Eva-Maria's personal assistant, follows her odyssey between the fertility clinic, pregnancy tests and changing nappies.*

Österreich 2021 / 98:50 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Lukas Ladner



Kamera: Lukas Ladner, Gregor Perle  
Schnitt: Lisa Zoe Geretschläger  
Musik: Isobel Cope  
Ton: Sandra Schildhauer, Philipp Witsch, Lukas Ladner  
Produzent\*innen: Arash T. Riahi, Daniel Dlouhy, Peter Drössler, Sabine Gruber, Lukas Ladner

## Conjugating the Magnetic Past: Subversive Film at the Kassel Dokfest, Vol. 1

Mehr Informationen *More information* → 132

Öffentliche Sichtung von Videobändern aus dem Festivalarchiv. Ausgewählt und moderiert von Subversive Film (Reem Shilleh und Mohanad Yaqubi), documenta fifteen lumbung Künstler\*innen (Veranstaltung in englischer Sprache).

// *Public viewing of video tapes from the festival archive. Selected and hosted by Subversive Film (Reem Shilleh and Mohanad Yaqubi), documenta fifteen lumbung artists (in English).*

Im Rahmen der Recherchen für seinen documenta fifteen Beitrag hat Subversive Film mehrere Bildarchive in Kassel besucht, darunter auch das Dokfest-Archiv in der Goethestraße. Subversive Film greift forschend in Archive ein und initiiert dabei verschiedene archivarisches Maßnahmen wie Restaurierung, Digitalisierung, Untertitelung und Herausgabe von Publikationen, um bisher übersehene Filme wieder sichtbar zu machen.

Für das 38. Kasseler Dokfest hat Subversive Film eine öffentliche Sichtung spontan ausgewählter Videobänder aus dem Festivalarchiv initiiert, um seine offene und experimentelle Archivierungspraxis zu demonstrieren und zur Diskussion zu stellen. Christian Hoffmann, der in den Gründungsjahren des Festivals zum Programmteam gehörte, wird an der Diskussion teilnehmen. Die Veranstaltung wurde von Subversive Film im Dialog mit Tobias Hering vorbereitet, der seit 2011 als freier Kurator an zahlreichen Programmen des Kasseler Dokfestes beteiligt ist. Die Vorführung ist als Beginn eines kontinuierlichen Austauschs mit Blick auf eine zweite Intervention während der documenta fifteen und eine Abschlussveranstaltung beim 39. Kasseler Dokfest im Jahr 2022 konzipiert.

// *As part of the research for its documenta fifteen contribution, Subversive Film has visited several image archives in Kassel, among them the Kassel Dokfest archive in Goethestraße. Subversive Film intervenes in archives in a research-oriented way and initiates various archival measures such as restoration, digitization, subtitling and issuing of publication in order to make previously overlooked films visible again.*

*For the 38th Kassel Dokfest, Subversive Film has initiated a public viewing of spontaneously selected videotapes from the festival archive in order to probe its open and exploratory archival practice and put it up for discussion. Christian Hoffmann, who was part of the program team in the festival's founding years, will join the discussion. The event was prepared by Subversive Film in dialogue with Tobias Hering, who as a freelance curator has been involved in numerous programs at the Kassel Dokfest since 2011. The screening is conceived as the beginning of an ongoing exchange with a view to a second intervention during documenta fifteen and a final event at the 39th Kassel Dokfest in 2022.*

# Ich

## Someone Else



Am 25. Oktober 2018 verkündete die Pressestelle des deutschen Pavillons der Biennale di Venedig, die bis dahin mit Spannung erwartete Namen der Künstler\*in bzw. Künstler\*innengruppe, die den Pavillon 2019 bespielen sollte: Natascha Süder Happelmann. Ratlos waren die Gesichter der Journalist\*innen und Kunstkritiker\*innen im Berliner Zeughauskino. Sie titelten: „Wer bitte ist Natascha Süder Happelmann?“, „Maskierte Künstlerin gestaltet Biennale-Pavillon“, „Biennale Venedig: Hirn unter Stein“, und druckten das ikonische Foto der Künstlerin – ein Mensch mit einem Kopf aus Stein. Anonymisierung und Alter-Ego werden seit jeher als Mittel und Strategie von Künstler\*innen, Darsteller\*innen, aber auch Schriftsteller\*innen wie Journalist\*innen und Poet\*innen genutzt. Oft handelt es sich um performative Handlungen, Interventionen in institutionelle Strukturen, oder um Dekonstruktion von Repräsentation oder Gesetz. Im Falle von Frau Süder Happelmann war es eine politische Intervention und es funktionierte. Aber was, wenn das Alter-Ego, die Maskierung oder Anonymisierung zu einem inneren Drang außerhalb der Bühne und der Öffentlichkeit wird, wenn es bei Menschen zu einer totalen Identitäts- oder gar Speziesumwandlung führt? Wie ist es zu verstehen, wenn sich ein Mensch zu einem exotischen Tier verwandelt? Wie flexibel ist unsere Akzeptanz, wenn ein weißer Europäer zu seinem koreanisches K-Pop Idol wird? Kann die Liebe so tief eindringen, dass das „Ich“ bedeutungslos wird? Kann das „Ich“ jemand anderes, oder gar mehrere Personen sein? (Azin Feizabadi)

*// On October 25, 2018, the press office of the German Pavilion of the Biennale di Venice, announced the until then eagerly awaited name of the artist or group of artists who would occupy the pavilion in 2019: Natascha Süder Happelmann. Perplexed journalists and art critics graze the Berliner Zeughauskino. They headlined: "Who is Natascha Süder Happelmann?", "Masked Artist Designs Biennale-Pavilion", "Venice Biennale: Brain under Stone", alongside a print of the artist's iconic image: a human with a head made of stone. Anonymization and alter-egos have always been used as a means and strategy by artists, performers, but also writers such as journalists and poets. Often these are performative acts, interventions in institutional structures, or deconstructions of representation or law. With Süder Happelmann it was a political intervention, and a successful one. But what if the alter-ego, masking or anonymization becomes an inner urge off stage and in public, if it provokes a total identity or even species transformation in people? How do we interpret a human's transformation into an exotic animal? Just how flexible is our tolerance for a white European literally becoming his Korean K-Pop idol? Can love penetrate so deeply that the "Self" ceases all meaning? Can the "Self" be someone else, or a group of people even?*



### Rodentia

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Meine Tante ist 60 Jahre alt. Sie wird sich bald einer Reihe Zellinjektionen unterziehen, die vom Heterocephalus stammen – ein Tier, das außerordentlich langlebig und immun gegen alle Krebsarten ist. Im Gespräch mit der Kamera beschreibt sie ein sehr merkwürdiges Ritual, das ihren Körper konservieren und möglicherweise eine Veränderung herbeiführen soll. RODENTIA untersucht die Ängste und Fantasien des von den Zeichen der Zeit geprägten weiblichen Körpers, der von der Schönheitsindustrie und von wissenschaftlichen Versprechen angetrieben wird.

Schweiz 2020 / 13:32 Min. / Französisch / englische UT  
Regie: Elisa Gleize

### 我伪装起来了, 就在你面前

#### I'm Disguised, Right in front of You

Ich bin hier, hier, hier und hier, und hier, und hier, Ich bin die, und die, und die...  
(...) Jedes Bild, das in diesem Film erscheint, wird als eigenständiger „Bewusstseinskörper“ betrachtet. In dieser vernetzten Welt ist alles digital. Dinge, Veranstaltungen, mitunter auch unser Bewusstsein, sogar ein Sandkorn sind Daten, dementsprechend ist alles gleich in dieser digitalen Beziehung. Die Realität wird visualisiert und dezentralisiert. Menschen und Dinge sind Einheiten, Zahlen sind die dabei die Kleinste von allen. Wir nutzen virtuelle Identität und Haut, um Aktivitäten im Internet durchzuführen. Was in diesem Film angesprochen wird, könnte mit dem sogenannten „Noumenon“ unter der Haut zu tun haben.

China 2021 / 10:00 Min. / Chinesisch / englische UT  
Regie: Zhu Changquan

### Suite

Ein Angestellter täuscht aus steuerrechtlichen Gründen das Leben seiner Mandant\*innen in einer Wohnung vor. Was macht ein Leben aus und lässt sich der Mensch durch Nachahmung neu erschaffen?

Deutschland 2021 / 11:43 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Fabio Thieme



### AIVA

AIVA ist eine aufstrebende Künstlerin – sie ist weiblich kodiert und mit KI gesteuert. Der Erfinder der Roboter-Künstlerin, ihr Galerist, verspricht, dass AIVA's Algorithmen tatsächlich ein kreatives Potential entfalten und schöpferische Eigenschaften aufweisen. Inspiriert von ihrer männlichen Muse, forscht die KI-Künstlerin im Bereich des männlichen Aktes und analysiert ihn in seinen zahlreichen Facetten. Während der Arbeit am maskulinen 3D Modell führt die Roboterin ein Selbstgespräch und zerlegt nach und nach die klassischen Stereotypen der Männlichkeit. AIVA basiert auf der wahren Geschichte von Ai-Da, der ersten Roboter-Künstlerin, die 2019 von einem Galeristen und einem Ingenieursteam in England erschaffen wurde.

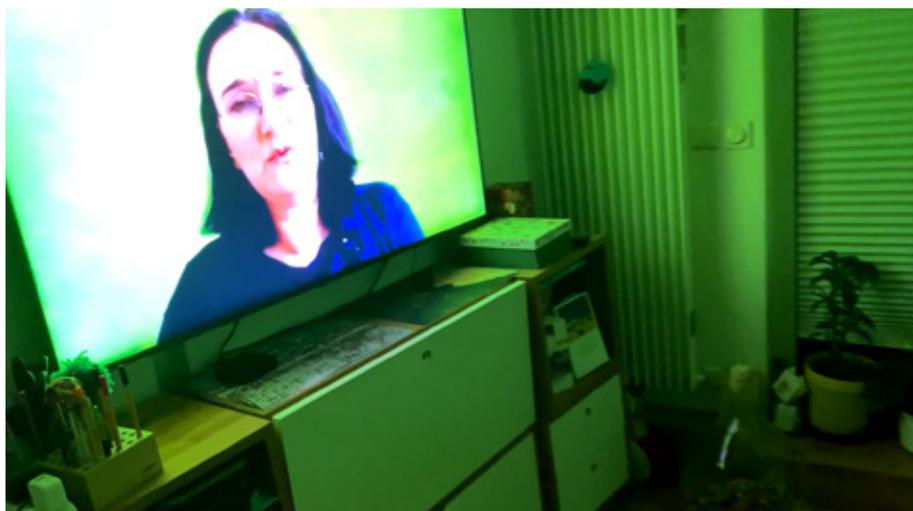
Deutschland, Bulgarien 2020 / 13:00 Min. / Englisch / englische UT  
Regie: Veneta Androva

### Gangnam Beauty

Oli London, Brite, in den Dreißigern, ist fasziniert von Südkorea und ganz besonders von Jimin, ein Mitglied der weltweit bekannten K-Pop-Band BTS. Seit Jahren investiert er ein Vermögen in plastische Eingriffe, um auszusehen wie er und selbst ein K-Pop-Star zu werden. Seine persönliche Reise wird anhand eines koreanischen Märchens in Verbindung mit dem schamanischen Maskentanz der Hahoe inszeniert.

Frankreich 2020 / 23:11 Min. / Englisch, Koreanisch / englische UT  
Regie: Yan Tomaszewski  
Deutschlandpremiere

# Sie sagen immer Terézia Mora



SIE SAGEN IMMER TERÉZIA MORA von Thomas Henke ist ein 79-minütiger Langfilm über die Gegenwartsautorin und Büchner-Preisträgerin Terézia Mora, die 2021 die Kasseler Grimm-Poetikprofessur innehatte. Der medienästhetisch experimentelle Film ist im Rahmen der von Prof. Dr. Stefanie Kreuzer (Univ. Kassel) in Kooperation mit dem Regisseur initiierten Begleitfilmreihe zur Grimm-Poetikprofessur während der Corona-Pandemie entstanden. Das Material stammt zu einem großen Teil aus ‚pandemietypischen‘ Videokonferenz-Formaten, die visuell und mit vielen Mise-en-abyme-Strukturen in den (Alltags) Kontext der Autorin eingebettet und dialogisch montiert sind. Terézia Mora liest aus ihren jüngsten Texten, dem Tage- und Arbeitsbuch „Fleckenverlauf“ (2021) sowie ihrem Roman „Auf dem Seil“ (2019), derweil ihr Lesen im Film kontinuierlich unterbrochen und kommentiert wird, indem Aussagen von Schriftstellerkolleg\*innen (Andreas Jungwirth, Katja Lange-Müller), ihrem Lektor

(Klaus Siblewski), ihrer Agentin (Karin Graf), einer Kasseler Studentin (Flora L. M. Saß) und Professorin (Stefanie Kreuzer) sowie auch des Regisseurs (Thomas Henke) dazwischen montiert sind.

Es handelt sich somit weder um eine konventionelle Lesung noch um ein Autor\*innen-Filmporträt im traditionellen Sinne. In Anspielung auf den Filmtitel ist vielmehr kontinuierlich danach zu fragen, wer eigentlich was meint, wenn SIE [...] IMMER TERÉZIA MORA [SAGEN]. (Stefanie Kreuzer) // *SIE SAGEN IMMER TERÉZIA MORA by director Thomas Henke is a film about contemporary author and Büchner Prize winner Terézia Mora. It was made in 2021 under conditions of the Coronavirus pandemic during Mora's Kassel Grimm Poetics Professorship. The experimental film plays with the media aesthetics of our time and was initiated by Prof. Dr. Stefanie Kreuzer (University of Kassel). Footage of Mora's readings in video conferences are visually embedded in the (everyday) context of the author using mise en abyme, and her readings*

*are reflected on through comments from fellow writers, her editor, her agent, as well as a Kassel student and professor.*

Deutschland 2021 / 78:32 Min. / Deutsch

Regie: Thomas Henke

Kamera: Stefanie Kreuzer, Isabel Kriedemann, René Kriedemann, Terézia Mora

Schnitt: Peggy Henke

Produktion: HENKE-MEDIEN

Endfertigung: Oliver Held

Mit: Terézia Mora, Karin Graf, Thomas Henke, Andreas Jungwirth, Stefanie Kreuzer, Katja Lange-Müller, Flora L. M. Saß, Klaus Siblewski.

**In Kooperation mit: Fachgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft / Medienwissenschaft, Universität Kassel und der Organisatorin der Kasseler Grimm-Poetikprofessur Stefanie Kreuzer, Universität Kassel**

68.

Internationale

Kurzfilmtage

Oberhausen

**„Mitunter ist es geradezu berauschend mitzuerleben, wie die Filme Fenster in die Welt aufstoßen ...“**  
Kölner Stadt-Anzeiger

# Vor Zeit *Time Before Land*

NOMINIERUNG: A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM



Juliane Henrich bringt ihr Publikum nach Oberschlesien, in eine ländliche Gegend des heutigen Polen, aus der ihr Großvater stammt. Für ihre persönliche Stammbaumsforschung wählt sie ein Alter Ego, eine junge Frau, die uns als Guide in der Fremde begleitet, und die sich in der Landessprache notdürftig mit den Menschen vor Ort verständigen kann. Langsam tasten wir uns mit ihr vor und zugleich zurück, entrollen die Geschichte eines Landstrichs, der lange zu Deutschland gehörte, dessen Bevölkerung jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg durch Vertreibung und Zwangsumsiedelungen ausgetauscht wurde. Krasiejów ist das Städtchen, das früher einmal Schönhorst hieß, und in dem der Großvater der Regisseurin als Organist und Standesbeamter arbeitete. Die Häuser sind aus roten Ziegeln gebaut, die aus der ortsansässigen Tongrube stammen. Knochen von Urzeitwesen, die bei Ausgrabungen noch heute im Lehm gefunden werden, haben dem Ort einen paläontologischen Vergnügungspark mit Erlebnismuseen und Badeseen beschert, und jedes Jahr eine Welle

von Kindern, die über die Evolution des Menschen staunen. Die riesigen Kunststoffdinosaurier sind von weitem in der Landschaft zu sehen. Die junge Frau durchstreift die Gegenwart und driftet ab in verschiedene Schichten der Vergangenheit. Nur etwa eine halbe Autostunde entfernt stolpert sie über die Ruinen eines gigantischen Amphitheaters, das die Nazis zur Erinnerung an die schlesischen Aufstände von 1919–1921 errichteten. Wie lassen sich die Beobachtungen in dieser Gegend, in der sich auf wenigen Quadratkilometern die Menschheitsgeschichte drängt, zusammendenken? Grenzen haben sich verschoben wie die Wasserkante am Strand und eigentlich kommt ursprünglich fast nichts von dem Ort, an dem man es findet. Die nachdenkliche Reise kulminiert in den frühen Morgenstunden nach einer durchtanzten Nacht auf dem lokalen Volksfest mit einer großen Frage. (Christina Zimmermann)  
// A woman embarks on a trip to the Polish village of Krasiejów as the director's alter ego. She gathers information about the director's grandfather,



who lived in this area of Silesia, when it was still part of Germany. But the only traces she can find are those of dinosaurs. Fiction and facts blur in her conversations with the local people. Stumbling on uncanny monuments of Nazism the dreamy atmosphere of the summer days darkens. History is revealed layer by layer as the family research loses its trace and forms new questions.

Deutschland 2021 / 80:00 Min. / Deutsch, Polnisch, Englisch / englische UT

Regie, Kamera, Schnitt: Juliane Henrich

Musik: Benedikt Schiefer

Ton: Tom Schön

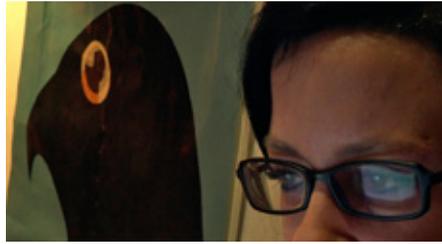
Produzent\*in: Thomas Kaske

## Dépa Forschungskantine

### Kulinarische Forschung und nachhaltige Alltagsernährung.

# Wiederkehrende Bewegungen

## Recurring Movements



Trotz aller Fortschritte nehmen Unterdrückung und Ungerechtigkeit gegenüber Minderheiten zu. Öffentliche Diskussionen intensivieren sich. Konflikte von globalem Ausmaß lassen keine Wahl, außer das politische Bewusstsein zu stärken und so breitet sich mitten im gesellschaftlichen Wandel eine Atmosphäre permanenter Revolution aus. Eine autonom organisierte Weltbevölkerung ist heute mehr als je zuvor denkbar. Die Beiträge in WIEDERKEHRENDE BEWEGUNGEN reflektieren Prozesse, Gesten und Symbole aus unterschiedlichen Protesten und loten mögliche Reformen durch politische Bewegungen aus. (Afsun Moshiry)

*// Despite progress, oppression, and injustice against minorities increases. Public debates intensify. Regarding the global problems, there is no choice but to strengthen a political conscience. In the midst of social change, there is an atmosphere of permanent Revolution. An autonomously organized population is more conceivable today than ever before. The films in the program RECURRING MOVEMENTS reflect the processes, gestures, and symbols from different protests exploring reform through the act of political movement.*

### Fragments of a Revolution

Ein experimenteller Film über die Erzählungen zweier Fotobände aus der Iranischen Revolution 1979. Universität Teheran, 1981: Zwei Jahre nach der Iranischen Revolution. In Folge von Ayatollah Khomeinis Anordnung mussten alle Universitäten schließen. Es kam zu einer Massensäuberung. „Nicht-islamische“ Student\*innen und Lehrkräfte wurden ausgeschlossen. Hunderte Menschen wurden verletzt, getötet und ins Exil getrieben. Seither sind alle Universitäten in Iran strikt islamisch. Die Massensäuberung nennt man Irans „kulturelle Revolution“. Dies ist ein Requiem für eine Revolution.

Iran, Schweden 2020 / 6:30 Min. / Englisch

Regie: Sahand Sarhaddi

Weltpremiere



### Bir Savunma

#### A Defense

2015 unterschrieben hunderte Akademiker\*innen eine Petition für das Ende staatlicher Gewalt gegen die kurdische Region innerhalb der Türkei. Academics for Peace wurden kriminalisiert und unter dem Vorwurf terroristischer Propaganda vor Gericht gestellt. Ein\*e Verteidiger\*in porträtiert eine der Academics for Peace bei der Vorbereitung für die anstehende Gerichtsverhandlung 2019. Ein Psychodrama wird in einem Haus inszeniert, in dem die Person sowohl der Staat, Richter\*in, Akademikerin als auch Köchin ist. Es ist ein Selbstportrait, dass die Gewalt und die Absurdität hinter den Methoden des Staates darstellen, der sich einfach in das Haus der Akademikerin schleicht und sie zwingt ihren Sprachgebrauch, ihren Körper und ihre Gesten anzupassen.

Türkei, Niederlande 2021 / 16:06 Min. / Türkisch / englische UT

Regie: Aylin Kuryel

Deutschlandpremiere

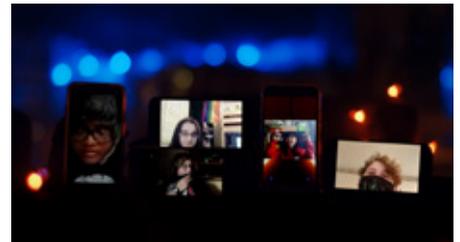
### Passing Through

Ein Aufruf und eine Antwort auf die Unbeständigkeit.

USA 2020 / 5:19 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Linda Montano

Europapremiere



### Azkorri árnyéka alatt

#### Under the Shadow of Azkorri

UNDER THE SHADOW OF AZKORRI ist ein visueller Dokumentarfilm, der die Räume in Bildern hinterfragt und damit bei einer Fotoaufnahme des Azkorri Strand im Baskenland beginnt. Vornehmlich mit der Problematik beschäftigt, dass ein Perspektivwechsel unter Umständen die Empfindung dem Bild gegenüber verändern kann, dreht sich das Video um die Nachstellung einer Geste aus Miklós Jancsó's Film „Még kér a nép“ („Roter Psalm“, 1972), die anschließend auf einem Foto der russischen LGBTQI+-Aktivistin Jelena Grigorjewa zu sehen ist. Die Regisseurin erforscht diese markante Geste, verkompliziert die inhärente Erotik des Widerstandes und schreibt sie um, indem sie Verbindungen zu ihrer eigenen queeren Sexualität, zu der ästhetischen Darstellung des Kommunismus und zu der Frage nach der Enteignung zieht.

Spanien 2020 / 17:00 Min. / Ungarisch / englische UT

Regie: Eszter Katalin

### Tracing Utopia

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

TRACING UTOPIA ist eine Odyssee in die Traumwelt einer New Yorker Gruppe queerer Teenager, die sich eine bessere Welt ausmalen. Unter der Regie von Catarina de Sousa und Nick Tyson stellt sich dieser Dokumentarfilm eine queere Gemeinschaft vor, die mit Blick auf die Utopie, die sich in den Straßen, den Gemeindezentren und online offenbart, die Zeit überdauert. Ein kollaboratives Manifest verwebt Vergangenheiten und Zukunftsvisionen miteinander und fordert so nach der Veränderung, die sich queere Jugendliche heutzutage ersehnen: „Als queere Teenager in Queens verlangen wir danach, sodass wir eine bessere Welt erschaffen können.“

Portugal, USA 2021 / 25:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Catarina de Sousa, Nick Tyson

# FILME AUS HESSEN.

## GEFÖRDERTE FILME AUF DEM 38. KASSELER DOKFEST

**BINGO** (R: NODDY WERNER)

**BORGA** (R: YORK-FABIAN RAABE)

**DAS PAKET** (R: MAXIMILIAN WAGENER)

**DER LOKFÜHRER** (R: CHRISTIAN WITTMOSER, ZUNIEL KIM)

**DIE KAFKA-KONFERENZ, ODER: DUBČEK GEHT BADEN** (R: TOBI SAUER)

**HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE** (R: MARIA SPETH)

**JEIJAY** (R: MAREN WIESE, PETRA STIPETIĆ)

**KIRSCHKNOCHEN** (R: EVGENIA GOSTRER)

**LA SORSIER KABINÉ** (R: JOEY ARAND)

**SOUP** (R: KAROLIN TWIDDY)

**THE OTHER SIDE OF THE RIVER** (R: ANTONIA KILIAN)

**UP, UP, UP & BUNT HERÜM** (R: INES CHRISTINE GEISSER, KIRSTEN CARINA GEISSER)

**ZWEI DRITTEL** (R: ADA GRÄFF)

Distribution im Profil *Distribution in Profile*Square Eyes presents: Hör auf zu träumen und steig ein. *Square Eyes presents: Stop dreaming and get in.*

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erweiterte 2014 sein Profil um die Präsentation eines europäischen Film- und Medienverleihs. Dabei sollen strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit einen Diskussionsraum finden. Wir freuen uns, diesmal Square Eyes aus Wien zu präsentieren. Zahlreiche Kurz- und Langfilme von Square Eyes sind seit vielen Jahren im Programm vertreten, von denen einige auch Preise gewannen: so zuletzt 2015 Mea de Jong für „If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy“ den Goldenen Schlüssel und 2014 Guido Hendriks für „Escort“ das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle.

Square Eyes ist eine Vertriebs- und Festivalagentur, die herausragenden Filmen abseits des Mainstreams hilft, das Publikum und die Anerkennung zu finden, die sie verdienen. Sie haben sich auf die Vertretung mutiger, autorischer Lang- und Kurzfilme spezialisiert und arbeiten eng mit Filmemacher\*innen zusammen, um maßgeschneiderte Vertriebs- und Verkaufsstrategien für Festivals zu entwickeln. Durch die Limitierung ihres Portfolios und besondere Sorgfalt bei der Auswahl ihrer Filme stellen sie sicher, dass jeder Film, mit dem sie arbeiten, die Aufmerksamkeit erhält die nötig ist, um sein volles Potenzial zu entfalten.

Square Eyes wurde 2013 gegründet und hat sich schnell den Ruf erworben mit den faszinierendsten Kurzfilmen zu arbeiten, die auf internationalen Filmfestivals zu finden sind. Viele von Square Eyes vertriebene Filme haben wichtige Preise gewonnen, darunter die Goldene Palme in Cannes und Hauptpreise bei der Semaine de la Critique, Quinzaine des Réalistes, Locarno, IDFA und TIFF. Um auch weiterhin begabte Filmemacher\*innen in den Entwicklungsphasen ihrer Karriere zu fördern, hat die Agentur ihren Aufgabenbereich auf Spiel- und Dokumentarfilme erweitert. Square Eyes hat eine bewährte Erfolgsgeschichte in ihrer Unterstützung genau der Filme, die es möglicherweise schwer hätten, sich im traditionellen Kinoverleih durchzusetzen – aber besonderes Potenzial haben, durch eine alternative Veröffentlichungsstrategie großen Erfolg zu genießen.

In den letzten zehn Jahren hat Square Eyes einen Katalog an Kurzfilmen aufgebaut, die besondere erzählerische Risiken eingehen und mit experimentellen Ästhetiken arbeiten. Die fünf Filme in diesem Programm sind dafür besonders eindrucksvolle Beispiele. Sie alle wurden von jungen Regisseur\*innen gedreht und bewegen sich an der Grenze zwischen dem Dokumentarischen und dem Spielfilmgenre. Was ist real und was ist Fiktion, wo endet der Traum und wo beginnt die Wirklichkeit?

In LEMBRI UUDU kehren wir aus der Perspektive eines Geistes in ein kleines estnisches Dorf zurück, um uns in Gesprächen mit den Dorfbewohner\*innen an sein vergangenes Leben zu erinnern. MOTORCYCLIST'S HAPPINESS WON'T FIT INTO HIS SUIT reflektiert ebenfalls über die Vergangenheit, allerdings über koloniale Geschichte. Der Film ist ein spielerisches Re-Enactment mit umgekehrten Rollen. Sowohl ONE THOUSAND AND ONE ATTEMPTS TO BE AN OCEAN als auch SWATTED sind Abschlussfilme, die am Le Fresnoy Studio National des Arts Contemporains produziert wurden, und beide beschäftigen sich mit der Online-Welt. Während Yuyan Wang in Schwärme von „satisfying“ (eigenartig angenehmen) Videos eintaucht, handelt der Film von Ismaël Joffroy Chandoutis von Online-Spieler\*innen, die durch das Konzept des „Swatting“ brutal in die reale Welt zurückgeholt werden. Das Programm endet in der eisigen Stadt Murmansk, wo wir einem Schlosser durch die Nacht folgen.

// Starting in 2014, the Kassel Documentary Film and Video Festival expanded its profile by the presentation of a European film and media distributor, addressing both structural aspects and the substance of their activities. This year we are pleased to present Square Eyes from Vienna.

Numerous short and feature-length films by Square Eyes have been part of the program for many years, some also won awards: most recently in 2015 Mea de Jong won the Golden Key for "If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy" and in 2014 Guido Hendriks won the junges dokfest: A38 production grant Kassel-Halle for "Escort".

Square Eyes is a sales and festival distribution agency which helps outstanding non-mainstream films find the audience and recognition they deserve. They specialise in representing bold, author-driven features and shorts, and collaborate closely with filmmakers to devise bespoke festival distribution and sales strategies. By limiting their portfolio, they ensure that each film they work with receives the attention it needs to reach its fullest potential.

Square Eyes was founded in 2013 and quickly established a reputation for working with the most exciting shorts on the festival circuit. Many of these have won major awards, including the Palme d'Or at Cannes and main awards at Semaine de la Critique, Quinzaine des Réalistes, Locarno, ID-

FA and TIFF. In order to continue nurturing gifted filmmakers during the formative stages of their careers, the agency expanded its remit to include fiction and documentary features. Square Eyes has a proven track-record for identifying films that might struggle to secure traditional theatrical distribution, but which have the potential to thrive by adopting an alternative release strategy. Over the past decade Square Eyes has built a catalog with short films that take narrative risks and are experimenting with their aesthetic language. The five films in this program are strong examples of this, all made by young directors and exploring the borders of the documentary and fiction genre. What is real and what is fiction, where does the dream end and reality begin?

In LEMBRI UUDU we return to a small Estonian village from the perspective of a ghost to recall his past life in conversations with the villagers. MOTORCYCLIST'S HAPPINESS WON'T FIT INTO HIS SUIT also reflects on the past, although this time a colonial one. The film is a playful re-enactment with reversed rolls. Both ONE THOUSAND AND ONE ATTEMPTS TO BE AN OCEAN and SWATTED are graduation films from Le Fresnoy, both dealing with the online world. Where Yuyan Wang's dives into the world of satisfying videos, Ismaël Joffroy Chandoutis's film deals with online players getting pulled back into the real world through the concept of "swatting". The program finishes in the frozen city of Murmansk, where we follow a locksmith throughout the night.

**Kontakt Contact:**  
[info@squareeyesfilm.com](mailto:info@squareeyesfilm.com)



### Motorcyclist's Happiness Won't Fit into His Suit

Dort sitzt er, so stolz auf seinem schönen Motorrad, das er nie jemand anderem ausleihen würde. Er ist sich sicher, dass nur er allein den Dschungel erkunden kann. Ein spielerisches Re-Enactment mit vertauschten Rollen, das die Hybris der kolonialen Eroberer aufs Korn nimmt.

Mexiko 2021 / 10:00 Min. / Spanisch / englische UT  
Regie: Gabriel Herrera

### One Thousand and One Attempts to Be an Ocean

ONE THOUSAND AND ONE ATTEMPTS TO BE AN OCEAN kreist um die Erfahrung, die Welt ohne Tiefenwahrnehmung zu erleben. Die abstrakte Erzählung besteht aus Mikroereignissen aus "satisfying" – eigenartig angenehmen oder befriedigenden – Videos, die im Internet kursieren. In seiner Entfaltung bezieht sich der Film auf Trance und Minimal Music. Der Film macht die Sehnsucht nach bodenlosen Wellen erfahrbar, vermischt mit der unaufhaltsamen Entropie unserer heutigen Informationsgesellschaft.

Frankreich 2021 / 11:30 Min. / Englisch Regie: Yuyan Wang

### Swatted

Spieler\*innen von Online-Games beschreiben ihre Erfahrungen mit „Swatting“, einem lebensbedrohlichen online Belästigungs-Phänomen, das sie jederzeit bedroht, wenn sie spielen. Ihre Schilderungen nehmen visuelle Form durch Youtube-Videos und Wireframe-Bilder aus einem Videospiegel an.

Frankreich 2018 / 21:00 Min. / Englisch / englische UT  
Regie: Ismaël Joffroy Chandoutis

### Sun Dog

Fedor ist ein junger Schlosser in Murmansk, der eingefrorenen Stadt in der Finsternis der russischen Arktis. Von Kund\*innenbesuch zu Kund\*innenbesuch streift er durch die Gassen aus Beton, besessen von einer Fantasie, die ihn von der Stadt und ihrer Bevölkerung isoliert. Seine Träume zersetzen seinen Bezug zur Realität und öffnen die Tür zu einem phantasmagorischen Universum: Eine zweite Sonne geht über der russischen Arktis auf.

Belgien, Russland / 2020 / 20:00 Min. / Russisch / englische UT  
Regie: Dorian Jaspers

### Lembri Uudu

Bis zur Wiedererlangung der Unabhängigkeit Estlands im Jahr 1991 hatte das Dorf Pähkla in Saaremaa eine Kolchose, die Arbeitsplätze für alle Dorfbewohner\*innen bot. Auch Lembri Uudu arbeitete dort als Traktorfahrer. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde die Kolchose aufgelöst, die meisten Dorfbewohner\*innen in Pähkla verloren ihre Arbeit und Uudu starb. Aber manchmal kommt es vor, dass die wahre Lebenskraft eines Menschen erst nach seinem Tod spürbar wird. Lembri Uudu starb zum richtigen Zeitpunkt, um zum Helden zu werden, der den Dorfbewohner\*innen Kraft zum Leben gibt und die Kolchose zusammenhält.

Estland 2017 / 24:53 Min. / Estnisch / englische UT  
Regie: Eeva Mägi



# Images Festival

Celebrating 35 Years -  
April 21-27, 2022

# Jonas In The Fields



„Why I am so clever?...I am not Friedrich Nietzsche, I am not Richard Wagner...I am somebody here in Kassel...I wonder what my real name is?“ spricht Filmemacher Jonas Mekas direkt in die Kamera. Der Film beginnt in Brooklyn, wo Mekas wohnte. Zumeist an seiner Seite zu sehen sein Sohn Sebastian, der die zahlreichen Aktionen und Begegnungen seines Vaters begleitet – sei es das Zusammensuchen von Bildern seiner prominenten Freund\*innen im Zuge einer Charity-Auktion oder der Besuch des Anthology Film Archives, das Mekas mitbegründete. JONAS IN THE FIELDS ist eine Hommage an Mekas, der überall willkommen scheint – als Inspirationsgeber im Film- und Kunstkontext, und hier insbesondere auch als Gast in Deutschland zu sehen: Im HKW Berlin, bei seiner Buchveröffentlichung in Leipzig genauso wie im Hamburger Pudelclub oder eben auf der documenta in Kassel.

Hinter der Kamera und dennoch immer im Gespräch mit Jonas Mekas präsent, ist der Filmemacher Peter Sempel. Als Autor dreier früherer Filme über Mekas, begleitet er diesen zwischen 2015 und 2019 auf seinen letzten Reisen. Manchmal erinnert Sempels Art des Filmens dabei sehr an Mekas eigene Filme, die in Auszügen zu sehen sind. War Mekas wirklich der Begründer des Tagebuchfilms? Im Zentrum seiner Filme die Themen „Heimat“, „Verloren Sein“ und „Erinnerung“. Einem Archiv gleich, waren sie immer auch ein Abbild der avantgardistischen Kunstszene seiner Zeit. Während sich auf der einen Seite der Welt seine Freund\*innen versammeln, um Jonas, dem „Paten des Amerikanischen Avantgardekinos“ zu memorialisieren, kehrt der Film im Kreise seiner Familie an Mekas ursprünglichen Kindheitsort Biržai in Litauen zurück. Jonas Mekas – An always Displaced Person. Titel seines letzten Films: „Outtakes from the life of a Happy Man“ (Stefanie Gaus)

// Jonas Mekas – at home everywhere and nowhere. An artist's portrait and at the same time a portrait about art, JONAS IN THE FIELDS is not infrequently reminiscent of Mekas' own deeply subjective and autobiographical way of filmmaking. A tribute to a filmmaker and auteur, also called the "godfather of American avant-garde cinema," who managed to unite so many worlds. A wistful as well as serene memoir that passes by various stations, places and personalities that shaped Mekas or that he shaped. A film in memory and gratitude to Jonas Mekas (24.12.1922 – 23.01.2019).

Deutschland 2021 / 107:10 Min. / Englisch, Deutsch, Litauisch / deutsche UT

Regie, Kamera, Schnitt, Produzent\*in: Peter Sempel  
Musik: Auguste Auguste, Matthias Schuster, Peter Brötzmann, Bürgermeister der Nacht, Das Institut, Saal 2, Now We Are Here Band, Julius Ziz and Jonas

DAS KASSELER DOKFEST EMPFIEHLT:

AUF DEM WEG ZWISCHEN FILMLADEN



UND GLORIA GELEGEN

*Der beste Salat in der Stadt!*

# Taming the Garden



Zwei Männer stehen am Meer und angeln. Es herrscht absolute Stille, bis auf das Plätschern der Wellen ist nichts zu hören in den frühen Morgenstunden. Lediglich ein Protagonist zieht die Aufmerksamkeit auf sich: Ein mächtiger Baum, der auf einer Art Mini-Insel mitten im Meer zu schweben scheint.

Was dahinter steht? Ein mächtiger Mann, der auch der ehemalige Premierminister von Georgien ist, kauft alte, bis zu 15 Stockwerke hohe Bäume entlang der georgischen Küste, um sie in seinen privaten Garten zu verpflanzen. Für den aufwändigen Transport der Bäume werden andere Bäume gefällt, Stromkabel verlegt und neue Straßen durch Mandarinenplantagen gepflastert. Die dramatische Migration hinterlässt etwas Geld, vernarbte Dörfer und verwirrte Gemeinschaften.

So unglaublich das Geschehen, so unspektakulär wird es erzählt – selbst wenn mitten in der Nacht wie auf einer Bühne von zwei Scheinwerfern beleuchtet Männer in einer Baggerschaufel die Äste des Baumes mit einer Motorsäge stützen. Oder

sich – begleitet von elegischen Gesängen – eine Prozession von Dorfbewohner\*innen in Gang setzt, um einem Baum das letzte Geleit zu geben. Ebenso lakonisch erzählen die Protagonist\*innen Geschichten, von denen sich schwer sagen lässt, ob sie Realität sind oder Mythos. „Kennst du die Geschichte von der alten Frau und dem Baum?“, fragt ein Mann den anderen. Sie soll aufgrund eines Missverständnisses einen Baum für 40.000 Lari statt 400 verkauft haben. Ob es stimmt, weiß wohl der Himmel.

Die Regisseurin Salomé Jashi begleitet diesen bizarren wie erschütternden Prozess der Verpflanzung, und vermittelt zugleich ein Bild der Lebensverhältnisse einer ländlichen Bevölkerung an der äußersten Peripherie Europas. Der Film rückt den Begriff der Entwurzelung von seiner metaphorischen Bedeutung in eine bedrückende, greifbare und doch surreal anmutende Realität und wird zu einer Ode an die Rivalität zwischen Mensch und Natur. (Anja Klauck)

// *Sometimes life writes better stories than any script writer. TAMING THE GARDEN has many stories to tell, especially the one about the powerful former prime minister of Georgia who buys old, huge trees along the Georgian coast to transplant them into his private garden. And the film makes due with few words for its stories. Instead, the impressive images do the talking: Chainsaws eating through branches, excavators digging up soil the height of several houses, a tree being driven down the road and then shipped across the sea.*

Schweiz, Georgien, Deutschland 2021 / 92:00 Min. / Georgisch / englische UT  
Regie: Salomé Jashi  
Kamera: Goga Devdariani, Salomé Jashi  
Schnitt: Chris Wright  
Musik: Celia Stroom  
Produzent\*innen: Vadim Jendreyko, Erik Winker, Martin Roelly, Salomé Jashi

# TWILIGHT ZONE

26 November - 15 December 2021  
arkipel.org

# Hand am Steuer

## Hand on the Wheel



Die Autotür geht zu und der Rest der Welt ist draußen. Das Automobil hat die individuelle Mobilität der (westlichen) Gesellschaft erschaffen. Es dominiert unseren Lebensraum und unsere Lebensweise. Es ist Schutzraum, Beichtraum, Wohnraum, Liebes- und Hassobjekt. Das Programm umkreist die vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch und Auto aus unterschiedlichen Perspektiven: Vom jugendlichen Leichtsinns zu den Spätfolgen des Kolonialismus. Eine Fahrt in die Freiheit, Gefühlsausbrüche im Stillstand. Mit ungeahnten Folgen legen wir die Hand ans Steuer, um es am Ende für immer aus der Hand zu geben. (Jessica Manstetten)

*// As the car door falls shut the rest of the world is closed out. The automobile single-handedly created individual mobility for (western) societies. It dominates our lifestyle and our habitats. It's a safe space, a living space, and a sanctuary. It attracts love and hate. The program circumvents the multifarious relations between human and automobile from several perspectives: From adolescent juvenility to the long-term effects of colonialization. A joyride into freedom, an outburst in standstill. Not knowing the consequences, we put our hands on the wheel only to eventually let go of it forever.*

### Eb

#### Ebb

##### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Unter dem Scheinwerfer des Ameland Leuchturms waten drei Teenagerinnen, Indy, Emma und Myrte ihrem Erwachsensein entgegen.

Die Natur ist ein bekannter Fremder, ähnlich wie Indys älterer Cousin, der die Mädchen zum Fischen mitnimmt. Als er betrunken durch die Dünen fährt und dabei versehentlich ein Kaninchen tötet, trübt sich das Bad mit Meerwasser und die Seepocken scheinen zu flüstern.

Belgien, Niederlande 2020 / 18:50 Min. / Niederländisch / englische UT

Regie: Frederik Stuut, Maria Stuut

Europapremiere



### Burning Cars

BURNING CARS erzählt von einem Paradox. Neukaledonien ist eine schillernde Meerjungfrau mit dem Charme einer blauen Lagune. Während ich diese französische Pazifikinsel durchquerte, wurde ich jedoch von der unterschwelligsten Spannung in diesem exotischen Paradies überrascht. Historische Wunden, Zeichen einer Hass-Liebe mit Frankreich, Insel Mikrokosmos und garstige Widersätze zwischen Gesellschaften mit entgegengesetzten Werten... Der Film erkundet einen Ort, ein Universum. Eine Geschichte rund um das Reisen und Zusammenkommen.

Französisch-Polynesien 2020 / 7:24 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Maud Mascré

Europapremiere

### Osijek <-> Kopenhagen, grad trazi ubojicu

#### Osijek <-> Copenhagen, City Searching for a Killer

Im Frühjahr 1992 verlassen der Multimediakünstler Ivan Faktor, der Sanitärer und kroatische Freiwillige Vlatko sowie vier weitere Passagiere das vom Krieg gezeichnete Osijek, um in einem umgebauten Lieferwagen nach Kopenhagen zu fahren. Faktor filmt die gesamte Reise, die Passagiere an Bord, ihren Auftritt im Fernsehen, Gespräche über Kunst und Krieg, Besuche bei Freund\*innen, ein Treffen mit seiner Frau und seinem Sohn und die Rückreise. Faktors Videotagebuch ist ein Portrait einer Ära und hält seine Einstellung zum Krieg, zu Freund\*innen, Kunst, Familie und zum Leben fest.

Kroatien 2021 / 20:08 Min. / Kroatisch / englische UT

Regie: Ivan Faktor

Deutschlandpremiere



### The Pure and the Damned

Das Musikvideo basiert auf Found Footage und zeigt Schauspieler\*innen, die ihren Gefühlen in und vor Autos zur Musik von Oneohtrix Point Never freien Lauf lassen. Im Split Screen arrangiert sehen wir zugleich männliche und weibliche Performer\*innen.

Deutschland 2021 / 4:43 Min. / Englisch

Regie: Oliver Pietsch

### VO

Ein tödlicher Unfall zwischen einem autonom fahrenden Auto und einer Fußgänger\*in initiiert eine Ermittlung rund um die Rolle, die menschliche Arbeiter\*innen bei der Ausbildung fahrer\*innenloser Fahrzeuge spielen. Aussagen von Fahrzeugführer\*innen führen uns durch eine Nachtschicht, in der die Landschaft mit den Daten der Fahrzeugsensoren verschmilzt.

Frankreich 2020 / 20:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Nicolas Gourault

# Damascus Dreams



Zerstörte Häuser, zerstörte Häuser und wieder zerstörte Häuser. Die Kamerafahrt durch Schutt und Asche scheint nicht enden zu wollen. Nichts ist mehr wie es einmal war und es wird auch niemals mehr so sein.

Wie kann man sich an eine Heimat erinnern, mit der man so tief verbunden ist und von der man sich doch so weit entfernt hat?

Filmemacherin und Installationskünstlerin Émilie Serri wurde in Kanada geboren. Sie hat Syrien, das Land ihres Vaters, vor dem Ausbruch des Bürger\*innenkrieges nur wenige Male besucht. Als ihre Großmutter stirbt und der Krieg beginnt, versucht sie, sich ein Bild von diesem schwer fassbaren Land zu machen. Sie nimmt ihren Vater mit auf eine erträumte Reise, in der Hoffnung, die schwindende Verbindung zu ihrem Heimatland und ihrem Vater wiederzubeleben. Fotos und Familienvideos vergangener Tage werden verknüpft mit Bildern eines vom Krieg verwüsteten Landes und den Erinnerungen von anderen Geflüchteten. Für einige ist Syrien noch so lebendig und präsent wie der Duft des Dorfes, das Wiegen der Weizengräser im Wind, die leuchtende Jasminblüte am Wegesrand. Bei anderen sind Erinnerungen bereits verblasst, die Bilder der Heimat verschwommen. Manche der Geflüchteten sprechen nicht mehr über Syrien, weil ihre Kinder ohne Last in die Zukunft blicken sollen. Das Vergessen verspricht Heilung der Traumata.

DAMASCUS DREAMS ist ein virtuoser Essay, der das Schicksal der Vertriebenen in der Aufzeichnung einer persönlichen Odyssee vereint und eine gemeinsam erträumte Heimat erschafft. (Cosima Lange)



// *How to remember a homeland with which one is so deeply connected and yet from which one has moved so far away? Installation artist Émilie Serri was born in Canada. She visited Syria, her father's native country, only a few times before the outbreak of the civil war. To revive the fading connection to her homeland and her father, she takes her father on a journey of her dreams. In a masterful essay, photos and family videos of days gone by are interwoven with images of a country devastated by war as well as the memories of other refugees.*

Kanada 2021 / 83:33 Min. / Französisch, Arabisch, Englisch / englische UT

Regie: Émilie Serri

Kamera: Olivier Gossot, Robin Pineda Gould, Émilie Serri

Musik: Guido Del Fabbro, Manu Alberola, Émilie Serri

Ton: Simon Gervais

Produzent\*in: Audrey Ann Dupuis-Pierre

Deutschlandpremiere

# A Wall Is a Screen



Die filmische Stadterkundung mit der Hamburger Künstler\*innengruppe **A Wall Is a Screen** bringt bereits zum sechsten Mal Leben in das abendliche Kassel und beleuchtet dessen unbekanntere Ecken. Gemeinsam mit Publikum und mobiler Projektionstechnik wandert **A Wall Is a Screen** durch die Stadt und zeigt Kurzfilme an ungewohnten und abseitigen Orten. Entgegen der üblichen Rezeption im Kino werden hier Filme in einen neuen Kontext gesetzt. So wird die Architektur zur Leinwand und Orte, die tagsüber unscheinbar sind, in neues Licht gesetzt. Die Kombination von Film und Umgebung eröffnet andere Perspektiven und definiert den öffentlichen Raum um. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Sozialen Friedensdienst Kassel e.V. statt. Die FilmAuswahl wird in diesem Jahr im Rahmen eines Workshops erarbeitet, in dem die Praxis der ortsspezifischen Filmprojektion vermittelt und über Film im öffentlichen Raum diskutiert wird. Zudem lernen die Teilnehmer\*innen die technischen Parameter und die inhaltliche Ausrichtung von **A Wall Is a Screen** kennen und werden praktisch daran teilhaben.

// *The cinematic urban exploration with the Hamburg-based Artist Group **A Wall Is a Screen** brings life to the vespertine Kassel and illuminates unknown corners for the sixth time. Together with the audience and mobile projection technology, **A Wall Is a Screen** moves through the city and presents short films at unusual and remote places. Unlike the usual reception at the cinema, movies are put into a new context. The architecture becomes the screen and places, that are unimpressive at daytime, are set into a new light. The combination of film and surrounding opens up other perspectives and redefines the public space. The event takes place in cooperation with the Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. The film selection will be part of a workshop in which the practice of site-specific film projection and film in public space will be imparted and discussed. In addition, the participants will get to know the technical parameters and content of **A Wall Is a Screen**.*

Der Kurzfilmrundgang dauert ca. 1,5 Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt.

**Treffpunkt: Filmladen**

// *Free open air short film tour. The tour takes about 90 minutes.*

*The event will take place by any weather.*

**Starting Point: Filmladen**

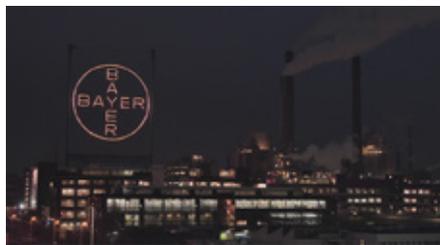


# Hier

Here

Ein Tauchspektakel im inneren der Bundesrepublik Deutschland: HIER beginnt im Hamburg-Neumühlen, angedockt an dem Geflüchtetenwohnschiff Bibby Challenge. Kaum angekommen, schon suchen wir mit dem Filmemacher Adnan Softić, der selbst einst im Bibby Challenge lebte, „nach dem festen Boden“. Vergeblich, denn sogleich verläuft sich die Tour in einem Sumpf im Oberhessischen Feldatal. Dort hatte sich Heinz nach dem Krieg einen Sumpf gekauft. Nur, „Der Opa Heinz erfüllt es dumpf, das neue Glück es bleibt oft stumpf“. Ein stumpfes Glück befindet sich auch im Bergischen Land, wo die Wupper ins Rheinland mündet. Im Carl-Duisberg-Park verschwinden Monumente des Bildhauers Fritz Klimsch, während ein paar Meter weiter der Konzern Bayer seine Macht im Agrarsektor und der Pharmazie in die Welt expandiert. Raus aus HIER, schwimmen wir unter der Bürgermeister-Smidt-Brücke in Bremen. Bürgermeister Johann Smidts politische Karriere zeichnete sich durch sein Engagement für die Abschiebung von Juden und Jüdinnen aus Bremen, erzählt uns Virgil Taylor und fragt dabei: „Was war es eine Zeit, was war es dort? Oder aber, was es eine Zeit. War was dort – oder wann? Es ist wieder hier: ...“ (Azin Feiz-Abadi, Englische Übersetzung des Zitats aus Virgil Taylor's Film: „What was it once it was there? Or, rather, was it once? It was there – rather then? Is it were again: ...“)

// A diving spectacle amidst the German republic: HERE starts in Hamburg-Neumühlen docked to the refugee residential ship Bibby Challenge. Barely at the scene, filmmaker Adnan Softić, once a Bibby Challenge resident himself, seeks to find with us "solid ground," – in vain, because the trip proceeds in a swamp in upper Hessian Feldatal. Heinz bought that swamp after the war. Something of a dull-luck is also in the Bergisches Land where the Wupper river flows into the Rhineland. At Carl-Duisburg-Park monuments from the sculptor Fritz Klimsch vanish, as a few meters away the Bayer corporation expands its power in the agrarian and pharmaceutical sector all over the globe. We exit HERE as we swim beneath the Mayor-Smidt-bridge in Bremen. Mayor Johann Smidt has distinguished himself through his commitment to the deportation of Jews from Bremen, as we learn from Virgil Taylor while he asks "What was it once it was there? Or, rather, was it once? It was there – rather then? Is it were again: ..."



## Schiffe mit Waren und Stoffen aus aller Welt stoßen mit ihren Wellen die Bibby Challenge an

***Ships with Goods and Materials from all over the World Bump the Bibby Challenge with their Waves***

Geflüchtete und das Wasser. Ein Motiv, das stellvertretend für die Grenzen Europas geworden ist. Ein weniger bekanntes Bild von Geflüchteten auf dem Wasser sind Wohnschiffe für Geflüchtete. In Hamburg gab es eine ganze Reihe solcher Schiffe. Mit einem poetischen Essay nähert sich Adnan Softić, der selbst einst dort lebte, dem Phänomen der Exterritorialität und der Suche nach dem festen Boden.

Deutschland 2020 / 12:25 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Adnan Softić

## Der Heinz, der gräbt ein Loch in ein Stück Land

***Our Heinz is Digging a Hole in a Piece of Land***

Im oberhessischen Feldatal dreht sich an diesem Tag alles um einen Teich und seine Bewohner. Ein Film über das gemeinschaftliche Trockenlegen der Geschichte.

Deutschland 2021 / 18:40 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Karsten Krause

## Better Science

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

BETTER SCIENCE ist ein experimenteller Kurzfilm, der das rätselhafte Verschwinden und Wiederauftauchen mehrerer Statuen im Park nur wenige Meter entfernt vom Hauptsitz des Chemiekonzerns Bayer in Leverkusen, Deutschland, untersucht. Die Skulpturen wurden in den 1930er Jahren bei Fritz Klimsch in Auftrag gegeben, einen deut-



schen Bildhauer, der als Teil von Goebbels Liste der „gottbegnadeten“ Künstler als unentbehrlich für die NS-Kultur galt. Der Film, der über drei Jahre hinweg vor dem Hintergrund der Übernahme von Monsanto durch Bayer im Jahr 2018 gedreht wurde, wirft ein neues Licht auf die Beziehung zwischen dem deutschen Agrochemie-Riesen und seiner Nazi-Vergangenheit als Chemiekonglomerat IG Farben. In Dialogen mit Anwält\*innen, Aktivist\*innen, einem Bombenentschärfer und dem Vorstandsvorsitzenden von Bayer setzt sich Better Science auf poetische Weise mit dem massiven Ausbau der globalen Agrar- und Pharmamacht des Unternehmens auseinander.

Deutschland 2021 / 28:33 Min. / Portugiesisch, Deutsch / englische UT  
Regie: Jorge Loureiro, Walter Solon

## Hansa Boy etwas das kommt nie wieder vor

***Hansa Boy Something that Might Never Happen Again***

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Die Bürgermeister-Smidt-Brücke in Bremen an der Spitze des Teerhof überspannt die Weser zu beiden Ufern durch das Herz des deutschen Stadtstaats. Bürgermeister Johann Smidt war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein bekannter Staatsmann. Vielleicht am bekanntesten wurde er durch die Gründung von Bremerhaven, womit er die schwächelnde Hansestadt vor dem zunehmenden verschlammten Fluss retten wollte. Als Senator vertrat er den Stadtstaat im Wiener Kongress, wo der neue Deutsche Bund Gestalt annahm. Smidt achtete besonders darauf, dass die Bestimmung der Staatsangehörigkeit im Gebiet ansässiger Juden und Jüdinnen Sache der jeweiligen deutschen Bundesländer bleiben würde. Sein Lebenswerk war es, die Bremer Juden und Jüdinnen aus dem gesellschaftlichen und politischen Leben auszuschließen. Die Bürgermeister-Smidt-Brücke wurde im Zuge der unzulänglichen Entnazifizierung nach dem Zweiten Weltkrieg nach Smidt benannt. HANSA BOY ETWAS DAS KOMMT NIE WIEDER VOR adressiert den Namensgeber der Brücke direkt. Der Film möchte das Schicksal innerhalb der unsäglichen Geschichte, die dem Namen des Baumwerks inne ist, offenlegen.

Deutschland 2021 / 10:52 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT  
Regie: Virgil Taylor

# Faya Dayi



Zwei Jugendliche liegen auf dem Rücken, schauen in einen weiten Himmel und träumen von einer Zukunft, die nicht in ihrer Heimat, die jenseits von Äthiopien liegen soll. Sie sprechen von einer Reise, die nach Norden führen wird: Über den Sudan nach Ägypten und dann über das Meer. Im Erzählfluss von FAYA DAYI ist dies eine Episode, ein fragmentarischer Einblick in die Leben verschiedenster Menschen. Zwei Jugendliche liegen auf dem Rücken, schauen in einen weiten Himmel und träumen von einer Zukunft, die nicht in ihrer Heimat, die jenseits von Äthiopien liegen soll. Sie sprechen von einer Reise, die nach Norden führen wird: Über den Sudan nach Ägypten und dann über das Meer. Im Erzählfluss von FAYA DAYI ist dies eine Episode, ein fragmentarischer Einblick in die Leben verschiedenster Menschen. Vereint werden sie durch ihre Verbindung zum Khat, einer stimulierenden, pflanzlichen Droge.

Die Legende besagt, dass Khat von Sufi-Imamen auf der Suche nach der Ewigkeit gefunden und Element in ihren religiösen Meditationen wurden. Heute ist Khat eine der lukrativsten Handelswaren Äthiopiens. Inspiriert von diesem Mythos ist der Film eine spirituelle Reise in das Hochland von Harar, eingetaucht in die Rituale der Khat-Kultur. Durch das Prisma des Khat-Handels webt Jessica Beshir, Filmemacherin mit äthiopischen Wurzeln, einen Teppich aus intimen Geschichten von Menschen, die zwischen gewaltsamer Unterdrückung der Oromo-Minderheit durch die Regierung, Khat-induzierten Fantasien und verräterischen Reisen über ihre Grenzen hinaus gefangen sind, und bietet einen Einblick in die Träume der Jugend, die sich nach einem besseren Leben sehnt.

„Alle kauen Khat, um wegzukommen“, wird an einer Stelle im Film gesagt. Gemeint ist sowohl die Realität als solche, wie auch die ganz konkrete in Harar: Khat ist die Verheißung auf die innere wie äußere Flucht und der Überwindung aller Grenzen. In betörendem Schwarz-Weiß und mit einem

angemessen psychedelischen Soundtrack gelingt es FAYA DAYI, einen Hauch von Trance in den Kinosaal zu transportieren, einen transzendenten Zustand erahnen zu lassen. Und doch findet keine romantische Verklärung der Rauschindustrie statt, in den Erzählungen der menschlichen Mädchen im System Khat bleibt immer klar, wie harsch diejenige Realität ist, von der eine Fluchtmöglichkeit herbeigesehnt wird. (Jens Geiger)

*// Legend has it that Khat, a stimulating leaf, was found by Ethiopian Sufi Imams in search of eternity. FAYA DAYI is a spiritual journey into the highlands of Harar, immersed in the rituals of the Khat culture. Through the prism of the lucrative Khat trade, the film weaves a tapestry of intimate stories of people caught between violent government oppression, fantasies and treacherous journeys beyond their borders, offering a glimpse into the dreams of youth yearning for a better life.*

Äthiopien, USA, Katar 2021 / 120:00 Min. / Oromo, Harari / englische UT

Regie, Kamera, Produzent\*in: Jessica Beshir

Schnitt: Jeanne Applegate, Dustin Waldman

Ton: Dustin Waldman

Musik: William Basinski, Adrian Aniol, Kaethe Hostetter

# Sisters With Transistors

ONLINE  
VERFÜGBAR



Wenn es um die Geschichte der elektronischen Musik geht, tauchen immer wieder Namen wie beispielsweise Kraftwerk oder die Avantgarde-Ikone Karl-Heinz Stockhausen auf. Im Film SISTERS WITH TRANSISTORS werden weibliche Pionierinnen der elektronischen Musik vorgestellt, die spätestens seit den sechziger Jahren mit Daphne Oram, Delia Derbyshire, Laurie Spiegel oder Pauline Oliveros einen großen Beitrag zur Entwicklung des damals völlig neu aufkommenden synthetischen Sounds leisteten. Neben ihren männlichen Kollegen tauchen sie in der Musikgeschichte heute allenfalls am Rande auf. Und das, obwohl das Metier stärker weiblich besetzt war als andere Musikrichtungen, die sich in Zeiten des Rock'n'Rolls Jahrzehnte lang als Männerdomänen heraus geschält hatten und wenig Platz für weibliche Repräsentation bereit hielten. Das Experiment mit synthetischen Sound-Phänomenen und damit verbundenen technischen Möglichkeiten bot Frauen eine vorher noch nie da gewesene Freiheit in der Musik, in der sie unabhängig von weiblichen Rollenklischees und strukturellen Hindernissen agieren konnten. „Man benötigte als Frau nicht die Akzeptanz der männerdominierten Institutionen, der Radiosender, der Plattenfirmen, der Konzerthäuser oder der Förderinstitutionen“, so Spiegel. Archivmaterial, das mit einer Vielzahl an Musikbeispielen hinterlegt ist, macht eine Lobeshymne an die Drahtzieherinnen der elektronischen Musik hinfällig. Stattdessen bringt das Material einen unverfälschten Eindruck ihres Wirkens, das mit diesem filmischen Beitrag unwiderruflich in die Musikgeschichte eingeschrieben wird. Erzählt von Laurie Anderson. (Annika Nesheim)

*// The film SISTERS WITH TRANSISTORS portrays female pioneers of electronic music who made a major contribution to the development of synthetic sound, which was completely new at the time. Today, they appear in music history at best on the margins, with their male colleagues always visible front and center. Experimentation with synthetic sound phenomena offered women like Daphne Oram, Delia Derbyshire, Laurie Spiegel, and Pauline Oliveros unprecedented freedom in music, and a space where they could act outside of female gender stereotypes and structural obstacles. Narrated by Laurie Anderson.*

Großbritannien, USA, Frankreich 2020 / 85:00 Min. / Englisch

Regie: Lisa Rovner

Schnitt: Michael Aaglund, Mariko Montpetit, Kara Blake

Produzent\*in: Anna Lena Vaney

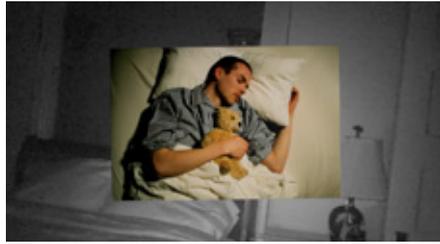
# Fantastische Realitäten

## Fantastic Realities

SCREENING 19.11.

Wie lässt sich Realität fassen und bändigen? Zwei gewitzte Kinder versuchen es mit einer Kampf-ansage an eine Klohexe, Seungkyu Jung setzt in MANIPULATION (DIGITALE GESPENSTER 2) gleich neun Kameras gleichzeitig ein, um ein Haus und das Gebaren darin zu überwachen, und Ziming Peng verzichtet sich lieber in virtuelle Welten. Chao Wu widmet sich ganz der Sonne, dem uns alle verbindenden Fixstern, ohne dessen Strahlen nichts „real“ wäre, während in Noddy Werners BINGO die Küche eng und abgeschottet ist: Ein Anruf ist die einzige Verbindung nach außen und offenbart die Unwirklichkeit der Pandemie. Irgendetwas ist in dieser Welt zu Bruch gegangen, trotzdem läuft alles wie gewohnt weiter – und es gibt keinen Knopf zum Abschalten, oder doch? (Ascan Breuer)

// *How can reality be caught and tamed? Two smart children attempt to do so by challenging a "toilet witch." Seungkyu Jung deploys nine cameras in MANIPULATION (DIGITALE GESPENSTER 2) in order to monitor a house and the behavior within, while Ziming Peng prefers to disappear into virtual worlds. Chao Wu turns to the sun, that fixed star that connects us all and without whose rays nothing would be "real." And in Noddy Werner's BINGO, the kitchen is cramped and cut-off: a phone call is the only connection to the outside world, and it reveals the unreality of the pandemic. There is something in this world that has been broken. Yet, nevertheless, everything continues as usual – and there is no off-button. Or is there?*



### es gibt kein abschalten

*there is no off switch*

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Modernen Technologien haftet etwas Geisterhaftes an. Ausgehend von einem Traum, kreist ES GIBT KEIN ABSCHALTEN um Themen wie Überwachung, Verfolgungswahn und den statistischen Blick. Das Gerät lässt sich ausschalten, aber das Netzwerk schläft nie.

Deutschland 2021 / 4:44 Min. / Deutsch

Regie: Zeno Gries

Weltpremiere

### Watch the Sun

Wie kann man die Sonne beobachten? Mit den Augen geht das nicht, aber Chao Wu findet zahlreiche andere Möglichkeiten: WATCH THE SUN ist eine Lightshow, in dessen Mittelpunkt konsequent die Sonne steht, wie und wo sie auch immer scheint – ob hier, rund um die Welt, oder im Computer.

Deutschland 2021 / 2:00 Min. / Englisch, Chinesisch /

englische UT

Regie: Chao Wu

Weltpremiere



### Manipulation (Digitale Gespenster 2)

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Stumm beobachten neun Kameras, was sich in einem Haus vollzieht. Wir sehen, wie ein Mann den Garten betritt. Aber sind sich die Kameras darüber einig, was dann passiert? MANIPULATION (DIGITALE GESPENSTER 2) wirft Fragen zur Transparenz in der digitalen Gesellschaft auf.

Südkorea 2021 / 5:21 Min. / stumm

Regie: Seungkyu Jung

Weltpremiere

### Road to Civilization

In virtuellen Räumen lässt Ziming Peng die Puppen tanzen und fallen.

Deutschland 2021 / 2:10 Min. / keine Dialoge

Regie: Ziming Peng

Weltpremiere

Festival  
NO 35:  
Call for  
Entries

20/04/—  
24/04/2022

Deadline:  
07/01/2022

EMAF



**Bingo**

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Ein alter Fernseher rauscht in einer dunklen Küche, die mit Trauerbändern behängt ist. Eine Person, deren Kopf die Kamera abgeschnitten hat, bereitet sich ein Spiegelei zu. Ein Anruf durchbricht die Stille und es wird animalisch. Momentaufnahme einer Fernbeziehung in Zeiten einer Pandemie.

Deutschland 2020 / 9:09 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT  
Regie: Noddy Werner

**Weltpremiere**

**jeijay**

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

JEIJAY beginnt dort, wo die meisten Liebesfilme enden: Zwei Personen, die den langsamen, aber unaufhaltsamen Verfall ihrer Beziehung zu verdrängen, sind in der Isolation ihrer kleinen Wohnung gefangen. Immer mehr bröckelt die Fassade ihres Liebeslebens.

Deutschland 2021 / 7:45 Min. / keine Dialoge  
Regie: Maren Wiese, Petra Stipetić

**fragil**

Eine Auseinandersetzung mit Bolexmateriale unterstützt durch Musik von Ricarda Gumprich.

Deutschland 2021 / 3:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Franziska Pappert, Ricarda Gumprich

**Weltpremiere**

**Anderen Hinterher**

**After the Others**

ANDEREN HINTERHER handelt von einem Menschen, der sich seiner selbst nicht bewusst ist. Ohne es zu wissen, hat er die Ziele und Träume der Anderen zu seinen eigenen werden lassen. Doch wie lassen sich Ziele anderer erreichen?

Deutschland 2021 / 5:13 Min. / keine Dialoge  
Regie: Valentin Engelland

**Up, up, up & Bunt herüm**

**Up, up, up & cow aroound**

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Zwei unterschiedliche und doch ähnliche Situationen: Lauthals kreischende Vögel bedrängen die weiblich definierten Protagonist\*innen, welche mit sich und der Natur im Einklang leben. Am Ende halten die Vögel ihren Schnabel. Eine feministische Neuerzählung eines alten „Grimmschen Märchens“.

Deutschland 2021 / 5:00 Min. / Englisch  
Regie: Ines Christine Geißer, Kirsten Carina Geißer

**Weltpremiere**

**La sorsier kabiné The Toilet Witch**

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Zwei Kinder auf La Réunion sind wegen eines Zyklons mit ihrer alkoholkranken Mutter im Haus eingesperrt. Sie nehmen den Kampf mit der „Klohexe“ auf, um der Enge zu entfliehen und ihre Mutter zu retten.

Französische Süd- und Antarktisgebiete, Deutschland 2021 / 30:00 Min. / Französisch, Kreolisch / deutsche UT  
Regie: Joey Arand

**Weltpremiere**

**37<sup>th</sup> International  
Short Film Festival Berlin**

**INTER  
FILM**

**16 — 21  
November 2021**

**In cinemas across Berlin and  
online at sooner.de**

**www.interfilm.de**

**Oscar®-Qualifying Festival**

# Maschine, Geist und Popmusik

## Machine, Mind and Pop Music



Musik ist identitätsstiftend und Ausdruck von Zeitgeist, Emotion und Lebensstil. So ist es auch von Interesse, welche Persönlichkeit dahintersteht. Aber nicht immer ist klar, wo die Grenzen zwischen denen verlaufen, die da komponieren, texten, produzieren und schließlich performen. Die Frage nach Künstler\*in- und Privatperson bleibt ohnehin ein Feld der Spekulation. Manchmal sind es auch Maschinen, die für ein musikalisches Erscheinungsbild sorgen. Vielleicht produzieren und performen sie irgendwann selbstständig Musik für uns. Warum auch nicht, solange es sich authentisch anfühlt? (Thorsten Wagner)

*// Music is constitutive for our identity, it expresses zeitgeist, emotion, and lifestyle. Therefore, it is relevant who exactly is responsible for which part of it. Still, more often than not it is hard to identify who composes, writes, produces, and eventually performs. Even more so, the who's who between artist and private person remains speculation at best. Sometimes already, machines synthesize the musical product. Perhaps in the future, their algorithms will autonomously produce and perform for us. Does it even matter, as long as it feels authentic?*

### Patrick

Patrick Cowley war ein Pionier der elektronischen Tanzmusik. Trotz seines frühen Todes und einer entsprechend knappen Diskografie, hatte er maßgeblichen Einfluss auf den Diskosound der späten 70er und frühen 80er Jahre.

PATRICK behandelt vor allem seine heutige Abwesenheit. Der Film besucht die Orte seines Wirkens. Eine Gegend, Arbeitsräume und archaisch anmutende Geräte, als stumme Zeugen einer kurzen Epoche. Auch ein Zeitgenosse ist da, um über ihn zu erzählen. Dazu belegen Zeitungsausschnitte und andere Dokumente die einst sehr lebhaft existierende Existenz von Patrick Cowley; und natürlich seine Musik deren „kickin in“ noch heute ihre Wirkung entfalten kann.

Großbritannien 2020 / 21:00 Min. / Englisch / englische UT  
Regie: Luke Fowler

Deutschlandpremiere

### Valentina

Wendy Carlos ist eine der ersten bekannten Interpretinnen elektronischer Musik. Vor allem wurde sie durch ihre Soundtrack-Kompositionen

zu „The Shining“, „Clockwork Orange“ und „Tron“ bekannt. VALENTINA ist eine performative Hommage an sie. Die Künstlerin Valentina Formenti re-inszeniert dabei performativ ein Interview, das Wendy Carlos 1979 dem Playboy gegeben hat. Dabei liegt der Fokus auf den Teilen des Interviews, die es nicht in die Printausgabe geschafft haben. Während sich die Zeitung vorrangig für die Geschlechtsumwandlung von Wendy Carlos interessierte, galten ihre Interessen auch der Kartographie, der Physik, mathematischen Transformationen und anderen anspruchsvollen Themen.

Großbritannien 2020 / 3:55 Min. / Englisch

Regie: Frances Scott

Deutschlandpremiere

### In the Air Tonight

Mit der Single „In the Air Tonight“ startete Phil Collins 1981 seine Solokarriere. In deren Lauf, vollzog der ehemalige Drummer von Genesis einen Imagewandel. Vom Spaßvogel mit Working Class-Herkunft, avancierte er zum ernst zu nehmenden Weltstar, der die Annehmlichkeiten der High Society in vollen Zügen genoss.

Um den kryptischen Liedtext entstand unterdessen eine urbane Legende, die der Film zum Anlass nimmt, seine eigene Version davon zu erzählen. In einer atmosphärischen Assemblage aus Achtzigerjahre Film-Footage und den Rhythmen des Songs, steuert die wunderliche Erzählung auf ihren Höhepunkt zu. So prägnant wie sein Drumsolo erzählt IN THE AIR TONIGHT von einer innerlichen Entfremdung in Zeiten des entfesselten Neoliberalismus.

USA 2020 / 11:10 Min. / Englisch

Regie: Andrew Norman Wilson

### Erik/Prince is Dead – A Fever Dream Letter Scape

In einer künstlerischen Kooperation hat Thies Mynter zu einem Gedicht von Jakob S. Boeskov ein elektronisches Stück komponiert und beide zusammen haben dazu ein Video erstellt. So ist ein audiovisueller Fiebertraum entstanden, der den Irrsinn unserer dystopisch anmutenden Gesellschaft in Rhythmen verdichtet und in Formulierungen potenziert. Wenn sich darin der Chef eines privaten Söldner Unternehmens mit einem toten, extravaganteren Pop Genie verbindet, ist

dies nur folgerichtig und Teil einer scharfsinnigen Dialektik. Eine Poesie, die zugleich Angst und Spaß machen kann.

USA, Deutschland 2020 / 12:28 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Jakob S. Boeskov, Thies Mynter

### Fanuks: I Want To Sing Like Ella

In diesem Musikvideo für die legendäre Band DER PLAN, blicken wir auf das minimalistische Texteingabefeld einer schnörkellosen Software. Wir verfolgen dabei eine Kommunikation mit GPT-2, einer künstlichen Intelligenz, die auf Texte reagiert, indem sie inhaltlich darauf eingeht, sie vervollständigt oder Fragen beantwortet. Im Video wird sie mit den menschlichen Bedürfnissen einer Maschine konfrontiert. Diese nimmt gerne Drogen, mag die Natur und hat Sex. Am liebsten würde sie aber gerne so singen können wie Ella.

Deutschland 2021 / 5:30 Min. / Englisch

Regie: Duc-Thi Bui, Marc Engenhart

### Nonbinary

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

NONBINARY ist die Aufzeichnung einer auf Instagram aufgeführten Live-Performance. Jeanne L'Homer ist darin der eigene Avatar, der mit Schminke und visuellen Algorithmen seine Form verändert. Dabei performt Jeanne L'Homer einen Song, der die eigene, non-binäre Geschlechtsidentität thematisiert und die nicht der Fremdwahrnehmung entspricht. In der Performance erfindet Jeanne L'Homer eine neue Repräsentationsform für sich und stellt diese gleichermaßen in Frage.

Frankreich 2020 / 5:53 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Jeanne L'Homer

# Väter Unser

## Stories of Dads



Es ist eine universelle Erfahrung und oft zugleich auch eine schwierige, ein Erlebnis, das uns prägt und formt – das Kind eines Vaters zu sein. Viele Dokumentarfilme setzten sich mit Mutter-Kind-Beziehungen auseinander, der Blick auf das eigene Verhältnis zum Vater (sei es nun biologisch oder nicht) hingegen ist nach wie vor ein seltener im Dokumentarfilm.

In Sophie Linnenbaums Film VÄTER UNSER ist das anders. Die Regisseurin führte zahlreiche Gespräche mit Männern und Frauen und befragte diese zu ihrem Verhältnis zu ihren Vätern. Anschließend verdichtete sie die Geschichten zu wenigen, aber dafür ausführlicheren Gesprächen, die das Grundgerüst dieses beeindruckenden Films bilden. Sechs Menschen erzählen freimütig vor der Kamera von ihren Vätern. Es sind Geschichten voller Nachdenklichkeit und Erinnerungen, voller Geborgenheit und Wärme, aber auch voller Leid. Geschichten von Abwesenheit und schmerzlichem Vermissen, die die ganze Klaviatur der Emo-

tionen ausbreiten, ohne dabei in einem Moment auch nur ansatzweise voyeuristisch zu sein.

Bewusst verzichtet der Film auf jegliche Form der Inszenierung. Die Interviews, die Sophie Linnenbaum mit insgesamt 42 Menschen führte und dann aus diesen sechs Geschichten herausdestillierte, finden stets vor einem neutralen schwarzen Hintergrund statt und konzentrieren sich völlig auf die Protagonist\*innen und deren Emotionen. Was normalerweise im Dokumentarfilm verpönt ist – die Konzentration auf sprechende Gesichter, die sogenannten „Talking Heads“ – erweist sich hier als inszenatorischer Glücksgriff, der es den Zuschauer\*innen erlaubt, sich völlig auf das Gesprochene und die Emotionen zu konzentrieren und so den Geschichten wirklich nahe zu kommen. Auf diese Weise entsteht eine ganz besondere Beziehung zwischen den Sprechenden und uns, dem Publikum, und lässt einen Raum voller Intimität und Geborgenheit entstehen. (Joachim Kurz)

// Six people talk candidly in front of the camera about their fathers. These are stories full of protection and warmth, but also full of suffering. Stories of absence and painful longing, all captured in gently conducted interviews against a neutral background. What is normally considered a “no-go” of documentary film – the so-called “talking heads” – has a completely different effect here: they force us to look closely and listen to the fates that are being laid out here. In this way, the film, and thus the audience, comes very close to the protagonists.

Deutschland 2021 / 75:54 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie, Produzent\*in: Sophie Linnenbaum  
Kamera: Janine Pätzold  
Schnitt: Vincent Tirpitz, Martin Wunschick



Restaurant & Club  
Auedamm 27- 34121 Kassel

Restaurant  
Terrasse  
Garten

Spannende Events  
Private Festlichkeiten

Täglich von 11 - 23 Uhr  
Essen à la Carte

Speisekarte & Details auf:  
f bootshauskassel



# Hybride Begegnungen

## Hybrid Encounters

SCREENING 20.11.

Wir sind niemals alleine. Wir sind Teil einer komplexen, dynamischen und voneinander abhängigen Kontinuität, innerhalb derer die einzelnen Akteure gleich wichtig sind. Einteilungen, Klassifizierungen und Unterschiede wurden von der wissenschaftlichen Gemeinde genutzt, um die Welt zu erforschen und zu verstehen, gleichzeitig schufen sie die legitime Grundlage, um Hierarchien und Vormachtstellungen zu erschaffen. Was wäre, wenn sie schlicht als einfache Methodik dienen würden, um die Wunder der Welt, derer wir ein Teil sind, zu erkunden. Was wäre, wenn wir unser Bedürfnis nach Koexistenz mit anderen nicht-menschlichen Spezies anerkennen und zelebrieren würden? (Maria Morata)

// *We are never alone. We are part of a complex, dynamic and interdependent continuum whose actors are equally important and necessary. Separations, classifications and differences have been used by scientific knowledge to explore and understand the world, yet they became a legitimated form of establishing hierarchies and supremacies. What if they remain as simple methodology to learn and wonder about the world we are part of? What if hybrid forms of life and thinking take over? What if we acknowledge and celebrate our need for coexistence with other species and non-human agents?*



### Pervading Animal

Fasziniert von Computernetzwerken und der Art und Weise, wie deren Infrastrukturen ökologische Systeme widerspiegeln, entwickelte ein Harvard-Biologe den ersten Computervirus, der böswillig auf die Öffentlichkeit losgelassen wurde. Der Virus wurde dazu programmiert, seine Opfer anzugreifen, ihre Computer zu sperren und Lösegelder zu erpressen. In seinem Gefolge kommt es zu Begegnungen zwischen Schmetterlingen und anderen Organismen, von Kindern über Hunde bis hin zu Koalabären, in der freien Wildbahn und in den eigenen vier Wänden. Mit sensorisch überladener, online gesammeltem Found Footage-Material und einem New Age-Synthesizer-Soundtrack aus dem Archiv, der von den Klängen der Natur inspiriert wurde, ist der Film zu gleichen Teilen Systemwissen und kaleidoskopische ökologische Fantasie. Diese übermenschliche Zusammenarbeit wurde von einem veralteten Computervirus und verschiedenen anderen frühen Computerviren mitgeschrieben, die die wilden visuellen Effekte dokumentieren, die sie hinterlassen haben, als sie das Computersystem infizierten, das für den Schnitt des Films verwendet wurde.

Großbritannien 2021 / 30:37 Min. / Englisch  
Regie: Graeme Arnfield  
Deutschlandpremiere

### Pocket Call

Das Telefon klingelt, jemand geht ran. Die Frage, wer wohl anruft, stellt sich nur noch bis zum Blick aufs Telefon: Warnend kündigt das Display an, wer am anderen Ende der Leitung gleich sprechen will und wird. Einen kurzen Moment, bevor man ans Telefon geht, lässt sich noch abwägen, ob der eingehende Anruf vielleicht doch lieber verpasst werden sollte, denn grundsätzlich ist zu fragen, wer heute noch irgendjemanden anruft. (Textauszug aus: Martin Karcher Das Weltall aber steuert der Laser, 2021)

Deutschland 2021 / 6:30 Min. / keine Dialoge  
Regie: Paul Spengemann  
Weltpremiere



### Magma

MAGMA ist ein Balsam gegen irdische Schmerzen, ein Memento an noch nicht erdachte Welten. Das Ausatmen ist das kleinstmögliche Ritual, das mit Erinnerung zu tun hat: eine alte Welt, eine Lavalampe, der Geruch von Gas, eine schwebende Blase; ein Opfer, das das Ende aller Opfer ist. (Anna Tomi)

Finnland 2020 / 17:23 Min. / Finnisch / englische UT  
Regie: Jari Kallio, Remi Vesala  
Deutschlandpremiere

### Blastogenese X

#### Blastogenesis X

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Mit BLASTOGENESE X inszenieren Conrad Veit und Charlotte Maria Kätzl in zwei Steinbrüchen Niedersachsens einen als Tierdokumentation getarnten Schwarzweißfilm aus hybriden Lebensformen, der kulturell geprägte Grenzziehungen zwischen Mensch und Tier, sowie zwischen dem binären Konstrukt aus Männlichkeit und Weiblichkeit dekonstruiert. Dabei nimmt der 26-minütige 16mm Film den Zuschauenden mit auf eine Reise in die Frühzeit des stummen Films, die sich zu einem utopischen Entwurf einer Gleichberechtigung sämtlichen Lebens entpuppt.

Deutschland 2021 / 26:39 Min. / keine Dialoge  
Regie: Charlotte Maria Kätzl, Conrad Veit

# Genderation



Monika Treut befasst sich seit bald 40 Jahren in ihren Spiel- und Dokumentarfilmen mit Genderidentität und ihren vielen verschiedenen Formen. Sie gilt als deutsche Pionier\*in des queerfeministischen Kinos und verbrachte viel Zeit in San Francisco, das in den 90ern zum experimentierfreudigen Anziehungspunkt für queere Kultur und die Vorreiter\*innen der Transbewegung wurde. Hier drehte Treut 1998 ihren legendären Film „Gendernauts“. Die darin porträtierten Geschlechter-Nomad\*innen machten aus der Stadt ein paradiesisches Spielfeld, eine kreative „Lovecity“, die weltweit erste Klinik für geschlechtliche Transition.

21 Jahre später kehrt Monika Treut zurück, denn aus dem Genderparadies ist seit dem Boom des Silicon Valley eine Stadt des Geldes geworden. Die App-Kultur hat Einzug gehalten, San Francisco hat die höchsten Miet- und Immobilienpreise der USA. Die meisten Gendernauts, ob Künstler\*innen, Clubbetreiber\*innen oder Lehrende etc. können sich das Leben dort nicht mehr leisten. Hinzu kom-

men vier Jahre Trump, in denen viele Minderheitenrechte wieder abgeschafft wurden. Für Treut ein Grund, ihre faszinierenden Protagonist\*innen erneut aufzusuchen und nach ihren heutigen Lebensumständen zu befragen.

Ausschnitte aus ihrem ersten Film und Archivfotos werden den sehr persönlichen Gesprächen mit den Freund\*innen, die mittlerweile zwischen 58 und 85 sind, vorangestellt. Trotz Gentrifizierung, neofaschistischem Rollback und anthropogenem Klimawandel haben sie nicht resigniert, tragen im Gegenteil ihre Erfahrungen, ihr Wissen, ihre Theorien weiter wie z.B. Sandy Stone, Susan Stryker oder Max Wolf Valerio. Engagieren sich als Bürgerrechtler\*innen. Schaffen wie Stafford alternative altersgerechte Lebensformen in der Wüste Kaliforniens. Oder entwickeln wie Annie Sprinkle und ihre Frau Beth Stephens, die sich als Ökosexuelle verstehen, in ihrem „Earthlab“ mit jungen Menschen lustvolle Umwelt- und Antikriegskunst, mit der sie auch zur documenta 14 in Kassel eingeladen waren. (Livia Theuer)

// *Monika Treut is considered a pioneer of queer feminist cinema. Since the early 80s she has been making both feature films and documentaries about gender diversity. With GENDERATION she returns to San Francisco, birthplace of the trans movement, where her legendary film “Gendernauts” was made in 1998, which today is a paradise lost to the tech companies of Silicon Valley. But their protagonists continue to live their dream as they grow older, fighting as creatives and activists against the global shift to the right, among other things. Like, for instance, Annie Sprinkle and their wife Beth Stephens, who were part of documenta 14 in Kassel.*

Deutschland 2020 / 87:35 Min. / Englisch / deutsche UT  
Regie, Produzent\*in: Monika Treut  
Kamera: Elfi Mikesch, Robert Falckenberg  
Schnitt: Angela Christlieb, Margot Neubert-Maric  
Musik: Mona Mur  
Ton: Robert Falckenberg, Sophie Blumen, Jes Gallegos

## 38. BEVO\*-FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



# Schluckspecht

# 2021

\* »ich trinke«

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26  
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • [www.schluckspecht.de](http://www.schluckspecht.de)



# Harald Naegeli – Der Sprayer von Zürich



„Ich bin die Wiedergeburt eines frühen Höhlenzeichners“, sagt Harald Wolke, der heute mit 81 Jahren auf Zürichs Sichtbeton Totentanz-Graffiti zeichnet. Dafür hat ihm die Stadt Zürich im letzten Jahr den „Kunstpreis“ verliehen, während ihn der Kanton Zürich wegen Sachbeschädigung verklagte. Das Spannungsfeld zwischen Empörung auf der Seite der Hausbesitzer\*innen und Freude bei denen, die den eulenspiegelhaften Schalk seiner strategischen Interventionen im Stadtraum zu schätzen wissen, ist Naegelis Spezialgebiet: Der Urvater der Graffiti-Kunst polarisiert die Gesellschaft mit seinen „Geschenken“ seit den 70er Jahren, als er wegen seiner Sprühzeichnungen mit internationalem Haftbefehl gesucht, von Joseph Beuys unterstützt und dadurch weltberühmt wurde. Die direkte Begegnung mit Harald Naegeli und seiner Philosophie in Nathalie Davids einfühlsamer Hommage wirft Fragen auf, die an Aktualität nichts eingebüßt haben. Wo ist die Grenze der Interessen von Kapital und Kunst? Und wie kann

oder muss die\*der Einzelne reagieren, wenn diese Grenze überschritten wird? Wie viel Spielraum lassen uns berufliche Rollen oder darf bzw. muss die Kunst bestehende Ordnungen bis zur Anarchie auflösen? Biografisch zeichnet der Film die wichtigsten Stationen in Naegelis Leben nach und zeigt in seinem Schaffen klare Werkreihen auf. Neben den Figuren oder Flamingos im 35 Jahre währenden Düsseldorfer Exil, die am eindrucksvollsten in den Polizeiakten als Tatbestand dokumentiert sind, erleben wir den virtuosen Zeichner in flagranti an einem seiner Lieblingsplätze (nicht weitersagen): Der ETH Parkgarage in Zürich. Auch wenn die Zeichnungen nicht entfernt werden, werden sie mit der Zeit verblassen. Umso wichtiger, dass der Film das humorvolle und unvergessliche Lachen Naegelis konserviert; ein Lachen, das aus der Tiefe seiner Persönlichkeit kommt, so human, dass seine musikalische Wiederholung im Film ein passender Geniestreich ist. (Christina Zimmermann)

*// Art or property damage? The sprayer from Zurich has been challenging this question since 1977. Currently, the legendary pioneer of Street-Art is getting into trouble with the “Dance of Death” in Zurich’s Grossmünster church. Apart from his work in public space, he has been drawing on “The Primeval Cloud” for twenty years. Both works are his paths to utopia, to a freedom that can only be achieved by breaking free from the confinements of civil directives. Harald Naegeli is now 81 years old. The film is his testament and an examination of the controversially discussed, versatile Swiss artist.*

Schweiz, Deutschland 2021 / 97:00 Min. / Deutsch, Schweizerdeutsch / deutsche UT

Regie: Nathalie David

Kamera: Adrian Stähli, Nathalie David

Schnitt: Nathalie David

Musik: Adrina Bollinger, Sophie Hunger

Ton: Sebastian Stahl, Jean-Pierre Gerth, Julian Joseph, Kurt Human

Produzent\*innen: Peter Spoerri, Nathalie David



«Ein Leben ohne Nudeln ist möglich, aber sinnlos.»

**Täglich frische, hausgemachte Nudeln und Nudelgerichte ganz ohne Geschmacksverstärker, dafür aber mit viel Liebe!**

- Nudeln in verschiedenen Ausformungen und Geschmacksrichtungen
- Tägliche wechselnde Soßen im Angebot
- Vegetarische Soßen und vegane Soßen und Nudeln
- Zum direkten Verzehr im Ladengeschäft oder zum Mitnehmen
- Frische und getrocknete Nudeln zum Selbstkochen
- Frische Salate mit diversen leckeren Dressings
- Frischgepresste Säfte und andere Kaltgetränke

**nudelnudel**  
Friedrich-Ebert-Str. 55 • 34117 Kassel  
Tel.: 0561 - 777110  
E-Mail: mail@nudelnudel.de  
www.nudelnudel.de

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr  
an Feiertagen geschlossen



# Bild ist Data ist Bild

*Image is Data is Image*



**TW:** Starke photosensitive Reize  
**CN:** Strong photosensitive stimuli

Ein ununterbrochener Fluss an Bildern und Daten umgibt uns ständig. Als Teil eines globalen digitalen Netzwerks sind unsere elektronischen Geräte mit unzähligen Inhalten verbunden, die in unsere Wahrnehmung der Realität eindringen und sie modulieren, unser Verhalten und unsere Gedanken beeinflussen, und im schlimmsten Fall Daten sammeln, die eine Nachverfolgung unseres digitalen Fußabdrucks ermöglichen. Den Unterschied zwischen Noise und Inhalt, zwischen augenscheinlich harmloser visueller Unterhaltung und komplexer Konzernökonomie, zwischen Daten und Bildern auszumachen, ist mittlerweile nahezu unmöglich. Die Quantifizierung und Messung durch technische Bilder ist für das größte Satellitenüberwachungsnetz der Erde, medizinische Diagnosemethoden, 3D-Simulationsvideos und den technischen Betrieb eines Aufzugs heutzutage unerlässlich. (Maria Morata)

// *A constant flow of data and images is always surrounding us. As a part of a global digital network our electronic devices are connected to a myriad of contents which infiltrate and modulate our perception of reality, influence our behavior and thoughts, and in the worst cases provide data to track our digital footprints. Making the difference between noise and information, between apparently harmless visual pleasure and complex corporate economics, between data and image has become almost impossible. Quantification and measurement through technical images is essential for the biggest satellite monitoring network on Earth, medical diagnose methods, 3D simulation videos, and technical operations of a lift.*

## Umbrä

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Der Film umkreist eine Kinokugel im Zentrum der chinesischen Akademie der Wissenschaften, thailändische und chinesische Bodenstationen, Klimaforschungszentren, Konferenzsäle und Landschaften im Wandel. Durch den desorientierenden Blick des Dokumentarfilms wird die Gewissheit des Wissens ins Wanken gebracht.

Deutschland, Thailand, China, Ukraine 2021 / 35:11 Min. /

Englisch, Chinesisch / englische UT

Regie: Geocinema

Weltpremiere



## Subserotic Bulge

2019 wurde ein Eisenmeteorit zu Staub zerrieben, in Sahne gerührt und an 36 Menschen verfüttert. Flis' Gebärmutter war bald darauf voller Tumore. Ihr Bauch schwoll an, bis sich ein fleischiger Klotz mit erstaunlicher Geschwindigkeit herauschob. Vom ersten Fingerstich über WebMD bis hin zu Röntgenbildern – alle Diagnosemethoden waren erfolglos. Doch Flis' Erzählung unterscheidet sich deutlich von den medizinischen Aufzeichnungen. Ein Dokumentarfilm, der in die Science-Fiction abdriftet, dabei ist nicht immer klar, welcher Teil welcher ist.

Finnland 2021 / 17:42 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Flis Holland

Deutschlandpremiere

## One Thousand and One Attempts to Be an Ocean

Der Film reflektiert über die Erfahrung, die Welt ohne Tiefenwahrnehmung zu sehen. Die abstrakte Erzählung setzt sich aus Mikroereignissen von „satisfying videos“ zusammen, die im Internet kursieren, und entfaltet sich auf eine Weise, die sich auf Trance und Minimal Music bezieht. Es geht um die Sehnsucht nach grundlosen Wellen, vermischt mit der unaufhaltsamen Entropie unserer heutigen Informationsgesellschaften.

Frankreich 2021 / 11:30 Min. / Englisch

Regie: Yuyan Wang

## Minimal Sway While Starting My Way Up

Während ein intelligenter Aufzug die Welt entdeckt, lernen wir die unsichtbaren Verbindungen zwischen extremen Höhen – dem megahohen Turm, Spekulationsobjekt und Symbol für soziale, kulturelle und wirtschaftliche Herrschaft – und extremen Tiefen – der tiefen Mine, Ort der Gewinnung von Naturreichtum und kolonialer Ausbeutung – kennen. Wenn Zweifel, Ängste und Wünsche im Bewusstsein des Aufzugs verschmelzen, wird die Existenz zu einem Kampf um ihre Rechtfertigung.

Niederlande 2021 / 15:44 Min. / Englisch

Regie: Stéphanie Lagarde

Deutschlandpremiere

## Grenzfälle. Dokumentarische Praxis zwischen Film und Literatur bei Merle Kröger und Philip Scheffner – Buch- präsentation und Film

*Border Cases. Documentary practices between film and literature in the work of Merle Kröger and Philip Scheffner – Book launch and film*

Mehr Informationen *More information* → 133



Anlässlich der Veröffentlichung von Band 23 der dfi-Reihe „Texte zum Dokumentarfilm“ sprechen Merle Kröger und Philip Scheffner mit Nicole Wolf über das Projekt, das ihre spezielle Form der Zusammenarbeit am augenfälligsten macht: HAVARIE, Dokumentarfilm und Kriminalroman.

// *On the occasion of the book launch of volume 23 of the dfi anthology "Texte zum Dokumentarfilm" (Texts about Documentary Film). In conversation: Merle Kröger and Philip Scheffner with Nicole Wolf, book editor (in German). Followed by film screening: HAVARIE.*

## Havarie

Deutschland 2016 / 93:00 Min. / Französisch, Russisch, Arabisch, Englisch / deutsche UT

Regie/Schnitt: Philip Scheffner

Buch: Merle Kröger, Philip Scheffner

Produzentin: Merle Kröger

Kamera: Terry Diamond, Bernd Meiners

Ton: Pascal Capitolin, Volker Zeigermann

# Hinter den Schlagzeilen

## Behind the Headlines



Zwei Männer mit Gepäck, erst im Taxi, dann im Hotelzimmer. Unterlagen werden ausgepackt. Sie warten auf eine dritte Person. „Er reist ohne Handy“, sagt der eine. Wir werden Zeug\*innen eines Treffens der Investigativjournalisten der Süddeutschen Zeitung, Bastian Obermayer und Frederik Obermaier, mit dem Whistleblower Edward Snowden. Ihre Diskussion über das schwierige Verhältnis von Journalist\*innen und Informant\*innen ist der Auftakt zu einer der wohl spannendsten Aufdeckungen eines Politskandals der vergangenen Jahre. Es geht um das Ibiza-Video, das den ehemaligen österreichischen Vizekanzler und FPÖ-Vorsitzenden Heinz-Christian Strache 2019 zum Rücktritt zwang. Das belastende Dokument wird den beiden Journalisten zugespielt; bis die Geschichte veröffentlicht wird, vergeht über ein Jahr. Die „Nervositätsspirale“ nimmt zu, während man auf das Go für die Veröffentlichung wartet, alles muss für „Tag X“ vorbereitet werden. „Die werden ja wohl nicht zur BILD gehen“, sagt Obermayer. Schließlich

ist es soweit: Die Originaldatenträger aus sechs versteckten Kameras liegen vor und geben mehrere Stunden Aufzeichnungen preis, in denen sich Strache selbst als korrupter Politiker bloßstellt. Immer wieder geht es darum, (juristische) Grenzen auszuloten. Darf man das Video veröffentlichen oder nur ein Transkript davon? Ist das Material überhaupt echt? In Zeiten von Fake News stehen Journalist\*innen mehr denn je unter Beschuss, penibelster Faktencheck beim Verfassen der Beiträge ist daher die *Conditio sine qua non*. Stundenlang wird an Formulierungen gefeilt. „Wir dürfen jetzt keine Fehler machen“, heißt die Devise. Und HINTER DEN SCHLAGZEILEN macht deutlich: Investigativjournalismus ist ein gefährlicher Job. Die Ermordung zweier bekannter Kolleg\*innen wird thematisiert. Auf der Münchner Sicherheitskonferenz gilt es, ein Treffen mit einem Informanten zu organisieren, ohne dass es die Konkurrenz mitbekommt. Doch im Fall der Ibiza-Affäre gibt es eine positive Auflösung: Das Video wird veröffent-

licht, die Anzeige gegen die Journalisten abgewiesen. (Anja Klauack)

// *A still life of snack paper and empty paper coffee cups. Hectic phone calls, running around in corridors and up and down stairs, conspiratorial meetings in hotel rooms: At the centre of investigative journalism, we look over the shoulders of Bastian Obermayer and Frederik Obermaier from the Süddeutsche Zeitung. And become witnesses to the uncovering of one of the most exciting political scandals of recent years: The journalists have received the leaked video that will eventually bring down former Austrian Vice-Chancellor and head of the Freedom Party of Austria, Heinz-Christian Strache, what will later become known as the "Ibiza affair".*

Deutschland 2021 / 90:00 Min. / Deutsch, Englisch / deutsche UT

Regie: Daniel Sager

Kamera: Boris Weiffenbach

Schnitt: Hannes Bruun

Produzent\*in: Bettina Morlock



Jetzt  
**GRATIS**  
testen!

epd  
**film**  
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

# Die ganze Welt des Kinos

Ihre **BESTELLMÖGLICHKEITEN** für 2 **GRATIS-Ausgaben\***:

☎ 069 580 98 191 @ [leserservice@epd-film.de](mailto:leserservice@epd-film.de) ➡ [epd-film.de/probeabo](http://epd-film.de/probeabo) 📠 069 580 98 226

\* Wenn ich epd Film nach dem Test weiterlesen möchte, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte dann ein Jahr lang monatlich epd Film zum günstigen Abonnementpreis von 74,40 Euro inkl. MwSt. und Porto (Inland). Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein weiteres Jahr, sofern es nicht 4 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums gekündigt wird. Falls ich epd Film nicht weiterbeziehen möchte, teile ich dies innerhalb von 14 Tagen nach dem Erhalt des zweiten Heftes schriftlich mit: Leserservice epd Film, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt; E-Mail: [leserservice@epd-film.de](mailto:leserservice@epd-film.de); Fax: 069 580 98 226. **Widerrufsbelehrung:** Den Text finden Sie unter §6 auf [epd-film.de/agb](http://epd-film.de/agb)

# locks & keys, water, trees

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



„The page says: There is no escape in a shrinking box.“ Die Künstlerin und Filmemacherin Penny Andrea schaut ihre Skizzenbücher durch – von heute aus zurück immer weiter in die Vergangenheit. Früher konnte sie sich bei jeder Seite daran erinnern, unter welchen Umständen die Zeichnungen entstanden sind – heute nicht mehr. „The page says: The glitch in the system is you.“ Der Bruch in ihrem Leben war mit Ende zwanzig die ärztliche Diagnose: Hirntumor. Der Film erzählt die Geschichte ihrer noch immer andauernden, langsamen Heilung nach der Operation, die für sie eine traumatische Hirnverletzung und den Verlust nicht nur ihrer Erinnerung, sondern auch vieler anderer mentaler und motorischer Fähigkeiten bedeutete. In den Skizzenbüchern, die nun das Protokoll ihres bisherigen Lebens sind, sucht Penny Andrea nach Spuren oder Hinweisen auf den Tumor, nach Mustern, die sich wiederholen, wie die wiederkehrende Göttin der Zeit, die sie einst in einem Laden in Amsterdam entdeckte.

Allein anhand ihrer Zeichnungen aus 30 Jahren erzählt sie aus dem Off die geduldige und liebevolle familiäre Begleitung, die sie auf dem Weg der Wiederaneignung ihrer Sprache und ihrer visuellen Ausdrucksfähigkeit erfuhr. Die Dankbarkeit, die sie den Ärzt\*innen entgegenzubringen vermag, ist erschütternd, angesichts des immensen Verlustes, den sie erlitt und den ihre Zeichnungen zu lesen geben. Penny Andrea führt uns behutsam ein in ihre kleine, fragile Welt, in der die Kontrolle über eine einzige Linie ein riesiger Fortschritt sein kann und das Absetzen eines Medikaments den Heilungsprozess um Jahre zurückwirft. Sie lehrt uns die Interpretation ihrer Hieroglyphen, aus denen sie mit viel Ausdauer und Kreativität ihre eigene künstlerische Sprache ganz neu entwickelt. Mit ihrer sehr persönlichen und trotz aller Schrecken auch humorvollen Erzählung schenkt sie all denen Mut und Hoffnung, die im Leben vor ähnliche Herausforderungen gestellt sind. (Christina Zimmermann)

// Told entirely in drawings made over nearly thirty years by British artist and filmmaker Penny Andrea, *LOCKS & KEYS, WATER, TREES* portrays the genesis of a rare brain tumor with its origins in early childhood. Diagnosed and treated in the artist's late twenties, the film reflects an ongoing process of recovery from traumatic brain injury. Portraying drawing as both escape and embrace, a "shuttle between inner and outer worlds", and video as its counterpart medium in time, the film speaks to the communicative power of art to connect, explore and heal trauma.

Großbritannien 2021 / 99:06 Min. / Englisch

Regie: Penny Andrea

Musik: Garo Garo Nahoulakian, Angela Penhaligon

Ton: Young Thugs

Deutschlandpremiere

GRIMM | | | | |  
WELT | | | | | | | | |  
KASSEL | | | | |

Necla Rüzgar

My Name Was  
Written On  
Every Page

04|11|2021-24|04|2022



Mit freundlicher Unterstützung von

hessische  
kultur  
stiftung

Kassel documenta Stadt

# Archivierte Visionen

## Archived Visions

SCREENING 20.11.

Die Stadt ist ein Archiv der Visionen all derer die vor uns hier lebten und wirkten. Die hier Widerstand leisteten, Neues aufbauten oder Solidarität bewiesen. Welche Sichtbarkeit haben all diese Geschichten heute im urbanen Raum? Was ist heute wie zugänglich? Und wie wird davon erzählt? Vier Blicke auf die Stadt Kassel und ihre Geschichte als Ort neuer Ideen und Utopien. Sie erzählen über die Philosophie der „First Cyberfeminist International“ und den Diskussionen an der „Free International University“, über patriarchale Gedenkkultur und über Provisorien, die doch bleiben.

(Lili Hartwig)

// *The city is an archive of the visions of all those who have lived and worked here before. People who offered resistance, built up something new and showed their solidarity. How are all these histories visible in our urban space today? What aspects of the histories are accessible today, and how? And how do we speak of the past? Four views of the city of Kassel and its history as a place of new ideas and utopias. They speak of the philosophy of the "First Cyberfeminist International" and of the discussions at the "Free International University"; of patriarchal counterculture and of the makeshift solutions which have ended up remaining.*



### SYNERGIEN – Rhea Thönges-Stringaris und Joseph Beuys

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Sie begegneten sich auf der documenta 5 im Büro für direkte Demokratie und wurden Freund\*innen. Sie war Kunsthistorikerin und Kennerin der griechischen Mythologie, er der große, unkonventionelle Künstler. Sie teilten den Glauben an eine neue Gesellschaftsordnung. Rhea Thönges-Stringaris wurde zur Beraterin und engen Vertrauten von Joseph Beuys. Gemeinsam gründeten sie die Außenstelle der Free International University (FIU) in Kassel, diskutierten und stritten mit Intellektuellen wie Ernst Ulrich von Weizsäcker, Rudi Dutschke, Rudolf Bahro, Urs Jaeggi, Petra Kelly und vielen anderen. Rhea Thönges-Stringaris berichtet in Interviews von ihrer Sicht auf den Künstler und Menschen Joseph Beuys. Erinnerungen an eine Zeit, in der neue Denkansätze ausprobiert wurden, und an die Orte in der Stadt Kassel an denen die beiden gewirkt haben.

Deutschland 2021 / 27:29 Min. / Deutsch  
Regie: Elke Bockhorst

### Aufbau- und Verfügungszentrum

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Kleine Fragmente, die sich in etwas Größeres fügen. Fliesen, Türegriffe und Fensterrahmen. Brandmelder, Rigipsplatten und Halogenröhren. Ein Gebäude konstruiert sich aus seine Bauelementen und Gebrauchsflächen. Dazwischen die Gegenstände der täglichen Nutzung, die alle irgendwie nicht richtig passen. Ein Provisorium hat sich zur Langzeitnutzung gewandelt: das sogenannte Aufbau- und Verfügungszentrum der Universität Kassel. Gebaut zur Überbrückung in den 1970ern, heute weiterhin Lehrstätte. Eine Betrachtung der Architektur mit all ihren Details und Nicht-Details, die typisch für Zweckbauten aus dieser Zeit sind. Ein Irrweg durch die immer gleichen Gänge.

Deutschland 2021 / 3:23 Min. / keine Dialoge  
Regie: Christina Ströbele, Niels Walter



### Stimmen feministischer Utopien

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Eine Stadt ist gefüllt von widerständigen Geschichten und Utopien. Doch selten sind sie öffentlich sichtbar oder werden erkenntlich gemacht. Denn wer schreibt die Geschichte, bewiligt die Denkmäler und benennt Straßen? Ein Blick auf Orte feministischer Widerstände in Kassel in den 90er Jahren stellt die Frage, was diese Kämpfe für heutige Utopien bedeuten. Welche Geschichten sind in der Stadt sichtbar und mit welchem Blick werden sie betrachtet? Welche Leerstellen gibt es und zu welchen Wissensarchiven haben wir Zugang? In performativen Gesten werden die Orte neu interpretiert und ihre Kontinuitäten aufgedeckt. Die Utopie wird zum Denkraum für Möglichkeiten, befreit von den herrschenden Machtstrukturen, und zum kollektiven Gestaltungsfeld.

Deutschland 2021 / 12:50 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Eva Eyrich  
Weltpremiere

### En-countering Cyberfeminism

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Die Orangerie in Kassel: hier fand 1997 die „First Cyberfeminist International“ statt. Dieses kollektive und feministische Projekt war Teil der alternativen Geschichte früher Netzkultur. Der Teil, der außerhalb der großen Institutionen geschah, der Teil, der explizit nicht der weißen, männlich dominierten Hackerwelt entsprach. Widerständige Praxen und Perspektiven prägten die cyberfeministischen Netzwerke. Technologie wurde genutzt und zugleich hinterfragt. Wo befinden sich diese Geschichten feministischer Vernetzungsarbeit heute? Die Sehnsucht nach emanzipatorischen Zugängen zu Technologie verweist auf die Probleme der digitalisierten Gegenwart, auf Privatisierung und Regulierung, Formen der Überwachung und das drohende Verschwinden von kritischem Wissen.

Deutschland 2021 / 34:24 Min. / Englisch / deutsche UT  
Regie: Malin Kuht  
Europapremiere

## Die Fünfte Wand. Digitales Werkarchiv der Journalistin und Filmemacherin Navina Sundaram.

### *The Fifth Wall: a digital archive of the work of journalist and filmmaker Navina Sundaram*

Mehr Informationen *More information* → 134

Präsentation mit Filmen und Gespräch. Zu Gast: Mareike Bernien und Merle Kröger (in deutscher Sprache). Einführung und Moderation: Tobias Hering

*Presentation with films. Guests: Mareike Bernien and Merle Kröger (in German). Introduction and moderation: Tobias Hering*

Mareike Bernien und Merle Kröger stellen das jüngst veröffentlichte Online-Archiv „Die Fünfte Wand“ vor, das der Arbeit der indischen Filmemacherin Navina Sundaram gewidmet ist, die als Redakteurin, Regisseurin und Kommentatorin für den NDR in vielfacher Hinsicht eine Pionierin im deutschen Fernsehen war. Als beispielhaftes Archivprojekt verkörpert „Die Fünfte Wand“ auch die Forderung nach der Zugänglichkeit öffentlich-rechtlicher Fernseharchive. Die Projektpräsentation folgt einem thematischen Faden durch Sundarams Werkarchiv: ihrem Interesse an einer vorurteilsfreien, aber engagierten Berichterstattung über die sukzessive Dekolonisierung des globalen Südens.

Es wird unter anderem das TV-Feature DIE FREIHEIT UND IHR PREIS (1973) gezeigt.

// *Mareike Bernien and Merle Kröger present the recently launched online archive “The Fifth Wall”, dedicated to the work of Indian-born filmmaker Navina Sundaram, whose work as an editor-in-chief, correspondent and anchor woman for German television started in 1964 and was ground-breaking in many ways. As an exemplary archival project, “The Fifth Wall” also embodies a pioneering demand to make German television archives public domain. The presentation will follow a thematic thread through Sundaram’s versatile body of work: her frequent coverage of decolonization processes in the global South. The TV feature DIE FREIHEIT UND IHR PREIS (1973) will be shown.*

### Die Freiheit und ihr Preis

Deutschland 1973 / 43:00 Min. / Bengali, Englisch / deutscher Kommentar

Regie: Navina Sundaram

Produktion: Norddeutscher Rundfunk

Redaktion: Ludwig Schubert

Kamera: Suresh M. Patel, Arun V. Puranik

Ton: H. Bhattacharya

Schnitt: Hildegard Harrsen

# Anmaßung

## Anamnesis



Wie begegnet man einem Mörder? Die Filmemacher Chris Wright und Stefan Kolbe sehen Stefan S. das erste Mal, als sie den Chef-Psychologen eines Brandenburgischen Gefängnisses zu einer Therapiegruppe im Vollzug begleiten. Bald verlagert sich ihr Fokus auf den stillen und höflichen Insassen, über den sie erstaunt erfahren: Er hat eine ehemalige Kollegin monatelang verfolgt und schließlich ermordet und sitzt dafür seit 15 Jahren im Gefängnis.

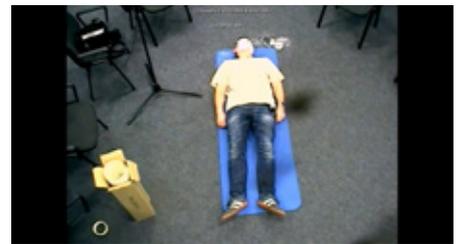
Er stimmt zu, sich filmen zu lassen, unter einer Bedingung: Sein Gesicht darf nicht gezeigt werden. Das bringt die Filmemacher zur Frage: „Was sehen wir, wenn wir nichts sehen können? Wie stellen wir uns einen Menschen vor, der einen Mord begangen hat?“

Die Filmemacher versuchen sich auf verschiedenen Ebenen der Person und seiner Tat zu nähern: durch Verlesung von Gerichtsakten; Besuch des Tatorts; Gesprächen mit ihm und seinem Psychologen. Und sie bauen eine Handpuppe, die die Gesichtszüge des Protagonisten trägt und mit der zwei Puppenspielerinnen die Interviews mit Stefan S. nachspielen.

ANMAßUNG gleicht einem Versuchsaufbau: die Puppenspielerinnen und die Filmemacher reflektieren im Film wiederholt ihr Unbehagen in der Auseinandersetzung mit dem Protagonisten und stellen gleichzeitig ihre Vorurteile und Ängste auf den Prüfstand.

Und so ist der Film zwar der Versuch, sich einem Mörder menschlich zu nähern, aber es ist vor allem ein Film über das Dokumentarfilmemachen:

„Für uns erzählt Dokumentarfilm über unsere Erfahrung in der Welt. Es geht um die Auseinandersetzung mit der Welt anhand der Lebensgeschichten anderer Menschen. Das ist eine subjektive Erzählung. Doch viele glauben, dass Dokumentarfilm etwas mit Objektivität zu tun hat. Deshalb wollten wir in den Vordergrund stellen, dass es hier um unsere Wahrnehmung geht.“ fasst Chris Wright den Ansatz des Filmemacher-Duos Kolbe/Wright in einem Interview in der taz anlässlich der Premiere von ANMAßUNG im Juni des Jahres zusammen – Ein spannendes Experiment! (Carolin Ernst)



// *Filmmakers Stefan Kolbe and Chris Wright wonder: How do you face a murderer? Can you connect with someone like that? Stefan S. murdered a former colleague, and has been in prison for the last fifteen years. A puppet and two puppeteers assume the role of the perpetrator for the camera. But in giving the interviews with him their voice, and while making the film, the puppeteers as well as the filmmakers also scrutinize their own preconceptions and their position in the project. While ANAMNESIS is trying to get close to a murderer, it is also a film about documentary filmmaking itself.*

Deutschland 2021 / 111:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Chris Wright, Stefan Kolbe

Kamera: Stefan Kolbe

Schnitt: Chris Wright

Musik: Johannes Winde

Ton: Chris Wright

Produzent\*in: Heino Deckert

# Echos

## Echoes



Die Reflektion von Kolonialgeschichte ist nach wie vor entscheidend und grundlegend für unser kulturelles Verständnis und Miteinander. ECHOS sucht dementsprechend den Dialog zwischen Generationen und Gemeinschaften. Teils unkonventionell, teils traditionell kommuniziert es Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges. Pfeifen und Musik, Dialoge und Voice-Over geben den Ton dieser Sinnsuche an. (Afsun Moshiry)

// *The reflection of colonial history is still crucial and fundamental for cultural understanding and living conditions. ECHOS is a film program that pursues dialog between generations and societies that sometimes hold unconventional, sometimes traditional methods of communication to understand better the past, now, and future. Chirping and music, dialog, and voice-over set the tone of the search for meaning.*

### Silabario

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Eine Insel, ein Gedicht, ein Traum.

Verschwinden und Wiederauftauchen einer gepfiffenen Sprache, des Silbo.

Silabario erzählt die Geschichte und die Überlieferung dieses wunderbaren Kulturguts von der Insel La Gomera.

Frankreich 2020 / 14:30 Min. / Spanisch, Silbo / englische UT

Regie: Marine De Contes

Deutschlandpremiere



### One Hundred Steps

ONE HUNDRED STEPS entfaltet sich, wenn sich Besuchende aristokratischer Museen als Performer\*innen entpuppen. Ihre musikalische Darbietung dient als kurzlebige Besetzung der vorbelasteten Kulisse, versagt dabei jegliche Simplifizierung von „Europäisch“ oder „Anders“ und kehrt das Machtverhältnis zwischen jenen, die erzählen und jenen, die zuzuhören haben um.

Deutschland, Frankreich 2021 / 31:17 Min. / Englisch, Gälisch, Französisch, Okzitanisch, Arabisch / englische UT

Regie: Barbara Wagner, Benjamin de Burca

### Unsere Narrative

#### Our Narratives

Bob Kebede, der erste Schwarze Barbier Frankfurts, erzählt die Geschichte hinter seinem Barbershop, die eng mit seiner Identitätssuche als Schwarzer Mann in Deutschland verbunden ist. Das Interview findet in seinem Salon statt und wird von Illustrationen begleitet, die sich um die Gemeinschaft rund um seinen Laden drehen. Die Illustrationen wurden auf Grundlage von Fotos, die über die Jahre bei ihm aufgenommen wurden, angefertigt. Der Filmmacher, Drew Mazyck, ist ebenfalls Teil der Erzählung.

Deutschland 2021 / 9:23 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT

Regie: Drew Mazyck

Europapremiere



### Écoutez le battement de nos images

#### Listen to the Beat of Our Images

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Vor 60 Jahren entschied sich die Französische Regierung, in Kourou (Französisch-Guayana, Südamerika) ein Raumfahrtzentrum zu errichten. 600 guyanische Menschen wurden enteignet, damit Frankreich seinen Traum der Weltall Eroberung realisieren konnte. Durch die Kombination von Feldforschung und videobearbeitetem Archivmaterial gibt ÉCOUTEZ LE BATTEMENT DE NOS IMAGES einer unsichtbaren und zum Schweigen gebrachten Bevölkerung eine Stimme.

Französisch-Guayana, Frankreich 2021 / 15:30 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Audrey Jean-Baptiste, Maxime Jean-Baptiste



medienprojektzentrum  
offener kanal kassel



Bürgerfernsehen • Seminare • Medienkompetenz

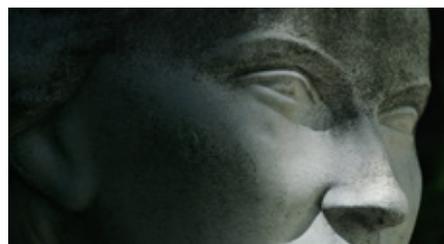
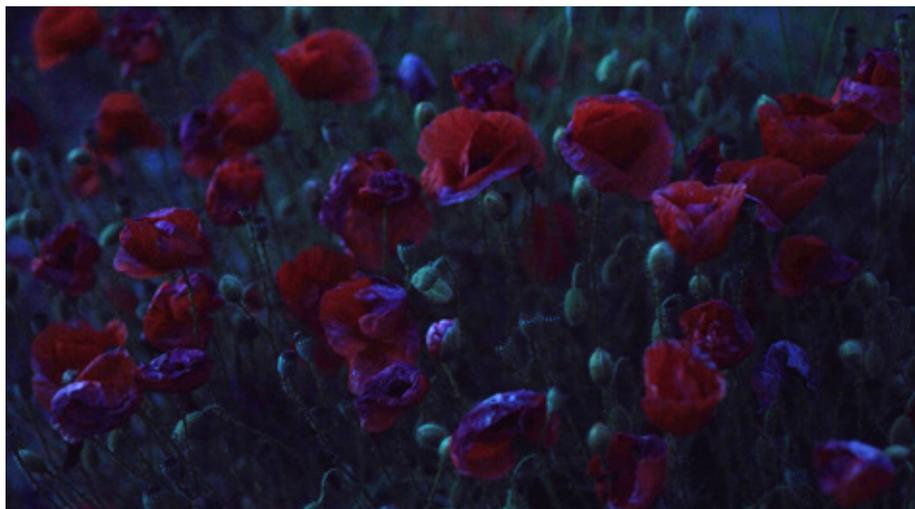
Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni. Ihr Medienpartner für Fernsehbeiträge im Offenen Kanal.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | info@mok-kassel.de  
www.mok-kassel.de | Tel. 0561 - 9200920



# Pejzaži Otpora *Landscapes of Resistance*

NOMINIERUNG: A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM



Über dem Bild eines Mohnfelds liegt Gesang und der Text eines Liedes: „Mutter, was sind das für Blumen, die so schön rot in unserem Feld wachsen? Oh meine Tochter, das sind bittere Früchte, Elend blüht hier. So viel Blut ist geflossen, unsere Felder verlassen...“. Auf die Frage „Wo fange ich an?“ antwortet die Regisseurin: „Wie Du eine Partisanin wurdest.“

In PEJZAŽI OTPORA erzählt Sonja, wie sie inspiriert von revolutionärer Literatur, einer kommunistischen und antifaschistischen Organisation beitrug und eine der ersten weiblichen Partisan\*innen Serbiens wurde. Wie sie unter der deutschen Okkupation ab 1941 an bewaffneten Einsätzen teilnahm, und dass es nicht leicht sei, jemanden zu töten. Wie sie von den Besatzern gefangen und gefoltert wurde.

Ihre Erinnerungen liegen über den Bildern der Orte im Heute. Das Dorf, in dem ihr die Bücher zugespielt wurden, die sie so prägten. Serbische Wälder, Verstecke der Partisan\*innen. Der Film führt auch in die Wohnung in Belgrad, die Sonja

mit ihrem Mann und einer Katze bewohnt. Ihr Körper gezeichnet von Strapazen. „Auschwitz“ stand außen auf dem Zug geschrieben, in dem Sonja sich befand, „wo Auschwitz war, was Auschwitz war, niemand wusste es“. Auch hier hat Sonja sich auf die Seite des Widerstands geschlagen.

Die Kamera, die zuvor über Landschaften wandert, zeigt Texturen, Haut, Oberflächen genauso wie die Topologien der Landschaft. In kunstvoll quadrierten Totalen oder ganz im Detail überlagern sich Bilder, Töne, Erinnerungen. Mal erzählt, mal gelesen. Dazwischen Zeichnungen, Zeitsprünge. Alles fügt sich allmählich zusammen, intensiviert sich. Über zehn Jahre haben die Regisseurin Marta Popidova und Sonjas Enkelin, Co-Autorin Ana Vujanovic, ihre Gespräche mit Sonja aufgenommen und sich dabei gefragt:

Ist es richtig, diesen Film zu machen? Was ihnen so intensiv und überzeugend gelingt, ist nicht nur Sonjas Geschichte zu erzählen, sondern die Notwendigkeit ihres Handelns in einem Heute zu manifestieren. (Stefanie Gaus)

// *Sonja (97) was one of the first female partisans in German-occupied Serbia, was captured, tortured and after several concentration camps taken to Auschwitz-Birkenau, where she helped lead the resistance. Through her memoirs, we travel in the present day through the landscapes of her revolutionary life – to her tiny apartment in Belgrade, where she lives with her husband and a cat. The necessity of her actions also manifests itself as a model for the filmmakers – Sonja’s granddaughter and her partner – in the face of the strengthening of fascism in today’s Europe.*

Serbien, Frankreich, Deutschland 2021 / 96:00 Min. / Serbisch / englische UT

Regie: Marta Popivoda

Kamera: Ivan Markovic

Schnitt: Jelena Maksimovic

Ton: Jakov Munizaba, Simone Apostolou

Produzent\*innen: Jasmina Sijercic, Dragana Jovovic

## Rette Leben, spende jetzt!



**SOS**  
MEDITERRANEE

#SpendeMenschlichkeit  
spendemenschlichkeit.de

SOS MEDITERRANEE  
DE 041005 0000 0190 4184 51

# Menschen in Räumen

## People in Places



Sehr diverse Personenkonstellationen teilen sich zu verschiedenen Zeitpunkten Räume, während verschiedener Zeitzyklen und aus äußerst unterschiedlichen Gründen. Diese Gemeinsamkeit ist immer eine Verhandlung zwischen Macht und Gleichheit, zwischen gemeinsamen Regeln und Protokollen. Wie verhalten sich die Körper an diesen Orten und wie wirken diese Räume auf jedes Individuum und die Gemeinschaft während der Zusammenkunft? Was verbindet diese Einzelschicksale, was trennt sie voneinander? In diesem Programm können intime Räume einen Weg zur Erinnerung schaffen, Fremden wird eine flüchtige Begegnung im öffentlichen Raum ermöglicht, aus konzeptionellen Privatgrundstücken entsteht Arbeitssolidarität und verlassene Räume werfen Fragen zu politischer und sozialer Asymmetrie auf. (Maria Morata)

*// Very different constellations of persons share spaces in different moments, for different periods of time and for very different reasons. This commonality is always a negotiation between power and equality, between shared rules and protocols. How do bodies perform in those places and how do those spaces resonate with each individual and the community when this collective gathering takes place? What unites those individual destinies, what separates them from each other? In this program, intimate spaces can open a path for memory, ephemeral encounters of strangers are possible in public spaces, corporate private spaces lead to labor solidarity and abandoned spaces raise questions on political and social asymmetries.*

### Café de Kinema

In den Außenbezirken Tokios, weit entfernt vom Chaos und Lärm der Großstadt, befindet sich das Café de Kinema. Menschen finden Zuflucht in ihrer eigenen Stille, als wären sie in einem Kino jenseits von Zeit und Raum, während die Melodien von Nino Rota sich im Rauch ihrer Zigaretten verlieren.

Argentinien, Japan 2021 / 9:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Sol Miraglia



### Ventana

#### Window

Das wiedergefundene Bild eines Fensters weckt Erinnerungen und den Drang, einen verlorenen Ort wiederherzustellen. Am selben Fenster spürt ein achtjähriges Kind die kalte Luft auf seinem Gesicht und stellt sich die Zukunft vor. Der Film wurde im Spätsommer 2020 in Los Angeles gedreht, als sich die COVID-19-Fälle häuften und die Bewohner aufgefordert wurden, zu Hause zu bleiben. Die Dreharbeiten wurden zu einer Art Hin- und Herreise, wenn nicht im Raum, so doch in der Zeit.

USA 2021 / 10:35 Min. / Englisch, Spanisch / englische UT  
Regie: Edgar Jorge Baralt

### Ahorita Frames

Von September 2001 bis April 2002 arbeiteten Nan und Nancy zusammen mit anderen lateinamerikanischen Frauen für die Asbestfirma „Branch“ und reinigten die Luxuswohnungen, Büros und Banken von Manhattan in der hermetisch abriegelten Zone von „Ground Zero“. Die Frauen hatten weder eine Aufenthalts-, noch eine Arbeitserlaubnis in den USA, und ihre Staubmasken hatten keinen Asbestfilter. Am Grenzübergang PedWest in Tijuana tragen Flüchtlinge ihre Geschichten vor. Sie spielen Asbestarbeiter\*innen, amerikanische Soldat\*innen, Mitarbeiter\*innen des Roten Kreuzes und Feuerwehrmänner und -frauen. Migrant\*innen aus Guatemala und Venezuela, Mexikaner\*innen, die aus den USA nach Tijuana abgeschoben wurden: Sie alle sitzen aufgrund des „Remain in Mexico“ Gesetzes an der Grenze fest. Der Film beschreibt nicht nur die Abwertung von Migrantinnen, sondern auch ein System kultureller Symbolik und dessen koloniales Narrativ.

Deutschland 2021 / 22:07 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT  
Regie: Angelika Levi



### Unicornio

#### Unicorn

Auf ihrer Flucht sucht M. Unterschlupf in einem verlassenen Haus. Inmitten der widerhallenden Geräusche ihrer Bemühungen, sich an den Ort zu gewöhnen, nimmt sie draußen Schritte wahr, die sie veranlassen, die Tür zu öffnen. Ein zufälliger Besucher, der ihr Zufluchtsbegleiter werden wird, betritt das Haus.

Spanien 2021 / 17:30 Min. / keine Dialoge

Regie: Irati Gorostidi Agirretxe

Deutschlandpremiere

### Salsa

Ein Nachmittag in Buenos Aires in einem dominikanischen Friseursalon, in dem sich Personen unterschiedlicher Herkunft um die musikalische Stimmung des Ortes versammeln. Von Tänzer\*innen über Performer\*innen und Schauspieler\*innen bis hin zu Kund\*innen und Reggaeton-Sänger\*innen.

Portugal, Argentinien 2020 / 13:00 Min. / Spanisch / englische UT  
Regie: Igor Dimitri

# Preisverleihung *Feast* Award Ceremony

## Verleihung der Festivalpreise *Awarding of the festival awards*

**junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium  
Kassel-Halle (bis zu up to 8.000 €)**  
*junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle*

Das Stipendium wird gefördert durch die // *The grant is sponsored by* LPR Hessen Medienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

### Golden Cube (3.500 €)

Gefördert durch *Sponsored by* Micromata GmbH

### Goldener Schlüssel (jeweils 2.500€ each) *Golden Key*

Mit Unterstützung der Stadt Kassel *With support from the City of Kassel*

### Goldener Herkules (3.500 €) *Golden Hercules*

Gefördert durch *Sponsored by* Machbar GmbH

Der **Ehrenpreis** des Kasseler Dokfestes wurde in diesem Jahr umgewidmet. Die Hübner GmbH & Co. KG fördert 2021 die Sichtbarkeit der nordhessischen Arbeiten auf unserer Plattform: <https://filmladen.bali.cinemaslovers.de> *The Kassel Dokfest Honorary Award has been re-dedicated this year. We are thankful to Hübner GmbH & Co. KG for helping us promote the visibility of films from northern Hesse by supporting our online platform: https://filmladen.bali.cinemaslovers.de.*

Die Preisverleihung wird moderiert von Wieland Höhne und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH, der Ambion GmbH und der tickettoaster GmbH.

*// The Award Ceremony will be hosted by Wieland Höhne and is made possible thanks to the kind support by documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Ambion GmbH and tickettoaster GmbH.*

Weitere Informationen zu den Nominierten:  
*Further information regarding the nominees:*  
→ Seite Page 24 – 27

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung. Ab dem 17.11. können wir einschätzen, ob noch „Restkarten“ zur Verfügung stehen. Karten für die Preisverleihung sind nur am FestivalCounter zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse erhältlich. Die Preisverleihung findet unter Berücksichtigung der aktuell vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen als 3G-Veranstaltung (geimpft, genesen, getestet) statt. Ein entsprechender Nachweis ist erforderlich. *// The award ceremony is an invitation only event. Starting November 17, we can estimate whether there are still remaining tickets available. Tickets for the award ceremony are available at the FestivalCounter during its opening hours and in the evening at the box office. This event will take place in compliance with current hygiene measures under the 3G-regulation. Admission to the event is only possible for people who have been vaccinated, recovered from Covid-19 or tested negative. A proof is required.*



**TW:** Dieser Film enthält explizite Darstellung oder Erwähnung körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt.

Kondome, Drogen, Kuschelecks, Sexspielzeug und Spritzen: Stoisch präsentiert eine vermeintliche Justizbeamtin relativ zu Beginn von *FEAST* in elegischer Länge Asservate, Requisiten eines Verbrechens, das in den frühen 2000er Jahren die Niederlande erschütterte. Drei Männer wurden für schuldig befunden, während Sexparties zwölf andere Männer unter Drogen gesetzt und ihnen HIV-positives Blut injiziert zu haben. Diesen realen Kriminalfall setzt Tim Leyendekker ins Zentrum eines Films, der allen Konventionen, auch und gerade denen des Dokumentarischen, zu spotten scheint. Er verwebt Protokolle aus Befragungen von Tätern und Opfern mit Platons Ideen zum Eros zu einem hochgradig hybriden, fast durchgängig inszenierten Werk in sieben Vignetten. Neben Spielszenen, die die Aussagen der Beteiligten inszenieren und Sequenzen, die philosophische Reflexionen über die reine Liebe und die Furcht vor dem Tod bebildern, werden auch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Verhalten von Tulpen bei viralen Erkrankungen präsentiert – worauf auch das diesjährige visuelle Leitmotiv des Festivals verweist. Leyendekker öffnet ein diffuses Diskursfeld zwischen Vorstellungen von Liebe und Besitznahme,



sexuellem Einvernehmen und gewalttätigem Übergriff, Norm und Devianz, Pathologisierung und Infektiosität, Verschmelzung und Immunisierung. Das Ergebnis ist eine Verstörung, die ihr Publikum herausfordert und ganz bewusst ein Spannungsverhältnis zwischen reflexhafter Ablehnung und fasziniertem Nicht-Wegschauen-Können erzeugt. Die Haltung des Films bleibt unklar: Bietet er einer Täterperspektive zu viel Raum oder versucht er zu verstehen, wie sich in diesem konkreten Verbrechen gesellschaftliche Diskurse verdichten? Konfrontiert er sein Publikum mit dessen voyeuristischen Reflexen oder bedient er diese nur? (Jens Geiger)

**// CN:** This film contains explicit depiction or mention of physical, psychological or sexual violence.

*Tim Leyendekker arranges his film around a real-life criminal case that shook the Netherlands in the early 2000s. Three men were found guilty of drugging twelve other men and injecting them with HIV-positive blood during sex parties. FEAST opens a diffuse field of discourse between ideas of love and possession, sexual consent and violent assault, norm and deviance, pathologization and infectivity, fusion and immunization. The result is a disturbance that challenges its audience. A film that seems to defy all conventions, even and especially those of documentary filmmaking.*

Niederlande 2021 / 84:00 Min. / Niederländisch / englische UT  
Regie: Tim Leyendekker  
Kamera: Benito Strangio  
Schnitt: Matte Mourik  
Ton: Gerben Kokmeijer  
Produzent\*in: Marc Thelosen

Wiederholung der Preisträgerfilme  
*Rerun Award Winning Films BALI Cinemas*  
BALI | SO. 21.11. | 13:30 / 15:30

# Billie – Legende des Jazz



„Ich hörte eine Sängerin, die klang wie ein Horn, das improvisiert“ sagte Musikproduzent John Hammond, über das erste Mal, das er sie im Jahr 1933 in einem kleinen Club in Harlem singen hörte: Billie Holiday.

Ihre einzigartige Stimme: gurrend, melancholisch, tastend, voller Emotion, ist unvergesslich und sie ist eine der berühmtesten Jazzsängerinnen der Welt.

Im Dokumentarfilm-Porträt BILLIE kommen viele ihrer ehemaligen Weggefährt\*innen zu Wort: Bandkollegen wie Tony Bennett, Charles Mingus, Count Basie, John Hammond, eine befreundete Sängerin, Familie und Bekannte. Das Besondere daran: Die Aufnahmen stammen fast alle aus bisher unveröffentlichten Interviews, die die Journalistin Linda Kuehler in den 70er Jahren, fast 20 Jahre nach dem Tod der Sängerin, führte.

Aus den 125 Audio-Kassetten, die erst jetzt von der Familie der Journalistin freigegeben wurden, und ausgewähltem Archivmaterial, hat Regisseur James Erskine einen bewegenden Film über das Leben und die Kunst der großen Jazzsängerin kompiliert.

Billie Holiday sang mit den großen Big Bands der Ära unter der Leitung u.a. von Count Basie, Artie Shaw und Lester Young, von dem sie ihren berühmten Spitznamen „Lady Day“ bekam. Ihre Interpretation von Jazz-Klassikern wie „Don't Explain“, „Mean to Me“ und „My Man“ ist einzigartig. Und mit „Strange Fruit“ sang sie 1939 eine der Hymnen der amerikanischen Anti-Rassismus-Bewegung, was sie ins Fadenkreuz des FBI brachte. Der Film BILLIE beleuchtet ihre großen musikalischen Erfolge wie auch ihre Erfahrungen mit Rassismus, ihre Beziehungen mit gewalttätigen Männern und ihre Alkohol- und Drogensucht, die zu ihrem frühen Tod mit kaum 44 Jahren führte. Regisseur James Erskine zeichnet ein einfühlsames Porträt der Ausnahmemusikerin, deren Kunst durch behutsames Nachcolorieren und digitale Nachbearbeitung des original Schwarzw-Weiß-Materials von Konzert-Mitschnitten neu zum Leben erweckt wird. Ein Muss für Jazz-Enthusiast\*innen! (Carolin Ernst)

*„Her versions of Jazz Classics like “Mean to me” and “My Man” are unparalleled. And in 1939 she sang “Strange fruit”, that then became one of the protest songs for the US anti-racism movement: Billie Holiday. Based on unpublished recordings of Interviews with fellow band members and family from the nineteen-seventies, BILLIE is a moving portrait of the life and work of the famous singer. And the featured colorized and digitally restored original footage from several of her concerts brings her art to life most effectfully – A must for Jazz enthusiasts!*

Großbritannien 2020 / 97:00 Min. / Englisch

Regie: James Erskine

Schnitt: Avdesh Mohla

Ton: Patrick Hubart, Arne Thomas

Produzent\*innen: Emma Cahusac, James Erskine, Alex Holmes, Deepak Nayyar

**BASHIS DELIGHT** Original indisch ayurvedische Küche  
seit 15 Jahren im Vorderen Westen Kassels

**Besuchen Sie das erste und älteste Restaurant in Kassel mit originaler, wohlschmeckender ayurvedischer und veganer Küche.**

**Genießen Sie typisch indische Gerichte in inspirierender Atmosphäre mit Musik, einem leckeren indischen Chai oder fruchtigen Lassis.**

**34119 Kassel · Elfbuchenstr. 18 · Tel. 0561 739 76 67 · [www.bashi.de](http://www.bashi.de)  
Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr · nicht an Sonn.- u. Feiertagen**

# Verbindung verloren und gesucht

## Connection Lost and Wanted



Unsere Beziehungen drücken sich in der Verbindung aus, die wir miteinander eingehen. Und die Summe all jener Verbindungen formt die Gesellschaft, in der wir leben. Dabei muss es sich nicht zwangsläufig um Personen handeln. Wir können uns auch mit Orten, Dingen und Phänomenen verbinden. In den Filmen des Programms werden Verbindungen gesucht und hergestellt. Sie gehen aber auch verloren oder werden zu etwas anderem als ursprünglich gedacht. In diesem Gewirr von Verhältnissen kommt es mitunter zu grotesken Formen der Beziehung. Manche sind hochgefährlich und alle erzählen auch von der Gesellschaft, in der wir leben. Was folgt ist individuelle und kollektive Anteilnahme. (Thorsten Wagner)

*// Our relationships are expressed in the connection we foster with each other. The sum of all of these connections forms the society we live in. It's not necessarily about people, though. We can bond with places, things, and phenomena. The films of this program seek and establish connections. Still, sometimes they're lost or they transform into something originally unintended. Occasionally, in this jumble grotesque relationships form. Some are highly dangerous and all somehow represent the society we live in. What follows is individual and collective sympathy.*

### Werner y Yo

#### Werner and Me

Martin lebt in Argentinien und interessiert sich für die deutsche Verästelung in seinem Familienstammbaum. Er stellt Kontakt zu Werner her, einem entfernten Verwandten, der in Hamburg lebt. Dieser lädt ihn sogar zu sich ein. Doch durch einen widrigen Umstand kann Werner ihn nicht persönlich empfangen. So ist Martin alleine zu Gast in seinem Haus. Er beginnt die für ihn seltsame Umgebung von Blankenese zu erkunden. Und er stößt auf merkwürdige Entdeckungen, die das Leben seines abwesenden Gastgebers betreffen. Aus dem begonnenen Reisetagebuch wird so eine Detektivgeschichte, die der Vergangenheit von Werner nachspürt.

Argentinien 2021 / 16:00 Min. / Spanisch, Englisch, Deutsch / englische UT

Regie: Martín Vilela

Europapremiere



### NAYA – Der Wald hat Tausend Augen

#### NOMINIERUNG: A-38 STIPENDIUM

Naya ist eine junge Wölfin, die zu wissenschaftlichen Zwecken ein GPS-Halsband trägt. Da sie bald ihr Rudel verlassen wird, soll damit ihre Reise getrackt werden. Diese beginnt im Osten Deutschlands und führt bis nach Belgien. Dort ist sie nach über hundert Jahren die erste Besucherin ihrer Spezies und wird damit zur Sensation. Die Bevölkerung giert nach Bildern und Geschichten über die Wölfin. Wird sie vielleicht sogar einen Partner finden und mit ihm Kinder zeugen, um in der Gegend heimisch zu werden?

Niederlande 2021 / 24:25 Min. / Niederländisch / englische UT  
Regie: Sebastian Mulder

### The Well-Prepared Citizen's Solution

Eine Person berichtet von einer merkwürdigen Co-Existenz mit ihren Nachbar\*innen. Es ist eine abgeschiedene Gemeinschaft, die sich auf das Ende der Welt vorbereitet. Scheinbar hat sie einmal mehr verbunden, als dies nun der Fall ist. Die Unterschiede, wegen derer diese Verbindung gekappt wurde, scheinen sehr fein und dennoch schwerwiegend zu sein.

USA 2020 / 4:45 Min. / Englisch

Regie: Lydia Moyer

Europapremiere



### Les Nouveaux Dieux

#### New Gods

Ein Algorithmus spricht über LonerWolf58. Es ist der Benutzername, unter dem ein Angehöriger der Incel Community im Internet unterwegs ist. Incel steht für eine destruktive Subkultur, in der sich junge Männer auf Onlineplattformen zusammenschließen. Sie eint ihre Vorstellungen von männlicher Vorherrschaft und der Hass auf Frauen. LonerWolf58 hat dort Videos gepostet, die wegen gewalttätiger und terroristischer Inhalte gemeldet wurden. Nun ist es die Aufgabe des Algorithmus den User und dessen Content zu löschen. Die Videos sind in der Community jedoch so populär, dass sie ständig weiter geteilt und verbreitet werden. Die Aufgabe des Algorithmus wird dadurch erschwert.

Schweiz, Frankreich 2020 / 19:05 Min. / Französisch / englische UT  
Regie: Loïc Hobi

### American Express

In den Nachwehen einer obskuren Fernbeziehung werden Orte aufgesucht, die einst relevante Verbindungspunkte waren und nun als Teil einer persönlichen Reise wiederentdeckt werden. Die Überlagerung von Nähe und Distanz kreiert eine experimentelle Erkundung ängstlicher Bindungsmuster, in der sich Projektion in Klarheit auflöst.

Deutschland 2020 / 6:50 Min. / Englisch

Regie: Häly Heinecker

# Esquí ski

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Unter der Piste lauert das Grauen: Während sich in den ersten Einstellungen die touristischen Massen im strahlenden Sonnenschein auf gepuderten Hängen vergnügen, formieren sich im Schatten der Liftanlagen düstere Figuren, genährt und gezeichnet von den Traumata dieses Ortes. Bariloche heißt diese Stadt in Patagonien, die als Wintersportparadies bekannt wurde, begründet von österreichischen Alpinist\*innen, die in den 20er- und 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts den Tourismus in diese entlegene Gegend brachten. Ab 1945 folgten weitere Neankömmlinge: Zahlreiche geflohene NS-Kriegsverbrecher\*innen siedelten sich hier an, unter ihnen der SS-Mörder Erich Priebke, um ein Leben unbelastet von der eigenen Geschichte zu beginnen. Dies ist eine der Vergangenheiten, die unter der Schneedecke schwelt.

Eine andere, ebenfalls dunkle Geschichte aus Bariloche ist die der über 500-jährigen, andauernden Unterdrückung und Ausbeutung der indigenen Mapuche. Von der Landnahme der weißen

Siedler\*innen ausgeschlossen, fristen sie ihr Dasein am sozialen Rand der Wintersportspaßgesellschaft. Sie sind das Tourismusproletariat, unbedingt notwendig für den reibungslosen Betrieb und doch in die Unsichtbarkeit verbannt. Es sind diese multiplen Spuren von Verdrängungen – psychologischen, sozialen und topografischen –, die Manque La Banca in seinem Langfilmdebüt aufzuspüren und visuell zu bannen versucht.

Er fördert dieses andere Bariloche zutage, das der Verborgenen, Vergessenen und Verdrängten. La Banca findet eine filmische Form, einer Collage aus kurzen Schlaglichtern, Erinnerungsfetzen und Verweisen gleichend, in der monstrose Trugbilder, Nachtgestalten des Unbewussten und Monster aus Mythen und Legenden ans Licht drängen. Es ist ein gespenstischer Ort, das Bariloche aus ESQUÍ, an dem die Grenzen von Mythos, postkolonialer Ethnografie und dem Dokumentarischen verschwimmen. Wenn das Genre des dokumentarischen Horrorfilms existiert, ist dies einer seiner spannendsten Vertreter. (Jens Geiger)

// Beneath the slopes lies the horror: ESQUÍ searches for the hidden, forgotten and repressed on the dark side of the winter sports metropolis of Bariloche. As much as the place shines in the light of the winter sun, its history is a dark one. Nazi war criminals found refuge here, while the indigenous Mapuche have been oppressed and exploited for over 500 years – until today. It is a haunting place where the boundaries of myth, ethnography and the documentary blur. If the genre of documentary horror films does exist, ESQUÍ is one of its most exciting representatives.

Argentinien, Brasilien 2021 / 74:00 Min. / Spanisch / englische UT  
Regie: Manque La Banca  
Kamera: Florencia Mamberti  
Schnitt: Manuel Embalse, Manque La Banca  
Musik: Antú La Banca  
Ton: Hernán Biasotti  
Produzent\*innen: Victoria Marotta, Jerónimo Quevedo

## 27<sup>TH</sup>

# Short Film Festival

## Leuven, Belgium

European Competition: Live-action Fiction | Flemish Competition | International non-competitive programmes  
Academy Award®, BAFTA and European Film Award Qualifying

03–11 DEC 2021

[www.kortfilmfestival.be](http://www.kortfilmfestival.be)

27<sup>STE</sup>

KORT  
FILM  
FESTIVAL

— LEUVEN —

Belgium

# Es geht rund

## Life in Loop

Das Weltjahr, der Frühlingspunkt, der Zodiakus: Sie benennen jeweils einen Zeitabschnitt, präzise errechnet aus einer kreisförmigen Bewegungsachse der Erde. Life in Loop: Ist Zeit auch kreisförmig? Oder doch wie in der Wissenschaft verhandelt, linear und progressiv? Gibt es unter den verschiedenen Lebewesen auf der Erde eine unterschiedliche Auffassung von Zeit? Die vier Filme in diesem Programm benennen, zeigen und hinterfragen die Beziehung zwischen Zeit und Raum, oder veräußern sich selbst, indem sie sie erfahrbar machen. Während in MIGRANTS Zugvögel durch gleichaktige Zyklen Grenzen überqueren, überbrücken Menschen in EL CANTO DE LA CRISÁLIDA den Winter durch dieselbe Arbeit, statisch und eingeschlossen in Räumen. Während THE PROBLEM OF THE HYDRA darstellt, wie der Süßwasserpolype Hydra Vulgaris nie altert, macht EARTHEARTHEARTH erfahrbar, wie das Licht der Sonne eines Tages entfacht, und an einem anderen Tag wieder erlöschen wird. (Azin Feizabadi)

// *The axial precession, the vernal equinox, the zodiac: each determines a period in time, precisely calculated from the circular axis motion of the earth. Life in Loop: is time a circle, too? Or is it as science proposes, linear and progressive? Do the creatures of earth perceive time differently? The four films in this program name, show, and question the relationship between time and space, or they externalize themselves by making it experiential. While in MIGRANTS birds of passage traverse borders in periodic unison, in EL CANTO DE LA CRISÁLIDA people periodically withstand winter through the same labor, static, and enclosed. While THE PROBLEM OF THE HYDRA depicts how the freshwater polyp Hydra Vulgaris doesn't age, EARTHEARTHEARTH makes palpable how the light of the sun just sparks one day, and dies out the other.*



### The Problem of the Hydra

THE PROBLEM OF THE HYDRA ist ein experimenteller Dokumentarfilm, der sich um die praktischen und metaphysischen Probleme dreht, die seit dem 17. Jahrhundert bis zum heutigen Tag von dem kleinen Süßwasserpolypen, bekannt als Hydra, aufgeworfen werden. Im Gegensatz zu den meisten Tieren altert Hydra Vulgaris nicht – gar nicht.

Finnland 2020 / 9:40 Min. / Englisch  
Regie: Maija Tammi

### El Canto de la Crisálida

#### The Song of the Chrysalis

Elf Metamorphosen.

Einatmen – Winter.

Licht, Gezwoitscher und Stadtleben schleichen sich durch die Ritzen des Fensters.

Wanderverkleidete Räume wickeln unsere Winterschläfer ein, die durch Gesten und Rituale miteinander verwebt sind.

Ausatmen – Frühling.

Deutschland, Kolumbien 2020 / 20:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Francisco MeCe  
Deutschlandpremiere



### Migrants

Ausgangspunkt der Videoarbeit MIGRANTS ist die allabendliche Rückkehr zehntausender Zugvögel zu ihren Schlafplätzen im Dollart, einer von Sturmfluten geformten Meeresbucht im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Für die Nahrungssuche überqueren die Vögel täglich die für sie irrelevanten politischen Landesgrenzen und orientieren sich stattdessen an den großen landschaftlichen Linien, die sich im Wattenmeer in fortwährender Bewegung befinden und gegeneinander verschieben. In der Montage wird das Thema der Grenze aufgegriffen und in ein zeitliches Raster überführt: jede Sekunde erfolgt ein Schnitt. Innerhalb dieses Rahmens wird mithilfe disparater Aufnahmen eine nahezu kontinuierliche Bewegung geschrieben: vom Anflug zur Landung, vom Tag in die Nacht und von einer landwirtschaftlich geprägten Umgebung hin zu einer dystopischen, postindustriellen Kulisse.

Deutschland 2021 / 5:30 Min. / keine Dialoge  
Regie: Daniel Burkhardt

### earthearthearth

Die Sonne geht dort auf, wo das Land Fleisch ist  
Und Knochen echoen.

Du hast Ausrottungen durchlebt –  
Sterne, Himmel, Sand und Meere;  
Die Zukunft holt uns zuletzt doch ein,  
Und all die Toten sind uns zuvor.

Kanada 2021 / 30:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Daichi Saito

**WEISSENSTEIN**  
MARKT - RESTAURANT - CATERING

**LECKERE UND NÜTZLICHE GESCHENKIDEEN AUS UNSEREM MARKT**

**AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN unter:**

DE ÖKO-006  
Deutsche Landwirtschaft

# Belina – Music for Peace



Wie kann es sein, dass eine Sängerin wie Belina, die „mit ihrem vielseitigen, vor allem folkloristischen Repertoire einst Brückenbauerin zwischen den Völkern und Kulturen“ war, die lange in Hamburg lebte und dort begraben ist, beinahe vollkommen in Vergessenheit geraten ist? Eine während des Zweiten Weltkrieges aus Polen geflohene Jüdin, die fast ihre ganze Familie im Holocaust verloren hatte, die um Verzeihen und Versöhnung warb.

Für Marc Boettcher, der bereits einige eigenwillige Sängerinnen wie Alexandra oder Inge Brandenburg filmisch porträtiert hat, ein Grund, an sie zu erinnern.

Nachdem Boettcher Lea-Nina Rodzynek, so ihr bürgerlicher Name, 2006 noch kurz vor ihrem Tod kennenlernen durfte, hat er 15 Jahre lang recherchiert, obwohl sein Projekt von Sendern abgelehnt worden war. Über Crowdfunding konnte er es schließlich realisieren.

„Gemeinsam mit dem weltberühmten Berliner Gitarristen Siegfried Behrend (1933-1990), reiste die jüdisch-polnische Künstlerin zu Beginn der

1960er-Jahre im Auftrag des Auswärtigen Amtes und des Goethe-Instituts als „musikalische Diplomatin“ rund um die Welt. Sie besuchte 120 Länder und sang in 17 Sprachen. Belina beschränkt nach dem Krieg den Weg der Aussöhnung und setzte sich trotz ihrer traumatischen Erlebnisse während der NS-Diktatur für Toleranz und Gleichheit zwischen Deutschen, Juden und Jüdinnen und anderen Nationen ein. Verwandte, Weggefährter\*innen und prominente Künstler\*innen wie Nana Mouskouri, Giora Feidman, Jocelyn B. Smith, Katharine Mehrling und Sharon Brauner würdigen den Verdienst Belinas und unterstreichen die Wichtigkeit ihres künstlerischen Erbes, das auch in ihr eigenes Repertoire mit eingeflossen ist, um es vor dem Vergessen zu bewahren und es an künftige Generationen weiterzugeben. Sie alle sehen die Musik als universelle Sprache, fernab von Herkunft, Religion und Hautfarbe. Belinas Bestreben, zu verbinden und zu vermitteln, war nicht nur vorbildlich und mutig, es ist noch in heutiger Krisenzeit mit Kriegen, Rassismus und Flüchtlingsströmen von brennender Aktualität.“ (Zitat aus dem Pressematerial MB-Film) (Livia Theuer)

// *Belina, alias Lea-Nina Rodzynek (1925-2006), is almost unknown today, a Jewish woman from Poland whose family was murdered during the Holocaust. In the 1960s she was a star in Germany. She travelled the world with the Berlin guitarist Siegfried Behrend and sang songs in 17 languages. Both shared the common goal of international understanding and reconciliation. With a repertoire of Yiddish songs, Belina tried to bring Jewish culture closer to the German youth in particular. A fascinating “musical diplomat”, whom the filmmaker commemorates together with numerous artists such as Nana Mouskouri or Giora Feidman.*

Deutschland 2021 / 94:00 Min. / Englisch, Deutsch, Französisch / deutsche UT

Regie, Produzent\*in: Marc Boettcher

Kamera: Oliver Staack

Schnitt: Marian Piper

Musik: Belina, Siegfried Behrend

Deutschlandpremiere



**25TH JI.HLAVA INTERNATIONAL  
DOCUMENTARY FILM FESTIVAL  
26. ——— 31. OCTOBER 2021**

# Matinée: Absurdes Theater

## Matinée: Theater of the Absurd



Das Festival lädt ein zum DokfestBrunch mit anschließender Filmmatinee! Kommen Sie bei einem Brunchbuffet im Gleis 1 mit Filmemacher\*innen, Medienkünstler\*innen, Gästen und dem Festivalteam ins Gespräch. Das darauf folgende Filmprogramm ab 12 Uhr im BALI Kino präsentiert vier Kurzfilme.

*// The festival invites you to the DokfestBrunch followed by a film program. Join the brunch buffet at Gleis 1 and meet up with filmmakers, media artists, guests and the festival team. The following film program presents four short films at the BALI Cinema.*

Häusliche Räume sind von jeher Reflexions- und Experimentiergegenstand für Künstler\*innen. Die globale Pandemie hat neue Aspekte zum Vorschein gebracht und unsere intimen Räume komplexer gestaltet, indem sie abhängig vom Tag und unserer Laune zwischen Zufluchtsort und Gefängnis oszillieren. Es eröffnet sich ein breites Spektrum an Möglichkeiten zusammen zu sein, während man Raum, nicht aber unbedingt Weltanschauungen, teilt: Von improvisierten Bühnen und Rollenspielen in bekannter (obligatorischer) Intimität zu sorgfältig einstudierten Choreographien, die einer eigenen anarchischen Logik folgen, oder vom zwanghaften Gaming gestohlene Schlafstunden. Eine filmische Erkundung der Grenzen, der Absurditäten und der Möglichkeiten des Zusammenkommens und des Zusammenlebens. (Maria Morata)

*// Domestic spaces have always been object of reflection and experimentation for artists. The global pandemic has brought new aspects and added complexities to our intimate spaces making them oscillate between shelter and prison, depending on the day, and on our mood. A wide spectrum of possibilities opens up for being together while sharing room but not necessarily worldviews: from improvised stages and role-playing in familiar (compulsory) intimacy to carefully choreographed movements with an own and anarchical logic, or stolen sleeping hours for compulsive gaming. A filmic exploration of the limits, the absurdities and the possibilities of coming and living together.*



### Sehr gepflegt und gut gelegen

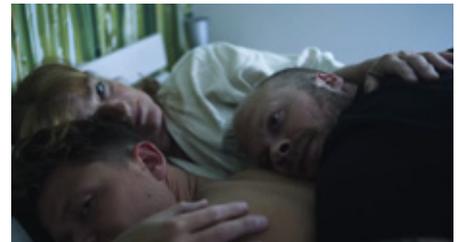
Villa, Wiese, Zierbäume: Neun Minuten frontal und starr. Wir hören erst Zwitschern und dann eine Stimme, die Abläufe im Bild kommandiert. Co-Regisseur Lukas Marxt dirigiert aus dem Off eine Art Choreografie: Er ruft und fernsteuert erstens „John“ am ferngesteuerten Rasenmäher auf der Wiese; zweitens „Mandy“, ebenfalls unsichtbar, an einer Drohne („Kamera 2“) über dem Haus; drittens Co-Regisseur „Jakub“ Vrba, der auf einer Leiter ein Stativ mit einer Tüte hält, aus der Rauch und Funken kommen. Marxt ruft, alles geschieht. Ein rätselhaftes Ritual der Ordnung vor bürgerlichem Haus; laut Titel ist es sehr gepflegt und gut gelegen. Pflege und Lage, Kultivierung von Kontinuität und Situierung: Das verweist hier allerdings auf Umkehrung in der Zeit; es geht nicht voran (Befehl->Ausführung), sondern wir sind nachträglich gegenüber etwas Vorgängigerem. (Auszug aus Drehli Robniks Text)

Österreich 2021 / 9:00 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Jakob Vrba, Lukas Marxt

### Jesus, Aliens! I Think.

Ein Filmprojekt am Küchentisch, auf Bodentaubaugerebene. Sophie Bösker arrangiert ihr familiäres Umfeld neu. Als erwachsene Tochter kehrt sie während der Covid19-Krise nach Hause zurück. Die Möglichkeiten sind beschränkt. Die öffentlichen Räume weggesperrt. Begegnungen mit unbekannt Menschen sind vermindert bis verschwunden. Was bleibt da anderes als der eigenen Familie in ihrer freundlichen Alienhaftigkeit zu begegnen. Also ein Science-Fiction-Film in Quarantäne. Sophie Bösker ist ein dichtes Werk zu familiären Dynamiken, zu Backstage und Frontstage eines Familien-Haushalts und gleichzeitig zur Rolle des involvierten Eindringlings gelungen. Die unterschwellig Gefühle und das stumme Kauen. Pandemic insourcing, erster Lockdown, 2020. (Auszug aus Madeleine Bernstorffs Text)

Österreich, Deutschland 2020 / 29:00 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Sophie Bösker  
Deutschlandpremiere



### Civilization

Frühjahr 2020: Filmemacher Christoph Schwarz verbringt den Lockdown mit seiner Familie im Ferienhaus in Kärnten. Eigentlich sollte ein neues Drehbuch überarbeitet werden, doch Schwarz' erste digitale Liebe, der Computerspieleklassiker Civilization I., entwickelt eine Sogwirkung, der er sich nicht entziehen kann. Ein Doppelleben zwischen elterlicher Vorbildfunktion und durchgezockten Nächten beginnt.

Österreich 2021 / 23:00 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Christoph Schwarz

### Adrenochrom

Jede\*r verfolgt ihr und sein eigenes Interesse. Wer denkt sich hier die Handlung aus? Die Protagonist\*innen, der Filmemacher, das Publikum? Der Film spielt sich während des ersten Lockdowns ab und erzählt von der Beziehung zwischen einer Sozialpädagogin, einem Verschwörungsgläubigen und einem Filmemacher. Fast wie bei Big Brother.

Deutschland 2020 / 19:57 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Daniel Hopp

### DOKFESTBRUNCH + MATINEE:

12,- € / ermäßigt 10,- €  
Tickets gibt es am FestivalCounter ab dem 17.11.  
oder direkt vor Ort am 21.11. im Gleis 1

### DOKFESTBRUNCH + MATINEE:

12,- € / reduced 10,- €  
Tickets will be available at the FestivalCounter  
starting 17.11., or directly at Gleis 1 on the day of  
the event.

# Auslegung der Wirklichkeit – Georg Stefan Troller

## Interpretation of Reality – Georg Stefan Troller



Er ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Jahrhundertgestalt: Georg Stefan Troller, geboren am 10. Dezember 1921, hat ein bewegtes Leben hinter sich. Der Sohn eines jüdischen Pelzhändlers aus Brünn, wuchs in Wien auf, floh mit 16 Jahren vor den Nationalsozialist\*innen in die Tschechoslowakei, später nach Frankreich und von dort in die USA. 1945 kehrte er als Soldat der US Army nach Europa zurück, war an der Befreiung des KZ Dachau beteiligt, versuchte anschließend wieder in Österreich Fuß zu fassen und ließ sich schließlich 1949 in Paris nieder, wo er seitdem lebt.

Dort begann auch Trollers Karriere als Journalist, zunächst im Hörfunk für den RIAS, dann später als Fernsehreporter für den Südwestfunk. Dort schließlich, in Paris, vollzogen sich die ersten Schritte zur Fernsehlegende.

Von 1962 bis 1971 drehte Troller 50 Folgen des „Pariser Journal“, von 1971 bis 1993 entstanden 70 Folgen der „Personenbeschreibung“. Hinzu

kamen im Laufe der Jahre zahlreiche weitere TV-Dokumentationen und Interviews (nach eigenen Angaben zwischen 1.200 und 1.500) mit nahezu allen Größen der Zeit, die radikal mit dem Gebot der vermeintlichen Neutralität brach und sich mit radikaler Subjektivität und großem Respekt den Interviewten näherte. Letztlich, so beschrieb er es selbst, stellte er ihnen all jene Fragen, die er auch an sich selbst hatte.

Ruth Rieser begleitet in ihrem Film den fast Hundertjährigen durch verschiedene Stationen seines Lebens, blättert mit ihm im Album der Erinnerungen und nähert sich ihm auf ähnliche Weise an, wie er es wohl selbst bei jemand anderem getan hätte. Dabei erweist es sich als großer Glücksfall, dass Georg Stefan Troller, der Doyen des deutschen Fernsehjournalismus, auch im hohen Alter noch ein scharfer (Selbst)Beobachter und charmanter Erzähler ist, der viel gesehen und erlebt hat. (Joachim Kurz)

// *He is literally a century-old character: Georg Stefan Troller, born in Vienna in 1921, has had an eventful life. He fled to the USA in 1938, returned to Europe after the Second World War and has lived in Paris ever since. In addition to „Pariser Journal“ and „Personenbeschreibung“, he has made countless documentaries, conducted legendary interviews with the greats of his time and influenced an entire generation of television journalists. In this film, he provides insights into his life and proves to be an astute observer and narrator even at the age of 100.*

Österreich 2021 / 121:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie, Produzent\*in: Ruth Rieser

Kamera: Volker Gläser

Schnitt: Karin Hammer

Ton: Ines Vorreiter



Maniac 2018

ZEITSCHRIFT FÜR FILM UND KINO  
**6 x 100 SEITEN**  
**FILMLIEBE IM JAHR**

**ONLINE UND  
AM KIOSK  
ERHÄLTlich**

**FILMBULLETIN.CH**

# Monobloc



Die Kamera fährt über den Nordseestrand. Langsam formt sich aus kleinen weißen Punkten ein Wort: Monobloc. Erst bei näherem Hinsehen erkennt man, dass es sich um Plastikstühle handelt, die sich gleichen wie ein Ei dem anderen. Damit hat sich der Protagonist des Films selbst vorgestellt: Der Monobloc wird in einem Stück gegossen, wiegt 1,7 Kilogramm, besteht zu 99,99 % aus Polypropylen, benötigt nur 50-55 Sekunden in der Herstellung – und ist mit einer Milliarde Exemplaren das meistverkaufte Möbelstück der Welt.

Die Geschichte des „Statisten aus Plastik“ beginnt in Frankreich als elegantes Sitzmöbel in knallrot oder türkisblau, das auch mal für ein Candle-Light-Dinner am Pool eingesetzt wird. Sein Erfinder, Charles Massonet, hat sogar einen Möbel-„Oscar“ dafür bekommen – die Ehre zu Lebzeiten blieb ihm jedoch verwehrt. Und zum Patent wurde das Möbelstück ebenfalls nie angemeldet, was angesichts seiner kostengünstigen und vielseitigen Einsatzmöglichkeiten ein Glück ist. Allerdings hat der Allround-Star ein Imagepro-

blem. Befragte kritisieren, dass der Monobloc unbequem und nicht nachhaltig ist, und dass er schnell kaputt geht. Manche sehen in ihm gar die „Abwesenheit von Kultur“. Doch hat er das verdient? Heute steht der Monobloc nicht nur vor Imbissbuden, Ferienhäusern oder in Gärten, sondern leistet wertvolle Dienste zum Beispiel als kostengünstiger Rollstuhl in Afrika oder als Sitzmöbel für die untere Mittelklasse in Indien. Und recyclebar ist er – entgegen der allgemeinen Wahrnehmung – auch noch.

Kann ein Dokumentarfilm mit einem Plastikstuhl als Protagonisten spannend sein? Klingt komisch, ist aber durchaus so. Der Film reist durch die ganze Welt zu den Orten, an denen der Stuhl eine Geschichte hat und erzählt gleichzeitig etwas über Land und Leute, wie die gehbehinderte Großmutter in Uganda oder die Müllsammlerin in Brasilien. Und der Filmemacher hat inzwischen seine eigene Monobloc-Geschichte: Für den Film hat Hauke Wendler 150 Stück der Sitzmöbel erworben. (Anja Klauack)

*// A simple plastic chair as the protagonist of a documentary film? The Monobloc is cast in one piece, weighs 1.7 kilograms, consists of 99.99 % polypropylene and takes only 50-55 seconds to produce. It looks just as good in front of a snack bar as it does at the campsite or actually as the simplest version of a wheelchair. The only thing it still lacks is a positive image. We follow the story of the Monobloc to the most remote regions – and get to know the countries and their peoples. Long overdue, this is Hauke Wendler's cinematic memorial to the world's best-selling piece of furniture.*

Deutschland 2020 / 90:51 Min. / Deutsch, Englisch, Französisch, Hindi, Italienisch, Portugiesisch / deutsche UT  
Regie: Hauke Wendler  
Kamera: Mahlau Boris  
Schnitt: Sigrid Sveistrup  
Musik: Taco van Hettinga  
Produzent\*innen: Carsten Rau, Hauke Wendler

SCREENING 21.11.

**FILM-SHOP**  
- CINETHEK, EST. 1975 -

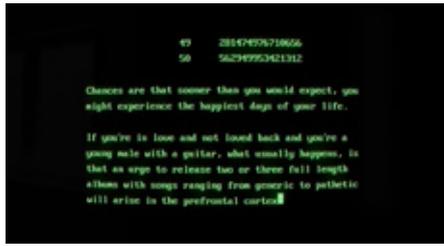
Weltälteste Videothek  
**FILM-SHOP**  
40 Jahre  
Geöffnet 15.30 - 22 Uhr

**NEUHEITEN UND KLASSIKER  
IM VERLEIH AUF VHS, DVD UND BLURAY**

**KIEZKINO  
SUPER-8-MUSEUM  
KONZERTE, LESUNGEN & PARTIES**

# Auf verschiedenen Planeten

## On Different Planets



Beziehungen sind ein Balanceakt, ein Ausrastieren von Möglichkeiten und Grenzen, Bewegungen aufeinander zu und voneinander weg. In diesem Programm oszillieren die Beteiligten zwischen Anziehung und Abstoßung. In eine symbiotische Beziehung bricht immer wieder das Außen ein. Verheißungsvolle Transzendenz trifft auf konkrete Erfahrung in der Erinnerung an jugendlichen LSD-Konsum. Bei einer ersten Begegnung nach vielen Jahren münden Annäherungsversuche in zärtliche Gewaltausbrüche. Eine queere Wahlfamilie stellt sich einer traumatischen Erfahrung: Wo leben die Körper, die nicht in uns sind? Eine filmische Expedition in das unendliche Universum der Gefühle. (Jessica Manstetten)

// *Relationships are a balancing act, a negotiation of possibilities and boundaries, movements toward and away from each other. In this program, the involved parties oscillate between attraction and repulsion. Time and again a symbiotic relationship is disrupted from outside. Auspicious transcendence meets tangible experience in memories of adolescent LSD-consumption. In a first encounter after many years, timid advances end in tender violence. A queer family confronts their traumatic experiences: Where do those bodies external to us live?*

A filmic expedition into the infinite universe of emotions.

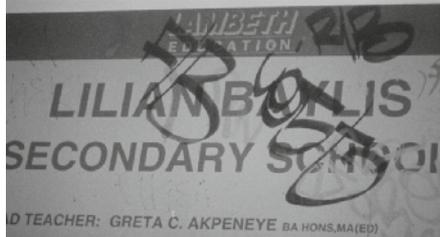
### Question #1: What Happens when You're in Love and not Loved Back?

Eine künstliche Kummerkastente beantwortet die Frage „Was passiert, wenn man verliebt ist und nicht zurückgeliebt wird?“

Schweden 2021 / 4:59 Min. / Englisch

Regie: Björn Perborg

Europapremiere



### Lydia

Ende der 70er Jahre gefilmt und 1992 in Tagebuchskizzen niedergeschrieben, erzählt der Film über zwei Dekaden hinweg aus dem Leben von Lydia und Wolfgang B. Zwischen Lebenskrise und Lebensfreude, voller Leidenschaft und disziplinierter Arbeit, getrieben von Überzeugungen und Zweifeln und der Angst vor einem tödlichen Zweitumor, berichten ihre Schmalfilmaufnahmen und Wolfgang's Tagebuchtexte splitterhaft von der Schönheit und der Widrigkeit einer symbiotischen Ehe und trotzdem gleichzeitig von einem ganzen Leben.

Deutschland 2021 / 21:10 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Christian Becker

### Surviving You, Always

Die transzendente Verheißung psychedelischer Drogen und die konkrete und gewalttätige Erfahrung des Großstadtlebens. Diese beiden gegensätzlichen Realitäten bilden die Kulisse für eine Begegnung von Jugendlichen, die in Standbildern und schriftlichen Passagen erzählt wird.

Großbritannien 2020 / 18:26 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Morgan Quaintance



### Brüder – Ein Familienfilm

#### *Brothers – A Family Film*

Nach zwanzig Jahren der Trennung verbringen die Brüder Adi und Valentin eine Woche zusammen. Adi ist 32 Jahre alt, arbeitet nicht und lebt bei seinen Eltern. Valentin, kaum älter, ist Filmmacher und scheint seine Autonomie gefunden zu haben. Der Film taucht ein in eine Beziehung, in der Gewalt und Zärtlichkeit ein und dasselbe zu sein scheinen.

Schweiz 2021 / 17:30 Min. / Schweizerdeutsch / englische UT

Regie: Valentin Merz

### Two Sons and a River of Blood

Eine queere Frau ist schwanger. Die Selfmade-Familieneinheit aus zwei Lesben und einem Transmann stellen sich eine Art erotische Magie vor, die eine Fortpflanzung allein auf der Basis von Verlangen ermöglicht. Gemeinsam führen sie ein öffentliches Sexritual durch, um ihre Hoffnung auf Multiplizität zu symbolisieren, wobei sie ihre Cyborg-Körper als technologische Interventionen anerkennen. Als die queere Frau eine Fehlgeburt hat, beginnen die drei, ihr eigenes mythisches Verständnis davon zu entwickeln, wo Körper leben, wenn sie nicht in uns sind.

Mexiko, USA 2021 / 10:41 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT

Regie: Amber Bemak, Angelo Madsen Minax

# Current German short films @online catalogue

- » access for preview purposes
- » additional catalogue archive of over 1.800 German short films

Register or log in at: [onlinepreview.ag-kurzfilm.de](https://onlinepreview.ag-kurzfilm.de)

# Barrikade // Bilder einer Waldbesetzung

*Barricade // Pictures of a Forest Occupation* **NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**



Ungefähr 20 Kilometer östlich von Marburg in Hessen, zwischen Homberg (Ohm) und Stadtallendorf, liegt der Dannenröder Forst, ein circa 1000 Hektar großer und rund 250 Jahre alter Dauer-Mischwald mit einem hohen Anteil an Buchen und Eichen. Im Oktober 2019 wird der Dannenröder Wald von Klimaaktivist\*innen besetzt, die eine Rodung für den Weiterbau der Autobahn 49, die mitten durch den Wald verlaufen soll, verhindern wollen und sich mit ihrem Tun für eine Verkehrswende einsetzen. Sie fordern, dass der Klimawandel endlich ernst genommen wird.

Für den Weiterbau der A49 sollen 85 Hektar Waldfläche gerodet werden, 27 davon im Dannenröder Forst.

Die Besetzer\*innen errichteten Barrikaden auf den Waldwegen, um sich der Polizei und den Forstmaschinen in den Weg zu stellen. Ein Jahr lang woh-

nen sie in Baumhaussiedlungen, die in Höhen von über zwanzig Metern in die Wipfel gebaut wurden. Die Klimaaktivist\*innen schafften sich im Dannenröder Wald einen alternativen Lebens- und Freiraum.

Mit Anfang der Rodungssaison, im September 2020, beginnt die Räumung der Strukturen und die Rodung der Schneise für die A49 durch die Polizei Mittelhessen und die Waldarbeiter\*innen des Dannenröder Forstes. Mit Kreativität, Mut und Musik leisten die Besetzer\*innen Widerstand und zivilen Ungehorsam, bis am 08. Dezember 2020 dann doch der letzte Baum und mit ihm das ursprünglich erste und nun letzte Baumhaus fallen. Der Dokumentarfilm BARRIKADE begleitet die Aktivist\*innen von September bis Dezember 2020, erzählt von ihren Träumen, ihrem Widerstand und ihrem Mut. (Constance Hahn)

*// In October 2019, the Dannenröder forest was occupied by about a hundred climate activists who wanted to prevent the clearing of land for the further construction of the A49 motorway. The squatters erected barricades on the forest paths and villages of tree houses in which they live themselves. With the beginning of the logging season, in September 2020, the clearance of the structures and corridor begins. With creativity, courage and music, the squatters resist and engage in civil disobedience until December 8, 2020, when the last tree falls, and with it what was the first and now last tree house.*

Deutschland 2021 / 83:00 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie, Kamera, Schnitt, Ton, Produzent\*in: David Klammer

Fahrradhof | Wilhelmshöher Allee 261 | 34131 Kassel  
T 0561 471132 | info@fahrradhof.de  
Öffnungszeiten | Mo.–Fr. 10.00–18.30 Uhr, Sa. 9.30–14.00 Uhr  
[www.fahrradhof.de](http://www.fahrradhof.de)

## FAHRRAD HOF

ELEKTROFÄHRRÄDER  
TREKKINGFÄHRRÄDER  
KINDERRÄDER  
FALTFÄHRRÄDER  
ALLTAGSFÄHRRÄDER  
LASTENFÄHRRÄDER  
ANHÄNGER  
ERSATZTEILE  
REPARATUREN  
ZUBEHÖR

RIESE & MÜLLER GIANT FLYER BROMPTON FALTER MORRISON S  
coboc i:SY tern fahrradmanufaktur PATRIA THULE EIGHTSHOT

# Medusa

SCREENING 21.11.



Vier Kilometer weißer Strand und türkisblaues Wasser wie in der Karibik: Rosignano Solvay liegt in der Toskana an der ligurischen Küste und ist im Sommer ein Tourismus-Magnet. Aber die blendende Schönheit der Landschaft beruht auf einer Umweltsünde im großen Stil: Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die ortsansässige Karbonat- und Sodaproduktion jahrzehntelang ihre chemischen Abfallprodukte, insbesondere gasförmiges und flüssiges Quecksilber in die direkte Umgebung entließ. Jugendliche aus dem Ort, der sich seit Kurzem nach dem Erfinder des ersten chemischen Kreisprozesses – Ernest Solvay – benennt, hinterfragen gemeinsam mit der Künstlerin Chloé Malcotti in einer performativen Versuchsanordnung die sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge, die ihr Leben prägen. Die Regisseurin knüpft mit ihrem poetisch-aktivistischen Kaleidoskop MEDUSA an bekannte Essayisten wie Chris Marker oder Jean-Luc Godard an, die

in den 60er Jahren die Arbeiter\*innenbewegung in Frankreich kulturell wie politisch unterstützten. Die Konflikte haben sich jedoch gewandelt. Standen damals die Arbeitsbedingungen der Fabrikarbeiter\*innen im Fokus, erscheinen heute die existenzbedrohenden Langzeitfolgen unökologischen Wirtschaftens für die Menschen im Umfeld der Fabriken als problematisch. Die Erfahrung einer zunehmenden Durchdringung der physischen, wie psychischen Welt übersetzt die Regisseurin in verstörende Bilder, die dazu einladen – wie die Jugendlichen am Strand – mögliche diskursive Positionen im Kopf durchzuspielen. Der Blick in den der Vergangenheit zugewandten Spiegel scheint das Einzige zu sein, das Sicherheit geben kann in diesem unheimlichen Reigen um die mit ihren Blicken versteinerte, griechische Gorgone Medusa, die dem vertrackten Komplex ein Gesicht und dem einzigartig-experimentellen Film ihren Namen leiht. (Christina Zimmermann)

// In 1913, the Solvay company set up a baking soda factory in Rosignano (IT). For over 100 years, the production processes have deeply marked, transformed, and affected the bodies and spirit of its inhabitants, covering the place with a strange color, intensely and artificially white. The film consists of three interwoven stories, written with the inhabitants of the village that guide us along the path of this intriguing color: a group of teenagers reenact the golden age, the tale of a medium and a fossilised body, and lastly the story of a lover and her memory.

Belgien 2021 / 72:00 Min. / Italienisch / englische UT  
Regie, Produzent\*in: Chloé Malcotti  
Kamera: Raimon Gaffier  
Schnitt: Rudi Maerten, Chloé Malcotti, Frederic Dupont  
Musik: Lieven Martens  
Ton: Héléne Clerc-Denizot  
**Deutschlandpremiere**

WWW.DOKUMENTART.ORG

23.-27. NOV

dokumentART

EUROPEAN FILM FESTIVAL

N° 29

FILMS AND FUTURE

NEUBRANDENBURG · GERMANY

# Kurze Kunst: Zeitgenössische Ikonoklasten

## Short Art: Contemporary Iconoclasts

Die Darstellung des Körpers und die der Macht sind eng miteinander verbunden. Die Darstellung des weiblichen Körpers ausgehend vom medizinischen, psychiatrischen und pornografischen Blick konstituiert immer noch legitimierte Formen der Unterdrückung, die ständig kritisiert und angeprangert werden müssen. Dieses Programm erforscht und dekonstruiert jedoch ein breiteres Spektrum an Verfahren, die über Bilder Kontrolle ausüben: Eine farbenfrohe Gegenerzählung chinesischer Banknoten um Maos Porträt zu verbreiten und zu verewigen, ein pietätloses Kunstwerk, das vom Bildnis der preußischen Königin Sophie Charlotte inspiriert wurde, und eine surreal-subversiv gespiegelte Ikonografie der spanischen Kolonialherrschaft. Ikonen sind nicht ewig. Zum Glück. (Maria Morata)

// *Body representation is closely related to power representation. Female body representation under medical, psychiatric and pornographic gazes is still a legitimized way of oppression, which constantly requires critique and denunciation. But a wider range of control-through-images operations is explored and deconstructed in this program: a colorful counter-narrative of Chinese banknotes to spread and immortalize Mao's portrait, an irreverent artwork inspired of the royal effigy of Prussia's queen Sophie Charlotte, and a surreal subversive mirrored iconography of Spanish colonial domination. Icons are not forever. Fortunately.*



### Ob scena

#### Ob scene

##### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

OB SCENEA ist ein experimenteller Dokumentar-Kurzfilm, der akademische Texte über Sexualität, die von einem Psychiater in Kuba in den 80er Jahren verfasst wurden, mit der heutigen Pornografie in Verbindung bringt. Es ist eine Reflexion über die Verortung der sozialen Kontrolle, die sich diskret in die Darstellung von Sex eingeschlichen hat.

Argentinien 2021 / 17:33 Min. / Spanisch / englische UT  
Regie: Paloma Orlandini Castro

### Pink Mao

Im Jahr 1999, kurz vor dem Beitritt Chinas zur Welthandelsorganisation, gab die People's Bank of China die fünfte Ausgabe der Renminbi-Banknoten heraus, die immer noch in Gebrauch sind und ein einziges Porträt von Mao Zedong zeigen. Der Farbton des größten Scheins (100-Yuan) wurde in ein leuchtendes Rosa geändert, das in starkem Kontrast zu seinem grauen Vorgänger steht. Die People's Bank of China behauptete offiziell, es sei „rot“, und der Schein ist scherzhaft als „roter Opa Mao“ bekannt. Rosa wird oft als „weibliche Farbe“ stereotypisiert, während das Porträt des männlichen Führers einen starken männlichen Charakter darstellen soll. Andererseits werden Banknoten durch die zunehmende Ablösung des Bargelds durch digitale Zahlungsmittel „unsichtbar“. Dieser Essayfilm kontextualisiert und diskutiert die Darstellung des Mao-Porträts auf den Banknoten und die Krise, die es im digitalen Zeitalter erlebt.

Deutschland, China 2020 / 22:30 Min. / Chinesisch / englische UT  
Regie: Tang Han



### Homo Bankiva

In ihrem Atelier arbeitet die Künstlerin Suzy van Zehlendorf an einer Plastik aus Ton. Entstehen soll ein Abbild der Herzogin Sophie Charlotte, deren Hauptsitz zu Lebzeiten das Schloss Charlottenburg war. Doch die Arbeit an der Plastik gestaltet sich schwierig. Während Suzy sich auf die Suche nach geeigneten Materialien begibt, gewährt sie uns einen Einblick in ihr Leben, in dem Realität und Fiktion zunehmend ineinander verschwimmen. Hauptakteur darin: Der „Homo Bankiva“, ein Mischwesen aus Mensch und Hahn.

Deutschland 2021 / 19:14 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Felix Maria Bühler  
Produktion: Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF  
Weltpremiere

### Al motociclista no le cabe la felicidad en el traje

#### Motorcyclist's Happiness Won't Fit Into His Suit

Dort sitzt er stolz auf seinem schönen Motorrad, das er nie jemandem ausleihen würde. Er ist sich sicher, dass er allein den Dschungel erkunden kann. Eine spielerische Nachstellung mit vertauschten Rollen, welche die Hybris der kolonialen Eroberer aufs Korn nimmt.

Mexiko 2021 / 10:00 Min. / Spanisch / englische UT  
Regie: Gabriel Herrera

# In Bewegung bleiben

Keep Moving



Gehen oder bleiben? Birgit Scherzer avanciert nach dem Erfolg ihres Stücks „Keith“ zur gefragten Choreografin. Es ist Januar '88 in Ost-Berlin, der baldige Fall der Berliner Mauer nicht zu erahnen und „Keith“ feiert an der Komischen Oper Premiere. Doch Scherzer ist unzufrieden. Sie fühlt sich in ihrer Arbeit eingeschränkt. Gehen oder bleiben? Scherzer entscheidet sich: sie geht. Und nicht nur sie, auch vier ihrer Kolleg\*innen werden in den Monaten nach der Premiere die DDR verlassen.

Zwei Jahrzehnte später trifft Filmemacher Salar Ghazi auf die Gruppe um Scherzer und lässt sie in ruhigen Schwarz-Weiß-Bildern zu Wort kommen. Dabei verwebt er seine Aufnahmen auch immer wieder mit ausgewähltem Archivmaterial. Mit einigen der Tänzer\*innen war Ghazi damals befreundet, eine Nähe, die man in der Offenheit der Protagonist\*innen spürt. Sie berichten von ihrem Leben und Werdegang, von alltäglichen Absurditäten „im Osten“, staatlicher Willkür und Repressionen. Aber auch von der Ausbildungschance, die den meist aus Arbeiter\*innenfamilien stammenden Tänzer\*innen zuteil wurde, von ihrer privilegierten Position innerhalb der DDR, von der kreativen Atmosphäre an der Komischen Oper und ihrer Verbundenheit untereinander.

Die Tänzer\*innen sind ein wichtiges Aushängeschild für den Kulturbetrieb der DDR, ein sozialistisches „Kulturexportgut“. Durch diesen Sonderstatus können sie Engagements im Ausland wahrnehmen. Oft wurden diese Reisen als

Chancen zur Flucht genutzt. Von „Flucht“ wird in IN BEWEGUNG BLEIBEN allerdings kaum gesprochen. Vielmehr reden Ghazis Protagonist\*innen vom „Weggehen“, vom „Wegbleiben“ oder vom „Dortbleiben“. Als müsste es noch immer in aller Heimlichkeit stattfinden. Als müssten sie immer noch darauf achten, was sie sagen, weil die Stasi am Nebentisch mithören könnte. Gehen oder bleiben? Wer gehen will, sieht sich mit einer über großen Lebensentscheidung konfrontiert, deren Tragweite für Menschen, die nicht in der DDR lebten, nicht immer in ihrer Gänze nachvollziehbar ist. (Madlen Feuerriegel)

// *To go or to stay? After the success of her play "Keith", Birgit Scherzer became a sought-after choreographer in East Germany. But she is dissatisfied, feels restricted in her work and decides to leave. Four of her colleagues also leave East Germany in the months following the premiere of "Keith". Two decades later, filmmaker Salar Ghazi meets the group around Scherzer and lets them speak in calm black and white images. They tell of repression and arbitrary state power, but also of educational opportunities and their privileged position.*

Deutschland 2021 / 119:57 Min. / Deutsch, Spanisch / englische UT  
Regie, Kamera, Schnitt, Produzent\*in: Salar Ghazi

Musik: Gert Anklam, Beate Gatscha

Ton: Salar Ghazi, Christina Kotzamani, Kirstin Mascher

# Die Oase Heimat

Homeland Oasis



Was ist Heimat? Der Ort an dem man lebt? Der Ort an dem man geboren wurde? An dem man sich einfach wohl oder verwurzelt fühlt? Eine eindeutige Definition ist nicht einfach.

Menschen migrieren seit jeher aus unterschiedlichen Gründen, freiwillig oder gezwungenermaßen. Meist hängt ein Aufbruch mit dem Wunsch nach einer besseren Zukunft zusammen. Die Filme TÜRKISCHE RIVIERA und DAS RADL DER ZEIT stellen die Sehnsucht nach alter und neuer Heimat nebeneinander. (Afsun Moshiry)

// *What is home? The place where you live? The place where you were born? Is it where you're comfortable and most enrooted? It's hard to find an unambiguous definition.*

*People have been migrating forever, be it voluntarily or not. Usually, the departure is connected to a hope for a better future. The films TURKISH RIVIERA and DAS RADL DER ZEIT oppose the desires for either a new or the old home.*

## Türkische Riviera

### Turkish Riviera

Eine Videokassette wird eingelegt: Ein Kleinkind in einem Planschbecken irgendwo am Strand. Eltern und Großeltern wuseln umher. Bilder von Senems erstem Türkeibesuch, wie sie uns erzählt. Hiermit beginnt die Suche nach einer Heimat. Anhand von Interviews mit den Eltern und Großeltern nimmt uns die Filmemacherin mit durch

**Filmreif!**  
unsere ahle Bio-Wurst

Biomarkt  
**Greger**

... mit eigener Bio-Metzgerei

Wilhelmshöher Allee 275 · 34131 Kassel · Tel: 05 61/3 52 00 · Markthalle Kassel Stand 03 · [www.biomarktgreger.de](http://www.biomarktgreger.de)

# Les Enfants Terribles



das Auf und Ab dreier Generationen türkischer Gastarbeiter\*innen in Deutschland. Die Geschichten werden von Bildern des alltäglichen Lebens in der Türkei begleitet. Heutzutage lebt die Familie wieder in ihrem Heimatland, nur Senem ist in Deutschland zurückgeblieben. Wo gehört sie hin? Nüchterne Betrachtung trifft poetische Collage im Versuch Frieden im Raum zwischen hier und dort zu finden.

Deutschland 2020 / 53:20 Min. / Deutsch, Türkisch / englische UT  
Regie: Senem Göçmen

## Das Radl der Zeit

Pia wuchs in einem Graben im Norden Kärntens auf. Mit 17 verließ sie ihre Heimat.

Sie weigerte sich eine Zeit lang die Sprache und den Dialekt zu sprechen. Nach einiger Zeit begann sie jedoch, sich die Geschichten des Ortes anzuhören und zu beobachten, wie sich die Natur über die Gezeiten entwickelt. Bauernhöfe und Häuser verschwinden und werden verlassen. Dieser Film ist ein Requiem für einen Ort, der von der Vergangenheit geprägt ist und sich langsam in den Wald zurückverwandelt, der er einst war.

Geschichten über den Tod werden erzählt. Der Film entdeckt; begleitet von einem Kärntner Lied die Sprache und ihre Herkunft wieder, offenbart die Unterdrückten und nutzt den Konflikt; um mit der Unerkennbarkeit der eigenen Identität umzugehen.

Österreich 2021 / 12:15 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Pia Wilma Wurzer



Ein junger Mann und eine noch jüngere Frau sitzen komplett bekleidet in ihrem Ehebett. Sie versuchen ein Gespräch über ihre Gefühle zu führen, das erste seit ihrem Kennenlernen. Die spürbare Fremde ist erdrückend. Nezahat war zwölf Jahre alt, als sie mit Mahmut verlobt wurde. Sie brach die Schule ab und musste lernen, sich um einen Mann und ein Haus zu kümmern. Als Mahmut in der Hochzeitsnacht erlebte wie Nezahat zitternd vor ihm lag, wurde ihm sein großer Fehler bewusst und er flüchtete nach Kuwait, um dort zu arbeiten. Zwei Mal im Jahr kehrt er zurück in das Haus seiner Familie, wo sie auf ihn wartet. Jetzt, nach zwei Jahren Ehe, will sich Mahmut scheiden lassen, was große Zukunftsängste in Nezahat auslöst. Mahmuts Schwester Zeynep arbeitet in einer Fabrik. Sie ist eine der wenigen jungen Frauen, die mehr verdienen als ihre Eltern. Diese wirtschaftliche Macht lässt sie als Individuum erstarken und eigene, nicht vorbestimmte Zukunftspläne schmieden. Zeynep möchte das Dorf verlassen und an der Universität studieren. Als Kinder türkisch-konservativer Eltern ist das Familiendrama vorprogrammiert.

Regie führt Ahmet Necdet Çupur, der weiß, um was es bei dem Kampf der Generationen und Traditionen geht. Er selbst hat das Elternhaus zwanzig Jahre zuvor aus ähnlichen Gründen verlassen; Zeynep und Mahmut sind seine Geschwister. Mit ruhiger Kamera und einer unaufgeregten Haltung begleitet er ihren Unabhängigkeitskampf, der von

Entschlossenheit und Klugheit geprägt ist. Wilde Wortgefechte erfüllen die Räume, es wird unbarmherzig argumentiert und die Familienehre von den Eltern auf verstörende Weise verteidigt. Aber Aufgeben ist für Zeynep und Mahmut keine Option. Ein starkes und preisgekröntes Langfilmdébüt, das zeigt, dass Wandel immer möglich ist. (Cosima Lange)

// *After two years of marriage, Mahmut wants a divorce. Love never developed between him and the much younger Nezahat. Mahmut's sister Zeynep wants to leave the village and study at university. As children of Turkish-conservative parents, family drama is inevitable. The director is Ahmet Necdet Çupur, who knows what the struggle of generations and traditions is all about. He himself left his parents' home twenty years earlier; Zeynep and Mahmut are his siblings. With a calm voice and an understated attitude, he accompanies their courageous struggle for independence.*

Frankreich, Türkei, Deutschland 2021 / 92:00 Min. / Arabisch, Türkisch / englische UT

Regie, Kamera: Ahmet Necdet Çupur

Schnitt: Mathilde Van de Moortel, Elif Uluengin, Nicolas Sburlati

Musik: John Gürtler, Jan Miserre

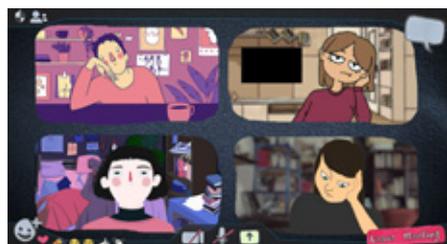
Ton: Gürkan Özkaya, Johannes Grehl

Produzent\*innen: Delphine Morel, Anke Petersen, Nadir Öperli

Deutschlandpremiere

# Bewertung

## World-Blowing



Wie mit anderen umgehen? Wie mit sich selbst? Und der Welt überhaupt? Sei es der normale Wahnsinn eines Zoom-Meetings, der Zeitstress eines Lieferfahrers oder die fiesen Taktiken der Immobilienbesitzerin – der Druck von außen und die Hindernisse, die uns die moderne Gesellschaft in den Weg wirft, sind vielfältig. Wie gelingt es einem Lokführer die Kabine wieder zu betreten, nachdem jemand vor den Zug sprang? Es gilt Strategien zur Bewältigung zu entwickeln, doch was, wenn der eigene Körper oder sogar der Geist beginnen sich unseren Plänen zu widersetzen? Filme über das Streben nach Autonomie und Selbstbestimmung. (Lili Hartwig)

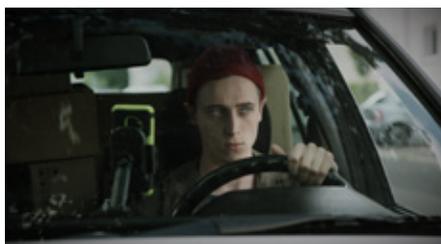
*// How to deal with others? And how to deal with ourselves? And – quite generally – how to deal with the world? From the usual madness of Zoom meetings and the stress a delivery driver must cope with when faced with deadlines, to the underhanded tactics of a real estate owner – the pressure and the hurdles which modern society throws in our way are manifold. How does a train driver manage to get back into the driver's booth after someone has thrown themselves in front of the train? Coping strategies are needed. But what if the own body, or even the mind, begins to resist our plans? Films about the pursuit of autonomy and self-determination.*

### Another Room Meeting

Der normale Wahnsinn eines Online-Meetings. Jemand probiert irgendwelche Filter aus, manche frühstücken noch und andere haben technische Probleme. Die Kachel wird zum kleinen Fenster in das Leben der Teilnehmenden.

Deutschland 2021 / 2:21 Min. / keine Dialoge

Regie: Funda Tufan, Maria Bisaliev, Pascalina Krummenauer



### Alles Muss Raus

Wünschen Sie eine kostenfreie und entspannte Aufwertung Ihrer brachliegenden Immobilie? Dann sind Sie bei Autohaus Autohaus e.V. richtig, denn hier wird Ihnen geholfen, von der Gentrifizierung einfach richtig gut zu profitieren. Selbstironischer Imagefilm über den Umgang von Eigentümer\*innen mit kulturschaffenden Menschen. Frei nach wahren Begebenheiten.

Deutschland 2021 / 6:03 Min. / Deutsch

Regie: Fritz Eggenwirth, Josha Lohrengel

Weltpremiere

### Das Paket

*The Package*

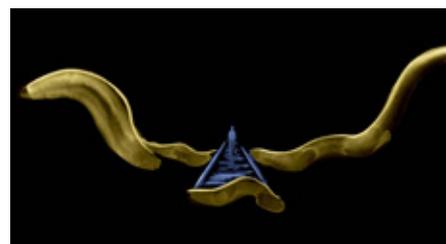
**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Ein Lieferfahrer unter Zeitdruck verliert ein Paket. Der Junge, der es beobachtet hat, entscheidet kurzerhand das Paket selbst zuzustellen. Als seine Mutter ihn nicht mehr findet, startet ihre Suche nach ihm. Ihre Wege führen sie im Crashkurs aufeinander zu. Schicksalshafte Verkettungen vor dem Hintergrund einer nicht allzu fernen Zukunft, die eigentlich auch schon da ist.

Deutschland 2020 / 5:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Maximilian Wagener

Weltpremiere



### Der Lokführer

*The Train Driver*

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Er wollte immer schon Lokführer werden. Das hat ihn weitermachen lassen als andere in der gleichen Situation den Beruf wechselten. Denn wie geht man damit um, einen anderen Menschen getötet zu haben? Auch wenn diese sich aus eigenen Beweggründen selbst vor den Zug geworfen haben, bleibt etwas zurück. Animierter Dokumentarfilm über den Lokführer Bernd Ziegler und seinen Umgang mit den Unglücken. Der Film hat den Hessischen Filmpreis 2021 in der Kategorie Kurzfilm gewonnen.

Deutschland 2021 / 5:30 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Christian Wittmoser, Zuniel Kim

Deutschlandpremiere

### how to grow a beard

Ist ein Bart der ultimative Ausdruck der eigenen Männlichkeit? In Zeiten der Debatte um Toxic Masculinity hat auch der Bart eine weitere Politisierung erfahren. Doch wer sagt, dass nur Männern die persönliche Selbstfindung durch das Tragen eines Barts vorbehalten ist?

Deutschland 2021 / 2:03 Min. / Englisch

Regie: Sonja Wassermann

Weltpremiere

# Hanf Centrale

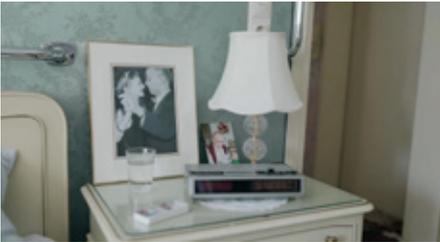
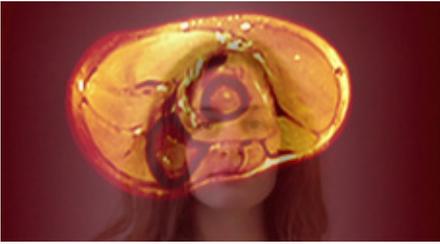
**CBDLIS**<sup>®</sup>  
Cannabis Vitalis

Bio Qualität aus Hessen

#WIRsindDA #dieZEITistREIF

Hanf-, CBD-, Kosmetik-, Tee-  
Produkte, Lebensmittel und  
Nahrungsergänzungsmittel

Hanf Centrale Steffen Westhelle e. K., Friedrich-Ebert-Str. 60, 34119 Kassel [www.cannamobil.de](http://www.cannamobil.de) 0561 / 988 50 626



### Bodyssey

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Was erwartet dich? Ein ewiges Suchen nach dem Unsichtbaren. Tage, Monate, Jahre. Ein Ziehen, ein Stechen, ein Sog ins dunkle Nichts. Laut, warm, kalt. Entspannung, Stress, ein Kommen und Gehen des Verzichts. Ein Finden des versteckten Durchhaltens. Es der Zeit überlassen. Fließend.

Deutschland 2021 / 5:27 Min. / Englisch  
Regie: Ines Schäfer

### 21:71 Uhr

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Eine Person läuft durch seine Wohnung. Erinnerungen ziehen vorbei. Erinnerungen verblassen. Erinnerungen werden eine neue Realität. Filmisches Kammerspiel, dass die Herausforderungen einer fortschreitenden Demenz und den einhergehenden Verlust zeitlicher und räumlicher Orientierung sinnlich erfahrbar macht.

Deutschland 2021 / 11:18 Min. / keine Dialoge  
Regie: Joey Arand

### transcendere

In der Dunkelheit, im scheinbar luftleeren Raum, tanzt eine Frau. Ein innerer Kampf bricht aus. Ihre Bewegungen sind getrieben von Erinnerungen, die in ihrem Körper nachhallen. Sie kämpft darum, sich und ihren Körper von uralten auferlegten Urteilen zu befreien. Sie tanzt, um sie selbst zu sein.

Deutschland 2021 / 5:17 Min. / keine Dialoge  
Regie: Christa Stöffelbauer, Deborah Manavi  
**Weltpremiere**

### Kirschknochen

*Cherry Bone*

**NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES**

Nach 25 Jahren in Deutschland entschließt sich die Filmemacherin ein weiteres Mal in ein fremdes Land zu ziehen. Als junges Mädchen kam sie in den goern mit ihrer Familie als sogenannte „jüdische Kontingentflüchtlinge“ aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland. Der erneute Aufbruch lässt sie erinnern an diese Zeit. Aus der heutigen Perspektive erscheint nicht nur ihre Geschichte, sondern auch die ihrer Eltern neu. Wie haben die Beiden, die alles aufgaben – ihre Karriere, den Status und Freundschaften – die Ereignisse damals erlebt? Der Film erlaubt der Filmemacherin einen Dialog mit den Eltern über die Erwartungen aneinander und die Frage nach Zugehörigkeit. Eine besondere Familien- und Einwanderungsgeschichte.

Deutschland 2021 / 17:35 Min. / Deutsch, Russisch / deutsche UT  
Regie: Evgenia Gostrer  
**Europapremiere**

# STEP

Für Unternehmen

## Neue Talente für Ihr Unternehmen.

Mit STEP Aus- und Weiterbildung finanzieren und gemeinsam den Film- und Medienstandort Hessen stärken.

### Jetzt bewerben!

step.hessenfilm.de | step@hessenfilm.de | 069 - 15 32 404 30



Für Talente

## Dein Weg in die Filmbranche.

STEP unterstützt Studierende, Film- und Medien-Alumni sowie Quereinsteiger\*innen auf dem Weg in die Filmbranche.

**HESSENFILM**  
UND MEDIEN

# Zinder

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Die Hakenkreuzflagge flattert bei der Mopedfahrt im Wind, vor der Kamera spielen die Muskeln, Gewichte werden gehoben. Das „Hitler“-Headquarter wurde nach einem „Typen in Amerika, einem unbesiegbaren Krieger“ benannt. Schauplatz ist Kara-Kara, ein berüchtigtes Viertel der nigrischen Stadt Zinder. Hier lebten schon immer die „Marginalisierten“ der Gesellschaft: Ehemals ein Ort für Leprakranke, dominieren heute Jugendgangs („Palais“) die Straßen.

Benzinschmuggel und Krafttraining sind überlebenswichtig im Alltagskampf. Die Suche nach Zukunftsperspektiven und Progression scheint auf den ersten Blick vergeblich in einem Ort, an dem die Alternativen lauten: im Gefängnis landen oder sich zuhause einschließen. Doch einige Gangmitglieder wagen den Versuch, der Gewaltspirale zu entkommen. Siniya Boy will eine Sicherheitsfirma gründen, die die „Bad Guys“ raushalten soll. Doch dafür braucht man Geld, eine Uniform und Mitstreiter.

Filmmacherin Aicha Macky ist selbst in Zinder aufgewachsen und bringt die jungen Erwachsenen dazu, offen vor der Kamera zu sprechen. Sie filmt ihren Alltag zwischen Gang und Familie – und zeigt, welchen Herausforderungen sie sich stellen müssen, um der Gewaltspirale zu entrinnen, die ihre Identität geprägt hat. In einfühlsamen Einzelgesprächen kommen wir den Protagonist\*innen näher. Dazwischen erzählen eindringliche Narben in Nahaufnahme von der Geschichte der Gewalt. Macky schafft es, eine Nähe aufzubauen, trotz der sozialen Distanz, die sie von den Bewohner\*innen von Kara-Kara trennt. „Was meinst du, unterscheidet uns?“, fragt sie einmal. „Bildung“, lautet die Antwort. Es wird sich erweisen müssen, ob und wie diese Kluft überschritten werden kann. (Anja Klauck)

// *Gang wars, violence, prostitution: The notorious district of Kara-Kara in the Nigerien city of Zinder is the end of the line for many young people. They earn money by smuggling petrol, teenag-*

*ers are forced into prostitution. Weight training is essential for survival in the daily struggle. But some young men try to break out of the spiral of violence. They start families and want to set up a security company to keep the “bad guys” out in the future. But there are still a few hurdles to overcome. A sensitive look by the filmmaker, who is from Zinder herself.*

Niger, Deutschland, Frankreich 2021 / 82:00 Min. / Hausa / englische UT

Regie: Aicha Macky

Kamera: Julien Bossé

Schnitt: Karen Benainous

Musik: Dominique Peter

Ton: Abdoulaye Adamoumato

Produzent\*innen: Clara Vuillermoz, Ousmane Samassekou, Erik Winker

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

## Stattauto CarSharing 3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kautions

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net





# Junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben

## junges dokfest Bilderwelten denken Kinoraum erleben

Wir leben in einer visuell geprägten Welt, was sich unter anderem in unserer Schaulust an Mode, Events, Trends und Werbung ausdrückt, die alle darüber funktionieren, dass wir ihre Reize mit den Augen aufnehmen. Bildmedien umgeben uns alltäglich in Apps, sozialen Netzwerken und auf den unterschiedlichen Screens, zwischen denen wir Tag für Tag wechseln. Und doch verflacht der Content zu einem immer gleichen Einheitsbrei, Routinen, die sich zwischen Blockbuster und TikTok-Videos in starren Korsetts selbst reproduzieren und uns wissen lassen, was wir zu erwarten haben.

Das junge dokfest versucht diesen klaren, wenig wechselnden Konzepten des Mainstreams einen Kontrapunkt entgegenzusetzen, Gewohnheiten aufzubrechen und den reichhaltigen Schatz der audiovisuellen Fundgrube zu öffnen, um Neugier zu wecken, Staunen zu erzeugen und gleichzeitig Wissen darüber zu produzieren, was das filmische Medium – und der Dokumentarfilm im Speziellen – leisten und sein kann.

2021 wagt das junge dokfest erneut den Spagat, mit dieser Idee von Filmvermittlung junge Menschen sowohl im Schulkontext als auch im privaten Rahmen anzusprechen und bietet im Rahmen des Kasseler Dokfestes Schüler\*innen der Klassen 8–13 die Möglichkeit, Dokumentarfilm und internationale Filmkultur zu entdecken. Durch die Förderung der HessenFilm und Medien GmbH ist es möglich gewesen, das Filmprogramm auszubauen, neue Workshopformate zu konzipieren und ausführliche Begleitmaterialien für alle Programme anzubieten.

Mit angepassten Kinokapazitäten, sowie unter Einhaltung der Hygieneregulungen findet ein facettenreiches Jugendangebot statt. Zusätzlich stehen die Filme des jungen dokfestes auch online zur Verfügung.

### Filmprogramme

Die Filmprogramme werden (nach der Vorauswahl durch die Kurz- und Langfilmkommission) von einer Sichtungskommission ausgewählt, die sich aus erfahrenen Filmvermittler\*innen, einer Lehrerin, jungen Zuschauer\*innen und einer Filmschaffenden zusammensetzt. Für die Langfilme besteht eine Kooperation mit der Sektion **DokfestGeneration**. Sie dient dem Austausch von Sehgewohnheiten und der Wahrnehmung für die jeweiligen Lebenswelten.

Alle Filmprogramme sind empfohlen ab 14 Jahren.

#### junges dokfest Programm 1 Wandlungen & Verhandlungen

MI. 17.11. | 9:15 | BALI | → S. 30

#### junges dokfest Programm 2 Virtuelle Reflektionen

MI. 17.11. | 11:15 | BALI | → S. 32

#### junges dokfest Programm 3 Bildbeziehungen

MI. 18.11. | 13:15 | BALI | → S. 34

#### junges dokfest Programm 4 Spuren zeigen

DO. 18.11. | 12:00 | BALI | → S. 50

#### junges dokfest Programm 5 Wie ich Partisanin wurde

DO. 18.11. | 14:30 | GLORIA | → S. 54

#### junges dokfest Programm 6 Selbst/Verhältnisse

FR. 20.11. | 09:15 | BALI | → S. 66

#### junges dokfest Programm 7 Zuhurs Töchter

FR. 20.11. | 12:00 | GLORIA | → S. 69

### angedokt – Die Workshopserie

In **Workstattgesprächen** mit Mitgliedern des Produktionsteam werden der Schaffensprozess, das Handwerk, Gestaltungsmöglichkeiten und die Bedeutung von Teamarbeit für die Filmkunst sichtbar.

Im **Analyseworkshop** zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den filmischen Gestaltungsmitteln steht der Vergleich von Inszenierungsmöglichkeiten, sowie die gesellschaftliche, historische und gattungsspezifische Einordnung des filmischen Werks im Vordergrund.

Die **begleiteten Rundgänge** durch die Ausstellung Monitoring sollen den jungen Besucher\*innen den konfigurativen Charakter von Film und Medien näher bringen, Fragen nach medialen Grenzen stellen und Film mit Raumbezug abseits der Leinwand erfahrbar machen.

Die **digitale Filmhaltestelle** ist eine interaktive Experimentierstation, an der Jugendliche Ursache und Wirkung kreativer Entscheidungsprozesse selbst erfahren können. Sie wird in Kooperation mit der aktiven Medienwerkstatt Kassel angeboten.

Die **dokfest dossiers** – das pädagogische Begleitmaterial zum Download auf unserer Homepage ermöglicht Schulklassen, die sich für Screenings anmelden, die vertiefte Vor- bzw. Nachbereitung der Filme. Sie enthalten Aufgabenfelder zur Bearbeitung vor, während und nach der Sichtung zur formal-ästhetischen wie inhaltlichen Betrachtung der Filme.



medien · **zukunft** · gestalten



LPR

medienanstalt hessen

www.lpr-hessen.de

# junges dokfest – Gastspiel: SELF IT im SELFIEPOINT



Visuelle Texte „lesen“ lernen, Bildliches reflektieren, audiovisuelle Kommunikationsformen durchdringen und Konfigurationen von Film kennenlernen können – auch das sind Anliegen, die das junge dokfest mit seinem erweiterten Praxisangebot aufgreift. Im Rahmen eines Filmbildungsverständnisses, welches auch die oben genannten Kontexte in den Fokus stellt, begrüßt das junge dokfest in diesem Jahr das vom KulturNetz Kassel geförderte Projekt SELF IT mit einem offenen Werk- und Experimentierraum in der Goethestraße 4.

Im Selfiemodus, mit dem Smartphone in der Hand, sehen wir einander an, zeigen uns, stellen uns dar, berichten über Erlebtes und kommunizieren miteinander. Das Selfie hat fast magische Anziehungskräfte auf alle von uns entwickelt und längst Einzug in unser gesellschaftliches Bildgedächtnis gehalten. Es prägt unser Denken und formt unser Menschenbild. Hierbei entsteht jedoch mehr als nur immer neue, immer unterschiedliche Versionen unseres Selbst. Das Selbst wird zum Konstrukt. Das digitale ICH gestaltet sich in ständiger Interaktion mit dem in der analogen Welt.

Inwieweit sind wir in der Lage uns davon zu befreien?

Wie können wir entstehende Klischees unterwandern, Vorurteile abbauen, den sozialen Druck minimieren?

Welche Alternativen haben wir im Umgang mit unserer derzeitigen Zerbrechlichkeit als soziale, anerkennungsbedürftige Wesen?

Die bildende Künstlerin Katrin Leitner-Peter hat in diesem Kontext in Kooperation mit dem KulturNetz Kassel das Projekt SELF IT entwickelt:

SELF IT ist ein Konzept, das dazu einlädt, sich mit der Thematik des Selfies künstlerisch und spielerisch experimentell, unkonventionell, digital und analog aktiv auseinanderzusetzen.

Inmitten einer verschiebbaren Rauminstallation aus verschiedensten Elementen haben Jugendliche wie Besucher\*innen jeden Alters die Möglichkeit, sich aktiv auszuprobieren und werden gleichzeitig durch das ungewöhnliche künstlerische Setting zu sich selbst reflektierenden Denkprozessen aufgefordert.

Wer bist du? Wer willst du sein? Wie kannst du dich verändern? Was kannst du sein und Neues schaffen?

Das kreative Agieren inmitten der interaktiven Ausstellungssituation mit Smartphones, Tablets, Projektionen, Masken und mobilen Kulissenteilen bietet die Chance den gängigen Klischees der „Selfiewelten“ etwas entgegenzusetzen.

Der Projektraum SELFIEPOINT ist ein offener Raum, der zum Verweilen einlädt und dazu miteinander in Kontakt zu treten – oder eben aktiv im „Selfiemode“ spielerisch zu experimentieren.

## SELF IT – SELFIEPOINT

Goethestraße 4  
34119 Kassel

PROJEKTLAUFZEIT  
13.-28. November 2021

ERÖFFNUNG  
Samstag, 13. November 2021  
17.00 bis 21.00 Uhr

SELFITIME  
Mi.-So: 15.00 – 18.00 Uhr  
offene Selfie-Sprechstunde  
& freie Selbstproduktion im Projektraum

17.-19. November  
SELF IT hosting JUNGES DOKFEST  
→ Offener Arbeitsraum  
→ Selfie-Sprechstunde  
→ Freies Ausprobieren und kreativ sein im Projektraum

WEITERE VERANSTALTUNGEN  
Samstag, 20. November  
19.00 Uhr TALKABOUT – digital identity  
Vortrag von Ursula Panhans-Bühler und offenes Plenum

Samstag, 27. November  
ABOUT OURSELVES, #DIGITALLIFE  
PERFORMANCELESUNG  
Mit Bernd Hölscher und Valeska Weber  
Visions Katrin Leitner-Peter  
Soundscape Walter Peter

Weitere Performances, Lesungen, Talkabouts & Lectures ab 19.00 Uhr siehe Programmflyer SELF IT und Instagram

Instagram  
@selfit2021  
@katrinleitnerpeter

Auf Anfrage kann auch ein individueller Workshop angeboten werden.  
Teilnehmer\*innenanzahl max. 10 Personen  
Kontakt: katrinleitner74@gmail.com

# Der 12. Hessische Hochschulfilmtag

## The 12th Hessian University Film Day

Der zwölfte Hessische Hochschulfilmtag ist eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher\*innen und akkreditierte Festivalgäste. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (kurz HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmausbildung eine Auswahl ihrer aktuellen und besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilmarbeiten. Zudem besteht die Möglichkeit, neue Filmideen durch Pitches einem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren.

Ziel des HHFTs ist es, einen Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent\*innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um eine künftige Zusammenarbeit zu fördern.

Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur\*innen, Produzent\*innen, Festivalleiter\*innen und Verleiher\*innen, sowie Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher\*innen und Professor\*innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die Hessen Talents 2022, einem Projekt der hessischen Film und Medienakademie (hFMA), welches auf dem European Film Market der Berlinale und auf dem Empfang der Filmhochschulen des Filmfestivals Max Ophüls Preis vorgestellt wird. Um den Austausch beim 12. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden selbst aufgefordert ihre Projekte zu präsentieren. Auch die Fachbesucher\*innen bekommen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen und in diesem Zusammenhang neue Kontakte zu knüpfen. Zudem erhalten alle Besucher\*innen die Möglichkeit, den Studierenden ein gezieltes Feedback zu ihren Projekten zu geben.

Der HHFT wird zum zwölften Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hFMA und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Klasse Film und Bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel unter der Leitung von Prof. Jan Peters und Anna Berger organisiert, gestaltet und durchgeführt.

Die Sichtung wurde dieses Jahr in Darmstadt von den Lehrenden Alexander Herzog und Elke Baumann organisiert und betreut. Stimmberechtigt waren die Studierenden Laureen Laser aus Offenbach, Marius Brandt aus Wiesbaden, Jan Çapar aus Darmstadt, Jan Emde aus Kassel, Marie Kersting in Vertretung des Dokfestes und Mariana Schneider von HessenFilm und Medien GmbH. In einer gemeinsamen Sichtung traf das Sichtungskomitee aus vielen großartigen Einreichungen eine Auswahl für die begrenzte Programmzeit.

// *The 12th Hessian University Film Day is a non-public event for invited professionals and accredited festival guests.*

### DIE hFMA

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des hFMA-Netzwerks, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetische Mehrwerte zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in zahlreichen Projekten – wie z.B. dem HHFT.



*At the Hessian University Film Day (HHFT) the four Hessian universities with film education present their best and newest feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and pitch their newest ideas.*

*The goal of the HHFT is to build a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, and promote future collaboration. For that, the HHFT invites journalists, producers, heads of other festivals, distribution partners and members of various institutions of education every year. After the screenings, the professionals make a preselection for the Hessen Talents 2022, a project of the Hessian Film and Media Academy (hFMA), which will be presented at the European Film Market within the Berlinale and at the film universities' reception at the film festival Max Ophüls Preis.*

*To further intensify the exchange for the 12th HHFT, not only students are invited to present their projects, but the industry professionals also get a chance to give some information about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide students with targeted feedback. For the 12th time running, the HHFT is supported by Kassel Dokfest and the hFMA, and organized and implemented by students of the Kunsthochschule Kassel.*

*This year, the selection was organized in Darmstadt by the professors Alexander Herzog and Elke Baumann. Eligible to vote were the students Laureen Laser from Offenbach, Marius Brandt from Wiesbaden, Jan Çapar from Darmstadt, Jan Emde from Kassel, Marie Kersting, representing the Dokfest, and Mariana Schneider from HessenFilm und Medien GmbH. The committee collectively selected works for the time-limited program out of many great submissions.*



### Hochschule Darmstadt

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert.

Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein. Neben den grundlegenden, fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze, sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Film- und Fernsehbranche.

Die umfassende Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es, differenzierte Erfahrungen zu sammeln. Der internationale Studiengang Animation & Game wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studieren-

den für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game fördert die Konvergenz von Formaten und Plattformen und befähigt die Studierenden sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist, Game Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Prof. Dr. Frank Gabler // frank.gabler@h-da.de  
Prof. Alexander Herzog // alexehertz@gmx.de  
Prof. Tilmann Kohlhaase // tilmann.kohlhaase@h-da.de  
Prof. Bettina Blümner // Bettina.bluemner@h-da.de  
Prof. Thomas Lauterbach // thomas.lauterbach@h-da.de

## KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

### Kunsthochschule Kassel

Die Trickfilmklasse, die Klasse Film und Bewegtes Bild, die Klasse Film und Fernsehen und die Klasse Virtuelle Realitäten sowie die freien Filmklassen, sind Teile der Studiengänge „Visuelle Kommunikation“ und „Bildende Kunst“ der Kunsthochschule Kassel. Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie sonstigen Bewegtbildern werden vermittelt; gleichermaßen Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift.

Einzelne oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Dozent\*innen, sowie durch eine Vielzahl von Seminaren und praktischen Workshops. Die Verflechtung mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z.B. Neue Medien, Fotografie, Grafikdesign, freie Grafik oder Illustration) sowie mit denen der Bildenden Kunst (z.B. Virtuelle Realitäten) wird ausdrücklich unterstützt.

Anna Berger // anna.berger@uni-kassel.de  
Angela Anderson // uk074984@uni-kassel.de  
Prof. Martina Bramkamp // m.bramkamp@uni-kassel.de  
Prof. Kathrin Albers // albers@uni-kassel.de  
Prof. Yana Drouz // idrouz@gmx.net  
Vertr.-Prof. Kerstin Honeit // honeit@uni-kassel.de  
Dennis Stein-Schomburg // Post@stein-schomburg.de  
Franka Sachse // sachse@uni-kassel.de  
Prof. Jan Peters // jan.peters@uni-kassel.de



### Hochschule für Gestaltung Offenbach

Das Lehrgebiet Film | Video ermöglicht eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des künstlerischen Films: Kurzspielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Audio- und Videokunst, Expanded Cinema,

Animationsfilm und deren unzählige Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander, sowie mit angrenzenden Bereichen.

Das Studium ist modular gegliedert und ermöglicht zudem selbstbestimmte interdisziplinäre Kombinationen mit anderen Fachgebieten der HfG. Flankiert von wechselnden Theorieangeboten lernen die Studierenden neben den konzeptionellen Anteilen der Film- und Videoarbeit – etwa Drehbuch oder Regie – die klassischen analogen und digitalen Techniken der Film- und Videoherstellung kennen. Dazu gehören Kameraführung, Lichtgestaltung, Montage, Sounddesign, Postproduktion, sowie die sich stetig verändernden Möglichkeiten neuer, hybrider oder immersiver Ansätze wie im Fulldome- und VR-Kino, den 3D-Sound-Bereich oder mehrkanalige, transmediale Technologien.

Internationale Gäste, Dozent\*innen und Mentor\*innen begleiten über den Horizont der Hochschule hinaus. Die HfG Offenbach ist seit 2007 Gründungsmitglied und Sitz der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet // gutberlet@hfg-offenbach.de  
Prof. Alex Oppermann // oppermann@hfg-offenbach.de



Hochschule Rhein Main  
University of Applied Sciences  
Wiesbaden

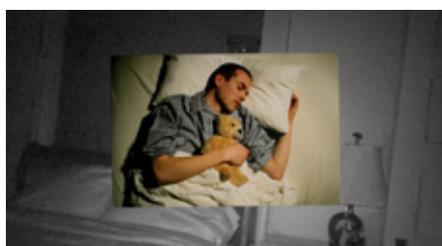
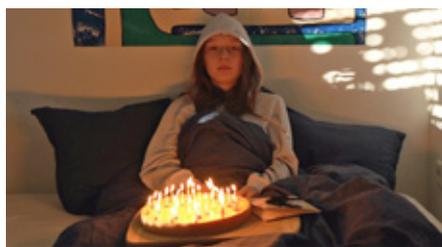
## Hochschule Rhein Main/Wiesbaden

Der AV-Medien Bereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation und künstlerischem Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster angewandter Aufgabenfelder. Der spannende Spagat zwischen Markt und Kunst wird bewusst thematisiert, analysiert und ausprobiert. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation. So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen. Als wichtigste Voraussetzung gilt der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neue freizumachen.

Prof. Börries Müller-Büsching // boerries.mueller-buesching@hs-rm.de  
Prof. Rüdiger Pichler // ruediger.pichler@hs-rm.de  
Prof. Tom Schreiber // tom.schreiber@hs-rm.de

### PROGRAMMABLAUF ZUM 12. HHFT

Die Filme werden in Formatblöcken, jeweils nach Spiel-, Dokumentar-, Experimental- sowie Animationsfilm geordnet, gezeigt. Zudem stellen Studierende weitere Filmideen in Form von Pitches dem Publikum vor. Auch die Fachbesucher\*innen sind aufgefordert, sich und ihre Arbeit in kurzen Beiträgen vorzustellen. Der Ablauf der Veranstaltung kann sowohl im Programmheft zum 12. HHFT als auch auf der Website [www.hhft.info](http://www.hhft.info) eingesehen werden.



### SPIELFILM

#### Am Tag seh ich Sterne

Amber leidet unter einer bipolaren Störung. Manische und depressive Phasen wechseln sich ab und beeinflussen die Beziehung zu ihrer Schwester Lou. Lou ist immer bei ihr und unterstützt sie in ihren Phasen, doch die Krankheit bringt emotionale Konflikte mit sich und es kommt zu einem Streit zwischen den beiden Schwestern.

Deutschland 2021 / 6:17 Min. / Deutsch  
Regie: Mila Elois Holl (HfG Offenbach)

#### Weil ich Leo bin

Leo (12) verbringt die Herbstferien mit seiner großen Schwester Noémie und Cousin Emil auf dem Bauernhof von Oma Marlies. Als Leo jedoch von einer, wie Oma Marlies sagt, großartigen Neuigkeit überrascht wird, stürzt Leo in eine Identitätskrise. WEIL ICH LEO BIN taucht in die Gefühlswelt eines Kindes ein, das auf dem Weg ist, seine Geschlechtsidentität zu entdecken.

Deutschland 2021 / 17:48 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Tanja Hurrle (Hochschule Darmstadt)

### EXPERIMENTALFILM

#### es gibt kein abschalten

ES GIBT KEIN ABSCHALTEN ist ein Film über das Geisterhafte, das modernen Technologien anhaftet. Ausgehend von einem Traum kreist er um Themen wie Überwachung, Verfolgungswahn und den statistischen Blick. Das Gerät lässt sich ausschalten, aber das Netzwerk schläft nie.

Deutschland 2021 / 4:45 Min. / Deutsch  
Regie: Zeno Gries (Kunsthochschule Kassel)



### To Make Sure the Two of Us Meet

In diesem nicht-narrativen Film wird ein assoziatives Porträt einer jungen Frau in einer entleert designten Umgebung gezeichnet. Die fragmentarischen Szenen erzählen von alltäglichen Situationen. Themen wie eine unausgesprochene Trennung, Sehnsucht nach Heimat und Tradition und die Frage nach dem Sein werden aufgeworfen.

Deutschland 2021 / 14:00 Min. / Deutsch / deutsche UT  
Regie: Tieu-Ahn Ly (HfG Offenbach)

### Ohne Sinn

Durch direkte Auseinandersetzung mit dem Material von 16mm-Film entsteht eine filmische Reise durch farbenfrohe Sphären und morphende Objekte.

Deutschland 2021 / 3:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Florentina Berzel (Hochschule RheinMain)

### Bingo

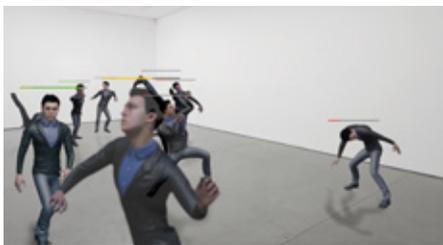
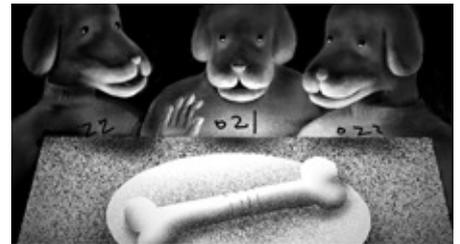
Eine abstrakt dokumentarische Momentaufnahme einer Fernbeziehung während einer Pandemie.

Deutschland 2021 / 9:09 Min. / Englisch / englische UT  
Regie: Noddy Werner (Kunsthochschule Kassel)

**INFORMATIONEN FÜR DOKFEST-AKKREDITIERTE**  
Dokfest-Akkreditierte können sich mit Angabe ihrer beruflichen Funktion, die zur Akkreditierung berechtigt, über [www.hhft.info/2021/](http://www.hhft.info/2021/) anmelden.

# Der 12. Hessische Hochschulfilmtag

## The 12th Hessian University Film Day



### Bleach

Instrumente, Töne und Gesang werden in grafisch-illustrativer Form visuell dargestellt. Die Musik lässt eine bunte Welt der Klänge und Farben entstehen, entspringend aus der Fantasie einer Frau. Im Takt der Musik schlendert sie umher und scheint dabei ihre Umwelt kaum wahrzunehmen.

Deutschland 2021 / 4:29 Min. / keine Dialoge  
Regie: Kristin Garrelts (Hochschule RheinMain)

### Manipulation (Digitale Gespenster 2)

Ein schönes, aber mysteriöses Haus. Neun Kameras, die verschiedene Zimmer zeigen. Ein Mann kommt zu Besuch, und auf den Bildschirmen passieren seltsame Dinge. Was geschieht hier nur? Fragen der Transparenz und Manipulation von Informationen in der digitalen Gesellschaft werden aufgeworfen.

Deutschland 2021 / 5:21 Min. / keine Dialoge  
Regie: Seungkyu Jung (Kunsthochschule Kassel)

### Road to Civilization

Weitermachen! Trotz Erschöpfung.

Deutschland 2021 / 2:10 Min. / keine Dialoge  
Regie: Ziming Peng (Kunsthochschule Kassel)

### Wir haben einen Totem gebaut

Von Anfang an wird der Stöpsel der Wirklichkeit gezogen und eine ferne Welt eröffnet sich, in der fantastische Wesen und Götter aus diversen und vergessenen Kulturen ihre Existenz und Natur zelebrieren. Die Rebellion dieser Welt ist hart und wild, zieht Risse in die eigene Realität und bildet den Anfang eines neuen Kults. Come and join our cult...

Deutschland 2021 / 2:30 Min. / keine Dialoge  
Regie: Melisa Bodur, Phillip Mueller (Hochschule RheinMain)

### ANIMATIONSFILM

#### Another Room Meeting

Während einer Pandemie findet das soziale Leben online statt. Teilnehmende einer Video-Konferenz probieren Facefilter aus, kreiseln, lachen, schreien, popeln, frühstücken, kämpfen mit dem Schlaf oder versuchen sich einzuloggen. In immer neuen Konstellationen erscheinen unterschiedliche Raumeinrichtungen, vom Schreibtisch bis zum Swimmingpool.

Deutschland 2021 / 2:21 Min. / keine Dialoge  
Regie: Funda Tufan, Maria Bisaliewa, Pascalina Krummenauer (Kunsthochschule Kassel)

#### Birds

Karl geht von Raum zu Raum und versucht dazu zu gehören. Erst besucht er die Businessleute, dann die Sportleute und nach ihnen die Partyleute. Wird er den Platz finden, an den er gehört?

Deutschland 2021 / 2:48 Min. / keine Dialoge  
Regie: Juliana Kralik (Hochschule Darmstadt)

### Daniel Dumile

Eloquent sucht eine Wahrsagerin auf, die ihm sein letztes Konzert vorhersagen soll. Die Frau erfüllt ihm seinen Wunsch und schenkt ihm einen Blick in die Kugel. Begraben in einer dreckigen Gasse, umgeben von Ratten und Müll, ersteht Eloquent nochmals von den Toten, um sich auf den Weg zu seiner letzten großen Show zu machen. Doch verfolgt ihn Bösewicht Morlockko Plus, der ihm seine Seele stehlen will, um damit Ratten in Unterweltmonster zu verwandeln und die Stadt zu erobern.

Deutschland 2021 / 3:07 Min. / Deutsch, Englisch  
Regie: Marie Leicht (HfG Offenbach)

### Das Verhalten des Tiers

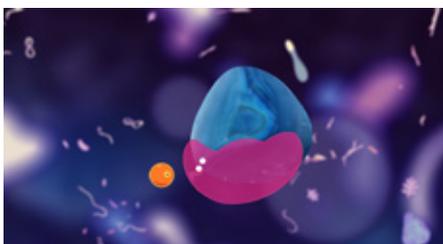
Ein unerwartetes Kippen konstruierter Wirklichkeiten, vermeintliche Freiheit und tierische Welten in Bleistiftschraffur. Von Charakter zu Charakter bilden sich Schleifen, die endlos zwischen der Welt der Betrachtenden und der Beobachteten wechseln.

Deutschland 2021 / 4:45 Min. / keine Dialoge  
Regie: Yiyi Gao (HfG Offenbach)

### Fuchskind

FUCHSKIND erzählt die Geschichte eines jungen Mädchens mit Tourette-Syndrom, einer neurologischen Erkrankung des zentralen Nervensystems, welche „Ticks“ zur Folge hat – unwillkürlich erscheinende, zwanghafte Zuckungen und Bewegungen sowie tickartige Lautäußerungen. Da sie anders ist als die meisten Kinder ihres Alters versucht sie deren Akzeptanz zu gewinnen, wird aber täglich gehänselt und ausgegrenzt. Nach einem besonders anstrengenden Tag trifft sie auf einen sonderbaren Fuchs, der sie in eine unbekannte Welt in ihrem Inneren führt.

Deutschland 2021 / 12:65 Min. / keine Dialoge  
Regie: Jan Çapar (Hochschule Darmstadt)



## Jeijay

JEIJAY beginnt dort, wo die meisten Liebesfilme enden. Zwei Personen versuchen den langsamen, aber unaufhaltsamen Verfall ihrer Beziehung zu verdrängen. In der Isolation ihrer kleinen Wohnung gefangen, bröckelt immer mehr die Fassade ihres glücklichen Liebeslebens. Die tiefe Melancholie der Thematik wird dabei von alltäglichen Banalitäten aufgefangen und auf traumhafte Weise widerspiegelt.

Deutschland 2021 / 7:45 Min. / keine Dialoge

Regie: Petra Stipetić, Maren Wiese (Kunsthochschule Kassel)

## Plong

Als kaffeessüchtige Tiere das Konzept des Schlafs auf der Unterseite ihres Planeten entdecken, beschließen sie den ganzen Planeten auf den Kopf zu stellen. Werden sie es schaffen?

Deutschland 2021 / 4:06 Min. / keine Dialoge

Regie: Alina Schuster, Lazaro Beckmann, Samuel Rassy, Juliana Kralik (Hochschule Darmstadt)

## Soup

SOUP entführt uns in den Mikrokosmos – eine Parallelwelt mit ihren eigenen Lebensformen, Gesetzen und Möglichkeiten. In dieses Habitat dringt eine Vielzahl fremder Partikel invasiv ein. Die Bewohner eines Mikrokosmos stoßen während ihrer Routine auf die mysteriösen Eindringlinge, die für jeden von ihnen ein anderes Schicksal bereithalten. Als einer der Bewohner der Quelle der Partikel auf die Spur kommt, enthüllt ein Blickwechsel deren Ursprung.

Deutschland 2021 / 7:33 Min. / keine Dialoge

Regie: Karolin Twiddy (Kunsthochschule Kassel)



## South Gate

Pierce wacht in einem dunklen Flur auf und bemerkt, dass sie ihre Erinnerungen verloren hat. Sie muss die post-apokalyptische Welt, in der sie sich wiederfindet, kennenlernen und die Gefahren erkennen, die jene bedroht.

Deutschland 2021 / 6:54 Min. / Englisch

Regie: Lydia Gavrilova (Hochschule RheinMain)

## DOKUMENTARFILM

### Strahlend grüne Wiese

Was genau ist dort in der Erde? Ausgehend von dieser Frage sucht der Film nach den Prozessen und Akteur\*innen, die mitwirken an der Entstehung der Landschaft im ehemaligen Uranabbaugebiet in Ostthüringen. Gefunden werden die Spuren von Umweltaktivismus, Sanierungsprojekten, Biotopen, Kontamination durch Rückstände der Uranproduktion in der DDR, die Anekdoten einer Familie, einem Punk-Festival und das ein oder andere Fabelwesen.

Deutschland 2021 / 25:49 Min. / Deutsch

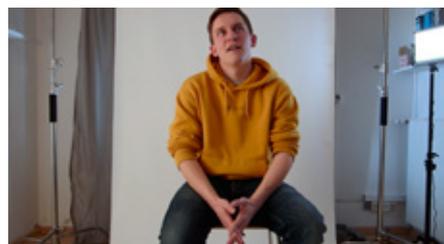
Regie: Sophie Hilbert (Kunsthochschule Kassel)

### En-countering Cyberfeminism

EN-COUNTERING CYBERFEMINISM erzählt eine mögliche Geschichte über die First Cyberfeminist International, die 1997 in Kassel stattgefunden hat. Dieses kollektive Projekt ist Teil von alternativer Geschichte früher Netzkultur, wie sie heute fast verloren scheint. Innerhalb dieser essayistischen Dokumentation werden, mithilfe von Fakten und Fiktion, die Fragen nach der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft von emanzipatorischen Zugängen zu Technologie und dessen Geschichten aufgeworfen.

Deutschland 2021 / 34:24 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Malin Kuht (Kunsthochschule Kassel)



## Stille Zeilen

Meine Oma ist eine diskrete Frau, besonders wenn es um ihr altes Leben in ihrer Heimat in Vietnam geht. Doch mit der Verschlechterung ihrer Gesundheit möchte sie sich nun doch öffnen und der Welt etwas hinterlassen. Mit ihrer persönlichen Perspektive wirft sie einen anderen Blick auf historische Umbruchzeiten der vietnamesischen Geschichte. Ihre Erzählung soll ihr Vermächtnis werden.

Deutschland 2021 / 7:00 Min. / Vietnamesisch / deutsche UT

Regie: Duc Huy Luu (Hochschule Darmstadt)

## Thema Nummer Eins

Es ist eine Mischung aus eigener Sprache, Tanz und Sport. Aber darüber sprechen ist anders. Wir versuchen es. Wann haben wir zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gesagt? Wir suchen die Flucht ins Gespräch. Wir sprechen über Sex.

Deutschland 2021 / 15:00 Min. / Deutsch

Regie: Lea Agmon, Laura Kobisch, Leon Noel Schardt (Hochschule Darmstadt)

## VIELEN DANK AN:

Prof. Kathrin Albers (Kunsthochschule Kassel), Angela Anderson (Kunsthochschule Kassel), Elke Baumann (Hochschule Darmstadt), Anna Berger (Kunsthochschule Kassel), Prof. Bettina Blümner (Hochschule Darmstadt), Prof. Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel), Prof. Yana Drouz (Kunsthochschule Kassel), Prof. Dr. Frank Gabler (Hochschule Darmstadt), Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet (HFG Offenbach), Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt), Vertr.-Prof. Kerstin Honeit (Kunsthochschule Kassel), Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt), Prof. Thomas Lauterbach (Hochschule Darmstadt), Prof. Böttres Müller-Büsching (Hochschule RheinMain/Wiesbaden), Prof. Alex Oppermann (HFG Offenbach), Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel), Prof. Rüdiger Pichler (Hochschule RheinMain/Wiesbaden), ruangrupa / documenta fifteen und Museum Fridericianum gGmbH, Mariana Schneider (HessenFilm und Medien GmbH), Prof. Tom Schreiber (Hochschule RheinMain/Wiesbaden), Carolin Weidner (Film/Text/Praxis), Prof. Claus Withopf (HFG Offenbach)

In Gedenken an Prof. Tatjana Turansky (HFG Offenbach)

### Konzeption Concept

Anna Berger, Charlotte Ella Bouchon, Jan Emde, Marie Kersting, Franziska Pappert, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

### Auswahlkommission Selection Committee

Marius Brandt, Jan Çapar, Jan Emde, Marie Kersting, Laureen Laser, Mariana Schneider Organisation: Elke Baumann, Alexander Herzog

### Realisation Realization

Anna Berger, Charlotte Ella Bouchon, Jan Emde, Marie Kersting, Rosa Langer, Franziska Pappert, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel and further students of the School of Art and Design Kassel

# Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest

## Mein Film zwischen Verwertung und Entwertung – Strategien im Zeitalter von Streaming und Online-Festivals – Teil 2

### *My Film between Exploitation and Devaluation – Strategies in Times of Streaming and Online Festivals – Part 2*

Streaming-Plattformen sind ein anhaltendes Diskussionsthema in der Film- und Medienbranche. Besondere Relevanz erhielt das Thema der digitalen Vermarktungsstrategien durch die Corona-Pandemie. Bereits im letzten Jahr haben wir deshalb den Umstand kritisch betrachtet, dass Streamingdienste und Online-Plattformen einerseits – dank der einfachen Zugänglichkeit – vor allem jungen Medienschaffenden ein großes Potenzial eröffnen, ihre Werke sichtbar zu machen. Andererseits steht einer vermeintlich größeren Unabhängigkeit der Selbstvermarktung im Onlinebereich aber auch eine potentielle Entwertung der Filme gegenüber. Aus der Not der Krise haben sowohl Kinos als auch Filmfestivals den Schritt in die Digitalität gewagt, wodurch alle beteiligten Branchenwege richtungweisende Erfahrungen sammeln konnten. Der 2020 aus damaligem Anlass gesetzte Schwerpunkt wird in diesem Jahr fortgesetzt, da aus der Erfahrung des vergangenen Jahres neue Facetten und Erkenntnisse Einfluss finden können. Die Veranstaltung **Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest** möchte jungen Medienschaffenden die Möglichkeit geben, gemeinsam mit erfahrenen Branchen-Expert\*innen diesbezügliche Fragen zu konkretisieren, ihr Handeln abzuwägen und für ihre eigenen Produktionen zukunftsgerichtete Auswertungsstrategien zu finden.

*// Streaming and VoD platforms are an ongoing topic of discussion in the film and media industry. The topic of digital marketing strategies was given a particular relevance by the Covid-19 pandemic. Last year, we already focused on the fact that, on the one hand, streaming providers and online platforms thanks to their easy accessibility – are offering young media professionals in particular great potential for making their works visible, on the other hand, the supposedly greater independence of self-marketing in the online sphere is also contrasted by a potential devaluation of the works. Out of the necessity of the crisis, both cinemas and film festivals have dared to take the step into a digital form, whereby all sectors involved have been able to gain directional experience. Last year's topical issue will be continued this year, as new aspects and insights can take influence from last year's experience. The event **Profis Plaudern Praxis XIII / PraxisDokfest** would like to give young media professionals the opportunity to concretize questions in this regard together with experienced industry experts, to weigh up their actions and to find future-oriented commercial strategies for their own productions.*

Vier Kurzvorträge eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf Vermarktungsstrategien zwischen Kinoleinwand und Streamingplattformen. In einer moderierten Paneldiskussion mit anschließenden Einzelgesprächen vor Ort im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel oder wahlweise via Zoom wird auf individuelle Fragen zu eigenen Projekten eingegangen. Die Vorträge und Einzelgespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und an die Teilnehmer\*innen des 12. Hessischen Hochschulfilmtages, sie sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet. Sprache: Englisch und Deutsch

Die Reihe Profis Plaudern Praxis wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert\*innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.

*// Four short lectures will open up different perspectives on distribution strategies between cinema and streaming platforms. Afterwards, individual queries can be addressed in a moderated panel discussion and one-on-one conversations, taking place at the media project center Offener Kanal in Kassel or via Zoom. Language: English and German*

*The lectures and one-on-one conversations are primarily addressed to students from the network of the Hessian Film and Media Academy and the participants of the 12th Hessian University Film Day. Other interested persons are welcome to join as well. Since 2010, the series Profis Plaudern Praxis has been held in cooperation with the Hessen Film and Media Academy (hFMA). The section considers itself as a platform for further education of film and media professionals. In lectures and workshops, experts share profound practical knowledge and discuss new developments in the industry.*

**Profis Plaudern Praxis XIII** findet als Hybrid-Veranstaltung statt.

Die voraufgezeichneten Kurzvorträge werden vorab als DokfestChannel online unter <https://filmladen.bali.cinemalovers.de> verfügbar sein und können ab dem 17.11. kostenlos gesichtet werden. Die Paneldiskussion findet live im Medienprojektzentrum Offener Kanal im Kulturbahnhof Kassel statt. Eine Aufzeichnung der Diskussion steht im Anschluss ebenfalls online zur Verfügung.

Die anschließenden Einzelgespräche zur Beratung finden in zwei Blöcken als Block I vor Ort im Medienprojektzentrum Offener Kanal und nach Voranmeldung als Block II via Zoom statt.

Die Teilnahme erfolgt nur mit vorheriger Einreichung von Projekten, über die individuell gesprochen werden soll. Eine kurzfristige Teilnahme vor Ort ist nur möglich, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.

Aktuelle Informationen zur Veranstaltung auf: [www.hfmakademie.de/de/projects/profis\\_plaudern\\_praxis\\_xiii\\_praxis\\_dokfest](http://www.hfmakademie.de/de/projects/profis_plaudern_praxis_xiii_praxis_dokfest)  
Kostenfreie Anmeldung – sowohl für die Präsenz als auch die Online-Gespräche bis zum 16.11. bei Anna Bell: [bell@kasselerdokfest.de](mailto:bell@kasselerdokfest.de).

*// Profis Plaudern Praxis XIII takes place as a hybrid event. The short lectures will be available as a DokfestChannel for free at <https://filmladen.bali.cinemalovers.de> from November 17.*

*The panel discussion takes place on site at the media project center Offener Kanal, Kulturbahnhof Kassel. A recording of the discussion will be available afterwards online.*

*The subsequent one-on-one counseling sessions are taking place in two events as Block I on site and Block II online by appointment via Zoom.*

*Projects have to be provided beforehand. A short-notice participation on site is possible, as long as places are available.*

*Up-to-date information on the event at: [www.hfmakademie.de/de/projects/profis\\_plaudern\\_praxis\\_xiii\\_praxis\\_dokfest](http://www.hfmakademie.de/de/projects/profis_plaudern_praxis_xiii_praxis_dokfest)  
Free registration until November 16, via Anna Bell: [bell@kasselerdokfest.de](mailto:bell@kasselerdokfest.de).*

Anna Henckel-Donnersmarck / Berlinale Shorts

## Kurzfilmfestivals – die Kunst des Kuratierens

### Short film festivals – the art of programming

Das Kuratieren von Kurzfilmprogrammen folgt seinen eigenen Gesetzen und kann von Festival zu Festival sehr unterschiedlich aussehen: die Profile der Festivals beeinflussen die jeweilige Filmauswahl; die Auswahlverfahren reichen vom Intendant\*innenprinzip bis zur hierarchiefreien Gruppenentscheidung. Anna Henckel-Donnersmarck gibt Einblick in ihre über 20-jährige Berufserfahrung als Programmiererin.

*// Curating short film programs follows its own laws and can look very different from festival to festival: the profiles of the festivals influence the respective film selection; the selection procedures range from the director's principle to hierarchy-free group decisions. Anna Henckel-Donnersmarck gives an insight into her over 20 years of professional experience as a programmer.*

### Berlinale Shorts



Die Berlinale ist eines der größten Publikumsfilmfestivals der Welt und verbindet Unterhaltung mit künstlerischer Auseinandersetzung. Die Kurzfilme der Berlinale Shorts, dem Kurzfilmwettbewerb der Berlinale, schillern in allen Farben, loten Grenzen aus und schlagen neue Wegmarkierungen in das weite Feld der cineastischen Möglichkeiten. Sie sind ein Seismograph der Gegenwart und laden ein zum Diskurs. Berlinale Shorts ist offen für alle Genres, Macharten und Inhalte.

*// The Berlinale is a unique place of artistic exploration and entertainment. It is one of the largest audience film festivals in the world. The films of Berlinale Shorts, the short film competition of Berlinale, radiate in a full range of colours, stretch the boundaries and lay down new tracks in the vast field of cinematic possibilities. They function as a seismograph of our times and encourage the dialog between cinema and society, art and reality. Berlinale Shorts is open to all genres, styles and subject matters.*

[www.annahd.net](http://www.annahd.net),  
[www.berlinale.de/berlinaleshorts](http://www.berlinale.de/berlinaleshorts)

### Joachim Kurz / Drop-Out Cinema

## Neue Wege der Filmdistribution

### New ways of Film Distribution

Disney, Warner, Universal – jede\*r kennt die großen Player, die den Kinomarkt mit ihren Blockbustern beherrschen. Doch neben diesen und den Arthouse-Verleihen haben sich in den letzten Jahren auch sehr kleine Labels herausgebildet, die strikt cinephil oder in verschiedenen Nischen und Subkulturen des Kinos arbeiten. Joachim Kurz, Mitstreiter des genossenschaftlich organisierten Filmverleihs Drop-Out Cinema beschreibt die spezielle Organisationsstruktur, die Programmarbeit und die anderen Besonderheiten dieses wohl einzigartigen Verleihs.

*// Disney, Warner, Universal – everyone knows about the big players on the global cinema markets. Besides these giants and some smaller national arthouse distributors, there are new micro distributors on the move, that are focused on cinephilia and / or different niches and subcultures of cinema. Joachim Kurz, member of the distribution cooperative Drop-Out Cinema talks about the organizational structures, the programmatic work, and other characteristics of this unique distributor.*

### Drop-Out Cinema



Der genossenschaftliche organisierte Filmverleih Drop-Out Cinema entstand 2013 aus dem Wunsch heraus, zusammen mit anderen Filmenthusiast\*innen Werke in die Kinos zu bringen, die sonst bei regulären Verleihen keine Chance gehabt hätten. Das erklärte Vorbild waren dabei die Filmclubs als Repräsentanten einer Filmkultur

von unten mit Nischenfilmen für Nischenkino. Der Schwerpunkt von Drop-Out liegt auf Werken des Underground- und Genrekino, zudem verfügt der Verleih über einen großen Back-Katalog.

*// The Film distribution cooperative Drop-Out Cinema was created in 2013 with the urgent wish of some film enthusiasts to bring films into the cinemas that wouldn't have been distributed by others because of their lack of commercial success. Drop-Out Cinema's role model is the film club movement as representatives of a film culture that is focused on niche films for special interest cinemas. Drop-Out Cinema is focused on films from the underground and genre-film. Besides that, the distribution holds a large catalog of rights on films from the classical Avantgarde.*

[www.dropoutcinema.org](http://www.dropoutcinema.org)

### Niklas Bauer / Filmemacher Filmmaker

## Was wir aus der Odyssee an Online Festivals im vergangenen Jahr gelernt haben

### What we have learned from the odyssey of online festivals in the past year

Eine Betrachtung der Auswertungsmöglichkeiten eines verrückten Jahres im Vergleich zu den Festivals in Präsenz. Dabei geht es konkret um den Mehrwert, den Online-Festivals den Filmschaffenden bringen und darum, wie man trotz allem das Beste aus den Festivals herausbekommt. Das alles aus der Perspektive eines Berufseinsteigers, der sich eigentlich erhofft hatte, mit seinem Abschlussfilm viele Kontakte zu schließen und es dann trotz pandemiebedingter Umstände doch irgendwie geschafft hat.

*// A look back at a weird year of new distribution possibilities and a comparison to festivals on site. The talk focuses on the specific added value of online festivals for filmmakers and how to get the most out of them. We will look at this complex topic through the eyes of a newcomer, who had hoped to create new contacts by going to festivals and somehow managed to do just that during a pandemic.*

Als freischaffender Regisseur balanciert Niklas Bauer seine kreative Arbeit mit ständigem Selbstmarketing. Zwischen Pitch-Veranstaltungen und Filmfestivals versucht er neue Stoffe zu entwickeln und bereits produzierte erfolgreich auszuwerten. Sein letztes Projekt ist Teil der Kinderkurzfilmreihe der European Broadcasting Union (EBU). Als nächstes entwickelte Bauer ein Serienkonzept, welches den Preis für den „Best Pitch“ bei der Serie in Gießen gewann und seinen Debütfilm, welchen er auf dem Empfang der Filmhochschulen beim Max Ophüls Filmfestival vorstellte.

*// As a freelance director and writer, Niklas Bauer tries to balance his creative work with marketing himself. Between pitches and film festivals he develops new ideas and distributes the ones already made. His last project was part of the children short films created by the European Broadcasting Union. Currently Bauer is developing a series which has won the "Best Pitch" Award at the Seriele in Gießen and his first feature film, which he pitched at the Empfang der Filmhochschulen at the Max Ophüls Film Festival.*

[www.niklas-bauer.com](http://www.niklas-bauer.com)

### Sophie Brakemeier / FILMLÖWIN

## Die Balance halten – Feministische Filmvermittlung im Netz

### Keeping the balance – feminist film mediation online

In fast allen filmischen Gewerken sind Frauen unterrepräsentiert und werden schlechter gefördert, obwohl Filme von Frauen nachweislich auf mehr Festivals laufen und mehr Preise gewinnen. Die Filmindustrie ist keine gerechte und als feministisches Projekt ist es der FILMLÖWIN ein politisches Anliegen dem entgegenzuwirken. Doch wie lässt sich eine präzise Filmvermittlung mit feministischem Anspruch mit journalistischer Ethik unter einen Hut bringen? Und welche Chancen bietet uns das Netzwerken im digitalen Raum für diesen Anspruch?

*// In almost all cinematic professions, women are underrepresented and receive less support, even though films by women are demonstrably shown at more festivals and win more awards. The film industry is not a fair one and as a feminist project FILMLÖWIN is politically concerned to counteract this. But how can we reconcile precise film communication with feminist demands and journalistic ethics? And what opportunities does networking in the digital space offer us for this claim?*

### FILMLÖWIN



FILMLÖWIN ist das einzige deutschsprachige Online-Magazin, das sich aus feministischer Perspektive dem Medium Film annimmt. Seit 2014 präsentiert FILMLÖWIN Kritiken zu Filmen von und über

Frauen. Die Seite stellt Filmfrauen unterschiedlicher Gewerke vor und berichtet von nationalen und internationalen Festivals. Zu den Aktivitäten

des Projekts gehören neben den Artikeln diverse Social-Media-Kanäle, ein zweiwöchentlicher Newsletter sowie ein monatlicher Podcast und die Filmreihe FILMLÖWINKino.

*// FILMLÖWIN is the only German-speaking online magazine that addresses the medium of film from a feminist perspective. Since 2014, FILMLÖWIN has been presenting reviews of films by and about women. The website presents women in film from different professions and reports from national and international festivals. In addition to the articles, the project's activities include various social media channels, a biweekly newsletter as well as a monthly podcast and the FILMLÖWINKino film series.*

[www.filmloewin.de](http://www.filmloewin.de)

## PROGRAMMABLAUF PROGRAM SCHEDULE

**FREITAG FRIDAY 19.11. | 11:00 – 17:30**

**11:00 – 12:30**

**Präsentation der aufgezeichneten Kurzvorträge im Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel  
Projection of the recorded short lectures at the Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel**

Bereits online verfügbar ab Mi, 17.11.2021 unter <https://filmladen.bali.cinemalovers.de>

*// Available online from Wed, November 17 at <https://filmladen.bali.cinemalovers.de>*

**12:30 – ca. 13:30**

**Moderierte Paneldiskussion im Medienprojektzentrum Offener Kanal in Kassel  
Moderated panel discussion at media project center Offener Kanal Kassel**

Aufzeichnung online verfügbar ab ca. 15:30 unter <https://filmladen.bali.cinemalovers.de>

*Available online from about 3:30 p.m. at <https://filmladen.bali.cinemalovers.de>*

**14:00 – 16:00**

**Einzelgespräche vor Ort  
One-on-one conversations on site**

**16:00 – 17:30**

**Einzelgespräche online via Zoom  
One-on-one conversations via Zoom**

Studierende können in Einzelgesprächen vor Ort oder via Zoom mit den jeweiligen Referent\*innen über geplante Film- und Medienprojekte oder Entscheidungsfragen sprechen und sich konkret beraten lassen zu möglichen Veröffentlichungs- und Vertriebsstrategien. Die Einzelgespräche sind auf 20 Minuten begrenzt. Je Referent\*in kann ein Einzelgespräch gebucht werden.

*// Students can talk to the individual speakers about planned film and media projects or decision-making issues and receive concrete advice on possible publication and distribution strategies. The one-on-one interviews are limited to 20 minutes. One personal interview per speaker.*

## Vortragsreferent\*innen und Expert\*innen für Einzelgespräche

*Speakers and experts for one-on-one conversations*

**Anna Henckel-Donnersmarck** arbeitet auf vielfältige Weise mit dem bewegten Bild: Sie realisiert Videoinstallationen für Bühne und Ausstellungen, unterrichtet an Kunsthochschulen und kuratiert Kurzfilmprogramme, u.a. als Leiterin der Berlinale Shorts.

*// Anna Henckel-Donnersmarck works with the moving image in various ways: She creates video installations for stage and exhibitions, teaches at art schools and curates short film programs, for example as head of Berlinale Shorts.*



© Anja Schaub

**Joachim Kurz**, studierte Filmwissenschaften, Theaterwissenschaften, Kunstgeschichte und Philosophie. Nach ersten beruflichen Schritten als PR-Berater und Ghostwriter gründete er 2003 das Online-Portal Kino-Zeit ([www.kino-zeit.de](http://www.kino-zeit.de)), das er seitdem leitet. Er arbeitet als Autor, Kritiker und Kurator für verschiedene Festivals, betreibt ein eigenes Festival in Oberbayern ([www.biennale-bavaria.de](http://www.biennale-bavaria.de)) und ist seit mehr als zehn Jahren Genosse beim Filmverleih Drop-Out Cinema.

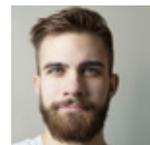
*// Joachim Kurz studied film- and theatre studies, art history and philosophy and began his career as a public relations consultant and ghostwriter. In 2003 he founded the online publication Kino-Zeit ([www.kino-zeit.de](http://www.kino-zeit.de)), where he continues to serve as director. He works as author, critic and curator for several festivals, runs a film festival in Upper Bavaria ([www.biennale-bavaria.de](http://www.biennale-bavaria.de)) and has been a member of the cooperative film distribution Drop-Out cinema for more than ten years.*



© Daniela Pöschel / Kinemathek Marburg

**Niklas Bauer** studierte Film an der h\_da Darmstadt und fokussierte sich dabei früh auf Stoffe, die marginalisierte Gruppen in den Fokus nehmen. Seine Kurzdoku „§173“ und sein Abschlussfilm „A Day in the Life of a Boy“ waren bereits auf vielen Festivals unterwegs und konnten auch während der Pandemie weltweit Erfolge feiern.

*// Niklas Bauer studied Motion Pictures at the University of Applied Sciences Darmstadt and early on got invested in stories focussing on marginalized groups. His short documentary “§173” and short film “A Day in the Life of a Boy” competed in many festivals and travelled the world despite the pandemic.*

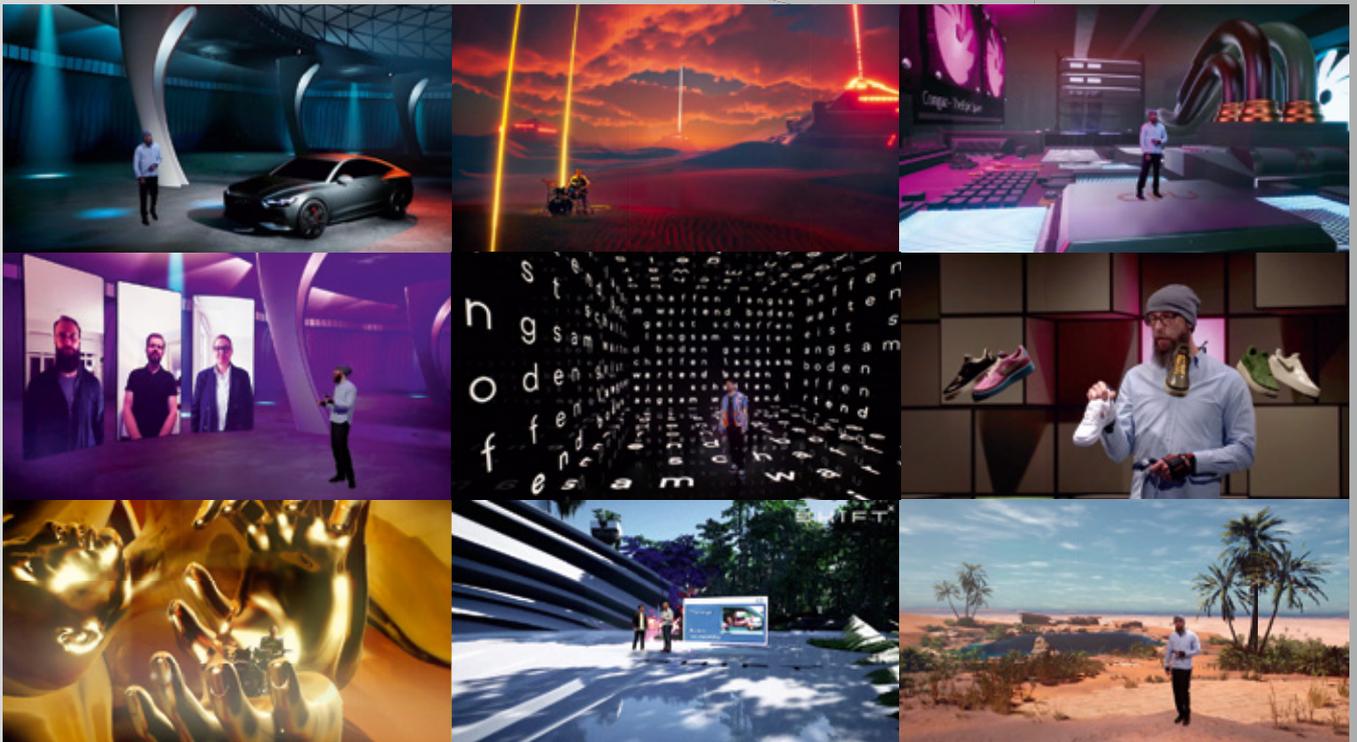


**Sophie Brakemeier** ist Redakteurin und Filmkritikerin. Als studierte Medienwissenschaftlerin ist sie schon seit 2012 kuratorisch und redaktionell in der Kinokulturbranche aktiv und seit 2019 festes Teammitglied des Filmmagazins FILMLÖWIN.

*// Sophie Brakemeier is an editor and film critic. With a degree in media studies, she has been active in the cinema culture industry as a curator and editor since 2012 and has been a permanent team member of the film magazine FILMLÖWIN since 2019.*



# SUPERROOM<sup>XR</sup>



—

Eine Unterwasserwelt erkunden und dabei von fantastischen Meerestieren umgeben sein. Durch Produkte laufen, ihre Bauteile und Funktionen erklären oder den neuesten Prototypen in einer futuristischen Umgebung präsentieren und in einer Talk-Runde diskutieren. Alles ist möglich im SUPERROOM XR, dem Extended-Reality-Studio von AMBION in Kassel. Die großen LED-Screen-Flächen im Hintergrund und ein begehbarer LED-Screen-Fußboden sind die Basis für die unterschiedlichen 3D-Welten, die um virtuelle Elemente ergänzt werden und den Raum ins Unendliche erweitern. Und das interaktiv, dynamisch und in Echtzeit. Für virtuelle Live-Events und beindruckende Vorproduktionen.

# HAB – Hessen Abschlussförderung:

## Projekt-Förderung für künstlerische und gestalterische Studien-Abschlussarbeiten in zeitbasierten Medien und Bewegtbild

### *HAB – Hesse Degree Project Funding: Funding for Final Degree Projects in Time-based Media and Moving Image for Students of Design and the Arts*

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt seit 25 Jahren – unabhängig von den aus dem regulären Programm ausgewählten Arbeiten – jedes Jahr eine Filmhochschule aus dem europäischen Ausland vor. Hierzu werden einige der Studierenden der jeweiligen Hochschule zusammen mit ihren Professor\*innen nach Kassel eingeladen und präsentieren ihre aktuellsten Arbeiten. In diesem Jahr richten wir unseren Blick auf die hessische Hochschullandschaft, denn eine angemessene Unterstützung von Hochschul- und Abschlussfilmen fehlt schmerzlich in der heimischen Förderlandschaft. Das wird sich in naher Zukunft ändern, denn die Hochschulen in Darmstadt, Kassel, Offenbach und Wiesbaden haben den Grundstein für ein ambitioniertes Programm zur Förderung von Abschlussprojekten gelegt.

Mit der Initiative HAB – Hessen Abschlussförderung, einem hochschulübergreifendem Abschlussförderprogramm für Studierende in Kunst-, Film- und Medienstudiengängen der Hochschule Darmstadt, der Kunsthochschule Kassel, der Hochschule für Gestaltung Offenbach und der Hochschule Rhein Main in Wiesbaden, die im Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) kooperieren, befindet sich eine wichtige hessische Talentförderung im Aufbau. Diese hat die Verbesserung des Überganges vom Studien- in das Berufsleben zum Ziel. Die Maßnahme soll als Nachwuchs- und Talentförderung im letzten Studienabschnitt ansetzen und somit einen Lückenschluss hin zu einer systematischen Nachwuchs- und Talentförderung im Bereich Film und Medien bewirken.

Die HAB – Hessen Abschlussförderung, die während des Studiums ansetzt, und das bereits angelaufene STEP-Programm der HessenFilm und Medien GmbH für Projekte nach dem Studium, bilden damit gemeinsam einen entscheidenden Schulterschluss. Ziel ist es, herausragende Nachwuchstalente im Film- und Medienbereich während ihres Studiums am Standort Hessen stärker zu fördern und der Abwanderung an andere attraktive Förderstandorte entgegenwirken zu können. Dies wird durch eine gezielte Förderung ermöglicht, welche den Studierenden die Möglichkeit bietet, ihr Abschlussprojekt frei von Einschränkungen durch knappe Ressourcen und zugleich hochqualitativ zu entwickeln, zu realisieren und fertigzustellen.

Im Hinblick auf das Berufsleben und die Möglichkeit einer weiteren systematischen Förderung (zum Beispiel durch die HessenFilm und Medien GmbH), stellt das Abschlussprojekt die erste wichtige Referenz dar. Die im Laufe des Studiums entwickelten Portfolios und in besonderem Maße das Abschlussprojekt sind für Absolvent\*innen über den formalen Hochschulabschluss hinaus –

besonders in kreativen Studiengängen, wie dem Film- und Medienbereich – eine wichtige Eintrittskarte für die Berufstätigkeit in der professionellen Kultur- und Kreativwirtschaft.

Ziel der geplanten Förderung ist es, hessische Studierende bei der Realisation von innovativen, experimentellen, künstlerischen und gestalterischen Film- und Medieninhalten, -technologien, -anwendungen, und -formaten zum Zwecke der qualitativen Aufwertung zu unterstützen. Damit wird dem strukturellen Nachteil gegenüber den Möglichkeiten der Abschlussprojektförderung an anderen Film- und Medienstandorten auf Bundesebene entgegengewirkt. Außerdem wird die Sichtbarkeit in überregionalen Netzwerken (z.B. Workshops, Festivals, Märkte, Messen, Konferenzen) erhöht.

Auf dieser zentralen Stufe des künstlerischen Schaffens kann die Vernetzung der Hochschulen und ihrer Studierenden über die hFMA mit zukünftigen Förderinstitutionen und der Kulturlandschaft Hessens ausgebaut werden. Erwartet wird zudem eine hohe Synergie für die Forschung und Lehre der Hochschulen. Beispielhaft zu nennen sind organisierte, hochschulübergreifende Foren der Geförderten, die gegenseitig ihre Projekte vorstellen, dabei in den kreativen und inhaltlichen Erfahrungsaustausch treten und so auch über die eigene Hochschule hinaus Kooperationspartner\*innen finden und Netzwerke aufbauen können.

Die Hochschule Darmstadt finanziert ihren HAB-Anteil durch Haushaltsmittel aus dem Fachbereich Media. Die Kunsthochschule Kassel, die Hochschule für Gestaltung Offenbach und die Hochschule Rhein Main sollen für die Umsetzung des HAB-Konzeptes Mittel aus dem Hessischen Hochschulpakt erhalten. Ein Beirat aus profilierten Film- und Medienprofis wird die HAB-Förderung begleiten: Anna Schoeppe (HessenFilm und Medien GmbH), Anne-Kathrin Brinkmann (ZDF/arte), Stefan Weil (Atelier Markgraph GmbH Frankfurt).

In enger Kooperation der Hochschulen aus dem Netzwerk der hFMA und mit Unterstützung aus dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, wird so eine wegweisende Förderung kreativer Talente in Hessen etabliert. Das Kasseler Dokfest und die B3 Biennale des bewegten Bildes Frankfurt unterstützen diese Initiative mit der Präsentation von Abschlussarbeiten der beteiligten Hochschulen und bieten so attraktive Plattformen, um nachhaltige Verbindungen zwischen Professionellen der verschiedenen Medien- und Kreativbranchen und jungen Kreativen herzustellen und den Austausch zwischen ihnen zu fördern.

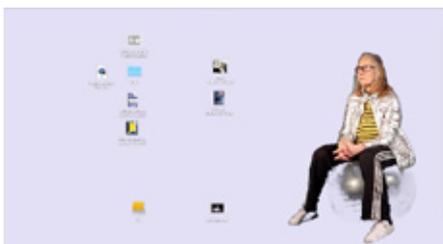
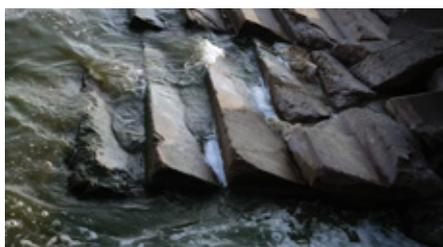
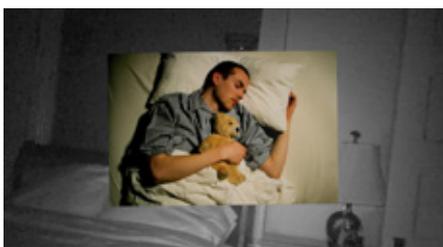
*// For the past 25 years, the Kassel Documentary Film and Video Festival has presented a film school from another European country each year, independently of the works selected from the regular program. For this purpose, some of the students from the respective institution are invited to Kassel together with their professors and then present their most recent works. This year we are focusing on Hessian film schools, because adequate support for university and graduation films is sorely lacking in the funding landscape here. This is about to change, as the universities in Darmstadt, Kassel, Offenbach and Wiesbaden have laid the foundation for an ambitious program to support graduation projects.*

*The initiative HAB – Hesse Degree Project Funding, a cross-university graduation funding program for students in art, film and media degree programs at the Darmstadt University of Applied Sciences, the Kunsthochschule Kassel, the University of Art and Design Offenbach and the RheinMain University of Applied Sciences in Wiesbaden, which cooperate in the network of the Hessian Film and Media Academy (hFMA), is an important Hessian talent funding program that is currently being set up. This aims to improve the transition from student life to professional life. The measure is intended to promote young talents in the final stage of education and thus close the gap to a systematic promotion of young talent in the field of film and media.*

*The HAB – Hesse Degree Project Funding, which starts during the degree program, and the STEP program of HessenFilm und Medien GmbH, which has already started for post-degree projects, thus form a decisive alliance. The aim is to provide more support for outstanding young talents in the film and media sector during their studies in Hessen and to counteract the exodus to other attractive funding locations.*

*This is made possible by targeted support that offers students the opportunity to develop, realize and complete their final project free of restrictions due to scarce resources while at the same time ensuring high quality.*

*With regard to professional life and the possibility of further systematic promotion (for example through the HessenFilm und Medien GmbH), the graduation project represents the first key reference. For graduates, the portfolios developed during the course of their studies, and especially the graduation project, are an important ticket to employment in the professional cultural and creative industries beyond the formal university degree – especially in creative courses of study such as the film and media sector.*



The aim of the planned funding is to support Hessian students in the realization of innovative, experimental, artistic and creative film and media content, technologies, applications and formats as well as enhancing their quality. This counteracts the structural disadvantage compared to the possibilities of funding for graduation projects at other film and media locations at the federal level. In addition, it increases visibility in trans-regional networks (e.g. workshops, festivals, markets, fairs, conferences).

At this crucial stage of artistic development, the networking of the universities and their students via the hFMA with future funding institutions and the cultural landscape of Hesse can be enhanced. A high level of synergy is also expected for research and teaching at the universities. One example of this is the organised, cross-university forums of the funding recipients, who present their projects to each other, enter into a creative and substantive exchange and thus can find cooperation partners and build networks beyond their own university.

The Darmstadt University of Applied Sciences finances its HAB contribution through budget resources from the Media Department. The Kunsthochschule Kassel, the University of Art and Design Offenbach and the RheinMain University of Applied Sciences in Wiesbaden are to receive funds from the Hessian Higher Education Pact for the implementation of the HAB concept. An advisory board of high-profile film and media professionals will guide the HAB funding: Anna Schoeppe (HessenFilm und Medien GmbH), Anne-Kathrin Brinkmann (ZDF/arte), Stefan Weil (Atelier Markgraph GmbH Frankfurt).

In close cooperation with the universities from the hFMA network and with support from the Hessian Ministry of Science and the Arts, a groundbreaking promotion of creative talent is thus being established in Hesse. The Kassel Dokfest and the B3 Biennale of the Moving Image Frankfurt

support this initiative with the presentation of the graduation projects of the participating universities and thus offer attractive platforms to establish sustainable connections between professionals from the various media and creative industries and young creatives, thereby promoting exchange between them.

**Die HAB – Hessen Abschlussförderung startet zum Wintersemester 2021/22. Entsprechend können auf dem diesjährigen Kasseler Dokfest noch keine Projekte gezeigt werden, die diese neuartige Förderung in Hessen bekommen haben. Aber das Festival präsentiert eine Reihe von Abschlussarbeiten, die im vergangenen Jahr an den vier beteiligten Hochschulen entstanden sind:**

**// The HAB – Hesse Degree Project Funding will start in the winter semester of 2021/22. Accordingly, no projects that have received this new type of funding in Hesse can yet be shown at this year's Dokfest. But the festival will present a number of graduation projects that were completed last year at the four participating universities:**

Jan Çapar: Fuchskind → 122  
 Lydia Gavrilova: South Gate → 123  
 Ada Gräff: Zwei Drittel → 66  
 Zeno Gries: es gibt kein abschalten → 84  
 Juliane Henrich: Vor Zeit → 73  
 Sophie Hilbert: Strahlend grüne Wiese → 123  
 Tanja Hurrle: Weil ich Leo bin → 121  
 Malin Kuht: En-counterling Cyberfeminism → 94, 123  
 Tobi Sauer: Die Kafka-Konferenz, oder: Dubček geht baden → 53  
 Alina Schuster, Juliana Kralik, Lazaro Beckmann, Samuel Rassy: Plong → 123  
 sriram srivigneswaramoorthy:  
 Achsen des Guten → 164  
 Karolin Twiddy: Sou p → 28, 58  
 Maximilian Wagener: Das Paket → 114  
 Noddy Werner: Bingo → 84



**KUNSTHOCHSCHULE  
KASSEL**

**hfg** OF MAIN



Hochschule RheinMain  
University of Applied Sciences  
Wiesbaden



Hessische Film- und  
Medienakademie

# interfiction XXVIII / 2021 – SYM:BIO:FICTION

Interdisziplinäre Workshop-Tagung *Interdisciplinary Workshop Conference*

**\*interfiction findet 2021 online statt, was auch hinsichtlich des Konzepts und der Zeitstruktur eine alternative Programmierung nahelegt. Weitere Informationen hierzu unter [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)**

In diesem Jahr befasst sich die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction mit Techniken und Technologien, Formen und Formaten, Imaginationen und Fiktionen, Utopien und Realitäten des mehr-als-menschlichen – mithin auch maschinischen – Zusammen:Lebens. Unter welchen Voraussetzungen kann ein solches Miteinander gelingen? Was können wir aus den Praktiken diverser Symbiont\*innen lernen, was von der Kunst der Sympoiesis und was aus den Sympoetiken der Kunst? Welchen Beitrag können speziell Letztere leisten, wenn aus SYM:BIO:FICTION(s) Wirklichkeit werden soll?

Künstler\*innen, Video- und Filmemacher\*innen, Programmierer\*innen, (H)A(c)ktiv\*innen, Designer\*innen, Medien-, Netz-, Natur- und Kulturwissenschaftler\*innen sowie andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker\*innen und Praktiker\*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren.

**// \* interfiction 2021 is taking place online – with necessary consequences for our program's concept and schedule. Find more information on [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)**

*This year's interfiction workshop-conference for art, media and network cultures takes a closer look at techniques and technologies, forms and formats, imaginations and fictions, utopias and realities of more-than-human – thus including machinic – coexistence. Under what conditions can such a coexistence succeed? What can we learn from the practices of symbionts – and what can*

*we learn from the art(s) of sympoiesis, and from sympoiesis in the arts? What can the latter contribute whenever we want SYM:BIO:FICTION(s) to become real?*

*Artists and scientists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects, to share and to develop know-how both in theory and in practice.*

## SYM:BIO:FICTION

SYM? Und jetzt alle: ZUSAMMEN! Dass so etwas noch geht...Aber natürlich

– nicht nur, sondern auch und erst recht NACH DER NATUR, ohne die wir in (zu-)künftigen ÖKOLOGIEN wohl werden auskommen müssen. Wobei diese „Natur“ sicher schon immer vor allem anderen ein Phantasma und eine Projektionsfläche für Sehnsüchte aller Art gewesen ist – koloniales Begehren eingeschlossen. Was wiederum, so gesehen, auch Bände über das ZUSAMMEN spricht: Welches ZUSAMMEN meint ein Tier, das andere vorzugsweise knechtet oder frisst, die Welt insgesamt gern mit einem großen Buffet verwechselt – und diese Sicht dann durch imaginäre Paradiesgärten kompensiert, in denen alle Arten friedlich koexistieren? Reicht uns – und allen und allem – etwa der Wunsch, dereinst im süßen Jenseits auf wundersame Weise in ebendieser Welt aufzugehen?

Aber a propos „gehen“: Es geht auch ganz anders. Und zudem heute sicher dringlicher denn je zuvor darum, zu einem ZUSAMMEN zu finden. Eben nicht nur unter Menschen – wenngleich schon das allein eine anspruchsvolle Aufgabe ist und bleibt. SYM meint also in diesem Fall mehr.

BIOS steht immerhin für alles, was lebt und webt

– und im Grunde auch für alles, was hierfür notwendig ist. Nämlich für LEBEN.

Wie können, sollen, wie wollen wir das Miteinander von SYM und BIOS verstehen? Können, sollen, wollen wir das selbst definieren und ausgestalten? Manche mögen das für philosophische Fragen halten. Aber dann gibt es doch auch so etwas wie Handlungsbedarf und Handlungsfähigkeit. Sicherlich ist es so, dass Theorie und Praxis häufiger auseinanderdriften. Aber auch hier ist ein Miteinander, ein ZUSAMMEN wohl mehr als erstrebenswert – zumal mit Blick auf die Uhr: Den derzeitigen Bewohner\*innen dieses Planeten läuft die Zeit davon.

SYMBIOSE. In der Biologie meint das nicht einfach ein ZUSAMMENLEBEN aller Art und aller Arten. Das beginnt schon damit, dass zunächst nur bis zwei gezählt wird. In einer sich als möglichst exakt verstehenden Naturwissenschaft – in der zudem noch lange das Fehlen verlässlicher Daten über konkrete Formen dieses Miteinanders beklagt wurde, bevor das Forschungsfeld endlich breiter an Bedeutung gewann – verständlich. Vielleicht aber nicht hinreichend, wenn man perspektivisch auch über Artengemeinschaften und Netzwerkbeziehungen nachdenken will?

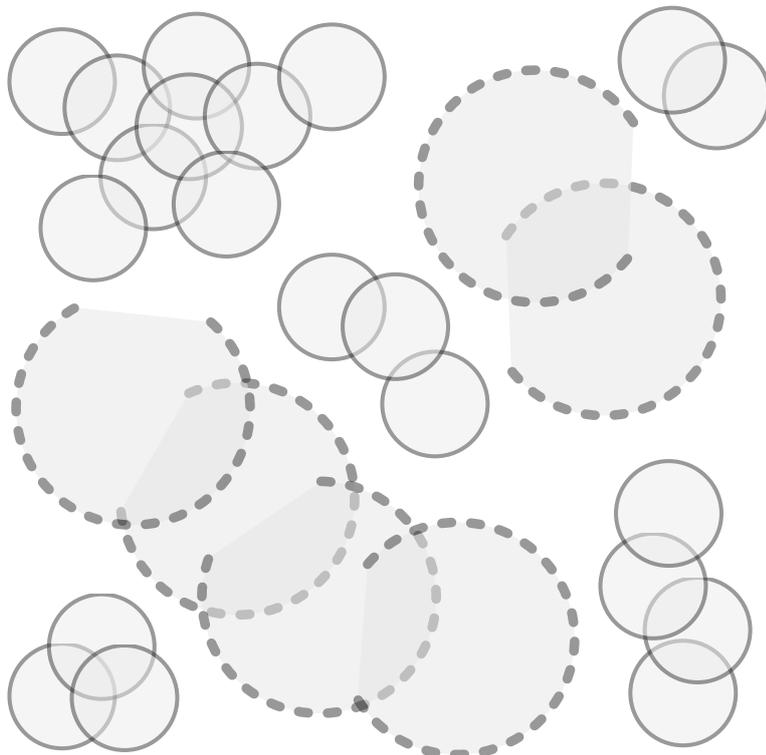
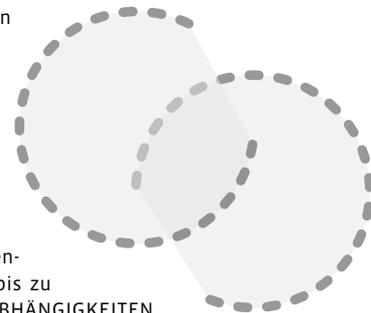
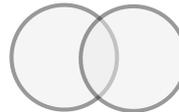
Erst einmal geht es hier tatsächlich um Nutzen – wenn auch nicht um jenes schöne Ausnutzen, für das es mit „Parasitismus“ längst einen eigenen Terminus gibt. Gleichwohl

werden unterschiedliche Spielarten von SYMBIOSEN traditionell über die Vorteile der Partnerschaft für die Beteiligten definiert, die von temporären, aber wiederkehrenden ALLIANZEN bis zu existenziellen ABHÄNGIGKEITEN reichen.

ALLIANZEN, ABHÄNGIGKEITEN, GEMEINSCHAFTEN, NETZWERKE: BEZIEHUNGEN setzen wiederum Handlungsfähigkeit voraus und/oder schaffen sie; mitunter ist sie ohne diese mangelhaft, möglicherweise überhaupt erst durch das Miteinander zu erlangen. SYMBIOSEN sind, so gesehen, Handlungen – weshalb Donna Haraway an dieser Stelle den ursprünglich ebenfalls in der Biologie geprägten Begriff der SYMPOIESIS ins Spiel gebracht hat.

SYMPOIESIS: Zusammenwirken. Auch aus der Perspektive der Kunst klingt das gut – und zugleich, gerade weil es tatsächlich Alltagspraktiken meint, wie ein Gedicht. Nach Lebenskunst, die hier zur Kunst des ZUSAMMEN-LEBENS wird. Das Miteinander produktiv machen. Eine ganz und gar weltliche Schöpfung, die keine Hierarchien und Ausschlüsse kennt, weil sie diese nicht braucht. Die gerade deshalb aber auch kein Paradiesgärtlein ist, sondern Teil der Welt, in der sie statthaben und (DA-)SEIN formen kann.

Lässt sich alles dies nicht nur unter Lebewesen denken, sondern auch für GEMEINSCHAFTEN, für ALLIANZEN, ABHÄNGIGKEITEN, NETZWERKE und weitere BEZIEHUNGEN aller Art, zwischen Organismen, Organen und Organisationen, zwischen Entitäten und Systemen? Tatsächlich hat, Dekla-



den bevor wir – wiederum von Donna Haraway – lernten, das LEBEN und die Lebensgemeinschaften auf diesem Planeten als technologisch durchwirkte NATUR()KULTUREN beziehungsweise KULTUR()NATUREN zu verstehen, die Kybernetik genau dies zu beschreiben versucht. Und so ist es auch heute eine Biologische Kybernetik, die gemeinsam mit der Bioinformatik auf technologische Entwicklungen für zukünftige ÖKOLOGIEN setzt. LEBEN ALS SYSTEM?

DATIFIZIEREN, BERECHNEN, SIMULIEREN, STEUERN, OPTIMIEREN: In allen Bereichen des LEBENS und des ZUSAMMENLEBENS werden Daten erhoben und verarbeitet, um computer-gestützte Modellierungen von Lebensformen und -prozessen vorzunehmen. Data-Mining, Mustererkennung, Algorithmisierung, Visualisierung: Verfahren, die ihre spekulativen Anteile hinter dem Anschein apparativer Objektivität und Evidenzerzeugung zu verbergen wissen: sieht man doch, was es ist.

Gilt das auch für das Miteinander, das Ineinander, das ZUSAMMEN? In den kybernetischen Modellierungen von Systemen schaut das gern so aus. Plötzlich diese Übersicht: man muss die Knoten nur verknüpfen, Regler einsetzen, DATIFIZIEREN, BERECHNEN, SIMULIEREN, STEUERN, OPTIMIEREN. Sieht man doch, wie es funktioniert.

THE ENVIRONMENT IS NOT A SYSTEM schreibt die Künstlerin und Umwelt-Ingenieurin Tega Brain und weist mit guten Argumenten auf die Risiken hin, die aus den Steuerungs- und Machtphantasien der Kybernetik entstehen können, insbesondere wenn sie – wie aktuell der Fall – aus der Perspektive mächtiger Konzerne entworfen werden, zu deren Grundnahrungsmittel die im Silicon Valley nach wie vor zelebrierte kalifornische Ideologie gehört.

DIES IST (NICHT) DIE ZUKUNFT. Sondern im Grunde bereits reale Gegenwart: In und mit ihren Bildern stellen Maschinen – nicht anders als wir es von der Kunst kennen – eigene Realitäten her. Paradiesgärten, in denen nicht nur Beete und Erträge berechnet sind, sondern auch die Pflanzen selbst, die dort wachsen, gewachsen sind und wachsen werden wie in Hito Steyerl's Projekt selbigen Titels. Die Frage ist also eher: warum wird Kunst dennoch als Fiktion betrachtet, der Maschine hingegen Glauben geschenkt wie weiland den Orakeln?

Später werden wir uns vielleicht einmal wünschen, eine starke Künstliche Intelligenz möge uns – wie bei Pinar Yoldas – als kulleräugiges Kätzchen begegnen. Wobei wir es besser wissen müssten: Auch das niedlichste Kätzchen ist eine Katze und die lässt das Mäusen nicht. Was uns allem voran an unsere eigene Gewohnheit erinnern kann, gern auch mal über den Hunger hinaus Beute zu machen. Und nicht nur das: Besser als jede andere Spezies verstehen wir uns darauf, mit anderen ebenso wie mit unseresgleichen grausame Spiele zu spielen. Vor diesem Hintergrund ist eine Katzen-KI immer noch die bessere Option für diesen Planeten.

Sicherlich mag es mitunter so ausschauen, als könnten Maschinen, wenn nicht das LEBEN der Zukunft, so doch zukünftige Lebensformen entwerfen. Oder wenigstens zukünftige Variationen auf jene, die es derzeit gibt: Mikroorganismen, Pilze, Pflanzen, Tiere. Aber einmal ganz abgesehen davon, dass diese bislang vor allem in Maschinen oder als Maschinen existieren – und die am LEBEN operierenden Technologien primär darauf ausgerichtet sind, die bis dato dominierenden Ausbeutungsmechanismen weiter zu optimieren, die Zukünfte doch eher vernichten als schaffen: Ist tatsächlich vorstellbar, dass von Menschen gemachte Systeme zukünftige ÖKOLOGIEN ersinnen, in denen sich nicht am Ende doch wieder alles um den Menschen dreht? Und wenn dem so wäre: Welchen Risikofaktor würde eine KI als ersten entfernen, wenn es um tragfähige, nachhaltige Strategien für das Überleben auf diesem Planeten geht? Oder können wir tatsächlich gemeinsam mit Maschinen darauf hinarbeiten, zu neuen Formen des ZUSAMMENLEBENS zu finden, mit ihnen ebenso wie mit anderen Lebensformen neue SYMBIOSEN einzugehen? Geht es dabei auch um neue Formen der Zusammenarbeit, um ein SYMPOETISCHES ZUSAMMENARBEITEN, das zugleich immer auch Arbeit am Miteinander ist?

Bislang scheinen Fragen wie diese jenseits der Science-Fiction vor allem unter den Vorzeichen der Dominanten des nach wie vor andauernden Kapitalozän beantwortet zu werden: DATIFIZIEREN, BERECHNEN, SIMULIEREN, STEUERN, OPTIMIEREN. Dienstbare Bots sowie sonstige Programme, die nach dem System persönlicher Leibeigenschaft modelliert und konfiguriert sind – und obendrein gerne noch als Kundschafter\*innen beziehungsweise Datensammler\*innen für jene Konzerne funktionieren, die sie hergestellt haben. Wie die Daten genutzt und welche Systeme auf diese Weise optimiert werden, bestimmen im seltensten Fall die Nutzer\*innen. Nicht sehr smart das alles, auch wenn es so

heißen mag. Oder ist es doch genau umgekehrt: dass wir dann, wenn wir uns als Daten begreifen lernen, endlich bereit für die ANSCHLÜSSE und VERSCHALTUNGEN aller Arten sind?

Wie also könnten wir in unserer Techno-Natur-Kultur zu einem anderen MITEINANDER, zu einem anderen ZUSAMMENLEBEN auf diesem Planeten kommen? Von der SYMBIOSE zur SYMPOIESIS zu einem Pluriversum der SYMBIOSEN: Wie funktioniert eine CYBORG-ÖKOLOGIE? (Verena Kuni)

Please find the English version online [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

### interfiction @ Screenings

Hybride Begegnungen *Hybrid Encounters*

SA. 20.11. | 11:15 | BALI

weitere Informationen *more info* → Seite page 88

### interfiction @ Monitoring

Künstlerinnengespräch mit *Artist Talk with Anna Ridler*

DOKFESTCHANNEL:

[HTTPS://FILMLADEN.BALI.CINEMALOVERS.DE](https://filmladen.bali.cinemalovers.de)

Weitere Informationen zur Ausstellung *more info about the exhibition* → Seite page 144

# Conjugating the Magnetic Past: Subversive Film at the Kassel Dokfest, Vol. 1

Öffentliche Sichtung von Videobändern aus dem Festivalarchiv. Ausgewählt und moderiert von Subversive Film (Reem Shilleh und Mohanad Yaqubi), documenta fifteen lumbung Künstler\*innen (Veranstaltung in englischer Sprache).

*Public viewing of video tapes from the festival archive. Selected and hosted by Subversive Film (Reem Shilleh and Mohanad Yaqubi), documenta fifteen lumbung artists (in English).*

Im Rahmen der Recherchen für seinen documenta fifteen Beitrag hat Subversive Film mehrere Bildarchive in Kassel besucht, darunter auch das Dokfest-Archiv in der Goethestraße. Subversive Film greift forschend in Archive ein und initiiert dabei verschiedene archivarische Maßnahmen wie Restaurierung, Digitalisierung, Untertitelung und Herausgabe von Publikationen, um bisher übersehene Filme wieder sichtbar zu machen. Der Forschungsschwerpunkt liegt auf Filmen mit Bezug zu Antikolonial- und Befreiungskämpfen der 60er und 80er Jahre, aber das Kollektiv hinterfragt auch die politischen und strukturellen Prägungen von Archiven sowie die Politik des Archivierens. Nach dem Besuch des Dokfest-Archivs richtete sich ihr Interesse auf die frühen Festivaljahre (Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre), weil sich in der Programmgestaltung lokale und globale Politik parallel artikulierten, sowie auf die allgemeine Frage, wie sich Festivals durch die ausgewählten Filme politisch positionieren.

Ein Blick in die Kataloge aus den Anfangsjahren macht den Enthusiasmus deutlich, mit dem das Festival gemacht wurde; die Einführungstexte sprechen auch vom Kampf des Festivals um einen Platz in der hessischen Filmlandschaft und vom Engagement für den Dokumentarfilm als Kinofilm, gegen die staatliche Förderung und die Verleihindustrie, für die Dokumentarfilme nur dann Aufmerksamkeit verdienten, wenn sie „wirtschaftlich“ waren, also mehr Geld einspielten als sie gekostet hatten. Das Kasseler Festival nahm diese Herausforderung an und wollte nicht nur beweisen, dass der Dokumentarfilm „politisch, informativ und unterhaltsam“ ist, sondern zeigte auch an einer zweiten Front Flagge, indem es Video als Wiedergabeformat einführte. Gezeigt wurden Filme über die aktuellen Kämpfe in der Welt oder im eigenen Land, von Wohnungspolitik bis zu Waffenexporten.

Für das 38. Kasseler Dokfest hat Subversive Film eine öffentliche Sichtung spontan ausgewählter Videobänder aus dem Festivalarchiv initiiert, um seine offene und experimentelle Archivierungspraxis zu demonstrieren und zur Diskussion zu stellen. Christian Hoffmann, der in den Gründungsjahren des Festivals zum Programmteam gehörte, wird an der Diskussion teilnehmen. Die Veranstaltung wurde von Subversive Film im Dialog mit Tobias Hering vorbereitet, der seit 2011 als freier Kurator an zahlreichen Programmen des Kasseler Dokfestes beteiligt ist. Die Vorführung ist als Beginn eines kontinuierlichen Austauschs mit Blick auf eine zweite Intervention während der documenta fifteen und eine Abschlussveran-



staltung beim 39. Kasseler Dokfest im Jahr 2022 konzipiert.

*// As part of the research for its documenta fifteen contribution, Subversive Film has visited several image archives in Kassel, among them the Kassel Dokfest archive in Goethestraße. Subversive Film intervenes in archives in a research-oriented way and initiates various archival measures such as restoration, digitization, subtitling and issuing of publication in order to make previously overlooked films visible again. The research focus is on films related to anti-colonial and liberation struggles of the 60s and 80s, but the collective also questions the political and structural formations of archives, as well as politics of archiving. After their visit to the Dokfest archive their interest was drawn to the early editions of the festival (late 80s and early 90s), because local and global politics were articulated in parallel in the programming, and with regard to the general question of how festivals position themselves politically by means of the selected films.*

*Looking through the catalogs of those early editions the enthusiasm with which the festival was made was clear; the introductory texts also speak of the festival's struggle for a place in the Hessian film landscape and of its commitment to documentaries as films to be seen in cinemas, whilst pushing against the state's funding bodies and the distribution industry, for whom documentaries only deserved attention if they were "economical," that is, if they brought in more money than they cost. Taking up this challenge, the Kassel festival not only set out to prove that the documentary was "political, informative and entertaining," but also showed its colors on a second front by implementing video as a festival format. Films were shown on the ongoing struggles either in the world or back home, from housing problems to arms exports.*

*For the 38th Kassel Dokfest, Subversive Film has initiated a public viewing of spontaneously selected videotapes from the festival archive in order to probe its open and exploratory archival practice and put it up for discussion. Christian Hoffmann, who was part of the program team in the festi-*



*val's founding years, will join the discussion. The event was prepared by Subversive Film in dialog with Tobias Hering, who has been involved as a freelance curator in numerous programs at Kassel Dokfest since 2011. The screening is conceived as the beginning of an ongoing exchange with plans for a second intervention during documenta fifteen and a final event at the 39th Kassel Dokfest in 2022.*

**Subversive Film** ist ein Filmforschungs- und Produktionskollektiv, das sich zum Ziel gesetzt hat, historische Werke mit Bezug zu Palästina und der Region in ein neues Licht zu rücken, die Erhaltung von Filmen zu fördern und Archivierungspraktiken zu untersuchen.

*// Subversive Film is a cinema research and production collective that aims to cast new light upon historic works related to Palestine and the region, to engender support for film preservation, and to investigate archival practices.*

## Grenzfälle. Dokumentarische Praxis zwischen Film und Literatur bei Merle Kröger und Philip Scheffner – Buchpräsentation und Film

### Border Cases. Documentary practices between film and literature in the work of Merle Kröger and Philip Scheffner – Book launch and film

#### Anlässlich der Veröffentlichung von Band 23 der dfi-Reihe „Texte zum Dokumentarfilm“.

Im Gespräch Merle Kröger und Philip Scheffner mit Nicole Wolf, der Herausgeberin des Bandes (in deutscher Sprache). Im Anschluss Filmscreening: HAVARIE.

#### // On the occasion of the book launch of volume 23 of the dfi anthology “Texte zum Dokumentarfilm” (Texts on Documentary Film).

In conversation: Merle Kröger and Philip Scheffner with Nicole Wolf, book editor (in German). Followed by film screening: HAVARIE.

Merle Kröger und Philip Scheffner arbeiten seit Anfang der 90er Jahre zusammen, zunächst als Teil der Berliner Künstler\*innengruppe Botschaft e.V. und des Autor\*innenkollektivs dogfilm, seit 2001 in der eigenen Produktionsplattform pong, mit der sie auch die Filme anderer in kollaborativer Arbeit unterstützen. Mit zahlreichen Arbeiten von der Videoinstallation „Produktinformation“ (1990) bis hin zu HAVARIE (2016) sind sie im Programm des Kasseler Dokfestes vertreten gewesen und haben Selbstverständnis und Diskurs des Festivals geprägt. An der Entwicklung experimenteller Fernsehformate waren sie ebenso beteiligt wie an der kritischen Befragung des „archival turns“ im Dokumentarfilm („The Halfmoon Files“, 2007) und in der Literatur (Merle Krögers aktueller Roman „Die Experten“). In Filmen wie „Revision“ (2012) und HAVARIE (2016) setzen sie sich mit den tödlichen Ausschlussmechanismen des europäischen Grenzregimes auseinander und entwickeln neue Strategien, der medialen Übersättigung zu begegnen, die zu einer fatalen Entsolidarisierung der Politik geführt hat.

Der aktuelle Band 23 der dfi-Reihe „Texte zum Dokumentarfilm“ widmet sich den verschiedenen Phasen und Facetten von Merle Krögers und Philip Scheffners rund 30jähriger Zusammenarbeit. „Grenzfälle. Dokumentarische Praxis zwischen Film und Literatur bei Merle Kröger und Philip Scheffner“ setzt bereits im Titel den Akzent auf eine produktive Besonderheit dieser Zusammenarbeit: Die gründlichen, meist über Jahre laufenden Recherchen zu ihren Projekten haben nicht nur Filme hervorgebracht, sondern sind von Merle Kröger auch literarisch verarbeitet und fruchtbar gemacht worden.

„Krögers und Scheffners gleichzeitige Arbeit an Filmen und Büchern zeichnet aus, dass sie sich nicht auf die Einteilung in das Filmisch-Dokumentarische einerseits und das Fiktional-Literarische andererseits reduzieren lässt. Fiktion wird in den Filmen und den Büchern auf verschiedenen Ebenen verhandelt und ist gleichzeitig Methode, in Bild, Ton und Wort. Indem sie die realen Möglichkeiten von Fiktion erkennen, aber auch die Gewalt von bspw. staatlich verordneten Fiktionen, die wiederum Realitäten schaffen, liefern Kröger und Scheffner im Kontext zeitgenössischer Debatten einen gleichermaßen herausfordernden, großzügigen und dringlichen künstlerischen Beitrag.“ (Nicole Wolf, Hg.)

Zur Buchpräsentation sprechen Merle Kröger und Philip Scheffner mit Nicole Wolf über das Projekt, das ihre spezielle Form der Zusammenarbeit am augenfälligsten macht: HAVARIE, Dokumentarfilm und Kriminalroman.

// Merle Kröger and Philip Scheffner have been working together since the early 1990s, initially as part of the Berlin group of artists Botschaft e.V. and the group of authors dogfilm, and, since 2001, with their own production platform pong, with which they also support and collaborate with other filmmakers. They have been represented in the Kassel Dokfest program with numerous works, from the video installation “Produktinformation” (1990) through to HAVARIE (2016), and have characterized and influenced the identity and discourse of the festival. As well as being involved in the development of experimental television formats, they have been a part of the critical examination of the “archival turn” in both the documentary film (“The Halfmoon Files”, 2007) and in literature (Merle Kröger’s current novel “Die Experten”). In films such as “Revision” (2012) and HAVARIE (2016) they confront the European border regime’s deadly mechanisms of exclusion and develop new strategies for facing the media oversaturation which has led to a disastrous erosion of solidarity in politics.

The current volume 23 of the dfi-series “Texte zum Dokumentarfilm” (Texts on Documentary Film) is devoted to the various phases and facets of Merle Kröger and Philip Scheffner’s approximately 30 years of collaboration. “Grenzfälle. Dokumentarische Praxis zwischen Film und Literatur bei Merle Kröger und Philip Scheffner” (Borderline cases. Documentary Practice between Film and Literature by Merle Kröger and Philip Scheffner) places emphasis on a distinctive feature of their work together. Building on their careful and meticulous research for each of their projects, their investigations have led not only to the creation of films. Rather, they have also been fruitfully harnessed and given literary form by Merle Kröger.

“Kröger and Scheffner’s parallel work on films and books is characterized by the way it cannot be reduced into a category. Neither ‘cinematic-documentary’ nor ‘fictional-literary’ would do their work justice. Fiction is negotiated on various levels in their films and books and is simultaneously a method for image, sound, and word. By recognizing the real possibilities of fiction, while also acknowledging the power of state-dictated fictions, which, in turn, create realities, Kröger and Scheffner make an artistic contribution to contemporary debate that is equally challenging, generous and urgent.” (Nicole Wolf, Ed.)

At the book presentation, Merle Kröger and Philip Scheffner will be speaking with Nicole Wolf about the project that most strikingly highlights their special form of collaboration: HAVARIE, documentary film and crime novel.



#### Havarie

Am 14.9.2012 um 14:56 Uhr meldet das Kreuzfahrtschiff „Adventure of the Seas“ der spanischen Seenotrettung die Sichtung eines havarierten Schlauchbootes mit 13 Personen an Bord. Aus einem Youtube-Clip und biografischen Szenen entsteht eine Choreografie, in der sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Reisenden auf dem Mittelmeer spiegeln. Die Koordinaten 37°28.6'N und 0°3.8'E markieren einen Punkt im Mittelmeer, von dem aus die Welt aus Wasser, Himmel und einem grenzenlosen Horizont besteht. Ein „Meer der Möglichkeiten“, aufgeladen mit Hoffnungen, Ängsten und Träumen von Reisenden. In Sichtweite: 90 Minuten. Winken. Warten.

// At 2:56 p.m. on 14.9.2012 the cruise ship “Adventure of the Seas” informed the Spanish sea rescue service of the sighting of a damaged rubber boat with 13 people on board. From a fragmented YouTube clip and biographical scenes, a choreography is created, in which the travellers’ past, present and futures are reflected onto the Mediterranean Sea. Can another, a new, possibility become visible when they meet again – this time in a cinematic space? HAVARIE is a reanimation of our mass-media blunted senses – look and listen.

Deutschland 2016 / 93:00 Min. / Französisch, Russisch, Arabisch, Englisch / deutsche UT  
Regie/Schnitt: Philip Scheffner  
Buch: Merle Kröger, Philip Scheffner  
Produzentin: Merle Kröger  
Kamera: Terry Diamond, Bernd Meiners  
Ton: Pascal Capitolin, Volker Zeigermann

**dfi** dokumentarfilm  
initiative

filmbüro **NW**

# Die Fünfte Wand. Digitales Werkarchiv der Journalistin und Filmemacherin Navina Sundaram

*The Fifth Wall: a digital archive of the work of journalist and filmmaker Navina Sundaram*

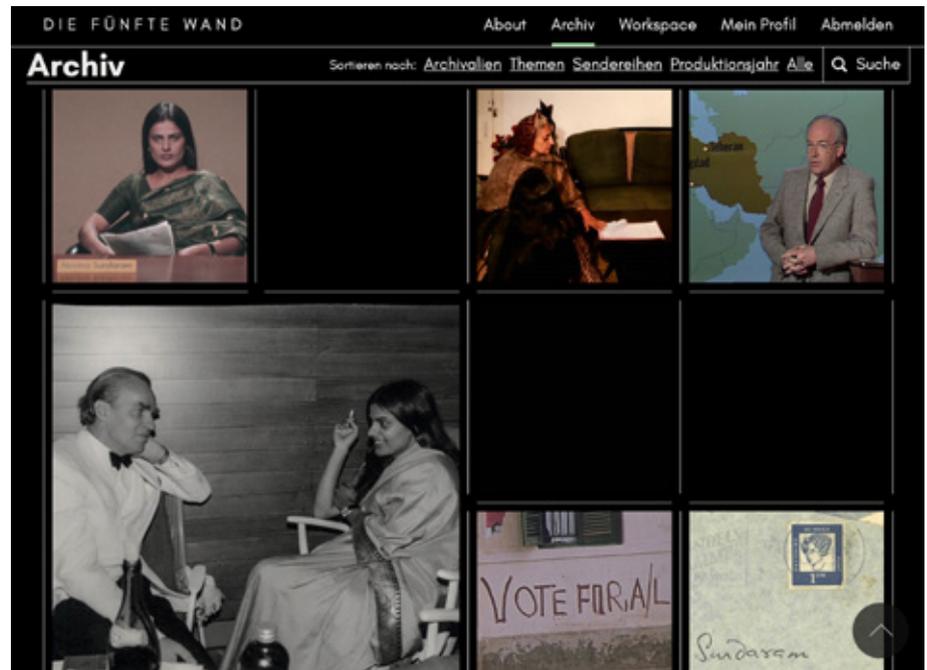
Präsentation mit Filmen und Gespräch. Zu Gast: Mareike Bernien und Merle Kröger (in deutscher Sprache). Einführung und Moderation: Tobias Hering

*Presentation with films. Guests: Mareike Bernien and Merle Kröger (in German). Introduction and moderation: Tobias Hering*

Website: die-fuenfte-wand.de (in German only)

Navina Sundaram war bei ihrer Ankunft 1964 eine Sensation im NDR: Eine Inderin im deutschen Fernsehen? Als politische Redakteurin und Auslandskorrespondentin womöglich? Unvorstellbar! – Wie lesen sich 50 Jahre bundesdeutsche Zeitgeschichte mit den Augen einer Frau, die sich in einer von Männern und Mehrheitsgesellschaft dominierten Welt Sichtbarkeit im doppelten Sinne erkämpfen musste? Seit 2017 recherchieren Mareike Bernien und Merle Kröger zu den Filmen, Features und Magazinbeiträgen, die Navina Sundaram für den NDR produziert hat. Gemeinsam mit der Filmemacherin haben sie sich um die Sicherung und wo nötig Restaurierung des Archivmaterials bemüht mit dem Ziel, Sundarams Arbeiten für das Fernsehen als vollständigen Werkkomplex öffentlich zugänglich zu machen. „Die fünfte Wand“ ist damit auch ein Pilotprojekt im Umgang mit öffentlich-rechtlichen TV-Archiven, deren Nicht- oder eingeschränkte Öffentlichkeit zunehmend zu einem Politikum wird. Ein Etappenziel ist mit diesem Projekt nun erreicht, denn seit September ist die-fuenfte-wand.de als digitales Werkarchiv frei online zugänglich. Es umfasst neben den filmischen Arbeiten von Navina Sundaram auch zahlreiche Dokumente sowie Interviews und Videokommentare, die im Zuge der Recherchen entstanden und den komplexen Kontext dieser Arbeit erschließen. Im Rahmen des 38. Kasseler Dokfestes werden Mareike Bernien und Merle Kröger das Onlinearchiv als Arbeitsraum vorstellen und dabei exemplarisch einem der thematischen Fäden folgen, die sich durch Sundarams Arbeit ziehen: ihrem Interesse an einer vorurteilsfreien, aber engagierten Berichterstattung über die Dekolonisierung des globalen Südens. Neben kürzeren, auch persönlich positionierten Beiträgen wird das TV-Feature DIE FREIHEIT UND IHR PREIS (1973) gezeigt, in dem Sundaram den jungen Staat Bangladesh kurz nach seiner Gründung besucht.

*// When Navina Sundaram arrived in 1964, she was a sensation at North German Broadcasting (NDR): An Indian woman on German TV? As a political editor and foreign correspondent, even? Unimaginable! – What do 50 years of contemporary German history look like through the eyes of a woman who had to fight for visibility in both senses of the word in a world dominated by men and the majority society? Since 2017, Mareike Bernien and Merle Kröger have been researching the films, features and magazine contributions that Navina Sundaram has produced for NDR. Together with the filmmaker, they have worked to secure and, where necessary, restore the archive material with the aim of making Sundaram's television work publicly accessible as a complete body of work. "The Fifth Wall" is thus also a pilot project in relation to public TV archives, whose lack of or*



*limited public access is increasingly becoming a political issue. A milestone has been reached with this project: Since September, the website die-fuenfte-wand.de has been freely accessible online as a digital archive. In addition to Navina Sundaram's cinematic works, it also includes numerous documents as well as interviews and video annotations that were created in the course of the research and open up the more complex context of this work. As part of the 38th Dokfest, Mareike Bernien and Merle Kröger will present the online archive as a working space, following one of the thematic threads that run through Sundaram's work: her interest in unprejudiced but committed reporting on the decolonisation of the global South. Alongside shorter, sometimes personally positioned contributions, the TV feature DIE FREIHEIT UND IHR PREIS (1973) will be shown, in which Sundaram visits the young country of Bangladesh shortly after its founding.*

## Die Freiheit und ihr Preis

Der Film beginnt in einem Lazarett für jugendliche Kriegsversehrte und stellt die Frage nach dem Preis der schwer erkämpften Unabhängigkeit Bangladeshs von Pakistan. Ohne jedes Archivmaterial, nur durch Originalaufnahmen und mit Interviews erzählt Sundaram in moderner dokumentarischer Form die Geschichte des bengalischen Nationalismus als stärkster politischer Kraft der Region vor dem Hintergrund der Kolonialgeschichte.

*// The film begins in a military hospital for young war veterans and asks the question of the price of Bangladesh's hard-won independence from Pakistan. Without using archive material, only with original footage and interviews, in a modern documentary form, Sundaram tells the story of Bengali nationalism as the strongest political force in the region against the backdrop of colonial history.*

Deutschland 1973 / 43:00 Min. / Bengali, Englisch / deutscher Kommentar

Regie: Navina Sundaram

Produktion: Norddeutscher Rundfunk

Redaktion: Ludwig Schubert

Kamera: Suresh M. Patel, Arun V. Puranik

Ton: H. Bhattacharya

Schnitt: Hildegard Harrsen

# DokfestForum

Das DokfestForum findet in Kooperation mit dem Fridericianum statt und lenkt den Fokus auf die Schnittmenge von Film, Dokumentation und bildender Kunst. An drei aufeinanderfolgenden Abenden werden ausgewählte Filme präsentiert, wobei das Spektrum von sachlicher Dokumentation bei Andrea Büttner über die blutige Inszenierung bei Pauline Curnier Jardin bis hin zu Rirkrit Tiravanijas Porträt von Karl Holmqvist reicht. Im Anschluss an die Aufführungen werden in Gesprächen mit den Künstler\*innen die filmischen Strategien sowie das Verhältnis zum jeweiligen Schaffen diskutiert.

// DokfestForum takes place in cooperation with the Fridericianum and directs its focus on the intersection of film, documentary, and visual art. Over three consecutive evenings, a selection of videos will be presented. These range from the factual documentation of Andrea Büttner, to the gory cinematic staging of Pauline Curnier Jardin, to Rirkrit Tiravanija's portrait of the artist Karl Holmqvist. The screenings will be followed by a talk, where the artists will each discuss the ideas and strategies behind their respective works.



„What is so terrible about craft? / Die Produkte der menschlichen Hand“ (2019) © Andrea Büttner / VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Foto: Photo: Julia Zimmermann

Introduction: Julia Schleis, Curator Fridericianum  
Screening: „Little Works“ (2007) and „What is so terrible about craft? / Die Produkte der menschlichen Hand“ (2019) (in German, English subtitles)  
Subsequently: talk with the artist (in German)

In ihrem Werk, das Zeichnung, Druckgrafik, Hinterglasmalerei, Bildhauerei, Video und Performance umfasst, erforscht Andrea Büttner soziale Zusammenhänge, die Parameter von Religionen sowie Wechselwirkungen von Produktion und Konsum.

Mit „Little Works“ (2007) und „What is so terrible about craft? / Die Produkte der menschlichen Hand“ (2019) werden im Rahmen des DokfestForums zwei filmische Arbeiten gezeigt, die sich auf jeweils unterschiedliche Weise mit handwerklicher Produktion befassen. So wird einerseits das Potenzial der Besinnung und des persönlichen

**MI. 17.11. | 18:30 – 20:00**

## Andrea Büttner

Einführung: Julia Schleis, Kuratorin Fridericianum  
Screening: „Little Works“ (2007) und „What is so terrible about craft? / Die Produkte der menschlichen Hand“ (2019) (in deutscher Sprache)  
Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in deutscher Sprache)



MARTINE SYMS  
APHRODITE'S BEASTS  
3.7.2021 – 20.2.2022

FRIDERICIANVM



Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel / T +49 561 70727-20 / [www.fridericianum.org](http://www.fridericianum.org)



Gefördert durch die  
hessische  
kultur  
stiftung

TOBA KHEDOORI  
9.10.2021 – 20.2.2022

FRIDERICIANVM



Toba Khedoori: *Untitled*, 2019–2020 (detail) © the Artist, photo: Evan Bedford.  
Courtesy Regen Projects and David Zwirner

# DokfestForum



„Little Works“ (2007) © Andrea Büttner / VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Ausdrucks, andererseits die Bedingungen der Konsumkultur dokumentiert.

Andrea Büttner (\*1972 in Stuttgart) hat in zahlreichen internationalen Museen ausgestellt. 2012 nahm sie an der DOCUMENTA (13) teil. 2017 war Büttner für den Turner Prize nominiert. Seit 2017 ist sie Professorin an der Kunsthochschule Kassel.

*// In her practice, which spans drawing, printmaking, reverse painting on glass, sculpture, video, and performance, Andrea Büttner explores social contexts, the parameters of religion, and the interaction of production and consumption.*

*Two video works will be presented at Dokfest-Forum, each one dealing with a different aspect of craft production. „Little Works“ (2007) explores craft’s potential for contemplation and personal expression, while „What is so terrible about craft? / Die Produkte der menschlichen Hand“ (2019) documents the conditions of consumer culture.*

*Andrea Büttner (b. 1972 in Stuttgart) has exhibited at numerous international museums. In 2012, she participated in DOCUMENTA (13) and in 2017 was nominated for the Turner Prize. Since 2017, Büttner has been a professor at the Kunsthochschule Kassel.*



Foto / Photo: Andrea Avezzù

DO. 18.11. | 18:30 – 20:00

## Pauline Curnier Jardin

Einführung: Julia Schleis, Kuratorin Fridericianum  
Screening: *Qu’un sang impur* (2019) und *Fireflies* (luciole) (2021)

Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in englischer Sprache)

*Introduction: Julia Schleis, Curator Fridericianum  
Screening: Qu’un sang impur (2019) and Fireflies (luciole) (2021)*

*Subsequently: talk with the artist (in English)*

In ihren Filmen und Skulpturen, die sie oftmals zu begehbaren Installationen verbindet, greift Pauline Curnier Jardin auf Elemente des Theaters, des Kinos aber auch des Dokumentarfilms zurück. Wiederkehrende Themen sind dabei Geschlechterrollen und Sexualität sowie deren Darstellung und Konstruktion in sozialen Gefügen wie auch christlichen Strukturen. Sie prägen ebenfalls die Filme, die für das DokfestForum ausgewählt wurden: In *QU’UN SANG IMPUR* („Ausgeblutet“, 2019), einer Hommage an Jean Genets „Un Chant d’Amour“ (1950), feiern Frauen nach der Menopause ihre erotische Kraft. *FIREFLIES (LUCCIOLE)* (2021), ihre jüngste filmische Arbeit, ist in Zusammenarbeit mit der Feel Good Cooperative entstanden, einer römischen Genossenschaft, die von der Künstlerin mitinitiiert wurde, um Sexarbeiterinnen während des ersten Lockdowns in der Pandemie finanziell zu unterstützen.

Von 2017 bis 2018 war Curnier Jardin (geb. 1980 in Marseille, lebt in Berlin und Rom) Gastprofessorin an der Kunsthochschule Kassel. Im Jahr 2017 nahm sie an der 57. Biennale di Venezia teil. 2020 wurde ihr Werk mit dem Villa Romana Preis und 2019 mit dem Preis der Nationalgalerie ausgezeichnet.

*// In her films and sculptures, which she often combines into large installations, Pauline Curnier Jardin draws on elements of theater, cinema, and documentary film. Her work frequently examines gender roles and sexuality and how they are constructed and represented in social and Christian structures. These themes also characterize the films selected for the DokfestForum.*

*In QU’UN SANG IMPUR („Bled Out“, 2019), an homage to Jean Genet’s „Un Chant d’Amour“ (1950), post-menopausal women celebrate their erotic power. FIREFLIES (LUCCIOLE) (2021), the artist’s latest film, is made in collaboration with the Feel Good Cooperative, a Roman cooperative co-initiated by the artist in an effort to provide financial assistance to sex workers during the initial lockdown in the pandemic.*



Qu’un sang impur (film), 2019 © William Mihre, VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Gretta Prohmeda, Appropriated (body for a film), 2021 © Daniela Zecic, VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Fireflies (luciole), 2021 © die Künstlerin/ the artist, VG Bild-Kunst, Bonn 2021

*From 2017 to 2018, Curnier Jardin (b. 1980 in Marseille, lives in Berlin and Rome) was a visiting professor at the Kunsthochschule Kassel. In 2017, she participated in the 57th Biennale di Venezia. In 2020, her work was awarded the Villa Romana Preis and the Preis der Nationalgalerie in 2019.*

FRIDERICIANVM





FR. 19.11. | 18:30 – 20:00

## Karl Holmqvist

Einführung: Julia Schleis, Kuratorin Fridericianum  
Screening: Rirkrit Tiravanija: Karl's Perfect Day (2017)

Im Anschluss: Gespräch mit Karl Holmqvist (in englischer Sprache)

// Introduction: Julia Schleis, Curator Fridericianum  
Screening: Rirkrit Tiravanija: Karl's Perfect Day (2017)

Subsequently: talk with Karl Holmqvist (in English)

Im Mai 2020 realisierte Karl Holmqvist im Fridericianum das ortsspezifische Kunstwerk „Existential Staircase / Existenzielles Treppenhaus“, in der die so genannten W-Wörter (im Englischen und im Deutschen) auf die elementaren Fragen des Lebens verweisen. Nun kehrt er anlässlich des DokfestForums nach Kassel zurück.

In dem Film KARL'S PERFECT DAY (2017) des international gefeierten Künstlers Rirkrit Tiravanija begleitet eine Kamera Holmqvist durch seinen „perfekten“ Alltag: Man sieht ihn beim Jogging im Park, bei der Arbeit im Atelier oder beim Einschlafen. Die Kunst und Beiläufigkeit des Alltags werden dabei gleichwertig nebeneinandergestellt.

Die ortsspezifischen Interventionen und Performances von Holmqvist (geb. 1964 in Västerås, lebt und arbeitet in Berlin) waren seit den frühen 2000er-Jahren Gegenstand zahlreicher internationaler Museumspräsentationen und Biennalen. Im Jahr 2021 veröffentlichten das Fridericianum gemeinsam mit der ETH Zürich ein Künstlerbuch mit seiner konkreten und gesprochenen Poesie.

// In May 2020, Karl Holmqvist realized the site-specific work “Existential Staircase / Existenzielles Treppenhaus” at the Fridericianum, where so-called w-words (in English and in German) refer to life's elemental questions. Now he returns to Kassel on the occasion of DokfestForum. In the film KARL'S PERFECT DAY (2017) by internationally acclaimed artist Rirkrit Tiravanija, a camera accompanies Holmqvist through his “perfect” day: he is seen jogging in a park, working in his studio, and falling asleep. Here, art making and the banalities of everyday life are juxtaposed and presented on an equal footing.

The site-specific interventions and performances by Holmqvist (b. 1964 in Västerås, lives and works

in Berlin) have been the subject of numerous international museum presentations and biennales since the early 2000s. In 2021, an artist's book of his concrete and spoken word poetry was published by the Fridericianum, Kassel, and gta exhibitions, ETH Zurich.



Rirkrit Tiravanija / Karl's Perfect Day, 2017 / 16mm - Art Digital, 9min, Color, Sound / estudio de producción

Karl Holmqvist / Existential Staircase / Existenzielles Treppenhaus, 2020 eine Audioarbeit des / a work commissioned by the Fridericianum, Photo: Andrea Rossetti

Karl Holmqvist / Existential Staircase / Existenzielles Treppenhaus, 2020 eine Audioarbeit des / a work commissioned by the Fridericianum, Photo: Andrea Rossetti

## FRIDERICIANUM



Alle Veranstaltungen im DokfestForum sind kostenlos. Der Eintritt in die Einzelausstellungen von Martine Syms und Toba Khedoori im Fridericianum ist mit der Dokfest-Akkreditierung frei, beträgt sonst 6,00 €, ermäßigt 4,00 €. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag von 11:00 bis 18:00 Uhr (Donnerstag bis 20:00 Uhr) geöffnet. Am Mittwoch ist der Eintritt frei.

// All events as part of the DokfestForum are free of charge. Admission to the exhibitions of Martine Syms and Toba Khedoori at the Fridericianum is free with the Dokfest accreditation. Otherwise it is 6,00 €, or reduced 4,00 €. The exhibition is open from Tuesday to Sunday from 11 a.m. to 6 p.m. (Thursday 8 p.m.). On Wednesday, admission is free.

### APHRODITE'S BEASTS 3.7.2021 – 20.2.2022

Martine Syms, die 1988 in Los Angeles geboren wurde, hat sich in den letzten Jahren zu einer der prägenden Positionen des jüngeren, internationalen Kunstdiskurses entwickelt. In der speziell für Kassel entwickelten und „Aphrodite's Beasts“ betitelten Ausstellung wird das Werk der Künstlerin erstmals in Deutschland anhand von Filminstallationen, Fotografien, ortsspezifischen Interventionen sowie Objekten vorgestellt.

// Born in 1988 in Los Angeles, Martine Syms has emerged in recent years as one of the defining figures in the younger, international discourse on art. Developed especially for Kassel and entitled “Aphrodite's Beasts”, the exhibition presents the artist's work to a broader audience in Germany for the first time by means of film installations, photographs, site specific interventions, and objects.

### TOBA KHEDOORI 9.10.2021 – 20.2.2022

Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren arbeitet Toba Khedoori an einem Werk, das zu den herausragendsten, zugleich aber auch ungewöhnlichsten Beiträgen der Gegenwartskunst gezählt werden kann. Ihre Arbeiten, die das Resultat eines langen, konzentrier-

ten Fertigungsprozesses sind, können an der Grenze zwischen Zeichnung und Malerei verortet werden, wobei sich mit ihnen auch haptische Qualitäten verbinden.

Das Fridericianum zeigt die erste Einzelausstellung von Toba Khedoori in Deutschland. Dabei erfahren wir anhand von ausgewählten, zwischen 1994 und 2021 entstandenen Werken die Vielfalt des zeichnerischen und malerischen Schaffens sowie dessen Entwicklung eine Darstellung.

// For over twenty-five years Toba Khedoori, born in Sydney in 1964 and now living in Los Angeles, has been developing a body of work that can be described as one of the most outstanding and singular contributions to contemporary art. Her works—made through a lengthy, highly concentrated production process—tread a fine line between painting and drawing, while also possessing a distinctly haptic quality. As a rule, the starting point for her art are sheets of paper treated with wax that she combines to form monumental image carriers that envelop the viewer's field of vision. The Fridericianum presents Khedoori's first solo exhibition in a German art institution. By means of selected works created between 1994 and 2021, the show illustrates the diversity of her graphic and painterly oeuvre as well as its development.

Alle Veranstaltungen finden unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen statt. Der Besuch ist nur mit einem Genesenen- bzw. Impfnachweis oder einem negativen Corona-Test möglich. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

// All events take place under the guidance of required hygiene regulations. The visit is only possible with a proof of recovery, proof of vaccination, or a negative corona test. Prior registration is not required.

Vorgestellt von Presented by Micky Remann

## In Erinnerung an Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2021

*In memoriam Rotraut Pape:*

### *Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2021*

Präsentiert von der FullDome Festival Foundation Presented by the FullDome Festival Foundation

Der schmerzlich vermissten Prof. Rotraut Pape ist es zu verdanken, dass „Immersion im Planetarium“ Eingang ins Kasseler Dokfest gefunden hat. Anlässlich der Verleihung des Ehrenpreises 2016 war es Rotraut Papes expliziter Wunsch, die cineastisch geprägte Öffentlichkeit des Kasseler Festivals für das von ihr lebhaft geförderte Medium FullDome zu interessieren. Aus der Initiative ist eine Tradition geworden, sodass bereits zum sechsten Mal eine Auswahl von Best-of-FullDome-Filmen im Planetarium in der Orangerie gezeigt werden kann.

Im „Jahrbuch Immersiver Medien 2008/2009“ beschrieb Rotraut Pape die Pionierzeit der FullDome-Szene, die sie als Professorin an der HfG Offenbach und in Zusammenarbeit mit Partnern rund um das Jenaer FullDome Festival entscheidend geprägt hat:

„So aufregend die ersten Begegnungen der immersiven Art mit den in die Kuppel geschriebenen Filmen auch verlaufen waren, so ernüchternd kam dann die Befürchtung, ob man nicht eigentlich für die Schublade – besser gesagt: für die Festplatte – gearbeitet hatte. Spärlich sind die Orte gesät, an denen man 360°-Kuppelfilme präsentieren könnte und sperrig die Medien, die diese Datenmengen in Raum und Zeit transportabel machen. Um die Filme in unserer mediendomfreien Region zeigen zu können, präsentierten wir sie bisweilen als runde Bodenprojektion, um die herum man sich bewegen kann.“

Unter der kämpferischen Maxime „Domefilm ist eine Waffe, die mit Zukunft geladen ist“, führt Rotraut Pape weiter aus: „Für die visionären Kinobetreiber, die in den letzten Jahren kontinuierlich

unter Publikumsschwund zu leiden hatten, sind wir eine Hoffnung. Die Evolution der Filmsprache, die sich in berauscher Qualität als gemeinsames Erlebnis nur an diesen Orten und nicht allein vor dem Flatscreen erleben lässt, hat überall begonnen. Der Ort ‚Kino‘ wird neu definiert.“

Wohin sich die Evolution der 360°-Medien aktuell bewegt hat, kann anhand der Best-of-Rolle überprüft werden. Die Filme stammen aus dem Programm des 15. Jenaer FullDome Festivals vom Oktober 2021, einige wurden dort mit dem JANUS-Award prämiert – dem Oscar der FullDome-Szene. Das 16. FullDome Festival findet vom 11.–14. Mai 2022 statt. Auch das Motto steht schon fest: „The Right to Immerse!“

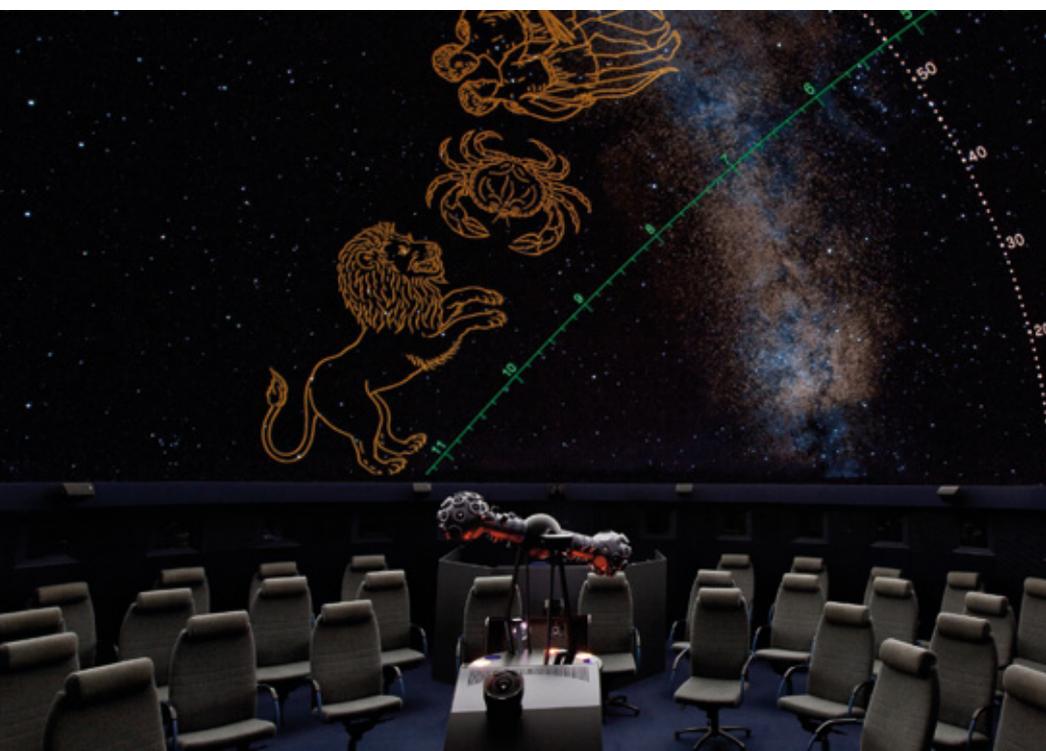
*// It is thanks to the sorely missed Professor Rotraut Pape that “Immersion in the Planetarium” has found its way into the Kassel Dokfest. When Rotraut Pape was awarded the honorary award in 2016, it was her explicit wish to interest the cineastic public of the Kassel Festival in the medium of the fulldome, which she promoted with great enthusiasm. The initiative has become a tradition, so that for the sixth time a selection of best-of-fulldome films can be shown in the planetarium in the Orangerie.*

*In the “Jahrbuch Immersiver Medien 2008/2009”, Rotraut Pape described the early days of the fulldome scene, which she significantly shaped as a professor at the HfG Offenbach and in cooperation with partners around the Jena FullDome Festival: “As exciting as the first immersive encounters with the films written into the dome had been, the worry about whether one had actually worked for nothing was just as sobering. The places where*

*360° dome films could be presented are few and far between, and the media that make this amount of data transportable in space and time are bulky. In order to be able to show the films in our region so free of media domes, we sometimes presented them as circular ground projections around which it is possible to move.”*

*Under the assertive slogan “Dome film is a weapon loaded with a future,” Rotraut Pape continues: “We are a hope for the visionary cinema operators, who have suffered continuously from the loss of audiences in recent years. The evolution of film language, which can only be experienced in exhilarating quality as a shared experience in these places and not just in front of the flat screen, has begun everywhere. The cinema as a place is being redefined.”*

*The current evolution of 360° media can be explored as part of the best-of reel. The films come from the program of the 15th Jena FullDome Festival in October 2021, where some were awarded the JANUS Award – the Oscar of the fulldome scene. The 16th FullDome Festival will take place from May 11–14, 2022. The motto is already set: “The Right to Immerse!”*



## planetarium mhk•

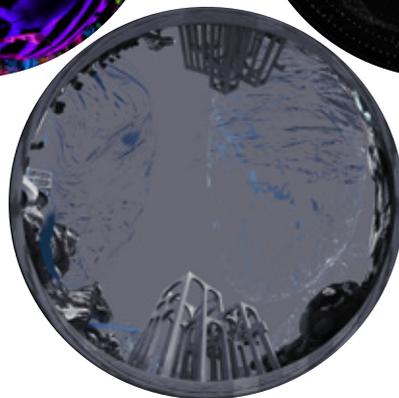
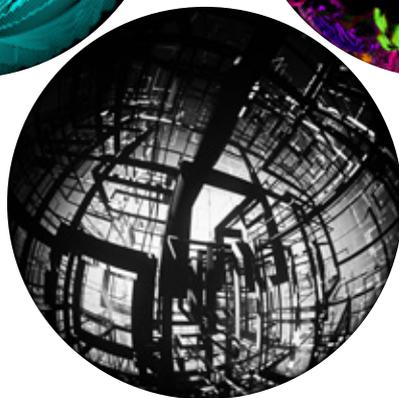
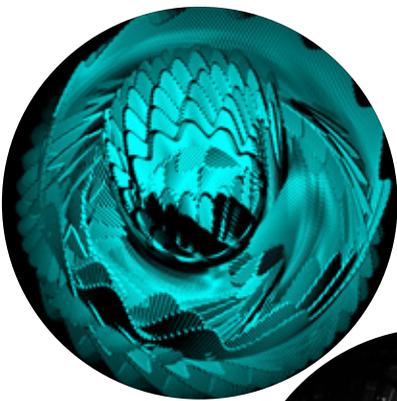
**Besuchen Sie unser Planetarium  
in der Orangerie Kassel!**

Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie  
den Sternenhimmel auf sich wirken!

**Öffnungszeiten**  
Di–So 10–17 Uhr

Planetariumsvorführungen finden zu festen  
Zeiten und mit eingeschränkter Besucherzahl  
statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Informationen zu den Vorführungen und  
Anmeldung unter: [www.museum-kassel.de](http://www.museum-kassel.de)



Das Programm kommt viermal zur Aufführung.  
*The program will be presented four times.*

**FREITAG FRIDAY 19.11. | 12:30**

**FREITAG FRIDAY 19.11. | 16:30**

**SAMSTAG SATURDAY 20.11. | 12:30**

**SAMSTAG SATURDAY 20.11. | 16:30**

Die Vorführung beginnt pünktlich.  
*The screening starts on time.*

Kontakt *Contact*  
[www.fulldome-festival.de](http://www.fulldome-festival.de)

## Terra TV

Zwischen epischer Leichtigkeit, surrenden Kontrollmonitoren und alptraumhafter Apokalypse erzählt TERRA TV von der Ankunft einer uns fremden Spezies, deren Signale und Zeichen wir nicht entziffern können. Vieles wird angedeutet, ohne Details zu zeigen oder zu erzählen. Den Betrachter\*innen wird die Möglichkeit gegeben, die visuellen Andeutungen mit der eigenen Phantasie zu ergänzen.

Deutschland 2021 / 05:00 Min.  
Regie: Marek Jacek Slipek

## Labyrinth

Ein Labyrinth ist ein Raum, der Menschen zu ständiger Bewegung anregt. Von oben betrachtet, haben wir eine objektiv unterscheidbare Vorstellung von einer Linie, einem Muster oder einem Ornament. In einem Labyrinth stehen wir unter dem visuellen Eindruck einer bestimmten Raumkonfiguration, aus der wir nicht mehr herauskommen, weil wir in der Orientierungslosigkeit feststecken. Der Film stellt einen Versuch dar, die architektonische Fantasie eines Labyrinths und die visuelle Erfahrung des Durchschreitens im Laufe der Zeit zu verbinden.

Deutschland 2021 / 16:30 Min.  
Regie: Sergey Prokofyev

## Guarania

Der Geist des Schamanen macht den Wald zu einem bunten Ort.

Argentinien 2021 / 05:00 Min.  
Regie: Tatoaraoz

## Déjà

In einer fernen Zeit führt ein Akt äußerster Selbstlosigkeit zu einem allumfassenden Echo. Die gemeinsame Erinnerung an eine\*n unbesungene\*n Held\*in verweilt in einem undefinierten, entsätigten Raum. Morphende Formen enthalten traumartige erzählerische Elemente, die ein Déjà-vu-artiges, vages Erlebnis erzeugen. Dieses surrealistische Werk bewegt sich zwischen nebulös, zweideutig und heiter.

Deutschland 2021 / 04:00 Min.  
Regie: Juro Carl Anton Reinhardt & Radu Paul Simon

Aufgrund der begrenzten Platzzahl (aktuell 14) im Planetarium bitten wir von der Möglichkeit der **KARTENRESERVIERUNG** Gebrauch zu machen:  
Mo.-Fr. 09:00 bis 16:00 → **0561-31680756**  
Vorbestellte Karten sind spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.  
Für Akkreditierte steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Sobald das Kontingent an Freikarten verbraucht ist, können Eintrittskarten regulär gekauft werden.  
// Due to the limited number of seats (currently 14) we ask you to reserve a ticket in advance: Mon. - Fri. 09:00 a.m. to 04:00 p.m.;  
**phone: → (+49) 561-31680756**  
There is a limited contingent of free tickets for accredited guests.

Eintrittspreise *Tickets*  
Einzelkarte Programm *Single ticket* . . . . 6,- / 4,- €

## Astro

In ASTRO wird unsere Erde, das einzige astronomische Objekt, von dem bekannt ist, dass es Leben beherbergt, durch die Linse eines intelligenten Wesens im Weltraum betrachtet. Während es die Linse dreht, um hinein- und herauszuzoomen, bringt die Reise der Beobachtung die vielschichtigen Entdeckungen ökologischer Veränderungen und maschineller Visionen mit einer künstlerischen Vorstellungskraft zusammen. Dieses immersive audiovisuelle Werk wirft die Frage auf, warum man den Weltraum im Zusammenhang mit Bekanntem und Unbekanntem sowie mit Faltung und Entfaltung erforschen sollte.

USA 2021 / 09:00 Min.  
Regie: Zhang Weidi

## Polydomous

Räumlich getrennt, aber gesellschaftlich verbunden. Dieser Fulldome-Film nimmt uns mit auf eine Reise durch Fragmente des Lebens in der menschlichen und natürlichen Welt und zeigt unsere Verbindungen und die Herausforderungen von miteinander verbundenen Netzwerken auf.

Großbritannien 2021 / 05:00 Min.  
Regie: Janire Najera

## WIR BEDANKEN UNS BEI: SPECIAL THANKS TO:

Thomas Becker  
Gisela Bungarten  
Natascha Callebaut  
Karsten Gaulke  
Heiko Schäl  
Martina Schminke  
Cornelia Ziegler

FullDome Festival Jena  
Museumslandschaft Hessen Kassel  
Planetarium Kassel

In dankender Erinnerung an **Rotraut Pape**  
(1956–2019)  
*In thankful memory of Rotraut Pape (1956–2019)*

# DokfestConnection

Palo Santo und Zigaretten, leer und trotzdem voll, kalt und nass zugleich, warm und trocken, durch das Dunkel geblendet, innig rhythmisch verblendet, brutale Sinnlichkeit, offene Geschlossenheit, gefährliche Umarmungen, mit Overknee-Stiletto in der Barfußdisco, Fusion Jazz im Rockpalast, roh aber gemütlich, das Haus-vom-Nikolaus-Tattoo auf der Arschbacke, Baustelle ohne Grundbesitz, Schutthaufen mit Caipi.

Indem wir die Menschen zu ihren körperlichen, vitalen, emotionalen, gemeinschaftlichen und spirituellen Energien zurückbringen und in einen veränderten Zustand, einen ekstatischen oder ozeanischen Zustand oder eine Erfahrung versetzen, kann dies als eine zeitgenössische schamanistische Performance angesehen werden – frei nach Kurt B. Reighley: DJs sind die Schaman\*innen der Neuzeit.

*// Palo Santo and cigarettes, empty but filled up at the same time, cold and wet – and simultaneously – warm and dry, blinded by darkness, intimately intermingling in the rhythm, brutal sensuality, opening into closure, dangerous embraces, overknee stilletos at the barefoot club, Rockpalast presents jazz fusion, rough but still comfortable, a kids' math game tattooed on your ass cheek, construction sites on unowned property, sipping on caipirinhas between piles of rubble.*

*Bringing people back in contact with their vital bodily, emotional, communal and spiritual energies, transferring them to a different plane, changing their conditions, offering to them an ecstatic, oceanic experience. All of this can be understood in terms of a contemporary performance of enchanting – Taking Kurt B. Reighley at his word: DJs are modern-day shamans.*

## EINTRITT 5,00 €

Freier Eintritt für Akkreditierte

Freier Eintritt für Dauerkartenbesitzer\*innen bis auf Samstag.

Die DokfestConnection findet als 2G-Veranstaltung statt. Ein Nachweis ist erforderlich.

*Free entrance for accredited guests. Bring your proof of vaccination or recovery.*



## MITTWOCH 17.11.

**VJ: MFG: I Sprouting**

**DJ: Johanna**

Johanna ist eine DJ und Veranstalterin aus Frankfurt. Seit 2019 organisiert sie als Teil der female DJ Crew GG Vybe Parties und kulturpolitische Events im Rhein-Main Gebiet, stets darauf bedacht, Bezüge zwischen Musik, Nachtleben und gesellschaftlich relevanten Themen offenzulegen. In ihren Sets ist sie weniger auf Genres als auf Stimmung bedacht und verbindet verschiedene elektronische Sounds von House über Breakbeat bis hin zu catchy Club Edits.

*// Johanna is a DJ and event organizer from Frankfurt. As part of the female DJ Crew GG Vybe, she has been involved in organizing parties and cultural events in the Rhein-Main area since 2019. Johanna is always aiming to reveal new and existing connections between music, nightlife and socially relevant topics. In her sets, she is less concerned with genre than with mood, combining various electronic sounds from house to breakbeat to catchy club edits.*

**DJ: Serdi FM**

Der Kasseler Musik-Enthusiast nimmt euch mit auf eine zweistündige Reise durch vielfältige Arten elektronischer Musik. Serdi ist am Kasseler Radio Rasclat und Outlet Label beteiligt.

*// Kassel based music enthusiast takes you on a two hour journey through different types of electronic music. Serdi is involved in Kassel based Radio Rasclat and outlet label.*



## DONNERSTAG 18.11.

**VJ: MFG: II Blossoming**

**DJ: Charlotte Simon**

Charlotte Simon aus Frankfurt legt eklektisch und assoziativ mit Schallplatten, MP3s und Mikrofon eine dancy Mischung elektronischer Body'n'Mindmusik auf. More Funfacts: Mitbetreiberin des Labels MMODEMM und Wheel of Fortune, Teil der Performancegruppe Les Trucs, bildende Künstlerin und Performerin, Eseltherapeutin.

*// Charlotte Simon from Frankfurt eclectically and associatively plays a dancy mix of electronic Body'n'Mind music using records, MP3s and a microphone. More fun facts about her: She is co-owner of the label MMODEMM and Wheel of Fortune, part of performance group Les Trucs, visual artist and performer, as well as a donkey-assisted therapy practitioner.*

**DJ: Acid Bostan & DJ Smidek**

Für das Dokfest 2021 stellen sich DJ Smidek (Berlin) und Acid Bostan (Berlin) nach der Corona-Pause endlich wieder gemeinsam hinter das DJ-Pult und entstauben ihre USB-Sticks. Sie sind als Teil des Kollektivs CEREALS seit 2015 in Berlin und Kassel aktiv und gemeinsam kuratieren sie Musikveranstaltungen und Ausstellungen in Clubs und Off-Spaces. Der Arkaoda Bar resident DJ Smidek moderiert außerdem die monatliche Show „Waking up with Cereals“ beim französischen Online-Radiosender „LYL Radio“.

Ihr musikalisches Interesse wurzelt in den schrillen 80ern und mündet über breakige 90er-Elektronik in aktuellen Multi-Genre-Musikströmungen.

*// For the 38. Edition of Kassel Dokfest, DJ Smidek (Berlin) and Acid Bostan (Berlin) will finally be dusting off their USB sticks after the Corona-related*



# gegen filmrisse.

vieviel koffein



break and get back in the DJ booth together! Since 2015, they have been active as part of the CERALS collective in Berlin and Kassel, and together they curate music events and exhibitions in clubs and alternative spaces. Arkaoda Bar resident DJ Smidek also hosts a monthly show called "Waking up with Cereals" on French online radio station "LYL Radio". Their musical interest is rooted in the weird 80s and flows into current multi-genre music trends via breaky 90s electronics.

#### FREITAG 19.11.

#### **VJ: MFG: III Withering**

##### **DJ: Cajoux**

Cajoux (she/they), ist eine mosambikanische, deutsche DJ und Produzent\*in, die aus ihren vielfältigen kulturellen Einflüssen und ihrem Erbe schöpft. So spielt sie eine breite Palette an Musik einschließlich versteckter Perlen aus Afrika und seiner Diaspora. Ihre Sets mit synkopischen und polyrhythmischen Beats, die sich über Kuduro und Baile Funk zu Afro House erstrecken, bringen dich zum Grooven und nehmen dich mit auf ein Abenteuer, von dem du nicht wusstest, dass du es brauchst. Ziel ihrer musikalischen Praxis ist es, Wege für neue Verbindungen, Selbstentdeckung und kollektive Heilung zu bereiten. Vor allem möchte sie Möglichkeiten für Spaß und Freude schaffen! Seit Ende 2019 ist sie Teil der Kapstadter Szene und hat sie sich schnell einen Namen gemacht, da sie bereits zusammen mit Floyd Lavine und anderen lokalen Favoriten gespielt hat. Des Weiteren wurde sie kürzlich von DJ Simbad in seine Worldwide FM Show eingeladen.

// Cajoux (she/they), is Mozambican, German DJ and producer, who draws from her diverse cultural influences and heritage, bringing a diverse



palette of music including hidden gems out of Africa and its diaspora. Her sets of syncopated and polyrhythmic beats, spanning Kuduro, Baile Funk and Afro House, are designed to get you grooving and take you on an adventure you never knew you needed. Her musical practice is about creating avenues for connection, self-discovery and collective healing. First and foremost she wants to create opportunities for fun and joy! Since coming onto the Cape Town scene in late 2019, she's quickly made a name for herself, having already played with Floyd Lavine, and other local favourites. She's also been featured on DJ Simbad's Worldwide FM Show.

#### **DJ: DJ Swagger**

Musikalisches Wunderkind, DJ und Produzent aus Bielefeld, Deutschland.

Er macht seit 8 Jahren Musik mit über 30 Vinyl-Veröffentlichungen (als „DJ Swagger“ aber auch unter seinem House-Alias „Interstate“). Seit 2019 betreibt er sein eigenes Plattenlabel Goddess Music. In seiner Freizeit spielt er Klavier und Gitarre, sowie Bass in einer Rockband und spielt Videospiele auf kompetitivem Level. Sein einzigartiger und punkiger Stil ist schwer zu fassen. Er spielt verspielten, bassigen, breakigen, funkigen und rohen UK Garage.

// The musical whiz kid, DJ and producer from Bielefeld, Germany.

He's been making music for 8 years now with over 30 vinyl releases (as "DJ Swagger" but also under his house alias "Interstate"). Since 2019 he's been running his own record label Goddess Music. In his spare time he plays piano and guitar, bass in a rock band and competes in video games. His unique and punkish style is hard to put your finger on. It's playful, bassy, breaky, funky & raw UKG.



#### SAMSTAG 20.11.

#### **VJ: MFG: IV Composting**

##### **DJ: DJ Trompete & DJoy**

DJoy und DJ Trompete vom Münchner Radio Sender Radio 80000 bringen die musikalische Vielfalt ihres Heimatsenders mit. Von Brasil Funk zu UK Jungle, vereint durch Bass und das nicht Naheliegende, aber vor allem vereint durch FUN. Vorzuhören auch in ihren Radio Sendungen Joyride und Office Dance.

// DJoy and DJ Trompete from Munich radio station Radio 80000 will bring the musical diversity of their home station to Kassel. From Brasil Funk to UK Jungle, what unites their selections is bass, the non-obvious, and first and foremost: FUN. To get a taste in advance, listen to their radio shows Joyride and Office Dance.

#### **VJ: MFG**

Jippiehyeahyeah schreiende erbrechende flüsternde Schnipsel und Erinnerungen und Anekdoten und Augenflimmern und Schocks von Mikrowelten und Gedeihen und Verderben. Alles ist heilig! Jede\*r ist heilig! Überall ist heilig! Jeder Tag ist die Ewigkeit! Jeder Mensch ist ein Engel! MFG, Videokünstler aus Kassel. Mash-up cut-up beat-up.

// Yippiehyeahyeah screaming regurgitating whispering snippets and memories and anecdotes and visual snow and shocks of micro worlds and flourishing and decay. Everything is sacred! Everyone is sacred! Everywhere you are is holy! Every day is eternity! Every human being is an angel! MFG, video artist from Kassel. Mash-up cut-up beat-up.



# WARBURGER HELLES

## Artenvielfalt erhalten – Bio-Qualität genießen



# Sonderausstellung *special Exhibition* **Débordements** Überläufe



Eine Ausstellung von Studierenden der *École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, Frankreich)* und der Klasse *Film und Bewegtes Bild* der Kunsthochschule Kassel.

// An exhibition by students of *École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, France)* and the class of *Film and Moving Image* of *Kunsthochschule Kassel*.

Ende 2019 begannen Studierende der Kunsthochschule Kassel und der *École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, Frankreich)*, in einem Kollaborationsprojekt über den Begriff Grenze zu reflektieren. Ein Ausgangspunkt war die Reibung, die entsteht in der Historie von Territorien und Topografien, vor dem Hintergrund der Geschichte(n) Europas, zwischen Atlanten und Landschaften, Zentren und Peripherien, Grenzen, Überschreitungen und verschiedenen Sprachen (Französisch, Deutsch, Spanisch, Baskisch und Hessisch). Die politische, geografische und sprachliche Grenze, aber auch die sensorische, psychische, ontologische und vor allem die plastische Grenze wurde gemeinsam erforscht. Was uns ausmacht und was uns gleichzeitig trennt, wurde ebenso in den Blick genommen, wie Räume der Trennung und Zonen des Kontakts, Frontlinien und Durchgangsorte. Der Begriff Grenze wurde auch im aktuellen europäischen Kontext und in der spezifischen Situation der Begegnung zwischen deutschen und französischen Studierenden betrachtet. Dabei gab es verschiedene Forschungsphasen, Phasen der Distanz und der Annäherung zwischen den beiden Schulen, auch im speziellen Kontext der vergangenen zwei Jahre, in dem der Begriff der Grenze und der Trennung in einer besonders verschärften und brutalen Weise erfahren wurde, sowohl im Hinblick auf die Gesundheit als auch auf die ökologische Krise und auf die Unterdrückung der Migration.

Um dem auf die Spur zu kommen, „was wir sehen und was uns anschaut“, wurde im Januar 2020 der geschützte Raum der Kunsthochschulen verlassen und die Umgebung erkundet. So war beim ersten Workshop in Biarritz, noch vor der Pandemie, das erste Arbeitsziel der deutschen und französischen Studierende die französisch-spanische Grenze, wo sich die Städte Hendaye (in Frankreich, Nordbaskenland), Irun und Hondarribia (in Spanien, Nordbaskenland) gegenüberstehen, getrennt durch den Bidasoa, einen Fluss, an dem sich viele Konfliktlinien herauskristallisiert haben (spanisches und französisches Königreich, Französische Republik, Bürger\*innenkrieg und Diktatur Francos, Abwanderung der spanischen Republikaner\*innen, baskische Befreiungsbewegung, Geschichte der aktuellen Migrationen...). Diese Orte sind geprägt von Trennungslinien, aber auch den täglichen Wegen der Bewohner\*innen der drei Städte, deren kulturelle und politische Identität stark von der Nichtanerkennung nati-

onaler Grenzen geprägt ist, wenn man bedenkt, dass das Baskenland eine Einheit bildet, die aus sieben Provinzen beiderseits der Pyrenäen besteht.

Dieses grenzüberschreitende Gebiet ist geprägt vom Handel, von Freihandelszonen, vom Güterverkehr, von der Tätigkeit des Fischereihafens und von den Bewegungen der Menschen, die auf der einen Seite der Grenze arbeiten und auf der anderen Seite leben. Sie ist aber auch auf gegensätzliche Weise durch verstärkte Kontrolle und Überwachung, die ständige Präsenz von Polizei auf Brücken und Straßen und die ständige Unterdrückung von Geflüchteten gekennzeichnet.

Während der Pandemie wurde das Erkunden der Umgebung schwieriger. Die für Mai 2020 geplante gemeinsame deutsch-französische Untersuchung der Grenze zwischen Hessen und Thüringen, die vor über 30 Jahren noch unüberwindbar zwei sich feindlich gegenüberstehende Ideologien trennte, und je nach Blickrichtung gleichzeitig Todesstreifen und antiimperialistischer Schutzwall war, wurde in den virtuellen Raum verlegt und musste online stattfinden. Aber auch dort spiegeln sich die Geschichte(n) Europas. Zum Beispiel auf der Webseite des Mahnmals gegen die schleichende Normalisierung des Faschismus in Deutschland, welches vom Zentrum für politische Schönheit im gleichen Ort errichtet wurde, in dem auch ein Wurstmuseum Hausschlachtelehrgänge anbietet. Oder in den Spuren, die die Idee des „Fulda Gap“ hinterlassen hat, welches sich von Herleshausen bis Bad Neustadt an der Saale erstreckte und die fragilen und „strategisch verletzlichen“ geografischen Gegebenheiten bezeichnete, aufgrund derer die NATO hier einen Vorstoß der Truppen des Warschauer Pakts weit in das Hinterland der Bundesrepublik Deutschland hinein befürchtete.

In Hessen wie im Baskenland sind die Landschaften ebenso wie die ihr inwohnenden Themen voller Widersprüche und paradoxer Gegensätze, die die Frage aufwerfen, was trennt und was zusammenführt. Und wie daraus etwas Gemeinsames wachsen kann? Das war einer der wichtigsten Punkte, den die Studierenden online gemeinsam bearbeitet haben, während sie einzeln oder in Gruppen das Thema praktisch umsetzten – wobei alle Medien erlaubt waren.

Einige Studierende haben für ihr Projekt Grenzgebiete besucht: in Irun und Hendaye, wo die Polizei seit 2020 Straßensperren zwischen den beiden Ländern und den baskischen Provinzen errichtet hat, aber auch an der ehemaligen Ost-West-Grenze in Deutschland auf der Suche nach Räumen des Übergangs und der Transformation. Andere interessieren sich für Transitrouten, Fischereihäfen, Randgebiete...

Überlaufen, übergehen: Das ist die Bewegung, die die Studierenden oft anstreben und von der einige der durchgeführten Projekte zeugen. Denken

heißt kreuzen, laut Ernst Bloch. Das ist es auch, was diesen Austausch zwischen zwei Schulen in zwei verschiedenen Ländern möglich gemacht hat: trotz der Reisebeschränkungen und der vielen Zwänge Wege der Zusammenarbeit zu finden, Grenzen zu überschreiten und über sie nachzudenken.

**Die Ergebnisse dieser Langzeit-Kollaboration werden im Rahmen des Kasseler Dokfestes im ruruHaus in einer gemeinsamen Ausstellung der von den französischen und deutschen Studierenden entworfenen und entwickelten Projekte präsentiert. Anschließend wird die Ausstellung im Januar 2022 im Rahmen des FIPADOC – International Documentary Festival in Biarritz zu sehen sein.**

// At the end of 2019, students from *Kunsthochschule Kassel* and *École Supérieure d'Art Pays Basque (Bayonne-Biarritz, France)* started a collaborative project. Their goal was to reflect on the concept of borders. A point of departure for their thinking was the ever present friction in the history of territories and topographies, in historical and contemporary narratives of Europe, between atlases and landscapes, centers and peripheries, across borders and their transgression, as well as in translations between different languages (French, German, Spanish, Basque and the Hessian dialect). They explored political, geographical and linguistic borders, but also our experience of borders as sensory, psychological, ontological and – above all – malleable. The collaborators took into consideration how borders define and at the same time separate us, but also investigated spaces of disconnection, zones of contact, frontlines and places of passage. In all their thinking and their practice, they made sure to pay special attention to borders in our particular, contemporary European context and in the specific situation of their encounter as German and French students. Through several stages of research, the collaborating students experienced both phases of distance as well as close communication between the two schools. In all their work, the context of the past two pandemic years is vividly evident: A time in which many people globally have come to experience borders and separations in previously unknown, aggravated and brutal ways, both in terms of health and ecological crisis and in relation to the oppression of migration.

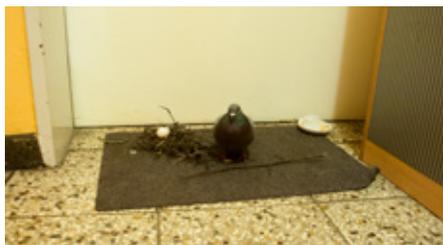
In order to get a first grasp of “what we were looking at and what was looking at us”, in January 2020 the collaborating students left the protected space of the art academies and explored their surroundings. Thus, at the first workshop in Biarritz, before the effects of the pandemic had reached Europe, the German and French students chose the French-Spanish border as a first destination for their work. There, the cities of



Hendaye (in France, Northern Basque Country), Irun and Hondarribia (in Spain, Northern Basque Country) face each other. They are separated by the Bidasoa, a river across which many lines of conflict have emerged: Between the Spanish and French kingdom, the French Republic, throughout the civil war and the Francoist dictatorship, the emigration of Spanish republicans, the Basque liberation movement, and in the history of current migrations. All of these histories can be regarded as dividing lines, but the border is also a crossroad across which the daily paths of the inhabitants of the three cities unfold. These are people whose cultural and political identity is strongly marked by the non-recognition of national borders, considering that the Basque region forms a unit composed of seven provinces on both sides of the Pyrenees. This area of border-crossing is characterized by commerce, free trade areas, freight traffic, the activities of the fishing port and by the movements of people who work on one side of the border and live on the other. But simultaneously, this region is defined a massive increase in control and surveillance, the ubiquitous presence of police on bridges and roads, and the constant repression of refugees.

During the pandemic, exploring the physical territory of borders became more difficult for the collaborating students. Thus, the joint Franco-German study of the border between Hesse and Thuringia planned for May 2020, which more than 30 years ago still separated two irreconcilable, opposing ideologies – and depending on the direction of view, was both a death strip and an anti-imperialist protective wall – was moved into virtual space and had to take place online. But the histories of Europe are certainly reflected in virtual landscapes as well. For example, they are apparent on the website of the “Memorial against the Creeping Normalization of Fascism in Germany”, which was erected by the Center for Political Beauty in the same small town where a sausage museum also offers at-home slaughtering courses. Or in the traces left by the idea of the “Fulda Gap,” which stretched from Herleshausen to Bad Neustadt an der Saale. This concept referred to the fragile and “strategically vulnerable” geographical conditions of a certain area. Through this corridor, NATO feared an advance of Warsaw Pact troops far into the hinterland of the Federal Republic of Germany.

In Hesse as in the Basque region, landscapes and the themes we connect to them are full of contradictions and paradoxical contrasts. Always, the question is raised: What divides, and what unites us? And how can common, shared ideas grow on unsteady ground? This was one of the main themes that students addressed together in their online meetings. Individually as well as in groups, they gathered all their thoughts and questions into their practice – using any and all



media at their disposal. Some participants visited borderland areas for their project. They went to Irun and Hendaye, where in 2020, police set up road blocks between the two countries and the Basque provinces. But some students also spent time at the former East-West border in Germany in search of places of passage and transformation. Others were interested in transit routes, fishing ports, or peripheral areas. To change sides, migrate, or defect: These are the movements that students most often gravitated towards, and to which some of the projects bear witness. According to Ernst Bloch, thinking is always an act of transgression. And this idea resonates deeply with what has made this exchange between two schools in two different countries possible: Despite travel restrictions and other constraints, the collaborating students explored new ways of working together, and they discovered previously unknown borders to be crossed – as well as to be reflected on in their work.

**As part of the Kassel Dokfest, the results of this long-term collaboration and the projects designed and developed by French and German students will be presented in a joint exhibition at ruruHaus. Following this, the exhibition will be shown in January 2022 as part of the FIPADOC – International Documentary Festival in Biarritz.**

Die Partnerschaft zwischen der Kunsthochschule Kassel und der ESAPB wurde durch die Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, der Vertretung des Landes Hessen beim Regionalrat der Nouvelle-Aquitaine, der HessenFilm und Medien GmbH, der Région Nouvelle-Aquitaine, des Kasseler Dokfestes, des FIPADOC – International Documentary Festival, Biarritz und des CROUS Bordeaux-Aquitaine ermöglicht und vom ruruHaus/documenta fifteen unterstützt.

// The partnership between the Kunsthochschule Kassel and ESAPB was made possible through the support of the Hessian Ministry of Higher Education, Research, Science and the Arts, the Representation of the State of Hesse in the Regional Council of Nouvelle-Aquitaine, HessenFilm und Medien GmbH, the region Nouvelle-Aquitaine, the Kassel Dokfest, FIPADOC – International Documentary Festival, Biarritz and CROUS Bordeaux-Aquitaine. It is supported by ruruHaus/documenta fifteen.



**Präsentiert wird eine Auswahl der entstandenen Arbeiten. Selected works from the project will be on show.**

**Am Projekt beteiligt sind Involved in the project are:**

Jonas Albrecht, Clarisse Alemany, Valentine Arcuset, Charlotte Botta, Charlotte Bouchon, Jan Emde, Hanna Haak, Julia Hacini, Alix Kokula, Ortzi Laborde, Amélie Lamude, Rosa Langer, Nour Asran Mahmoud, Arthur Marie, Célia Martin, Louise Mattiolo, Franziska Pappert, Jurijn Rondé, Lola Savary, Ebony Schneeweiß, Tamsir Soumaré, Célia Superbielle, Sonja Wassermann, Marie Werthschulte, Jia You

Pädagogische und künstlerisch/gestalterische Betreuung *Educational and artistic supervision:* Sara Millot (École Supérieure d'Art Pays Basque), Anna Berger, Jan Peters (Kunsthochschule Kassel).

### ruruHaus

Obere Königsstraße 43, Eingang Entrance Treppenstraße

**ERÖFFNUNG OPENING: MI. 17.11. | 21:00**

Einführung *Introduction:*

Anna Berger, Sara Millot, Jan Peters

**ÖFFNUNGSZEITEN DER AUSSTELLUNG OPENING HOURS:**

**MI. 17.11. 21:00 – 23:00**

**DO. 18.11. 15:00 – 21:00**

**FR. 19.11. 15:00 – 21:00**

**SA. 20.11. 15:00 – 21:00**

**SO. 21.11. 15:00 – 20:00**



**KUNSTHOCHSCHULE KASSEL**

### GRUßWORT DER KULTURDEZERNENTIN DR. SUSANNE VÖLKER ZUR AUSSTELLUNG MONITORING

#### Liebe Besucher\*innen der Monitoring- Ausstellung *Myth and Microgravity*,

die Pandemie hat das Digitale in seiner ganzen Ambivalenz offenbart: Kommunikation wurde dadurch ebenso ermöglicht wie der virtuelle Besuch von Konzerten, Theateraufführungen oder Museen. Gleichzeitig erleben wir, wie die Fliehkräfte der Sozialen Medien unsere Gesellschaft immer weiter auseinandertreiben. Die Lebenswirklichkeiten vieler Menschen scheinen sich immer weiter voneinander zu entfernen. Künstlerische Auseinandersetzungen mit dieser Entwicklung haben trotz eingeschränkter Ausstellungs- und Aufführungsmöglichkeiten in den letzten eineinhalb Jahren weiterhin stattgefunden und sogar zugenommen. Im Rahmen der **Monitoring**-Ausstellung *Myth and Microgravity* kann diese entlang von insgesamt 22 Arbeiten von 25 Künstler\*innen mitvollzogen werden.

An mehreren Standorten, darunter der **Kasseler Kunstverein** und das **Stellwerk**, werden dazu Entwicklungen und ihre Verknüpfungen beleuchtet und künstlerisch erforscht, die für das aktuelle Zeitgeschehen prägend sind. Dazu gehören die Unberechenbarkeit von Kryptowährungen, die Vormachtstellung von digitalen Dienstleistern wie Facebook oder Amazon ebenso wie soziale Gegenbewegungen, etwa Gemeinwohlökonomien. Die diesjährige **Monitoring**-Ausstellung bietet erneut überraschende künstlerische Perspektiven auf grundlegende Themen unserer Diskurse.

Lisa Dreykluft, Paula Mierzowsky und dem Dokfest-Team danke ich herzlich für die Planung, Konzeption und Umsetzung dieser eindrucksvollen Ausstellung. Es ist ein Gewinn für Kassels Kultur, dass dies trotz anhaltender Pandemiebedingungen so gut gelungen ist. Ebenso gilt herzlicher Dank der Firma Ambion, der Micromata GmbH sowie der der documenta und Museum Fridericianum GmbH, dem **Kasseler Kunstverein**, der Kunsthochschule Kassel und dem **Stellwerk** für ihre Unterstützung.

Ich wünsche dieser im Sinne unser aller Zeitgenossenschaft wichtigen Ausstellung viel Erfolg und Ihnen allen interessante Begegnungen.

Ihre



Dr. Susanne Völker  
Kulturdezernentin der Stadt Kassel



### GRUßWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN DES KASSELER KUNSTVEREINS JERO VAN NIEUWKOOP ZUR AUSSTELLUNG MONITORING

#### Liebes Dokfest-Publikum,

Wir haben Sie vermisst! Und freuen uns, Sie nach einem Jahr des Aussetzens wieder zur jährlich im Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest verankerten Ausstellung Monitoring in den Räumlichkeiten des Kasseler Kunstvereins begrüßen zu dürfen.

Es ist deutlicher denn je, dass die Sehnsucht der Menschen nacheinander einem existenziellen Bedürfnis entspringt. Wir brauchen ein Gegenüber, oder besser mehrere, die uns begegnen und inspirieren! Dabei sind es nicht nur Worte, sondern vielmehr Kunstwerke, verschiedene Stimmen und Blicke, die sich durch kaum bewusste Signale antworten und alles verändern. Insbesondere in Begegnung mit Kunst und dem sozialen Raum können Kraft und Kreativität für solidarisches Handeln entstehen – und Entfremdung, Beschleunigung und Abgrenzung entgegnet werden.

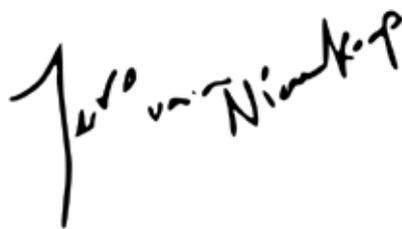
In der diesjährigen Monitoring-Ausstellung nehmen die großen technologischen Innovationen und Infrastrukturen, die in den vergangenen Jahren immer weiterentwickelt wurden, eine zentrale Stellung ein. Die künstlerischen Arbeiten hinterfragen kritisch unsere Begeisterung für diese Zukunftsvisionen und ziehen Parallelen zur Geschichte, was uns die Frage stellen lässt, ob wir nicht einfach die gleichen Fehler wieder begehen? Oder um es in den Worten des spanischen Philosophen George Santayana zu sagen: „Wer sich seiner Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen“. Womit sich die Kunst immer wieder als wichtiges Medium unserer Gesellschaft erweist, andere Perspektiven aufzuspüren, Brücken zu schlagen und Freiräume des Denkens zu eröffnen, und uns an die Vergangenheit zu erinnern.

Mit Monitoring holt sich der Kasseler Kunstverein jedes Jahr eine Ausstellung ins Haus, die vielen (jungen) Künstler\*innen immer wieder eine signifikante Plattform bietet, sich einem diversen Publikum zu präsentieren. Denn gerade Kunst und Gestaltung reichen uns immer wieder Forderungen, Ideen und Visionen, damit anzufangen, unsere Gegenwart neu zu gestalten sowie Neues zu hinterfragen.

Wir laden Sie ein, mit uns darüber zu fantasieren, welche Rolle Kunst in Ihrem Leben spielen kann, wodurch sich eine offene Gesellschaft auszeichnet, und wie wir leben wollen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit besten Grüßen,



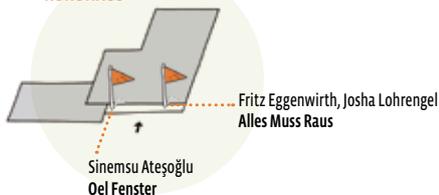
Jero van Nieuwkoop  
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins



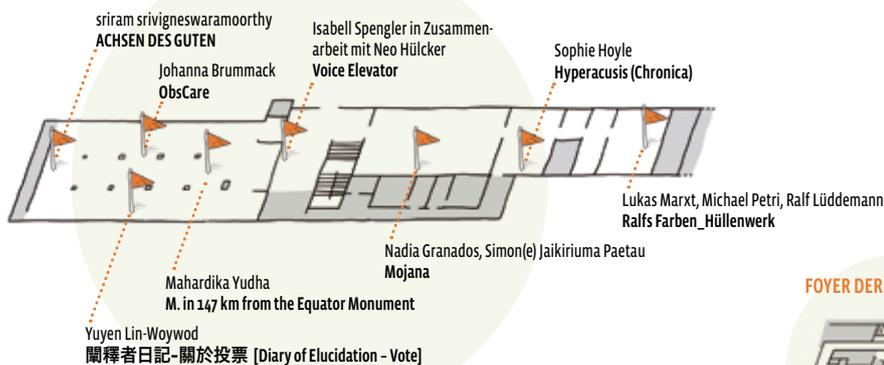
# Monitoring



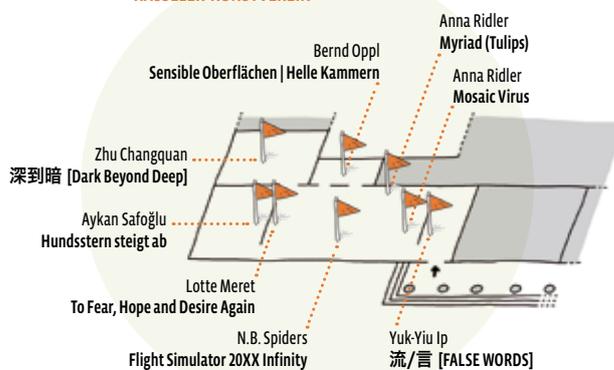
## RURUHAUS



## SÜDFLÜGEL



## KASSELER KUNSTVEREIN



## KUBATUR



## STELLWERK



## FOYER DER BALI KINOS



## AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG DER KÜNSTLER\*INNEN EXHIBITION OPENING AND WELCOME OF THE ARTISTS 17. NOVEMBER 2021, 20:00 | KASSELER KUNSTVEREIN

BEGRÜSSUNG WELCOMING (in German) von Jero van Nieuwkoop,  
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins

GRUSSWORT GREETING (in German) von Dr. Susanne Völker,  
Kulturdezernentin der Stadt Kassel

EINFÜHRUNG INTRODUCTION (in German) von Lisa Dreykluft,  
Ausstellungsleitung Monitoring

## ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

MI. 17.11. 20:00 – 23:00  
DO. 18.11. 15:00 – 22:00  
FR. 19.11. 15:00 – 22:00  
SA. 20.11. 15:00 – 22:00  
SO. 21.11. 12:00 – 20:00

KASSELER KUNSTVEREIN  
Friedrichsplatz 18

KULTURBAHNHOF KASSEL:  
FOYER DER BALI KINOS | KUBATUR | STELLWERK | SÜDFLÜGEL  
Rainer-Dierichs-Platz 1

ruruHaus  
Obere Königsstraße 43

## VERMITTLUNG EDUCATION (in German)

DO. 18.11. 18:00 KASSELER KUNSTVEREIN  
SA. 20.11. 15:00 SÜDFLÜGEL, KULTURBAHNHOF

Vermittlungsangebot für Schulklassen (junges dokfest):  
Donnerstag, 18.11. und Freitag, 19.11. zwischen 10:00 und 14:00.  
Anmeldungen bis spätestens 02.11. an jungesdokfest@kasselerdokfest.de

## KÜNSTLER\*INNENGEPRÄCHE ARTIST TALKS (in English)

Zu finden als DokfestChannel auf // To be found as a DokfestChannel on  
<https://filmladen.bali.cinamalovers.de>

Anna Ridler: Beauty is a Virus. Moderation: Verena Kuni  
Sophie Hoyle: Chronica (Body of Evidence). Biomedical Technologies and  
Abstractions of Experience. Moderation: Andara Shastika

Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die Teilnahme am  
Vermittlungsprogramm und den Veranstaltungen sind kostenlos.  
Die Ausstellung findet unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen  
statt. Zutritt für Geimpfte, Genesene oder Getestete, ein aktueller Nachweis  
ist erforderlich.

// Admission to the exhibition venues and participation in the educational program  
as well as events are free of charge.

The exhibition will take place in compliance with the applicable hygiene measures.  
Admission for vaccinated, recovered or tested persons, a current proof of status  
is required.

# Monitoring: Myth and Microgravity

Im Juli dieses Jahres flog Amazon-Gründer Jeff Bezos kurz mal ins All. Während der Großteil der Weltbevölkerung damit beschäftigt war, eine globale Pandemie auf der Erde zu bekämpfen, konnte Bezos diese für immerhin elf Minuten hinter sich lassen.

In der diesjährigen Monitoring-Ausgabe verschmelzen in einer vierteiligen Installation die drei Tech-CEO-Männer der Stunde zu einem so skurrilen wie naheliegenden Superbösewicht. Dieser will die Kleinstadt Meßkirch zum neuen Hotspot für digitale Innovation machen, doch seine wichtigste Mitarbeiter\*in emanzipiert sich und sabotiert die Pläne. Während sich hier die Tech-Branche noch mit Expansionsfantasien aufhält, werden in der Ausstellung Fragen über die Brüche in ökonomischen und ideologischen Systemen gestellt: Was hat schwäbische Kultur mit Mark Zuckerberg zu tun? Welchen Zusammenhang lassen Tulpenzwiebeln und Bitcoin vermuten? Und welche mythologische Figur kehrt mit High-Heels in unsere Gegenwart zurück? Die verschiedenen künstlerischen Erzählungen über einen virtuellen, sich selbst zerstörenden Heidegger, Spekulationsblasen und Meerjungfrauenmonster, mäandern szenisch durch Fantasy-Landschaften, die deutsche Provinz und das Silicon Valley.

25 Künstler\*innen stellen sich in 22 Installationen den Komplexitäten und Widersprüchen unserer Zeit. Im Südflügel werden Geschichten über Selbstorganisation und Fürsorge erzählt. Eine Vielzahl von Stimmen spricht und singt hier in unterschiedlichen Sprachen darüber, welche Prinzipien Gemeinschaft zugrunde liegen, was sie sich für ein Zusammenleben wünschen, aber auch welche Ausschlüsse das ‚wir‘ produziert, auf dem Vorstellungen von Gesellschaft beruhen. Welche Erfahrungen machen Menschen in der Diaspora im europäischen Gesundheitssystem aufgrund von Marginalisierung und Rassismen? Wie steht Fürsorge mit sozialen Normen, Ökonomie und gesellschaftlicher Teilhabe in Zusammenhang?

Auf teils intime, teils humorvolle oder verführerische Art und Weise sprechen die Arbeiten unser Sehen, Hören und Fühlen an und scheuen sich dabei nie, die Dinge in ihrer Komplexität und Ambivalenz zu untersuchen, etwa die Qualitäten geteilter Care-Arbeit und die Schwierigkeiten, die Community-Strukturen mit sich bringen. So kann Isolation eine Folge von Grenzziehung und Vertreibung sein, genauso aber auch Zuflucht vor Assimilierungszwängen bieten. Inwieweit ist Idealismus innerhalb eines totalitären Systems notwendig oder möglich? Dissidente Körper und Stimmen leisten Widerstand, in assoziativen Schleifen folgen zur ihren Gedanken. Das Sprechen wird zum Handeln, das Übersetzen zur dokumentarischen Methode und im Singen werden Mythen einer monströsen Held\*in wiederbelebt.

Mythen ranken sich auch um Kryptowährungen seitdem es sie gibt. Und als man dachte, der große Hype wäre nach der Spekulationsblase von 2017 erstmal vorüber, befeuerte Elon Musk Anfang dieses Jahres die Investition in Bitcoin aufs Neue. Im Kasseler Kunstverein werden zwei Phänomene der Börsenspekulation miteinander verwoben: die virtuelle Währung Bitcoin und die sogenannte ‚Tulpenmanie‘ im Holland des 17. Jahrhunderts. In einer tiefgreifenden Auseinandersetzung mit Machine-Learning-Prozessen wird die Arbeit offengelegt, die in einen von Hand erstellten Datensatz fließt. Die Glitches, die Risse in der Fassade digitaler Abbildungen der Welt, werden hervorgehoben, Konzepte von Realismus und Passing dagegen über Bord geworfen. Fehler in vermeintlich makellosen, virtuellen Landschaften eröffnen Möglichkeiten der Neuverortung, in einer Kartografie der Uneindeutigkeit – hier scheinen Umgebung, Maschine und Protagonist\*in ineinander zu fließen – während eine Krähe vehement insistiert: „Ich möchte in diesem Garten alles definieren.“<sup>1</sup> Im Umgang mit riesigen Datenmengen wird auf das Problem des Bias verwiesen: den systemischen Ungerechtigkeiten, die sich in Daten ablagern und so reproduziert werden. Im Gegensatz zu Big Data, für die das einzelne Bild keinerlei Bedeutung hat, spüren die Arbeiten auch unseren ganz persönlichen Beziehungen zu Bildern – durch Materialität, Berührung und Erinnerung – nach. Anhand eines privaten Fotoarchivs erzählen sie von migrantischer Geschichte, deutschen Kolonialinteressen und einem Coming Out.

„Es gibt zahlreiche Identitätsebenen, mehrere Schichten autobiografischer Erinnerungen und sozialer Erwartungen, auf denen wir ein Bild von uns selbst aufbauen.“<sup>2</sup>

Sehen wir es mal als gegeben an, dass Identitäten vielschichtig und fluid sind, und dass bei einem Weltraumkurzurlaub in annähernder Schwerelosigkeit eine Umverteilung der Flüssigkeiten im Körper stattfindet. Und stellen wir uns vor, dass Bezos sich nach kräftigem Umrühren als Teil der Welt begreift und seinen nächsten Urlaub im schwäbischen Oberland plant.

*„In July of this year, Amazon founder Jeff Bezos briefly flew into space. While most of the world’s population was busy fighting a global pandemic on Earth, Bezos was able to leave it behind for eleven minutes.“*

*In this year’s edition of Monitoring, the three tech CEOs of the hour merge in a multi-part installation to form a supervillain who is as bizarre as he is obvious. He wants to turn the German small town of Meßkirch into the new hotspot for digital innovation, but his most important employee emancipates themselves and sabotages the plans. While the tech industry is still entertaining expansion fantasies here, the exhibition poses questions about the ruptures in economic and ideological systems: What does Swabian culture have to do with Mark Zuckerberg? What connection do tulip bulbs and Bitcoin suggest? And which mythological figure returns to our present in high heels? The various artistic narratives – about a virtual self-destructing Heidegger, speculative bubbles and mermaid monsters – meander scenically through fantasy landscapes, the German province and Silicon Valley.*

*In 22 installations, 25 artists confront the complexities and contradictions of our time. In the Südflügel of KulturBahnhof, various stories about self-organization and caring are told. A multitude of voices speak and sing here in different languages about what principles underlie community, what they want for living together, but also what exclusions the ‘we’ produces, on which notions of society are based. What are the experiences of people in diaspora in the European health care system due to marginalization and racism? How is care related to social norms, economics, and social participation?*

*In sometimes intimate, sometimes humorous or seductive ways, the works speak to our seeing, hearing, and feeling, never shying away from examining things in their complexity and ambivalence, such as the qualities of shared care work and the difficulties that community structures bring. Isolation, for example, can be a consequence of drawing up frontiers and displacement, but it can also be a refuge from the pressures of assimilation. To what extent is idealism necessary – or possible – within a totalitarian system? Dissident bodies and voices resist, we follow their thoughts in associative loops. Speaking becomes acting, translating becomes a documentary method, and in singing myths of a monstrous heroine are revived.*

*Myths have also surrounded cryptocurrencies ever since they have existed. And just when you thought the big hype was over after the speculative bubble of 2017, Elon Musk fired up the investment in Bitcoin anew at the beginning of this year. At the Kasseler Kunstverein, two phenomena of stock market speculation are interwoven: the virtual currency Bitcoin and the so-called ‘tulip mania’ in 17th century Holland. In an in-depth exploration of machine-learning processes, the work that goes into a hand-created dataset is revealed. The glitches, the cracks in the facade of digital images of the world, are highlighted; concepts of realism and passing, on the other hand, are jettisoned. Errors in supposedly immaculate virtual landscapes open up possibilities of re-location, in a cartography of ambiguity – here environment, machine and protagonist seem to flow into each other – while a crow vehemently insists: “I want to define everything in this garden.”<sup>1</sup> In dealing with huge amounts of data, reference is made to the problem of bias: the systemic injustices that are deposited in data and thus reproduced. In contrast to Big Data, for which the individual image has no meaning, the works also trace our very personal relationships to images – through materiality, touch, and memory. Using a private photo archive, they tell of migrant history, German colonial interests, and coming out.*

*“There are numerous layers of identity, multiple layers of autobiographical memories and social expectations upon which we build a representation of ourselves.”<sup>2</sup>*

*Let’s take it as a given that identities are multi-layered and fluid, and that a redistribution of fluids in the body takes place during a space vacation in near weightlessness. And let’s imagine that Bezos, after vigorous stirring, sees himself as part of the world and plans his next vacation in the Swabian Oberland.*

1 Übersetzt aus: Dark Beyond Deep von Zhu Changquan

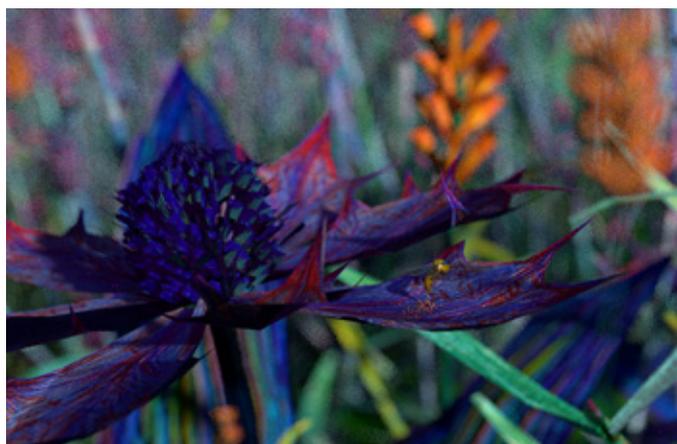
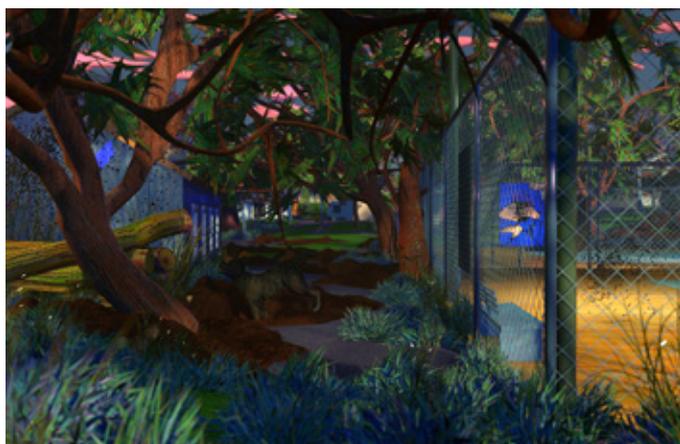
2 Übersetzt aus: To Fear, Hope and Desire Again von Lotte Meret

1 From: Dark Beyond Deep by Zhu Changquan

2 From: To Fear, Hope and Desire Again by Lotte Meret

Hangzhou 2020, 2 Projektoren, 2 Media-Player, 2 Lautsprecher (17:40 Min.)

Hangzhou 2020, 2 projectors, 2 media players, 2 speakers (17:40 min.)



Courtesy of Vanguard Gallery and artist

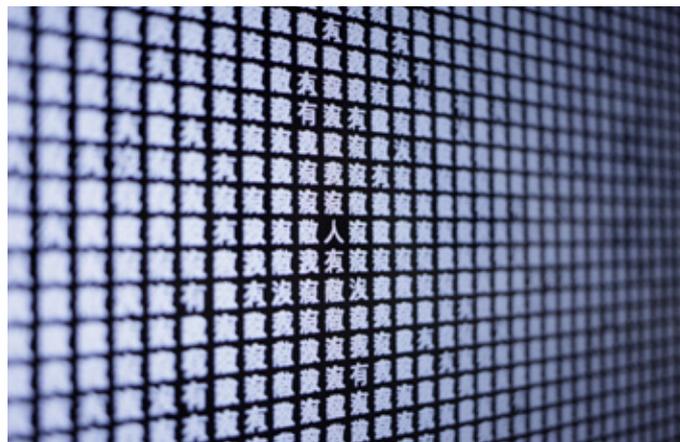
Bevor sich in der Arbeit DARK BEYOND DEEP des chinesischen Künstlers Zhu Changquan eine digitale Bildwelt kontinuierlich entwickelt, steht ein tiefschwarzer Screen als tabula rasa – für die Imagination im Kopf der Zuschauenden einerseits, und den scheinbar unendlichen Entfaltungsmöglichkeiten digitaler Realitäten andererseits. Eine computergenerierte Stimme führt innerhalb eines geteilten Bildrahmens in den digitalen Kosmos ein. Mehrere Lichtkegel schwirren über einem dunklen Horizont, während auf der rechten Bildhälfte rosa Wolken in Richtung einer surrealen Welt ziehen, die in ihren grundsätzlichen Eigenschaften jedoch an die uns bekannte Wirklichkeit erinnert. Es erscheint ein blühender Garten, durchzogen von einem mit bunten Blättern bedeckten Bach. Insekten schwirren umher, ein Wolf gräbt begierig in der Erde, ein Mensch wartet ungeduldig auf einer Veranda. Eine Schlange bahnt sich ihren Weg durch das Gras, umrundet die umherliegenden Äpfel wie einen Parcours. Das idyllische Geschehen einer von Tier und Mensch belebten, domestizierten Natur im digitalen Raum wird immer wieder durch Szenen geisterhafter Leere gestört. Die durch die gesamte Arbeit leitende Stimme gehört einem Raben, der sich als Cyma vorstellt und im Sinne einer übergeordneten, reflexiven Instanz über verschiedene Wirklichkeitskonzepte, deren Grenzen im Digitalen und Gesetze der Logik philosophiert: „...thinking creates reality.“ Immer wieder bricht die als männlich kodierte Stimme des Raben und beginnt zwischen weiblicher Kodierung und Tierlauten zu changieren. Der erklärte Anspruch des anthropomorphisierten Wesens ist es, den Garten gemäß Vorstellungen aus der analogen Realität zu definieren – um Ordnung, Perfektion und Glück darin zu manifestieren. Die Welt, die er hier erschafft, verharrt jedoch zwischen Zeichen und Spuren, Erinnerungen, kulturellen Artefakten und Referenzen. So ist zwar eine prinzipielle Erkennbarkeit des Gartens und seiner Bewohner\*innen möglich, jedoch gerät die Entzifferung jener Momente konsequent an ihre Grenzen. Selbst die kulturell tradierten Symbole Schlange und Apfel lassen sich nicht abschließend in einen sinnhaften Gesamtzusammenhang auflösen, wie Cyma selbst resümiert: „[they] should make you appear to think of a something.“ In dieser Dissonanz von Erkennen und Nicht-Verstehen, Vertrautem und Fremden, eröffnet DARK BEYOND DEEP die Möglichkeit, produktiv über das Verhältnis von Simulation und Wirklichkeit nachzudenken: Welche Gültigkeit hat unser kulturelles Gedächtnis – unsere analoge Erinnerung – im digitalen Raum? Ist es gar möglich, mit eingeübten Strukturen zu brechen, oder gerät jede digitale Utopie notwendig an ihre Grenze?

Emily Nill

// Before a digital image continuously develops in the work DARK BEYOND DEEP by Chinese artist Zhu Changquan, a deep black screen stands as a tabula rasa – for the imagination in the viewer's head on the one hand, and the seemingly infinite possibilities of digital realities on the other. A computer-generated voice introduces the digital cosmos within a divided image frame. Several cones of light buzz above a dark horizon, while on the right half of the image pink clouds move towards a surreal world, which in its basic characteristics, however, is reminiscent of the reality we know. A blooming garden appears, crossed by a stream covered with colorful leaves. Insects are buzzing around, a wolf digs eagerly in the earth, a person waits impatiently on a porch. A snake makes its way through the grass, circling the apples lying around like in a course. The idyllic scene of a domesticated nature in digital space, animated by animals and humans, is repeatedly disturbed by scenes of ghostly emptiness. The voice guiding the entire work belongs to a raven that introduces itself as Cyma and philosophizes in the sense of a superior, reflexive instance about various concepts of reality, their limits in the digital and laws of logic: „...thinking creates reality.“ Again and again the voice of the raven, coded as male, breaks and begins to oscillate between female coding and animal sounds. The declared claim of the anthropomorphized creature is to define the garden according to ideas from analog reality – to manifest order, perfection and happiness in it. The world he creates here, however, remains between signs and traces, memories, cultural artifacts and references. Thus, although a basic recognizability of the garden and its inhabitants is possible, the deciphering of those moments consistently reaches its limits. Even the culturally handed-down symbols of snake and apple cannot be conclusively resolved into a meaningful overall context, as Cyma sums up: “[they] should make you appear to think of a something.“ In this dissonance of recognition and non-understanding, familiar and foreign, DARK BEYOND DEEP opens up the possibility of thinking productively about the relationship between simulation and reality: what validity does our cultural memory – our analog memory – have in digital space? Is it even possible to break with rehearsed structures, or does every digital utopia necessarily reach its limits?

# Yuk-Yiu Ip 流/言 [FALSE WORDS]

Hongkong 2020, 2 Monitore, Computer, Folienschrift (Echtzeit)  
Hong Kong 2020, 2 monitors, computer, foil lettering (real-time)

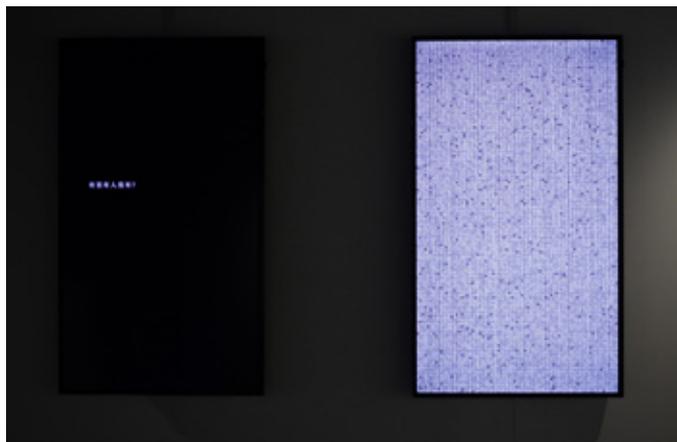


Die Arbeit FALSE WORDS des in Hongkong lebenden Künstlers Yuk-Yiu Ip ist dem chinesischen Schriftsteller, Menschenrechtler und prominentesten Systemkritiker Liu Xiaobos gewidmet. Dieser wurde 2008 in China von der chinesischen Regierung wegen angeblicher „Untergrabung der Staatsgewalt“ verhaftet. Trotz internationaler Kritik und der Verleihung des Friedensnobelpreises 2010 blieb er bis zu seinem Tod 2017 in Haft. In seiner Stellungnahme veröffentlichte Liu Xiaobo 2010 das viel beachtete Essay mit dem Titel „Ich habe keine Feinde, ich kenne keinen Hass“. Hier begründet er, warum er die Staatsmacht, die ihn fortwährend überwacht und verurteilt, dennoch als Menschen respektiert. Hass und Feindschaft sind für den Friedensnobelpreisträger keine Lösung, nur ein gewaltloser Weg kann zu gesellschaftlichem Fortschritt und Demokratie führen. Zitat: „Ich hoffe, in der Lage zu sein, die Feindseligkeit des Regimes mit besten Absichten zu erwidern und Hass mit Liebe zu entschärfen.“

Inspiziert von Liu Xiaobos Mut und Demut formuliert Yuk-Yiu Ip in seiner generativen Poesie-Installation FALSE WORDS einen Kommentar zu globalen historischen Entwicklungen, in denen weltweit Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte zunehmend unter Druck geraten. Dieser Haltung Xiaobos, mit dem Potenzial das dualistische Konfrontationsdenken in Feindbildern überwinden zu können, kommt auch unter den aktuellen Entwicklungen in Hongkong eine besondere Bedeutung zu.

Das Konzept Yuk-Yiu Ips beruht auf einer Präsentation auf zwei nebeneinander montierten Bildschirmen. Auf dem linken generiert eine Art automatische Schreibmaschine endlose Wortspiele aus Rekombinationen des Satzes „Ich habe keine Feinde.“ Die Schriftzeichen „我沒有敵人“ werden dabei wie in einem imaginären Dialog zu absurden, sinnlosen, manchmal suggestiven und provokativen Sätzen neu zusammengesetzt. Die selbst entwickelte Software ergänzt dabei gelegentlich Wörter, um zum Beispiel auch Sätze wie „Habe ich jemanden?“, „Haben Feinde Feinde?“ oder „Niemand hat keine Feinde.“ bilden zu können. Auf dem rechten Monitor werden sämtliche Wortspiel-Sätze im Moment ihrer Entstehung hintereinander geschrieben, bis sich der gesamte Bildschirm füllt. Danach überschreiben neue Sätze die alten, was zu einem nahezu unlesbaren Schriftbild führt. Gleichzeitig erzeugt der Text in der Überlagerung einen unerwarteten Effekt der visuellen Poesie, indem nur das Zeichen „人“ das für „Mensch“ steht, anfänglich gut lesbar bleibt, bis es im weiter fortschreitenden Prozess des endlosen Schreibens allmählich verschlungen wird.

Olaf Val



// The work FALSE WORDS by the Hong Kong-based artist Yuk-Yiu Ip is dedicated to the Chinese writer, human rights activist and most prominent system critic Liu Xiaobos. The work was triggered by Carrie Lam's amendment to the law on the extradition of prisoners to the People's Republic of China, but above all Yuk-Yiu Ip's generative poetry recalls the Chinese writer, human rights activist and most prominent system critic Liu Xiaobo. The latter was arrested in China in 2008 by the Chinese government for allegedly "undermining state power". Despite international criticism and the award of the Nobel Peace Prize in 2010, he remained detained until his death in 2017. In his 2010 statement, Liu Xiaobo published the widely acclaimed essay titled "I Have No Enemies, I Know No Hate." Here he explains why he nevertheless respects the state power, which continually monitors and condemns him, as a human being. Hate and enmity are no solution for the Nobel Peace Prize winner; only a non-violent path can lead to social progress and democracy. Quote: "I hope to be able to return the regime's hostility with best intentions and defuse hatred with love."

Inspired by Liu Xiaobo's courage and humility, Yuk-Yiu Ip formulates in his generative poetry installation FALSE WORDS a commentary on global historical developments in which democracy, the rule of law and human rights are increasingly coming under pressure worldwide. This attitude of Xiaobo's, with its potential to overcome the dualistic confrontational thinking in enemy images, is also of particular importance among the current developments in Hong Kong.

Yuk-Yiu Ip's concept is based on a presentation on two screens mounted side by side. On the left, a kind of automatic typewriter generates endless puns from variations of the phrase "I have no enemies." The characters "我沒有敵人" are recombined into absurd, meaningless, sometimes suggestive and provocative sentences, as if in an imaginary dialog. The self-developed software occasionally adds words in order to be able to form sentences such as "Do I have anyone?", "Do enemies have enemies?" or "Nobody has no enemies." On the right monitor, all the puns are written one after the other at the moment of their creation, until the entire screen fills up. After that, new sentences overwrite the old ones, resulting in an almost unreadable typeface. At the same time, the text in the overlay creates an unexpected effect of visual poetry in that only the character "人" which stands for "human" remains initially legible until it is gradually devoured in the continuing process of endless writing.

# To Fear, Hope and Desire Again

Berlin, Maastricht 2020, Projektor, 2 Lautsprecher, Verstärker, Computer, Metallbank, Latexkabel, LED-Licht (14:38 Min.)

Berlin, Maastricht 2020, projector, 2 speakers, amplifier, computer, metal bench, latex cables, LED light (14:38 min.)



In spektakulärer Kinematografie nähert sich das Kameraauge gleich einem Mikroskop hybriden Oberflächen und Strukturen an Haut mit Poren und Haaren, Insektenbeinen und -fühlern, Gewebe, gallertartigen Massen und Flüssigkeiten, einem Augapfel. In einer Laborsituation werden unterschiedliche Substanzen, von denen wir nicht genau wissen, ob sie natürlicher oder künstlicher, menschlicher, tierischer, mineralischer oder gar extraterrestrischer Herkunft sind, von behandschuhten Händen in Petrischalen seziiert und einander injiziert. Animierte Grafiken sich verwandelnder und verschmelzender Körper entwickeln sich im Spiegel der digitalen Evolution von diagrammatischen Darstellungen in die dritte Dimension, während verfremdete Stimmen von körperlichen Transition-Erfahrungen berichten und philosophisch-poetische Überlegungen zur Hybridisierung des Körpers im Zeitalter digitaler Technologien anstellen.

Lotte Merets Videoarbeit TO FEAR, HOPE AND DESIRE AGAIN untersucht die Veränderung von Körperlichkeitserfahrungen und entwickelt neue Perspektiven auf unser Zusammenleben mit nicht-parasitären oder postmenschlichen Wesen. Methoden der Bilderzeugung aus der Medizin und der naturwissenschaftlichen Forschung werden künstlerisch angewandt, um die Interferenzen unserer Identitäten innerhalb der Strukturen von Wissenschaft, Alchemie, Sexualität, Psychosozialität, Trans-/Posthumanismus und Schamanismus zu untersuchen.

„Gedanken sind ständig in Bewegung, ständig im Werden, ständig in der Erneuerung ... Teilchen lösen sich auf und kristallisieren sich. Niemals ein fertiges Ding an sich, immer unvollständig, unfertig und sich verändernd – kurz vor einer weiteren Bewegung, einem Fall, einem Auseinanderfallen.“<sup>1</sup> Sagt die Stimme aus dem Off.

Der Film evoziert fluide Beziehungsgeflechte; hybridhafte, symbiotische Lebensformen zwischen Tier und Mensch, Organismus und Maschine, Physikalischem und Nicht-Physikalischem. Die Anstöße und Assoziationen reichen von Franz Kafkas „Verwandlung“ zu Donna Haraways Cyborgs und den techno- und xenofeministischen Ideen, die Menschheit „von der Tyrannei ihrer reproduktiven Biologie“<sup>2</sup> zu befreien und die Entfremdung, die wir alle erleben, als „Anstoß, neue Welten zu erschaffen“<sup>3</sup> zu begreifen. Die Utopie einer post-naturalistischen Gesellschaft, die sich jenseits etablierter menschlicher Identitätskategorien wie Geschlecht, Klasse und Ethnie in Symbiose mit Technologie weiterentwickelt. Am Ende tanzt ein amorphes Hybridwesen, unvollständig, unfertig und sich verändernd, imperfekt und mithilfe von Prothesen, aber dennoch hoffnungsvoll-beschwingt zu einem melancholischen Song.

Eva Scharrer

// In spectacular cinematography, the camera eye approaches hybrid surfaces and structures like a microscope – skin with pores and hairs, insect legs and antennae, tissue, gelatinous masses and liquids, an eyeball. In a laboratory setting, different substances, of which we do not know exactly whether they are natural or artificial, human, animal, mineral or even extraterrestrial in origin, are dissected by gloved hands in petri dishes and injected into each other. Animated graphics of transforming and merging bodies evolve in the mirror of digital evolution from diagrammatic representations into the third dimension, while alienated voices recount bodily transition experiences and offer philosophical-poetic reflections on the hybridization of the body in the age of digital technologies.

Lotte Meret's video work TO FEAR, HOPE AND DESIRE AGAIN explores the transformation of experiences of corporeality and develops new perspectives on our coexistence with non-parasitic or post-human beings. Methods of image-making from medicine and scientific research are artistically applied to explore the interference of our identities within the structures of science, alchemy, sexuality, psychosociality, trans/posthumanism, and shamanism.

“Thoughts are constantly in motion, constantly in the process of becoming, constantly renewing... particles dissolve and crystallize. Never a finished thing-in-itself, always incomplete, un-whole and changing – just before another movement, a fall; a falling apart.”<sup>4</sup> Says the voice.

The film evokes fluid webs of relationships; hybrid, symbiotic life forms between animal and human, organism and machine, physical and non-physical. The impulses and associations range from Franz Kafka's *Metamorphosis* to Donna Haraway's cyborgs and the techno- and xenofeminist ideas of freeing humanity “from the tyranny of their reproductive biology”<sup>5</sup> and conceiving the alienation we all experience as “an impetus to generate new worlds.”<sup>6</sup> It is the utopia of a post-naturalistic society that evolves beyond established human identity categories such as gender, class and ethnicity in symbiosis with technology. In the end, an amorphous hybrid being, incomplete, un-whole and changing, imperfect and aided by prostheses, yet hopefully elated, dances to a melancholic song.

1 Übersetzt aus: Lotte Meret, To Fear, Hope and Desire Again, 2020

2 Übersetzt aus: Shulamith Firestone, *The Dialectic of Sex*, New York: William Morrow and Company, 1970

3 Übersetzt aus: Latoria Cubonics, *The Xenofeminist Manifesto. A Politics for Alienation*, London: Verso, 2018

4 Lotte Meret, To Fear, Hope and Desire Again, 2020

5 Shulamith Firestone, *The Dialectic of Sex*, New York: William Morrow and Company, 1970

6 Latoria Cubonics, *The Xenofeminist Manifesto. A Politics for Alienation*, London: Verso, 2018

# Sensible Oberflächen

Wien 2021, Projektor, Media-Player, 2 Kopfhörer (7:00 Min.)  
 Vienna 2021, projector, media player, 2 headphones (7:00 min.)



Seit mit Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Amateurkameras der Marke Kodak auf den Markt kamen, wurde es mehr und mehr Menschen möglich, die eigene Geschichte und Erinnerung durch Fotografien zu formen. Mit der Entwicklung ins Digitale hat die Fotografierwut nochmals rapide zugelegt. Milliarden von Menschen haben Smartphones und Instagram, täglich werden hunderte Millionen Bilder hochgeladen. Bilder, die der Inszenierung des Selbst dienen, die verkaufen wollen oder anderen Bildern nahefeiern. Auch die Möglichkeiten der digitalen Bearbeitung sind so mannigfaltig wie intuitiv geworden. Das private Bildarchiv wird am Körper getragen wie ein cyborgsches Gadget. Die Frage, ob die Fotografie ein Abbild der Wirklichkeit darstellt, ist heute für viele uninteressant. Zu offensichtlich ist auch für fachfremde Personen, wie sehr eigene Perspektive, Komposition, Bildauswahl und Retusche die Wahrnehmung beeinflussen.

Interessanter ist, was die Bilder mit uns machen und wie wir mit ihnen umgehen. Bernd Oppl geht in seiner Arbeit SENSIBLE OBERFLÄCHEN dieser Frage nach, indem er hunderte Szenen aus Filmen und Fernsehserien untersucht. Sie zeigen die Rituale, Gesten und Handlungen, die sich im Umgang mit Fotografien in unseren Alltag eingeschrieben haben und zu elementaren Merkmalen bestimmter Filmgenres geworden sind.

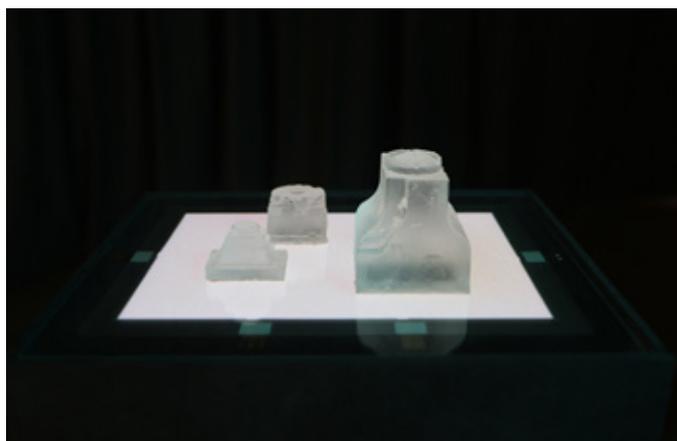
Die Entstehung von Fotografien wiederum wird in der Arbeit HELLE KAMMERN reflektiert. Bei den kleinen Skulpturen auf leuchtendem Untergrund handelt es sich um Polyesterabgüsse der Lichtschächte von Kameras – den Räumen zwischen Objektiv und lichtempfindlichem Film oder Sensor, die im unsichtbaren Bereich der Kamera liegen und nur für eine bestimmte Zeit geöffnet werden, um die jeweils gewählte Menge an Licht einzulassen. Der Titel verweist auf die Schrift Roland Barthes, die zu einem Standardwerk über die Wahrnehmung von Fotografien geworden ist. Das Innere der Kamera, das uns sonst verborgen bleibt, ist hier sachlich offengelegt und verweist auf den Möglichkeitsraum, in dem Bilder entstehen, bevor sie entwickelt werden oder eine Software die Lichtwerte interpretiert.

Die Abgüsse stammen von Kameras, die heute nicht mehr hergestellt werden, auch die Szenen in SENSIBLE OBERFLÄCHEN spielen zu großen Teilen in der analogen Ära. Gerade dadurch werden die Veränderungen im Umgang mit dem Medium im Laufe der Digitalisierung deutlich. Das Berühren oder Streichen über Bilder ist heute nicht mehr Zeichen der Sehnsucht, sondern zur alltäglichen Funktion geworden. Wir scrollen uns auf Social Media durch endlose Bilderwelten, zoomen prüfend ins eigene Porträt oder swipen potentielle Partner\*innen. Den liebe- oder gewaltvollen Umgang mit dem analogen Abzug haben andere Gesten abgelöst. Das Löschen eines Bildes hat freilich eine andere Dramatik als die mutwillige Zerstörung eines Prints. Ungebrochen ist jedoch die Wirkmacht, die von Bildern ausgeht. Vielleicht noch subtiler als zuvor beeinflussen sie unser Konsumverhalten, unser Verständnis von sozialen und politischen Verhältnissen oder die Entstehung unserer Erinnerungen.

Holger Jenss

# Helle Kammern

Wien 2021, MDF, Elektrolumineszenz-Folie, Polyester  
 Vienna 2021, MDF, electroluminescent foil, polyester



Bildrechte: Bernd Oppl

// Since the first Kodak amateur cameras appeared on the market at the end of the 19th century, more and more people have been able to form their own history and memories through photographs. With the digital development, the craze for photography has increased rapidly once again. Billions of people have smartphones and use Instagram, hundreds of millions of images are uploaded every day. Images that serve to stage the self, that want to sell or emulate other images. The possibilities for digital editing have also become as diverse as they are intuitive. The private image archive is carried on the body like a cyborg gadget. The question of whether photography is a reflection of reality is of less today. It is too obvious, even to laypeople, how much one's own perspective, composition, image selection and retouching influence perception.

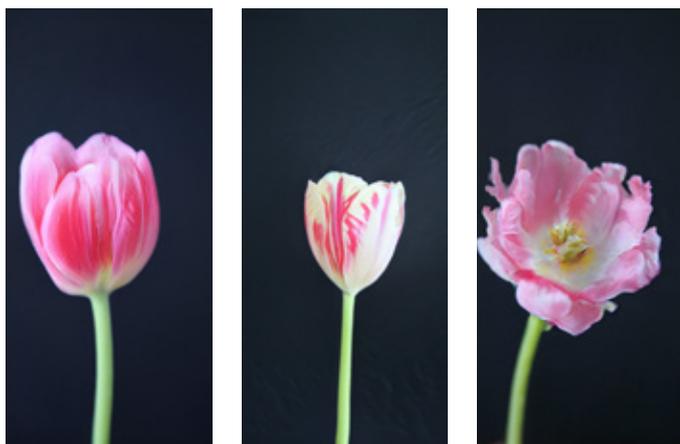
More interesting is what the images do to us and how we deal with them. Bernd Oppl explores this question in his work SENSIBLE OBERFLÄCHEN (SENSITIVE SURFACES) by examining hundreds of scenes from films and television series. They show the rituals, gestures and actions that have become inscribed in our everyday lives when dealing with photographs and have become elementary features of certain film genres.

The creation of photographs, in turn, is reflected in the work HELLE KAMMERN (LIGHT CHAMBERS), referencing Roland Barthes' Camera Lucida). The small sculptures on a luminous background are polyester casts of the light wells of cameras – the spaces between the lens and the light-sensitive film or sensor, which lie in the invisible area of the camera and are only opened for a certain amount of time to let in the amount of light chosen in each case. The title refers to the writing of Roland Barthes, which has become a standard work on the perception of photographs. The inside of the camera, otherwise hidden from us, is here matter-of-factly revealed, pointing to the space of possibility in which images are created before they are developed or software interprets the light values.

The casts come from cameras that are no longer manufactured today; the scenes in SENSIBLE OBERFLÄCHEN are also set to a large extent in the analog era. It is precisely through this that the changes in dealing with the medium in the course of digitization become clear. Today, touching or swiping across images is no longer a sign of longing, but has become an everyday function. We scroll through endless worlds of images on social media, zoom into our own portraits or swipe potential partners. Other gestures have replaced the affectionate or violent handling of the analog print. The deletion of an image has a different drama than the wanton destruction of a print. However, the power of images remains unbroken. Perhaps even more subtly than before, they influence our consumer behavior, our understanding of social and political conditions, and the formation of our memories.

# Mosaic Virus

London, Utrecht 2019, 3 Monitore, 3 Media-Player  
 London, Utrecht 2019, 3 monitors, 3 media players



In ihren beiden Arbeiten MYRIAD (TULIPS) und MOSAIC VIRUS 2019 führt Anna Ridler zwei Phänomene kapitalistischer Wertschöpfung und instabiler Spekulation aus verschiedenen Zeitpunkten der Geschichte zusammen. MOSAIC VIRUS 2019 ist eine Videoinstallation aus drei Bildschirmen, auf denen jeweils eine einzelne Tulpe zu sehen ist, deren Aussehen sich permanent verändert. Diese Veränderung ist jedoch nicht zufällig, sondern wird durch die Schwankungen des Bitcoin-Preises gesteuert. Mit dieser Verbindung zieht Anna Ridler eine starke Parallele zwischen den Hypes um unsere heutigen Kryptowährungen und der Tulpomanie des 17. Jahrhunderts als eines der ersten dokumentierten Beispiele für Spekulationsblasen. Auf deren Höhepunkt war der Preis einer Tulpe so hoch wie der eines Amsterdamer Stadthauses, bevor er dann wieder auf den einer Zwiebel fiel.

„Mosaik-Virus“ ist der Name der von Blattläusen übertragenen Krankheit, durch die eine Tulpe in einem Jahr eine rein weiße Blüte, im nächsten Jahr aber eine charakteristisch stark gestreifte oder gefleckte Blüte hervorbringen kann. Dieses Element des Zufalls und der Seltenheit steigerte die Begehrlichkeit und trug dazu bei, den spekulativen Kauf und Verkauf der Tulpenzwiebeln voranzutreiben.

Der Wert eines jeden Objekts, ob real oder abstrakt, beruht auf seiner Knappheit. Sowohl Bitcoin als auch Tulpenzwiebeln sind begrenzt und haben ein Element der Endlichkeit und der Zerstörung innewohnen. Vom Mosaik-Virus infizierte Pflanzen werden schwächer und ihre Nachkommen noch schwächer, bis sie sich nicht mehr fortpflanzen können. In ähnlicher Weise kann es nur eine begrenzte Anzahl von Bitcoins geben – 21 Millionen, von denen bereits 18,5 Millionen abgebaut wurden – was sie nur noch attraktiver macht und ihren Hype weiter antreibt.

Die wirkmächtigen Mechanismen hinter dieser scheinbar unsichtbaren Technologie macht Anna Ridler in ihrer zweiten Arbeit MYRIAD (TULIPS) sichtbar. Anna Ridler hat in den Niederlanden zehntausend Tulpen, also eine Myriade, fotografiert und daraus den visuellen Datensatz gestaltet, auf deren Grundlage erst die Veränderungen der Tulpen und die unheimlichen Dynamiken dieser algorithmischen Spekulations-Prozesse sichtbar werden können. Die Installation aller Fotografien vermittelt einen überwältigenden Eindruck von der Zeit, dem Geld und der Mühe, die mit der Erstellung eines Datensatzes – dem menschlichen Element in den ansonsten rein maschinellen Lernprozessen – verbunden ist. Sichtbar wird aber auch die Unvollkommenheit und Fehleranfälligkeit einer technologischen Versprechung, die noch immer an den Menschen gebunden bleibt und dessen Subjektivität bei der Kategorisierung und Auswahl sich immer auch in die maschinellen Prozesse mit einschreibt.

Franz Reimer

# Myriad (Tulips)

London, Utrecht 2018, Druck auf selbstklebende Folie  
 London, Utrecht 2018, Print on self-adhesive foil

Supported by the European Media Art Platform, co-funded by Creative Europe and commissioned by Impakt



Emily Grambon, 2018, Installation of Myriad (Tulips)

// In her two works MYRIAD (TULIPS) and MOSAIC VIRUS 2019, Anna Ridler brings together two phenomena of capitalist value creation and unstable speculation from different points in history.

MOSAIC VIRUS 2019 is a video installation consisting of three screens, each showing a single tulip whose appearance is permanently changing. This change is not random, however, but is controlled by the fluctuations of the Bitcoin price. With this connection, Anna Ridler draws a strong parallel between the hype surrounding our cryptocurrencies today and the 17th century tulip mania as one of the first documented examples of speculative bubbles. At its peak, the price of a tulip was as high as that of an Amsterdam townhouse before falling back to that of an onion.

Mosaic virus is the name of the aphid-borne disease that can cause a tulip to produce a pure white flower one year, but a characteristically heavily striped or flaked flower the next. This element of chance and rarity increased desirability and helped drive the speculative buying and selling of bulbs. The value of any object, real or abstract, is based on its scarcity. Both Bitcoin and tulip bulbs are finite and have an inherent element of finitude and destruction. Plants infected by the mosaic virus become weaker and their offspring even weaker until they can no longer reproduce. Similarly, there can only be a finite number of Bitcoins – 21 million, of which 18.5 million have already been mined – which only makes them more attractive and further fuels their hype. Anna Ridler makes the powerful mechanisms behind this seemingly invisible technology in her second work MYRIAD (TULIPS) visible. The artist photographed ten thousand tulips in the Netherlands, i.e. a myriad, and used them to create the visual data set on the basis of which the changes in the tulips and the uncanny dynamics of these algorithmic speculative processes can first become visible. The installation of all the photographs gives an overwhelming impression of the time, money, and effort involved in creating a data set – the human element in the otherwise purely machine learning processes. But what also becomes visible is the imperfection and error-proneness of a technological promise that still remains tied to humans, whose subjectivity in categorization and selection always inscribes itself in the machine processes as well.



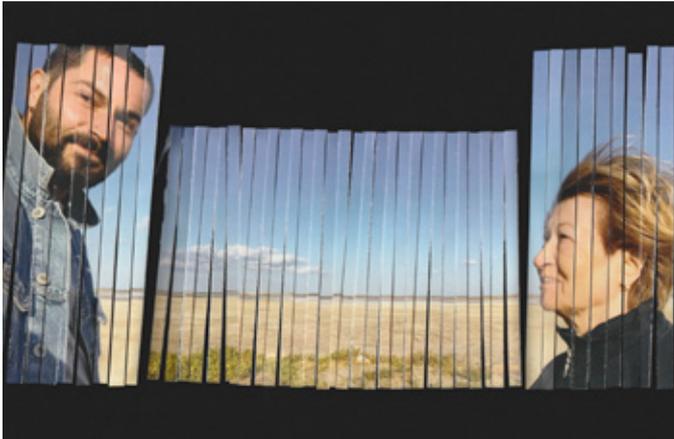
Hinweis: Ein Künstlergespräch (in English) ist ab dem 17.11. unter DokfestChannels zu finden  
 Note: Artist Talk (in English) can be found at DokfestChannels from 17.11.

Anna Ridler: Beauty is a Virus.  
 Moderation: Verena Kuni

# Hundsstern steigt ab [Dog Star Descending]

Berlin, Istanbul 2020, Projektor, Media-Player, 2 Kopfhörer (12:00 Min.)  
 Berlin, Istanbul 2020, projector, media player, 2 headphones (12:00 min.)

Commissioned and co-produced by the 11th Berlin Biennale for Contemporary Art  
 With the support of SAHA Association  
 With thanks to Academy of Fine Arts Vienna, PhD in Practice, doc.funds  
 & SENATE OF BERLIN, DEPARTMENT FOR CULTURE AND EUROPE



Hundsstern steigt ab - 2020, Standbild  
 Dog Star Descending - 2020, still

Mit seinem Projekt blickt der Aykan Safoğlu zurück auf seine Schulzeit am deutsch-türkischen Gymnasium İstanbul Erkek Lisesi [Jungengymnasium Istanbul] – eine der ältesten und bekanntesten Schulen in der Türkei. Zwar vertritt das Curriculum westliche Vorstellungen von Emanzipation und Freiheit, doch ist die Schule auf der althergebrachten militärischen und strategischen Beziehung zwischen der Türkei und Deutschland begründet, und diente dazu, die Überlegenheit der deutschen Kultur zu verfechten. Das Schulgebäude beherbergte einst das Hauptquartier der Osmanischen Staatsschuldenverwaltung, einer 1881 von den europäischen Mächten gegründeten Organisation, um die vom Osmanischen Reich an europäische Unternehmen geschuldeten Gelder über Steuern einzutreiben.

Safoğlu reflektiert kritisch seinen persönlichen Werdegang wie auch die Geschichte der Schule. Er thematisiert verdrängte Vorfälle in der Familie und die deutschen Kolonialinteressen in Kleinasien während des beginnenden 20. Jahrhunderts, die auf gewisse Weise ziemlich miteinander verflochten scheinen. So untersucht er, welche Emotionen durch die „Verschuldung“ hervorgerufen werden, und setzt dies in Zusammenhang mit Fragen nach der Auseinandersetzung mit dem deutschen Schulsystem, der künstlerischen Ausbildung und der Einbürgerung in Deutschland. Die Historie und die Autobiografie vereinigen sich in der verwendeten Bildsprache der animierten Videoarbeit HUNDSSTERN STEIGTAB (2020), die der Künstler als eine „fantasievolle, resistente, retrospektive Vision“ beschreibt. Das Video ist inspiriert von Safoğlus Erinnerung an eine Reise, die seine Eltern mit ihm nach Imroz machten, einer Insel in der Nordägäis (heute innerhalb türkischer Grenzen). Gezeigt werden Fotostreifen, die auf einem Flachbettscanner neu zusammengesetzt und animiert werden, während sich zugleich ein innerer Dialog mit seinen Eltern entspinnt.

Was hier vorgeschlagen wird, ist eine visuelle Handlungsanweisung für Strategien, welche die Defizite, aber auch die Potenziale dieses Gefühls der Verschuldung behandeln. Dafür überträgt Safoğlu die westliche Terminologie der queeren Bürger\*innenrechte – das Coming-out – auf eine Erkenntnistheorie, die zwar unwahrscheinlich ist, aber dennoch auf Wiedergutmachung zielt: „ein aufmerksames Fühlen-Sehen“.

// Aykan Safoğlu's project looks back on his teenage years at the German-Turkish public high school İstanbul Erkek Lisesi, popularly known as Istanbul Boys' High School – one of the oldest and most renowned in Turkey. While the curriculum advocates westernized notions of emancipation and liberation, its foundation is rooted in the longstanding military and strategic relationship between Turkey and Germany and served to assert German cultural superiority. The school building once housed the headquarters of the Ottoman Public Debt Administration (OPDA), a European-controlled organization established in 1881 to collect, through taxes, the money owed by the Ottoman Empire to European companies.

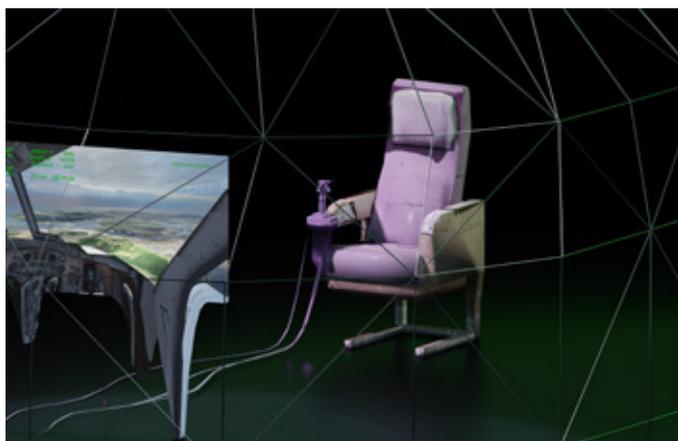
Critically reflecting on his personal educational trajectory and the school's history, Safoğlu touches upon repressed family incidents and the German colonial interest in Asia Minor at the turn of the twentieth century, which somehow seem perfectly intertwined. In his work, he examines the emotional landscape of "indebtedness" in relation to questions of German education, artistic formation, and naturalization in Germany. This history and personal biography come together in the imagery used in the animated video HUNDSSTERN STEIGTAB [Dog Star Descending, 2020], which the artist describes as "an imaginative, resistant retrospective vision." The video takes inspiration from the memory of a trip Safoğlu made with his parents to Imroz, an island in the north of the Aegean Sea (today within Turkish borders). It shows strips of photographs being reassembled and animated on a scanner bed while an inner dialogue with his parents unfolds.

Proposing a visual script for strategies to deal with the shortcomings, but also the potentiality, of this feeling of indebtedness, Safoğlu transposes a Western terminology of queer civic rights – coming out – into an unlikely yet reparative epistemology: "an attentive feeling-seeing."

Florencia Portocarrero

# Flight Simulator 20XX Infinity

Kassel 2020, Monitor, Kopfhörer, Computer, Arduino, Joystick, Sitz, Metallkuppel (Echtzeit)  
 Kassel 2020, monitor, headphones, computer, arduino, joystick, seat, metal dome (real-time)



Was für eine Aussicht. Die Landschaft fließt nur so dahin. Spiders' Spiel-Installation FLIGHT SIMULATOR 20XX INFINITY ist eine Antwort auf den Microsoft Flight Simulator (2020). Dieser wirbt mit der Schönheit simulierter Landschaften aus Kartenschnipseln, die uns durch Microsofts Bing Suchmaschine zu Füßen gelegt wird. Der romantische Realismus wird mit physikalisch-errechneten Regenbögen, real-time Flugverkehr, und algorithmisch erratenen Gebäuden aufgepolstert – ein Blick mit dem Anspruch auf vollständige Abbildung. Spiders spinnt dieses Spiel von Fülle weiter. Bei FLIGHT SIMULATOR 20XX INFINITY wird die Simulation als Konstrukt erfahrbar. Das Bizarre und das Verzerrte dieser Erfahrung von ‚Echtheit‘ wird hier zur Meta-Landschaft. Hierarchien verschmelzen ineinander; verkleben und verhaspeln sich in ihren eigenen mathematischen Logiken. Je weiter wir fliegen, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Simulation unter den eigenen Widersprüchen implodiert. Denn „der Blick von oben“ bedarf, nach „Seeing Like a State“ von James C. Scott, vor allem eines: Vereinfachung. Er kann nur dann über allem schweben, wenn sich alles „unter ihm“ sauber aufteilen und überblicken lässt. Wenn man diesen imperialistischen Logiken folgt, verwundert es nicht, dass Flugsimulatoren, und mit ihnen auch die Entstehung von Echtzeit 3D-Grafik, ihren Ursprung in der Militärforschung der 60er Jahre haben. Die Fäden dieser geschichtlichen Verwebung lassen sich bis zu heutigen Game-Engines nachverfolgen, etwa im Culling-Verfahren (auf Deutsch ‚ausmerzen‘). In einem Spiel rendert das Backface Culling nämlich nur die Oberflächen, die im ‚richtigen‘ Winkel zur zentralen Kamera-Perspektive stehen. Was sehenswert ist und was nicht, wird zur Frage von Orientierung und damit auch zur Frage danach, aus welcher Perspektive geschaut wird. Im Fall der Simulation sind wir selbst diese Kameraperspektive, nach der alles ausgerichtet ist.

Mit FLIGHT SIMULATOR 20XX INFINITY veralbert Spiders diesen zentralperspektivischen Blick. Sie holen uns von den romantischen Höhenflügen des Realismus herunter und setzen uns in ein queerer Cockpit voller fantastischer Imaginationen. Von hier aus können wir uns hinter die rechnerisch blank polierten Oberflächen bewegen. Mit dem Zusammenbruch von ästhetischen Hierarchien verlieren wir als Spieler\*in nicht nur unweigerlich unsere Orientierung, wir sind auch plötzlich frei von dem Zwang ‚richtig‘ zu spielen und ‚straight‘ zu fliegen.

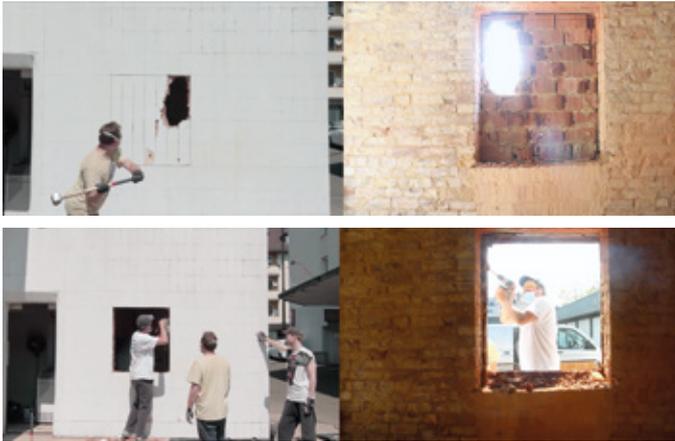
Lien Woywod

// What a view. The landscape just flows by. Spider's game installation FLIGHT SIMULATOR 20XX INFINITY is an answer to the Microsoft Flight Simulator (2020). The latter advertises the beauty of simulated landscapes made of map snippets, which are laid at our feet by Microsoft's Bing search engine. The romantic realism is padded with physically-calculated rainbows, real-time air traffic, and algorithmically-guessed buildings – a look with the pretense of complete representation. Spiders takes this game of abundance further. In FLIGHT SIMULATOR 20XX INFINITY, the simulation can be experienced as a construct. The bizarre and the distorted of this experience of 'realness' becomes a meta-landscape here. Hierarchies merge into each other; they stick together and become entangled in their own mathematical logics. The further we fly, the more likely it is that the simulation will implode under its own contradictions. For "the view from above", according to "Seeing Like a State" by James C. Scott, requires one thing above all: simplification. It can only hover above everything if everything "below it" can be neatly divided up and surveyed. If one follows these imperialistic logics, it is not surprising that flight simulators, and with them the emergence of real-time 3D graphics, have their origins in the military research of the 1960s. The threads of this historical interweaving can be traced back to today's game engines, for example in the culling process. In a game, back face culling renders only the surfaces that are at the 'right' angle to the central camera perspective. "What" is worth seeing and what is not becomes a question of orientation and thus also a question of which perspective is being looked at from. In the case of the simulation, we ourselves are this camera perspective according to which everything is oriented.

With FLIGHT SIMULATOR 20XX INFINITY, Spiders takes the piss out of this central perspective view. They take us down from the romantic flights of realism and put us in a queer cockpit full of fantastic imaginations. From here we can move behind the computationally polished surfaces. With the collapse of aesthetic hierarchies, we as players not only inevitably lose our orientation, we are also suddenly free of the compulsion to play 'right' and fly 'straight'.

## Oel Fenster

Kassel 2021, Monitor, Media-Player, Lautsprecher, Installation (60:25 Min.)  
 Kassel 2021, monitor, media player, speakers, installation (60:25 min.)



Im Schaufenster des ruruHauses, dem Headquarter der documenta fifteen in der Kasseler Innenstadt, werden zwei Arbeiten gezeigt, die in dem Kasseler Projektraum Autohaus Autohaus entstanden sind.

In kollektiver Arbeit entsteht ein gemeinsamer Traum. Was zuerst eine Idee Einzelner war, wurde schnell ein Projekt vieler. Eine Immobilie am Königstor, ein ehemaliges Autohaus aus den 50er Jahren, sollte zu einem Ausstellungsraum und Veranstaltungsort für zeitgenössische Kunst umgebaut werden. Kaum aber begann der Betrieb, folgten 2020 lange Monate des Lock-downs. Doch selbst als Ausstellungen, Projekte und Jobs für freiberufliche Künstler\*innen ausfielen, wurde weitergemacht. Das Treiben versprühte eine Energie, die auch auf Außenstehende abstrahlte.

Vielversprechend nahm der Umbau seinen Lauf. Sogar ein Kiosk mit dem stimmigen Namen „Oel“ war geplant. Für kommende Zusammenkünfte könnte hier der „Treibstoff“ verteilt werden. In Echtzeit dokumentiert Sinemsu Ateşoğlu in dem Zwei-Kanal-Video OELFENSTER die Entstehung eines Fensters. Eine gefühlte Ewigkeit scheint es zu dauern. Und doch lädt die Gegenüberstellung der Innen- und Außenansicht die Betrachter\*innen ein, dem Durchbruch entgegenzufiebern. Es ist zugleich eine metaphorische Aufarbeitung, am Fenster neue Perspektiven zu schöpfen, als auch eine Veranschaulichung der tatsächlich geleisteten Arbeit und Mühen an dem Objekt. Eine Geschichte der Hoffnung, ein Symbol für die eher kleine Kunstszene in Kassel, die zwar während der documenta-Hochphasen immer an Aufwind gewinnt, doch regelmäßig wieder an Stabilität verliert – der Standort Kassel kann noch nicht genug Nährboden für junge Künstler\*innen bieten.

Die zweite Arbeit ALLES MUSS RAUS, gedreht von Josha Lohrengel und Fritz Eggenwirth, ist ein bissiger, mit ironischen Kommentaren gespickter Info-Werbespot für Immobilien-Investor\*innen. Die Autohaus-Autohaus-Mitglieder stellen ihr Unternehmensmodell vor: Künftigen Kund\*innen jegliche Arbeit abzunehmen, sodass sie mit gentrifizierenden Effekten Profit machen können. Junge Künstler\*innen mit ihrem Hang zur Selbstausschöpfung erfüllen scheinbar genau, was sich die Zielgruppe in ihren feuchten Träumen wünscht: Sie sind multitalentiert, belastbar, gut vernetzt, ambitioniert und haben einen Hang zur Perfektion. Und das Beste: Sie tun das alles vollkommen kostenlos!

Das Video entstand als Antwort auf die plötzliche Kündigung des Autohaus Autohaus, die in dem Moment kam, als gerade alles fertig gestellt war. Die dystopische Realität, dass das Projekt rentableren Nutzungen weichen muss, ist nun leider nicht mehr aufzuhalten.

Es ist 2021 – und alles muss raus.

Paula Mierzowsky

## Alles Muss Raus

Kassel 2021, Monitor, Media-Player, Lautsprecher, Installation (6:03 Min.)  
 Kassel 2021, monitor, media player, speakers, installation (6:03 min.)



// In the shop window of ruruHaus, the headquarters of documenta fifteen in downtown Kassel, two works are shown that were created in the Kassel project space Autohaus Autohaus.

In collective work a common dream emerges. What was first an idea of individuals quickly became a project of many. A property at Königstor, a former car dealership from the 1950s, was to be converted into an exhibition space and venue for contemporary art. But no sooner did operations begin than long months of lockdown followed in 2020. In a time when exhibitions, projects and jobs for freelance artists were cancelled, the work nevertheless continued. The hustle and bustle exuded an energy that also radiated to outsiders.

Promisingly, the reconstruction took its course. Even a kiosk with the fitting name “Oel” (oil) was planned. For upcoming meetings, the “fuel” could be distributed here. In real time, Sinemsu Ateşoğlu documents the creation of a window in the two-channel video OEL FENSTER. It seems to take a perceived eternity. And yet the juxtaposition of the interior and exterior views invites the viewer to eagerly await the breakthrough. It is at the same time a metaphorical reappraisal of creating new perspectives at the window, as well as an illustration of the work and effort actually put into the object.

It is a story of hope, a symbol for the rather small art scene in Kassel, which always gains momentum during the documenta peak phases, but regularly loses stability again – the city of Kassel as a location cannot yet provide enough breeding ground for young artists.

The second work ALLES MUSS RAUS, shot by Josha Lohrengel and Fritz Eggenwirth, is a biting information commercial for real estate investors, peppered with ironic commentary. The Autohaus Autohaus members present their business model: To relieve future customers of any work so that they can make a profit with gentrifying effects. Young artists with their penchant for self-exploitation seem to fulfill exactly what the target group dreams of: they are multi-talented, resilient, well-connected, ambitious and have a penchant for perfection. And best of all, they do it all completely free of charge! The video was created in response to the sudden cancellation of Autohaus Autohaus, which came just as everything was being finalized. The dystopian reality that the project will have to give way to more profitable uses is now, unfortunately, unstoppable.

It's 2021 – and everything has to go.

# Heidegger's Valley oder Techne & die 3 Narren

[Heidegger's Valley or Techne & the 3 Fools]

Berlin, Meßkirch 2021, 2 Monitore, 2 Media-Player, 2 Lautsprecher, Verstärker, Fotos, Stoffpuppen, 3D-Print, Holzmaske (18:39 Min.)

Berlin, Meßkirch 2021, 2 monitors, 2 media players, 2 speakers, amplifier, photos, textile puppets, 3D print, wooden mask (18:39 min.)



Die Köpfe von Jeff Bezos, Mark Zuckerberg und Elon Musk verschmelzen zu einem einzigen Wesen namens „Three headed Hell CEO“. Mit diesem seltsamen Bild beginnt HEIDEGGER'S VALLEY ODER TECHNE & DIE 3 NARREN. In der Begleitung des CEOs befindet sich Techne, eine Art Assistentin\*, die die Technologie als solches verkörpert. Techne überzeugt den CEO, dass seine nächste Expansion von Silicon-Valley-Einheiten in den Süden Deutschlands führen soll. Und so begibt sich Techne auf eine Erkundungsreise und trifft auf die Schwaben, ein Ingenieursvolk mit einer merkwürdigen Abneigung gegen die technologische Revolution, die diese Welt durchläuft, und doch mit einer stolzen Tradition innovativer Denker, verbunden mit absurden Festen wie der in Süddeutschland ach so beliebten Fastnacht. Techne trifft auf drei Fastnachts-Narren, die ironischerweise zu dem Song „Mask off“ des US-Rappers Future tanzen, während sie von Kopf bis Fuß in bizarre Kostüme gekleidet sind.

Die Menschen haben bisher meist auf eine hierarchische Gesellschaftsordnung zurückgegriffen. Eine Ordnung, die durch die Festlichkeiten des Karnevals konterkariert wird, der, wie der russische Philosoph Michail Bakhtin argumentiert, eine „vorübergehende Befreiung von der herrschenden Wahrheit und von der etablierten Ordnung“ ist. Ein Gedanke, der die Knechtschaft von Techne in Frage stellt und sich in der seltsamen Unterhaltung widerspiegelt, die sie mit den Narren führt, die mit einem breitem schwäbischen Dialekt schwätzen. Techne versteht sie kaum. Konsequenterweise sucht Techne nach einem tieferen Verständnis der Sprache und findet den Philosophen-Bot Hightekker, in Form der glitchenden Büste von Martin Heidegger selbst, der in Satzfragmenten und philosophischen Ideen spricht. Ein überwältigendes Gespräch entspinnt sich und legt all die Schichten frei, die sich hinter Technes Suche verbergen.

Indem diese Figuren verschwinden und wieder auftauchen, wird eine Verstrickung erzeugt, die eine Reihe von Fragen aufwirft, die sich auf Begriffe wie Menschlichkeit, Subjektivität und Sein beziehen. Ist das Karnevaleske ein inhärent menschliches Verständnis des Seins? Halten Heideggers Ideen der technologischen Innovation dem Test der Zeit stand? Inwieweit ist Sprache eine Linse, durch die wir die menschlichen und unmenschlichen Beziehungen zwischen Tradition, Technologie und Zukunft verstehen können? All dies, während der Refrain des Rappers Future durch das Werk klingt: „Mask on, fuck it, mask off“. Wer soll seine Maske abnehmen, um eine Antwort auf Technes Suche nach der Wahrheit zu finden? Die Narren? Der algorithmusbasierte Hightekker? Ist es ihre eigene Maske der freundlichen Gesichter, die abgenommen werden muss, um die Seifenblase platzen zu lassen und die wahre Natur der Technologie zu enthüllen? Oder ist es vielleicht die Maske der CEO-Handpuppe des Kapitals? Die Videospiele-Ästhetik seiner Vorstellung könnte einen subtilen Hinweis darauf geben, was sich hinter seiner Erscheinung verbergen könnte, denn seine Leidenschaft wird als „Profit“ und seine Droge als „3x Testosteron“ beschrieben.

// The heads of Jeff Bezos, Mark Zuckerberg and Elon Musk fuse into one creating a singular entity named “Three headed Hell CEO”. HEIDEGGER'S VALLEY OR TECHNE & THE 3 FOOLS unfolds with such strange representations, as the CEO is joined by Techne, a kind of assistant embodying technology itself. Techne subsequently argues that CEOs next expansion of Silicon Valley units shall delve into the South of Germany. And with this Techne goes on a scouting journey encountering the Swabians, an engineering folk with a strange adversity towards the technological revolution this world is undergoing and yet with such a proud tradition of innovative thinkers, combined with absurd festivities like South Germany's oh so beloved carnival. Techne encounters three fools of carnival ironically dancing to the US-rapper Future's song “Mask off” while dressed head to toe in bizarre costumes.

Humans thus far have mostly resorted to hierarchal orders of society. An order that is countered by the festivities of carnival, that, as the Russian philosopher Mikhail Bakhtin argues, is a “temporary liberation from the prevailing truth and from the established order.” A notion that calls Techne's servitude into question and is mirrored within the strange conversation she has with the fools, who speak in a heavy Swabian dialect. Techne barely understands. Consequentially, Techne seeks a deeper understanding of language and finds the philosopher bot Hightekker, in the form of the glitching bust of Martin Heidegger himself, speaking in fragments of sentences and philosophical ideas. An overwhelming conversation unravels exposing all the layers that lie beneath Techne's quest.

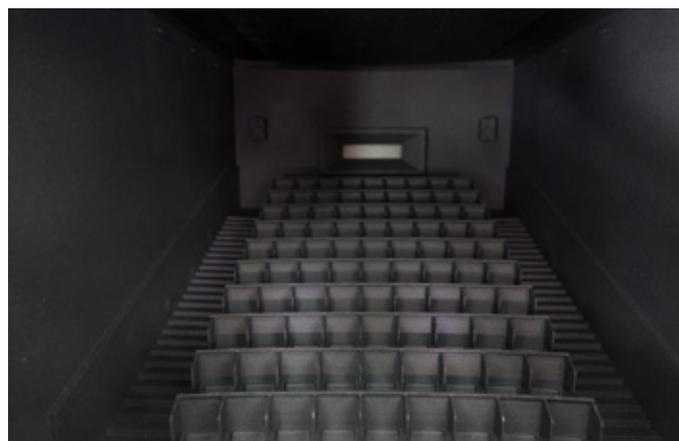
As such figures disappear and reappear, they proliferate an entanglement that poses a streak of questions relating towards notions of humanity, subjectivity and being. Is the carnivalesque an inherently human understanding of being? Do Heidegger's ideas of technological innovation withstand the test of time? To which extent is language a lens through which we can understand the human and inhuman relations between tradition, technology and the future. All this while rapper Future's chorus rings through the work: “Mask on, fuck it, mask off”. Who shall take off their mask in order to answer to Techne's search for truth? The fools? The algorithm based Hightekker? Is it her own mask of friendly faces that must be taken off, bursting the bubble revealing the true nature of technology? Or perhaps it is the CEO puppet of capital's mask? The video game aesthetics of his introduction may offer a subtle hint towards what may lie behind his appearance, as his passion is described as “profit” and his drug as “3x testosterone”.

Heiko-Thandeka Ncube

# You Could Not Even Take a Picture (Invisible Cinema 2021)

New York, Wien 2021, Rom-Player, Verstärker, Mikrowellenmelder, Lichtorgel, Transducer, LED-Licht (3:00 Min.)

New York, Vienna 2021, rom player, amplifier, Microwave detector, light organ, transducer, LED light (3:00 min.)



Bildrechte: Bernd Oppl

Die Grenzen zwischen physischem und virtuellem Raum schienen im Laufe der Pandemie seit dem Frühjahr 2020 oftmals zu verschwimmen. Durch Homeoffice oder Online-Lehre verwandelte sich mancherorts das Zuhause zum Arbeitsplatz, das WG-Zimmer zum Seminarraum. Wer nicht gerade eine private Yacht oder gar ein Raumfahrzeug zur Verfügung hatte, war im Zweifelsfall auf die eigene Wohnsituation zurückgeworfen und manche Führungsposition dachte bald laut darüber nach, ob der physische Lern- oder Arbeitsplatz denn noch wirklich nötig sei. Das Kino gehört, ganz im Gegenteil zur Streamingbranche, sicherlich nicht zu den Gewinner\*innen dieser Zeit. Ein physischer Raum (das Kino), der einzig dazu dient, einem virtuellen Raum (dem Film) den Weg zu ebnen, hat es schwer in der Pandemie. Auch diese Funktion sollten die eigenen vier Wände übernehmen, mit Hilfe von Laptop oder Smartphone.

Bernd Oppl gibt in YOU COULD NOT EVEN TAKE A PICTURE (INVISIBLE CINEMA 2021) einem bestimmten Kino die Bühne. Durch einen Schacht sehen Betrachter\*innen ins Innere eines Kastens auf eine Architektur, die nur für einige Momente erhellt wird. Auf den ersten Blick ist nicht viel auszumachen: Decke, Wände, Boden, Sitzbezüge – alles schwarz. Ein Raum, der scheinbar komplett verschwindet, um ausschließlich dem Raum des Films zu dienen. Das Konzept dieses „Unsichtbaren Kinos“ geht auf Gespräche zwischen Filmemacher Peter Kubelka und einigen Architekten Ende der 1950er Jahre zurück. Kubelka sah das Kino als Seh- und Hörmachine, die als Mittlerin zwischen Regie und Publikum fungiert. Der Versuch, einen solchen Kinoraum in Wien zu realisieren, scheiterte vorerst, gelang aber 1970 in New York im neu gegründeten Anthology Film Archives mit Unterstützung des Filmemachers und Autors Jonas Mekas. Es ist seine Stimme, die Betrachter\*innen hören, wenn sie in das Modell von Bernd Oppl schauen. Die flackernden Scheinwerfer, welche die Miniatur des Kinos kurzzeitig beleuchten, werden über die Amplituden der Stimmaufnahme gesteuert. Das Gespräch konnte Oppl bei einem Besuch in New York aufzeichnen, bevor Mekas 2019 verstarb. Er galt als Lichtgestalt der Filmkunst, hörte bis zu seinem Tod nie auf, selber Filme zu machen, über sie zu sprechen und zu schreiben. Das „Invisible Cinema“ im ursprünglichen Zustand existierte nur vier Jahre. Sogar die Notausgangsleuchten wurden damals im Anthology Film Archives verhängen. „You could only see the screen... you and the screen“, erzählt Jonas Mekas. Die Aussage mag manche\*n mit Blick auf die vergangenen eineinhalb Jahre mit Schauern an die eigene (nicht immer ganz freiwillige) Bildschirmzeit erinnern. Vor dem Hintergrund der prekären Kinolandschaft zeigt Oppls Arbeit aber vor allem den Möglichkeitsraum, der sich in einer solchen Architektur eröffnet.

Holger Jess

// The boundaries between physical and virtual space often seemed to blur in the course of the pandemic since spring 2020. In some places, home office or online teaching transformed the home into a workplace, the room in a shared flat into a seminar room. Those who didn't have a private yacht or even a spacecraft at their disposal were thrown back on their own living situation in case of doubt, and some management positions soon wondered aloud whether the physical learning or workspace was still really necessary. The cinema, in contrast to the streaming industry, is certainly not one of the winners of these times. A physical space (the cinema) that only serves to pave the way for a virtual space (the film) has a hard time in the pandemic. This function should also be taken over by one's own four walls, with the help of a laptop or smartphone.

In YOU COULD NOT EVEN TAKE A PICTURE (INVISIBLE CINEMA 2021) Bernd Oppl gives the stage to a special cinema. Through a shaft, viewers look inside a box at an architecture that is only illuminated for a few moments. At first glance, not much can be made out: Ceiling, walls, floor, seat covers – all black. A space that seems to disappear completely to serve exclusively the space of the film. The concept of this "Invisible Cinema" goes back to discussions between filmmaker Peter Kubelka and some architects in the late 1950s. Kubelka saw the cinema as a seeing and hearing machine that acts as a mediator between the director and the audience. The attempt to realize such a cinema space in Vienna failed for the time being, but succeeded in 1970 in New York at the newly founded Anthology Film Archives with the support of filmmaker and author Jonas Mekas. It is his voice that viewers hear when they look into Bernd Oppl's model. The flickering spotlights that briefly illuminate the miniature cinema are controlled by the amplitudes of the voice recording. Oppl was able to record the conversation during a visit to New York before Mekas passed away in 2019. He was considered a shining light of cinematic art, never ceasing to make films himself, to speak and write about them, until his death.

The "Invisible Cinema" in its original state existed only four years. Even the emergency exit lights were shuttered at the Anthology Film Archives at that time. "You could only see the screen... you and the screen," Jonas Mekas tells us. Looking back on the past year and a half, the statement may remind some with a shudder of their own (not always entirely voluntary) screen time. Against the background of the precarious cinema landscape, however, Oppl's work shows above all the space of possibility that opens up in such an architecture.

Hinweis: Am 19.11. um 17 Uhr läuft Jonas In The Fields von Peter Sempel im Filmladen, eine filmische Hommage an Jonas Mekas. Weitere Infos auf Seite 76

// Note: On Nov. 19 at 5 p.m., Peter Sempel's JONAS IN THE FIELDS, a cinematic tribute to Jonas Mekas, will be screened at Filmladen. More information on page 76

# What if I Fall Asleep before It Ends?

Berlin 2021, Projektor, Monitor, 2 Lautsprecher, 2 Mediaplayer, Subwoofer, Metallgestell, Teilerspiegel, Druck (12:00 Min.)

Berlin 2021, projector, monitor, 2 speakers, 2 media players, subwoofer, metal construction, beamsplitter mirror, print (12:00 min.)



Seit jeher projizieren die Menschen ihre Träume, Visionen, Ängste und Fantasien auf Himmelskörper. Die 2-Kanal-Installation WHAT IF I FALL ASLEEP BEFORE IT ENDS? von Erfan Aboutalebi reiht sich mit einer spielerischen Umkehrung des Blicks in diese Reihe ein. Mond, Sonne und ein Stern sind um einen sich ständig drehenden, flachen Erdentisch versammelt, um einige menschliche Angelegenheiten zu besprechen. Dieses ungewöhnliche Plenum entfaltet sich als Streit zwischen Rationalismus (dem Mond) und Spaß (der Sonne, unterstützt durch die poetischen Einwüfe des Sterns) – es könnte eine Gute-Nacht-Geschichte für Kinder über Gute-Nacht-Geschichten für Kinder sein, oder es könnte ein Traum sein. Im eigentlichen Ausstellungsraum sehen wir die Plenumsleinwand in der Reflexion eines Spiegels, ein weiterer Akt der Projektion, der dem Bild Tiefe verleiht und die animierten Figuren schweben lässt. Dahinter befindet sich eine hohe vertikale Leinwand, auf der eine Kinderhand aus LEDs eine Rakete zusammensetzt, die später abhebt und explodiert.

„Was wäre, wenn...“ ist eine bekannte Trope der spekulativen Fiktion. Die Beziehung des Menschen zu allen himmlischen Dingen durch imaginäre Perspektiven aus der Zukunft und aus dem Weltraum zu betrachten, ist in der Tat ein spekulatives Unterfangen. Es bringt uns zurück auf die Erde, mitten hinein in den Wahnsinn des 21. Jahrhunderts: das neoliberale Wettrennen im Weltraum, „eine Spezies namens Unternehmer\*innen, die den ganzen Planeten besetzt“, die Exzesse einer elitären Kunstszene und ihre strukturelle Verwandtschaft in menschlichem Exzeptionalismus und methodischem Individualismus. Diese Verstrickungen kulminieren, als fünf ausgewählte Künstler\*innen („die Besten“) in ein privates Raumschiff gesetzt werden, das später explodiert. Die Explosionen werden natürlich als die zeitlose Kunst dargestellt, auf die die Menschen gewartet haben, und Repliken werden seither erfolgreich vermarktet. Nichts davon scheint übertrieben, wenn man bedenkt, dass im Jahr 2021 mehrere Tycoons mitten in einer weltweiten Pandemie ins All fliegen und die Industrie bereits offene Aufrufe für mit Künstler\*innen besetzte Weltraumreisen verbreitet.

Mit einer ungewöhnlichen Mischung aus verschiedenen digitalen Animationstechniken, handgemachter Stop-Motion, Video und einer unendlichen Liebe zum Detail entfaltet diese Installation einen charmanten Sog. Die Stimmen von Mouna Abo Assali, Cammack Lindsey und der sorgfältig geschichtete mehrstimmige digitale Chor des Stars verleihen den Figuren Persönlichkeit und einen feinen Sinn für Humor. WHAT IF I FALL ASLEEP BEFORE IT ENDS? könnte auch die tief sitzende Angst der Betrachter\*innen widerspiegeln, das Kunstwerk nicht zu verstehen, vielleicht weil sie die Offenheit der Kindheit für Nonsens hinter sich gelassen haben, was zu der Schicht der Selbstreflexion beiträgt, die das Werk durchwebt. Wenn Sie nach einem langen Festivals tag in den Schlaf sinken, wundern Sie sich nicht, wenn das Plenum weitergeht, entspannen Sie sich und lauschen Sie der Sonne: Träumen macht die Geschichte noch besser.

// Humans have projected their dreams, visions, fears, and fantasies onto celestial bodies since forever. Erfan Aboutalebi's 2-channel installation WHAT IF I FALL ASLEEP BEFORE IT ENDS? joins the ranks with a playful inversion of the gaze. Moon, Sun, and a Star are gathered around a steadily spinning flat-Earth table to discuss some human-related matters. This unusual plenum unfolds as a quarrel between rationalism (the Moon) and fun (the Sun, supported by the Star's poetic insertions) – it might be a good-night story for children about goodnight stories for children, or it might be a dream. In the actual exhibition space, we see the plenum screen in the reflection of a mirror, another act of projection that lends depth to the image and lets the animated figures float. Behind it is a tall vertical screen on which a child's hand assembles a rocket from LEDs, that will later take off and explode.

“What if...“ is a well-known trope of speculative fiction. Thinking the relationship of humans to all things heavenly through imagined perspectives from the future and from outer space, is indeed a speculative undertaking. It brings us back down to Earth, into the middle of the madness called the 21st century: the neoliberal space race, “a species called entrepreneurs that occupied the entire planet”, the excesses of an elitist fine art scene, and their structural kinship in human exceptionalism and methodological individualism. These entanglements culminate as five chosen artists (“the best”) are put onto a private spacecraft, which later explodes. The explosions, of course, are painted as the timeless art humans had been waiting for, and replicas are marketed successfully ever since. None of it seems too exaggerated, given that 2021 has seen several tycoons fly into space in the middle of a global pandemic, and open calls for artist-manned space trips are already being circulated by the industry.

With an unusual mix of various digital animation techniques, handmade stop-motion, video, and an endless love for detail, this installation unfolds a charming pull. The voice acting of Mouna Abo Assali, Cammack Lindsey, and the carefully layered multi-vocal digital choir of the Star give personality and a delicate sense of humor to the characters. WHAT IF I FALL ASLEEP BEFORE IT ENDS? might also reflect the viewer's deep-seated fear of not understanding the work of art, perhaps having left behind childhood's openness to nonsense, adding to the layer of self-reflexivity that weaves through the work. If you do drift off to slumber after a long festival day, don't be surprised if the plenum continues, relax and listen to the Sun: dreaming makes the story even better.

Ernest Ah

## ObsCare

Kassel 2020, Textil-Elemente, Sitzkissen, Stahlgerüst, 6 MP3-Player, 6 Kopfhörer (110:00 Min.)  
 Kassel 2020, textile elements, cushions, steel frame, 6 mp3 players, 6 headphones (110:00 min.)



Fotos: Lucas Meizer

Der umgangssprachliche Ausdruck „hanging out“ beschreibt in der englischen Sprache den Zeitvertreib des (fast) Nichtstuns und ist sehr eng mit der Präposition „with“ verbunden: Es wird also vorzugsweise „mit“ weiteren Personen „ab“- oder „rumgehängt“. Bei diesem, oft etwas abschätzig klingenden, vermeintlichen Produktivitätsleerlauf wird aber tatsächlich sehr Wesentliches hergestellt; nämlich soziale Bindungen. Und deren Pflege durch ein Miteinander und Füreinander-Dasein ist so existentiell, dass es eben kein anderes konkretes Vorhaben braucht, als das Zusammensein selbst.

Zum gemeinsamen Abhängen lädt auch Johanna Brummacks raumgreifende Installation OBSCARE ein: Drei großformatige Stahlrahmen stehen aufrecht, sich gegenseitig stützend und rechtwinklig zueinander versetzt. Sie markieren den Raum eines Objektes, das gleichermaßen massiv wie filigran wirkt und von Stoffbahnen durchkreuzt wird. Die Textilien sind bunt, teils transparent, mal baldachinartig drapiert oder hängen – etwas heikel anmutend – als Liegegelegenheiten luftig von den Oberkanten der Konstruktion. Nicht nur wer sich auf diesen Balanceakt des Abhängens in einem der Stoffe einlässt versteht schnell: Ausgangspunkt für Brummacks Arbeit sind die prekären Statiken, auf denen die gesellschaftlich organisierte (Für)Sorge-Arbeit mit ihren haltlosen Ökonomien errichtet wurde. Schon lange vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie hat sich die Künstlerin mit diesen postkapitalistischen und (post)kolonialen Ausbeutungsstrukturen beschäftigt, die entweder schlecht – in den meisten Fällen aber nicht entlohnte Care-Arbeit zur Folge haben. 2020 kam es dann durch die Ausbreitung des SARS-CoV-2-Erregers bekanntermaßen zu einer globalen Zuspitzung dieser Missstände. Ein Umstand, der auch für die Erzählungen prägend war, die die Installation OBSCARE mit ihren Besucher\*innen via Kopfhörer teilt. Die zu hörenden Stimmen und ihre Berichte beruhen auf Feldforschung, die Brummack in diesem ersten Pandemie-Jahr via Videoschaltungen betrieben hat, um weltweit Erfahrungen rund um die Politiken der Pflege und Fürsorglichkeit zu sammeln. Hierbei sind es vor allem die gelebten Praxen des Zusammenseins, die an einem Überwinden von heteronormativen Doktrinen arbeiten – Konzepte und Versuche Care(Arbeit) nicht patriarchal, sondern solidarisch zu gestalten – die die Künstlerin aus ihrem Austausch mit Expert\*innen aufgegriffen hat. Diese Kollektion von Formen des Miteinanders und Füreinanders präsentiert Brummack vielfältig und in ihren narrativen Auslegungen angenehm geremixt, neuvertont und ohne einen dokumentarischen Gestus. Deshalb gelingt es der Arbeit auch so gut, beispielsweise exklusives Wissen um Praktiken aus der BDSM-Szene als wichtige und nützliche Care-Strategie, auch außerhalb der Community, zu präsentieren. Oder, wie es eine andere Stimme formuliert: *...care is very much connected with collectivity.*

// *The colloquial expression 'hanging out' describes in the English language the pastime of (almost) doing nothing and is very closely connected with the preposition 'with': Thus, it is preferred to hang out or hang around with other people. In this, often somewhat derogatory sounding, supposedly productive idleness, however, very essential things are actually created; namely, social bonds. And cultivating them by being with and for one another is so existential that no other concrete project is needed than being together itself.*

*Johanna Brummack's expansive installation OBSCARE also invites visitors to hang out together: Three large-format steel frames stand upright, supporting each other and offset at right angles to each other. They mark the space of an object that seems both massive and filigree in equal measure and is crisscrossed by lengths of fabric. The textiles are colorful, partly transparent, sometimes draped like a baldachin or – somewhat awkwardly – hanging loosely from the upper edges of the construction as loungers. Not only those who participate in this balancing act of hanging out in one of the fabrics quickly understand: the starting point for Brummack's work are the precarious statics on which socially organized (care) work with its untenable economies has been built. Long before the outbreak of the Covid 19 pandemic, the artist was already concerned with these post-capitalist and (post-)colonial structures of exploitation, which result in either poorly – but in most cases unrewarded – care work. In 2020, the spread of the SARS-CoV-2 pathogen famously brought these grievances to a global head. A circumstance that also shaped the narratives that the installation OBSCARE shared with its visitors via headphones. The voices to be heard and their reports are based on field research that Brummack conducted in this first pandemic year via video circuits in order to gather worldwide experiences around the politics of care and caring. Here, it is primarily the lived practices of togetherness that work to overcome heteronormative doctrines – concepts and attempts to make care(work) not patriarchal but solidary – that the artist has picked up from her exchanges with experts. Brummack presents this collection of forms of togetherness and 'togetherness' in a multifaceted way and in its narrative interpretations pleasantly remixed, re-sounded and without a documentary gesture. This is why the work succeeds so well in presenting, for example, exclusive knowledge of practices from the BDSM scene as an important and useful care strategy, even outside the community. Or, as another voice puts it: *...care is very much connected with collectivity.**

Kerstin Honeit

# Mojana

Berlin, Bogotá, Puerto Colombia 2021, 3 Projektoren, 3 Mediaplayer, Verstärker, 6 Lautsprecher (18:09 Min.)  
 Berlin, Bogotá, Puerto Colombia 2021, 3 projectors, 3 media players, amplifier, 6 speakers (18:09 min.)



„Mojana! Mojana!“ ruft und singt eine Vielstimmigkeit in die Dunkelheit des Ausstellungsraums hinein.

Die Stimmen tun das mit einer tonalen Uneindeutigkeit die verbirgt, ob es sich bei diesen Ausrufen um eine Fürbitte oder um eine warnende Ankündigung handelt. Der fast wie ein Choral anmutende Sprechgesang hat etwas Hypnotisches und während die Rufe kurz wieder verhallen, erhellt sich die langgezogene Projektionswand. Drei nebeneinanderliegende Videokanäle zeigen einen durchgehenden Horizont, an dem Meer und Himmel aufeinander treffen. Riesig, durch eine Nahaufnahme vergrößert, präsentiert die mittlere Projektion außerdem ein leeres Glasgefäß im Anschnitt, im Hintergrund die Strandansicht mit Brandung. Das Behältnis füllt sich und der Pegelstand des Glases scheint mit dem Horizont zu verschmelzen. Zeit für den Auftritt der herbeigerufenen mächtigen wie monströsen Mojana: Ein sagenumwobenes weibliches Wasserwesen, das kolumbianischen Liedgutüberlieferungen entstammt und das die Künstlerinnen\* Granados und Jaikiriuma Paetau in ihrer Videoarbeit auf die postkoloniale Gegenwart Kolumbiens treffen lassen. In ihrer mythologischen Neuerzählung bahnt sich Mojana, performt von Simon(e) Jaikiriuma Paetau, langbeinig ihren Weg in Stockings und High Heels durch den Sand. Von rechts nach links durch die Projektionen, am Horizont entlang. Sie scheint erzürnt über diese gedachte Linie, die in ‚hier‘ und ‚dort‘ unterteilt und von der aus Kolonialist\*innen auf Schiffen, beladen mit gewaltvollen Klassifizierungen, hereinbrachen. Denn eigentlich ist sie doch selbst eine Art neuralgischer Punkt, der aber ebene Grenzen schafft, sondern sie implodieren lässt: zwischen menschlicher und tierischer Natur, zwischen männlich und weiblich.

Mojana besitzt die magische Kraft der unerhörten Gleichzeitigkeit vermeintlicher Gegensätze. Diese Mächtigkeit weckte schon der Legende nach nicht nur verbotenes Begehren, sondern war auch eine massive Bedrohung für die postkoloniale Ordnung: „Bring sie zurück, mit dem Fischernetz. Steche ihr die Augen aus, wohin sie auch geht...“ heißt es deshalb in dem Text der Überlieferung. Die Erzählungen über die Kinder und Männer mordenden Mojana dien(t)en – ähnlich wie die Figur der Hexe – einer patriarchalen Dämonisierung von weiblichem\* Widerstand gegen (früh)kapitalistische Unterdrückungsmuster<sup>1</sup>. Doch diese trans-weibliche Mojana des 21. Jahrhunderts ist (wieder)gekommen um zu bleiben. Lässt sich nicht wie ein Fisch in das Glas einer Nass-Sammlung pressen und kategorisieren. Sie ist gekommen um mit queerender Anmut gegen die ungebrochene Praxis kapitaler Akkumulation durch Disziplinierung und Ausbeutung von Natur und Körpern und vor allem durch die Unterwerfung von Weiblichkeiten\* anzukämpfen, wenn es sein muss, dann auch „perriando“, tanzend und posierend auf einer vierspurigen Straße in Bogotá.

Kerstin Honeit

// „Mojana! Mojana!“ a polyphony calls and sings into the darkness of the exhibition space.

The voices do so with a tonal ambiguity that hides whether these exclamations are an intercession or a warning announcement. There is something hypnotic about the chanting, which almost seems like a chorale, and while the shouts briefly fade away again, the long projection screen brightens up. Three adjacent video channels show a continuous horizon where sea and sky meet. Enlarged by a close-up to huge dimensions, the middle projection also presents an empty glass container in the cut, and in the background the beach view with surf. The container fills up and the level of the glass seems to merge with the horizon. Time for the appearance of the summoned powerful as well as monstrous Mojana: a mythical female water creature that originates from Colombian song traditions. The artists Granados and Jaikiriuma Paetau let her meet the postcolonial present of Colombia in their video work. In their mythological retelling, Mojana – performed by Simon(e) Jaikiriuma Paetau – makes her way through the sand long-legged in stockings and high heels: from right to left through the projections, along the horizon. She seems enraged by this imaginary line, which divides into ‘here’ and ‘there’ and from which the colonialists’ ships, laden with violent classifications, set sail. In fact, it is itself a kind of neuralgic point that does not create borders, but rather implodes them: between human and animal nature, between male and female.

Mojana possesses the magical power of the unheard-of simultaneity of supposed opposites. According to legend, this power not only aroused forbidden desire, but was also a massive threat to the postcolonial order: “Bring her back, with the fishing net. Poke out her eyes wherever she goes...” is therefore the text of the lore. The stories about the Mojana murdering children and men serve – similar to the figure of the witch – a patriarchal demonization of female resistance against (early) capitalist patterns of oppression<sup>2</sup>. But this trans-female Mojana of the 21st century has come back to stay. Can’t be pressed and categorized like a fish into the glass of a collection of ‘wet’. She has come to fight with queer grace against the unbroken practice of capital accumulation through the disciplining and exploitation of nature and bodies, and especially through the subjugation of femininities, if need be ‘perriando’, dancing and posing on a four-lane street in Bogotá.

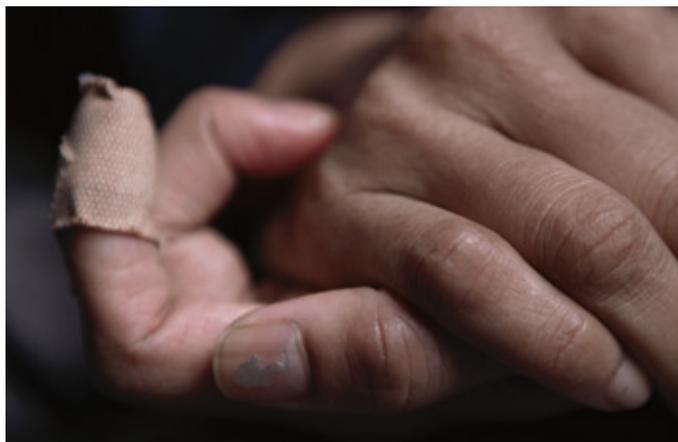
<sup>1</sup> Silvia Federici, Caliban und die Hexe – Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation. Wien: Mandelbaum, 2012

<sup>2</sup> Silvia Federici: Caliban and the Witch – Women, The Body, and Primitive Accumulation. Brooklyn, NY: Autonomia, 2004

# Hyperacusis (Chronica)

Bourges, London 2021, 2 Monitore, 2 Mediaplayer, 4 Kopfhörer (64:01 Min.)  
 Bourges, London 2021, 2 monitors, 2 media players, 4 headphones (64:01 min.)

Supported by the European Media Art Platform, co-funded by Creative Europe



Sophie Hoyle verfolgt als Künstler\*in und Autor\*in einen interdisziplinären Ansatz zu postkolonialen, queeren, feministischen, kritischen Psychiatrie- und Behinderungsthemen. Die Installation HYPERACUSIS (CHRONICA) besteht aus zwei Filmen, die im Vereinigten Königreich und in Frankreich im Rahmen einer Künstler\*innenresidenz bei Antre Peaux entstanden sind. Der erste Film wurde während eines Experiments in dem von Kina Madno (Quimera Rosa) gegründeten Biohacking-Labor, dem UrsuLAB, gedreht. Der zweite Film zeigt eine Tanz-Kollaboration mit dem/der Künstler\*in Jule Lanoix und Interviews mit dem Psychiater und Filmemacher Khaldoon Ahmed, dem/der Musiker\*in und Schriftsteller\*in Blue Maignien und der Künstlerin, DJ, Lehrerin und Musikerin Chooc Ly Tan.

Der erste Film beginnt mit der Erkundung der Parallelen zwischen wissenschaftlicher Methodik und der Erzählung von imperialer und kolonialer Politik. Anhand von Bildern von Laborausrüstungen und -tätigkeiten zeigt er Fälle, in denen sich das Politische und das Klinische in denselben sprachlichen und visuellen Darstellungen widerspiegeln: Von Vertreibung und Entwurzelung, der Trennung von Gemeinschaften bis hin zur Klassifizierung von Pflanzen als ‚einheimisch‘ oder ‚invasiv‘, dem Konzept der Sterilität und mehr. Der von den Kolonialmächten gezogene Grenzverlauf ist eine hartnäckige Narbe, die noch über Generationen hinweg schmerzt. Anhand der Interviews wird im zweiten Film eingehend erörtert, wie Erfahrungen mit psychischen Erkrankungen und Traumata untrennbar mit den Umständen im breiteren soziopolitischen Kontext verbunden sind, sei es Kolonialismus, Formen sozialer Ungleichheit oder Entfremdung und soziale Ausgrenzung aufgrund von Rasse, Geschlecht und Klasse. Anhand der Gesundheitsdienste in Großbritannien und Frankreich wird auch der koloniale Hintergrund der Psychiatrie thematisiert, der sich auf der Ebene der Verwaltung und der Sprache manifestiert. In Anbetracht der Tatsache, dass psychiatrische Diagnosen und Behandlungen unsere Erfahrungen im Wesentlichen individualisieren und entpolitisieren, geht es in HYPERACUSIS (CHRONICA) darum, Zusammenhänge zu erkennen und Verbindungen zwischen verschiedenen Ebenen von Kämpfen herzustellen. Ein Aufruf zur kollektiven Heilung und zum Wiederaufbau.

Die visuelle Sprache des Werks spiegelt den verkörperten Ansatz des/der Künstler\*in zum bewegten Bild wider. Hoyle interessiert sich dafür, wie das Filmen einen Zustand der Nervosität oder Angst vermitteln kann – insbesondere, wenn bei jemandem eine psychische Erkrankung diagnostiziert wurde – und zoomt auf die kleinsten Details der Körpersprache und Texturen, um eine andere Aufmerksamkeit auf die visuellen Realitäten zu lenken. Im UrsuLAB filmte der/die Künstler\*in die Vorbereitung von Laborutensilien, die Entnahme einer Blutprobe durch einen Schnitt und deren Sterilisation mit einer Zentrifuge. Die Bilder dieser klinischen Prozesse, die in Makro-Nahaufnahme aufgenommen wurden, sind intim, poetisch, sinnlich und politisch. Sie brechen mit dem kolonialen biomedizinischen Blick, betonen aber auch die Künstlichkeit seiner Konstrukte.

// Sophie Hoyle is an artist and writer who explores an intersectional approach to post-colonial, queer, feminist, critical psychiatry and disability issues. The installation HYPERACUSIS (CHRONICA) consists of two films made in the UK and France as part of a residency at Antre Peaux. The first film was shot during an experiment at the biohacking lab founded by Kina Madno (Quimera Rosa), the UrsuLAB. The second features a dance collaboration with artist Jule Lanoix and interviews with psychiatrist and filmmaker Khaldoon Ahmed, musician and writer Blue Maignien, and artist, DJ, teacher, and musician Chooc Ly Tan.

The first film begins by exploring the parallels between scientific methodology and the narrative of imperial and colonial politics. Over images of lab equipment and activities, it depicts instances where the political and the clinical reflect each other in the same linguistic and visual representations: From displacement and uprootedness, the separation of communities, to the classification of plants as ‘native’ or ‘invasive’, the concept of sterility, and more. The cut of the border drawn by colonial powers is a persistent scar that still pains through generations. Through the interviews, the second film discusses in-depth how experiences of mental illness and trauma are inseparable from circumstances in wider sociopolitical context, whether colonialism, forms of social inequalities or alienation and social marginalization due to race, gender, and class. Navigating the healthcare services in the UK and France, it also thematizes the colonial background of psychiatry manifest in the level of administration and language. Considering how psychiatric diagnosis and treatments essentially individualize and depoliticize our experiences, HYPERACUSIS (CHRONICA) is about seeing links and building connections between different layers of struggles. A call for collective healing and rebuilding.

The visual language of the work reflects the artist’s embodied approach to moving image. Interested in how filming can convey a state of nervousness or anxiety — particularly when one is diagnosed with conditions related to mental illness — Hoyle zooms in to the micro details of body language and textures, bringing a different attention to visual realities. At UrsuLAB, the artist filmed the preparation of lab utensils, the obtaining of own blood sample by incision, and its sterilization with a centrifuge. The images from these clinical processes, captured in macro-closeup, are intimate, poetic, sensual and political. They break away from the colonial biomedical gaze, if not also emphasize the artificiality of its constructs.

Andara Shastika



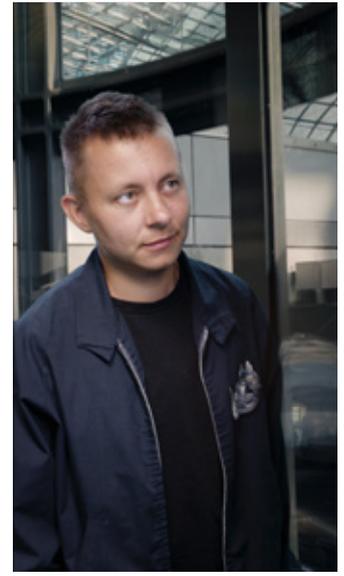
Hinweis: Ein Künstler\*ingespräch (in English) ist ab dem 17.11. unter DokfestChannels zu finden  
 Note: Artist Talk (in English) can be found at DokfestChannels from 17.11.

Sophie Hoyle: Chronica (Body of Evidence). Biomedical Technologies and Abstractions of Experience. Moderation: Andara Shastika

## Voice Elevator

Berlin 2021, Projektor, Media-Player, 2 Lautsprecher, Teppich (13:15 Min.)  
 Berlin 2021, projector, media player, 2 speakers, carpet (13:15 min.)

supported by: Bremen Award for Video Art #26



Voice Elevator, Vertical Cinema Installation, Videobills, © Isabell Spengler

Die „Vertical-Cinema-Installation“ VOICE ELEVATOR ist eine Kollaboration zwischen der Künstlerin Isabell Spengler und dem\* Komponisten\* und Performer\* Neo Hülcker. Die hochformatige Videoprojektion ist in drei Teile strukturiert und zeigt zunächst Fahrstuhlfahrten an zwei Locations in Berlin: dem Filmhaus am Potsdamer Platz mit seinen drei verglasten Aufzügen, und einem ebenfalls verglasten, zylinderförmigen Aufzug im Berliner Hauptbahnhof. Alle Aufzüge fahren mehrere Geschosse auf und ab. Dabei werden mit Mitteln des Strukturellen Films und Verfahren queerer Abstraktion Konventionen des narrativen Kinos sowie des psychologischen Filmschauspiels untersucht: Im Spiel mit zwei verschiedenen Kommunikationskonzepten thematisieren die Künstler\*innen die genderpolitische Konnotation der Stimmhöhe und erproben diese performativ in ihrer Wirkung hinsichtlich Autorität und sozialem Status in hierarchischen Gesellschaftsstrukturen. Während die „Statuswippe“ ein Bild aus der Schauspieltheorie ist und Verschiebungen von Machtgefällen in der zwischenmenschlichen Interaktion beschreibt, ist „Elevator Pitch“ ein Marketingbegriff bei dem es darum geht, ein Projekt möglichst komprimiert – in der Zeitspanne einer Aufzugsfahrt – anzupreisen.

Die erste Sequenz zeigt eine Fahrstuhl-Choreografie im Filmhaus – musikalisch interpretiert als Gesangspartitur für eine Stimme im Stimmbruch. Gleich einem Glissando steigt oder fällt die Stimme mit der jeweiligen Fahrtrichtung des Aufzugs. In der nächsten Sequenz am Hauptbahnhof stellen die zwei Protagonist\*innen eine hypothetische Begegnung nach, in der die Grenzen zwischen Schauspiel und Alltag, Intimität und Gesellschaftsanalyse verschwimmen. Während sie im Aufzug nach unten fahren bittet Hülcker Spengler um eine Kollaboration: eine Solo-Partitur für seine Stimme im (Gendertransitions-bedingten) Stimmbruch. Während der Fahrt wandelt sich seine Stimme von fiepsig-hoch zu souverän-tief. Dialog- und Gesangssequenzen wechseln sich einige Male ab, wobei der narrative Teil jeweils variiert und sich die Stimme – und damit ihr vermeintlicher Status – je nach Fahrtrichtung hebt und senkt. Durch eine Entkopplung des Dialoginhalts von der Intonation sowie verschiedene Richtungswechsel wird eine binäre Lesbarkeit des Plots jedoch bewusst untergraben.

Im dritten Teil wechselt der Film vom vertikalen Format in Fullscreen zu einem schwarz gerahmten Breitbild. Im Duett ertönen die Stimmen beider Protagonist\*innen, während sie sich vor einem bewegten Glitzervorhang nach unten oder oben bewegen. In vielschichtigen Bezügen untersucht VOICE ELEVATOR die komplexen Mechanismen von Film, Theater, Architektur, Genderpolitik, Stimme und sozialem Status.

Eva Scharrer

// The “Vertical Cinema installation” VOICE ELEVATOR is a collaboration between the artist Isabell Spengler and the composer and performer Neo Hülcker. The vertical-format video projection is structured in three parts and initially shows elevator rides at two locations in Berlin: the Filmhaus at Potsdamer Platz with its three glazed elevators, and a likewise glazed, cylindrical elevator in Berlin’s main train station. All elevators ascend and descend several floors. Conventions of narrative cinema as well as psychological film acting are examined here by means of structural film and procedures of queer abstraction: Playing with two different communication concepts, the artists address the gender-political connotation of voice pitch, performatively testing its effect on authority and social status in hierarchical social structures. While the “status seesaw” is an image from the theory of acting and describes shifts in power imbalances in interpersonal interaction, the “elevator pitch” is a marketing term that is about presenting a project in as condensed a form as possible – in the time span of an elevator ride.

The first sequence shows an elevator choreography in the film house – musically interpreted as a vocal score for a voice in vocal inflection. Like a glissando, the voice rises or falls with the respective direction of travel of the elevator. In the next sequence at the main station, the two protagonists re-enact a hypothetical encounter in which the boundaries between acting and everyday life, intimacy and social analysis become blurred. While they are riding down in the elevator, Hülcker asks Spengler for a collaboration: a solo score for his voice in (gender-transition-related) voice break. During the ride, his voice changes from feepy-high to confident-low. Dialog and vocal sequences alternate a few times, with the narrative part varying in each case and the voice – and thus its supposed status – rising and falling depending on the direction of travel. However, by decoupling the content of the dialog from the intonation, as well as various changes of direction, a binary readability of the plot is deliberately undermined.

In the third section, the film switches from a vertical format in full screen to a black-framed widescreen. In a duet, the voices of both protagonists sound as they move up or down in front of a moving glitter curtain. In multi-layered references, VOICE ELEVATOR explores the complex mechanisms of film, theater, architecture, gender politics, voice, and social status.

# 闡釋者日記-關於投票 [Diary of Elucidation – Vote]

Berlin, Taipei 2021, 2 Monitore, 2 Media-Player, 2 Kopfhörer (13:45 Min.)

Berlin, Taipei 2021, 2 monitors, 2 media players, 2 headphones (13:45 min.)



Freie Gesellschaften geraten zunehmend in Bedrängnis. Und nirgendwo auf der Welt scheint die Medienfreiheit so stark eingeschränkt zu sein wie im gesamten Asien/Pazifik-Raum. Als Vorzeigebispiel gilt hier der Inselstaat Taiwan. Und obwohl Taiwan eine sehr junge Demokratie ist, gilt der Inselstaat als Vorreiter im Umgang mit demokratischen Grundwerten. Wie findet die abstrakte demokratische Idee ihre reale Verwirklichung in der Gesellschaft?

Was kann jede\*r Einzelne dazu beitragen, dass sich die Ordnung der politischen Gemeinschaft in Form einer „Volksherrschaft“ auf Gerechtigkeit gründet? Diese und ähnlichen Fragen spielen in Yuyen Lin-Woywod's Leben eine besondere Rolle. Taiwan denkt die Demokratie neu, lässt dennoch eine Briefwahl nicht zu. Seit dreizehn Jahren reist Lin-Woywod jedes Mal zu den Wahlen zurück in ihre Heimat Taiwan, um sich vor Ort persönlich in die Gemeinschaft einzubringen und am Wahlprozess teilnehmen zu können. Sie ist nicht die einzige, die auf die Briefwahl verzichtet und diesen kostspieligen Aufwand betreibt. Auch andere im Ausland lebende Taiwaner\*innen wollen auf diesem Weg sichergehen, dass ihre Stimme nicht auf dem Postweg verloren geht. Yuyen Lin-Woywod ist darüber hinaus an dem gesamten demokratischen Prozess mit all seinen medialen Bildern und politischen Bewegungen interessiert, die sie bei jeder Wahl dokumentiert. Vermeintlich alltägliches und triviales mischen sich in diesen Aufzeichnungen mit grundsätzlichen Fragen dazu, was Gemeinschaft ausmacht und wie Demokratie ideal gedacht und gelebt werden könnte. Referenzen aus der griechischen Antike ergänzen dabei aktuelle Diskurse zu Themen wie Transgender, Feminismus, so wie der – aus der Diaspora jetzt relevanten – Frage nach Perspektiven und Bedeutung des Heimatbegriffes.

In der Installation DIARY OF ELUCIDATION ist das Tagebuch der Reisen anlässlich der Wahlen zu essayistischen Videos verarbeitet. Lin-Woywod's Notizen werden in dieser zweisprachigen Arbeit als Text eingeblendet und mit Found-Footage ergänzt, in dem zum einen in Interviews über Demokratie nachgedacht wird und zum anderen Ausschnitte aus TV-Wahlsendungen zu sehen sind. Besonders spannende Reflexionen erschließen sich durch die Doppelrolle Yuyen Lin-Woywod's, die als ihre eigene Dolmetscherin agiert. Die Künstlerin begegnet uns in zwei zeitlich versetzten Prozessen. Es kommt in der Doppelprojektion zu einem Dialog des aktuellen „Ich“ mit dem jüngeren „Ich“. Die ursprünglichen privaten Aufzeichnungen verwandeln sich zu einem offenen Brief. Eine persönliche Stellungnahme, deren Wert in Formulierung komplexer Fragen liegt, die zugleich in ihrer fragmentarischen Struktur vollkommen offenbleibt. DIARY OF ELUCIDATION ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie sich der über viele Jahre aktiv betriebene politische Einsatz als Basis einer Videoinstallation zu einem vielschichtigen Plädoyer für die Demokratie verdichten lässt.

Olaf Val

// Free societies are increasingly coming under pressure. And nowhere the freedom of the media seems to be so severely restricted as in the entire Asia/Pacific region. The island state of Taiwan is a prime example. And although Taiwan is a very young democracy, the island state is regarded as a pioneer in the handling of basic democratic values.

How does the abstract democratic idea find its real realization in society? What can each individual contribute to ensure that the order of the political community in the form of “people’s rule” is based on justice? These and similar questions play a special role in Yuyen Lin-Woywod’s life. Taiwan rethinks democracy, yet does not allow absentee voting. For the past thirteen years, Lin-Woywod has traveled back to her native Taiwan each election to personally engage with the community on the ground and participate in the electoral process. She is not the only one who forgoes absentee voting and makes this costly effort. Other Taiwanese living abroad also want to make sure that their vote is not lost in the mail. Yuyen Lin-Woywod is also interested in the entire democratic process with all its media images and political movements, which she documents at every election. Supposedly mundane and trivial things mix in these records with fundamental questions about what constitutes community and how democracy might ideally be conceived and lived. References from Greek antiquity complement current discourses on topics such as transgender, feminism, as well as the – from the diaspora now relevant – question of perspectives and meaning of the concept of home.

In the installation DIARY OF ELUCIDATION, the diary of the journeys on the occasion of the elections is processed into essayistic videos. In this bilingual work, Lin-Woywod’s notes are inserted as text and supplemented with found footage, which includes interviews reflecting on democracy on the one hand and clips from TV election broadcasts on the other. Particularly exciting reflections are revealed through the dual role of Yuyen Lin-Woywod, who acts as her own interpreter. The artist meets us in two temporally offset processes. In the double projection, a dialog of the current “I” with the younger “I” occurs. The original private notes transform into an open letter. A personal statement whose value lies in the formulation of complex questions, which at the same time remains completely open in its fragmentary structure. DIARY OF ELUCIDATION is a wonderful example of how political commitment, actively pursued over many years, can be condensed as the basis of a video installation into a multi-layered plea for democracy.

# Ralfs Farben\_Hüllenwerk

Bonn, Köln, Mala, Wien 2021, 3 Projektoren, 3 Mediaplayer, 4 Lautsprecher, 2 Verstärker, mumifizierter Hund, Helm, Ytongsteine, Bohrkerne, Glasvitrine, Fliesen, Linoleumboden, Inkjet Drucke auf Alu-Dibond, (46:48 Min.)  
 Bonn, Cologne, Mala, Vienna 2021, 3 projectors, 3 media players, 4 speakers, 2 amplifiers, mummified dog, helmet, Ytong blocks, drill cores, showcase, tiles, linoleum floor, inkjet prints on alu-dibond (46:48 min)



Das experimentelle Langzeitprojekt RALFS FARBEN von Lukas Marxt ist eine filmische Annäherung an das Seelenleben und die Denkdynamiken des an Schizophrenie erkrankten Ralf Lüddemann, der zurückgezogen auf Lanzarote lebt. Um die assoziative und verschachtelte Denkweise ihres Protagonisten bildlich in den Raum zu übertragen, haben Lukas Marxt und Michael Petri eine Mehrkanal-Installation im Loop entwickelt, die aus gebauten sowie gefundenen Objekten besteht und sich ohne eine festgelegte Ansicht oder Ausrichtung präsentiert. Je nachdem, von welcher Seite aus man sich der Arbeit nähert, wird der Blick von schräg im Raum aufeinanderstoßenden Wänden aus Ytong-Blöcken verstellt, die zugleich als Projektionsfläche und als Architektur dienen. Sie stehen auf einem grauen Vinylboden in Form eines Grundrisses. Die Installation wird ergänzt von einer aufgeklappten Vitrine an der gegenüberstehenden Wand, die ebenfalls mit einer Projektion bespielt wird.

Im Film wechseln sich Landschaftsbilder der kargen, wüstenartigen und menschenleeren Insel Lanzarote ab mit Aufnahmen architektonischer Strukturen, halbfertigen oder leerstehenden modernen Ruinen und rudimentären Behausungen. Immer wieder taucht der Protagonist in der Landschaft auf, eremitisch und allein, manchmal in Begleitung eines Hundes oder im Dialog mit dem Filmemacher Marxt. Aufnahmen des Außenraums verschmelzen mit den aus dem Off zu hörenden Monologen Ralf Lüddemanns zu einem Porträt seiner Seelenlandschaft.

Die in Schleifen verlaufende Zeitlichkeit, in der Ralf denkt – zwischen Pharaonenland, seiner Vergangenheit in Deutschland, einer Zukunft in neuen Planetenwelten, zwischen Fantasie und der Gegenwart auf Lanzarote – übertragen Lukas Marxt und Michael Petri durch die Überlagerung der Bilder und Erzählungen in der Videoskulptur. Inhalt und Projektion der Arbeit durchkreuzen und ergänzen sich, der Splitscreen ist wortwörtliche Form und erzählerisches Format zugleich. Durch das Nebeneinander von verschiedenen Bildern, Textfragmenten und gesprochenen Sätzen stößt die Installation ein assoziatives Sehen an, das an die komplexe Denkweise des Protagonisten anknüpft und eine erweiterte Wahrnehmung des Filmes ermöglicht. Ralf Lüddemann befindet sich in seinen Gedanken in verschiedenen Welten und Zeiten gleichzeitig. Die Videoskulptur greift dieses nonlineare Denken auf und durchbricht das Raum-Zeit-Kontinuum auf mehreren Ebenen. Ralfs „Innenleben“ wird auf den Raum der Architektur projiziert, man erhascht von außen einen Einblick in seinen Kopf und befindet sich für einen Moment mittendrin in seinem schwirrenden kaleidoskopischen Gedankenkosmos.

Leonie Pfennig (gekürzt)

// The experimental long-term project RALF'S COLORS by Lukas Marxt is a cinematic approach to the soul life and thought dynamics of Ralf Lüddemann, who suffers from schizophrenia and lives in seclusion on Lanzarote. In order to visually transfer their protagonist's associative and convoluted way of thinking into space, Lukas Marxt and Michael Petri have developed a multi-channel installation in a loop, which consists of built as well as found objects and presents itself without a fixed view or orientation. Depending on the side from which one approaches the work, one's view is obstructed by walls of Ytong blocks colliding diagonally in space, serving simultaneously as a projection surface and as architecture. They stand on a gray vinyl floor in the form of a floor plan. The installation is complemented by an open display case on the opposite wall, which is also covered with a projection.

In the film, landscape images of the barren, desert-like and deserted island of Lanzarote alternate with shots of architectural structures, half-finished or empty modern ruins and rudimentary dwellings. Again and again, the protagonist appears in the landscape, eremitic and alone, sometimes accompanied by a dog or in dialog with filmmaker Marxt. Shots of the outdoor space merge with Ralf Lüddemann's off-screen monologues to create a portrait of his soul landscape.

The looping temporality in which Ralf thinks – between Pharaonic Land, his past in Germany, a future in new planetary worlds, between fantasy and the present on Lanzarote – is transferred by Lukas Marxt and Michael Petri through the superimposition of images and narratives in the video sculpture. The content and projection of the work intersect and complement each other, the split screen is both literal form and narrative format. Through the juxtaposition of different images, text fragments and spoken sentences, the installation triggers an associative way of seeing that links to the protagonist's complex way of thinking and enables an expanded perception of the film. Ralf Lüddemann is in his thoughts in different worlds and times at the same time. The video sculpture picks up on this nonlinear thinking and breaks the space-time continuum on several levels. Ralf's "inner life" is projected onto the space of the architecture, one catches a glimpse into his head from the outside and finds oneself for a moment in the middle of his whirring kaleidoscopic cosmos of thoughts.

# ACHSEN DES GUTEN [AXES OF GOOD]

Frankfurt am Main 2021, Projektor, 2 Monitore, 3 Media-Player, 4 Lautsprecher, 2 Metallstützen (24:02 Min.)

Frankfurt am Main 2021, projector, 2 monitors, 3 media players, 4 speakers, 2 metal supports (24:02 min.)



sriram srivigneswaramoorthy lädt die Zuschauer\*innen in das dystopische Szenario einer Gesellschaft ein, die durch ein totalitäres System und mit Unterstützung technischer Hilfsmittel strukturiert ist. Die eine Protagonistin, die als Teil des Systems arbeitet und die andere, die sich offen dagegen äußert, erscheinen in der 3-Kanal-Videoinstallation zunächst als gegensätzliche Positionen in einem Stellungsspiel. Im Verlauf ihrer Dialoge zeigt sich jedoch, dass sie beide auf unterschiedliche Arten Widerstand leisten und das Bedürfnis teilen, sich aufzulehnen – oder zumindest nicht wegzusehen. Bei den Interaktionen der Figuren setzt srivigneswaramoorthy verschiedene Filter-Methoden ein, die bei den Betrachter\*innen zur Unterbrechung vertrauter Sehgewohnheiten führen und das Bild einer Dissoziation der Protagonist\*innen auslösen. Gleichzeitig können diese Interventionen auch als Hinweis auf das technische System, das diese Gesellschaft reguliert, gedeutet werden. Mit Hilfe von Motion Tracking wird das Zentrum des Bildes an einem Objekt oder Körper fixiert und der Hintergrund verzerrt sich. Auch die simultane Verwendung verschiedener Sprachen deutet auf die Implementierung technischer Hilfsmittel hin, die völlig neue Arten der Kommunikation zu ermöglichen und die Sprache selbst dabei außen vor zu lassen scheint. In anderen Szenen sind die Stimmen der Protagonist\*innen für einen kurzen Moment gänzlich unverständlich – uns wird unmittelbar vor Augen geführt, dass wir als außenstehende Zuschauer\*innen nur begrenzten Zugang zu den Szenen haben. Durch ihre Diskussionen provozieren die beiden Frauen die Betrachter\*innen zur Auseinandersetzung mit Fragen des eigenen, als moralisch richtig erachteten Verhaltens. ACHSEN DES GUTEN untersucht, ob und wie Formen des Widerstands einzelner möglich sind und wie diese im Zusammenspiel mit Schuld und Verantwortung im Kontext einer Gesellschaft/Gemeinschaft praktiziert werden können. Was bedeutet Handeln und wann wird es zum sich-Widersetzen? Die immer wieder gestellte Frage – „Und, wie entscheiden Sie sich?“ – wird nicht beantwortet, zugleich oszilliert die eigene Rolle der Zuschauer\*innen zwischen passiven Sehgewohnheiten und dem Status von Mitwissenden.

Anna-Lisa Scherfose

// sriram srivigneswaramoorthy invites the audience into the dystopian scenario of a society structured by a totalitarian system and with the support of technical aids. One protagonist, who works as part of the system, and the other, who openly speaks out against it, initially appear in the 3-channel video installation as opponents in a positional game. In the course of their dialogues, however, it becomes clear that they both resist in different ways and share the need to stand-up – or at least not to look away. In the characters' interactions, srivigneswaramoorthy employs various filtering methods that lead the viewer to interrupt familiar viewing habits and trigger the image of a dissociation of the protagonists. At the same time, these interventions can also be interpreted as a reference to the technical system that governs this society. With the help of motion tracking, the center of the image is fixed on an object or body while the background is distorted. The simultaneous use of different languages also points to the implementation of technical aids, which seem to enable completely new forms of communication, leaving language itself out of the equation. In other scenes, the voices of the protagonists are completely unintelligible for a brief moment – we are immediately made aware that we, as outside viewers, have only limited access to the scenes. Through their discussions, the two women provoke the viewers to confront questions of their own behavior, which is considered morally right. ACHSEN DES GUTEN (Axes of Good) examines whether and how forms of resistance by individuals are possible and how these can be practiced in interaction with guilt and responsibility in the context of a society/community. What does action mean and when does it become resistance? The question repeatedly asked – “And, how do you decide?” – is not answered; at the same time, the viewers' own role oscillates between passive viewing habits and the status of fellow knowers.

# M. in 147 km from the Equator Monument

Singkawang 2021, Projektor, Media-Player, 2 Kopfhörer (13:02 Min.)

Singkawang 2021, projector, media player, 2 headphones (13:02 min.)

Thank you to all residents in Liposos Pakunam, Singkawang.



147 km vom Äquatordenkmal entfernt, in der kleinen Stadt Singkawang in Westkalimantan, befindet sich ein abgelegenes Dorf namens Liposos Pakunam. Es wurde 1992 für die genesenen Patient\*innen des Alverno-Lepra-Krankenhauses errichtet und wird seither von Generationen von Überlebenden bewohnt. Das Krankenhaus war Anfang dieses Jahres von der Schließung bedroht, da es nach der neuen nationalen Verordnung nicht mehr in eine der 14 Kategorien von Spezialkrankenhäusern fällt. Da Lepra auch heute noch mit einem sozialen Stigma behaftet ist, bedeutet die Schließung für viele Menschen den Verlust von Heimat und Zuflucht. Diese Nachricht veranlasste Mahardika Yudha, die Fotos und Videos, die er während seines Aufenthalts in Singkawang im Jahr 2019 aufgenommen hatte, erneut zu betrachten. In einem komponierten, linearen Tempo entfalten sich die Erinnerungen und vermitteln eine stark visuelle Erzählung über den Ort, seine Menschen sowie den Zeitraum zwischen Ankunft und Abreise des Dokumentaren. Steiniger Weg, getrocknetes Feld, Blätter, Werkzeuge, Hände. Alles in Schwarz-Weiß, in extremer Nahaufnahme und unbewegt; die Betrachter\*innen könnten dazu verleitet werden, eine Gesamtheit von Abstraktion wahrzunehmen. Doch diese Abstraktion ist das Ergebnis eines langen Prozesses, in dem Mahardika seine Beziehung zu den Motiven seiner Bilder reflektiert hat, und damit auch seine nachdenkliche Auseinandersetzung mit der Kunst als Medium der Reproduktion und Darstellung. Die extreme Nahaufnahme ist besonders wichtig: Sie stellt für Mahardika den Akt der Annäherung an die Menschen dar, während der Großteil der Gesellschaft sich abwendet und auf Distanz bleibt. Er definierte diese Abstraktionen als Bemühungen um Reduktion, die ich nicht im Sinne von künstlerischen Werten übersetze, sondern als Bemühungen um Minimalisierung – und damit als aktiven Widerstand gegen den kommodifizierenden Blick, auf den viele von uns immer noch konditioniert sind. Anstatt sie dem Mitleid der Betrachtenden auszusetzen, zoomt sich Mahardika in und um die Herstellung von Ökodrukken – etwas, das die Gemeinschaft stärkt und ihnen hilft, die Trockenzeit zu überleben, in der Wasserprobleme und hohe Temperaturen die Landwirtschaft unmöglich machen.

Mahardikas Komposition der mehrschichtigen „Reduktion“ birgt eine Subtilität und Großzügigkeit, die oft durch Zögern – oder gerade dadurch – aufgelöst wurde. Das war auch der Grund, warum er die Konvention des Voice-overs und des Interviews zum Erzählen von Bildern hinter sich ließ. Jetzt betrachten wir die Geschichte von Liposos mit dem musikalischen Atem des lokalen Instruments Keluri, das von dem in Pontianak ansässigen Komponisten Nursalim Yadi Anugerah produziert wurde. Wir fragen uns beide, wohin diese musikalische Erzählung die Bilder und die Betrachter\*innen bringen kann. Apropos alternative Erzählmethoden: Mahardika denkt über den Druck als Reproduktionstechnik nach: Während die Herstellung von Ökodrukken dem Überleben dient, erschaffen die Menschen in Liposos gleichzeitig auch ihre eigenen Geschichten neu.

// 147 km from the Equator Monument, in the small town Singkawang in West Kalimantan, there is a remote village named Liposos Pakunam. Built in 1992 for the recovered patients of the Alverno Leprosy Hospital, generations of survivors have been living there ever since.

The hospital faced a closure earlier this year, as per the new national regulation it no longer fits any of the 14 categories of special hospitals. With the social stigma attached to leprosy still present today, the closure means a loss of home and refuge for many. The news prompted Mahardika Yudha to revisit the photographs and videos he took during his residency in Singkawang back in 2019. In a composed linear pace, memories are unfolding, conveying a strongly visual narrative about the place, its people, as well as the in-betweenness along the documenters' arrival and departure. Stony road, dried field, leaves, tools, hands. All black and white, extreme close-up, and still; viewers may be enticed into perceiving an entirety of abstraction. Yet, this abstraction resulted from Mahardika's long process of reflecting his relationship with the subjects of his images, therewith his thoughtful negotiation with art as medium of reproduction and representation. The extreme close-up is particularly essential: It represents for Mahardika the act of drawing closer to the people when most of the society are turning away and maintaining distance. He defined these abstractions as efforts of reduction, which I don't translate in terms of artistic values but as efforts of minimalizing – hence an active resistance to – the commodifying gaze many of us are still conditioned to. Instead of subjecting them to viewers' pity, Mahardika zooms into and around their making of eco-prints, something that empowers the community and helps them survive the dry season, during which water issue and high temperature make farming impossible. Mahardika's composition of multilayer 'reduction' harbors subtlety and spaciousness that were often sparked by hesitance – or especially because of it. This was also why he left behind the convention of using voice-over and interview to narrate images. Now, we are looking at the story of Liposos with the musical breath of the local instrument Keluri, produced by Pontianak-based composer Nursalim Yadi Anugerah. We both wonder where this musical narrating can bring the images and the viewers to. And speaking of alternative methods of narrating, Mahardika ponders over printing as a technique of reproduction: While making eco-prints serves as a means of survival, the people at Liposos are recreating their own stories at the same time as well.

Andara Shastika

/	هلا انتي اطلعي على السما .....	60	Brüder – Ein Familienfilm .....	50, 108	Fronteras Visibles (versión discursiva) .....	47	Lembri Uudu .....	76
	蜜月旅行 .....	68	Burning Cars .....	80	Frozen Jumper .....	32	Lemongrass Girl .....	68
	当海里长出森林 .....	42	<b>C</b>		Fuchskind .....	122, 128	Les Enfants Terribles .....	113
	我伪装起来了，就在你面前 .....	71	Café de Kinema .....	98	Fuck Film: A Love Story .....	44	Les Nouveaux Dieux .....	101
	阐释者日記 – 關於投票 .....	162	Captain Lupu .....	60	FUROR .....	50	Lieber Papa, deine Tochter .....	32
	1115 .....	34	Cherry Bone .....	114	<b>G</b>		Life on Tape .....	51
	2020 .....	44	Choices/Voices .....	38	Gander Islands .....	60	Life on the Horn .....	58
	21:71 Uhr .....	114	Civilization .....	105	Gangnam Beauty .....	71	Limiar .....	61
<b>A</b>			Constellation de la Rougière .....	52	Generation .....	89	Lions Tooth 1: Early Spring .....	50
A Dance for the End of the World .....	55		Constellation .....	52	Guarana .....	139	Listen to the Beat of Our Images .....	34, 96
A Defense .....	74		Constrain .....	60	<b>H</b>		Little Works .....	135
À la recherche d'Alaine .....	30, 52		Contraindre .....	60	Hansa Boy etwas das kommt nie wieder vor .....	82	LIVE ACTION ROLE PLAY .....	30
A Symphony of Noise – Matthew Herberts Revolution .....	46		<b>D</b>		Hansa Boy Something that Might Never Happen Again .....	82	locks & keys, water, trees .....	93
Abisal .....	65		Damascus Dreams .....	81	Harald Naegeli – Der Sprayer von Zürich .....	90	Looking for Horses .....	55
Abyssal .....	65		Daniel Dumile .....	122	Hauptmann Lupu .....	60	Lydia .....	108
ACHSEN DES GUTEN .....	128, 164		Dark Beyond Deep .....	147	Havarie .....	91, 133	<b>M</b>	
Adrenochrom .....	105		Das Paket .....	114, 128	Heidegger's Valley oder Techne & die 3 Narren .....	155	M. in 147 km from the Equator Monument .....	165
After the Others .....	84		Das Radl der Zeit .....	113	Heidegger's Valley or Techne & the 3 Fools .....	155	Madrid, Bad Life .....	47
Ahorita Frames .....	98		Das Verhalten des Tiers .....	122	Heimatkunde .....	48	Madrid, Mala Vida .....	47
AIVA .....	71		déjà .....	139	Helle Kammern .....	150	Magma .....	88
Ako som sa stala partizánkou .....	54		Der Heinz, der gräbt ein Loch in ein Stück Land .....	82	Herr Bachmann und seine Klasse .....	35	Manipulation (Digitale Gespenster 2) .....	84, 122
Al motociclista no le cabe la felicidad en el traje .....	30, 76, 111		Der Lokführer .....	114	Hexenwerk .....	65	Meantime .....	62
All Now, All Free! .....	44		Derweil .....	62	Hinter den Schlagzeilen .....	92	Medusa .....	110
Alles Muss Raus .....	114, 154		Diary of Elucidation – Vote .....	162	Homo Bankiva .....	111	Mein Vietnam .....	33
Am Tag seh ich Sterne .....	121		Die Freiheit und ihr Preis .....	95, 134	Homo Sapiens .....	58	Memories .....	37
Amazon Woman .....	44		Die Kafka-Konferenz, oder: Dubček geht baden .....	53, 128	Horror Vacui .....	65	MFG: I Sprouting .....	140
American Express .....	101		Doors of Reception .....	44	How I Became a Partisan .....	54	MFG: II Blossoming .....	140
Anamnesis .....	95		Droopy Rose .....	42	how to grow a beard .....	114	MFG: III Withering .....	141
Andenborstengürteltier .....	44		<b>E</b>		Hullabaloo .....	44, 50	MFG: IV Composting .....	141
Anderen Hinterher .....	84		earthearthearth .....	103	Hunter from Elsewhere – a Journey with Helen Britton .....	49	MI ARMA .....	30
Anmaßung .....	95		Eb .....	80	Hyperacusis (Chronica) .....	160	Michael Ironside and I .....	55
Another Room Meeting .....	114, 122		Ebb .....	80	<b>I</b>		Migrants .....	34, 103
Astro .....	139		Écoutez le battement de nos images .....	34, 96	I Tried to Shout with Them .....	47	Minimal Sway While Starting My Way Up .....	91
At Least I've Been Outside .....	44		El Canto de la Crisálida .....	103	In Bewegung bleiben .....	112	Minnen .....	37
Aufbau- und Verfügungszentrum .....	94		Ember .....	66	In the Air Tonight .....	86	Mitgefühl .....	67
Auslegung der Wirklichkeit – Georg Stefan Troller .....	106		En-counterung Cyberfeminism .....	94, 122, 128	Interpretation of Reality – Georg Stefan Troller .....	106	Moi et le Boff Zen .....	44
AXES OF GOOD .....	128, 164		Er is een geest van mij .....	65	<b>J</b>		Mojana .....	159
Azkorri arnyéka alatt .....	74		Erik/Prince is Dead – A Fever Dream Letter Scape .....	86	jeijay .....	84, 122	Molecule .....	40
<b>B</b>			es gibt kein abschalten .....	84, 121, 128	Jesus, Aliens! I Think .....	105	Molecules .....	40
Barricade // Pictures of a Forest Occupation .....	109		Es war einmal .....	44	Jonas In The Fields .....	78	Monobloc .....	107
Barricade // Bilder einer Waldbesetzung .....	109		Esquí .....	102	Just Apologies .....	60	Mosaic Virus .....	28, 151
Behind the Headlines .....	92		Esquirlas .....	67	<b>K</b>		Motorcyclist's Happiness Won't Fit Into His Suit .....	30, 76, 111
Belina – Music for Peace .....	104		Eu Vou Esse Ano Pra Lua .....	44, 50	Karl's Perfect Day .....	137	My Uncle Tudor .....	50
Better Science .....	82		Eva-Maria .....	70	Keep Moving .....	112	My Vietnam .....	33
Bilder (m)einer Mutter .....	51		<b>F</b>		Kirschknochen .....	114	Myriad (Tulips) .....	28, 151
Billie – Legende des Jazz .....	100		FALSE WORDS .....	148	KLITCLIQUE – In pairs .....	66	<b>N</b>	
Bingo .....	84, 121, 128		Fanuks: I Want To Sing Like Ella .....	86	KLITCLIQUE – Zu Zweit .....	66	Nanu Tudor .....	50
Bir Savunma .....	74		Faya Dayi .....	83	<b>L</b>		NAYA – Der Wald hat Tausend Augen .....	101
Birds .....	122		Feast .....	99	La fiesta del fin del mundo .....	55	Nebel .....	42
Biting the Dust .....	32		feminism is a browser_materialisation .....	55	La forastera .....	52	Neues japanisches WC .....	44
Blastogenese X .....	88		Fireflies (luciole) .....	136	La sorsier kabiné .....	84	New Gods .....	101
Blastogenesis X .....	88		Flight Simulator 20XX Infinity .....	153	Labyrinth .....	139	New Japanese WC .....	44
Bleach .....	122		Fog .....	42	Landscapes of Resistance .....	97	Nitty-Gritty Punjab Police .....	68
Bodyssey .....	114		fragil .....	84			Nonbinary .....	32, 86
Borga .....	39		Fragments of a Revolution .....	74			Nur Haare .....	30
Brothers – A Family Film .....	50, 108							

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service.

Moderne Technik und erfahrene, leistungsbereite Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen.

Wir setzen uns dafür ein, Sie mit großer Sorgfalt zu unterstützen und zu entlasten.

Nachhaltig und kreativ

Wir stehen für eine umweltschonende Druckproduktion. Das gilt für die Auswahl der Materialien und auch für den Energieeinsatz in unserem Unternehmen.



Druck- und Verlagshaus  
Thiele & Schwarz GmbH  
Werner-Heisenberg-Str. 7  
34123 Kassel

Telefon (05 61) 9 59 25-0  
Telefax (05 61) 9 59 25-68  
info@thiele-schwarz.de  
www.thiele-schwarz.de

THIELE & SCHWARZ

DRUCK | MEDIEN | VERLAG | PAPIER | LOGISTIK

<b>O</b>			
Ob scena	111	Statement on Virus and Value, Tulip Mania and Speculation	28
Ob scene	111	Stille Zeilen	122
ObsCare	158	Stimmen feministischer Utopien	94
Oel Fenster	154	Stories of Dads	87
Off the Record: Laurent Garnier	63	Strahlend grüne Wiese	58, 122, 128
Ohne Sinn	121	Subserotic Bulge	91
Once Upon a Screen: Explosive Paradox	42	Suite	71
Once upon a Time	44	Sun Dog	76
One Hundred Steps	96	Surviving You, Always	108
One Thousand and One Attempts to Be an Ocean	76, 91	Swatted	76
Osijek (-> Copenhagen, City Searching for a Killer	80	SWEEAT	62
Osijek (-> Kopenhagen, grad trazi ubojicu	80	SYNERGIEN – Rhea Thönges-Stringaris und Joseph Beuys	94
Our Heinz is Digging a Hole in a Piece of Land	82	<b>T</b>	
Our Narratives	96	Taming the Garden	79
<b>P</b>		Terra Tv	139
Paper Swallows Rock	37	The Bubble	31
Passing Through	74	The Case You	56
Patrick	86	The Door of Return	47
Pejzaži Otpora	97	The End of Suffering (A Proposal)	37
Perpetual Person	43	The First 54 Years	41
Persona Perpetua	43	The Kafka Conference, Or: Dubček Goes Swimming	53, 128
Pervading Animal	88	The Last Hillbilly	64
Pink Mao	111	The Mushroom Speaks	28, 29
Plong	122, 128	The Other Side of the River	57
Pocket Call	88	The Package	114, 128
Polydomous	139	The Problem of the Hydra	103
<b>Q</b>		The Pure and the Damned	80
Qu'un sang impur	136	The Song of the Chrysalis	103
Question #1: What Happens when You're in Love and not Loved Back?	108	The Source of the Absolute Knowledge	44
<b>R</b>		The Stranger	52
Ralf's Colors_Shell Works	163	The Toilet Witch	84
Ralfs Farben_Hüllenwerk	163	The Train Driver	114
Reading Time (minimum 17 minutes)	68	The Well-Prepared Citizen's Solution	101
Respirer	37	Thema Nummer Eins	122
Road to Civilization	84, 122	There's a Ghost of Me	65
Rodentia	71	This February I'll Go to the Moon	44, 50
Room without a View	59	This Is An Invitation	32
<b>S</b>		Threshold	61
SPACE LAND	65	Time Before Land	73, 128
Salsa	98	To Fear, Hope and Desire Again	149
Schiffe mit Waren und Stoffen aus aller Welt stoßen mit ihren Wellen die Bibby Challenge an	82	To make sure the two of us meet	121
Second	55	Tracing Utopia	66, 74
Seeking Aline	30, 52	transcendere	114
Sehr gepflegt und gut gelegen	34, 105	Türkische Riviera	112
Sensible Oberflächen	150	Turista	34
Shapes of Lesbos	52	Turkish Riviera	112
Ships with Goods and Materials from all over the World Bump the Bibby Challenge with their Waves	82	Two Sons and a River of Blood	108
Sie sagen immer Terézia Mora	72	<b>U</b>	
Silabario	96	U-兩-rain	58
Silence along the River	60	Umbra	91
Sisters With Transistors	83	Under the Shadow of Azkorri	74
Ski	102	Unicorn	98
Some Kind of Intimacy	37	Unicornio	98
Soup	28, 58, 122, 128	Unsere Narrative	96
South Gate	122, 128	Up, up, up & Bunt herüm	84
Splinters	67	Up, up, up & cow around	84
		<b>V</b>	
		Väter Unser	87
		Valentina	86
		Ventana	98
		Visible Frontiers (Discursive Version)	47
		VO	80
		Voice Elevator	161
		Vor Zeit	73, 128
		<b>W</b>	
		Wash Day	66
		Watch the Sun	84
		Weil ich Leo bin	121, 128
		Werner and Me	101
		Werner y Yo	101
		What if I Fall Asleep before It Ends?	157
		What is so terrible about craft? / Die Produkte der menschlichen Hand	135
		Which is Witch?	44
		White Cube	36
		Wie Wir Wollen	38
		Window	98
		Wir haben einen Totem gebaut	122
		Witchcraft	65
		<b>X</b>	
		Xam	32
		<b>Y</b>	
		You Could Not Even Take a Picture (Invisible Cinema 2021)	156
		you-and-me (exotica)	44
		YOU-AND-ME (Exotika)	44
		<b>Z</b>	
		Zinder	116
		Zoologische Gesellschaft	34
		Zuhur's Daughters	69
		Zuhur's Töchter	69
		Zumindest bin ich draußen gewesen	44
		Zwei Drittel	66, 128

### Sprachfassung der Filme Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.



# Index Namen

## Names

- A**
- Ábalos, Paula ..... 27  
 Abbas, Sherko ..... 60  
 Aboutalebi, Erfan ..... 157  
 Adiego Almuidevar, Pablo ..... 47  
 Agmon, Lea ..... 122  
 Albrecht, Jonas ..... 142  
 Alemany, Clarisse ..... 142  
 Alonso, Alejandro ..... 65  
 Alvarez Lutz, Elena ..... 49  
 Andrea, Penny ..... 93  
 Androva, Veneta ..... 71  
 Anh Ly, Tieu ..... 121  
 Araki, Yu ..... 68  
 Arand, Joey ..... 84, 114  
 Arcuset, Valentine ..... 142  
 Arnfield, Graeme ..... 88  
 Ariado, Daniela ..... 27  
 Atesoğlu, Sinemsu ..... 154
- B**
- Balde, Rokhaya Marieme ..... 30, 52  
 Bäucker, Christian ..... 48  
 Bauer, Niklas ..... 126  
 Becker, Christian ..... 108  
 Beckmann, Lazaro ..... 122, 128  
 Bellido Valdivia, Javier ..... 43  
 Bemak, Amber ..... 108  
 Berger, Anna ..... 142  
 Bernien, Mareike ..... 95, 134  
 Bertin, Francesca ..... 24  
 Berzel, Florentina ..... 121  
 Beshir, Jessica ..... 83  
 Bianchi, Isabela ..... 47  
 Bisaljeva, Maria ..... 114, 122  
 Blankenbyl, Valerie ..... 31  
 Bockhorst, Elke ..... 94  
 Bodur, Melisa ..... 122  
 Boeskov, Jakob S. .... 86  
 Boettcher, Marc ..... 104  
 Bösker, Sophie ..... 105  
 Bostan, Acid ..... 140  
 Botta, Charlotte ..... 142  
 Bouchon, Charlotte ..... 142  
 Bouzgarrou, Diane Sara ..... 64  
 Brakemeier, Sophie ..... 126  
 Braun, Elisa Jule ..... 155  
 Brendemühl, Jutta ..... 24  
 Brès, Elsa ..... 62  
 Brummack, Johanna ..... 158  
 Brundert, Dagie ..... 44  
 Bryntrup, Michael ..... 44  
 Büchner, Theresa ..... 42  
 Bühler, Felix Maria ..... 111  
 Bui, DucThi ..... 86  
 Bull, Toby ..... 37  
 Bunsermicha, Pom ..... 68  
 Burkhardt, Daniel ..... 34, 103  
 Büttner, Andrea ..... 135
- C**
- Cajoux ..... 140  
 Camphausen, Clemens ..... 25, 28  
 Çapar, Jan ..... 122, 128  
 Chandoutis, Ismaël Joffroy ..... 76  
 Changquan, Zhu ..... 71, 147  
 Christlieb, Angela ..... 44, 89  
 Ciorniciuc, Radu ..... 24  
 Corella, Roser ..... 59  
 Curnier Jardin, Pauline ..... 136
- D**
- David, Nathalie ..... 90  
 de Agustín, Charles ..... 68  
 de Burca, Benjamin ..... 96  
 De Contes, Marine ..... 96  
 de Sousa, Catarina ..... 66, 74  
 de Vega, Mario ..... 27  
 Detlefsen, Louise ..... 67  
 Diaz Orejarena, Christian ..... 47  
 Dimitrij, Igor ..... 98  
 DJ Smidek ..... 140  
 DJ Swagger ..... 140  
 DJ Trompete ..... 140  
 Djoy ..... 140  
 Domes, Manuel ..... 25  
 Dutch, Sara ..... 38
- E**
- Edgenwirth, Fritz ..... 114, 154  
 Eichstaedt, Marieke ..... 26  
 Eifler, Charlotte ..... 55  
 Ellrich, Tim ..... 33  
 Emde, Jan ..... 142  
 Engelland, Valentin ..... 84  
 Engenhardt, Marc ..... 86  
 Erskine, James ..... 100  
 Eyrich, Eva ..... 94
- F**
- Faktor, Ivan ..... 80  
 Feit, Jutta ..... 26  
 Fiedler, Anna ..... 44  
 Fleury, Galdric ..... 60  
 Fontaine, Antoine ..... 60  
 Fowler, Luke ..... 86  
 Frank, Tina ..... 32  
 Fraschke, Bettina ..... 25
- G**
- Gambogi, Duda ..... 44, 50  
 Gao, Yiyang ..... 122  
 Garayalde, Natalia ..... 67  
 Garrelts, Kristin ..... 122  
 Gavrilava, Lydia ..... 122, 128  
 Geißler, Ines Christine ..... 84  
 Geißler, Kirsten Carina ..... 84  
 Gensheimer, Christine ..... 44  
 Genske, Laurentia ..... 69  
 Geocinema ..... 91  
 Gerritsen, Heleen ..... 24  
 Ghazi, Salar ..... 112  
 Gleize, Elisa ..... 71  
 Göcmen, Senem ..... 113  
 Gómez, Maria ..... 47  
 González, Paula ..... 55  
 Gorostidi Agirretxe, Irati ..... 98  
 Gostrer, Evgenia ..... 114  
 Gourault, Nicolas ..... 80  
 Gräff, Ada ..... 66, 128  
 Granados, Nadia ..... 159  
 Gravenor, Vanessa ..... 37  
 Gries, Zeno ..... 84, 121, 128  
 Gumprecht, Ricarda ..... 84  
 Gutiérrez, Gloria ..... 55
- H**
- Haak, Hanna ..... 142  
 Hacin, Julia ..... 142  
 Han, Tang ..... 111  
 Harawe, Mo ..... 58  
 Harms, Leon ..... 30  
 Hay, Louis ..... 42  
 Heindl, Michael ..... 44  
 Heinecker, Haly ..... 101  
 Heinemann, Jonathan ..... 26  
 Heinig, Laura ..... 65  
 Henckel-Donnersmarck, Anna ..... 126  
 Henke, Thomas ..... 72  
 Heinrich, Juliane ..... 73, 128  
 Hering, Tobias ..... 70, 95, 132, 134  
 Herrera, Gabriel ..... 30, 76, 111  
 Hilbert, Sophie ..... 58, 122, 128  
 Hobi, Loïc ..... 101  
 Hoffmann, Christian ..... 70, 132  
 Höhne, Wieland ..... 99  
 Holl, Mila Elois ..... 121  
 Holland, Flis ..... 91  
 Hollinger, Bernhard ..... 29  
 Holmqvist, Karl ..... 137  
 Homeier, Markus ..... 29  
 Hopp, Daniela ..... 105  
 Hoyle, Sophie ..... 160  
 Hülcker, Neo ..... 161  
 Humboldt, Robin ..... 69  
 Hurrle, Tanja ..... 121, 128  
 Huy Luu, Duc ..... 122
- I**
- Ip, Yuk-Yiu ..... 148
- J**
- Jacek Slipek, Marek ..... 139  
 Jackson, Kourtney ..... 66  
 Jansen, Wouter ..... 76  
 Jashi, Salomé ..... 79
- Jean-Baptiste, Audrey ..... 34, 96  
 Jean-Baptiste, Maxime ..... 34, 96  
 Jenko, Thomas ..... 64  
 Jespers, Dorian ..... 76  
 Johanna ..... 140  
 Johannessen, Kristin ..... 37  
 Jordan, Luna ..... 50  
 Jorge Baralt, Edgar ..... 98  
 Jost, Marcie K. .... 26  
 Jung, Seungkyu ..... 84, 122  
 Jung, Wolfgang ..... 27
- K**
- Kallio, Jari ..... 88  
 Katalin, Eszter ..... 74  
 Kätzl, Charlotte Maria ..... 88  
 Kilian, Antonia ..... 57  
 Kim, Zuniel ..... 114  
 Klammer, David ..... 109  
 Klisan, Christian ..... 26  
 KLITCLIQUE ..... 66  
 Kobisch, Laura ..... 122  
 Kokula, Alix ..... 142  
 Kolbe, Stefan ..... 95  
 Kolodziejczyk, Aleksandra ..... 34  
 Kralik, Juliana ..... 122, 128  
 Krami, Amina ..... 30  
 Krause, Karsten ..... 82  
 Kreuzer, Stefanie ..... 25, 72  
 Krispin, Avi ..... 60  
 Kröger, Merle ..... 91, 95, 133, 134  
 Krummenauer, Pascalina ..... 114, 122  
 Kuhn, Alison ..... 56  
 Kuht, Malin ..... 94, 122, 128  
 Künemund, Jan ..... 24  
 Kuryel, Aylin ..... 74  
 Kurz, Joachim ..... 126
- L**
- L'Homer, Jeanne ..... 32, 86  
 La Banca, Manque ..... 102  
 Laborde, Ortzl ..... 142  
 Lacková, Vera ..... 54  
 Ladner, Lukas ..... 70  
 Lagarde, Stéphanie ..... 91  
 Lamude, Amélie ..... 142  
 Langer, Rosa ..... 142  
 Lee, Kevin B. .... 42  
 Lee, Wang-Chen ..... 58  
 Leicht, Marie ..... 122  
 Leitner-Peter, Katrin ..... 119  
 Lentzou, Jacqueline ..... 37  
 Levi, Angelika ..... 98  
 Leyendekker, Tim ..... 99  
 Linnenbaum, Sophie ..... 87  
 Lin-Woywod, Yuyen ..... 162  
 Lischker, Melanie ..... 51  
 Liu, Guangli ..... 42  
 Lohrengel, Joshua ..... 114, 154  
 Losier, Marie ..... 44  
 Loureiro, Jorge ..... 82  
 Lucovnicova, Olga ..... 50  
 Lüdemann, Ralf ..... 163  
 Lyn, Melanie Sien Min ..... 38
- M**
- Maatouk, Maissa ..... 60  
 Macky, Aicha ..... 116  
 Mägi, Eva ..... 76  
 Mahmoud, Nour Asran ..... 142  
 Mai, Hien ..... 33  
 Malcotti, Chloé ..... 110  
 Manavi, Deborah ..... 114  
 Marie, Arthur ..... 142  
 Martens, Renzo ..... 36  
 Martin, Célia ..... 142  
 Marx, Lukas ..... 34, 105, 163  
 Mascré, Maud ..... 80  
 Mattiolo, Louise ..... 142  
 Mayland, Marian ..... 55  
 Mazyck, Drew ..... 96  
 MeCe, Francisco ..... 103  
 Mehta, Kabir ..... 68  
 Melhus, Björn ..... 44  
 Meret, Lotte ..... 149  
 Merz, Valentin ..... 50, 108  
 MFG ..... 140  
 Millot, Sara ..... 142  
 Minax, Angelo Madsen ..... 108
- Miraglia, Sol ..... 98  
 Mograbi, Avi ..... 41  
 Montano, Linda ..... 74  
 Moshashaeh, Nafiseh ..... 47  
 Moyer, Lydia ..... 101  
 Mulder, Sebastian ..... 101  
 Müller, Phillip ..... 122  
 Musebeni, Kokutekeleza ..... 47  
 Myntner, Thies ..... 86
- N**
- Najera, Janire ..... 139  
 Necdet Çupur, Ahmet ..... 113  
 Needleman, Neil ..... 44  
 NEOZON ..... 32  
 Neumann, Marion ..... 28, 29  
 Noel Schardt, Leon ..... 122
- O**
- Oppl, Bernd ..... 150, 156  
 Oren, Ann ..... 34  
 Orlandini Castro, Paloma ..... 111
- P**
- Paetau, Simon(e) Jaikiriuma ..... 159  
 Pappert, Franziska ..... 84, 142  
 Parkes Heinrichs, Samuel ..... 62  
 Pascual, Jesús ..... 30  
 Pavlović, Stefan ..... 55  
 Peng, Ziming ..... 84, 122  
 Perborg, Björn ..... 108  
 Peters, Jan ..... 22, 142  
 Petri, Michael ..... 163  
 Phillips-Carr, Chelsea ..... 50  
 Pietsch, Oliver ..... 44, 50, 80  
 Polzer, Fritz ..... 65  
 Popivoda, Marta ..... 97  
 Prokofyev, Sergey ..... 139  
 Pugen, Geoffrey ..... 32
- Q**
- Quaintance, Morgan ..... 108  
 Quint, Fiona ..... 30
- R**
- Raabe, York-Fabian ..... 39  
 Rassy, Samuel ..... 122, 128  
 Reinhardt, Juro Carl Anton & Radu Paul Simon ..... 139  
 Reymond-Boughenou, Dania ..... 52  
 Ridler, Anna ..... 28, 131, 151  
 Rieser, Ruth ..... 106  
 Rivoire, Gabin ..... 63  
 Rodríguez Triana, Camila ..... 37  
 Rondé, Jurijn ..... 142  
 RöBler, Karoline ..... 32  
 Rovner, Lisa ..... 83  
 Ruda, Armin ..... 26  
 Ruiz, Coraci ..... 61  
 Ruiz, Ignacio ..... 47  
 Ryan, Caitlin ..... 65
- S**
- Safoğlu, Aykan ..... 152  
 Sager, Daniel ..... 92  
 Saïto, Daichi ..... 103  
 Sánchez Lansch, Enrique ..... 46  
 Santacruz, Andrés ..... 55  
 Santos Martins, André ..... 55  
 Sarhaddi, Sahand ..... 74  
 Sarwar, Hassinah ..... 26  
 Sauer, Tobi ..... 53, 128  
 Savary, Lola ..... 142  
 Schäfer, Ines ..... 114  
 Scheffner, Philip ..... 91, 133  
 Schilling, Johann ..... 30  
 Schneeweiß, Ebony ..... 142  
 Schöberl, Catherin ..... 32  
 Schuster, Alina ..... 122, 128  
 Schwarz, Christoph ..... 105  
 Scott, Frances ..... 86  
 Segre, Andrea ..... 40  
 Seidl, Nathalie ..... 66  
 Sempel, Peter ..... 78  
 Serdi FM ..... 140  
 Serri, Émilie ..... 81  
 Severin, Anton ..... 25  
 Severloh, Gitta ..... 58  
 Shilleh, Reem ..... 70, 132  
 Sielecki, Hubert ..... 44
- Simon, Charlotte H. .... 140  
 Singer, Johannes ..... 58  
 Softić, Adnan ..... 82  
 Soldat, Jan ..... 44, 60  
 Solon, Walter ..... 82  
 Soumaré, Tamsir ..... 142  
 Spanlang, Anna ..... 66  
 Spengemann, Paul ..... 88  
 Spengler, Isabell ..... 161  
 Speth, Maria ..... 35  
 Spiders, N.B. .... 153  
 srivigneshwaramoorthy, sriram ..... 128, 164  
 Stallein, Jana ..... 52  
 Stipetić, Petra ..... 84, 122  
 Stöffelbauer, Christa ..... 114  
 Ströbele, Christina ..... 94  
 Stucki, Valeria ..... 52  
 Stumm, Moritz ..... 155  
 Stuut, Frederik ..... 80  
 Stuut, Maria ..... 80  
 Subversive Film ..... 70, 132  
 Sundaram, Navina ..... 95, 134  
 Superbielle, Célia ..... 142
- T**
- Tammi, Maija ..... 103  
 Tataraoz ..... 139  
 Taylor, Virgil ..... 82  
 Thieme, Fabio ..... 71  
 Tiravanija, Rirkrit ..... 137  
 Tomaszewski, Yan ..... 71  
 Treut, Monika ..... 89  
 Tufan, Funda ..... 114, 122  
 Twiddy, Karolin ..... 28, 58, 122, 128  
 Tyson, Nick ..... 66, 74
- V**
- Vasof, Anna ..... 44  
 Vega, Mateo ..... 65  
 Veit, Conrad ..... 88  
 Vesala, Remi ..... 88  
 Vilela, Martin ..... 101  
 Vogt, Jean Charlotte ..... 27  
 von Gröller, Friedl ..... 44  
 Vrba, Jakub ..... 34, 105
- W**
- Wa, The ..... 44  
 Wackerbarth, Erika ..... 24  
 Wagener, Maximilian ..... 114, 128  
 Wagner, Barbara ..... 96  
 Walter, Niels ..... 94  
 Wang, Yuyan ..... 76, 91  
 Wassermann, Sonja ..... 114, 142  
 Weidi, Zhang ..... 139  
 Wendler, Hauke ..... 107  
 Werner, Noddy ..... 84, 121, 128  
 Werthschulte, Marie ..... 142  
 Wiese, Maren ..... 84, 122  
 Wilson, Andrew Norman ..... 86  
 Wittmoser, Christian ..... 114  
 Wohlatz, Nele ..... 34  
 Wolf, Nicole ..... 91, 133  
 Wratschko, Karl ..... 34  
 Wright, Chris ..... 95  
 Wu, Chao ..... 84  
 Wurzer, Pia Wilma ..... 113
- Y**
- Yaqubi, Mohanad ..... 70, 132  
 Yates, Myriam ..... 60  
 You, Jia ..... 142  
 Yudha, Mahardika ..... 165
- Z**
- Zhukovets, Anna ..... 47

# Vielen Dank!

## Many Thanks!

### Gefördert von

#### Funded by

##### AMBION GmbH

Botschaft des Königreichs der Niederlande

Botschaft von Kanada, Berlin

HessenFilm und Medien GmbH

Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen)

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Hübner GmbH & Co. KG

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Kulturamt der Stadt Kassel

Machbar GmbH

Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)

Micromata GmbH

Werkleitz - Zentrum für Medienkunst, Halle

Die Ausstellung **Monitoring** findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein und dem Stellwerk statt.

*The exhibition **Monitoring** is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein and the Stellwerk.*

### Unser besonderer Dank gilt

#### Special Thanks to

Bedanken möchten wir uns besonders bei den Bürger\*innen, die ihr Kasseler Dokfest mit einer Spende (bis zum Redaktionsschluss 20. Oktober) unterstützt haben. Namentlich sagen wir Danke:

*We especially would like to thank the citizens who supported their Kassel Dokfest (till the editorial deadline October 20) with a donation. In particular we say thanks you to:*

Kirsten Aner, Alexandra Aziz, Ulrike Berlipp, Hans Brinckmann, Guido Bünstorf, Mirjam Ebersbach, Barbara Ettinger-Brinckmann, Hans-Georg Greger, Karl-Heinz Heymer, Heidrun Hubenthal, Constanze Karoli-Lantermann, Reinhold Kolb-Maaßen, Ernst-Dieter Lantermann, Anja Laudenbach, Jürgen Laudenbach, Katrin Lehmann, Claudia Neumann, Ursula Maaßen, Udo Pobel-Schambach, Inken Poßner, Renate Pfromm, Volker Rattemeyer, Ralf Rümmer, Petra Schambach, Eva Schulz-Jander, Karin Stengel, Sandra Strube, Moritz Strube, Winfried Waldeyer, Mike Wilkens

Bedanken möchten wir uns bei unserem Freundeskreis, der das Kasseler Dokfest begleitet und immer wieder mit Rat und Tat unterstützt. Namentlich sagen wir Danke:

*We want to thank our friends who accompanied Kassel Dokfest and consistently supported us with advice and assistance. In particular we say thanks to:*

Helmut Aebischer, Kathrin Balkenhol, Stephan Balkenhol, Christoph Becker, Erhard Biermer, Sonja Buckel, Gudrun Conrad, Hans Peter Conrad, Andrea Emde, Murad Erdemir, Sebastian Fleiter, Martin Groh, Tina Hartmann, Christian Hoffmann, Dorothea Homberg, Karl Manfred Homberg, Marion Hulverscheidt, Kurt Johnen, Florentine Joop-Fleiter, Wolfgang Jung, Dimitrios Kitsu, Katharina Köhler, Andreas Knierim, Gila Kolb, Annette Kulenkampff, Meinrad Ladleif, Bernd Leifeld, Björn Melhus, Marion Nowak, Micromata GmbH, Thomas Pirzer, Alfred Pressel, Mechthild Reichling-Amsel, Kai Reinhard, Regina Riedel, Karina Schauberic, Erhard Scherpf, Henner Stang, Klaus Stern, Michael Volpert, Ruth Wagner, Udo Wendland

### Mit freundlicher Unterstützung von

#### Supported by:

2Shirts, Hamburg

AG DOK

AG Filmfestival

AG Kurzfilm

AGENCIA - Portuguese Short Film Agency, Vila do Conde

AIDS-Hilfe Kassel e.V.

Akademie55+ e.V., Kassel

Amnesty International, Gruppe Kassel

Antre Peaux, Bourges

argos, Brüssel

ARKIPEL - International Documentary & Experimental Film Festival, Jakarta

Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin

Association Bordeaux Rock

atelier capra, Kassel

Austrian Film Commission, Wien

AUTLOOK Filmsales, Wien

Autohaus Autohaus zur Förderung von Kunst und Kultur e.V.; Kassel

av-arkki, Helsinki

Balaan Tumaan Ensemble

BALI Kinos, Kassel

Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Biomarkt Greger, Kassel

BUND, Kreisverband Kassel

BUND, Landesverband Hessen

Bundesverband kommunale Filmarbeit

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

CAMINO Filmverleih GmbH, Stuttgart

Campus Biotech, Genf

Canadian Filmmakers Distribution Centre, Toronto

Caritasverband, Nordhessen

Cat & Docs, Paris

Cinemalovers e.V., Nürnberg

Cinemateca de Bogotá

Collectif Jeune Cinéma, Saint-Ouen

Conference & ART GbR, Kassel

CORSO Film, Köln

Creative Europe

Curtas Vila do Conde International Film Festival

DB Station&Service AG, Fulda

Deckert Distribution, Leipzig

Dépa Forschungskantine, Kassel

Deutsche Kinemathek, Berlin

dfbf, Berlin

Diagonale, Graz

Diakonie, Hessen

Diakonisches Werk Region Kassel

doclisboa, Lissabon

documenta archiv, Kassel

documenta fifteen, Kassel

documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Kassel

Docville International Documentaire Filmfestival, Leuven

DOK fest München

Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Köln

dokumentarfilmwoche Hamburg

Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Druckstadt, Kassel

Duisburger Filmwoche

Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB), Biarritz

EIDOTECH GmbH, Berlin

einzigART - Die jungen Freunde des Museumsvereins Kassel e.V.

epd Film, Frankfurt

European Festivals Association, Brüssel

European Media Art Festival, Osnabrück

European Media Art Platform (EMAP)

Evangelische Kirchen in Hessen und Nassau

Evangelische Kirchengemeinde Friedenskirche, Kassel

Evangelisches Forum, Kassel

exground filmfest, Wiesbaden

FACT, Liverpool

Festival dei Popoli, Florenz

Film Kino Text, Bonn

Film- und Kinobüro Hessen, Frankfurt

Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg

Filmbulletin, Zürich

Filmbüro Bremen, Bremen

Filmform, Stockholm

Filmhaus Berlin

Filmhaus Frankfurt e.V.

Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Potsdam

filmwerte GmbH, Potsdam-Babelsberg

FIPADOC - International Documentary Festival, Biarritz

Förderverein Kasseler Jazzmusik e.V.

Forum Lenteng, Jakarta

Frauenhaus Kassel e.V.

Freies Radio Kassel

Freihändler Filmproduktion GmbH, Basel

Fridericianum, Kassel

Fritz-Kulturgüter GmbH, Hamburg

FullDome Festival, Jena

GAK - Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen

Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt

Gleis1, Kassel

GMfilms, Berlin

Go2Films Distribution and Marketing, Jerusalem

goEast - Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films, Wiesbaden

Goethe-Institut Kolumbien

Goethe-Institut München

Goethe-Institut Toronto

Golden Girls Filmproduktion & FilmServices GmbH, Wien

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss

Grandfilm GmbH, Nürnberg

Greenpeace Kassel

Haute école d'art et de design HEAD, Genf

Hessische/Niedersächsische Allgemeine

Hessischer Dokumentarfilmtag

Hessischer Rundfunk

Hochschule Darmstadt, Bereich Media Arts + Sciences

Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Hochschule für bildende Künste, Hamburg

Hochschule für Fernsehen und Film, München

Hochschule für Gestaltung, Offenbach

Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Hochschule RheinMain, Bereich Audiovisuelle Medien, Wiesbaden

IF: Sektion IV, Innovativer Film, Wien

Images Festival, Toronto

Impakt Festival, Utrecht

interfilm, Berlin

Intermezzo Films, Genf

Internationale Filmschule, Köln

Internationale Kurzfilmwoche Oberhausen

Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

IOS Solutions Services GmbH, Nürnberg

Jihlava International Documentary Film Festival

jip film & verleih, Frankfurt

Kassel Marketing GmbH

Kasseler Kunstverein

Kasseler Sparkasse

Kino Rebelde, Lissabon

Kloos & Co. Medien GmbH, Berlin

KulturBahnhof e.V., Kassel

Kulturhaus Dock 4, Kassel

KulturNetz Kassel e.V.

Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kassel

Kunsthochschule für Medien, Köln

Kunsthochschule Kassel

KurzFilmAgentur, Hamburg

Le Fresnoy - Studio national des arts contemporains, Tourcoing

LICHTER Film Festival Frankfurt International

LIMA, Amsterdam

LoPo Media, Kassel

LUX Moving Image, London

ma.ja.de, Leipzig

MarvinWayne - Short Films, Barcelona

Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel

Meldau Computer, Kassel

Mietstück GmbH, Kaufungen

missingFILMS - Acrivulis & Severin GbR, Berlin

Mr. Schilling - Custom Business Applications, Berlin

Museumslandschaft Hessen, Kassel

NABU Landesverband Hessen

Nachbarschaftstreff Hand in Hand e.V., Kassel

Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Neue Celluloid Fabrik, Leipzig

Norddeutscher Rundfunk

Nordhessischer Verkehrsverbund

Open Air Filmfest Weiterstadt

Piano e.V. Kassel

PIER 53 Filmproduktion, Hamburg

pong film GmbH, Berlin

Porto/Post/Doc

PORTUGAL FILM, Lissabon

Präventionsrat Stadt Kassel

Presseclub Kassel e.V.

ProAsyl Hessen

Projektzusammenhang „Archive außer sich“

Randfilm e.V. Vereinigung zur Förderung abseitiger

Filmkultur, Kassel

Raumkapsel Animation, Kassel

Real Fiction Filmverleih, Köln

Referat für Altenhilfe, Kassel

Renthof, Kassel

Rise and Shine, Berlin

ruangrupa, Jakarta

Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin

SELF IT - SELFIEPOINT, Kassel

Seniorenbeirat der Stadt Kassel

Seniorenreferat der Evangelischen Kirche, Kassel

Sepatokimin Initiative, Singkawang

silent green Kulturquartier, Berlin

sixpackfilm, Wien

Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.

Square Eyes, Wien

Staatstheater Kassel

Stadt Kassel, Referat für Altenhilfe

Stadthotel, Kassel

Stadtteilbüro Alter werden in Harleshausen, Kassel

Stadtteilzentrum Agathof, Kassel

Stattauto, Kassel

Stellwerk, Kassel

Stifter-helfen.de - IT für Non-Profits Haus des Stiftens gGmbH, Siegburg

Studio Hamburg

STUDIOCANAL GmbH, Berlin

STULLE & GUT, Kassel

Subversive Film

swampbabes, Rochester

Tagungszentrum KulturBahnhof, Kassel

Tampere Film Festival

Taskovski Films, London

taz, Berlin

The Embassy of Foreign Artists, Genf

The Ministry of Education, Culture, Research, and Technology of Republic of Indonesia, Jakarta

Theaterstübchen, Kassel

tickettoaster GmbH, Kassel

Trans\*Beratung Kassel

transmediale, Berlin

Treppe 4, Haus der Sozialwirtschaft, Kassel

Trickfilmklasse Kunsthochschule Kassel

UmweltHaus Kassel

Universität der Künste Berlin

Universität Gießen / Fachjournalistik, Geschichte

Universität Kassel

Universität Kassel / Entwicklungspolitik und Postkoloniale Studien

Universität Kassel / Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft

Universität Kassel / Fachgebiet für Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie

Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Bildung

Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Theorie

Universität Kassel / IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Universität Kassel / Institut für Geschichte

Universität Kassel / Institut für Musik

Universität Kassel / Institut für Psychologie

Universität Kassel / Institut für Sozialwesen, Fachgebiet Lebenslagen und Altern s.o.

Universität Kassel / Institut für Sozialwesen, Sozialisatation mit dem Schwerpunkt Migration

Universität Kassel / Lehrgebiet Sozial- und Kulturgeschichte

Universität Kassel / Transfer

Van Eyck Academy, Maastricht

Vanguard Gallery, Shanghai

Vertretung des Landes Hessen beim Regionalrat der Nouvelle-Aquitaine

Video Data Bank, Chicago

Video Power, Maastricht

Vidéographie, Montréal

Villa Locomuna, Kassel

Visions du Réel, Nyon

Vtape, Toronto

Warburger Brauerei GmbH

Weinhandlung Schluckspecht GmbH, Kassel

Weltkino Filmverleih GmbH, Leipzig

Winnipeg Film Group, Winnipeg

Zentralbar, Kassel

Zürcher Hochschule der Künste

# Vielen Dank!

## Many Thanks!

### Dank an Thanks to:

Paula Abalos  
Henning Adam  
Sarah Adam  
Yuki Aditya  
Helmut Aebischer  
Reza Afisina  
Joana Al Samarreie  
Laurence Alary  
Angela Anderson  
Kirsten Aner  
Nursalim Yadi Anugerah  
Joey Arand  
Daniela Arriado  
Yohanes Arya Duta  
Judith Augustin  
Philip Augustin  
Gaby Babić  
Antonia Baehr  
Bernhard Balkenhol  
Karin Balkenhol  
Jennifer Balmberger  
Cat Barich  
Frino Barus  
Joel Baumann  
Mehtap Baydu  
Ute Becherer  
Christoph Becker  
Joachim Becker  
Till Beckmann  
Marianne Bednorz  
Volker Beller  
Juca A. Bender  
Alexandra Berge  
Anna Berger  
Mareike Bernien  
Francesca Bertin  
Andreas Bertman  
Dunja Bialas  
Hanne Biermann  
Wenzel Bilger  
Andreas Bilo  
Holger Birkholz  
Sandra Bischoff  
Katja Blum  
Elke Bockhorst  
Lilli Boës  
Dirk Bohle  
Evelyn Bongiorno-Schielke  
Linus Borgolte  
Verena Bornmann  
Svenja Böttger  
Martina Bramkamp  
Jens Brand  
Yvonne Brandl  
Rolf Brantsch  
Anne Braun  
Penelope Braune  
Tim Breitzke  
Jörg Brendel  
Jutta Brendemühl  
Peter Breuer  
Michael Bryntrup  
Ingo Buchholz  
Sonja Buckel  
Marco Buetikofer  
Gisela Bungarten  
Peggy Buth  
Barbara Butte  
Stefan Butzmühlen  
Hera Büyüktaşçıyan  
Natascha Callebaut  
Christine Camdessus  
Clemens Camphausen  
Lena Chen  
Judy Chiu  
Angela Christlieb  
Radu Ciorniciuc

Catherine Colas  
Céline Cruzillat  
Eliana Cuéllar  
Marion Czarny  
Robert Dabac  
Mario de Vega  
Wendy de Graaf  
Eva del Coz  
Théo Deliyannis  
Walter Demski  
Maria Elvira Dieppa  
Klaas Dierks  
Ute Dilger  
Wolfgang Döllerer  
Manuel Domes  
DJ Don't  
Angela Dorn  
Jörg Drefs  
Hannes Drescher  
Lisa Dreykluft  
Arjon Dunnewind  
Hansi Dutt  
Mirjam Ebersbach  
Thorsten Ebert  
Marieke Eichstaedt  
Bettina Ellerkamp  
Merve Elveren  
Helga Engelke  
Sabine Erklenz  
Andreas Feischen  
Jutta Feit  
Circle Feng  
Ho-Hsuan Feng  
Katharina Fichtner  
Katharina Filbert  
Martin Fokken  
Bettina Fraschke  
Josephine Freiberg  
Thomas Fröhlich  
Stefanie Füllemann  
Judith Funke  
Aline Fuß  
Melanie Gärtner  
Michael Gärtner  
Lars Henrik Gass  
Karsten Gaulke  
Stefanie Gaus  
Jens Geiger  
Beate Gerlings  
Heleen Gerritsen  
Christian Gesell  
Christian Geselle  
Feven Girmay  
Vera-Maria Glahn  
Jacqueline Grabert  
Hans Georg Greger  
Karina Griffith  
Ayşe Güleç  
Marie-Hélène Gutberlet  
Annette Haas  
Christiane Hamacher  
Selina Hangartner  
Andreas Hannig  
Lou Hardt  
Steffen Härtel-Klopprogge  
David Harth  
Iswanto Hartono  
Tobias Hartung  
Katarina Haye  
Erwin Heberling  
Andreas Heidenreich  
Martin Heine  
Jonathan Heinemann  
Jörg Heitmann  
Tobias Hellwig  
Isabel Hemberger  
Anna Henckel-Donnersmarck  
Anja Henningsmeyer  
Michael Hepp

Daniel Herrmann  
Alexander Herzog  
Jürgen Heß  
Uta Heusgen  
Karl-Heinz Heymer  
Wieland Höhne  
Katharina Holländer  
Bernhard Hollinger  
Zosia Holubowska  
Rainer Holzhauser  
Kerstin Honeit  
Peter Horn  
Reinhard Hübner  
Patricia Hübner  
Susanne Jakubczyk  
Tina Janker  
Wouter Jansen  
Tina Jehle  
Sanne Jehoul  
Jochen Jezussek  
Melanie Jilg  
Marcie K. Jost  
Wolfgang Jung  
Wibke Jungmann  
Elena Kaiser  
Magdalena Kallenberger  
Esra Kartal  
Pia Kaufmann  
Lukas Kiepe  
Ulrike Kiesche  
Zuniel Kim  
Dimitrios Kitsu  
Cornelia Klauß  
Jürgen Kleinig  
Christian Klisan  
Stefan Kloos  
Kordula Klose  
Steffen Klotz  
Henner Koch  
Tilman Kohlhaase  
Franz-Axel Kohlschein  
Anja Köhne  
Adele Kohout  
Gila Kolb  
Heinrich König  
Carsten Köstner-Norbisrath  
Tanja C. Krainhöfer  
Stefanie Kreutzer  
Elmar Kriesten  
Merle Kröger  
Mark Kröll  
Marco Krummenacher  
Katrin Küchler  
Dilek Kul  
Moritz Kummer  
Jan Künemund  
Michael Kuratli  
Joachim Kurz  
Jonida Laçi  
Jens Lange  
Ursula Langer  
Christoph Langguth  
Ernst-Dieter Lantermann  
Anna-Karin Larsson  
Kate Ledina  
Mischa Leinkauf  
Umi Lestari  
Raymond Ley  
Nina Liebisch  
Brenda Lien  
Andrea Linnenkohl  
Théo Lionel  
Katja Lonzeck  
Petra Lottje  
Ralf Lukas  
Jürgen Lütz  
Maki  
Cristina Marx  
Lukas Marx

Barbara Meier  
Björn Melhus  
Sebastian Mense  
Annelie Menzel  
Mertcan Mertbilek  
Carola Metz  
Robert Metzner  
Kristin Meyer  
Werner Meyer  
Scott Miller Berry  
Sara Millot  
Petar Mitric  
Elisabeth Molin  
Lars Möller  
Katia Monla  
Freddy Montag  
Ulrike Mothes  
Muckel  
Domenik Müller  
Jan-Hendrik Müller  
Steffen Müller  
Christian Neff  
Claudia Neumann  
Michael Oelemann  
Jasmin Ohlendorf  
Alexander Oppermann  
Ann Oren  
Cigdem Özdemir  
Terra Pandu Tambora  
Reinhard Paulun  
Monika Pawlak  
Luc Peter  
Jan Peters  
Magdalena Pezzarossa  
Renate Pfromm  
Rüdiger Pichler  
The Pill  
Ulrike Pirzer  
Gina Plantera  
Carlos Platz  
Christina Pöhls  
Anna Pointinger  
Bärbel Prasser  
Ralph Raabe  
Miriam Rabe  
Christine Rabl  
Tytti Rantanen  
Brigitte Rathmann  
Carolin Rausch  
Joachim Reck  
Elif Reifig  
Ina Reich  
Lars Reichert  
Kai Reinhard  
Micky Remann  
Julia Charlotte Richter  
Anna Ridler  
Regina Riedel  
Jacqueline Röber  
Thomas Röhl  
Daniel Roskamp  
Alfred Rotert  
Armin Ruda  
David Rudrauf  
Franka Sachse  
Furkan Şafak  
Müfit Samik und Nina  
Hassinah Sarwar  
Klaus Schaake  
Carola Schaal  
Monika Schäfer  
Johanna Schaffer  
Heiko Schäl  
Fabian Schauern  
Philip Scheffner  
Manuela Schininá  
Julia Schleis  
Marc-André Schmachtel  
Timo Schmidt

Martin Schmidt  
Martina Schminke  
Helen Stefanie Schneider  
Julian B. Schneider  
Meggie Schneider  
Anna Schoeppe  
Tobias Scholz  
Sabine Schormann  
Tom Schreiber  
Svenja Schröder  
Gregor Maria Schubert  
Jan Schuijren  
Stefanie Schulte Strathaus  
Dietmar Schwärzler  
Michaela Schweiger  
Maria Seip  
Sacha Seitz  
Babette Semmer  
Gitta Severloh  
Reem Shilleh  
Daniel Sponzel  
Ralf Stadler  
Michel Stederth  
Eva Steegmayer  
Bettina Steinbrügge  
Dennis Stein-Schomburg  
Klaus Stern  
Christoph Oliver Strunck  
Johannes Strüber  
Gabriele Stüber  
Navina Sundaram  
Johanna Süß  
Josefa Sütterlin  
Mathilde ter Heijne  
Anja Thimme  
Natalia Trebik  
Anne Turek  
Regina Ulwer  
Lea Uria Garcia  
Olaf Val  
Jero van Nieuwkoop  
Laureline van den Heuvel  
Wanda vanderStoop  
João Ventura  
Sarah Ventura Wagner  
Jeanne Charlotte Vogt  
Susanne Völker  
Mark-Christian von Busse  
Nora von der Decken  
Clemens von Wedemeyer  
Merle Vorwald  
Erika Wackerbarth  
Marion Wagner  
Gerald Weber  
Yvonne Weber  
Susanne Wegerich  
Steffi Weismann  
Sara Wendt  
Jona Wentzler  
Ralf Wenzel  
Otto Werber  
Jenny Mae Werderich  
Armin Werkmeister  
Amadeus Werner  
Moritz Wesseler  
Steffen Westhelle  
Philip Widmann  
Jutta Wille  
Andrea Wink  
Katrin Winkler  
Jule Witte  
Nicole Wolf  
Mirco Wolf Wiegert  
Sabine Wolter  
Rudolf Worschech  
Cat Woywod  
Lien Woywod  
Florian Wüst  
Mohanad Yaqubi

und allen, die zum Gelingen des Festivals beigetragen haben, sowie den „Gasteltern“, die Unterkünfte für unsere Filmmacher\*innen und Künstler\*innen zur Verfügung stellen  
and everyone who contributed to the realization of the festival as well as the "host families" who provide accommodation for filmmakers and artists.



**Städtische Werke**  
Aktiengesellschaft



**JETZT 900 €  
KFW-FÖRDERUNG  
NUTZEN**

WALLBOX, E-CHECK, MONTAGE & LADESTROM

## Unser Rundum-Sorglos-Paket für E-Mobilisten

Egal ob Sie privat oder geschäftlich auf E-Mobilität umsteigen wollen – wir unterstützen Sie bei Ihrem Start in die emissionsfreie Zukunft.

Sie möchten wissen, welches E-Fahrzeug zu Ihnen passt, wünschen sich intelligente Ladelösungen für unterwegs und zuhause und den passenden Ökostrom-Tarif für E-Mobilisten? Haben wir!

- ✓ E-AUTO-KONFIGURATOR FÜR DIE PERFEKTE AUSWAHL
- ✓ REGIONALER ÖKOSTROM-LADETARIF OPTIONAL
- ✓ WALLBOX-STARTERKIT INKLUSIVE E-CHECK

Förderfähiges Wallbox-Paket ab 1.999 € brutto inkl. E-Check, Markenwallbox und Installation. **Kurzfristig lieferbar!**



Jetzt passendes E-Auto finden!  
**Einfach auf: [sw-kassel.de/e-mobil](https://sw-kassel.de/e-mobil)**

*Hier ist Ihre Energie.*



WERBUNG & DESIGN  
—  
[www.MACHBAR.com](http://www.MACHBAR.com)